Institut für Hochschulforschung (HoF)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Peer Pasternack

Der ostdeutsche Wissenschaftsumbau in den 1990er Jahren

Annotierte Bibliografie 1990–2024

132

HoF-ARBEITSBERICHTE

Peer Pasternack: **Der ostdeutsche Wissenschaftsumbau in den 1990er Jahren. Annotierte Bibliografie 1990–2024** (HoF-Arbeitsbericht 132), Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2025, 239 S. ISSN 1436-3550. ISBN 978-3-69059-004-4. Online unter https://www.hof.uni-halle.de/ web/dateien/pdf/ab132.pdf

Der ostdeutsche Hochschul- und Wissenschaftsumbau in den 90er Jahren ist inzwischen nicht nur zu einem zeithistorischen Thema geworden, sondern weckt als solches auch Interesse: Die damaligen Prozesse werden zunehmend zum Gegenstand von Tagungen, Untersuchungen und Veröffentlichungen. Dieses Interesse ist indes nicht allein zeitgeschichtlich motiviert. Vielmehr gilt der Wissenschaftsumbau als einer der Vorgänge, der in seiner Konfliktintensität herangezogen werden müsse, wenn man die anhaltenden Verwerfungen innerhalb der ostdeutschen Teilgesellschaft verstehen möchte. Dafür kann es hilfreich sein, die prozessbegleitenden Publikationen und die seit den 2000er Jahren erschienenen Retrospektiven auszuwerten. Diese insgesamt 1.691 Arbeiten sind hier verzeichnet und annotiert. Berücksichtigt sind dabei sämtliche Segmente des Wissenschaftssystems: Hochschulen, außeruniversitäre Forschung, Ressortforschung und Industrieforschung.

The restructuring of East German universities and science in the 1990s has not only become a topic of contemporary history, but also arouses interest as such: The former processes are increasingly becoming the subject of conferences, investigations and publications. However, this interest is not solely motivated by contemporary history: The restructuring of science is regarded as one of the processes that must be taken into account in its intensity of conflict if one wants to understand the ongoing upheavals within East German society. To this end, it can be helpful to evaluate the publications accompanying the process and the retrospectives that have appeared since the 2000s. These 1.687 works are listed and annotated here. All segments of the science system are taken into account: universities, non-university research, departmental research and industrial research.

Inhalt

1. Einleitung ... 5

2. Allgemeine und sektorenübergreifende Entwicklungen ... 8

2.1. Prozessbegleitende Dokumente und Dokumentationen ... 8

2.2. Prozessbegleitende Berichte und Studien ... 17

2.3. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen ... 33

3. Hochschulwesen ... 39

3.1. Hochschultypen Übergreifendes ... 39

3.1.1. Prozessbegleitende Dokumente und Dokumentationen ... 39

3.1.2. Prozessbegleitende Berichte und Studien ... 47

3.1.3. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen ... 65

3.2. Universitäten und künstlerische Hochschulen ... 67

3.2.1. Allgemeines ... 67

Prozessbegleitende Publikationen (67). Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen (69)

3.2.2. Zu einzelnen Einrichtungen ... 70

Prozessbegleitende Publikationen (70). Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen (83)

3.3. Fachhochschulen ... 94

3.3.1. Allgemeines: prozessbegleitende Publikationen ... 94

3.3.2. Zu einzelnen Einrichtungen ... 96

Prozessbegleitende Publikationen (96). Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen (97)

3.4. Studierende, Studium und Weiterbildung ... 99

3.4.1. Prozessbegleitende Publikationen ... 99

3.4.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen ... 120

4. Außeruniversitäre Forschungslandschaft ... 123

4.1. Allgemeines ... 123

4.1.1. Prozessbegleitende Publikationen ... 123

4.1.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen ... 128

4.2. Zu einzelnen Einrichtungen ... 130

4.2.1. Prozessbegleitende Publikationen ... 130

4.2.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen ... 132

5. Wissenschaftliche Infrastrukturen ... 134

5.1. Hochschul- und Forschungsbau(ten) ... 134

5.2. Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive und wissenschaftliches Verlagswesen ... 137

5.3. Sonstiges ... 143

6. Disziplineninterne Entwicklungen ... 145

6.1. Geisteswissenschaften ... 145

6.1.1. Prozessbegleitende Publikationen ... 145

6.1.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen ... 154

6.2. Sozialwissenschaften 163
6.2.1. Prozessbegleitende Publikationen 163
6.2.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen 186
6.3. Hybridfächer 192
6.3.1. Prozessbegleitende Publikationen 193
6.3.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen 194
6.4. Akademische Medizin 195
6.4.1. Prozessbegleitende Publikationen 195
6.4.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen 202
6.5. Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften 204
6.5.1. Prozessbegleitende Publikationen 204
6.5.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen 213
6.6. Entwicklung des Innovationssystems, Industrie- und wirtschaftsnahe Forschung 220
6.6.1. Prozessbegleitende Publikationen 220
6.6.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen 237

1. Einleitung

Der ostdeutsche Hochschul- und Wissenschaftsumbau in den 90er Jahren ist inzwischen nicht nur zu einem zeithistorischen Thema geworden, sondern weckt als solches auch forscherisches Interesse: Die damaligen Prozesse werden zunehmend zum Gegenstand von Tagungen, Untersuchungen, nicht zuletzt Dissertationsprojekten, und Veröffentlichungen.[1] Dieses Interesse ist indes nicht allein ein zeitgeschichtlich motiviertes: Der Wissenschaftsumbau gilt als ein Vorgang, der – neben anderen – in seiner Konfliktintensität herangezogen werden müsse, wenn man die heutigen Verwerfungen innerhalb der ostdeutschen Teilgesellschaft verstehen möchte. Zeitgleich mit der hier vorgelegten annotierten Bibliografie ist daher vom Verfasser das Buch „Die vier Dimensionen des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus ab 1990“[2] erschienen. Die Bibliografie ergänzt diesen Band.

Thematisch berücksichtigt die Bibliografie, was zum Hochschul- und Wissenschaftsumbau in Ostdeutschland, der im wesentlichen die 90er Jahre umfasste, publiziert bzw. erarbeitet wurde. Formal beschränkt sie sich auf *selbstständige* Publikationen, d.h. Monografien, Dokumentationen, Sammelbände, Broschüren und Themenhefte von Zeitschriften. Ebenso sind die Graue Literatur, d.h. nichtbuchhändlerische Titel, größere Internetpublikationen sowie ungedruckte Graduierungsarbeiten erfasst. Letztere sind typischerweise in den Bibliotheken der Institutionen, an denen sie verteidigt wurden, auffindbar, und Dissertationen liegen – jedenfalls überwiegend – auch im Bestand der Deutschen Nationalbibliothek, Standort Leipzig, zum Teil auch am Standort Frankfurt a.M. vor. Nicht verzeichnet sind hier einzelne Artikel in Periodika und Sammelbänden: Ein entsprechender Versuch würde sehr schnell uferlos und produzierte Begründungszwänge, warum zwar dieser Titel aufgenommen, jener aber nicht verzeichnet ist. Über die Literaturverzeichnisse der selbstständigen Titel lassen sich aber die für das jeweilige Thema wesentlichen unselbstständigen Veröffentlichungen mit vertretbarem Aufwand erschließen.

Für 180 Titel können URLs angegeben werden, unter denen sich die Volltexte online abrufen lassen (freilich ohne Garantie, weil bedauerlicherweise immer einmal wieder URLs geändert oder Datenbestände umgezogen werden, ohne die alten URLs abruffähig zu halten). Da an manchen Einrichtungen fortlaufend Retrodigitalisierungen stattfinden bzw. sich sukzessive die Überzeugung durchsetzt, dass vorhandene Dateien von älteren Texten nicht dauerhaft offline gehalten werden müssen, lohnt indes häufig auch die Online-Suche nach anderen Publikationen. Im übrigen wird man nicht selten auf Wissenschaftsnetzwerken wie Academia.edu oder ResearchGate, die eine Art Guerilla-Open-Access betreiben, fündig – diese sind hier jedoch nicht berücksichtigt, da sie Registrierung und Anmeldung erfordern.

---

[1] vgl. etwa aus jüngerer Zeit: Jens Blecher/Jürgen John (Hg.): Hochschulumbau Ost. Die Transformation des DDR-Hochschulwesens nach 1989/90 in typologisch-vergleichender Perspektive, Stuttgart 2021; Armin Teymouri: Die juristische Abwicklung von (Teil-)Einrichtungen und von Unternehmen der ehemaligen DDR. Eine deskriptive Analyse am Beispiel der Hochschulauflösung auf Grundlage von Art. 13 Abs. 1 Satz 4 EinigungsV und eine exemplarische Analyse am Beispiel der Interflug unter Berücksichtigung der Rechtsprechung und der zeitgenössischen Literatur, Berlin 2021; Mitchell G. Ash: Die Max-Planck-Gesellschaft im Prozess der deutschen Vereinigung 1989–2002. Eine politische Wissenschaftsgeschichte, Göttingen 2023; Franziska Bomski (Hg.): Inventur. Der Personalumbau in den ostdeutschen Wissenschaften nach 1989, Halle-Wittenberg 2024; Laura Behrmann/Markus Gamper/Hanna Haag (Hg.): Vergessene Ungleichheiten. Biographische Erzählungen ostdeutscher Professor*innen, Bielefeld 2024

[2] Peer Pasternack: Die vier Dimensionen des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus ab 1990. Strukturen und Personal, akademische Kultur und wissenschaftliche Inhalte, edition Albioris, Halle-Wittenberg 2025; URL https://www.hof.uni-halle.de/publikation/vier-dimensionen-buch/

Die nachfolgend in den Zwischenüberschriften regelmäßig auftauchenden Begriffe „prozessbegleitend“ und „retrospektiv“ beziehen sich beide auf den Wissenschaftsumbau: Prozessbegleitende Literatur ist solche, die in den 1990er Jahren und im Einzelfall auch zu Beginn der 2000er Jahre erschien. Als retrospektiv sind hier Publikationen eingeordnet, die sich mit zeitlichem Abstand der Betrachtung des Wissenschaftsumbaus widmen. Letzteres ist insofern zu betonen, als es daneben auch einen steten Strom an Veröffentlichungen gab und gibt, die sich der retrospektiven Betrachtung der Wissenschaft in der DDR widmen, mithin der *Vor*geschichte ihres Umbaus.[3] Sehr viele Titel vereinen auch beide Retrospektionen, also die auf die Zeit bis 1989 und die auf die Jahre danach. Die Annotationen zu solchen Titeln sind hier, dem Thema gemäß, primär auf die Umbauaspekte hin formuliert.

Thematische Zuordnungsprobleme sind wie folgt gelöst (und einige wenige Titel finden sich auch doppelt verzeichnet, wenn sie thematisch gleichgewichtig zu zwei Gliederungspunkten gehören):

- Eindeutig die Entwicklung in einzelnen Disziplinen behandelnde Publikationen sind auch dann im Kapitel „6. Disziplineninterne Entwicklungen“ nachgewiesen, wenn sie das Hochschulwesen insgesamt oder einzelne Hochschulen oder einzelne außeruniversitäre Forschungseinrichtungen betreffen. Diese Titel stehen also nicht in „3. Hochschulwesen“ oder „4. Außeruniversitäre Forschungslandschaft“
- Im Kapitel „4. Außeruniversitäre Forschungslandschaft“ wird „außeruniversitär“ im Sinne von „Forschung außerhalb der Hochschulen, aber ohne Industrieforschung“ verstanden. Demgemäß finden sich die Publikationen zur Industrieforschung nicht dort, sondern unter „6.6. Entwicklung des Innovationssystems, Industrie- und wirtschaftsnahe Forschung“.
- Veröffentlichungen, welche die Akademie der Wissenschaften insgesamt behandeln, finden sich in Kapitel 4. unter „4.1. Allgemeines“ (und nicht bei „4.2. Zu einzelnen Einrichtungen“), da die Akademie aus 64 Einzeleinrichtungen bestand.
- Da sich die Leibniz-Sozietät als Nachfolgeorganisation der (Gelehrtengesellschaft der) AdW versteht, sind die Titel zu dieser unter „4. Außeruniversitäre Forschungslandschaft“ > „4.2. Zu einzelnen Einrichtungen“, verzeichnet.
- Literatur, die vorrangig die Einbindung von Wissenschaftspotenzialen in regionale Innovationssysteme behandelt, ist nicht in „2. Allgemeine und sektorenübergreifende Entwicklungen“, sondern bei „6.6. Entwicklung des Innovationssystems, Industrie- und wirtschaftsnahe Forschung“ verzeichnet. Das gilt sowohl für institutionenbezogene Betrachtungen als auch für Titel, die sich natur- und ingenieurwissenschaftlichen Potenzialen für regionale Innovationssysteme widmen.
- Sämtliche Titel zum Hochschulbau und zu Bibliotheken stehen nicht in „3. Hochschulwesen“, sondern unter „5. Wissenschaftliche Infrastrukturen“.
- Publikationen zu Bibliotheksbauten finden sich nicht unter „5.1. Hochschul- und Forschungsbau(ten)“, sondern unter „5.2. Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive und wissenschaftliches Verlagswesen“.
- Titel zu Studium, Studierenden und Weiterbildung an einzelnen Hochschulen sind nicht unter „3.4. Studierende, Studium und Weiterbildung“, sondern bei „3.2.2. Zu einzelnen Einrichtungen“ (Universitäten und künstlerische Hochschulen), und „3.3.2. Zu einzelnen Einrichtungen“ (Fachhochschulen) verzeichnet.
- Veröffentlichungen zu Studium und Studierenden konkreter Fächer finden sich gleichfalls nicht unter „3.4. Studierende, Studium und Weiterbildung“, sondern bei „6. Disziplineninterne Entwicklungen“.

[3] vgl. dazu Peer Pasternack: Die DDR-Gesellschaftswissenschaften post mortem: Ein Vierteljahrhundert Nachleben (1990–2015). Zwischenfazit und bibliografische Dokumentation, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Berlin 2016 (https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/DDR-GeWiPostMortem.pdf); ders., MINT und Med. in der DDR. Die DDR-Natur-, Ingenieur- und medizinischen Wissenschaften im Spiegel ihrer dreißigjährigen Aufarbeitung und Erforschung seit 1990, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Berlin 2021 (https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Pasternack_DDR-Nawi.pdf); Daniel Hechler/Peer Pasternack: Künstlerische Hochschulen in der DDR. 25 Jahre zeithistorische Aufklärung 1990–2015: Eine Auswertung mit bibliografischer Dokumentation, Leipzig 2015 (https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/KuenstlerischeHochschulen.pdf)

- Publikationen zu Studentenwerken und studentischem Wohnen stehen unter „5. Wissenschaftliche Infrastrukturen“ > „Sonstiges“.
- Im Kapitel „4. Außeruniversitäre Forschungslandschaft“ sind auch alle Publikationen zum Wissenschaftler-Integrations-Programm verzeichnet, mit dem Akademie-Wissenschaftler.innen in den 90er Jahren in Hochschulen integriert werden sollten – dies auch dann, wenn es um WIP-Beschäftigte und -Arbeitsgruppen an konkreten Hochschulen geht.
- Titel, die gleichermaßen Geistes- wie Sozialwissenschaften betreffen, sind bei „6.2. Sozialwissenschaften“ nachgewiesen.
- Alle Publikationen zur Frauenforschung sind, da überwiegend sozialwissenschaftlich orientiert, vollständig unter „6.2. Sozialwissenschaften“ vermerkt.
- Gleiches gilt für Titel zur Lehramtsausbildung, hier wegen ihres engen Zusammenhangs mit den Erziehungswissenschaften.
- Die Disziplinen Psychologie, Geografie, Architektur und Städtebau/Stadtentwicklung fügen sich nicht der Gliederung in die Fächergruppen Geistes- und Sozialwissenschaften, Akademische Medizin sowie Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften. Sie haben daher einen eigenen Gliederungspunkt „6.3. Hybridfächer“.

Insgesamt sind 1.691 Titel erfasst. Diese Fülle der Literatur birgt die Gefahr von Unübersichtlichkeit und kann abschreckend wirken. Um dem ein wenig entgegenzuwirken, werden fünf Prozent der Titel (absolut: 88) als zentrale Publikationen dadurch hervorgehoben, dass sie mit einer Cover-Abbildung verbunden sind. Als „zentral“ wurden solche Veröffentlichungen kategorisiert, die über eine besonders dichte zeitgenössische oder retrospektive Aussagekraft verfügen oder in herausgehobener Weise exemplarisch für eine bestimmte Perspektive auf die Vorgänge stehen. Sie sind damit z.B. als Einstiegslektüre geeignet, um sich den Themenkreis insgesamt oder ein spezielles Thema innerhalb des Themenkreises zu erschließen.

2. Allgemeine und sektorenübergreifende Entwicklungen

Vorbemerkung: Literatur, die vorrangig die Einbindung von Wissenschaftspotenzialen in regionale Innovationssysteme behandelt, ist unten bei *6.6. Entwicklung des Innovationssystems, Industrie- und wirtschaftsnahe Forschung* verzeichnet.

2.1. Prozessbegleitende Dokumente und Dokumentationen

Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR, Zentralstelle für pädagogische Information und Dokumentation: **Programmatische Erklärungen von verschiedenen Parteien und gesellschaftlichen Gremien zu Bildungsfragen in der DDR** (Bildungswesen aktuell 8/ 1990), Berlin 1990, 71 S.

Die Herausgeber stellten in dieser Publikation programmatische Erklärungen verschiedener Parteien und gesellschaftlicher Gremien der DDR (CDU, DBD, DA, DFD, Gewerkschaft Unterricht und Erziehung, Jugend des demokratischen Aufbruchs, Julia, LDP, Neues Forum, PDS, SPD, VL, Zentraler Runder Tisch) zu Bildungsfragen zusammen.

Akademie der Wissenschaften der DDR, Wissenschaftliches Informationszentrum: **BRD: Möglichkeiten der Forschungsförderung. Übersicht** (Initiativ-Informationen 6/1990), Berlin 1990, 55 S.

Die Veröffentlichung stellt bundesdeutsche Einrichtungen vor, die Mittel für die Forschungsförderung bereitstellen. Im weiteren werden einige zu berücksichtigende Besonderheiten für die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der DDR und der BRD benannt.

Akademischer Ruhestandsverein ARV (Hg.): **Dokumente 2002**, o.O. o.J. [Berlin 2002?], 18 S.

Die Broschüre dokumentiert neben der Satzung, der Beitragsordnung und der Wahlordnung des Akademischen Ruhestandsvereins auch seine Programmatik. Die darin formulierten Schwerpunkte liegen vor allem auf der Überwindung von „Renten- und Versorgungsunrecht und der damit verbundenen Diskriminierung der DDR-Intelligenz".

Brandenburger Verein für politische Bildung (Hg.): **Landtagswahl '94. Die wissenschaftspolitischen Wahlaussagen von sechs Parteien** (Brandenburgische wissenschaftspolitische Hefte 4/1994), Potsdam 1994, 46 S.

Die Broschüre enthält die Positionen der Landesverbände von Bündnis 90/Die Grünen, BürgerBündnis freier Wähler, CDU, FDP, PDS und SPD.

Brandenburgische Landeskommission für Hochschulen und Forschungseinrichtungen: **Empfehlungen und Stellungnahmen zur Entwicklung der Hochschul- und Forschungslandschaft in Brandenburg** (Brandenburger Schriften zu Wissenschaft und Forschung Bd. 1), Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 1994, 240 S.

Abschlussbericht der Kommission.

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Erneuerungsprogramm für Hochschule und Forschung in den neuen Bundesländern** (Bildung Wissenschaft Aktuell 7/91), Bonn 1991, 31 S.

Das von Bund und Ländern am 24.5.1991 vereinbarte Erneuerungsprogramm für die ostdeutschen Länder wird vorgestellt. Ziel des Programmes soll die personelle und fachliche Erneuerung der Hochschulen, die Eingliederung von Wissenschaftlern und Arbeitsgruppen aus den Akademien in die Hochschulen oder andere Forschungseinrichtungen sowie die Sicherung der Infrastruktur im Hochschulbereich sein. Desweiteren wird der Bericht der Arbeitsgruppe Erneuerungsprogramm in Auszügen referiert, Hinweise und Informationen zur Antragstellung und zum Antragsverfahren im Zusammenhang mit den durch das Programm ermöglichten Maßnahmen gegeben und nähere Erläuterungen zur personellen und strukturellen Erneuerung der Hochschulen, zur Sicherung des Forschungspotentials und zu Investitionen und Infrastruktur gegeben.

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Förderung von Bildung und Wissenschaft in den neuen Ländern**, Bonn 1991, 35 S.

Die Informationsbroschüre vermittelt für 1991 einen aktuellen Überblick über die verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung und deren Förderung, über Hochschule und Forschung mit ihren Möglichkeiten, das Bundesausbildungsförderungsgesetz, Modellversuche in Bildung und Wissenschaft, Frauen in Bildung und Wissenschaft und ihr Sonderprogramm, über kulturelle Bildung, Weiterbildung und deren Beratungsmöglichkeiten und über Förderprogramme der Europäischen Gemeinschaft sowie über den Finanzaufwand bei der „Hilfe für die neuen Länder und den Ostteil von Berlin".

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Grund- und Strukturdaten Ausgabe 1991/92**, in Kommission K. H. Bock Verlag, Bad Honnef, Bonn 1991, 383 S.

Das jährlich erscheinende Zahlenwerk enthält erstmals auch Angaben aus den ostdeutschen Bundesländern.

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Erneuerungsprogramm für Hochschule und Forschung. Stand: Juli 1992** (Bildung Wissenschaft Aktuell 16/92), Bonn 1992, 44 S.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie BMBF (Hg.): **Die neuen Länder: dynamische Wissenschaftsregion und Werkstatt der Innovation. Erfolge beim Aufbau Ost. Eine Zwischenbilanz des BMBF**, Bonn 1995, 59 S. + Anl.

Die Darstellung gliedert sich in die Kapitel „Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen", „Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft", „Hochschulen" sowie „Berufliche Bildung und Weiterbildung". In den Anlagen Übersichten zur finanziellen NBL-Förderung im Verantwortungsbereich des BMBF, den neuen Forschungseinrichtungen im BMBF-Geschäftsbereich und Graduierten- sowie Innovationskollegs.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hg.): **The new Länder: a dynamic scientific region and workshop of innovation. Achievements in the development of East Germany. An interim report by the BMBF**, Bonn 1996, 72 S.

Die Darstellung umfasst außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft, Hochschulen sowie berufliche Bildung und Weiterbildung. In den Anlagen Übersichten zur finanziellen NBL-Förderung im Verantwortungsbereich des BMBF, den neuen Forschungseinrichtungen im BMBF-Geschäftsbereich und Graduierten- sowie Innovationskollegs.

Bundesminister für Forschung und Technologie (Hg.): **Deutsche Einheit in Forschung und Technologie**, Bonn 1991, 63 S.

Übersichtliche Darstellung der Aktivitäten des BMFT zur Umgestaltung des ostdeutschen Forschungssystems.

Bundesministerium für Forschung und Technologie: **Bundesbericht Forschung 1993**, Bonn 1993, 670 S.

Erster Bundesforschungsbericht nach dem Vollzug der deutschen Neuvereinigung.

Bundesministerium für Wirtschaft (Hg.): **EG-Förderprogramme für die neuen Bundesländer**, Bonn 1993, 120 S.

Die Broschüre enthält eine Übersicht über alle EG-Förderprogramme, die für ostdeutsche Interessenten wichtig sein könnten. Unter anderem auf 33 Seiten zu den Bereichen „Studierende und Wissenschaftler/Hochschul- und Wissenschaftskooperation" sowie „Forschungs- und Technologieförderung".

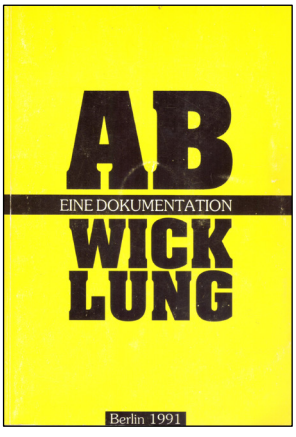
Bundesministerium für Wirtschaft / Wirtschafts-Initiative für Deutschland wir (Hg.): **Fünfzig innovative Projekte aus den neuen Bundesländern**, Berlin 1996, 72 S.

In dem Katalog werden 50 Projekte von Anlagenbau bis Wetterdienste aus Ostdeutschland charakterisiert, der momentane Forschungsstand genannt und die vorhandenen Ressourcen, bezogen auf Personal, Räume und technische Ausrüstung, beschrieben. Der Schwerpunkt der Publikation liegt auf der Angabe möglicher Kooperationsangebote für konkrete Projekte der ostdeutschen Forschungseinrichtungen an westdeutsche Unternehmen.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): **Aus Politik und Zeitgeschichte Heft B 51/92** (Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament), Bonn 1992, 51 S. https://www.bpb.de/system/files/apuz_files/1992-51/APuZ_1992_51.pdf

Mit Beiträgen zu „Die westdeutsche Wissenschaftspolitik auf dem Weg zur deutschen Einheit" (Andreas Stucke), zur Tätigkeit des Wissenschaftsrates in den neuen Ländern (Wilhelm Krull sowie Dieter Simon) und zur „Akademie der Wissenschaften nach der Wende: erst reformiert, dann ignoriert und schließlich aufgelöst" (Jochen Gläser).

Burkhardt, Anke: **Parteien und Organisationen zu Bildung und Wissenschaft. Programmaussagen** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 35 S.



Dahlke, Ernst / Holger Becker / Bernd Bludau (Hg.): **Abwicklung von Einrichtungen der Wissenschaft und des Hochschulwesens der ehemaligen DDR. Eine Dokumentation**, Berlin 1991, 160 S.

Dokumentiert und kommentiert vornehmlich aus Betroffenensicht die Abwicklungsentscheidungen der ostdeutschen Landesregierungen und die daraufhin einsetzenden Proteste und sonstigen Aktivitäten.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Situation der Wissenschaftlerinnen in den neuen Bundesländern.** Kleine Anfrage Monika Ganseforth, SPD / Holger Bartsch, SPD u.a., 6.11.1991. Bundestags-Drucksache 12/ 1503. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 12/1653, Bonn 1991.

Schlagworte: Akademische Arbeitsplätze in Ostdeutschland, Gehaltsstufen, weggefallene Arbeitsplätze, Ersatzarbeitsplätze – jeweils aufgeschlüsselt nach Akademikern und Akademikerinnen; soziale Abfederungsmaßnahmen; spezielle Frauenförderpläne; Förderung der Frauenforschung an den wissenschaftlichen Einrichtungen Ostdeutschlands; Beteiligung von Frauen in Kommissionen; Umfang des Frauenstudiums in der DDR und nach der Vereinigung.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Stärkung der Wissenschafts- und Forschungslandschaft in den neuen Ländern und im geeinten Deutschland.** Antrag Doris Odendahl, SPD / Josef Vosen, SPD u.a. / Fraktion der SPD 22.01.1992. Bundestags-Drucksache 12/1983, Bonn 1992.

Schlagworte: Anforderung eines Berichts der Bundesregierung bis Ende Mai 1992 über die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu Hochschulen, Wissenschaft und Forschung in Ostdeutschland, den Stand der Umsetzung und die weiteren Planungen; zu den Umsetzungen der Stellungnahme des Ausschusses für Bildung und Wissenschaft vom 25.9.1991 zum Aus- und Neubau von Hochschulen; zur Bereitstellung der vom Forschungsausschuß bereits für 1992 geforderten Mittel für die Forschungseinrichtungen in Ostdeutschland im Haushaltsentwurf 1993; zügige parlamentarische Beratung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates und deren Umsetzung einschließlich der notwendigen haushaltsrechtlichen Maßnahmen.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Bildungs- und Wissenschaftspolitik der Bundesregierung.** Große Anfrage Dr. Barbara Höll, PDS/LL / Dr. Ursula Fischer, PDS/LL u.a. / Gruppe der PDS/LL 06.02.1992. Bundestags-Drucksache 12/2047. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 12/3492, Bonn 1992.

Schlagworte: Verschlechterung der Betreuungsrelationen in ostdeutschen Hochschulen; Erneuerung der Hochschulen; drastischer Abbau ostdeutschen Forschungs- und Entwicklungspotentials; Anteil der ostdeutschen Länder an den Ausgaben für Forschung und Entwicklung 1992; Nichteinhaltung von Art. 38 des Einigungsvertrages; Wiederaufbau der Industrieforschung in Ostdeutschland.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Stärkung der Wissenschafts- und Forschungslandschaft in den neuen Ländern und im geeinten Deutschland.** Antrag Doris Odendahl, SPD / Josef Vosen, SPD u.a. / Fraktion der SPD 24.11.1992. Bundestags-Drucksache 12/3815. Bonn 1992.

Schlagworte: Vorlage eines Berichts der Bundesregierung bis Herbst 1992 über die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu Hochschulen, Wissenschaft und Forschung in den ostdeutschen Ländern, den Stand ihrer Umsetzung und die weiteren Planungen.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Bericht der Bundesregierung zur Stärkung der Wissenschafts- und Forschungslandschaft in den neuen Ländern und im geeinten Deutschland.** Unterrichtung des Bundestages, 24.03.1993. Bundestags-Drucksache 12/4629, Bonn 1993.

Schlagworte: Neustrukturierung des Hochschulwesens und der außeruniversitären Forschung in den ostdeutschen Ländern; Empfehlungen des Wissenschaftsrates und deren Umsetzung durch Bund und Länder.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Situation der Forschung in den neuen Ländern.** Kleine Anfrage Dr. Helga Otto, SPD / Josef Vosen, SPD u.a., 26.03.1993. Bundestags-Drucksache 12/4663. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 12/4757, Bonn 1993.

Schlagworte: Zahl der in der Forschung beschäftigten Personen; Abwanderung ostdeutscher Wissenschaftler; ABM-Maßnahmen; derzeitige Finanzierung der Stellen; Übernahme von Wissenschaftlern; Lage der Industrieforschung in den ostdeutschen Ländern; institutionell geförderte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Bilanz des Erneuerungsprogramms für Hochschule und Forschung in den neuen Bundesländern.** Kleine Anfrage Elisabeth Altmann, Bündnis 90/Die Grünen / Dr. Angelika Köster-Loßack, Bündnis 90/Die Grünen u.a. / Fraktion Bündnis 90/Die Grünen 09.02.1994. Bundestags-Drucksache 13/475. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 13/687, Bonn 1994.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Schlußbericht der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozeß der deutschen Einheit“** (Bundestags-Drucksache 13/11000), Bonn 1998, 335 S.

Im hiesigen Kontext sind vor allem folgende Abschnitte des Schlußberichtes der vom Bundestag 1995 eingesetzten Kommission von Interesse: „Elitenwechsel – Übernahme von Personal in den öffentlichen Dienst“, „Bilanz des personellen Transformationsprozesses“, „Bildung, Wissenschaft, Kultur“, „Wissenschaft und Forschung“, „Archive“, „Dokumente und Aktenbestände zur deutschen Teilung bei öffentlichen Stellen“ sowie „Förderung von Stiftungen in den neuen Ländern“.

Dolezalek, Hans: **The East German Research Landscape in Transition. Part A: Status and Transition**. **Part B: Non-University Institutes. Part C: Research at Eastern-German Universities**, Office of Naval Research European Office, London 1993, 3 Bde., 184, 269, 142 S. URLs http://www.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a263506.pdf; http://www.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a264659.pdf; http://www.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a263401.pdf

Zeitgenössische Bestandsaufnahmen, deren zentrale Teile jeweils aus Steckbriefen der einzelnen Einrichtungen bestehen.

Emons, Hans-Heinz: **Thesen zur Bildungsreform.** o.O. [Berlin] 1990, 23 S.

Der Minister für Bildung der Modrow-Regierung versteht die Thesen als Diskussionsangebot für ein damals zu schaffendes neues Bildungsgesetz. Die Schrift ist wie folgt gegliedert: Es geht um die „Umgestaltung der Gesellschaft in der DDR und Bildungsreform“, werden „Grundsätze eines erneuerten Bildungswesens in der DDR“ formuliert, und neben den anderen Bildungsbereichen gibt es eigene Ausführungen zu „Abiturbildung und Hochschulvorbereitung“, Fachschulbildung, Hochschulbildung sowie um Bildungsreform und Bildungsforschung.

Förderkreis demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler/Netzwerk Wissenschaft (Hg.): **Informationen über Vereine und Projekte**, Berlin 1992, o.S. (40 Bl.)

Die Broschüre stellt Vereine und sonstige Zusammenschlüsse, in denen sich ostdeutsche Wissenschaftler.innen außerhalb der etablierten Wissenschaftseinrichtungen zusammengeschlossen haben, in Selbstbeschreibungen vor.

Forschungsagentur Berlin / Bertold Hellriegel / Claudia Herrmann / Hartmut Hohlfeld / Eva-Charlotte Schülke: **Forschungslandschaft „Ex-DDR" 1992. Ein Spiegelbild**, trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 1992, 187 S.

Systematische Bestandsaufnahme der „Determinanten der ostdeutschen Forschung und Entwicklung", der „Rahmenbedingungen bei der Durchsetzung des Artikels 38 des Einigungsvertrages", der aktuellen Forschungsbedingungen sowie der Innovations- und Forschungsförderung in den ostdeutschen Ländern. Umfangreicher Anhang mit Übersichten.

Forschungsagentur Berlin (Hg.): **Forschungseinrichtungen der neuen Bundesländer 1992. Ein Handbuch**, Verlag Hoppenstedt & Co., Darmstadt 1992, 431 S.

Nach Disziplinen geordnetes Verzeichnis der ostdeutschen Wissenschaftseinrichtungen mit prägnanten Angaben zu Forschungsgebieten, Ausstattung und Kontakt. Mit Sach- und Personenregister.

Forschungsagentur Berlin (Hg.): **Forschungseinrichtungen der neuen Bundesländer 1993**, Verlag Hoppenstedt & Co, Darmstadt 1993, 599 + XVI S.

Aktualisierte Fassung der Vorjahresausgabe inklusive der – erstmals recherchierten – West-Berliner Forschungsstellen. Neben technischen Angaben Auskünfte zu Leitung, Verantwortliche in Forschung und Wissenschaft, Forschungsgebiete, Mitarbeiteranzahl, Ausstattung, Etat und Umsatz. Insgesamt über 3.000 Forschungsstellen verzeichnet. 1994 erschien eine nochmals aktualisierte Fassung.

Forschungsagentur Berlin (Hg.): **Forschungseinrichtungen der neuen Bundesländer 1994**, Verlag Hoppenstedt, Berlin 1994, 21 + 47 + 478 S. + 54 S. Anh.

Mit mehr als 3.000 Einrichtungen, davon 1.414 aus der Wirtschaft, beschreibt das Buch den aktuellen Stand eines großen Teils der forschungsrelevanten Potenziale. Befragt worden waren dazu Unternehmen, Forschungs-Gmbhs, Technologievermittlungsstellen, Universitäten und Fachhochschulen sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Die einzelnen Datensätze enthalten jeweils Informationen zu Wirtschaftszweig, Beschäftigtenzahl, Organisations- bzw. Rechtsform, Forschungsthema, genutzte Forschungsmittel (Speziallabors, Spezialtechnik), Technologieangebote und -nachfragen, sonstigen Dienstleistungen (Materialprüfungen, Analysen u. dgl.). Das Nachschlagewerk liefert Selbstdarstellungen der Einrichtungen von Universitäten, Hochschulen, Fachhochschulen, privaten Instituten u.a. geordnet nach Forschungsinhalten. Die Angaben werden durch Verzeichnisse der Firmen und Institutionen, der Suchwörter und ein Personenregister erschlossen.

Forschungsagentur Berlin (Hg.) **FAB-Forschungsdatenbank Neue Bundesländer 1995: Wer forscht woran?** CD-ROM, Berlin 1996.

Auf der Grundlage einer 1995 erfolgten Befragung beschreibt die Datenbank mit 3.423 Einträgen das innovative Potenzial der ostdeutschen Bundesländer incl. Berlins. Befragt worden waren Unternehmen, Forschungs-GmbHs, Technologievermittlungsstellen, Universitäten und Fachhochschulen sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Die einzelnen Datensätze enthalten jeweils Informationen zu Wirtschaftszweig, Beschäftigtenzahl, Organisations- bzw. Rechtsform, Forschungsthema, genutzte Forschungsmittel (Speziallabors, Spezialtechnik), Technologieangebote und -nachfragen, sonstigen Dienstleistungen (Materialprüfungen, Analysen u. dgl.).

Fraktion PDS-Linke Liste im Landtag Brandenburg (Hg.): **Wissenschaftspolitisches Paket der Fraktion PDS-Linke Liste im Landtag Brandenburg**, o.O. [Potsdam] 1991, 49 S.

Zusammenstellung der Wortlaute diverser parlamentarischer Initiativen der brandenburgischen PDS-LL-Fraktion (Große und Kleine Anfragen, Entschließungsanträge, Anträge an den Ausschuß für Wissenschaft, Forschung und Kultur).

Fuchs, Hans-Werner / Lutz R. Reuter: **Chronik bildungs- und wissenschaftspolitischer Entwicklungen und Ereignisse in Ostdeutschland 1989 bis 1996** (Beiträge aus dem Fachbereich Pädagogik 1/1997), unt. Mitarb. v. Danilo Smoczynski, Universität der Bundeswehr Hamburg, Hamburg 1997, 93 S.

Die Veröffentlichung soll die Veränderungen seit 1989 umfassend darstellen und in die allgemeinpolitischen Entwicklungen dieser Zeit einordnen. Die Zeittafel enthält ausgewählte bildungs-, wissenschafts- und kulturpolitische Ereignisse. Schwerpunkte bilden die rechtliche Transformation des Bildungs- und Wissenschaftssystems der DDR sowie der Rechtsneugestaltung in den ostdeutschen Ländern. Ergänzt wird die Zeittafel um Schaubilder, die den bildungssystemstrukturellen Transformationsprozess und die Neugestaltung der ostdeutschen Hochschullandschaft auf dem Stand des Jahres 1996 verdeutlichen sollen.

Fuchs, Hans-Werner / Lutz R. Reuter (Hg.): **Bildungspolitik seit der Wende. Dokumente zum Umbau des ostdeutschen Bildungssystems (1989–1994)**, Leske + Budrich, Opladen 1995, 442 S.

Nach einer Einführung „Vom einheitlichen sozialistischen Bildungssystem der DDR zum pluralistischen Bildungswesen der ostdeutschen Länder" sind 112 Dokumente, z.T. in Auszügen, abgedruckt. 33 dieser Dokumente betreffen

das Hochschulwesen, die Lehrerausbildung und die Anerkennung von Bildungsabschlüssen bzw. sind Wortmeldungen aus der Erziehungswissenschaft zur Debatte um die Neugestaltung des Schulwesens.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW (Hg.): **Eingruppierung Hochschule und Forschung in den neuen Ländern (GEW-Ratgeber)**, Frankfurt a.M. 1992, 22 S.

Gruhn, Werner: **Die Transformation des ostdeutschen Wissenschaftssystems. Eine annotierte Bibliographie zum Zeitraum 1990/91** (Analysen und Berichte abg 1/1992), unt. Mitarb. von Achim Beyer und Rosalinde Kiepfer, hrsg. vom Institut für Gesellschaft und Wissenschaft IGW Erlangen, Verlag Deutsche Gesellschaft für zeitgeschichtliche Fragen, Erlangen 1992, 124 S.

Bibliografie von vornehmlich Zeitschriften- und Zeitungsartikeln. Systematisch und chronologisch geordnet. Mit Personenregister.

Hochschulrektorenkonferenz HRK (Hg.): **Forschung in den neuen Ländern. Eine Übersicht**, Bonn 1997, 121 S.

Die anlässlich der „Tage der Forschung 1997“ entstandene Broschüre gibt einen Überblick über sämtliche Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Ostdeutschland und deren Forschungsaktivitäten.

Industrie- und Handelskammer zu Berlin / Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie (Hg.): **Forschungsmarkt Berlin. Forschung für die Praxis. 570 Kooperationsangebote aus der Forschung für die Wirtschaft**, Berlin 1995, 683 S.

Angebotskatalog der Berliner Forschungs- und Entwicklungslandschaft. Er beinhaltet Kooperationsangebote Berliner Hochschulen, um z.B. mittelständischen Unternehmen, großen Betrieben und Verwaltungen den Zugang zu praxisrelevanten Ergebnissen und Dienstleistungen der Wissenschaft zu ermöglichen. Vertreten sind 60 Forschungsinstitutionen bzw. 650 Berliner Wissenschaftler.innen mit ca. 290 Instituten und Laboren und mehr als 570 Kooperationsangeboten aus 31 Sachgebieten.

Industrie- und Handelskammer zu Berlin / Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie (Hg.): **Forschungsmarkt Berlin. Forschung für die Praxis. CD-ROM**, Berlin 1997.

Mit dieser CD-ROM wird ein aktualisierter Angebotskatalog vorgelegt, der ca. 600 Kooperationsangebote aus der Berliner Forschung für die Wirtschaft verzeichnet. Er beinhaltet Kooperationsangebote Berliner Hochschulen, um z.B. mittelständischen Unternehmen, großen Betrieben und Verwaltungen den Zugang zu praxisrelevanten Ergebnissen und Dienstleistungen der Wissenschaft zu ermöglichen. Vertreten sind 60 Forschungsinstitutionen bzw. 650 Berliner Wissenschaftler mit ca. 290 Instituten und Laboren und mehr als 570 Kooperationsangeboten aus 31 Sachgebieten.

Kultusministerin von Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): **Strukturpläne für die Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstitute des Landes Mecklenburg-Vorpommern** (Mitteilungsblatt der Kultusministerin von Mecklenburg-Vorpommern Sondernummer 2/1992), Schwerin 1992, 29 S.

Differenzierte Darstellung der hochschulstrukturellen Vorhaben mit Ausstattungszahlen.

Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): **Forschen in Mecklenburg-Vorpommern**. **Die Forschungseinrichtungen des Landes**, Schwerin 1993, 68 S.

Illustriertes Verzeichnis aller Wissenschaftsinstitutionen in Mecklenburg-Vorpommern (sechs Hochschulen, zwei Landesforschungseinrichtungen, vier Blaue-Liste-Institute, zwei Akademievorhaben, eine Großforschungseinrichtung, drei Max-Planck-Arbeitsgruppen, zwei Fraunhofer-Einrichtungen, fünf Bundeseinrichtungen mit Forschungsaufgaben) mit ihren wichtigsten Kenndaten und ihren Forschungsschwerpunkten sowie der Technologie-Transfer-Einrichtungen.

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): **Bericht des Beirats für Wissenschaft und Forschung**, Magdeburg 1998, 134 S. + Anh.

Mit diesem Bericht legt der Beirat die Ergebnisse seiner über zweijährigen Tätigkeit vor. Der Bericht enthält, ausgehend von einer detaillierten Analyse der hochschul- und forschungspolitischen Infrastrukturbedingungen in Sachsen-Anhalt, Empfehlungen für die Entwicklung der Wissenschaftseinrichtungen.

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt: **Bericht und Empfehlungen der Arbeitsgruppe Wissenschaftsstruktur des Kultusministers des Landes Sachsen-Anhalt**, Magdeburg 2001, 131 S. URL http://ids.hof.uni-halle.de/documents/t133.doc

Köhler, Gabriele / Georg Knauss / Peter Zedler (Hg.): **Der bildungspolitische Einigungsprozess 1990. Verlauf und Ergebnisse der deutsch-deutschen Verhandlungen zum Bildungssystem**, Leske + Budrich, Opladen 2000, 275 S. Volltext in Universitätsnetzen unter https://link.springer.com/book/10.1007/978 -3-322-9 2219-9

Neben einer Einleitung der Hrsg. enthält der Band eine Dokumentation zur Arbeit der Gemeinsamen Bildungskommission BRD/DDR, die von der KMK und dem DDR-Ministerium für Bildung und Wissenschaft eingesetzt worden war und 1990 gearbeitet hatte. Besonders detailliert wird zwar die Arbeit der Unterkommission „Allgemeine

schulische Bildung“ dokumentiert, daneben geht es aber auch um die Verhandlungen zu Hochschulen und Wissenschaft sowie die Anerkennung von DDR-Abschlüssen im beruflichen wie hochschulischen Bereich.

Landeshauptstadt Potsdam, Amt für Wirtschaftsförderung (Hg.): **Potsdam. Portrait eines Wissenschaftsstandortes**, Potsdam o.J. [1996], o.S.

Bebilderte Broschüre, die 20 von insgesamt 25 in Potsdam angesiedelten wissenschaftlichen Einrichtungen vorstellt – von der Universität, der FH und der Hochschule für Film und Fernsehen über das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, den Deutschen Wetterdienst, das Militärgeschichtliche Forschungsamt u.a. bis hin zur Schiffbau-Versuchsanstalt.

Landtag Brandenburg (Hg.): **Die Zukunft von Wissenschaft und Forschung im Land Brandenburg. Ergebnisse einer Anhörung des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landtages Brandenburg** (Schriften des Landtages Brandenburg H. 1/1992), Potsdam 1992, 63 S.

Die Broschüre dokumentiert die Referate der vom Brandenburgischen Landtagsausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kultur im Juni 1992 veranstalteten Anhörung „Hochschule, Wissenschaft und Forschung 2000“: „Beitrag Brandenburgs zum Bundesforschungsbericht 1992“, „Umfang und Struktur des Hochschulsystems in Brandenburg unter besonderer Berücksichtigung des Aufbaus von Fachhochschulen“, „Hochschulentwicklung in Brandenburg aus der Sicht der Landeskommission für Hochschulen und Forschungseinrichtungen“, „Vorläufige zusammenfassende Stellungnahme der Brandenburgischen Landeskommission für Hochschulen und Forschungseinrichtungen zum Antrag des Ministeriums für Wissen, Forschung und Kultur auf Aufnahme der Technischen Universität Cottbus und der Europa-Universität Frankfurt/Oder in das Hochschulverzeichnis“, „Zukunft der Forschungslandschaft Brandenburg. Internationale Perspektiven für die Forschungs- und Technologielandschaft Brandenburgs im neuen Gesamteuropa“, „Hochschulen, Wissenschaft und Forschung 2000“, „Thesen zum Statement im Rahmen der Anhörung ‚Hochschule, Wissenschaft und Forschung 2000‘“ und „Hochschule und Wissenschaft 2000“.

Meyer, Hans Joachim: **Wege und Mauern** (Christliche Politiker zu Problemen unserer Zeit), St. Benno-Verlag, Leipzig 1993, 211 S.

Sammlung von Reden und Aufsätzen des letzten DDR-Bildungs- und darauffolgend sächsischen Wissenschaftsministers aus dem Zeitraum 1990–1992. Vorrangig zu allgemeinen zeitgeschichtlichen und politischen Fragen sowie zur katholischen Laienbewegung, daneben auch drei Beiträge zu bildungs- und wissenschaftspolitischen Problemen.

Meyer, Hans Joachim: **Erneuern und Bewahren. Reden, Aufsätze und Pressebeiträge zur Hochschul- und Wissenschaftspolitik.** Teil I: **1990 bis 1993**. Teil II: **1994 bis 1996**, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden 1997, 294 + 336 S.

In beiden Bänden sind Vorträge, Festansprachen, Reden im Sächsischen Landtag, Presseaufsätze und -interviews, Thesenpapiere, Grußworte des letzten DDR-Bildungsministers und seit 1990 sächsischen Wissenschaftsministers zusammengestellt.

Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): **Zukunft beginnt im Kopf**, o.O. o.J. [Magdeburg 1993], 39 S.

Übersichtliche Darstellung der Grundsätze des Wissenschafts- und Forschungspolitik in Sachsen-Anhalt, der Hochschulforschung an den Universitäten und den neuen Fachhochschulen, der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Sonderforschungsbereiche, Graduiertenförderung, des Technologietransfers und der Beziehungen zwischen Forschung und Wirtschaft.

Ministerium für Wirtschaft und Technologie Sachsen-Anhalt (Hg.): **Technologieführer Sachsen-Anhalt 1996. Guide of Technologys Saxony-Anhalt**, Magdeburg 1996, 114 S.

Der Technologieführer gibt einen Überblick zu den allgemeinen und fachspezifischen Transfereinrichtungen, den wichtigsten Forschungseinrichtungen und den Hochschulen des Landes. Darüber hinaus sind die Kammern, Verbände sowie die Einrichtungen der Wirtschaftsförderung jeweils mit Arbeitsgebieten und der Charakterisierung des Leistungsangebots aufgeführt. Schließlich werden die für die Forschung und Entwicklung relevanten Förderprogramme dargestellt.

Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): **Empfehlungen der Hochschulstrukturkommission zur Hochschul- und Wissenschaftsentwicklung des Landes Sachsen-Anhalt**, Magdeburg 1992, 88 S.

Beschlossen am 31.3.1992 nach zehnmonatiger Arbeit, stellt die Broschüre den Stand der Entwicklung dar und gibt Empfehlungen. Die Darstellung der Ausgangslage umfasst die Hochschulen, die Forschung, die Abwicklung, geht auch auf die kirchlichen Einrichtungen ein. Den eigentlichen Empfehlungen sind Daten zum weiteren Hochschulausbau (Studentenzahlen, Personalbedarf) zur Seite gestellt. Spezielle Gebiete (Medizin, Pädagogik, Fachhochschulen, Fernstudium) erfahren gesonderte Betrachtung. Dann werden die Empfehlungen zu den einzelnen Hochschulen dargeboten. Es folgen Abschnitte zur außeruniversitären Forschung und zu einer vorgeschlagenen Sachsen-Anhaltischen Akademie der Künste zu Magdeburg. Weiter geht es um Wissenschaftstransfer, Hochschuleinrichtungen (Bibliotheken, Museen, Sprachausbildung und EDV), zur sozialen Infrastruktur und zu notwendig werdenden Bauten. Der Anhang bringt u.a. die z.T. unveröffentlichten Arbeitsgrundlagen der Kommission.

Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): **Zukunft beginnt im Kopf**, o.O. o.J. [Magdeburg 1993], 39 S.

Übersichtliche Darstellung der Grundsätze des Wissenschafts- und Forschungspolitik in Sachsen-Anhalt, der Forschung an den Universitäten und den neuen Fachhochschulen, der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Sonderforschungsbereiche, Graduiertenförderung, des Technologietransfers und der Beziehungen zwischen Forschung und Wirtschaft.

Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): **Mit uns muß man rechnen. Wissenschaft und Forschung in Sachsen-Anhalt**, Magdeburg 1994, 31 S.

Die Broschüre stellt übersichtlich alle Wissenschaftseinrichtungen des Landes Sachsen-Anhalt vor.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Wissenschaft und Forschung im Land Brandenburg**, Potsdam o.J. [1992], 26 S.

Dargestellt werden die politischen Ziele für Wissenschaft und Forschung in Brandenburg, die Ausbau- und Entwicklungsplanung des Ministeriums, der quantitative Rahmen und die Finanzierungsprognosen. Sodann finden sich alle Wissenschaftseinrichtungen – hochschulische wie außerhochschulische – im einzelnen dargestellt.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Das Ministerium stellt vor – Wissenschaft, Forschung und Kultur im Land Brandenburg**, Potsdam 1994, 52 S.

Illustrierte Übersichtsdarstellung.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Wissenschaft, Forschung und Kultur im Land Brandenburg.** 2. erg. u. überarb. Aufl. Potsdam 1996, 56 S.

Übersichtsbroschüre.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Zukunft durch Innovation. Forschung im Land Brandenburg**, Potsdam 1998, 212 S.

Die reich bebilderte Publikation will die Forschung an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Brandenburg darstellen. Im ersten Teil des zweigliedrigen Berichtes befinden sich Reportagen, in denen Wissenschaftsjournalisten Forschungsvorhaben erläutern. Im zweiten, dem Dokumentationsteil, finden sich Daten, Fakten und Beschreibungen der Forschungsprofile und -schwerpunkte in den neun Hochschulen und 40 außerhochschulischen Forschungseinrichtungen in Brandenburg.

Pasternack, Peer: **Hochschule & Wissenschaft in SBZ / DDR / Ostdeutschland 1945–1995. Annotierte Bibliographie für den Erscheinungszeitraum 1990–1998**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1999, 566 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Annotierte-Bibliographie.pdf

Neben zahlreichen Publikationen, die auch in der vorliegenden Bibliografie erfasst sind, ist auch eine Zeitschriftenbibliografie enthalten (S. 483–563), für welche die Jahrgänge 1990–1997 folgender Titel ausgewertet wurden: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beiträge zur Hochschulforschung, Berliner Debatte Initial, Deutschland Archiv, Forschung & Lehre (bis 1993 u.d.T. Mitteilungen des Hochschulverbandes), Forum Wissenschaft, hochschule ost, Das Hochschulwesen, IGW-Report, Die Neue Hochschule, Utopie kreativ, Wirtschaft & Wissenschaft, Wissenschaftsrecht Wissenschaftsverwaltung Wissenschaftsförderung, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft.

Petin, Manfred: **BAT-O Jahrbuch. Zusammenfassende Darstellung der tariflichen Regelungen für den öffentlichen Dienst in den neuen Bundesländern**, Walhalla und Praetoria Verlag, Berlin/Bonn/Regensburg 1993, 544 S.

Plötz, Werner (Hg.): **Who's Who der Wissenschaft in Berlin. 300 Top-Wissenschaftler im Porträt**, DIB Deutsche Informations Börse AG DIB-Verlag, Berlin 2002, 160 S.

Mit dem Who's Who der Wissenschaften in Berlin soll der Zugang zu den führenden Köpfen der Berliner Forschung erleichtert werden, die in 300 Kurzporträts vorgestellt werden. Das Buch stellt dabei Wissenschaftler aus acht Bereichen vor: Lebenswissenschaften, Molekulare und Klinische Medizin, Umweltforschung und Geowissenschaften, Optische Technologien und Mikrosystemtechnik, Informatik und Mathematik, Verkehrs- und Weltraumforschung, Architektur, Material- und Strukturforschung, Produktionstechnik und Maschinenbau, Kultureller und sozialer Wandel. Darüber hinaus verzeichnet die Publikation die Adressen von 90 Berliner Forschungseinrichtungen.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst / Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.): **Forschung in Sachsen**, Dresden 1993, 192 S.

Katalog der sächsischen Forschung an Hochschulen, Sächsischer Akademie der Wissenschaften, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, innerhalb der Projektförderung und in Forschungs-GmbHs.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst / Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.): **Forschung in Sachsen**, Dresden 1994, 185 S.

Handbuch aller sächsischen Forschungseinrichtungen.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Internationale Beziehungen sächsischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen**, Dresden 1996, 52 S. + Anl.

Dargestellt werden internationale Hochschulpartnerschaften im allgemeinen und mit den USA im besonderen, die Entwicklung des Ausländerstudiums, die Funktionsweise der Akademischen Auslandsämter und die Zusammenarbeit mit dem DAAD, studentische Initiativen, Beteiligungen an internationalen Programmen (LEONARDO, SOKRATES, ERASMUS, TEMPUS, INTERREG II) sowie regional verankerte Initiativen (Internationales Hochschulinstitut Zittau, Französische Sommeruniversität in Leipzig).

Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung Berlin (Hg.): **Bilanz in der Wissenschaftspolitik zur Halbzeit der Legislaturperiode**, Berlin 1993, 13 S.

Übersichtliche Darstellung der Gesetzgebung, Hochschulstrukturplanung, Studienstrukturreform sowie des Umbaus der Ostberliner Hochschulen und außeruniversitären Forschung.

Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung Berlin (Hg.): **Zwei Jahre Wissenschaftspolitik für Berlin. Bilanz und Perspektiven**, Berlin 1993, 13 S.

Übersichtliche Darstellung der Gesetzgebung, Hochschulstrukturplanung, Studienstrukturreform sowie des Umbaus der Ostberliner Hochschulen und außeruniversitären Forschung.

Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung Berlin (Hg.): **Forschungsbericht 1994. Stand und Perspektiven der öffentlich finanzierten Forschung in Berlin**, Berlin 1994, 160 S.

Darstellungen zur Hochschul- und außerhochschulischer Forschung, zur Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, zu Einrichtungen zur Pflege der Wissenschaftsbeziehungen, zur Infrastruktur für die Wissenschaft, Überlegungen zur Profilierung der Berliner Forschungslandschaft, zur Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft, zu Instrumenten der Förderung, Forschung im europäischen Rahmen, zum Forschungsbudget sowie im Anhang Übersichtsdarstellungen.

Technologie- und Innovations-Agentur Brandenburg T.IN.A.: **Ausgewählte DDR-Patente**, Potsdam 1995, CD-ROM.

Die CD-ROM verzeichnet die zum Veröffentlichungszeitpunkt noch rechtsbeständigen DDR-Patente (wobei diejenigen nicht berücksichtigt sind, die in der DDR als Nachentwicklung westlicher Produkte bzw. Lösungen entstanden waren, um den devisenträchtigen Ankauf zu umgehen).

Thüringer Ministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Wissenschaftslandschaft Thüringen. Überblick zur Hochschul- und Forschungslandschaft**, Löwe Verlag, Erfurt 1993, 64 S.

Informationsbroschüre. Einführung mit allgemeinen Hinweisen und historischen Passagen. Darstellung aller Universitäten und Fachhochschulen mit Studierenden- und Dozentenzahlen, Geschichte und Profilbeschreibung. Darbietung entsprechender Daten für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen verschiedener Träger mit Forschungsschwerpunkten.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Forschung und Technologie in Thüringen. Abschlußbericht der Strategiediskussion**, o.O. o.J. [Erfurt 1994], 101 S. + Anh.

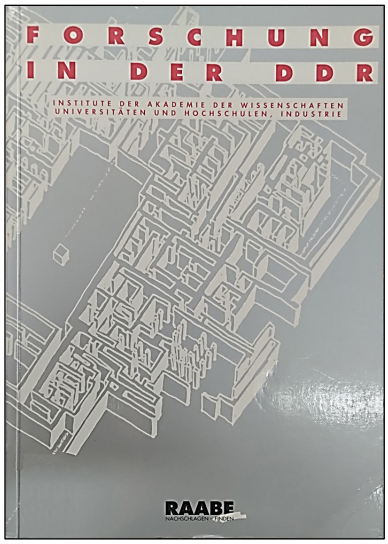
„In den neuen Bundesländern haben sich alle Verhältnisse nach der Vereinigung sprunghaft geändert ... Damit fielen die vorher auch angepaßten Wissenschafts- und Wirtschaftslandschaften unabhängig voneinander total auseinander ... Es besteht ... zur Zeit keine Anpassung der beiden auseinanderdriftenden Landschaften.“ Vor dem Hintergrund dieser Beschreibung versuchte die von Oktober 1993 bis Juni 1994 arbeitende Strategiekommission zu bestimmen, welche Rahmenbedingungen thüringische Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik schaffen müsse, damit eine aufeinander abgestimmte Wissenschafts- und Wirtschaftslandschaft entstehen kann.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (Hg.): **Wissenschaftsland Thüringen**, Erfurt 2003, 89 S. URL http://www.thueringen.de/de/publikationen/start_tkm.asp

Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur/Thüringer Ministerium für Wirtschaft und Infrastruktur (Hg.): **Forschungsland Thüringen. Gemeinsamer Bericht des Thüringer Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur und des Thüringer Ministers für Wirtschaft und Infrastruktur**, Erfurt 1996, 88 S.

Erfasst und vorgestellt wird die Forschungslandschaft Thüringens, um ihre Potenziale wie auch ihre Defizite aufzuzeigen. Dazu zählen Hochschulen, (beantragte und sich in Vorbereitung befindende) Sonderforschungsbereiche und Graduiertenkollegs, Innovationskollegs, Demonstrationszentren und strukturbestimmende Verbundprojekte, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen, projektbezogene Förderung der wirtschaftsnahen und Grundlagenforschung, fachliche Schwerpunkte der Forschungs- und Technologiepolitik des Freistaates, Industrieforschung und industrienahe Forschung, technologieorientierte Unternehmensgründungen, Technologietransferstellen, Technologie- und Innovationsberatung.

Ursprung, Heinrich: **Gutachten über die Möglichkeiten der zukünftigen Gestaltung der wissenschaftlichen Landschaft im Raum Berlin unter Berücksichtigung bestehender Strukturen und ihrer möglichen Neuordnung im universitären und außeruniversitären Bereich**, Zürich 1990, 17 S.



Gestützt auf mehrere Hearings gibt der von der Berliner Wissenschaftssenatorin beauftragte Zürcher Professor und Wissenschaftsmanager Heinrich Ursprung Empfehlungen zum Universitätssystem, zum Fachhochschulsystem, zu den anderen universitären Institutionen sowie zu deren Zusammenarbeit und Koordinierung. Das Gutachten wurde in den Folgejahren häufig herangezogener und umstrittener Referenzpunkt, wenn es um die Neugestaltung der nun gesamtberliner Wissenschaftslandschaft ging.

Vademecum-Redaktion in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Technik der DDR (Hg.): **Forschung in der DDR. Institute der Akademie der Wissenschaften, Universitäten und Hochschulen, Industrie**, Dr. Josef Raabe Verlag, Stuttgart 1990, 222 S.

Vollständigkeit anstrebende Vorstellung aller Forschungseinrichtungen in der DDR mit Angaben insbesondere zu thematischen Schwerpunkten, Personen und Ausstattung.

Vademecum Deutscher Lehr- und Forschungsstätten, Stätten der Forschung. 10. völlig überarbeitete Auflage. 2 Bde. Auch auf CD-ROM, Dr. Josef Raabe Verlag, Stuttgart 1992, 2.200 S.

Integriert erstmals die ostdeutschen Wissenschaftseinrichtungen.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen und Stellungnahmen 1990**, Köln 1991, 657 S.

Der Band beinhaltet u.a. vier Stellungnahmen zur ostdeutschen Wissenschaftsentwicklung, so die „Zwölf Empfehlungen Perspektiven für Wissenschaft und Forschung auf dem Weg zur deutschen Einheit“ und die „Empfehlung zur Bildung von Hochschulstrukturkommissionen und zur Berufungspolitik“. Auf diese wurde in der Folgezeit immer wieder Bezug genommen.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen und Stellungnahmen 1991**, Köln 1992, 301 S.

Dokumentiert u.a. drei Stellungnahmen zu Ostdeutschland: zur Aufnahme von ostdeutschen Serviceeinrichtungen für die Forschung in die Blaue Liste sowie erster und zweiter Zwischenbericht zur Umweltforschung in Ostdeutschland.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen und Stellungnahmen 1993**, Köln 1994, 624 S.

Der Band dokumentiert sämtliche Wissenschaftsratsstellungnahmen des Jahres 1993, also zu Ost- und Westdeutschland. Ostspezifisch sind zwei Empfehlungen zur Aufnahme ostdeutscher Hochschulen in die Hochschulbauförderung und eine Empfehlung zur Neuordnung der Blauen Liste, die sich aus deren institutionellem Zuwachs in den östlichen Ländern ergaben.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen und Stellungnahmen 1994.** 2 Bde., Köln 1994, 471 + 330 S.

Unter anderem mit den Stellungnahmen zu Bauvorhaben der Universitätsbibliothek Leipzig, zum Bibliothekskonzept und zum Neubau der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, zur Förderung Geisteswissenschaftlicher Zentren, zur Berliner Elektronenspeicherring-Gesellschaft für Synchrotonstrahlung (BESSY) sowie zum Forschungszentrum Rossendorf.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen und Stellungnahmen 1995.** 2 Bde., Köln 1996, 382 + 374 S.

Die Bände enthalten u.a. die Empfehlungen und Stellungnahmen zu den Medizinischen Fakultäten in Halle/S., Magdeburg und Leipzig, zur Aufnahme der Universität Erfurt in das Hochschulverzeichnis des Hochschulbauförderungsgesetzes, zur bibliothekarischen Versorgung der TU Dresden, zur Sicherung der Flexibilität von Forschungs- und Personalstrukturen in zehn außeruniversitären Einrichtungen Ostdeutschlands, schließlich zum Institut für Organische Katalyseforschung an der Universität Rostock.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen und Stellungnahmen 1996.** 2 Bde., Köln 1997, 457 + 490 S.

Die Bände beinhalten u.a. Stellungnahmen zur Aufnahme der Hochschule für Musik und Theater Rostock und der Fachhochschule Altmark Stendal in die Förderung nach Hochschulbauförderungsgesetz, zur bibliothekarischen Versorgung der Universität Erfurt und zum geplanten Neubau der dortigen Universitätsbibliothek, zur weiteren Entwicklung der Hochschulmedizin in Mecklenburg-Vorpommern sowie zum Museum für Naturkunde Berlin und zur Projektgruppe Entomologie Eberswalde.

2.2. Prozessbegleitende Berichte und Studien

Abbrüche und Neuanfänge. Vertane Chancen für die Wissenschaft bei der deutschen Einigung? (=Das Hochschulwesen 2 und 3/1994), Luchterhand Verlag, Neuwied 1994, zus. 91 S.

Das „Hochschulwesen" dokumentiert in jeweils einer Hälfte der beiden Ausgaben die Beiträge der Jahrestagung der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler VDW, die unter dem im Titel genannten Thema 1993 stattgefunden hatte: in H. 2/1994 „Abbrüche" und in H. 3/1994 „Neuanfänge". Beiträge von Hans-Joachim Bieber (zu den Wissenschaftsratsempfehlungen für die ostdeutschen Hochschulen), Hansgünter Meyer, Erhard Geissler (zur Situation in der Molekularbiologie in Berlin-Buch vor und nach 1989), Helga Schultz (zu Abbrüchen in den ostdeutschen Geisteswissenschaften), Jürgen Kocka (u.a. zu den Geisteswissenschaftlichen Zentren), Hans Joachim Meyer, Johann W. Gerlach, Knut Ipsen (zur Viadrina in Frankfurt/Oder) und Gisela Wilsdorf (zur Situation der Lehrerausbildung in Berlin).

Adler, Helga: **Fallstudie zum beruflichen Entscheidungsverhalten von WissenschaftlerInnen auf ABM-Stellen in den neuen Bundesländern am Beispiel von Ost-Berlin**, unt. Mitarb. von Klaus Labsch, Helder Lourenço und Christian Stappenbeck, Förderkreis demokratischer Wissenschaftler und WissenschaftlerInnen e.V./Netzwerk Wissenschaft, Berlin 1992, 32 S.

Der sozialpolitische Zwang, die Massenarbeitslosigkeit durch staatliche Arbeitsförderungsmaßnahmen aufzufangen, führte zu einer relativen Großzügigkeit bei der Vergabe von ABM-Projekten unter anderem im Wissenschaftsbereich. Infolgedessen befanden sich zahlreiche Wissenschaftler in solcherart finanzierten Wartestellungen. Die Autore.innen untersuchen nach ein- bis anderthalbjähriger Laufzeit der ABM-Projekte, wieweit diese tatsächlich greifen und den unter DDR-Bedingungen sozialisierten Wissenschaftlern eine reale Chance bieten (bzw. als solche angenommen werden), sich in das neue Wissenschaftssystem einzubringen, die dazu nötigen Kenntnisse zu erwerben und ein flexibles arbeitsmarktgerechtes Entscheidungsverhalten zu entwickeln. In diesem Zusammenhang werden auch berufliche Umorientierungen untersucht.

Adler, Helga: **Zum beruflichen Entscheidungsverhalten von WissenschaftlerInnen auf ABM-Stellen in den neuen Bundesländern am Beispiel von Ost-Berlin**, unt. Mitarb. von Klaus Labsch, Helder Lourenço, Christian Stappenbeck, Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern KSPW, Halle 1992, 39 S.

Inhaltlich identisch mit der voranstehenden Studie.

Anton, Werner: **Wissenschaft in Sachsen-Anhalt. Stand, Entwicklung und Probleme des Wissenschaftspotentials in Sachsen-Anhalts. Studie. Material zur 1. Bildungspolitischen Konferenz der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft am 27. November 1993 in Magdeburg**, GEW-Landesverband Sachsen-Anhalt, o.O. [Magdeburg] 1993, 70 S.

Kritische Bestandsaufnahme der sachsen-anhaltinischen Wissenschaftsentwicklung seit 1990. Bezieht sowohl den hochschulischen Sektor als auch den außerhochschulischen inklusive der Industrieforschung ein. Sämtliche Aussagen sind umfangreich mit Tabellen und sonstigen statistischen Angaben belegt.

Anweiler, Oskar: **Neue Entwicklungen im Bildungs- und Erziehungswesen der DDR** (Entwicklung in Deutschland. Manuskripte zur Umgestaltung in der DDR), Jakob-Kaiser-Stiftung, Königswinter 1990, 35 S.

Die Broschüre befasst sich u.a. mit den aktuellen Umgestaltungsdiskussionen im Hochschulwesen und in Erziehungswissenschaft/Bildungsforschung der DDR zum Jahresende 1989.

Bentley, Raymond: **Research and Technology in the former German Democratic Republic**, Westview Press, Boulder 1992, 234 S.

Ausgehend von der Beschreibung der verschiedenen zur Anwendung gekommenen Wirtschaftskonzepte in der DDR geht der Autor auf den Stand des industriellen und akademischen Forschungs- und Entwicklungssektors der DDR ein. Ebenso widmet er sich den Folgen des Beitritts der DDR zur BRD für diesen Bereich. Zahlreiche Tabellen dienen zum Vergleich der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Situation in den beiden früheren deutschen Staaten.

Bermig, Dagmar / Annlore Woithe / Sibylle Ehnert: **Abschlußbericht zum ABM-Projekt Expertinnen-Beratungsnetz Dresden am Referat für Gleichstellung von Frau und Mann der Technischen Universität Dresden 1. April 1993 bis 31. März 1994**, Referat Gleichstellung von Mann und Frau der TU Dresden, Dresden 1994, 15 S. + 32 Bl. Anh.

Das Ziel des Expertinnen-Beratungsnetzes bestand darin, eine generationsübergreifende Beratung von Frauen für Frauen, die auf der Suche nach beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten sind, zu vermitteln. Dabei wurde der Kontakt zu unabhängigen Expertinnen hergestellt, die mit der Erfahrung des Alters, ohne Konkurrenzdruck und ohne geschäftliche Verpflichtung beratend wirken können. Die Broschüre dokumentiert die diesbezüglichen Aktivitäten des Beratungsnetzes in dem im Titel angegebenen Zeitraum.

Bersenew, Valentin: **Die junge wissenschaftlich-technische Intelligenz der ostdeutschen Länder im gesellschaftlichen Umbruch**. Dissertation, Psychologisch-Pädagogisch-Sportwissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1991, 120 S., unveröff.

Der Autor untersucht ausgehend von der objektiven Situation der jungen wissenschaftlich-technischen Intelligenz in der DDR in den 80er Jahren zunächst Entwicklung und Wandlungen ihrer Interessen, Bedürfnisse und Wertorientierungen. Er versucht, Übereinstimmungen und wachsende Widersprüche mit dem herrschenden politischen und ökonomischen System herauszuarbeiten. Im weiteren Verlauf werden jene Probleme sichtbar gemacht, die sich aus der Rolle der jungen wissenschaftlich-technischen Intelligenz im demokratischen Umbruch 1989/90, aus ihren neuen Hoffnungen und Befürchtungen für ihre Perspektiven im vereinten Deutschland ergeben.

Blankenburg, Karl-Heinz: **Wieviel kostet eine Gehaltsangleichung beim wissenschaftlichen Personal an das Niveau der BRD?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Böhm, Margarete / Rolf-Joachim Heger: **„Früher war ich Physiker, heute bin ich Physikerin...". Über Arbeitsmarktförderung von wissenschaftlich tätigen Frauen**, SPI ServiceGesellschaft, Berlin 1995, 58 S.

Berlin hatte mit der deutschen Neuvereinigung eine besonders hohe Anzahl hochqualifizierter Personen in den neuen Arbeitsmarkt einzugliedern. Besondere Probleme gab es diesbezüglich bei der Integration von Akademikerinnen, verschärft noch durch eine gewisse Inadäquatheit der Förderung von Wissenschaft und Forschung über arbeitsmarktbezogene Mittel und Maßnahmen. Die Publikation reflektiert und diskutiert die bei diesbezüglichen Bemühungen aufgelaufenen Erfahrungen.

Brandenburger Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg" (Hg.): **Gelungenes und Problematisches. Eine kleine Bilanz brandenburgischer Wissenschaftspolitik** (=Brandenburgische wissenschaftspolitische Hefte 3/1994), Potsdam 1994, 66 S.

Mit Beiträgen u.a. von Lothar Bisky/Andreas Trunschke, Hinrich Enderlein, Rolf Mitzner, Uta Sändig, Stephan Telschow, Hans N. Weiler. Im Anhang Antworten der Landesregierung auf parlamentarische Anfragen zum Thema.

Brandenburger Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg" (Hg.): **Fusion Berlin-Brandenburg?! Wissenschaftler, Gewerkschafter, Politiker** (Brandenburgische wissenschaftspolitische Hefte 1/1996), Potsdam 1996, 44 S.

Das Heft dokumentiert einen Fragenkatalog der brandenburgischen PDS-Landtagsfraktion zu „Chancen und Risiken auf dem Gebiet ‚Wissenschaft und Forschung' einer Fusion Berlin-Brandenburg", Antworten darauf von FH Brandenburg, GKSS-Forschungszentrum, Betriebsrat der Forstlichen Forschungsanstalt Eberswalde, Dekan der WISO-Fakultät der Universität Potsdam, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Alfred Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Geoforschungszentrum Potsdam, Institut für Halbleiterphysik Frankfurt/O., GEW-Landesfachgruppe ‚Hochschule und Forschung' und FH Potsdam. Daneben sind Positionspapiere der GEW-Landesdelegiertenkonferenz Berlin und von Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg dokumentiert.

Bretschneider, Falk / Gerd Köhler (Hg.): **Autonomie oder Anpassung? Die Vernetzung von Wissenschaft, Staat und Gesellschaft gestalten. Die Dokumentation der 20. GEW-Sommerschule**, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Frankfurt a.M./Paris 2001, 302 S.

Im hiesigen Kontext interessieren die unter der Überschrift „Eingepasst oder angepasst? Eine Zwischenbilanz des deutsch-deutschen Einigungsprozesses" versammelten drei Artikel: „Wissenschaft in Ostdeutschland. Eine ambivalente Zwischenbilanz des deutsch-deutschen Einigungsprozesses nach 10 Jahren" (Werner Meske), „Verspielt der Osten die Zukunft? Wissenschaftspolitische Zwischenbilanz zum deutsch-deutschen Einigungsprozess" (Klaus Faber) und „Die GEW und der deutsch-deutsche Einigungsprozess. Eine Zwischenbilanz" (Jürgen Krause).

Bulmahn, Edelgard (Hg.): **Vereinheitlicht? Die deutsch-deutsche Wissenschaftslandschaft – Chancen und Herausforderungen** (Agenda Zeitlupe Bd. 11), agenda Verlag, Münster 1997, 206 S.

Mit Beiträgen unter anderem von E. Bulmahn („Aus zwei Wissenschaftskulturen hin zur ‚neuen' Forschung?"), Jens Reich („Ost- und westdeutsche Forscher und Forschung im geeinten Deutschland") und Wolfgang Thierse („Forschungspolitik und deutsche Einheit"). Im weiteren werden die Wortmeldungen aus den Arbeitsgruppen und sozialdemokratische, meist parlamentarische Initiativen zu Wissenschaftsentwicklung und Technologieförderung vornehmlich in Ostdeutschland dokumentiert.

Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler BdWi (Hg.): **Evaluation der Evaluation** (Dossier Forum Wissenschaft 4/90), BdWi-Verlag, Marburg 1990, XXIV S.

Das Heft dokumentiert unter dem Titel „Von der Evaluation zur Absorption" ein Diskussionspapier des BdWi-Bundesvorstands vom November 1990 zur aktuellen hochschul- und wissenschaftspolitischen Situation in Ostdeutschland. Verschiedene auszugsweise abgedruckte Quellen sowie Meinungen und Berichte verdeutlichen die skeptische bis ablehnende Position des BdWi gegenüber der vorgenommenen Evaluierung und Umgestaltung der ostdeutschen Hochschullandschaft. Diese Kritik ist verbunden mit der Forderung nach einer radikalen Veränderung und wirklichen geschichtlichen Aufarbeitung des DDR-Wissenschaftssystems. Diese wissenschaftliche Auseinandersetzung dürfe nicht den neuen und alten Wissenschaftseliten überlassen werden.

Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler BdWi (Hg.): **Ostfront** (=Forum Wissenschaft 4/1991), Marburg 1991, 70 S.

Das Schwerpunktthema umfasst drei Beiträge: „Kürzung ohne Konzeption. Krise und Forschungsfinanzierung und das Modell FhG" (Wolfgang Pohl), worin es um eine Filetierung von Instituten der DDR-Akademie der Wissenschaften durch die Fraunhofer-Gesellschaft geht; „Vertreterin seltener Spezies wirft Handtuch. Briefwechsel zwischen Mathematik-Dekanin und Wissenschafts-Senator in Berlin"; „Alle Macht den Akten? Deutsche Vergangenheitsbewältigung", einschließlich einer auszugsweisen Dokumentation zur Entlassung des Berliner Humboldt-Rektors Heinrich Fink wegen des Vorwurfs einer Inoffiziellen Mitarbeiterschaft für das MfS.

Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler BdWi (Hg.): **Ostfront** (=Forum Wissenschaft 2/1992), Marburg 1992, 79 S.

Das Schwerpunktthema umfasst drei Beiträg: Hubert Laitko beschreibt „Berlinische Landschaftspflege. Wie man Wissenschaft und Forschung verbessert", Torsten Bultmann kommentiert die von der Kultusministerkonferenz festgestellte „‚Gleichwertigkeit' ostdeutscher Bildungsabschlüsse", zum selben Thema eine Erklärung des Koordinierungsrates der Konferenz der StudentInnenschaften (KdS). Desweiteren dokumentiert das Heft eine Debatte zwischen den ostdeutschen Sozialwissenschaftlern Bernd Okun/Horst Poldrack einerseits, die Chancen für kritische Sozial- und Geisteswissenschaft in der „Schaltzentrale Wirtschaft" sehen, und den Kritikern dieser Position andererseits (Olaf Walther, Rainer Rilling, Torsten Bultmann), die hier individuelles soziales Existenzsicherungsinteresse unzulässig vermischt sehen mit politischen Ansprüchen.

Bundesminister für Forschung und Technologie (Hg.): **Die regionale Verteilung der vom Bund getragenen Forschungseinrichtungen in Deutschland. Vom FTTA-Ausschuß des Deutschen Bundestages am 11.03. 1992 erbetener Bericht** (Bundestagsausschuß für Forschung, Technologie und Technikfolgenabschätzung-Drucksache 12/221), Bonn 1992, 8 S. + 7 S. Anl.

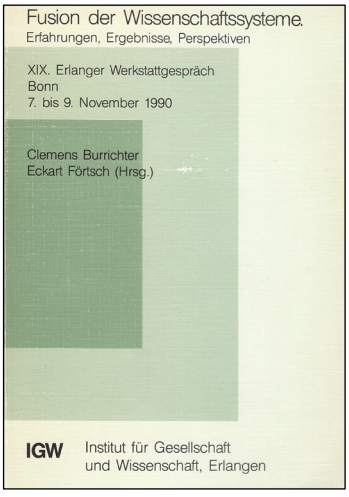
Forschungsstatistischer Bericht, der insbesondere die Situation nach der Umstrukturierung der ostdeutschen außeruniversitären Forschung reflektiert.

Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft/Bundesministerium für Forschung und Technologie (Hg.): **Stärkung der Wissenschafts- und Forschungslandschaft in den neuen Ländern und im geeinten Deutschland. Bericht der Bundesregierung an den Deutschen Bundestag** (Bundestags-Drucksache 12/ 4629 vom 24.3.1993), Bonn 1993, 26 S.

Bericht auf Parlamentsbeschluss vom 10. Dezember 1992. Teil A fasst die Hochschulpolitik der ostdeutschen Länder, die Neustrukturierung der Hochschullandschaften, die Erneuerung der Hochschulen, die Prinzipien und das Verfahren der Erneuerung (Empfehlungen des Wissenschaftsrates und deren Umsetzung, Stand der inneren Erneuerung, Hochschulneubau) und die Entwicklungschancen der Hochschulen zusammen. Teil B bezieht sich auf die Forschungspolitik, die Empfehlungen des Wissenschaftsrates, Maßnahmen und Ergebnisse bei deren Umsetzung und gibt eine Bilanz. Anlagen: Verzeichnis der Berichte der Bundesregierung zum Thema seit Anfang 1992, die sieben Leitlinien des Wissenschaftsrates für die Neustrukturierung, eine Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates, ein Verzeichnis neuer Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern und – gesondert – solcher in Landesträgerschaft.

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (Hg.): **Neuntes Forschungspolitisches Gespräch „Stand und Perspektiven der Forschungsförderung in den Neuen Ländern". Dokumentation** (Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung H. 41), Bonn 1994, 65 S.

Bis zum 31. Dezember 1991 wurden die vormaligen Forschungseinrichtungen der DDR-Akademien von Bund und Ländern übergangsweise finanziert und zu diesem Zeitpunkt gemäß Art. 38 des Einigungsvertrages aufgelöst. Die Gründung neuer Forschungseinrichtungen wurde durch Empfehlungen des Wissenschaftsrates, denen die Evaluierung der vormaligen Forschungseinrichtungen zugrunde lag, vorbereitet und war inzwischen weit fortgeschritten. Die Bemühungen seien darauf gerichtet gewesen, in den neuen Ländern ein Forschungssystem aufzubauen, das dem in den alten Ländern hinsichtlich der Stellengesamtzahl, finanzieller, räumlicher und apparativer Ausstattung der Einrichtungen, konkurrenzfähigen Bedingungen sowie Finanzströmen gleichwertig ist.



Burrichter, Clemens / Eckart Förtsch (Hg.): **Fusion der Wissenschaftssysteme. Erfahrungen, Ergebnisse, Perspektiven. XIX. Erlanger Werkstattgespräche in Bonn (7. bis 9. November 1990)** (Analysen und Berichte aus Gesellschaft und Wissenschaft abg 2/1991), Institut für Gesellschaft und Wissenschaft IGW an der Universität Erlangen-Nürnberg, Verlag Deutsche Gesellschaft für zeitgeschichtliche Fragen, Erlangen 1991, 164 S.

Die Tagung hatte drei Themenkomplexe: Analyse der Situation, Konzepte des Zusammenwachsens und Erfahrungen. Neben einem Vortrag von Burrichter zur Zwischenbilanz der Wissenschaftsfusion gibt es Problemskizzen zur Situation von H. Klinkmann (zur AdW), G. Wechsung (Hochschulsituation in den fünf neuen Ländern), K.-F. Wessel (Prozesse und Perspektiven), J. Knobloch (Industrieforschung am Beispiel Mikroelektronik), G. Becher (Forschung und Entwicklung seit 1989). Die Konzepte der Forschungs- und

Entwicklungspolitik beleuchten im zweiten Teil W.-M. Catenhusen (Sicht der SPD), F. Schmidt (Sicht der CDU), V. Knoerich (Sicht des Bundesministeriums für Forschung und Technologie) und J. Stoehr (zu Artikel 38 des Einigungsvertrages). Zur gesamtdeutschen Wissenschafts- und Forschungslandschaft sprachen P. Petersen (Rolle der Deutschen Forschungsgemeinschaft), B. Fromm (Aktivitäten der Max-Planck-Gesellschaft), J. Weber (Vorschläge der Hochschulrektorenkonferenz), W. Hergarten (Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen AIF) und E. Winter (Aktivitäten des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft).

Burrichter, Clemens / Michael Knogler (Hg.): **Transformation und Modernisierung. Erfahrungen, Ergebnisse, Perspektiven. XX. Erlanger Werkstattgespräch Muggendorf 6. bis 8. Nov. 1991** (Analysen und Berichte aus Gesellschaft und Wissenschaft 1992/2), Institut für Gesellschaft und Wissenschaft Erlangen, Deutsche Gesellschaft für zeitgeschichtliche Fragen, Erlangen 1992, 248 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: Wissenschaft und Weltanschauung – statt ‚Wissenschaftlicher Weltanschauung' (John Erpenbeck), Neue Strukturen für Wissenschaft und Forschung. Ergebnisse und Perspektiven der Arbeit des Wissenschaftsrates (Wilhelm Krull), Welche Rückwirkungen kann der Strukturwandel in Wissenschaft und Forschung der Neuen Bundesländer auf die Alten Bundesländer haben? (Wolfgang Pompe), Umbruch in der Biotechnologielandschaft Ostdeutschlands – Probleme und Tendenzen (Rainer Voß/Frank Hartmann), Erfahrungen der Koordinierungs- und Abwicklungsstelle für die Institute und Einrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR (KAI-AdW) (Hartmut Grübel).

Catenhusen, Wolf-Michael / Christoph Zöpel (Hg.): **Forschen für die Zukunft. Wissenschaft und Politik in der Bundesrepublik Deutschland**, Schüren Presseverlag, Marburg 1993, 175 S.

Dokumentation der Fachkonferenz „Stagnation oder Zukunftsorientierung? Zur Lage von Wissenschaft und Forschung in der Bundesrepublik Deutschland", welche die SPD-Bundestagsfraktion und das Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie im Oktober 1992 in Bonn veranstaltet hatte. Im hiesigen Kontext interessieren folgende Beiträge: „Bilanz der Forschungssituation in Ostdeutschland drei Jahre nach der Wiedervereinigung" (Karl-Heinz Kunckel), „Das GeoForschungsZentrum Potsdam – gelungenes Beispiel außeruniversitären Forschungsstandortes in Ostdeutschland" (Rolf Emmermann), „Wege aus der Forschungsmisere in Ostdeutschland" (Cornelius Weiss), „Wissenschaftspolitik in Ostdeutschland am Beispiel Brandenburgs" (Klaus Faber), „Sicherung und Erneuerung der Industrieforschung: Bestandteil einer industriepolitischen Modernisierung in Ostdeutschland" (Roland Schneider), „Für eine gesamtdeutsche Forschungslandschaft – Vorschläge zur Umstrukturierung und Neugestaltung" (Thomas de Maiziére).

Deutscher Bundestag (Hg.): **Materialien der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit" (13. Wahlperiode des Deutschen Bundestages). Bd. IV/1-2: Bildung – Wissenschaft – Kultur** (Materialien der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit" IV/1-2), Nomos Verlag/Suhrkamp Verlag, Baden-Baden 1999, 1.895 S. URL https://enquete-online.de/recherche/#tabs_desc_89_7 und https://enquete-online.de/recherche/#tabs_desc_89_8

Im hiesigen Kontext interessieren folgende Beiträge: „Folgen der Kaderpolitik der SED für die Universitäten in den neuen Bundesländern im Transformationsprozess" (Cornelius Weiß), „Evaluierung und Hochschulerneuerung" (Friedhelm Neidhardt; Manfred Görtemaker), „Vergangenheit, Umgestaltung und Perspektiven der Industrieforschung in den neuen Bundesländern" (Cornelia Yzer; Heinrich L. Kolb), „Die Industrieforschung in der DDR und in den neuen Bundesländern" (Siegfried Wölfling), „Die Situation der Industrieforschung in den neuen Bundesländern aus der Sicht von Verbänden" (Franz-Josef von Kempis), „Patente als Kriterium innovativer Forschung in den neuen Bundesländern" (Siegfried Greif), „Perspektiven einer ostdeutschen Industrieforschung aus der Sicht der Praxis" (Hilmar Fuchs), „Erziehungswissenschaft im Transformationsprozess" (Erich E. Geissler) und „Erziehungswissenschaft im Transformationsprozess" (Jan H. Olbertz).

Döge, Peter: **Im Osten nichts Neues. Anmerkungen zur aktuellen Forschungs- und Technologiepolitik der Bundesregierung und zur Umgestaltung der Forschungslandschaft in den Fünf Neuen Ländern aus sozialökologischer Perspektive** (IAIZ-dp 4/92), Institut für anwendungsorientierte Innovations- und Zukunftsforschung IAIZ Berlin 1992, 24 S.

Die Publikation widmet sich dem bisher – gegenüber der häufigeren Kritik an den personellen Auswirkungen – nicht genügend beachteten Aspekt der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den forschungs- und technologiepolitischen Maßnahmen des Bundes. Es werden Konturen der aktuellen Forschungs- und Technologiepolitik der Bundesregierung und die wichtigsten Eckpunkte der „Modernisierung" der Forschungslandschaft in den neuen Bundesländern dargestellt und kritisch beleuchtet sowie abschließend einige Perspektiven sozial-ökologischer Alternativen aufgezeigt.

Döge, Peter: **Strukturelle Selektivitäten beim Umbau der universitären und außeruniversitären Forschungslandschaft in den Neuen Bundesländern** (IAIZ-dp 5/93), Institut für anwendungsorientierte Innovations- und Zukunftsforschung, Berlin 1993, 17 S.

Qualitative Analyse des Umbauprozesses der ostdeutschen Wissenschaft mit dem Ergebnis, "daß eine mögliche Neuausrichtung der gesamtdeutschen Forschungslandschaft infolge der im Bereich der staatlichen Forschungs- und Technologiepolitik existenten strukturellen Selektivitäten verhindert wurde".

Döge, Peter / Brigitte Fenner: **Ansatzpunkte zu einer sozial-ökologischen Umgestaltung der Forschungs- und Technologiepolitik in Brandenburg. Studie im Auftrag der PDS-Landtagsfraktion** (Brandenburgische wissenschaftspolitische Hefte 3/1995), Brandenburger Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg", Potsdam 1995, 52 S.

Dohnke, Dieter (Hg.): **Kommentare zum Bundesbericht Forschung 1993** (Schriftenreihe des Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. H. 6), Berlin 1994, 102 S.

Hansgünter Meyer kommentiert den vom BMFT 1993 vorgelegten Bundesbericht Forschung ausführlich und vornehmlich in Bezug auf Ostdeutschland, wobei zahlreich statistisches Material verarbeitet ist. Desweiteren Beiträge u.a. zu folgenden Themen: „Personelle Erneuerung und Forschung an ostdeutschen Hochschulen" (Doris Scherer), „Zur Forschung an der Universität Leipzig" (Klaus Melzer), „Der Berliner akademische Mittelbau im Umbruch" (Klaus Klinzing).

Egetemeyer, Elisabeth: **Implementation of the reorganization of East Germany's higher-education institutions.** Master-Thesis, University at Albany (State University of New York), Albany 1999, 71 S., unveröff.

Die Studie untersucht die Transformation des akademischen Bereichs Ostdeutschlands unter zwei Aspekten: der Reorganisation der Universitäten und die Restrukturierung der außer-universitären Forschungseinrichtungen. Dabei ist für die Autorin die Rolle des Wissenschaftsrates von besonderem Interesse, da er maßgeblich an der Konzipierung und Umsetzung des Umbaus in beiden recht unterschiedlichen Bereiche beteiligt war. Egetmeyer kritisiert, dass die politisch verantwortlichen Institutionen auf west- und ostdeutscher Seite nicht in der Lage waren, eine dieser einmaligen Situation angemessene Politik durchzuführen. Ihrer Ansicht nach war die Reform des ostdeutschen Hochschulsystems nur soweit erfolgreich, solang es um den Aufbau westdeutscher Strukturen in Ostdeutschland ging. Damit waren ostdeutsche Wissenschaftler nunmehr jedoch mit den Problemen und teilweise erstarrten Strukturen des althergebrachten westdeutschen Wissenschaftsbetriebes konfrontiert. Die Chance einer umfassenden und notwendigen Erneuerung des akademischen Bereiches in ganz Deutschland blieb somit ungenutzt.

Ehlert, Ursula / Elmar Julier / Roland Rauer / Gerhard Stein: **Zur Struktur der personellen Forschungskapazität in der DDR. Beschäftigte für Forschung und Entwicklung nach Ländern, gesellschaftlichen Bereichen und Wissenschaftszweigen, unter besonderer Berücksichtigung der Hochschulen und wissenschaftlichen Akademien** (Forschung über das Hochschulwesen 13/1990), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin, Berlin 1990, 15 S. + Anl.

Die Autor.innen widmen sich der Analyse der personellen Forschungskapazität der DDR anhand der aus dem Titel hervorgehenden Gliederung. Die in den Anlagen befindlichen Tabellen und Grafiken ergänzen und verdeutlichen bestimmte Perspektiven des Themas.

Ehses, Christiane: **Die Reproduktion des Vertrauten. Aufbau und Entwicklung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in den östlichen Landesverbänden**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 1998, 250 S.

Die Autorin analysiert in ihrer auf Quellenstudium und Gruppen- sowie Einzelinterviews basierenden Dissertation, inwieweit der Ruf der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), sensibel auf Entwicklungen in der Wendezeit zu reagieren, gerechtfertigt war. Die Entwicklungen der DDR-Gewerkschaften Unterrichtung und Erziehung (GUE) sowie Wissenschaft (GW) werden dabei implizit mitbehandelt. Die spezifisch abweichende Situation in Berlin vernachlässigend werden widerstreitende Tendenzen im Streben hin zu einer gesamtdeutschen GEW dokumentiert und die seinerzeitige Selbstdarstellung der GEW hinterfragt.

Eisenmann, Peter / Gisela Schmirber (Hg.): **Deutsche Hochschulen und Europa. Das Zusammenwachsen der deutschen Hochschulen im Rahmen der europäischen Einigung** (Zeitgeschehen – Analyse und Diskussion Bd. 3), hrsg. für die Hanns-Seidel-Stiftung, Akademie für Politik und Zeitgeschehen, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1990, 200 S.

Der Band enthält im wesentlichen Beiträge zur Situation an den ostdeutschen Hochschulen, zur DDR-Philosophie sowie zu Perspektiven von und Erwartungen an deutsch-deutsche Wissenschaftskooperation.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): **Prof. Dr. Wolfgang Frühwald: Forschungsförderung in den neuen Bundesländern. Feierstunde anläßlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Hans-Jürgen Zobel. 24. Mai 1993** (Greifswalder Universitätsreden N.F. H. 69), Greifswald 1993, 32 S.

Das Heft dokumentiert die Ansprachen anläßlich einer Feierstunde zum 65. Geburtstag des Rektors der Greifswalder Universität. Den im Titel genannten Festvortrag hielt der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG.

Evangelische StudentInnengemeinden (West) ESG / Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler BdWi (Hg.): **Lesematerial für die gemeinsame Arbeitstagung: Zwischenbilanz der „Hochschulerneuerung Ost"**, Köln/Bonn 1992, 34 S.

Mit nach- bzw. vorabgedruckten Beiträgen u.a. zu „Studentisches Bewegtsein in Ostdeutschland" (Peer Pasternack), „Personelle Erneuerung" (Hansjürgen Otto), „Abwicklung und Neugründung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena" (Rainer Land), „Die deutsche Einheit und die Sozialwissenschaften" (Jürgen Kocka), ostdeutscher

Geschichtswissenschaft (Hans-Ulrich Wehler), „Das Fachhochschulmodell Berlin-Ost“ (Projektgruppe Hochschulforschung).

Forschungsgemeinschaft für Konflikt- und Sozialstudien e.V. Halle FOKUS (Hg.): **Bericht zur soziologisch-empirischen Studie: Werthaltungen, Lebensstrategien und Berufseinstellungen von beschäftigungslosen Frauen mit höherer wissenschaftlicher Qualifikation**, Halle 1993, 78 S.

In der Studie wurden ausgewählte Probleme einer verallgemeinerungswürdigen Frauenpopulation im Spannungsfeld zwischen individueller oder gemeinschaftlicher Resignation und den Möglichkeiten eines aktiven Neubeginns untersucht. Die Autoren legten auf folgende Schwerpunkte Wert: die Beschreibung der Lebenssituation akademisch ausgebildeter Frauen im beruflichen Umbruch, Überlegungen zum Rollenverständnis der Frauen, Erfassung von Strukturiertheiten innerhalb der betrachteten Frauenpopulation sowie eine quantitative und qualitative Charakterisierung von Gruppen dieser Population. Die Untersuchungsform wurde mit dem Ziel angewandt, vor allem Werthaltungen, Motivationen und Elemente des Lebenskonzeptes der Probanden zu bestimmen.

Fromm, Eberhard / Hans-Jürgen Mende (Hg.): **Vom Beitritt zur Vereinigung. Schwierigkeiten beim Umgang mit deutsch-deutscher Geschichte. Akademische Tage 1993. Protokoll** (Studientexte – Dokumentation – Berichte zur Kultur- und Sozialgeschichte Berlins und Brandenburgs), Luisenstädtischer Bildungsverein, Edition Luisenstadt, Berlin o.J. [1994], 484 S.

Der Band enthält unter 77 Beiträgen auch einige in unserem Kontext interessierende: „Turning the Tables. Über den beispiellosen Umbau eines Wissenschaftssystems“ (Jürgen Mittelstraß), „Unzeitgemäßes über ‚siegreiche‘ und ‚unterlegene‘ Kulturen“ (Reinhard Mocek), „Intellektuelle und sozialistische Intelligenz. Wer waren die Mandarine der Vereinigung?“ (ders.).

Fuchs, Hans-Werner: **Zur modernisierungstheoretischen Analyse der Transformation des ostdeutschen Bildungssystems** (Beiträge aus dem Fachbereich Pädagogik 6/1996), Universität der Bundeswehr Hamburg, Hamburg 1996, 71 S.

Gegenstand der Untersuchung sind das Bildungs- und Wissenschaftssystem der DDR und die 1989 einsetzenden Transformationsprozesse in diesem Bereich, wie sie bis Oktober 1990 noch in der DDR und anschließend in den ostdeutschen Ländern beobachtbar waren. Die Ausführungen sollen einen Beitrag zur systematischen Bildungssystemanalyse im erziehungswissenschaftlichen Kontext darstellen. Dabei werden folgende Hypothesen zugrunde gelegt: Dysfunktionale Strukturen, auch solche im Bildungs- und Wissenschaftssystem, hätten zum Zusammenbruch des politischen Systems der DDR beigetragen; der 1989 in der DDR einsetzende sozialstrukturelle Wandel stelle eine spezifische Form der Modernisierung dar; aus dem Transformationsprozess im ostdeutschen Bildungs- und Wissenschaftssystem resultierten nicht nur modernisierende, sondern auch regressive Effekte. Ziel des Vorgehens ist es zu zeigen, dass die Benennung und Interpretation der Entwicklungen in Ostdeutschland als Transformation und Komplementärmodernisierung Plausibilität beanspruchen könnten.

Fuchs, Hans-Werner: **Bildung und Wissenschaft seit der Wende. Zur Transformation des ostdeutschen Bildungssystems**, Verlag Leske + Budrich, Opladen 1997, 354 S.

Die Dissertation versucht eine umfassende Analyse der Ende 1989 einsetzenden Transformationsprozesse in den Politikfeldern Bildung und Wissenschaft: Sie will Auskunft geben, welche rechtliche, strukturelle, organisatorische, institutionelle, personelle und inhaltliche Neugestaltung das Bildungs- und Wissenschaftssystem erfuhr. Es handelt sich vor allem um eine Fleißarbeit, die einen gerafften und vergleichenden Überblick bietet. Neben Rechtsvorschriften und den Veröffentlichungen von Regierungen/Bildungsministerien wurden Dokumente von Parteien, politischen Gruppen, des Zentralen Runden Tisches, der Kultusministerkonferenz, des Wissenschaftsrates usw. ausgewertet. In Ergänzung dieser Quellen stützt sich die Untersuchung auf bisher unveröffentlichte Dokumente sowie Interviews mit beteiligten Akteuren.

Gauger, Jörg-Dieter (Hg.): **Die Zukunft von Forschung und Lehre in den neuen Ländern** (Vorträge und Beiträge der Politischen Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung H. 20), Bonn 1992, 71 S.

U.a. zur „Situation der Hochschule und Hochschulneugründungen in den neuen Ländern – Eine problemorientierte Bilanz“ (Horst Pätzold), „Persönliche Eindrücke zur Hochschulsituation in den neuen Ländern“ (Johannes Mehlig) und „Perspektiven der Forschungspolitik in den neuen Ländern“ (Volker Knoerich).

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW (Hg.): **Brücken in die Zukunft. 7. GEW-Konferenz Hochschule und Forschung 17.–19. Oktober 1991 Gesamthochschule Kassel. Arbeitsmaterialien**, Frankfurt a.M. 1991, o.S.

Enthält u.a. die Wissenschaftsrats-Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen – Allgemeiner Teil –, zur Lehrerbildung, zu den Ingenieurwissenschaften und zur Errichtung von Fachhochschulen in Ostdeutschland sowie die jeweiligen GEW-Stellungnahmen dazu, desweiteren die „Berliner Thesen der GEW zum Erneuerungsprozeß an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern“.

Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr ÖTV (Hg.): **Durch Wissenschaft Zukunft gestalten**, Stuttgart 1992, 23 S.

Teil 1 der Broschüre trifft gewerkschaftliche Aussagen zur Rolle von Qualifizierung, Fachvermittlung von qualifiziertem Personal und einem organisierten Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse durch Beratungsleistungen für den Aufbau dieses Bereichs in Ostdeutschland. Forschungspolitische Thesen der ÖTV beinhaltet der Teil 2.

Gießmann, H.-G. (Hg.): **Fakten und Probleme zur Alterssicherung in den neuen Bundesländern**, Interessengemeinschaft der Emeriti und der Hochschullehrer im Ruhestand, o.O. 1998, 45 S.

Es werden Fakten zusammengetragen, die für die Beurteilung der Zusatzrentenversorgung in der DDR und ihre Überleitung in das Rentensystem der Bundesrepublik besonders wichtig erscheinen. Die Zielstellung ergab sich dabei aus den Erfahrungen der Hochschulprofessoren mit Ansprüchen und Anwartschaften auf eine Zusatzversorgung bei der Überführung ihrer Versorgungsansprüche in die Altersversorgungssysteme der Bundesrepublik und soll in erster Linie dazu dienen, die Position der Betroffenen argumentativ zu stützen. Diese sehen sich nicht nur einer einseitigen Interpretation politischer Fragen der DDR-Vergangenheit durch die Sozialgerichte ausgesetzt, sondern beklagen vor allem den Entzug eines rechtmäßig erworbenen Eigentums, d.h. ihrer Ansprüche auf eine zusätzliche Altersversorgung.

Günther, Peter / Manfred Helbig / Dietrich Unangst / Norbert Trzebowski: **Zur Lage der Beschäftigung von Wissenschaftlern und Forschern beim Umbruch zur Marktwirtschaft. Ursachen – Wirkungen – Erfahrungen dargestellt an der Wissenschafts-Region Jena**, Verein zur Regionalförderung von Forschung, Innovation und Technologie für die Strukturentwicklung REFIT, Jena o.J. [1992], 19 S. + 19 S. Anhang.

Die Studie liefert eine Bestandsaufnahme der Potenziale und Faktoren, die Richtung, Dynamik und Problematik der Freisetzung des wissenschaftlichen und technischen Personals maßgeblich bestimmt haben.

Hauck-Scholz, Peter: **Reform und Erneuerung beim wissenschaftlichen Personal an Hochschul- und Forschungseinrichtungen der fünf neuen Bundesländer** (GEW Dok E-91/12/2), Gewerkschaft Erziehujng und Wissenschaft, Frankfurt a.M. 1991, 7 S.

Der Autor, Mitglied der GEW-Arbeitsgruppe „Hochschulrecht und Hochschulplanung“ und Fachanwalt für Arbeits- und Verwaltungsrecht in Marburg, setzt sich in seinem Beitrag mit Verfahrensregelungen und Arbeit der Personalkommissionen an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Ostdeutschland auseinander.

Herbert, Frank-Lothar / Winfried Haenschke / Rolf Heydecke / Ursula Tapp-Heydecke: **Trotzdem kreativ. Lebensabschnitte ohne Berufsarbeit sinnvoll nutzen**, Arbeitsgemeinschaft QUEM, Berlin 1995, 79 S.

Darstellung der Ergebnisse einer Pilotstudie über das Realverhalten von Langzeitarbeitslosen aus akademischen Berufen (wobei die Untersuchungsgruppe zu 62 % aus Wissenschaftler.innen besteht). Die Studie soll klären, in welchem Maße und welcher Art und Weise solche Arbeitslosen weiterhin kreativ tätig sind oder sein wollen, was sie dabei antreibt und hindert, und wie sie ihre Möglichkeiten sehen, sich weiterhin selbst zu verwirklichen. Besondere Berücksichtigung findet die Situation der über 50jährigen, die kaum noch Chancen auf einen Wiedereinstieg ins Berufsleben haben.

hochschule ost, Redaktion (Hg.): **Archiv „hochschule ost“**, Leipzig/Halle-Wittenberg o.J. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hso.htm. **Gesamtinhaltsverzeichnis**: https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/Gesamtinhalt_hso.pdf

Die Zeitschrift „hochschule ost“ (hso) erschien unter diesem Namen von 1991 bis 2001, wurde publiziert durch einen an der Universität Leipzig gegründeten Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit und herausgegeben von Peer Pasternack. Sie widmete sich schwerpunktmäßig der DDR-Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte sowie der ostdeutschen Hochschul- und Wissenschaftstransformation. Daneben thematisierte die Zeitschrift osteuropäische Entwicklungen, transferierte hochschulreformerisches Know-how von West nach Ost wie umgekehrt und erweiterte dabei ihr Profil ohne Hektik, aber stetig zu gesamtdeutschen Fragen hin. 2002 ist die Zeitschrift ans Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) gewechselt und erscheint seitdem unter dem Titel „die hochschule“, wobei einer der Schwerpunkte die ostdeutsche Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte und -entwicklungen blieb. Das hso-Archiv enthält alle Ausgaben als Volltext-PDFs. Die Ausgaben der „hochschule“ seit 2002 stehen mit einer Embargofrist von einem Jahr gleichfalls online (https://www.hof.uni-halle.de/journal/archiv.htm).

Hochschulinitiative Demokratischer Sozialismus (Hg.): **Ostdeutsche Wissenschaft** (=perspektiven ds 1/1994), Schüren Presseverlag, Marburg 1994, 70 S.

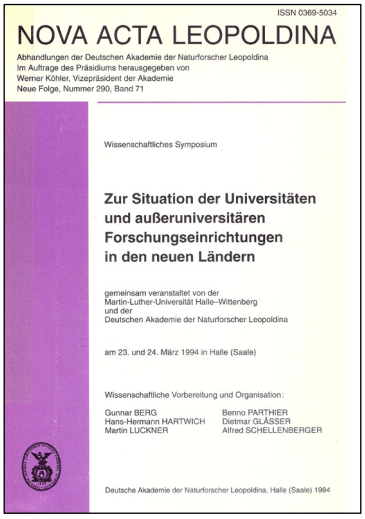
Das Heft der sozialdemokratischen Zeitschrift enthält in seinem Schwerpunktthema Beiträge zu „Kolonialismus oder Reform? Eine Zwischenbilanz zum Aufbau der Politikwissenschaft in den neuen Ländern“ (Reimund Seidelmann), „Aufbau statt Abbau. Wieviel von der Wirtschaftsforschung in den neuen Ländern läßt sich noch retten?“ (Edelbert Richter) und „Aufgaben der Forschungs- und Technologiepolitik im vereinten Deutschland“ (Wolf-Michael Catenhusen).

Hörner, Wolfgang: **Bildung und Wissenschaft in der DDR. Ausgangslage und Reform bis Mitte 1990. Bundesminister für Bildung und Wissenschaft**, Bonn 1990, 52 S.

Überblicksdarstellung.

Initiative für die volle Gewährung der verfassungsmäßigen Grundrechte und gegen Berufsverbote/Initiative „Weg mit den Berufsverboten" (Hg.): **Internationales Hearing: Berufsverbote im vereinigten Deutschland und das neue Europa. Am 16. und 17. Januar 1993 in Berlin. Konferenzmaterialien**, Berlin 1993, 272 S.

Enthält u.a. analytische Beiträge zur Berufsverbotsproblematik, Betroffenenberichte von entlassenen ostdeutschen Wissenschaftlern und einen Pressespiegel zu der Veranstaltung. Autor.innen: U.-J. Heuer, E. Woit, W. Richter, G. Petruschka, L. Elm, E. Lieberam, H. Klinkmann u.a.



Kaasch, Michael / Joachim Kaasch (Red.): **Zur Situation der Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern. Wissenschaftliches Symposium am 23. und 24. März in Halle (Saale)** (Nova Acta Leopoldina N.F. Nr. 290: Bd. 71), hrsg. von der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Verlag Barth, Leipzig/Berlin/Heidelberg 1994, 221 S.

Die Beiträge der Tagung sind in vier Kapiteln geordnet, in denen wissenschaftspolitische Akteure Bilanz ziehen: „Der Erneuerungsprozeß aus wissenschaftspolitischer Sicht" (Gerhard Neuweiler, Wolfgang Schluchter, Manfred Ehrhardt, Gebhard Ziller), „Der Erneuerungsprozeß aus universitärer Sicht" (Gunnar Berg, Georg Machnik, Gerhard Maeß, Cornelius Weiss), „Der Erneuerungsprozeß aus der Sicht der Forschung" (Wolfgang Frühwald, Alfred Schellenberger, Helmut Eschrig, Hans-Rudolf Bork) sowie „Wissenschaftspolitik und Hochschulautonomie" (Fritz Schaumann, Steffie Schnoor, Hans-Hermann Hartwich). Jedem Kapitel ist die Dokumentation einer zugehörigen Podiumsdiskussion beigeordnet.

Institut für Gesellschaft und Wissenschaft Erlangen IGW (Hg.): **IGW-report. Vierteljahresschrift des IGW, Jahrgänge 1990–1992**, Erlangen 1990–1992.

Auf der Basis von zwei Jahrzehnten Recherchen und Forschungen zur DDR-Wissenschaft hatte das Institut für Gesellschaft und Wissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg (IGW) eine beträchtliche Menge an Expertise akkumuliert. Zum Ende des Jahres 1991 stellte das BMFT die institutionelle Förderung des Instituts ein, 1992 wurde es aufgelöst. In den letzten drei Jahren seines Bestehens publizierte es in seiner Institutszeitschrift eine Reihe von Artikeln auch zur Anfangsphase der Transformation:

- *Jahrgang 1990:* Peter-Klaus Budig: Interview (DDR-Forschungsminister, H. 1); Quo vadis – AdW der DDR? (Roland Gnauck, H. 2); Zu einigen neuen Entwicklungen im Bereich Information und Dokumentation in der DDR (Christian Hartmann, H. 2); Das Nationale Förderprogramm Energiewirtschaft der DDR (Günter Heinze, H. 2); Informatik in der DDR. Reisebericht (Gerhard Goos/Claus Lewerentz, H. 2); Die DDR-Physik sieht sich herausgefordert (Wolfgang Mehringer, H. 2); Industrie-F/E in der DDR. Umfang, Strukturen, Tendenzen (Werner Meske, H. 2); Prof. Dr. Frank Terpe, Minister für Forschung und Technologie der DDR: Wissenschaftspolitische Vorstellungen (H. 3); Die Situation von Forschung und Entwicklung in der DDR (Dietrich Unangst, H. 3); Rückblick auf das FuE-Potential der DDR, seine Probleme und Perspektiven im Vereinigungsprozeß (Rudolf Horst Brocke, H. 3); Die Situation von Forschung und Entwicklung in der DDR (Clemens Burrichter, H. 3); Zur Situation der Industrieforschung in den neuen deutschen Bundesländern (Reinhard Bobach/Klaus Meier, H. 4); Thesen zur Situation von FuE in den neuen Bundesländern. FuT-politische Herausforderungen im Vereinigungsprozeß (Rudolf Horst Brocke, H. 4).
- *Jahrgang 1991:* Probleme mit der „Abwicklung" der Institute der ehemaligen AdW. Nachbetrachtungen zum Holzhau-Meeting der KAI-AdW (Clemens Burrichter/Hans-Joachim Müller, H. 1); Perspektiven der Forschungspolitik in den neuen Ländern (Volker Knoerich, H. 1); Neuorientierung von Forschung und Entwicklung in den neuen Bundesländern fordert aktive Präsenz – die Außenstelle Berlin des Bundesministeriums für Forschung und Technologie stellt sich vor (H. 1); Vereinbarung über die Einrichtung einer Abwicklungsstelle (H. 1); Arbeitsgruppe Wissenschaft der Parteien und politischen Organisationen (der ehemaligen DDR) (H. 1); IGW-Erhebung „Hochschulforschung in der DDR" (womit die Forschung an Hochschulen gemeint ist, Werner Gruhn/Rüdiger Inhetveen, H. 2); Daten und Datenerfassungen in der ehemaligen DDR – Angaben zu Wissenschaft und Technologie in Deutschland heute (Bernd Hunger, H. 2). Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List" Dresden (H. 2); Bundesforschungsminister Dr. Heinz Riesenhuber, 10. Mai 1991. Erneuerungsprozeß der Forschung in Ostdeutschland erfordert noch engeres Zusammenwirken von Bund, Ländern und Treuhandanstalt (H. 3); Forschung und technologische Entwicklung in Ostdeutschland (H. 4); Forschung und Technologie in den neuen Bundesländern (H. 4); Überführung der Forschungseinrichtungen der Akademie der Wissenschaften und der Bauakademie nach Artikel 28 Einigungsvertrag (H. 4); Weitere Fortschritte bei der Sicherung einer leistungsstarken Forschung und Entwicklung in den neuen Ländern (H. 4).
- *Jahrgang 1992:* Forschung und technologische Entwicklung in Ostdeutschland. Zu Bilanz und Perspektiven (Clemens Burrichter, H. 1)

Julier, Elmar: **Personelle Forschungskapazitäten an DDR-Hochschulen und Akademien** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 12 S.

Knappe und übersichtliche statistische Darstellung nach Ländern, Einrichtungstypen und Wissenschaftszweigen.

Juso-Hochschulgruppen (Hg.): **Einholen ohne zu überholen? Hochschule, Staat und Gesellschaft nach der Einheit. Kongreß der Juso-Hochschulgruppen in Zusammenarbeit mit der SPD-Bundestagsfraktion und dem Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie, Bonn, Bundestag, 24. bis 26. März 1995**, Bonn 1995, 72 + V S.

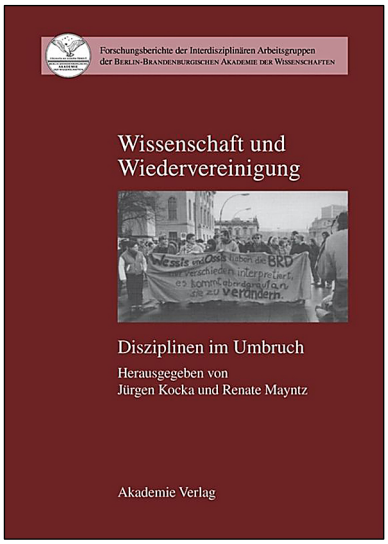
Der Reader enthält acht vorher andernorts erschienene Beiträge (u.a. von Gertraude Buck-Bechler, Gerhard Neuweiler, Thorsten Lüthke, Hans Joachim Meyer und Hans-Ludwig Schreiber) zu Hochschulen und Wissenschaft in der DDR und Ostdeutschland sowie einen bislang unveröffentlichten Bericht von der ersten Studentenräte-Konferenz der DDR im März 1990 in Karl-Marx-Stadt von Thorsten Lüthke.

Juso-Hochschulgruppen, Bundeskoordinierungsausschuß (Hg.): **Wissenschaftslandschaft Brandenburg** (Texte und Dokumente. Materialien der Juso-Hochschulgruppen L1 - 6/93), Bonn 1993, 19 S.

Enthält den Bericht des brandenburgischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur „über den Aufbau der Hochschulen und der Forschungseinrichtungen im Land Brandenburg“ vom Januar 1993 sowie einen Beitrag des Abteilungsleiters Wissenschaft und Forschung im nämlichen Ministerium aus dem BWI-Wissenschaftsdienst, Klaus Faber, vom Februar 1992: „Wissenschaft und Forschung im Land Brandenburg“.

Kocka, Jürgen: **Vereinigungskrise. Zur Geschichte der Gegenwart** (Kleine Vandenhoeck-Reihe 1576), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1995, 205 S.

Der Band versammelt zuvor verstreut erschienene Beiträge Kockas u.a. zu den Themen „Wiedervereinigung und Wissenschaften“, „Die Geschichtswissenschaft in der Vereinigungskrise“, „Strukturgeschichte, historische Erklärung und Sozialgeschichte nach 1989“, „Die Vereinigung der Wissenschaften“ und „Vertane Chancen? Thesen zur Vereinigung der Wissenschaftssysteme“.



Kocka, Jürgen / Renate Mayntz (Hg.): **Wissenschaft und Wiedervereinigung. Disziplinen im Umbruch. Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Wissenschaften und Wiedervereinigung** (Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften 6), Akademie Verlag, Berlin 1998, 540 S. URL https://edoc.bbaw.de/solrsearch/index/search/searchtype/collection/id/16273

Von 1994 bis 1997 arbeitete eine Arbeitsgruppe der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften an einer Beschreibung und Erklärung der „kognitiven Dimensionen der Wissenschaften im Vereinigungsprozeß“. Sie rückte die „Fragen nach dem paradigmatischen Zuschnitt und den theoretisch-methodischen Orientierungen der Wissenschaften in den Vordergrund“ und fragte nach dem Schicksal wissenschaftlichen Wissens unter der Bedingung des abrupten politischen Wandels. Da die Arbeitsgruppe zu der Auffassung gelangt war, dass die Transformation kaum beschreibbar sei, ohne sich des zu transformierenden Ausgangszustandes zu vergewissern, beschäftigt sich der größere Teil der Projektpublikation mit der Wissenschaft in der DDR. Sie will „ein zutreffendes und gerechtes Bild von den Wissenschaften und den Wissenschaftlern der DDR“ zeichnen und leistet hierzu notwendige Korrekturen bisheriger Einschätzungen. Sieben fachspezifische Einzelstudien sind von der Arbeitsgruppe erstellt worden: zur Biomedizin (Heinz Bielka/Rainer Hohlfeld), Mathematik (Helmut Koch) und Verfahrenstechnik (Wolfgang Fratzscher/ Klaus-Peter Meinicke), zu den Afrika- und Asienwissenschaften (Wolf-Hagen Krauth), zur Rechtswissenschaft (Sonja Ginnow), Soziologie (Jürgen Knaube) sowie Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Wolfram Fischer/ Frank Zschaler). Diese Studien auswertend, schreiben Jürgen Kocka über „Wissenschaft und Politik in der DDR“, Renate Mayntz über „Die Folgen der Politik für die Wissenschaft in der DDR“, Manfred Bierwisch über „Wissenschaften im Vereinigungsprozeß“, und Dieter Simon zieht „Lehren aus der Zeitgeschichte der Wissenschaft“.

Köhler, Gerd / Andreas Köpke (Hg.): **„Wissenschaft als Beruf“. Die Dokumentation der 15. GEW-Sommerschule ’95**, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Frankfurt a.M. 1996, 336 S.

Drei Beiträge in der Sammlung beziehen sich dezidiert auf ostdeutsche Entwicklungen: „Westliche Theorie – östliche Realität“ von Dieter Simon ist die ausführliche Fassung einer von dem vormaligen Wissenschaftsratsvorsitzenden 1995 in der „Zeit“ veröffentlichten Polemik, die seinerzeit erhebliche Verstörungen ausgelöst hatte. Jutta Scherer schreibt über „eingeebnete Nuancen“: „Der ‚Umbau‘ des ostdeutschen Hochschulpersonals seit der Wende“ und Axel Stelzner zu „Situation und Perspektiven für Beschäftigte des WIP“.

Köhler, Gerd / Martina Röbbecke (Hg.): **Perspektiven – Positionen – Projekte. Auf der Suche nach Zukunftsentwürfen für die Neugestaltung von Hochschule und Forschung. 12. GEW Sommerschule. 30. August bis 5. September 1992, Akademie am Meer, Klappholttal/Sylt. Beiträge** (GEW Materialien und Dokumente Hochschule und Forschung 71), o.O. o.J. [Frankfurt a.M. 1993], 204 S.

U.a. Beiträge zu „Kein HEP ohne PEP“ (Michael Weegen), „Hochschulpersonal-Ost im Wandel – Versuch einer Zwischenbilanz“ (Anke Burkhardt), „Außeruniversitäre Forschung und Entwicklung in den neuen Bundesländern – Positionen, Probleme, Perspektiven“ (Charles Melis), „Wie reformfähig sind die Hochschulen in den neuen Bundesländern?“ (Gertraude Buck-Bechler) und „Restauration oder Reform?“ (Peer Pasternack).

Kusicka, Herbert / Werner Meske / Sybille Thielsch / Henriette Thieme: **Forschung und Entwicklung in der DDR. Daten aus der Wissenschaftsstatistik 1971 bis 1989** (Materialien zur Wissenschaftsstatistik Heft 6), SV – Gemeinnützige Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik mbH im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen 1990, 78 S.

Erarbeitet durch das Ministerium für Wissenschaft und Technologie der DDR. Die Daten der DDR-Wissenschaftsstatistik sind auf das durch die Frascati-Richtlinien vorgegebene System umgerechnet worden. Die Ausgangs- wie die umgerechneten Tabellen sind vergleichend gegenübergestellt.

Laitko, Hubert / Heinrich Parthey / Jutta Petersdorf (Hg.): **Wissenschaftsforschung Jahrbuch 1994/95** (Forum Wissenschaft Studien Bd. 28), BdWi-Verlag, Marburg 1996, 306 S.

Das erste Jahrbuch der 1991 gegründeten Gesellschaft für Wissenschaftsforschung widmet sich vornehmlich dem Wissenschaftsraum Berlin-Brandenburg. U.a. mit folgenden Beiträgen: „Physikalische Forschung in der Region Berlin-Brandenburg. Eine Forschungslandschaft im Spiegel von Publikationszahlen“ (Frank Havemann), „Forschungs- und Innovationsaktivitäten in der ostdeutschen Industrie“ (Manfred Wölfling), „Wissenschaftsverständnis der Öffentlichkeit. Zu Ergebnissen einer Befragung in Berlin“ (Karlheinz Lüdtk/Renate Müller).

Landtag Mecklenburg-Vorpommern, Enquete-Kommission Aufarbeitung und Versöhnung (Hg.): **Leben in der DDR, Leben nach 1989 – Aufarbeitung und Versöhnung. Zur Arbeit der Enquete-Kommission „Leben in der DDR, Leben nach 1989 – Aufarbeitung und Versöhnung“. Expertisen und Forschungsstudien zum Thema „Bildung und Wissenschaft“** (Zur Arbeit der Enquete-Kommission. Anträge, Debatten, Berichte Bd. 8), Schwerin 1997, 336 S.

Gegenstand der Erörterungen in diesem Band sind die Bereiche Bildung und Wissenschaft, u.a. wie sie sich im Prozess der deutschen Vereinigung entwickelten. Unter anderem mit Beiträgen zu „Abwicklung und Neuorientierung ab 1990, untersucht an Fachrichtungen der Universität Rostock“ (Werner Pade), zur „Akademischen Arbeitslosigkeit in Mecklenburg-Vorpommern“ (Werner Pade/Christine Weidermann) und einer umfänglichen Studie von Günther Wildenhain, die eine „Analyse zur Hochschulpolitik in Mecklenburg-Vorpommern vor dem Hintergrund der Ausgangslage in den drei Nordbezirken der DDR“ liefert: Rückblick auf das Hochschulsystem der DDR, Die Wende an der Universität Rostock, Die Hochschulpolitik in Mecklenburg-Vorpommern, Studienreform in Deutschland.

Lang, Sabine / Birgit Sauer (Hg.): **Wissenschaft als Arbeit – Arbeit als Wissenschaftlerin**, Campus Verlag, Frankfurt a.M./New York 1997, 383 S.

Der Band enthält u.a. einige Beiträge zu den ostdeutschen Entwicklungen der letzten Jahre: „Gleichstellungspolitik. Ein nachgeordnetes Problem im Umstrukturierungsprozeß ostdeutscher Hochschulen?“ (Helga Adler), „Die Situation von Wissenschaftlerinnen in außeruniversitären Forschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern“ (Marion Bimmler), „Bittersüße Früchte. Frauen- und Geschlechterforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin“ (Hildegard Maria Nickel), „Wissenschaftliche Netzwerke im deutsch-deutschen Wissenschaftstransfer“ (Karin Zimmermann).

Leßmann, Grit / Ulf Rosner: **Aufschwung Ost durch öffentliche Wissenschaftseinrichtungen?** (FEMM Working Paper H. 04004), Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Magdeburg 2004, 17 S.

Löwenklau Gesellschaft (Hg.): **Rechtshistorisches Journal Bd. 10**, Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte, Frankfurt a.M. 1991, 446 S.

Zwei Beiträge des Bandes interessieren im hiesigen Kontext: Kurt Nowak fragt, ob der ostdeutsche Wissenschaftsumbau eine „Konservative Modernisierung“ sei. Dieter Simon, seinerzeit Wissenschaftsratsvorsitzender, liefert instruktiv-bissige „Evaluationssplitter“, gewonnen aus seinen aktuellen Ost-Erfahrungen, geronnen in prägnanter Kurzprosa.

Lüthke, Thorsten / Heiner Staschen / Johannes Wien (Hg.): **Wissenschaftslandschaft im Umbruch. Dokumentation Kongreß der Juso-Hochschulgruppen in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie**. **Bonn, Erich-Ollenhauer-Haus 17. bis 19. Januar 1992**, Juso-Hochschulgruppen, Bonn 1995, 192 S.

Die Dokumentation der 1992 durchgeführten Veranstaltung erweckt Interesse vornehmlich wegen der abgedruckten Podiumsdiskussionen und eines Beitrags von Tom Maercker zur Geschichte der ostdeutschen Konferenz der Studentenschaften (KdS).

Meske, Werner: **Die Umgestaltung des ostdeutschen Forschungssystems. Eine Zwischenbilanz** (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung), Wissenschaftszentrum für Sozialforschung, Berlin 1993, 38 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1993/p93-401.pdf

Nach der deutschen Vereinigung habe in Ostdeutschland die Forschung nach dem Muster und mit der Leistungsfähigkeit der westdeutschen umgestaltet werden sollen. Obwohl der Institutionentransfer weit fortgeschritten ist, sei bisher keine einheitliche deutsche Forschungslandschaft erreicht. Bei der sehr starken und noch andauernden Reduzierung des Forschung- und Entwicklungspersonals in Ostdeutschland verlören auch die auf dessen Erhaltung und Überführung in neue Strukturen gerichteten Maßnahmen an Wirksamkeit. Damit bleibe nach der Transformation der ostdeutschen Forschung ihre Integration als Aufgabe bestehen.

Meyer, Hansgünter / Helmut Steiner (Hg.): **Wissenschaft und Politik – Diskurs. Kolloquien-Beiträge zu aktuellen Problemen der F&T-Politik** (Schriftenreihe von Leibniz-Sozietät und Wissenschaftssoziologie und-statistik), WiSoS, Berlin 1998, 360 S.

Mit sozialen und wissenschaftspolitischen Problemzusammenhängen und deren möglichen Folgen beschäftigten sich zwei Kolloquien, eines im Rahmen des 28. Soziologie-Kongresses 1996 in Dresden mit dem Thema „Wissenschaft und Staat“ und das andere als Veranstaltung „Zur Kritik der konservativ-liberalen Forschungs- und Technologie-Politik“ 1997 an der Humboldt-Universität. Der diese Veranstaltungen dokumentierende Band ist um einige zusätzliche Beiträge ergänzt. Auf folgende Artikel sei im einzelnen hingewiesen: „Das Elend der deutschen Förderphilosophie – Lehren aus dem Zusammenbruch der ostdeutschen Industrieforschung“ (Edelbert Richter), „Synergieeffekte – Fehlanzeige? Ergebnisse von Untersuchungen am Wissenschaftsstandort Berlin-Adlershof” (Rudolf Welskopf), „Zum Dilemma Brandenburgischer Wissenschaftspolitik. Universitäten und Institute zwischen Finanzzwängen und Planungsnöten” (Gerd-Rüdiger Wegmarshaus), „Effizienz vs. Legitimität oder Warum ist Demokratie an der Hochschule schädlich, weshalb ist der entstehende Schaden nützlich, und läßt sich dazu etwas aus den Erfahrungen des ostdeutschen Hochschulumbaus gewinnen?“ (Peer Pasternack), „Subjektiver Rückblick auf ein gescheitertes Unternehmen. Die DDR-Politik-Wissenschaft 1990” (Dieter Seegert) und „Rückblick – Es gab eine Gesellschaft für Soziologie in Ostdeutschland“ (Hansgünter Meyer).

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Gleichberechtigung. Was können Hochschulen und Forschungseinrichtungen für die Chancengleichheit von Frauen im Beruf leisten? 3. Brandenburger Symposium zur Hochschul- und Forschungsplanung, Potsdam, 27. Oktober 1993** (Brandenburger Schriften zu Wissenschaft und Forschung Bd. 5), Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 1996, 99 S.

Gegenstand der dokumentierten Veranstaltung waren inhaltliche und mentale Probleme in Studium und Hochschulwirklichkeit. In Referaten und Diskussionen wurden Problemstellungen benannt und Anregungen zu deren Lösungen gegeben. Folgende Artikel interessieren hier besonders: „Studentinnen und Akademikerinnen vor und nach der Wende. Statistisches zu Ausbildung und Berufstätigkeit“ (Anke Burkhardt), „Perpetuum mobile – Ingenieurwissenschaften und Geschlechterverhältnis“ (Ingrid Hedwig Rudolph) sowie „Frauenforschung – Königsweg oder Sackgasse?“ (Ute Frevert).

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Forschungskooperation. Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. 6. Brandenburger Symposium zur Hochschul- und Forschungsplanung, Potsdam-Rehbrücke, 12. Januar 1994** (Brandenburger Schriften zu Wissenschaft und Forschung Bd. 8), Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 1996, 99 S.

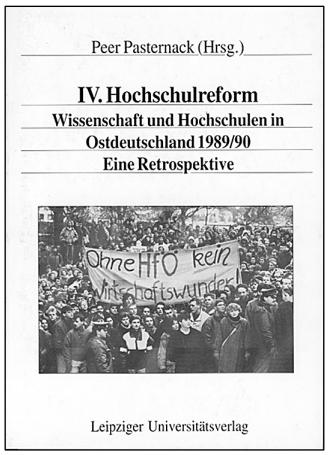
Mit Beiträgen von Hinrich Enderlein, Christian Barth, Ulrich Schreiterer, Manfred Scheifele und Dirk Hartung („Institutionelle und inhaltliche Beziehungen außerhochschulischer und hochschulischer Forschung. Das Beispiel der Akademie der Wissenschaften der DDR und der Max-Planck-Gesellschaft“). Desweiteren Dokumentation der Podiumsdiskussion.

Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): **Zukunft beginnt im Kopf**, o.O. o.J. [Magdeburg 1993], 39 S.

Übersichtliche Darstellung der Grundsätze des Wissenschafts- und Forschungspolitik in Sachsen-Anhalt, der Hochschulforschung an den Universitäten und den neuen Fachhochschulen, der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Sonderforschungsbereiche, Graduiertenförderung, des Technologietransfers und der Beziehungen zwischen Forschung und Wirtschaft.

Myritz, Reinhard (Red.): **Streitsache: „Abwicklung“ in Ostdeutschland**, hrsg. vom Institut der deutschen Wirtschaft, Deutscher Instituts-Verlag, Köln 1991, 162 S.

Der Band liefert eine Bestandsaufnahme der Situation des ostdeutschen Hochschul- und Wissenschaftssystems Anfang 1991, verfasst von Reinhard Myritz. Es folgen Interviews mit dem Prorektor der Humboldt-Universität Adolf Zschunke, dem AdW-Präsidenten Horst Klinkmann und den Initiatoren der Adlershofer Erklärung zum Thema Evaluation. Ein 44-seitiger Anhang enthält zahlreiche Zeitdokumente.



Pasternack, Peer (Hg.): **IV. Hochschulreform. Wissenschaft und Hochschulen in Ostdeutschland 1989/ 90. Eine Retrospektive** (Leipziger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1993, 191 S. URL http://www.peer-pasternack.de/texte/NewContent/Pasternack_IVte%20HS_Reform.pdf

Aus der Sicht von 1992/93 reflektieren seinerzeitige Akteure und Beobachter die hochschul- und wissenschaftspolitischen Entwicklungen des letzten Jahres der DDR. Mit Beiträgen von Hermann Klenner („Entstehung und Tätigkeit des Runden Tisches der weiland Akademie der Wissenschaften der DDR [1989/ 1990]"), Horst Klinkmann („Absturz in die Zukunft. Die Akademie der Wissenschaften in der Wendezeit 1989/90"), Christian Dahme/ Helmut Haberlandt („Arbeitsgruppe ‚Wissenschaft' des zentralen Runden Tisches"), Peer Pasternack („Studentisches Bewegtsein in der DDR/in Ostdeutschland"), Georg Nolte („Maßnehmen. Im Abwicklungssemester 1990/91 als Rechtswissenschaftler [West] in Leipzig"), Günter Eiselt („‚Gewerkschaft Wissenschaft' – ein Modell für Deutschland? Die vertane Chance einer gebündelten Gewerkschaftsvertretung für den Bereich Wissenschaft, Hochschule und Forschung"), Hans-Heinz Emons (Interview mit dem DDR-Bildungsminister von November 1989 bis April 1990), Hans Joachim Meyer („Zwischen Kaderschmiede und Hochschulrecht"), Christian Füller („Über Bedingungen politischer Emanzipation: Die Demokratisierungsimpulse aus der DDR-StudentInnenschaft 1989/90"), Uta Starke („Ostdeutsche Studenten zwischen Wende und deutscher Einheit") und Matthias Middell („Überstanden? Einige Nachbetrachtungen zur ‚IV. Hochschulreform' der DDR aus der Perspektive des Jahres 1993").

PDS Berlin / PDS-Fraktion im Abgeordnetenhaus (Hg.): **Zum Umgang mit der Geschichte der DDR, einschließlich der des MfS. Die Erfahrungen der Fraktion der PDS im Abgeordnetenhaus von Berlin. Dokumentation. Dezember 1992**, Berlin 1992, o.S.

Die Publikation thematisiert weniger „einschließlich" als nahezu ausschließlich den Umgang mit dem MfS nach dem Ende der DDR. Die prominenten Berliner IM-Fälle waren i.d.R. solche aus dem akademischen Bereich. Der Band dokumentiert die diversen Erklärungen, die auf entsprechende Enthüllungen folgten.

PDS-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin (Hg.): **Arbeitslosigkeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Berlin. Protokoll einer Anhörung**, Berlin o.J. [1994], 60 S.

Die Broschüre dokumentiert die Beiträge einer am 1.11.1994 durchgeführten Anhörung: „Liqudierung der Humboldt-Historiker" (Siegfried Prokop), „WIP – eine (un)endliche Geschichte" (Martin Holtzhauer), „Erwerbslosigkeit von WissenschaftlerInnen nach fünf Jahren deutscher Einheit" (Gisela Petruschka), „Zur strukturellen Benachteiligung der Arbeitslosen aus dem Wissenschaftsbereich" (Larissa Klinzing), „Zur Situation von erwerbslosen WissenschaftlerInnen in Berlin" (Norbert Konkol), „Arbeitslosigkeit von Medizinern – und die Charité" (Thomas Porstmann), „WissenschaftlerInnen-Arbeitslosigkeit im Land Berlin" (Jochen Gläser, Charles Melis, Werner Meske), „Erwerbslosigkeit von WissenschaftlerInnen" (Frank Lansnicker, Thomas Schwirtzek), „Bereich Wissenschaft und Forschung" (Rolf Heger), „Frauen an Berliner Hochschulen" (Helga Engel).

Petruschka, Gisela: **Kontinuität oder Bruch bei Wissenschaftsfusionen? Wissenschaft und Politik in Berlin und Brandenburg** (Brandenburgische wissenschaftspolitische Hefte 5/1994), Brandenburger Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg", Potsdam 1994, 74 S.

Die Autorin behandelt in dieser Studie „einige Szenarien des Konfliktes zwischen Wissenschaft und Politik in der Hauptstadt Berlin und im Land Brandenburg". Im einzelnen: Antinomien der Hochschulpolitik Berlins; Möglichkeiten wissenschaftlicher, politischer und moralischer Verluste bei Wissenschaftsfusionen; offene Fragen zur Fusion der Länder Berlin und Brandenburg auf dem Gebiet der Wissenschaft; schließlich wird die Arbeit der Wissenschaftsausschüsse der Landesparlamente von Berlin und Brandenburg verglichen. Im Anhang finden sich zwei parlamentarische Anfragen zur Wissenschaftskooperation beider Länder dokumentiert und eine umfangreiche Auswahlbibliografie zur Berliner und brandenburgischen Wissenschaftspolitik.

Rapoport, Samuel Mitja (Hg.): **Sitzungsberichte der Leibnitz-Sozietät Bd. 20, Jahrgang 1998, Heft 1**, Trafo Verlag, Berlin 1998, 129 S. URL https://leibnizsozietaet.de/sitzungsberichte-der-leibniz-sozietat-band-20-%e2%80%a2-jahrgang-1998/

Im hiesigen Kontext ist auf folgende Beiträge dieses Heftes hinzuweisen: „Erträgliche Bilanz. Anmerkungen zu ‚Wissenschaft und Wiedervereinigung'" (Reinhard Mocek), „Gedanken beim Lesen der Studien und Materialien der Arbeitsgruppe ‚Wissenschaft und Wiedervereinigung' der Berlin-Brandenburger Akademie der Wissenschaften" (Wolfgang Schirmer), „Die Tränen der Sieger. Wissenschaft und Wiedervereinigung – eine kritische Bilanz" (Helmut Steiner) und „Nicht so gewollt" (Hermann Klenner).

Reiche, Steffen: **Chancen und Risiken der Fusion für die Hochschul- und Forschungslandschaft des Landes Brandenburg**, o.O. o.J. [Potsdam 1996], 18 S.

Kurz vor der (in Brandenburg ablehnend ausgegangenen) Volksabstimmung über die Fusion von Berlin und Brandenburg hatte der Autor, Brandenburgischer Wissenschaftsminister, für sein Ressort die wahrscheinlichen Konsequenzen einer positiven Entscheidung prognostiziert. Die Chancen überwiegen in dieser Darstellung gegenüber den Risiken.

Richter, Edelbert: **Wendezeiten. Das Ende der konservativen Ära**, Böhlau Verlag, Köln 1994, 198 S.

Der Band ist im hiesigen Kontext insofern relevant, als in einem Anhang unter dem Titel „Neue Wachstumspolitik konkret“ drei Papiere abgedruckt sind, mit denen sich Richter (zusammen mit Christian Wipperfürth) als Europaparlamentarier der SPD in die Debatte um die Erhaltung bzw. Reaktivierung ostdeutschen Forschungspotenzials eingeschaltet hatte: „Zur Situation der Wirtschaftsforschung in den neuen Bundesländern“ (1992), „Zur Neustrukturierung der gesamtdeutschen Forschungslandschaft“ (1993) und „Zur Reaktivierung des ostdeutschen Forschungspotentials“ (1994).

Richter, Edelbert / Christian Wipperfürth: **Wissenschaftskatastrophe. Zur Situation von Forschung und Hochschulen in den neuen Ländern**, SPD-Abgeordnete im Europäischen Parlament, o.O. o.J. [Strasbourg 1992], 24 S.

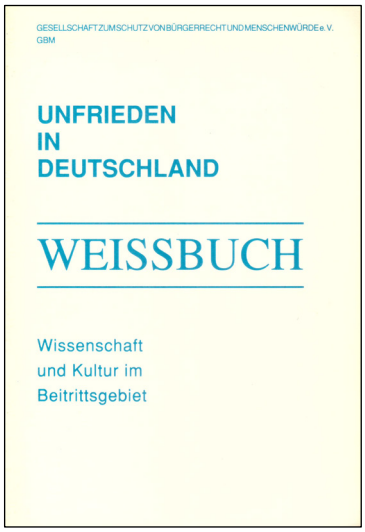
Der sozialdemokratische Europaabgeordnete und sein Mitarbeiter beschreiben und kritisieren den „massenhaften Verlust ... von wissenschaftlichem Potential, den diese [die neuen] Länder im Prozeß der deutschen Vereinigung erlitten haben“.

Richter, Edelbert / Christian Wipperfürth: **Zur Neustrukturierung der gesamtdeutschen Forschungslandschaft**, SPD-Abgeordnete im Europäischen Parlament, o.O. o.J. [Strasbourg 1993], 17 S.

Nach der Thematisierung einer „Wissenschaftskatastrophe“ in Ostdeutschland (Strasbourg 1992, siehe dort) nun Behandlung ganz Deutschlands, indem die Versäumnisse und die Setzung falscher Schwerpunkte durch die Bundesregierung – auch in Westdeutschland und schon vor der deutschen Neuvereinigung – dargelegt werden. Es stelle sich auch angesichts der globalen Probleme grundsätzlich die Frage, wie denn eine gesamtdeutsche Forschungslandschaft aussehen solle. Diskutiert werden die Proportionen der Fachrichtungen untereinander, die regionale Verteilung der Forschung, Grundlagenforschung versus Anwendung, öffentliche versus privatfinanzierte Forschung, Großforschung versus Kleingruppenforschung, universitäre versus nichtuniversitäre, deutsche versus auswärtige Forschung.

Richter, Wolfgang (Hg.): **Unfrieden in Deutschland. Weißbuch. Diskriminierung in den neuen Bundesländern**, Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde GBM, Berlin 1992, 489 S.

Das Buch dokumentiert u.a. auf 50 Seiten unter dem Titel „Kahlschlag der Wissenschaft“ (Autor Adolf Kossakowski) und 60 Seiten unter dem Titel „Wehe den Besiegten im öffentlichen Dienst“ die dramatischeren Aspekte des ostdeutschen Hochschulumbaus. Den Band beschließt ein Kapitel mit Fragebögen, die von öffentlichen Insitutionen zur Bearbeitung der individuellen DDR-Vergangenheiten genutzt wurden.



Richter, Wolfgang (Hg.): **Unfrieden in Deutschland 2. Weißbuch. Wissenschaft und Kultur im Beitrittsgebiet**, Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde GBM, Kolog-Verlag, Berlin 1993, 512 S.

In ausführlichen Beiträgen und unter Verwendung zahlreicher Dokumente (i.d.R. im Faksimilè) werden auf 225 Seiten die dramatischeren Aspekte des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus unter den Überschriften „Transformation der Wissenschaft“ (Ch. Melis/Hg. Meyer), „Schließung der Akademie der Wissenschaften“ (Th. Kuczynski/F. Jung/ M. Jolzhauer u.a.), „Demontage der Humboldt-Universität“ (E. Mehls/E. Lassow), „Meterologischer Dienst“ (A. Fischer), „Wirtschaftsgeschichte Deutschlands“ (P. Meyer), „‚Abwicklung‘, Demütigung und politische Verfolgung der Intelligenz“ (K.-H. Zieris/A. Burkhardt/R. H. Stein u.a.) sowie „Rentenstrafrecht“ (E. Bienert) dargestellt.

Rosa-Luxemburg-Verein Leipzig (Hg.): **4. Alternativer Hochschultag. Ausgewählte Veröffentlichungen zur Wissenschafts- und Hochschulpolitik**, o.O. o.J. [Leipzig 1995], 67 S.

Der Reader dokumentiert in Nachdrucken andernorts erschienener Beiträge repräsentativ die aktuellen Debatten zu Hochschule und Wissenschaft in der Bundesrepublik insgesamt wie in Ostdeutschland, wobei ausschließlich 1994 erschienene Artikel berücksichtigt werden. Mit Beiträgen zu den ostdeutschen Entwicklungen von Kurt Reumann, Dieter E. Zimmer, Bernd-Reiner Fischer, Gerd Neuweiler, Peter Porsch, Hans Joachim Meyer.

Rosenbaum, Wolf: **Umbrüche, Reformen und Restriktionen im Wissenschaftssystem der ostdeutschen Länder** (Jenaer Beiträge zur Soziologie 1/94), Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Soziologie, Jena 1994, 104 S.

Der Autor war Vorsitzender der Strukturkommission für den Aufbau der Jenaer Soziologie. Die Broschüre enthält drei Beiträge zur Vorgeschichte der Jenaer Soziologie seit den 40er Jahren, zum Umbau der Friedrich-Schiller-Universität und zur Umgestaltung des ostdeutschen Wissenschaftssystems seit 1989.

Scherzinger, Angela: **DDR-Forschungslandschaft im Umbruch. Bestandsaufnahme und Perspektiven** (Diskussionspapiere Nr. 10), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin 1990, 30 S.

Problematisierende Beschreibung.

Schluchter, Wolfgang: **Neubeginn durch Anpassung? Studien zum ostdeutschen Übergang** (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft Bd. 1263), Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1996, 206 S.

Vier der hier zusammengefassten (zuvor andernorts veröffentlichten) sechs Studien befassen sich mit dem ostdeutschen Wissenschaftsumbau, an dem der Autor auch als Akteur beteiligt war: „Die Hochschulen in Ostdeutschland vor und nach der Einigung. Über die Rolle von Wissenschaftsrat und Hochschulstrukturkommissionen im Umbauprozeß“, „Vom wissenschaftlichen Kommunismus zur Soziologie und Politikwissenschaft. Über die Rolle der Gründungskommissionen im Umbauprozeß am Beispiel der Universität Leipzig“, „Neubeginn durch Anpassung?“, „Perspektiven der ostdeutschen Universitäten nach dem Umbau“.

Simen, Rolf H.: **Die neue deutsche Forschungslandschaft** (Deutscher Forschungsdienst – Digest für Jugend und Bildungseinrichtungen Sonderausgabe 1/1992), Bonn 1992, 40 S.

Mit dem Jahr 1991 als Wendepunkt haben Bund und Länder nach der im Einigungsvertrag vorgesehenen Übergangsphase für Forschungsinstitute und sonstige Einrichtungen der ehemaligen Akademien der ostdeutschen Bundesländer neue Einrichtungen geschaffen, die sich in das westdeutsche Wissenschaftssystem einfügen. Im hier vorliegenden Digest wird am Beispiel von einzelnen Problemlösungen eine Zwischenbilanz versucht. Es werden im Einführungskapitel die Wurzeln der deutschen Forschungslandschaft beleuchtet, darauf folgt eine Schilderung des Anpassungsprozesses der ostdeutschen Forschungseinrichtungen, an die sich ein Kapitel zur Vorstellung von weitergeführten oder teilweise neuinstallierten Forschungsprojekten anschließt. Im Abschlusskapitel wird auf die Maßnahmen zur Unterstützung der Forschung in Ostdeutschland verwiesen, von finanziellen Mitteln über die speziellen Programme bis hin zu geplanten Forschungsschwerpunkten.

SPD-Landtagsfraktion Brandenburg (Hg.): **Wissenschafts- und Forschungspolitik in Brandenburg. Dokumentation zum Workshop Wissenschafts- und Forschungspolitik**, hrsg. in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, Potsdam 2002, 48 S.

Ziel des Workshops war es, die interne wissenschaftspolitische Willensbildung der Landes-SPD und des regionalen Wissenschaftsforums voran zu bringen. Dies wurde in drei Schritten versucht: Bestandsaufnahme, Bewertung des Erreichten und Schlußfolgerungen für die weitere Wissenschaftspolitik des Landes Brandenburg. Die Broschüre enthält folgende Beiträge des Workshops: „Verpaßt der Osten die Zukunft. Wissenschaft und Infrastruktur in Ostdeutschland“ (Klaus Faber), „Wissenschaft, Forschung und Innovation als Motor der Infrastrukturentwicklung – ihre Rolle im Leitbild Brandenburgs“ (Günter Spur), „Wissenschaftsförderung des Bundes in Ostdeutschland unter der besonderen Berücksichtigung von Brandenburg“ (Frank Vogelsang), „Plazierung Brandenburgs in der Wissenschafts- und Forschungspolitik“ (Manfred Sternagel), „Brandenburg darf nicht das Schlußlicht bleiben“ (Günther Rüdiger), „Wissenschafts-, Technologie- und Wirtschaftspolitik in Brandenburg“ (Klaus-P. Schulze), „Bemerkungen zur Stärkung der Hochschulen und Studierenden“ (Kathrin Veh), „Netzwerkarbeit und politische Willensbildung auf Landes- und Bundesebene“ (Klaus-Jürgen Scherer) und „Bemerkungen zur Wissenschaftspolitik in Brandenburg“ (Karl-Heinrich Steinheimer).

SPD-Parteivorstand / Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie (Hg.): **Dokumentation: Wissenschafts- und Forschungspolitik in der SPD**, Bonn o.J. [1993], 186 S.

U.a. dokumentiert der Band in einem eigenen Kapitel Initiativen der SPD zur ostdeutschen Wissenschaftsentwicklung: parlamentarische Anträge und Presseerklärungen.

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hg.): **Wege zu einer deutschen Wissenschaftslandschaft. Konzepte und Perspektiven. Dokumentation eines wissenschaftspolitischen Gesprächs des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft in Essen, Villa Hügel, 30. Oktober 1990**, Essen 1991, 178 S.

Dem Vorwort von K. Liesen folgen die Thesenpapiere von Teilnehmern: Sie beleuchten aus verschiedenen Perspektiven das Wissenschaftssystem der DDR (E. Schmutzer, H. Klinkmann), sein Verhältnis zur Wirtschaft (G. Merkel, G. Zeidler), desweiteren zu den Perspektiven einer einheitlichen deutschen Wissenschaftslandschaft (H. J. Meyer, D. Simon), zu deren wissenschaftlichen Nachwuchs, zu den Erwartungen der deutschen Wirtschaft an eine zukünftige Wissenschaftslandschaft (O. G. Folberth, B. Ording), zur Frage der Finanzierung derselben (H.-J. Krupp), dem Verhältnis zwischen Wissenschaft und Akademien (B. Parthier) und dem internationalen Range Deutschlands als Wissenschaftsstandort (R. Dahrendorf, H. Fritzsch) u.a.

Technische Universität Dresden, Referat Gleichstellung von Frau und Mann (Hg.): **Expertinnen-Beratungsnetz Dresden. 01.03.1992 bis 28.02.1993. Bericht zu einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme**, Dresden 1993, 11 + 8 S.

Das Expertinnen-Beratungsnetz verfolgt das Ziel, insbesondere akademisch qualifizierte Frauen bei der Suche nach beruflicher Weiterentwicklung wie Umorientierung zu unterstützen. Es wurde in Dresden nach Hamburger Vorbild im Rahmen einer AB-Maßnahme aufgebaut.

Timm, Uwe: **Johannisnacht. Roman**, Kiepenheuer & Witsch, Köln 1996, 280 S.

Der Erzähler gerät im Zuge einer Recherche Mitte der 90er Jahre aus München nach Ost-Berlin. Er ist auf der Suche nach einem Kartoffelarchiv, das von einem abgewickelten Ost-Berliner Agrarwissenschaftler stammt. Dr. Rogler

hatte Jahrzehnte damit zugebracht, Material zu sammeln, um die Kartoffel in ihrem gesamten Sortenspektrum biologisch und ernährungsphysiologisch zu rehabilitieren. Dazu gehörte auch eine Kulturgeschichte der Kartoffel, an der er parallel arbeitete. Ein Bekannter schilderte Rogler als einen der abgewickelten Akademie-Forscher, die früher „in irgendwelchen baufälligen Instituten herumhockten und vor sich hin forschten, über so aparte Dinge wie die Geschichte der Sonnenschreiber, oder sie erstellten eine Grammatik des Altusbekischen, zählten die Steine der Ruinen von Theben. Wenn", fügt er mokant an, „sie nicht damit beschäftigt waren, Berichte übereinander zu schreiben." Der Erzähler stößt er unter anderem auf Dr. Spranger, der in einer WG wohnt. Die dortigen Auskünfte über den Mitbewohner sind schnörkellos. Was Spranger jetzt mache? „Nix. Jelegenheitsarbeiten, nachdem er von euch n Tritt jekriegt hat. […] Doktor Spranger hat über Zigeunersprache jearbeitet. Jetzt liejen all die Doktoren uf de Neese. Schaden kanns ja ooch nich, dat se mal int Leben riechen." Spranger ist nun damit befasst, in einem Blumenladen Frischblumen zurechtzuschneiden und zu Hause nebenerwerbstätig Konstruktivisten zu kopieren (warum Konstruktivisten? Er könne nicht malen, und wenn man nicht gerade farbenblind sei, ließen die sich leicht kopieren). Ebenso stößt der Erzähler auf einen Freund Roglers, der an der Akademie über Raumordnungsplanung von der Jahrhundertwende bis 1945 in Berlin und Brandenburg geforscht hatte. „Was mir heute, wie Sie sich vorstellen können, nach dem Fall der Mauer, recht nützlich ist." Denn seither ist er im Immobiliengeschäft tätig. Rogler dagegen hatte mit seinen Kartoffelforschungen vor dem Mauerfall Probleme mit der Parteileitung und danach mit dem Kapitalismus. Das Arbeitsamt versuchte in seinen Vermittlungsbemühungen die spezifischen Qualifikationen Roglers durchaus zu berücksichtigen, z.B. indem es ihn zu McDonalds für die Öffentlichkeitsarbeit vermitteln wollte. Pommes frites hätten doch etwas mit Kartoffeln zu tun.

Verheugen, Günther (Hg.): **Dokumentation Bildung und Wissenschaft im geeinten Deutschland. Parlamentarische Initiativen der SPD in der 12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages. SPD-Bundestagsfraktion**, Bonn 1993, 71 S.

„Ideen und Taten" der Arbeitsgruppe Bildung und Wissenschaft der SPD-Fraktion in den ersten zwei Jahren der 12. Wahlperiode: Große und Kleine Anfragen, Entschließungsanträge, Gesetzentwürfe, aktuelle Stunden, Befragungen der Bundesregierung. In Auswahl Entschließungen der Konferenz der bildungs- und wissenschaftspolitischen Sprecher verschiedener SPD-Fraktionen. Viele Beiträge „Zur Sache": Darstellung des Problems, der SPD-Position, der Kritik an der Bundesregierung und der Aktivitäten der SPD-Fraktion, u.a. zu BAföG, Bildungsgipfel, Forschungslandschaft, Berufsbildung, Weiterbildung, Bildung in Europa, Umweltwissen, politische Bildung.

Weingart, Peter / Jörg Strate / Matthias Winterhager: **Bibliometrisches Profil der DDR. Bericht an den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und den Wissenschaftsrat**, Universitätsschwerpunkt Wissenschaftsforschung der Universität Bielefeld, Bielefeld 1991, 30 S.

Ergebnisse einer bibliometrischen Untersuchung der natur- und ingenieurwissenschaftlichen sowie medizinischen Forschung für die DDR der achtziger Jahre. Die Daten basieren auf der der Datenbank Science Citation Index SCI und davon abgeleiteten Datenbasen. Die Auswertung erfolgt sowohl disziplin- wie institutionenspezifisch. Darstellungen vornehmlich in Tabellen und Grafiken. Für den Transformationskontext bedeutsam: (a) Die Darstellung korrigierte die verbreitete Wahrnehmung, Forschung habe in der DDR nahezu ausschließlich an den Akademien stattgefunden: Der größere Teil der SCI-erfassten Publikationen stammt aus den Hochschulen. (b) Diese Informationen haben keinerlei Rolle in den Umgestaltungsprozessen gespielt (etwa bei der Ausgestaltung des WIP), und bis heute gelten die DDR-Hochschulen als Lehranstalten mit geringfügigen Forschungsaktivitäten.

Wissenschaft im Osten – die verordnete Krise (=UTOPIE kreativ H. 14), Berlin 1991, 109 S. URL http://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-retrieve-file.pl?id=824ddc6a1080152bde044d2d598353ae

Ein Drittel des Heftes ist dem Schwerpunktthema gewidmet. Werner Meske vergleicht wissenschaftsstatistisch die DDR mit der ehemaligen Bundesrepublik. Jochen Gläser und Charles Melis reflektieren Konsequenzen der Evaluation. Ilko-Sascha Kowalczuk schreibt „Marginalien zum StudentInnenrat an der Humboldt-Universität zu Berlin am Anfang und am Ende der DDR". Andreas Trunschke referiert den „hochschulpolitischen Standpunkt der PDS".

Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie (Hg.): **Investitionen für die Zukunft. Wissenschaft und Forschung in Ostdeutschland**, Bonn 1994, 56 S.

Die SPD-Projektgruppe „Wissenschaft und Forschung in Ostdeutschland" legt hier Zwischenbilanzen des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus aus sozialdemokratischer Perspektive vor. Im einzelnen bilanzieren: Brandenburg – Klaus-Dietrich Krüger und Klaus Faber; Berlin – Klaus Nagel, Traugott Klose und Klaus Lommatzsch; Mecklenburg-Vorpommern – Tilo Braune; Sachsen – Alfred Förster; Thüringen – Andreas Enkelmann; Sachsen-Anhalt – Wolfgang Eichler.

Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie (Hg.): **wissenschaftsnotizen H. 6/April 1994**, Bonn 1994, 51 S.

Das Heft dokumentiert u.a. die Beiträge einer Tagung, die unter dem Titel „Wissenschaft und Forschung für den Brandenburger Süden" am 20.9.1993 in Senftenberg stattgefunden hatte: „Wissenschaft und Forschung in Brandenburg: Eine Bestandsaufnahme" (Steffen Reiche), „Perspektiven für den Brandenburger Süden!" (Holger Bartsch), „Der Beitrag von Hochschule und Forschung für Arbeit, Industrielle Innovation und wirtschaftliche Entwicklung" (Günter Spur), sowie Auszüge aus zwei Podiumsdiskussionen zu „Standort Ostdeutschland – Zum Aufbau der neuen Hochschul- und Wissenschaftslandschaft" bzw. „Standort Ostdeutschland – Der Beitrag von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung für den Strukturwandel".

Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie (Hg.): **wissenschaftsnotizen H. 7/Oktober 1994**, Bonn 1994, 63 S.

Das Heft enthält u.a. vier Beiträge zu ostdeutschen Entwicklungen: „Nachholende Modernisierung und Forschung in Ostdeutschland“ (Christian Wegerdt), „Aufgaben der Wissenschaftpolitik in Sachsen-Anhalt“ (Rüdiger Fikentscher), „Forschungspolitik für die neuen Bundesländer“ (Wolf-Michael Catenhusen) und „Die Aufgaben der Hochschulreform“ (Hans-Hermann Hartwich).

Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie (Hg.): **Forschung in Berlin und Ostdeutschland. Voraussetzung für Innovation und neue Arbeitsplätze** (=wissenschaftsnotizen 9/Nov. 1995), Bonn 1995, 56 S.

Das Heft dokumentiert eine Fachtagung des Wissenschaftsforums in Berlin-Adlershof. Neben der Wiedergabe von vier Foren sind die Referate von Wolfgang Knifka: „WISTA in Berlin-Adlershof: Prototyp einer neuen Generation von Technologiezentren“, Ingrid Stahmer: „Standort Berlin – Politik für Innovation und Vielfalt“, Hans Kremendahl: „Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Berlin: Strukturwandel und Technologiepolitik“ sowie Friedrich Buttler: „Arbeitsmarkt- und Technologiepolitik in der Region Berlin-Brandenburg“ abgedruckt.

Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie (Hg.): **„Mit Wissenschaft und Forschung die Zukunft gewinnen**“, Wissenschaftsforum in Halle a.d. Saale (=Wissenschaftsnotizen 10/Juni 1996), Bonn 1996, 51 S.

Das Heft dokumentiert u.a. die im Titel genannte Tagung mit Beiträgen von Klaus-Dieter Krüger („Innovationsanstöße aus dem Osten“), Karl-Heinz Reck („Wirtschafts- und Wissenschaftslandschaft Sachsen-Anhalt“) und Klaus Faber („Wissenschaftseinrichtungen in Ostdeutschland und Sachsen-Anhalt: eine Zwischenbilanz“). Im weiteren wird die Erklärung einer von Edelbert Richter organisierten Tagung ostdeutscher SozialwissenschaftlerInnen zu Notwendigkeiten sozialwissenschaftlicher Forschung in Ostdeutschland und der Reaktivierung des entsprechenden personellen Potentials dokumentiert.

Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie / SPD-Parteivorstand (Hg.): **Wissenschaft und Forschung nach der deutschen Einheit. Fachtagung des Wissenschaftsforums 9./10. Juli 1993 in Jena** (=wissenschaftsnotizen H. 5), Bonn 1993, 54 S.

Themen sind u.a.: Von der Hochschule zur Industrie? - Wissenschaft in Ostdeutschland zwischen Grundlagen- und Anwendungsforschung; Opfer der Einheit? Zur besonderen Lage der Wissenschaftlerinnen in Ostdeutschland; Neubeginn oder Fehlstart? Geistes- und Sozialwissenschaften in Ostdeutschland in der Kontroverse; Wissenschafts- und forschungspolitische Situation in Deutschland: das Beispiel Brandenburg.

Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. Berlin (Hg.): **Transformationsprozesse in der Wissenschaft: Wissenschaftstransfer** (Schriftenreihe des Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. Berlin H. 1), Berlin 1992, 144 S.

Die Beiträge befassen sich mit der außeruniversitären Forschung (Werner Meske), Technologietransfer und Innovationsförderung (Wedigo Thimm), dem BMFT-Projekt „Auftragsforschung und -Entwicklung Ost“ und die Klein- und Mittelunternehmen (Klaus Meier, Dietmar Lidzba), Technologiezentren (Klaus Däumichen), Informationssysteme für den „wissenschaftsbasierten Wirtschaftsstandort Berlin-Adlershof/Johannisthal“ (Bernhard Gerth), Biographieforschung (Klaus Meier), Fachhochschulen (Karl-Heinz Strech), Projektskizze zur Neustrukturierung der staatlichen Forschung (Akademieinstitute) (Irene Müller-Hartmann), Konzepte zur Analyse der Hochschulforschung (Hilde Nikolajew).

Wolter, Henner: **Zusatzversorgungssysteme der Intelligenz. Verfassungsrechtliche Probleme der Rentenüberleitung in den neuen Bundesländern** (Schriften der Hans-Böckler-Stiftung Bd. 12), Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1992, 249 S.

Diskutiert werden die verschiedenen Zusatzversorgungssysteme, die seitens der DDR-Regierung einigen Gruppen der Intelligenz Anwartschaften auf Zusatzrenten zusicherten, und deren (Nicht-)Überleitung in das westdeutsche Rentensystem. Die Nichtüberleitung war von der fehlerhaften Annahme getragen, die Gewährung von Zusatzrenten lasse umstandslos auf besondere Staatsnähe schließen.

Zimmermann, Monika (Hg.): **Was macht eigentlich...? 100 DDR-Prominente heute**, Christoph Links Verlag, Berlin 1994, 301 S.

Der aus einer Artikelserie in der Tageszeitung „Neue Zeit“ hervorgegangene Band befasst sich u.a. mit einer Reihe von früheren DDR-Wissenschaftlern, Hochschullehrern und Wissenschaftsfunktionären. Neben Manfred von Ardenne, Rudolf Bahro und Kurt Hager geht es auch um Claus Dietel, einst Leiter der Fachschule für Textil- und Holzgestaltung Schneeberg, den Jenaer Chemieprofessor und Präsidenten des DDR-Friedensrates Günther Drefahl, den von 1982 bis 1987 amtierenden Rektor der Berliner Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Olaf Koch, die einstige Rektorin der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst Christa Luft, den Berliner Hirnforscher Hansjürgen Matthies, den früheren Rektor der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Hans-Peter Minetti, den ehemaligen Forschungschef von Carl Zeiss Jena Wolfgang Nordwig, Karl-Hermann Steinberg, Chemieprofessor an der Leipziger Universität, den früheren Rektor der Kunsthochschule Berlin-Weißensee Walter Womacka und den Wissenschaftssekretär der Leipziger SED-Bezirksleitung Roland Wötzel.

Zwiener, Ulrich (Hg.): **Wartburgtreffen 1990. Ein demokratisches Deutschland für Europa. Universitätsverlag Jena**, Jena 1990, 256 S.

Im Dezember 1989 hatten je zwei Jenaer Professoren und Studenten zu einem Wartburgtreffen für den Mai 1990 aufgerufen. Realisiert wurde es dann als „Deutsch-deutsches Jugend- und Studententreffen“ in Wilhelmsthal bei Eisenach und „Deutsch-deutsche Begegnung der Hochschullehrer und der ideellen Verbindung ‚Ein demokratisches Deutschland für Europa‘“ im Landestheater Eisenach. Dabei sind auch einige Gedanken zur Hochschulentwicklung in der DDR formuliert worden: „Hochschultradition – heute, morgen“ (Johann Komusiewicz), „Chancen und neue Möglichkeiten des Studentenaustausches zwischen Ost und West“ (Michael Meurer, Wolfgang Franz, Michael Toussaint), „Mißlungenes Sozialismus-Modell und die Notwendigkeit der Demokratisierung der Hochschulen der DDR“ (Ernst Schmutzer), „Gedanken zur Vergangenheitsbewältigung an den Hochschulen und an der Akademie der Wissenschaften der DDR als Voraussetzung für eine Gesundung des Geisteslebens“ (Kurt Reinschke), „Zum gemeinsamen Weg der Hochschulen und seiner Unterstützung durch eine ideelle Verbindung an der Universität Jena“ (Dietfried Jorke/Ulrich Zwiener).

2.3. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Alfried-Krupp-von-Bohlen-und-Halbach-Stiftung Essen (Hg.): **Greifswald und die östlichen Bundesländer. Förderinitiativen der Alfried-Krupp-von-Bohlen-und-Halbach-Stiftung**, Steidl Verlag, Göttingen 2006, 184 S.

Dokumentation der geförderten Projekte vor allem seit 1990, aber teils auch bereits zuvor. Ein Schwerpunkt der Förderungen lag auf der Wissenschaft und dabei wiederum besonders intensiv in Greifswald.

Bednarz, Dan: **East German Intellectuals and the Unification of Germany. An Ethnographic View**, Springer International Publishing AG, Cham/Schweiz 2017, 269 S.

Das Buch ist ein ethnographischer Bericht darüber, wie die Wissenschaftler Ostdeutschlands auf den Untergang ihres Staates und der Idee von einer sozialistischen Welt sowie die Vereinigung mit dem kapitalistischen Westdeutschland reagierten. Der Autor weilte 1990/91 in Berlin, führte 106 Interviews vor allem mit Ost-Berliner Wissenschaftler.innen und verarbeitet 40 davon in einem ersten Kapitel, das zwischen journalistischer Reportage und wissenschaftlichem Text changiert. 20 Jahre später kam er wieder nach Berlin, konnte ein Viertel seiner Gesprächspartner.innen von 1990/91 erneut sprechen und befragte sie nach ihren seitherigen Erfahrungen (Kapitel 2). In einem abschließenden Kapitel werden sozialwissenschaftliche Perspektiven auf das Material entfaltet, u.a. mit Erving Goffmans Stigma-Identitätskonzept: „The Power of Stigma“.

Behling, Klaus: **„Plötzlich und unerwartet …“. Selbstmorde nach Wende und Einheit**, edition berolina, Berlin 2016 [3. Aufl., 1. Aufl. 2014], 239 S.

Anhand öffentlich intensiv diskutierter Suizidfälle nach dem Untergang der DDR, darunter auch einige Angehörige von Wissenschafts- und Hochschuleinrichtungen (der Jenenser Jurist Gerhard Riege, der Berliner Arbeitsmediziner Rudolf Mucke, der HfÖ-Wirtschaftswissenschaftler Hans Schmidt, der Hallesche Internist Eckhard Ulrich, die Professorin der Gewerkschaftshochschule Johanna Töpfer, die IML-Referentin Helga Reichelt, der Leipziger Biologe Armin Ermisch, der Berliner Historiker Karlheinz Schädlich), bemüht sich der Autor um eine Typisierung dieser Freitode.

Bomski, Franziska (Hg.): **Inventur. Der Personalumbau in den ostdeutschen Wissenschaften nach 1989** (=die hochschule 1/2024), Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Universität Halle-Wittenberg, Halle-Wittenberg 2024, 188 S.

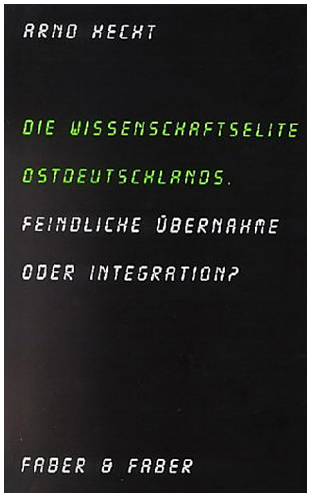
Der Band dokumentiert eine Tagung am Einstein Forum Potsdam im Januar 2023. Mit folgenden Beiträgen: „Der Personalumbau in den ostdeutschen Wissenschaften und seine Folgen. Plädoyer für eine Versachlichung der Debatte“ (Franziska Bomski); „Hochschul- und Wissenschaftspolitik im Prozess der deutschen Vereinigung. Eine ‚Übernahme‘ mit unerwarteten Folgen“ (Mitchell G. Ash); „Der Personalumbau der 90er Jahre in der ostdeutschen Wissenschaft. Differenzierungen und ihr Erklärungspotenzial“ (Peer Pasternack); „Planvoll zur Marktordnung. Ostdeutsches Expertenwissen und akademische Eliten in der ökonomischen Transformation der DDR“ (Axel-Wolfgang Kahl); „Der Unabhängige Historikerverband und die demokratische Revolution 1989/90 in der Geschichtswissenschaft. Eine erfahrungsgesättigte Analyse“ (Bernd Florath); „Die ‚Ritter-Kommission‘ und ihre Mitglieder. Asymmetrische Erneuerungspraktiken am Geschichtsinstitut der Humboldt-Universität (1991–1993)“ (Krijn Thijs); „Literaturwissenschaft in und aus der DDR zwischen Vorwende, Wende und Nachwende. Reflexionen und Erfahrungen“ (Carsten Gansel); „Aufbrüche und Enttäuschungen im Zeichen der ‚Wende‘. Am Beispiel des Leipziger Literaturwissenschaftlers Günter Mieth“ (Sandra Schell); „‚Systemneutrale‘ Naturwissenschaftler:innen als Stützen des Systems? Der Personalumbau an den Pädagogischen Hochschulen in Halle und Potsdam“ (Dorothea Horas); „Wie weiter nach 1989? Wissenschaftliche Werdegänge ostdeutscher Wissenschaftler:innen“ (Monika Juliane Gibas, Astrid Lorenz, Dieter Segert, Franziska Bomski); „Perspektive West: Strukturanpassungen und ihre personellen Auswirkungen“ (Andrea Albrecht, Wolfgang Schieder, Jörg Schönert).

Bramke, Werner: **Die Krise der Demokratie. Erfahrungen aus einem ostdeutschen Landtag**, Faber & Faber, Leipzig 2006, 262 S.

Der Historiker Werner Bramke war 1979–2003 Professor an der Leipziger Universität und 1994–2003 Mitglied des Sächsischen Landtags und Vorsitzender des dortigen Wissenschaftsausschusses.

Franz, Peter / Martin T.W. Rosenfeld / Diana Roth: **Was bringt die Wissenschaft für die Wirtschaft in einer Region? Empirische Ergebnisse zu den Nachfrageeffekten und Hypothesen über mögliche Angebotseffekte der Wissenschaftseinrichtungen in der Region Halle** (Diskussionspapiere des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle Nr. 163), Halle 2002, 98 S.

Es bleibe unsicher, ob das von den Wissenschaftseinrichtungen eines Landes produzierte Wissen und die von ihnen ausgebildeten Absolventen auch primär dem Land zugutekommen, das diese Einrichtungen finanziert, da sowohl das Wissen und als auch die Absolventen mobil sind. Auf Grund mangelnder Erkenntnisse über die konkreten empirischen Zusammenhänge von Wissenschaft und Wirtschaft besteht häufig Unsicherheit bei den politischen Entscheidungsträgern, ob bisher eher zu wenig oder zu viel in die Wissenschaft investiert wurde, ob es sich eher in diesen oder in jenen Wissenschaftsbereichen zu investieren lohnt, oder ob stärker darauf abgestellt werden muss, Wissen und Humankapital von außen einzukaufen. In der Region Halle bündelten sich die Entwicklungsprobleme und -chancen des Landes Sachsen-Anhalt in besonderer Weise.



Hecht, Arno: **Die Wissenschaftselite Ostdeutschlands. Feindliche Übernahme oder Integration?**, Faber & Faber, Leipzig 2002, 311 S.

Arno Hecht, bis 1993 Pathologieprofessor an der Universität Leipzig, untersucht die Umbrüche, die der politische Systemwechsel innerhalb der Wissenschaftselite Ostdeutschlands ausgelöst hat und zeichnet detailliert die Durchsetzung und die Folgen dieses zum Großteil fremdbestimmten Elitenwechsels nach. Hierzu hat der Autor die Wege von 7.133 Hochschullehrer.innen während und nach der Reorganisation der ostdeutschen Hochschullandschaft erfasst und analysiert, daneben aber auch das umfängliche Feld der Publikationen zum Thema systematisch ausgewertet.

Hecht, Arno (Hg.): **Enttäuschte Hoffnungen. Autobiographische Berichte abgewickelter Wissenschaftler aus dem Osten Deutschlands**, verlag am park, Berlin 2008, 259 S.

Es berichten zu ihrem Leben in der Wissenschaft der DDR und nach 1989: der Historiker Werner Bramke, der Philosoph Reinhard Mocek, der Jurist Hans Hinderer, die Pathologen Arno Hecht und Gerhard Taubert, der Molekularbiologe Charles Coutelle, die Biochemikerin Gisela Jacobasch, die Chirurgen Karl-Friedrich Lindenau und Siegfried Kiene, der Anästhesiologe Gunter Baust sowie der Augenarzt Peter Lommatzsch.

Helm, Christoph: **Zehn Jahre Wissenschaftsentwicklung in den neuen Bundesländern an Hand des Paradigmas Sachsen-Anhalt** (HIS-Kurzinformation A 1/2001), Hochschul-Informations-System, Hannover 2001, 28 S.

Der Autor – langjähriger Abteilungsleiter im sachsen-anhaltischen Kultusministerium, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dann Wissenschaftsstaatssekretär in Brandenburg – zieht eine Bilanz der Wissenschaftsentwicklung im Osten Deutschlands seit 1990. Im Mittelpunkt stehen dabei Hochschulen und außeruniversitäre Forschung in Sachsen-Anhalt. Seiner Meinung nach hätte der Aufbau eines gesamtdeutschen Wissenschafts- und Forschungssystems nach 1990 von der Analyse der strukturellen Schwächen und Defizite der westlichen Organisationsformen ausgehen müssen, um Chancen und Risiken eines gemeinsamen Neuaufbaus auszuloten. Dies sei ebenso nicht erfolgt, wie auch nicht von möglichen Stärken des östlichen Modells die Rede war. Der Autor sieht u.a. folgende Rückwirkungen, die sich aus dem dennoch erfolgreichen Umbau und Neuaufbau der ostdeutschen Wissenschaft und Forschung für das Gesamtsystem ergeben haben: die bundesweite Bedeutung der Fachhochschulen in Deutschland habe durch die Gründungswelle im Osten stark zugenommen, besonders ostdeutsche Universitäten mit naturwissenschaftlichem Profil hätten eine unkomplizierte und pragmatische Kopperationsfähigkeit mit Industriebetrieben und dem Mittelstand eingebracht. Die nachhaltigsten Auswirkungen auf das gesamtstaatliche Wissenschaftssystem seien aber durch die Neuordnung der gesamten außeruniversitären Forschung Ostdeutschlands verursacht worden.

Kilian, Michael (Hg.): **Sachsen-Anhalt. Land der Mitte – Land im Aufbau. Die Entstehung eines neuen Bundeslandes in Erlebnisberichten**, Verlag Karl Heinrich Bock, Bad Honnef 2002, 581 S.

Die Sammlung von Erlebnisberichten umfasst u.a. Darstellungen von Akteuren aus dem Hochschulbereich: Michael Kilian (Gründungsprofessor für Öffentliches Recht II an der wieder gegründeten Juristischen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg), Jürgen Costede (Gastprofessor an der MLU Halle-Wittenberg, Beauftragter des Gründungsdekans der Juristischen Fakultät für die Organisation der Diplomprüfungen, Baubeauftragter, Wittenberg-Beauftragter), Gerfried Fischer (Professor für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Arztrecht an der MLU Halle-Wittenberg), Rolf Frick (1991–1994 Landesminister für Wissenschaft und Forschung), Karl-Heinrich Hall (Kommissarischer Abteilungsleiter im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, später Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt), Heinz-Gerhard Haupt (Gründungsprofessor für Neuere Geschichte an der MLU Halle-Wittenberg), Bernd Janson (Kanzler der FH Merseburg), M. Rainer Lepsius (Grüdungsbeauftragter für das Institut für Soziologie der MLU Halle-Wittenberg), Rolf Lieberwirth (emiritierter hallescher Rechtshisto-

riker, Mitglied der Gründungskommission für die Juristischen Fakultäten in Rostock und Halle), Johannes Mehlig (Indologe an der MLU Halle-Wittenberg, Dekan, Senator und Konzilspräsident der MLU Halle-Wittenberg), Helmut Obst (Theologieprofessor und Mitglied der Landesstrukturkommission Sachsen-Anhalt), Benno Parthier (Molekularbiologe und Präsident der Leopoldina), Friedrich-Wilhelm Rath (nach 1990 Prorektor und Dekan der Medizinischen Fakultät der MLU), Andreas Reich (Leihbeamter im Kultusministerium), Heinz Sahner (Grüdungsprofessor für Soziologie an der MLU), Alfred Schellenberger (Biochemiker und Vizepräsident der Leopoldina) und Günther Schilling (Professor für Physiologie und Ernährung der Kulturpflanzen an der MLU, erster Nachwenderektor der MLU).

Metropolregion Mitteldeutschland, Geschäftsstelle Chemnitz (Hg.): **Wissenschaftsatlas Metropolregion Mitteldeutschland. Universitäten, Hochschulen, Forschungsinstitute, Forschungszentren**, Chemnitz 2010, 57 S.

Metropolregion Mitteldeutschland (Hg.): **Wissenschaftsatlas Metropolregion Mitteldeutschland**, Metropolregion Mitteldeutschland Geschäftsstelle Dresden, Dresden 2011, 71 S.

Meyer, Hansgünter (Hg.): **Der Dezennien-Dissens. Die deutsche Hochschul-Reform-Kontroverse als Verlaufsform** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät Bd. 20 / Schriftenreihe des Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. Bd. 13), Trafo-Verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2006, 532 S.

U.a. mit Beiträgen zur Berliner Landeshochschulpolitik, sozialen Ungleichheiten bei der Reproduktion von Akademikern in den (noch) beiden deutschen Staaten 1990 sowie in Ost- und West-Deutschland heute, zu den Sozial- und Geisteswissenschaften zwischen der untergegangenen DDR und dem vereinigten Deutschland und der Frage „Was heißt und zu welchem Ende betreibt man die Zweite Wissenschaftskultur?“.

Meyer, Hans Joachim: **In keiner Schublade. Erfahrungen im geteilten und vereinten Deutschland**, Herder Verlag, Freiburg/Basel/Wien 2015, 775 S.

Autobiografie des Wissenschaftlers, Politikers und engagierten Katholiken Hans Joachim Meyer. Dieser studierte von 1955 bis 1958 an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft in Potsdam, wurde jedoch 1958 aus politischen Gründen exmatrikuliert. Von 1959 bis 1964 studierte er an der Humboldt-Universität Berlin Anglistik und Geschichte. Von 1978 bis 1990 arbeitete er als Leiter des dortigen Bereichs Sprachintensivausbildung. Seit 1985 hatte er eine außerordentliche Professur für angewandte Sprachwissenschaften inne. 1990 war Meyer in der Regierung de Maizière Minister für Bildung und Wissenschaft der DDR, von 1990 bis 2002 Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst. Er war zudem von 1997 bis 2009 Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken.

Meyer, Hans Joachim / Oliver Dürkop: **Hans Joachim Meyer – Ostdeutscher Wegbereiter. Minister für Bildung und Wissenschaft der DDR und Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken im Zeitzeugengespräch mit Oliver Dürkop**, edition winterwork, Borsdorf 2024, 111 S.

Den Zentralteil des Bandes bildet ein rund 75seitiges Zeitzeugengespräch zwischen Meyer (1936–2024) und Dürkop. Dabei entsteht ein Bild von Hans Joachim Meyer als engagierter Katholik in der DDR mit demonstrativer Distanz zu den ideologischen Ansprüchen, die die DDR erhob. Neben Informationen zu den biografischen und beruflichen Stationen finden sich auch zahlreiche Einschätzungen zu Zeitgenossen (Alfred Bengsch, Kurt Biedenkopf, Rainer Eppelmann, Egon Krenz, Hans Modrow, Lothar de Maizière).

Pasternack, Peer: **Forschungslandkarte Ostdeutschland** (Sonderband „die hochschule“ 2007), unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung (HoF), Wittenberg 2007, 299 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/Forschungslandkarte-Ostdeutschland.pdf

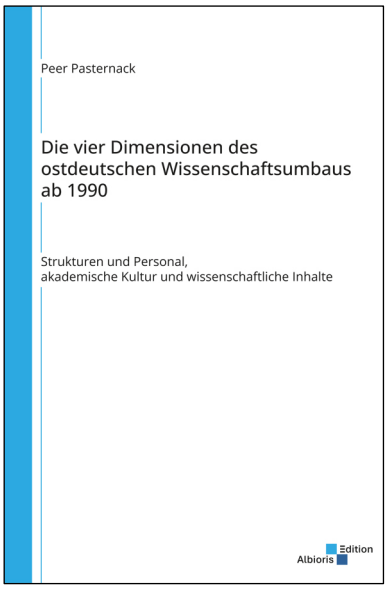
Die Forschungslandkarte dokumentiert und beschreibt die Forschungslandschaft gegliedert nach ihren verschiedenen Sektoren: Forschung an Hochschulen – Universitäts- und Fachhochschulforschung –, öffentlich finanzierte außeruniversitäre Forschung – gemeinschaftsfinanzierte Institute, Landesinstitute und Ressortforschung – sowie Industrieforschung. Die Sektoren werden mit ihren Institutionen, fachlichen Profilen, der finanziellen und personellen Ausstattung sowie ihren Leistungsdaten dargestellt. Im Ergebnis werden Stärken und Schwächen herausgearbeitet sowie regionale Forschungsschwerpunkte und Wissenschaftscluster identifiziert.

Pasternack, Peer: **25 Jahre Wissenschaftspolitik in Sachsen-Anhalt: 1990–2015** (HoF-Arbeitsberichte 101), Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 2016, 92 S. URL http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/ab_101.pdf

Wie gelang Wissenschaftspolitik in einem wiedergegründeten Land zunächst unter Transformationsbedingungen, dann unter Transformationsfolgewirkungen, d.h. unter Bedingungen weiträumigen wirtschaftlichen Niedergangs mit anschließender Re-Stabilisierung auf niedrigem (Produktivitäts-)Niveau, massiven demografischen Verwerfungen und haushalterischer Dauerkrise? Anhand fünf prägender Konkurrenzen und Konflikte werden die zentralen wissenschaftspolitischen Entwicklungen der zurückliegenden 25 Jahre in Sachsen-Anhalt resümiert.

Pasternack, Peer: **Von Campus- bis Industrieliteratur. Eine literarische DDR-Wissenschaftsgeschichte**, Tectum-Verlag, Baden-Baden 2024, 633 S.

Das Buch liefert anhand von 162 literarischen Texten eine DDR-Wissenschaftsgeschichte. Dabei wird entgegen einer landläufigen Auffassung das Ende der DDR-Wissenschaft nicht auf 1989 oder 1990 datiert, sondern – ein wenig prozesshafter und damit lebensnäher – auf den Umbau des ostdeutschen Wissenschaftssystems in den 90er Jahren. Auch dieser hat ein Echo in der Belletristik gefunden. Diese zwölf Titel werden daher gleichfalls vorgestellt, halbironisch „Abwicklungsbelletristik" genannt. Unter dieser ist auffällig, dass es nicht eine einzige literarische Relativierung der Vorgänge gibt, und schon gar nicht findet sich eine Darstellung, die sich engagiert für die Modalitäten des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus in die Bresche wirft. Dabei waren – was für die Einordnung wichtig ist – die meisten Autor.innen, die sich des Themas angenommen haben, weder wissenschaftliche oder literarische Leichtgewichte noch unrettbar ins DDR-System Verstrickte. Insgesamt wird hier die DDR-Wissenschaftsgeschichte in ihren belletristischen Darstellungen durcherzählt: vom so hoffnungsvollen wie konfliktreichen Anfang bis hin zu ihrem in vielerlei Hinsicht problembehafteten Ende. Zugleich verdeutlicht das Buch, welche Informationschancen die DDR-Literatur für zeitgeschichtliche Untersuchungen zur ostdeutschen Wissenschaft bereithält – Informationschancen, die bisher ungenutzt geblieben sind.



Pasternack, Peer: **Die vier Dimensionen des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus ab 1990. Strukturen und Personal, wissenschaftliche Inhalte und akademische** Kultur, edition Albioris, Halle-Wittenberg 2025, 528 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/publikation/vier-dimensionen-buch/

Der ostdeutsche Wissenschaftsumbau hatte nicht nur, wie es landläufige Wahrnehmungen erscheinen lassen, eine strukturelle und eine personelle Dimension. Wer den Vorgang angemessen erfassen möchte, muss zwei weitere Dimensionen einbeziehen: die kulturelle und die inhaltliche. Demgemäß ist die Darstellung dieses Buches auch gegliedert. Zudem benötigt eine Gesamtbetrachtung, sämtliche Segmente der Wissenschaft einzubeziehen: Hochschulen, außeruniversitäre (Akademie-)Forschung, Ressort- und Industrieforschung. Die Darstellung konzentriert sich mit den 90er Jahren auf das Jahrzehnt, in denen die zentralen Vorgänge des Übergangs ins gesamtdeutsche Wissenschaftssystem stattfanden. Wo es das Verständnis der Prozesse erfordert, wird auch auf nachfolgende Zeitetappen ausgegriffen. Abschließend finden sich handlungsprägende, d.h. prozessbegleitende und -motivierende, sowie retrospektive Deutungen des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus resümiert.

Rodden, John: **Repainting the Little Red Schoolhouse. A History of Eastern German Education, 1945–1995**, Oxford University Press, Oxford 2002, 506 S.

Anders als der Titel suggerierten könnte, liegt der Schwerpunkt der Untersuchung nicht auf der eigentlichen Geschichte des DDR-Bildungssystems, sondern auf dessen Transformation in der ersten Hälfte der 1990er Jahre. Beleuchtet werden u.a. die Entwicklungen an der Universität Leipzig und der Humboldt-Universität. Exkurse finden sich zudem zu Wolfgang Harichs „Keine Schwierigkeiten mit der Wahrheit" und zum Nietzsche-Archiv in Weimar.

Schnell, Jürgen (Hg.): **Expedition Dresden. Erkundungen in der Stadt der Wissenschaft**, Kommunikation Schnell, Dresden 2006, 168 S.

Es werden sämtliche wissenschaftlichen Einrichtungen in Dresden jeweils einzeln vorgestellt.

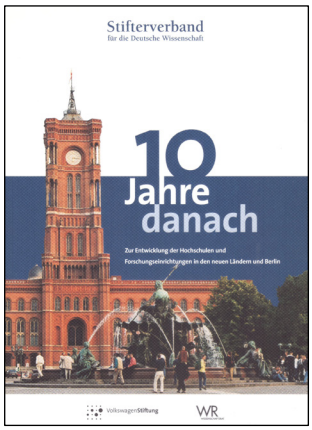
Schönstädt, Marie-Christin: **Wissenschaft evaluieren. Der Wissenschaftsrat und das ostdeutsche Wissenschaftssystem während der Wende (1989/90)** (Wissenschaftskulturen. Reihe III: Pallas Athene – Geschichte der institutionalisierten Wissenschaft Bd. 57), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2024, 299 S.

Die deutsche Vereinigung ging mit einer umfassenden Bestandsaufnahme ostdeutscher Forschungseinrichtungen einher, was zu Institutsschließungen, Abwicklungen sowie Neu- und Umgründungen führte. Dieser Prozess wird in den Fachdisziplinen bis heute ambivalent diskutiert. Die Studie arbeitet heraus, dass die Transformation des ostdeutschen Wissenschaftssystems eigentlich dem Westen gegolten habe: Der Wissenschaftsrat habe sein Handeln konsequent an westdeutschen Problemlagen ausgerichtet, ohne ostdeutsche Spezifika zu berücksichtigen. Gleichzeitig seien durch die Evaluationen Impulse für die vereinte Wissenschaftslandschaft gegeben worden, hätten diese als Katalysator einer doppelten Ko-Transformation gestanden, an deren Ende die Systemevaluation von DFG und MPG Ende der 90er Jahre stand.

Stadt Halle (Saale), Dezernat Wirtschaft und Arbeit: **Wissenschaftsatlas Leipzig/Halle**, Halle/S. 2008, 16 S. URL http://www.halle.de/Veroeffentlichungen/wissenschaftsatlas_leipzig_halle_2008.pdf

Stekeler-Weithofer, Pirmin (Hg.): **Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften Heft 4**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2010, 232 S. URL http://www.denk stroeme.de/pdf/denkstroeme-heft4.

Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Dokumentation einer Akademieveranstaltung zum Thema „20 Jahre Beginn des Wissenschaftsumbaus in Ostdeutschland“: Wolfgang Schluchter schildert in „Der Umgang der Gesellschaft mit Intellektuellen. Wissenschaftler nach der Wende“ Hintergründe, Begriffe, Verfahrensweisen und politische, finanzielle, strukturelle und ethische Probleme der Abwicklungen im Umbau der ostdeutschen Universitäten und Akademien; Peer Pasternacks Beitrag „Transformationsanalyse. Die Ergebnisse des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus aus der Perspektive des Jahres 2009“ präsentiert eine wissenschaftliche Leistungsbilanz der ostdeutschen Universitäten nach 1989, und Matthias Middells Beitrag „Postrevolutionäre Intellektuellenpolitik?“ fordert eine strukturelle Gegensteuerung, damit die fünf östlichen Bundesländer nicht Gefahr laufen, dass sich im Bereich der Forschung Probleme, welche die Abwicklungen unweigerlich mit sich brachten, verstetigen und ein nachhaltiger Rückfall hinter die westdeutschen Leistungen droht.



Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hg.): **10 Jahre danach. Zur Entwicklung der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern und Berlin. Dokumentation des gemeinsamen Symposions von Wissenschaftsrat, Stifterverband und VolkswagenStiftung am 8. und 9. Februar 2002 im Berliner Rathaus**, Essen 2002, 132 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/documents/t841.pdf

Die Bilanzierung der strukturellen, personellen und fachlichen Umgestaltung der ostdeutschen Hochschulen und Akademie-Institute, die Rolle des Wissenschaftsrates sowie die Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft im Beitrittsgebiet standen im Mittelpunkt des Symposiums. In je eigenständigen Kapiteln analysieren die Teilnehmer die Transformation der Hochschulen und Akademieeinrichtungen, zeigen aktuelle Problemstellungen auf und geben Ausblicke auf die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten. An jeden dieser Themenkomplexe schließt sich eine Dokumentation der Diskussion mit dem Plenum an. Die Beiträge im einzelnen: „Der Erneuerungsprozeß – Stärken und Schwächen“ (Manfred Erhardt), „Konstruktiv und kreativ“ (Dagmar Schipanski), „Die Realität im Blick. Die Neugestaltung der Hochschulen – Prinzipien und Ergebnisse“ (Hans-Jürgen Block), „Erfolgreich verpflanzt. Fachhochschulen als neuer Hochschultyp“ (Johanna Wanka), „Allzu konsequente Anpassung. Universitäten – Auf- und Umbau ohne institutionelle Abwicklung“ (Gerhard Maeß), „Unverzichtbar, schwer kontrollierbar. Die Strukturkommission – Alibi oder zeitgemäßes Instrument der Hochschulpolitik“ (Jürgen Mittelstraß), „Mit Abstrichen gelungen“ (Benno Parthier), „Die Wiedervereinigung vorausdenken. Die Neugestaltung der außeruniversitären Forschungseinrichtungen – Prinzipien und Ergebnisse“ (Wilhelm Krull), „Ein existentieller Durchgriff. Die Neugestaltung in den Biowissenschaften“ (Jens Reich), „Eine gigantische Aufgabe. Die Neugestaltung in der Medizin“ (Horst Franz Kern), „Experiment geglückt. Die Neugestaltung in den Naturwissenschaften“ (Gerhard Neuweiler), „Konsolidiert, aber nicht etabliert. Die Neugestaltung in den Geisteswissenschaften“ (Manfred Bierwisch), „Ziele verwirklicht“ (Erich Thies), „Gemeinsame Strukturen finden. Der ‚Masterplan‘ zu Beginn der 90er Jahre“ (Manfred Erhardt), „Konkurrieren und sich ergänzen. Drei Universitäten in einer Stadt" (Richard Schröder), „Verschiedene Verletzungen. Die Humboldt-Universität: Elite oder Masse?“ (Hans Meyer), „Chancen genutzt. Der Aufbau einer Fachhochschule in Ost-Berlin“ (Dieter Markusch), „Wettbewerb statt Demontage. Wenn ich einen Wunsch frei hätte...“ (Uwe Schlicht), „Integration gelungen“ (Max Kaase), „Die Aufbauleistung ist zukunftsweisend. Gesellschaftliche und politische Herausforderungen in den neuen Ländern“ (Hans Joachim Meyer), „Starke Forschung lockt Unternehmen. Wirtschaftliche Probleme in den neuen Ländern“ (Christoph Mühlhaus), „Das Märchen von Berlin. Wie reagiert die Hochschul- und Wissenschaftspolitik?“ (Dieter Simon), „Entwicklungschancen nutzen“ (Wilhelm Krull), „Vor dramatischen Herausforderungen“ (Winfried Schulze) sowie „Die Analyse vertiefen“ (Karl Max Einhäupl).

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hg.): **25 Jahre Wissenschaft und Wiedervereinigung. Dokumentation der Veranstaltung des Stifterverbandes vom 6.–7.7.2015 in Hannover**, URL https://www.stifterverband.org/veranstaltungen/archiv/2015_07_06_wiedervereinigung

Auf Einladung der VolkswagenStiftung und des Stifterverbandes rekapitulierten Vertreter der deutschen Wissenschaftslandschaft die Entwicklungen in der Hochschul- und Forschungslandschaft nach 1990. Die Vorträge widmen sich dabei folgenden Themen: 25 Jahre Wiedervereinigung in Wissenschaft und Forschung. Erinnerungen – Erfahrungen – Erwartungen (Johanna Wanka, Manfred Prenzel), Rückblick auf 1990–1991 (Horst Franz Kern, Jürgen Kocka, Joachim Sauer, Dieter Simon, Cornelius Weiss), Kontinuität und Neuanfang an Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Hans-Jürgen Block, Hans-Joachim Meyer, Jürgen Mittelstraß, Beate Schücking, Wilhelm-Günther Vahrson, Jörg Hacker, Matthias Kleiner, Reimund Neugebauer, Martin Stratmann), Forschungsförderung – Gestern, heute, morgen (Georg Schütte, Michael Göring, Peter Strohschneider, Andreas Schlüter) sowie Herausforderungen für die Hochschul- und Forschungspolitik (Wolfgang Tiefensee, Jürgen Mlynek, Wolfgang Schareck, Wolfgang Göhde). Die meisten Redebeiträge wurden mitgeschnitten und stehen auf der Seite des Stifterverbandes als MP3-Dateien zur Verfügung, bei einem kleineren Teil der Beiträge sind stattdessen die Redemanuskripte als PDF dokumentiert.

Wissenschaftsrat (Hg.): **#30JahreVereintForschen | Drei Generationen ziehen Bilanz**, Köln 2020. URL https://www.wissenschaftsrat.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/PM_2020/pm_3120.html

Im Mittelpunkt der Seite stehen drei Vodcasts, in denen je eine Wissenschaftlerin/ein Wissenschaftler Bilanzierungen des Einigungsprozesses im Wissenschaftsbereich versuchen: Dagmar Schipanski, 1989 Professorin für Elektrotechnik an der TU Ilmenau, später Vorsitzende des Wissenschaftsrats und Wissenschaftsministerin in Thüringen; Dorothea Wagner, Professorin für Informatik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), derzeit Wissenschaftsratsvorsitzende und seinerzeit Nachwuchswissenschaftlerin an der TU Berlin; Steffen Mau, Professor für Makrosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und seinerzeit Soziologiestudent an der HU. Schipanski: „Die systematische Bewertung der DDR-Forschungseinrichtungen durch den Wissenschaftsrat zur Wendezeit war ein großer Erfolg“. Wagner: „Heute kann von einem erfolgreich zusammengewachsenen gesamtdeutschen Wissenschaftssystem gesprochen werden. Manche Personen aus dem akademischen System der DDR sind dabei auf der Strecke geblieben.“ Mau: „Westdeutsche Professorinnen und Professoren brachten häufig ihre ganze Entourage an ostdeutsche Hochschulen mit – damit war eine eigenständige Elitenbildung im Wissenschaftsbereich in Ostdeutschland nicht so stark möglich.“

Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (Hg.): **[exzellent]. Spitzenforschung in Sachsen-Anhalt**, o.O. o.J. [Wittenberg 2008], 89 S. URL https://digital.bibliothek.uni-halle.de/pe/download/pdf/2164595?originalFilename=true

Erste Bilanz der Forschung im Rahmen von Schwerpunkten und Zentren der Hochschulen und der mit ihnen kooperierenden Forschungseinrichtungen (seit 2004).

3. Hochschulwesen

Vorbemerkungen: Eindeutig die Entwicklung in einzelnen Disziplinen behandelnde Publikationen finden sich nicht hier, sondern in Kapitel *6. Disziplineninterne Entwicklungen* nachgewiesen. Literatur, welche vorrangig die Einbindung von einzelnen Hochschulen in regionale Innovationssysteme behandelt, ist unten verzeichnet bei *6.6. Entwicklung des Innovationssystems, Industrie und wirtschaftsnahe Forschung*. Regionale Wirkungsanalysen, die sowohl Anwesenheits- als auch Aktivitätseffekte der Hochschulen behandeln, sind jeweils dort und hier verzeichnet. Alle Publikationen zum Wissenschaftler-Integrations-Programm (WIP), mit dem in den 90er Jahren Akademie-Wissenschaftler.innen in Hochschulen integriert werden sollten, sind nicht hier, sondern unter *4. Außeruniversitäre Forschungslandschaft* verzeichnet. Sämtliche Titel zum Hochschulbau und zu Bibliotheken stehen unten bei *5. Wissenschaftliche Infrastrukturen*.

3.1. Hochschultypen Übergreifendes

3.1.1. Prozessbegleitende Dokumente und Dokumentationen

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Fach- und Regionalstrukturen der ostdeutschen Hochschulen. Materialien für die Jahre 1985–1989** (Bildung Wissenschaft Aktuell 8/91), Bonn 1991, 66 S.

Eine Art Eröffnungsbilanz, erarbeitet von der Forschungsgruppe Gesellschaft und Region e.V. in Konstanz (Leiter: Manfred Kuthe). Die Untersuchung hat den Zweck, die Ausgangslage für die Hochschulpolitik deutlich zu machen. Sie bezieht sich auf die Neuzulassungen zum Direktstudium, auf die Fachangebotsstrukturen, auf das regionale Studentenaufkommen (nach Kreisen) und regionale Einzugsbereiche einzelner Hochschulen. Aussagen werden möglich durch die Verwendung der Daten aller Personen, die sich 1985–1989 in der DDR um ein Direktstudium bewarben (169.473 von der Zentralstelle für Studienbewerbungen an der TU Magdeburg gesammelte und anonymisierte Datensätze). Die Betrachtung erfolgt jeweils nach Hochschularten, Hochschulen und Ländern, nach Wissenschaftszweig, Fachrichtungsgruppen und Fachrichtungen. Es gelingt u.a., manchen Hochschulen eine Hochschulregion zuzuordnen, was für die Gründung neuer Einrichtungen interessant sein kann. Zahlreiche Tabellen und Grafiken.

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Frauenförderung im Hochschulbereich. Maßnahmen und Initiativen des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft** (Bildung Wissenschaft Aktuell 12/91), Bonn 1991, 27 S.

Einen wesentlichen Teil nimmt die Darstellung von auf Ostdeutschland bezogenen Initiativen ein.

Bundesregierung (Hg.): **Hochschulerneuerung in den neuen Bundesländern. Unterrichtung des Deutschen Bundestages, 04.02.1994**. Bundesregierung-Drucksache 154/94, Bonn 1994.

Bundesvertretung Akademischer Mittelbau BAM (Hg.): **Dokumentation der politischen Positionen 1990**, Bochum 1990, 56 S.

Die Broschüre beinhaltet Pressemitteilungen, Presseartikel und Positionspapiere der BAM und ihrer Landesverbände zu hochschulpolitischen Themen im Jahre 1990. Insbesondere ist auf folgende Abschnitte hinzuweisen: „Akademischer Mittelbau an den Hochschulen der DDR und BRD“, „Personalstruktur/DDR. Akademischer Mittelbau in der DDR formiert sich“ und „Gründungserklärung der Vereinigung Akademischer Mitarbeiter Berlin (VAMB) vom 8.6.90“.

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung BLK (Hg.): **Informationen zur Förderung von Frauen im Rahmen des Hochschulerneuerungsprogramms (HEP)**, Bonn 1992, 27 S.

Vorstellung der einzelnen Förderungsmöglichkeiten.

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (Hg.): **Hochschulerneuerungsprogramm: Maßnahmen und Ausgaben im Jahre 1995. Bericht der Ausschüsse „Bildungsplanung“ und „Forschungsförderung“**, Bonn 1996, 33 S. + Anl.

Letzter Bericht dieser Art, da 1996 das HEP ausgelaufen war. Dargestellt ist die Mittelverwendung nach einzelnen Positionen, wobei auch Besonderheiten, Auffälligkeiten und Schwierigkeiten der Umsetzung referiert werden.

Dethloff, Manuela: **Kontinuität und Wandel in der Hochschulpolitik des Landes Mecklenburg-Vorpommern von 1990 bis 2006**, GRIN-Verlag, München 2006, 118 S.

Magisterarbeit, die eine bemerkenswerte Kontinutität der Hochschulpolitik trotz dreier unterschiedlicher politischer Konstellationen – 1990 bis 1994 CDU/FDP-, 1994 bis 1998 CDU/SPD- und 1998 bis 2006 SPD/Die Linke-Regierung – herausarbeitet.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Sammlung von Informationen über Hochschulangehörige im Rahmen der Vergabe von Forschungsmitteln an Universitäten in den neuen Bundesländern.** Mündliche Anfrage Dorle Max, SPD, 08.05.1991. Bundestags-Drucksache 12/488. Schriftliche Antwort Bernd Neumann, Parlamentarischer Staatssekretär BMBF. Plenarprotokoll 12/25 14.05.1991, S. 1827ff. und Anl., Bonn 1991.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Bestandssicherung von Hochschulen in Ostdeutschland. Beschlußempfehlung des Haushaltsausschusses, 27.05.1991** (Bundestags-Drucksache 12/531), Bonn 1991.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Mitarbeit von Lehrern und Professoren in den neuen Bundesländern im früheren Ministerium für Staatssicherheit.** Schriftliche Anfrage Dr. Egon Jüttner, CDU/CSU. Schriftliche Antwort Dr. Horst Waffenschmidt, Parlamentarischer Staatssekretär BMI, 23.08.1991. Bundestags-Drucksache 12/1080, Bonn 1991.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Feststellung der Gleichwertigkeit von Studienabschlüssen aus den neuen Bundesländern durch die Kultusministerkonferenz.** Schriftliche Anfrage Siegfried Vergin, SPD. Schriftliche Antwort Torsten Wolfgramm, Parlamentarischer Staatssekretär BMBW, 04.10.1991 (Bundestags-Drucksache 12/1239), Bonn 1991.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Berufung von Frauen in Hochschulstrukturkommissionen u.a. angesichts des sinkenden Anteils von Frauen an den Hochschulen in den neuen Bundesländern / Förderung von Wissenschaftlerinnen.** Schriftliche Anfrage Monika Ganseforth, SPD. Schriftliche Antwort Torsten Wolfgramm, Parlamentarischer Staatssekretär BMBW, 15.01.1993. Bundestags-Drucksache 12/4133, Bonn 1993.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Bundesmittel für den Aufbau von Hochschulen und Fachhochschulen in den neuen Bundesländern.** Schriftliche Anfrage Dr. Uwe Küster, SPD. Schriftliche Antwort Dr. Fritz Schaumann, Staatssekretär BMBW, 05.03.1993. Bundestags-Drucksache 12/4483, Bonn 1993.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Beteiligung der neuen Bundesländer am zweiten Hochschulerneuerungsprogramm.** Schriftliche Anfrage Renate Jäger, SPD. Schriftliche Antwort, Cornelia Yzer, Parlamentarische Staatssekretärin BMBF 09.12.1994. Bundestags-Drucksache 13/81. Bonn 1994

Deutscher Bundestag (Hg.): **Hochschulerneuerung in den neuen Bundesländern. Unterrichtung durch die Bundesregierung, 04.02.1994**. Bundestags-Drucksache 12/6854, Bonn 1994.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Vereinbarkeit von § 132 des Landeshochschulgesetzes von Mecklenburg-Vorpommern vom 9. Februar 1994 mit dem Einigungsvertrag.** Kleine Anfrage Dr. Uwe-Jens Heuer, PDS/LL / Gruppe der PDS/LL, 30.06.1994. Bundestags-Drucksache 12/8223. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 12/8311, Bonn 1994.

Betrifft das Führen von akademischen Titeln solcher Professoren und Dozenten, die nach dem 9.11.1989 aus dem Dienst ausgeschieden waren, mit Art. 37 Abs. 1 Einigungsvertrag. Das mecklenburg-vorpommersche Hochschulgesetz eröffnete die Möglichkeit der Aberkennung bei festgestellter mangelnder persönlicher Integrität.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Zusammenführung und bedarfsgerechte Fortsetzung der Hochschulsonderprogramme I, II und des Hochschulerneuerungsprogramms.** Antrag, 08.11.1995. Bundestags-Drucksache 13/2930, Bonn 1995.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Beschlußempfehlung und Bericht Ausschuß für Bildung und Forschung zum Antrag „Zusammenführung und bedarfsgerechte Fortsetzung der Hochschulsonderprogramme I, II und des Hochschulerneuerungsprogramms“ (BT-Drs. 13/ 2930), 10.05.1996.** Bundestags-Drucksache 13/ 4608, Bonn 1996.

Schlagworte: Besondere Berücksichtigung strukturfördernder Maßnahmen im zusammengefaßten Gesamtkonzept, Finanzierung des revidierten Hochschulsonderprogramms zu 50 v.H. durch den Bund.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Innovationskollegs an ostdeutschen Hochschulen.** Kleine Anfrage Elisabeth Altmann, Bündnis90/Die Grünen / Dr. Manuel Kiper, Bündnis90/Die Grünen / Fraktion Bündnis 90/Die Grünen 05.12.1995. Bundestags-Drucksache 13/3296. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 13/3418, Bonn 1995.

Schlagworte: Förderprogramm des BMBF zur Errichtung von Innovationskollegs in den ostdeutschen Bundesländern: bereitgestellte Mittel, Vergabekriterien, Standorte, Auswirkungen auf Leistungsfähigkeit und Beschäftigungssituation der ostdeutschen Wirtschaft.

Deutscher Bundestag, Ausschuß für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Öffentliche Anhörung von Sachverständigen in der 25. Sitzung des Ausschusses für Bildung und Wissenschaft am Mittwoch, dem 19. Februar 1992, in Leipzig: „Die Hochschulsituation in den neuen Ländern, insbesondere in Sachsen (Leipzig) und Brandenburg".** Stenographisches Protokoll, Bonn 1992, 162 S.

Elf Sachverständige, darunter die Wissenschaftsminister Hans Joachim Meyer (Sachsen) und Hinrich Enderlein (Brandenburg) sowie der Rektor der Leipziger Universität, Cornelius Weiss, gaben den Abgeordneten Auskünfte zum Umbau des ostdeutschen Hochschulwesens.

Deutscher Bundestag, Ausschuß für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Bildungspolitische Situation im Land Mecklenburg-Vorpommern.** Protokoll der 30. Sitzung des Ausschusses für Bildung und Wissenschaft am Donnerstag, 21. Mai 1992 in Greifswald (Universität), Bonn 1992, 36 S.

Dem Ausschuss standen Tilo Braune MdL, Mitglied des Kulturausschusses im mecklenburg-vorpommerschen Landtag, und der Rektor der Greifswalder Universität, Hans-Jürgen Zobel, als Sachverständige zur Verfügung. Vornehmlich wurde über die Hochschulsituation und -entwicklung diskutiert.

Deutscher Hochschulführer. Band 2: Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, hrsg. vom Verlag Dr. Josef Raabe in Zusammenarbeit mit der Rektorenkonferenz und dem Zentralinstitut für Hochschulbildung, Verlag Dr. Josef Raabe, Stuttgart 1990, 368 S.

Der Band liefert eine Bestandsaufnahme des DDR-Hochschulsystems im letzten Jahr der DDR. Die einzelnen Hochschulen aller Hochschularten werden mit ihren Studiengängen und Instituten vorgestellt, letztere wiederum mit Beschäftigtenzahlen und interner Gliederung sowie Arbeitsschwerpunkten.

Eggers, Philipp / Peter Lichtenberg / Jürgen Burckhardt (Hg.): **Hochschulgesetze des Bundes und der Länder**, Verlag Karl-Heinrich Bock, Bad Honnef 1991, 5.600 S.

Enthält auch die ostdeutschen Hochschulgesetze, damals meist sog. Hochschulerneuerungsgesetze.

Fraktion Linke Liste-PDS im Sächsischen Landtag (Hg.): **Schwarze Listen im Freistaat Sachsen. Berufsverbot für 884 Wissenschaftler. Meyer: „Habe niemand Unrecht angetan."** (Parlament von links Sonderausgabe 1), Dresden/Schkeuditz 1992, 4 S.

Diese Sonderausgabe des Mitteilungsblattes der Linken Liste-PDS im Sächsischen Landtag enthält Auszüge u.a. eines Rundschreibens des sächsischen Wissenschaftsministers Hans Joachim Meyer vom 18.11.92 an die Rektoren aller sächsischer Hochschulen, der Sächsischen Verfassung, desweiteren aus Sitzungsprotollen des Landtages und Presseerklärungen der Fraktion zum damals geplanten Wiedereinstellungsverbot für 884 Wissenschaftler.innen.

Heinemann, Manfred / Hans-Ludwig Schreiber (Hg.): **Hochschulerneuerung im Freistaat Sachsen. Bericht der Sächsischen Hochschulkommission über ihre Tätigkeit 1991–1993**, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden 1996, 302 S.

Drei Jahre nach Abschluss ihrer Tätigkeit legte die Sächsische Hochschulkommission ihren Abschlussbericht vor. Neben der Behandlung allgemeiner Aspekten des Hochschulumbaus in Sachsen werden zahlreiche der im Laufe der Kommissiontätigkeit gefassten Beschlüsse und alle gegebenen Strukturempfehlungen, gegliedert nach Hochschulen und Fächern, dokumentiert.

Hochschul-Informations-System HIS (Hg.): **Hochschulrahmengesetz – Hochschulbauförderungsgesetz – Landesrecht für die neuen Bundesländer – Auszug aus der Fortgeltungsvereinbarung lt. Einigungsvertrag, Verordnung über Hochschulen, Verordnung über Errichtung von Studentenwerken**, Hannover 1991, 157 S.

Dokumentiert mit den im Titel genannten Gesetzen bzw. Verordnungen die wichtigsten zum damaligen Zeitpunkt für Ostdeutschland gültigen hochschulrechtlichen Regelungen.

Jungklaß, Gisela / Albert Urbanski: **Statuten der Universitäten und Hochschulen** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin, Berlin 1990, 12 S.

Kehler, Andreas / Thomas Neie: **Aggiornamento im Hochschulrecht** (Materialien und Dokumente Hochschule und Forschung Bd. 78), Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Frankfurt a.M. 1997, 148 S.

Für den zweiten Teil der Veröffentlichung hat Thomas Neie seine erstmals als „hochschule ost"-special im Juli 1995 veröffentlichte „Synopse hochschulrechtlicher Regelungen in Ostdeutschland" fortgeschrieben und bearbeitet (Stand nunmehr: August 1996).

Kultusministerium von Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): **Hochschul-Entwicklungsbericht der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern**, Schwerin o.J. [1992], 83 S.

Beschreibung der hochschulpolitischen und -strukturellen Vorhaben der Landesregierung sowie des augenblicklichen Standes ihrer Umsetzung. Zugleichn der erste systematische Entwurf der Landesregierung für die Entwicklung der Hochschulen, nachdem ein Jahr zur zuvor das Hochschulerneuerungsgesetz verabschiedet worden war.

Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): **Bericht zur Hochschulgesamtplanung. Beschlußfassung der Landesregierung vom 11.1.1994**, Schwerin 1994, 197 S.

Behandelt werden der „Stand der Erneuerung – Entwicklungen seit März 1992“, die Planungsziele für den Hochschulbereich, der Stand und die Entwicklung der einzelnen Hochschulen, die Medizinischen Fakultäten/Universitätskliniken, Forschung und Technologietransfer, Internationales, Nachwuchsförderung und Frauenförderung, Hochschulbibliotheken, die soziale Förderung der Studenten und die finanziellen Perspektiven für den Hochschul- und Forschungsbereich. Anlagen zu: Personal der Hochschulen des Landes Februar 1991 bis Januar 1993, Studiengänge an den Hochschulen des Landes Wintersemester 1993, Studentenstatistik Wintersemester 1993/94, Außerhochschulische Forschungseinrichtungen und aktuelle Forschungsaktivitäten in Mecklenburg-Vorpommern.

Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): **Hochschulrecht in Mecklenburg-Vorpommern**, Schwerin 1994, 184 S.

Enthält das Landeshochschulgesetz, Hochschulerneuerungsgesetz-Auszüge, das Landesgraduiertenförderungsgesetz und eine zugehörige Verordnung, das Studentenwerksgesetz und eine zugehörige Verordnung, das Gesetz zum Staatsvertrag über die Vergabe von Studienplätzen und zugehörige Verordnungen.

Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): **Hochschulgesamtplan**, Schwerin 1998, 125 S. + Anh.

Der Hochschulgesamtplan stellt eine Planungsgrundlage für den Zeitraum 1998 bis 2002 dar. Er soll über die Bestandsaufnahme des Gegenwärtigen hinaus eine Perspektive für die Entwicklung der Hochschulen und der Wissenschaftslandschaft im Bundesland geben. Neben den wissenschaftspolitischen Leitlinien vermittelt der Bericht u.a. quantitative Planungsgrundlagen und Planungsziele, Schwerpunkte der qualitativen Planung sowie Entwicklungsschwerpunkte aus Sicht der Hochschulen.

Kultusministerium Sachsen-Anhalt (Hg.): **Hochschulstrukturplanung der Landes Sachsen-Anhalt,** o.O. [Madgeburg] 2003, 35 S. URL http://www.hof.uni-halle.de/steuerung/struktur/docs/ST03_Hochschulstrukturplanung.pdf

Kultusministerium Sachsen-Anhalt (Hg.): **Hochschulstrukturplanung des Landes Sachsen-Anhalt 2004 unter Einbeziehung der Struktur- und Entwicklungspläne der Hochschulen des Landes,** o.O. [Madgeburg] 2004, 15 S. URL http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Bildung_und_Wissenschaft/Zielvereinbarungen/MK_HSSP04.pdf

Die beiden Texte sind hier von Interesse, da sie Anpassungsplanungen dokumentieren, mit denen der Aufbau des sachsen-anhaltischen Hochschulwesens in den 90er Jahren deutlich nach unten korrigiert wurde. Im Jahr 2001 kam es auch wegen der hinter den Erwartungen zurückbleibenden Entwicklung der Studierendenzahlen zu einer Revision des ursprünglichen Ausbauziels von 44.000 personalbezogenen Studienplätzen auf 34.000 (ohne Medizin). Eine Vorgabe der Landesregierung, ab dem Jahr 2006 durchschnittlich 10 Prozent der Hochschulbudgets einzusparen, veranlasste den Kultusminister, 2002 die „AG Hochschulstrukturen“ einzusetzen. In Kooperation mit den Hochschulen erarbeitete diese Arbeitsgruppe die Voraussetzungen für Hochschulstrukturplan von 2004. Dieser sieht neben der vorgegebenen Einsparung eine vor allem lehrbezogene Profilierung der Hochschulen, insbesondere durch den Abbau von Doppelangeboten, vor.

Kultusministerkonferenz KMK (Hg.): **Feststellung der Gleichwertigkeit von Bildungsabschlüssen (Hochschulabschlüsse, Abschlüsse kirchlicher Ausbildungseinrichtungen, Fach- und Ingenieurschulabschlüsse) im Sinne des Art. 37 Abs. 1 des Einigungsvertrages** (Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Oktober 1991), Bonn 1991, 128 S.

Tabellarische Darstellung der Bewertung von DDR-Abschlüssen im tertiären Bereich entsprechend einem Beschluß der KMK vom 10./11. Oktober 1991. In vier Fallgruppen wurden dabei die in der DDR erworbenen Abschlüsse eingeteilt: (1) „gleichwertig“ einem westdeutschen Universitätsabschluß; (2) „niveaugleich“ einem westdeutschen Universitätsabschluß, allerdings wegen stark politisch beeinflußter Inhalte des Studiums „erhebliche systembedingte Unterschiede“; (3) „gleichwertig“ enem westdeutschen Fachhochschulabschluß; (4) „niveaugleich“ einem westdeutschen FH-Abschluß (mit derselben Einschränkung wie bei 2.). Die Broschüre enthält darüber hinaus das „Abkommen zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland zur Regelung der Zuständigkeit für die Feststellung der Gleichwertigkeit von in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik erworbenen Bildungsabschlüssen mit Hochschulabschlüssen“.

Kultusministerkonferenz, Sekretariat (Hg.): **Dokumentation der Hochschulgesetze der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen**, Bonn 1991, 175 S.

Landeshochschulstrukturkommission Berlin (Hg.): **Stellungnahmen und Empfehlungen zu Struktur und Entwicklung der Berliner Hochschulen**, Berlin 1992, 434 S.

Martini, Renate: **Zum Bildungsrecht in den ostdeutschen Bundesländern. Gesetze, Rechtsverordnungen, Verwaltungsvorschriften. Eine Übersicht. Zeitraum: 1. Januar 1991 bis 31. Mai 1992**, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt a.M. 1992, 48 S.

Systematisch aufbereitete Zusammenstellung von rechtlichen Grundlagen für das Bildungswesen in Ostdeutschland, gegliedert in die Bereiche Vorschule, allgemeinbildendes Schulwesen, Lehrer und Erzieher incl. Lehrerbildung, berufsbildendes Schulwesen, Weiterbildung und Hochschulwesen.

Meyer, Hans Joachim: **Beiträge zur Hochschulpolitik** (GEW Dok E-90/5/2), Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Frankfurt a.M. 1990, o.S. [18 Bl.].

Dokumentiert ein Interview der Neuen Zeit (Ost-Berlin) mit dem neuen DDR-Bildungs- und Wissenschaftsminister sowie drei (andernorts nicht veröffentlichte) Texte von Meyer, die dieser im Zuge der Umgestaltungsdiskussion an der Berliner Humboldt-Universität Anfang 1990 (vor seiner Ministeramtszeit) vorgelegt hatte: „Gedanken zu einem neuen Bildungswesen in der DDR", „Grundsätze für ein Universitätsstatut" sowie „Vorschlag für eine Universitätsverfassung".

Meyer, Hans Joachim: **Reden zur Hochschulpolitik**, Ministerium für Bildung und Wissenschaft [der DDR], Berlin 1990, 23 S.

Das Heft dokumentiert die Ansprachen, die der letzte DDR-Bildungs- und Wissenschaftsminister anläßlich von vier verschiedenen Investituren von Hochschulrektoren gehalten hat.

Meyer, Hans Joachim: **Die Hochschulen in den neuen Ländern. Eine problemorientierte Bilanz**, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden o.J. [1994], 21 S.

Die Broschüre dokumentiert einen Vortrag des sächsischen Wissenschaftsministers vor dem Hochschulforum Ost der Konrad-Adenauer-Stiftung am 7.12.1994.

Meyer, Hans Joachim: **Lehrlinge im eigenen Land. Reden über Kultur 1991–1996** (Kulturelle Infrastruktur Dokumente Bd. I), hrsg. von R. Zimmermann, M. Th. Vogt und H. Häckel, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1996, 153 S.

Der Autor war seinerzeit nicht nur sächsischer Wissenschafts-, sondern auch Kunstminister. Einige der in dieser Eigenschaft gehaltenen Reden berühren auch den hiesigen Gegenstand: Mehrere Ansprachen galten dem Literaturinstitut in Leipzig, dasselbe gilt für das Bibliothekswesen, hier insbesondere die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek in Dresden.

Meyer, Hans Joachim: **Vom gesellschaftlichen Wert der Hochschulen. Rede vor dem 178. Plenum der Hochschulrektorenkonferenz. Bonn, 26. Februar 1996** (Beiträge zur Hochschulpolitik 2/1996), Hochschulrektorenkonferenz, Bonn 1996, 23 S.

Der Autor war seinerzeit sächsischer Wissenschaftsminister.

Minister für Bildung [der DDR]: **Rechenschaftsbericht des Ministeriums für Bildung. Berlin, den 15.03. 1990**, Berlin 1990, 27 S.

Übersicht über die Tätigkeit des aus den vormaligen Ministerien für Volksbildung und für Hoch- und Fachschulwesen sowie dem Staatssekretariat für Berufsbildung im November 1989 zusammengefassten Ressorts unter Leitung des Chemieprofessors Hans-Heinz Emons kurz vor der ersten freien Volkskammerwahl am 18. März 1990.

Ministerium für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Hochschulen und Fachschulen der DDR. Statistischer Überblick 1990**, Zentralstelle für Lehr- und Organisationsmittel des Ministeriums für Bildung Wissenschaft, Zwickau 1990, 60 S.

Statistischer Überblick des DDR-Ministeriums für Bildung und Wirtschaft mit Tabellen und Grafiken auf Basis der Daten der 54 Hoch- und 234 Fachschulen der DDR.

Ministerium für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Fachschulverzeichnis der DDR. Fachschulstudium. Bewerbungszeitraum 1990**, Berlin 1990, 41 S.

Das (traditionell jährlich erscheinende) zentrale Fachschulverzeichnis informiert (letztmalig) über Bewerbungsmodalitäten für ein Fachschulstudium im Studienjahr 1991/92 und listet die Ausbildungsmöglichkeiten der jeweiligen Fachschulen und Fachrichtungen auf.

Ministerium für Bildung und Wissenschaft [der DDR], Ref. Statistik (Hg.): **Statistisches Jahrbuch des Fachschulwesens der DDR 1990.** Zusammengestellt durch das Institut für Fachschulwesen Chemnitz, auf der Grundlage des Zahlenmaterials des Statistischen Amtes und des Ministeriums der Finanzen sowie der Berichterstattungen der Fachschulen, o.O. [Berlin] 1990, 185 S.

Ministerium für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Wissenschaftliche Veranstaltungen im Bereich des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft 1991**, o.O. o.J. [Berlin 1990], o.S. [32 Bl.].

Letztmalig wurden mit dieser Publikation zentral alle an staatlichen Hochschulen der DDR für das Folgejahr geplanten wissenschaftlichen Veranstaltungen erfasst und veröffentlicht.

Ministery of Education, Science, Culture, Youth and Sports (Hg.): **Study and Research Facilities in Mecklenburg-Western Pomerania for Foreign Students and Researchers** (Internationalization of scientific relations Vol. II), Schwerin 1994.

Mottek, Daisy (Bearb.): **Hochschulverfassungen in den neuen Bundesländern. Dokumentation**, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Berlin 1991, 257 S.

Dokumentiert Verfassungen und Vorläufige Grundordnungen folgender Hochschulen: Humboldt-Universität zu Berlin, Hochschule für Ökonomie Berlin, Brandenburgische Landeshochschule Potsdam, Universität Rostock, Universität Greifswald, PH Güstrow, TU Dresden, Karl-Marx-Universität Leipzig, TH Leipzig, TH Zwickau, MLU Halle-Wittenberg, TU Magdeburg, Universität Jena, TH Ilmenau, Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar sowie Medizinische Akademie Erfurt.

Neie, Thomas: **Synopse hochschulrechtlicher Regelungen in Ostdeutschland** (hochschule ost special), Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft/Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit, Frankfurt a.M./ Leipzig 1995, 89 S.

Die Synopse bezieht die sechs ostdeutschen Bundesländer mit allen bis Juni 1995 vorliegenden hochschulrechtlichen Regelungen ein.

PDS-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin (Hg.): **Entwurf für ein Gesetz über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG).** Ausgearbeitet von der Projektgruppe „BerlHG“ der PDS-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus unter Leitung von Dr. Wolfgang Girnus, Berlin 1994, 133 S.

Die Broschüre enthält neben einer Einleitung „Warum schlägt die PDS-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses ein neues Hochschulgesetz vor?“ synoptisch das geltende BerlHG und den Entwurf der PDS-Fraktion.

Rektoren der Leipziger Hochschulen (Hg.): **Forschungskatalog Leipziger Hochschulen**, Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig/Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig/ Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH)/Universität Leipzig, Leipzig 1993, 568 S.

Enthält Kurzvorstellungen der einbezogenen Leipziger Hochschulen und detaillierte Angaben zu Forschungsgebieten, technischen Ausstattungen und Leistungsangeboten.

Reuter, Lutz R. (Hg.): **Die bildungspolitische Entwicklung in der DDR vom November 1989 bis zum August 1990. Eine Dokumentation**, Fachbereich Pädagogik an der Universität der Bundeswehr Hamburg, Hamburg 1990, 90 S.

Die zusammengestellten Dokumente sollen den Übergang von einer zunächst beabsichtigten Reform des Bildungssystems der DDR zu dem einheitlichen Bildungssystem nach weitgehend westdeutschem Konzept belegen.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Sächsische Hochschulen**, Dresden 1994, 64 S.

Die Publikation ist die 3. überarbeitete Auflage. Durch Vergleich mit den vorangegangenen Auflagen werden die Konsolidierungen der sächsischen Hochschullandschaft erkennbar.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Sächsische Hochschulgesetze, Verordnung, Erlasse, Bekanntmachungen**, Dresden 1995, Lose-Blatt-Sammlung.

Die Zusammenstellung enthält alle sächsischen Regelungen zu Hochschule und Wissenschaft bis zum 31.7.1995 einschließlich des (mit wenigen Paragraphen fortgeltenden) Hochschulerneuerungsgesetzes.

Schmigalla, Hans / Hans-Jürgen Jacobs / Eckart Moek / Joachim Knappe / Christina Felber / Gerhard Engel / Hans-Jürgen Schulz: **Die Universitäten und Hochschulen in der Erneuerung des Sozialismus. Vorschläge und Überlegungen zu einer grundlegenden Hochschulreform.** Erarbeitet im Auftrag der Rektoren der Universitäten und Hochschulen der DDR, Berlin 1989, 16 S.

Die Autoren sind Rektoren von DDR-Hochschulen oder anderweitig mit Hochschulpolitik befasst. Sie konstatieren in diesem am 15. Dezember 1989 der Öffentlichkeit übergebenen Diskussionspapier Deformationen in der Wissenschaftslandschaft und wollen die Gründe dafür offenlegen. Sie fordern die Autonomie der Hochschulen, die Demokratisierung unter Mitwirkung der Studierenden, die Orientierung auf Leistung, stärkere auch internationale Kooperation, integre und kompetente Hochschullehrer, bessere materielle Ausstattung der Hochschulen, Neugestaltung der Entscheidungskompetenzen in den Universitäten, stärkere Selbständigkeit der Bereiche Medizin und funktionale Verwaltungen. Sie fordern zur Diskussion ihrer Anregungen in den Hochschulgremien auf.

Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung Berlin (Hg.): **Berliner Hochschulstrukturplan 1993**, Berlin 1993, 186 S.

Der Plan beruht „im wesentlichen“ auf den Empfehlungen der Landeshochschulstrukturkommission unter Jürgen Mittelstraß, die diese am 16.12.1992 vorgelegt hatte.

Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung Berlin (Hg.): **Hochschulen in Berlin**, Berlin 1993, 207 S.

Vorstellung der einzelnen Berliner Hochschulen mit ihren jeweiligen internen Gliederungen.

Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Berlin: **Entwicklung der Hochschuleinrichtungen von 1945 bis 1991. Neue Länder und Berlin-Ost. Arbeitsunterlage**, Berlin 1993, 115 S.

Der Grundgedanke für die Erarbeitung dieser Übersicht bestehe darin, die Entwicklung der Hochschulen in der DDR aufzuzeigen und dem Bearbeiter für Zeitreihen ein Hilfsmittel für die Zuordnung der statistischen Daten in die Hand zu geben. Gliederung: Methodische Hinweise – Universitäten, Hochschulen, Kunsthochschulen, Pädagogische Hochschulen, Theologische Hochschulen sowie Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen (Stand: Dezember 1991) in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin-Ost. Enthalten sind sowohl die Strukturveränderungen im Bereich des Hochschulwesens zum Hochschulumbau 1990/91 (mit Verweisen auf gesetzliche Grundlagen) als auch historische Angaben zur Gründung der Hochschulen, Veränderungen in den Bezeichnungen und Strukturen und spezielle Hinweise für die statistische Datenerfassung.

Statistisches Bundesamt (Hg.): **Fachschulen 1980 und 1985 bis 1990** (Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR H. 22), Wiesbaden 1995, 276 S.

Aufbereitete Daten aus der DDR-Fachschulstatistik, als amtliche statistische Erhebung von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR durchgeführt. Insbesondere Angaben zu Studierenden, Neuzulassungen und Absolventen, Studienformen, Fachrichtungsgruppen, Fachrichtungen, Studiendauer sowie beschäftigtem Personal. Im Anhang u.a. ein Verzeichnis aller Fachschulen, geordnet nach (heutigen) Ländern, und die Nomenklatur zur Fachschulausbildung (Wissenschaftszweige, Fachrichtungsgruppen/Fachrichtungen). Die größten Gruppen unter den Fachschulen bildeten Ingenieurschulen und Medizinische Fachschulen.

Stober, Rolf (Hg.): **Sächsisches Hochschulrecht. Textausgabe**, Sächsisches Druck- und Verlagshaus, Dresden 1993, 240 S.

Enthält die (europäischen, deutschen und sächsischen) Grundlagen des sächsischen Hochschulrechts, die aktuell geltenden sächsischen Hochschulgesetze, Gesetze und Verordnungen zum Hochschul-/Beamtenrecht sowie Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften für Studenten.

Thüringer Landesregierung, Presse- und Informationsamt (Hg.): **Hochschulstrukur in Thüringen. Argumente**, o.O. o.J. [Erfurt 1992], 23 S.

Rede des thüringischen Wissenschaftsministers Ulrich Fickel vor dem Landtag am 12. November 1992 zur Hochschulstruktur, insbesondere zur Umwandlung der Medizinischen Hochschule Erfurt in ein Krankenhaus der Maximalversorgung und ein Medizinisch-Biologisches Forschungszentrum sowie zur Gründung der Universität Erfurt im Jahre 1994.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Landeshochschulplan Thüringen**, Erfurt 1992, 91 S.

Erarbeitet von der Thüringer Hochschulstrukturkommission.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (Hg.): **Thüringer Landeshochschulplan**, Erfurt 1996, 164 + 63 S.

Für das Jahr 2005 werden 30.750 Studienplätze angestrebt, für 2010 42.000. Davon soll ein Drittel (2005) auf Fachhochschulen entfallen. Eine „rasche Gründung" einer FH in Nordthüringen soll erfolgen, für eine FH in Ostthüringen sollen die Planungen aufgenommen werden.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (Hg.): **Landeshochschulplan**, Erfurt 2001, 167 S. + 74 S. Anlagen.

Der Landeshochschulplan zieht seinerseits eine Bilanz der bisherigen Ausgestaltung des Hochschulbereichs und verdeutlicht nach § 104 Thüringer Hochschulgesetz die Zielvorstellungen über die strukturelle Entwicklung und Ausbauplanung der Einrichtungen, die den Regelungen des Gesetzes unterliegen. Im Mittelpunkt steht die Erhöhung der Chancen der Thüringer Hochschulen im globalen Wettbewerb, wobei durch die Verbindung von Deregulierung und Leistungsorientierung gleichzeitig die Qualität als auch die Effizienz gesteigert werden soll. Weitere Stichworte sind Differenzierung, Internationalisierung, Anwendungsorientierung und Profilschärfung der einzelnen Hochschulen. Kapitel 1 stellt die Wissenschaftspolitik zunächst in den Kontext länderübergreifender Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik und spricht auf dieser Basis Aspekte an, die zur Stärkung des Forschungs- und Studienstandorts Thüringen beitragen sollen. Kapitel 2 beschreibt die Rahmenbedingungen für die Hochschulentwicklung, welche in Kapitel 3 genauer behandelt und daraus Zielvorstellungen abgeleitet werden sollen. Kapitel 4 bis 9 widmen sich schließlich den wichtigen Aufgaben der Hochschulen und deren Förderung.

Wenzlaff, Horst / Godela Stein / Gerald Lehmann: **Hochschulatlas Berlin (Ost) (mit angrenzenden Bereichen)**, Zentralinstitut für Hochschulbildung, Abt. Forschung und Wissenschaftsentwicklung, Berlin 1990, 127 S.

Der Atlas gibt einen Überblick über die Universitäten, sonstigen Hochschulen, Ingenieur- und Fachschulen sowie Akademie-Institute in Berlin-Ost und Brandenburg: Zahlen zu Studenten, Personal, Finanzen, Studien- und Arbeits-

plätzen, Flächen- und Gebäudestand, Fakultäten und Sektionen, Instituten und Lehrgebieten, Fachrichtungen, Forschungsschwerpunkten.

Wiedmann, Roland (Bearb.): **Die Entwicklung des Hoch- und Fachschulwesens der DDR seit der Wende vom Herbst 1989. Dokumentation anhand der zentralen Tagespresse, der Bezirkspresse und der Universitäts- und Studentenzeitungen (Auswahl). Teil I: Oktober 1989 bis Januar 1990**, Gesamtdeutsches Institut – Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben, Bonn 1990, 295 S.

Enthält im Faksimile hunderte von Zeitungsartikeln, die thematisch sortiert sind. Ausgewertet wurde die zentrale Tagespresse, die Bezirkspresse und eine Auswahl von Universitäts- und Studentenzeitungen. Angekündigte weitere Teile der Dokumentation sind nicht erschienen.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen zur künftigen Struktur der Hochschullandschaft in den neuen Ländern und im Ostteil von Berlin. Teil I**, Köln 1992, 296 S.

Dokumentiert allgemeine Stellungnahmen und die Ergebnisse der Teil-Evaluierung ostdeutscher Hochschuleinrichtungen, betreffend die Rechtswissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Lehrerbildung, künftige Universität Erfurt, Kunst-, Musik- und Theaterhochschulen sowie Fachhochschulausbildungen im Bereich Design/Gestaltung.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen zur künftigen Struktur der Hochschullandschaft in den neuen Ländern und im Ostteil von Berlin. Teil II**, Köln 1992, 328 S.

Dokumentiert die Ergebnisse der Teil-Evaluierung ostdeutscher Hochschuleinrichtungen, betreffend die Fachhochschulen in Berlin-Ost und Mittweida (Sachsen), Fachbereich Sozialwesen an einer Fachhochschule in Potsdam, Fachhochschulen allgemein, Ingenieurwissenschaften an Universitäten und Technischen Hochschulen, Agrar-, Gartenbau-, Forst-, Haushalts- und Ernährungswissenschaften sowie Lebensmitteltechnologie und Veterinärmedizin.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen zur künftigen Struktur der Hochschullandschaft in den neuen Ländern und im Ostteil von Berlin. Teil IV**, Köln 1992, 240 S. URL https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/B054_4-92_Hochschullandschaft

Mit zwei ausführlichen Empfehlungen: zu den Geisteswissenschaften und den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichen.

Wissenschaftsrat: **Personalstellen der Hochschulen 1990. Bestand 1989 und 1990. Ansätze 1991**, Köln 1992, 177 S.

Die Veröffentlichung enthält Zahlenmaterial zu Personalstellen, Personalausstattung, Studentenzahl, Stellenbestandsentwicklung und Haushaltsansätze, differenziert für Gesamt-, Ost- und Westdeutschland.

Wissenschaftsrat: **Personalstellen der Hochschulen 1991. Bestand 1989 bis 1991. Ansätze 1992**, Köln 1992, 213 S.

Die Veröffentlichung enthält Zahlenmaterial zu Personalstellen, Personalausstattung, Studentenzahl, Stellenbestandsentwicklung und Haushaltsansätze, differenziert für Gesamt-, Ost- und Westdeutschland.

Wissenschaftsrat: **Bericht über den Stand der Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu den Hochschulen der neuen Länder**, Köln 1992, 40 S.

Der Bericht datiert vom 21. Januar 1992.

Wissenschaftsrat: **Zweiter Bericht zum Stand der Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu den Hochschulen der neuen Länder**, Köln 1992, 60 S.

Der Bericht datiert vom 1. Juli 1992.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen und Stellungnahmen 1992**, Köln 1993, 496 S.

Die Sammlung enthält u.a. Stellungnahmen zur Aufnahme von Fachhochschulen in den neuen Ländern in die Anlage zum Hochschulbauförderungsgesetz, zur Einführung eines Studienganges Transportwesen an einer Thüringer Fachhochschule und zur Sicherung der Literaturversorgung an den Hochschulbibliotheken der neuen Länder und im Ostteil von Berlin.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen zur künftigen Struktur der Hochschullandschaft in den neuen Ländern und im Ostteil von Berlin. Teil V**, Köln 1994, 396 S.

Enthält u.a. ausführliche Empfehlungen zur Aufnahme der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder und der TU Cottbus in die Hochschulbauförderung, zu den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachbereichen an den Uni-

versitäten in Berlin und Potsdam sowie zum Chemie-Zentrum in Berlin-Adlershof, zur Gründung einer Medizinischen Fakultät an der TU Dresden, zur Entwicklung der Medizinischen Fakultät der Universität Jena sowie .

Wissenschaftsrat: **Personalstellen an Hochschulen 1994. Bestand 1992 bis 1994. Ansätze 1995**, Köln 1995, 231 S.

Für Ostdeutschland kommt die Erhebung zum Ergebnis eines Personalstellenabbaus auf 54 Prozent im Vergleich zu 1990.

Wissenschaftsrat: **Personalstellen der Hochschulen 1995. Bestand 1992 bis 1995. Ansätze 1996**, Köln 1996, 83 S. + 239 S. Anh.

Zentralinstitut für Hochschulbildung (Hg.): **Hochschullandschaft Berlin. Leistungs- und Ressourcenentwicklung Ost-Berliner Hoch- und Fachschulen**, Berlin 1990, 103 S.

Das analytisch-statistische Material liefert Charakteristika, Daten und Übersichten, welche die Ausgangssituation für den Prozess der Um- und Neugestaltung des Hoch- und Fachschulwesens in Ost-Berlin kennzeichnen. Das Datenmaterial stützt sich auf statistische Aussagen zum 31.12.1989 bzw. Jahresdurchschnitt 1989.

Zentralinstitut für Hochschulbildung / Institut für Fachschulwesen (Hg.): **Hoch- und Fachschulen in Sachsen. Charakteristika, Daten, Übersichten**, Berlin (DDR) 1990, 197 S.

Das analytisch-statistische Material liefert Charakteristika, Daten und Übersichten, die die Ausgangssituation für den Prozeß der Um- und Neugestaltung des Hoch- und Fachschulwesens im sächsischen Raum kennzeichnen. Das Datenmaterial stützt sich auf statistische Aussagen zum 31.12.1989 bzw. Jahresdurchschnitt 1989.

Zentralinstitut für Hochschulbildung / Institut für Fachschulwesen (Hg.): **Hochschullandschaft Brandenburg. Leistungs- und Ressourcenentwicklung der Universitäten und Hochschulen sowie ausgewählte Daten zur Fachschulbildung**, Berlin 1990, 61 S.

Die Übersicht stellt die vier Hochschulen, 33 Ingenieur- und Fachschulen sowie drei militärisch-polizeilichen Bildungseinrichtungen in Brandenburg dar. Das Datenmaterial stützt sich auf statistische Aussagen zum 31.12.1989 bzw. Jahresdurchschnitt 1989.

Zentralinstitut für Hochschulbildung / Institut für Fachschulwesen (Hg.): **Hochschullandschaft Mecklenburg-Vorpommern. Leistungs- und Ressourcenentwicklung der Universitäten und Hochschulen sowie ausgewählte Daten zur Fachschulbildung**, Berlin 1990, 62 + 38 S.

Das Material beinhaltet Charakteristika der Hoch- und Fachschullandschaft bzw. -einrichtungen sowie umfangreiche bildungsökonomische Daten Mecklenburg-Vorpommerns. Das Datenmaterial stützt sich auf statistische Aussagen zum 31.12.1989 bzw. Jahresdurchschnitt 1989.

Zentralinstitut für Hochschulbildung / Institut für Fachschulwesen (Hg.): **Hochschullandschaft Sachsen-Anhalt. Leistungs- und Ressourcenentwicklung der Universitäten und Hochschulen sowie ausgewählte Daten zur Fachschulbildung**, Berlin 1990, 207 S.

Das Material verfolgt das Ziel, eine quantitative und strukturelle Analyse des Hochschulsystems in Sachsen-Anhalt zu dokumentieren. Damit sollen die Bildungs- und Forschungsprofile der Einrichtungen charakterisiert werden, ihre Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Forschungsleistungen und deren Struktur sowie die vorhandenen Kapazitäten und die personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen. Die Bestandsaufnahme wird durch Aussagen zum Fachschulwesen ergänzt. Das Datenmaterial stützt sich auf statistische Aussagen zum 31.12.89 bzw. Jahresdurchschnitt 1989.

Zentralinstitut für Hochschulbildung / Institut für Fachschulwesen (Hg.): **Hochschullandschaft Thüringen. Ausgewählte Daten zu Leistungen und Ressourcen Thüringer Universitäten, Hoch- und Fachschulen**, Berlin 1990, 107 S.

Neben der quantitativen und strukturellen Analyse der thüringischen Hochschulen versucht die Dokumentation die Wissenschaftsprofile der Einrichtungen, Leistungen in Aus- und Weiterbildung, vorhandene Kapazitäten und personelle, finanzielle sowie materielle Ressourcen zu charakterisieren. Das Datenmaterial stützt sich auf statistische Aussagen zum 31.12.1989 bzw. Jahresdurchschnitt 1989.

3.1.2. Prozessbegleitende Berichte und Studien

Adler, Helga: **Anteil von Wissenschaftlerinnen an den Hochschulen der neuen Bundesländer 1989–1996. Fragebogenerhebung im Auftrage der BuKoF-Kommission „Neue Bundesländer“**, Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen BuKoF, Berlin 1998, 19 S. + Anh.

Die „Kommission neue Bundesländer“ der BuKoF hatte 1997 in Zusammenhang mit der Umsetzung der Maßnahmen zur Frauenförderung im Hochschulsonderprogramm III beschlossen, eine Bestandsaufnahme zur Situation von Wissenschaftlerinnen an ostdeutschen Hochschulen nach der Umstrukturierung vorzunehmen. Ergebnis: Die Chancen, der bisherigen Diskriminierung von Frauen entgegenzuwirken, seien in der Praxis in keiner Weise genutzt worden. Die entsprechenden Gesichtspunkte hätten für die Entscheidungsträger in Hochschulen und Ministerien

keine Rolle gespielt. Gegenstand der Datenerhebung war die Erfassung der Anteile von Wissenschaftlerinnen an den verschiedenen Hochschultypen und Fächergruppen, differenziert nach vergleichbaren Statusgruppen und nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses. Desweiteren ist die Entwicklung des Frauenanteils an den Neueinstellungen sowie an den Promotionen und Habilitationen seit 1991 erfasst worden.

Arbeitsgruppe Wissenschafts- und Hochschulpolitik beim Parteivorstand der PDS (Hg.): **Demokratie, Öffentlichkeit und Staatsferne. Ein Thesenangebot zur Hochschulpolitik**, Berlin 1991, 22 S.

Das Heft entstand aufgrund der Beschäftigung der herausgebenden Arbeitsgruppe mit den aktuellen und perspektivischen Fragen der Wissenschafts- und Hochschulpolitik. Nach den Thesen, die sich auf Wissenschaftsentwicklung, Demokratie an den Hochschulen, Öffentlichkeit und Öffnung der Einrichtungen, Entstaatlichung, Chancengleichheit, Unabhängigkeit der Forschung, Fort- und Weiterbildung, Erhalt des Mittelbaus und Gestaltung der Hochschullandschaft beziehen, wird am Ende auf Problemfelder im Zusammenhang mit Hochschulpolitik als wichtigem Bestandteil der Gesamtpolitik verwiesen.

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit (Hg.): **Ausgegrenzt oder mittendrin? Frauen in der Ost-Wissenschaft** (=hochschule ost 12/1992), Leipzig 1992, 92 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1992_12.pdf

Mit Beiträgen zur Situation der Frauen und Gleichstellungspolitik vornehmlich an sächsischen Hochschulen (Karin Reiche, Birgit Bütow, Friedrike de Haas, Astrid Franzke, Ulrike Dietrich, Elke Mehnert), Projektvorstellungen und Dokumentation aktueller themenbezogener Stellungnahmen von Hochschul-Rektoren-Konferenz und Bundeskonferenz der Hochschulfrauenbeauftragten.

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit (Hg.): **Roulette oder Poker? Aspekte der Personalstruktur-Neugestaltung in der ostdeutschen Wissenschaft** (=hochschule ost 6/1993), Leipzig 1993, 87 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1993_06.pdf

Beiträge u.a. zum akademischen Mittelbau am Beispiel der Universität Rostock und der Humboldt-Universität zu Berlin, zur Evaluierung, zum Verhältnis von Arbeitsrecht und Hochschulerneuerung, zu Frauen in der Ost-Wissenschaft am Beispiel der Universität Leipzig, zum Wissenschaftler-Integrations-Programm WIP. Die Artikel sind von einem vorzugsweise kritischen Gestus gegenüber den beschriebenen Entwicklungen getragen. Die Gegenposition vertritt insbesondere der sächsische Wissenschaftminister Hans Joachim Meyer in einem ausführlichen Interview. Desweiteren Dokumentation von zwei Fallbeispielen, mithilfe derer Ungereimtheiten und Ungerechtigkeiten innerhalb der Personalumstrukturierung verdeutlicht werden sollen.

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit / Friedrich-Ebert-Stiftung Büro Leipzig / Rektorat der Universität Leipzig (Hg.): **Hochschulstruktur in Sachsen. Ein Rundtischgespräch** (=hochschule ost Dezember 1991), Leipzig 1991, 49 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1991_12.pdf

Zur stärkeren Ver-Öffentlichung der Debatte um ein zu erarbeitendes sächsisches Hochschulstrukturgesetz dokumentiert das Heft ein Rundtischgespräch zwischen den wissenschaftspolitischen Sprechern der sächsischen Landtagsfraktionen und Verbändevertreter.innen.

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit / Konferenz der StudentInnenschaften KdS (Hg.): **Das Hochschulsystem nach der deutschen Neuvereinigung: Umbau im Osten und Konservierung im Westen? Anhörung zu den Inhalten einer anstehenden Novellierung des Hochschulrahmengesetzes** (=hochschule ost 3/1992), Leipzig 1992, 60 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1992_03.pdf

An der Anhörung vom 26.2.1992 in Berlin waren als Sachverständige u.a. beteiligt: Hilde Schramm (Die Grünen/AL), Dietmar Keller (PDS), Doris Odendahl (SPD), Torsten Bultmann (BdWi), Larissa Klinzing (GEW), Hans Jürgen Block (Wissenschaftsrat).

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit / Rektoratskollegium der Universität Leipzig / GEW-Hochschulgruppe der Universität Leipzig (Hg.): **Positionen zum Sächsischen Hochschulgesetz** (hochschule ost special), Leipzig 1993, 32 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1993_06Special.pdf

Beiträge aus der Diskussionsphase des Sächsischen Hochschulgesetzes von Hans Joachim Meyer (sächsischer Wissenschaftsminister), Günther Wartenberg/Matthias Middell (Prorektor der Uni Leipzig bzw. Mittelbauvertreter an der Uni Leipzig), der GEW-Hochschulgruppe der Uni Leipzig sowie von Sonja Brentjes (Red. hochschule ost). Sehr konträre Positionsformulierungen.

Arndt, Marlies / Magdalene Deters / Gabriele Harth / Gabriele Jähnert / Johanna Kootz / Birgit Riegraf / Manuela Roßbach / Karin Zimmermann (Hg.): **Ausgegrenzt und mittendrin. Frauen in der Wissenschaft. Dokumentation einer Tagung an der Humboldt-Universität Berlin am 23./24. Oktober 1992**, Edition Sigma Bohn, Berlin 1993, 228 S.

Beiträge u.a. zur Beschäftigungssituation von Akademikerinnen an den ostdeutschen Hochschulen, beruflichen Orientierungs- und Handlungsmustern von Akademikerinnen in West- und Ostdeutschland und zur Frage „Strukturpolitik für Männer – Sonderprogramme für Frauen?“. Autorinnen sind neben den Herausgeberinnen u.a. Anke Burkhardt/Ruth Heidi Stein, Gabriele Schade, Monika Schneikart, Birgit Bütow, Christine Felber, Krisha Monté, Sabine Röhl, Helga Adler, Brigitte Stieler, Marlis Dürkop, Barbara Riedmüller-Seel und Christine Eifler.

Baume, Vrita / Christina Felber: **Hochschulfrauen zwischen Wende und Erneuerung. Karrierechancen oder unaufhaltsamer Abstieg. Ein Wissenschaftlerinnenreport**. Projektbericht an die Förderkommission Frauenforschung der Senatsverwaltung für Arbeit und Frauen Berlin, Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung ZiF an der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1995, 99 S.

Barkleit, Gerhard (Hg.): **Die Erneuerung der sächsischen Hochschulen. Eine Dokumentation**, Hellerau-Verlag, Dresden 1993, 211 S.

Entgegen dem Titel befasst sich der Band fast ausschließlich mit Dresdner Hochschulen. Deren Entwicklung (und vereinzelt auch die anderer sächsischer Hochschulen) wird vornehmlich anhand von Presseberichten dokumentiert.

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (Hg.): **Beiträge zur Hochschulforschung 3/1993 [Frauen in der ostdeutschen Wissenschaft/ostdeutsche Akademikerinnen]**, München 1993, 109 S.

Das Heft enthält Beiträge von Mitarbeiter.innen der Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, in denen sie die Ergebnisse ihrer jeweiligen Forschungsprojekte – fokussiert auf das Thema „Frauen in der Ost-Wissenschaft/ostdeutsche Akademikerinnen" – referieren. Artikel zu: Hochschulzugang von ostdeutschen Frauen (Irene Lischka), Frauen in der allgemeinen Studienberatung an ostdeutschen Hochschulen (Gudrun Aulerich/Karin Döbbeling), Hochschulabsolventinnen nach der Wende – Chancen und Risiken beim Berufseinstieg (Ruth Heidi Stein/Rainer Fritsch), (K)Ein Platz für Wissenschaftlerinnen an ostdeutschen Hochschulen (Anke Burckhardt) und Frauen im Auslandsstudium der DDR (Bärbel Last).

Bischof, Rose: **Hochschulen im Umbruch** (Forum Deutsche Einheit – Aktuelle Kurzinformationen Nr. 3/91), Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn 1991, o.S. [8 Bl.].

Prägnante Darstellung der aktuellen hochschulpolitischen Entwicklung in Ostdeutschland und ihrer Hintergründe: Kritik auf beiden Seiten – Gemeinsame Traditionen – Unterschiedliche Entwicklung – Massenansturm auf Universitäten – Ost-West-Parallelen – Die Abwicklung.

Blankenburg, Karl-Heinz: **Wissenschaftliches Personal an den Hochschulen der DDR.** Einkommen und Leistung (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Blankenburg, Karl-Heinz / Angelika Deregoski / Doris Scherer: **Wissenschaftliches Personal im Hochschulwesen der BRD und der DDR. Beschäftigte, Tarife und ausgewählte Kennzahlen** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 16 S.

Borchert, Konstanze / Elke Harre: **Frauenförderung im Hochschulbereich von Berlin und Brandenburg. Eine vergleichende Untersuchung. Forschungsbericht** (Frauenpolitische Schriften Bd. 1), trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 1996, 80 S.

Die Studie enthält eine vergleichende Analyse von Bestimmungen zur Frauenförderung in den Hochschulgesetzen von Brandenburg, Berlin und Niedersachsen, stellt die Regelungen mit hochschulpolitischer Relevanz in den Landesgleichstellungsgesetzen von Berlin und Brandenburg gegenüber, gibt einen Überblick über Instrumente der Frauenförderung im Hochschulbereich von Berlin und Brandenburg und macht auf die unterschiedliche Arbeitssituation von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an ausgewählten Universitäten in Berlin und Brandenburg aufmerksam.

Bramke, Werner (Hg.): **4. Alternativer Hochschultag (11. März 1995)** (Texte zur Hochschulpolitik Bd. 1), Rosa-Luxemburg-Verein, Leipzig 1995, 124 S.

Beiträge u.a. zu „Frauen in der Wissenschaft" (Barbara Höll), „Frauen unter Hochschulgesetzen" (Astrid Franzke), „Die Zusammenführung der Defizite. Zu Risiken und Nebenwirkungen des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus" (Peer Pasternack), „Zu dominierenden Wertungen der konservativen Hochschulerneuerung" (Siegfried Kiel), „Aufarbeitung von Vergangenem als Zukunftsaufgabe der Hohen Schulen" (Ludwig Elm), „Landeshochschulpolitik zwischen Vision und mittelfristigem Ansatz" (W. Bramke), „Politikwissenschaft an ostdeutschen Fachbereichen und Hochschulen für Sozialarbeit. Vertane Chancen, Stand und mögliche Perspektiven" (Uwe Hirschfeld), „Hochschulen und Staat in Thüringen" (Werner Grahn), „Brandenburgische Hochschulreförmchen in der Krise" (Andreas Trunschke).

Bramke, Werner (Hg.): **Mitbestimmung an Hochschulen. Alternativer Hochschultag (4. Juli 1998)** (Texte zur Hochschulpolitik Bd. 3), Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 1998, 109 S.

U.a. mit folgenden Beiträgen: Mitbestimmung an den Hochschulen Sachsens (Reiner Riedel); Studentische Proteste an der TU Chemnitz (Susann Werner); Chancen für Mitbestimmung an den Hochschulen Sachsen-Anhalts (Christel Schimmel); Zu den Schwierigkeiten Brandenburgischer Wissenschaftspolitik (Gert-Rüdiger Wegmarshaus); Die Berliner Erprobungsklausel – demokratische Mitbestimmung zum Abschuß freigegeben? (Wolfgang Girnus); Kriterien zur Beurteilung der bevorstehenden Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes (Klaus Höpcke).

Brandenburger Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg“ (Hg.): **Novellierung von Hochschulgesetzen? Vorschläge aus der linken Ecke von Berlin und Brandenburg** (Brandenburgische wissenschaftspolitische Hefte 2/1994), Potsdam 1994, 146 S.

Die Broschüre enthält einen Beitrag von Ingolf Schulz zu „Möglichkeiten zur Verbesserung der studentischen Mitbestimmung an den Hochschulen des Landes Brandenburg“ sowie Beiträge der PDS-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses zu einem neuen Berliner Hochschulgesetz inklusive eines eigenen Gesetzesvorschlages, der synoptisch mit dem geltenden BerlHG veröffentlicht wird.

Brauer, Horst / Uwe Oldendorf: **Künftige Aufgaben der Bildungsplanung und -organisation** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Bretschneider, Falk (Hg.): **Hochschulpolitikerneuerung**. **Perspektiven für Sachsen** (=hochschule ost 4/1998), Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit, Leipzig 1998, 100 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1998_4.Quartal.pdf

Das Heft dokumentiert eine im Juli 1998 stattgefundene Leipziger Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung. Neben zwei Referaten zu Handlungsalternativen in der aktuellen deutschen Hochschulkrise von Michael Daxner und Reinhard Kreckel sind zwei Beiträge sächsischer Akteure abgedruckt: Wissenschaftsminister Hans Joachim Meyer (CDU) sprach über „Strukturreform der sächsischen Hochschullandschaft“, der Leipziger Alt-Rektor Cornelius Weiss (SPD) zur Frage „Sächsische Hochschulpolitik – sind Alternativen denkbar?“. Abschließend kommentieren Falk Bretschneider und Peer Pasternack „Die deutsche Hochschulreformindustrie und die sächsische Reformmanufaktur“.

Buck-Bechler, Gertraude / Heidrun Jahn: **Studie zur Anerkennung von Hochschulabschlüssen aus der ehemaligen DDR,** Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991, 34 S.

Die Bewertung von Studiengängen werde auch dann noch gefragt sein, wenn die Äquivalenz von DDR-Hochschulabschlüssen längst kein Thema mehr ist. Insofern habe die vorliegende Studie eine Doppelfunktion: Übliche formale Kriterien der Bewertung – wie Studiendauer, Zugangsvoraussetzung und Abschlussart – sagten zu wenig über die mögliche Bildungsleistung des Studiengangs aus und bewahrten nicht vor Fehleinschätzungen. Sie wurden deshalb von den Verfasserinnen durch inhaltliche Kriterien ergänzt. Dabei wurden folgende Kriterien analysiert: der spezifische Bildungsauftrag des Hochschultyps, Studienziele, inhaltliche Ausbildungsschwerpunkte und Praxisanteile.

Buck-Bechler, Gertraude / Heidrun Jahn: **Hochschullandschaft-Ost im Aufbau. Mecklenburg-Vorpommern. Situationsbericht**, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1992, 28 S.

Die Schrift befaßt sich mit den Veränderungen in der Hochschullandschaft von Mecklenburg-Vorpommern. Schwerpunkte der Auseinandersetzung sind dabei der Aufbau eines autonomen Landeshochschulsystems sowie deren Ausdifferenzierung und Neuaufbau von Fachhochschulen, die Profilveränderungen und -erweiterungen sowie die Überwindung bestimmter Spezialisierungen. Abschließend wird auf die Konsequenzen für die Personalstruktur und den Zustrom von Studenten eingegangen.

Buck-Bechler, Gertraude / Heidrun Jahn: **Hochschulerneuerung in den neuen Bundesländern. Inhaltlich-strukturelle Entwicklungen**, unt. Mitarb. v. Dirk Lewin und Gerhard Schreiber, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1993, 111 S.

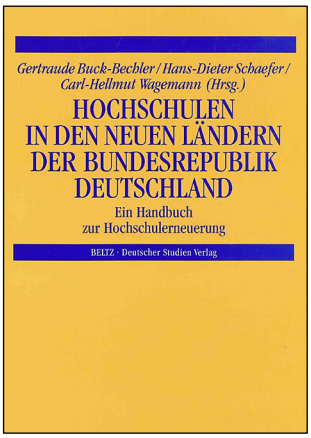
Darstellung der sich entwickelnden Hochschultypen, der Entwicklung der Hochschullandschaften in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin unter Erinnerung der Ausgangsdaten, Darbietung des Bestandes an Hochschulen, Bestand und Planung der Studienplatz- und Studienanfängerzahlen und Entwicklung der Fächerproportionen. Der zweite Teil bezieht sich – nach Ländern geordnet – auf die Profile und die Profilierung der einzelnen Hochschulen der Länder (Berlin: Ostteil). Es sind Studienplatz- und Studienanfängerzahlen aufgeführt, dazu die jeweils angebotenen Studiengänge und deren Entwicklung.

Buck-Bechler, Gertraude / Heidrun Jahn (Hg.): **Hochschulerneuerung in den neuen Bundesländern. Bilanz nach vier Jahren**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1994, 144 S.

Der Band dokumentiert eine von der Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst 1994 in Potsdam durchgeführte Tagung. Er enthält zum einen die Plenarvorträge von Bundesbildungsminister Karl-Hans Laermann, dem brandenburgischen Wissenschaftsminister Hinrich Enderlein, dem Wissenschaftsrats-Generalsekretär Winfried Benz, Ladislav Cerych vom Institut Européen d’Education et de Politique Sociale Paris (zu osteuropäischen Wissenschaftsentwicklungen), Peer Pasternack und Getraude Buck-Bechler. Zum anderen werden zwei Podiumsdiskussionen dokumentiert, die unter den Titeln „Hochschulerneuerung und regionale Entwicklung“ bzw. „Wege zur Stabilisierung der neuen Hochschulentwicklungen“ standen.

Buck-Bechler, Gertraude / Heidrun Jahn / Dirk Lewin / Gerhard Schreiber: **Hochschulerneuerung in den neuen Bundesländern. Inhaltlich-strukturelle Entwicklungen Teil 2**, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1993, 89 S.

Statistisch ausführlich belegte Darstellungen der Hochschullandschaften in Thüringen und Sachsen sowie zur föderalen Gliederung und Hochschulselbstverwaltung, zur Neustrukturierung der Hochschullandschaft allgemein, zur Entwicklung der Studienplätze und des Hochschulzugangs und zum Prozess der fachlichen Erneuerung.



Buck-Bechler, Gertraude / Hans-Dieter Schaefer / Carl-Hellmut Wagemann (Hg.): **Hochschulen in den neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch zur Hochschulerneuerung**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1997, 698 S. URL https://www .hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Hochschulen-in-den-neuen-Ländern-der-BRD_Handbuch.pdf

Das Handbuch komprimiert die Ergebnisse begleitender Forschung zum ostdeutschen Hochschulumbau, die durch die Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst von 1990 bis 1996 betrieben worden war. Der Band ist in geschlossene Einzeldarstellungen gegliedert: zum „Hochschulsystem im gesellschaftlichen Kontext“, zu „Strukturen der Hochschullandschaft“, „Hochschulzugang und Bildungsbeteiligung“, „Wissenschaftliches Personal“, „Wissenschaftlicher Nachwuchs“, „Lehre und Studium“, „Forschung an Hochschulen“ und zu „Internationalen Hochschulbeziehungen“. Die einzelnen Kapitel beginnen jeweils mit einer ausführlichen Darstellung der Situation in der DDR, die das Ausmaß des sodann beschriebenen Wandels erst hinreichend deutlich werden lässt. Den Arbeitsschwerpunkten der Projektgruppe Hochschulforschung entsprechend sind die Darstellungen durchgehend und ausführlich statistisch belegt. Fortsetzung erfährt dies in dem zusätzlich erschienenen Datenalmanach (s.o. Lewin: Datenalmanach).

Bulmahn, Edelgard / Tilo Braune (Hg.): **Standortfaktor Hochschule**, Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie, Berlin 1996, 57 S.

Dokumentation einer Fachtagung „Standortfaktor Hochschule. Vom Wert einer Hochschule für die Region“ im Mai 1996 in Greifswald. Im Mittelpunkt der Debatten stand die Wissenschaftslandschaft in Mecklenburg-Vorpommern.

Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler BdWi (Hg.): **„Wegen mangelnder persönlicher Eignung“. Diskussion über die „personelle Erneuerung“ im Osten** (Dossier Forum Wissenschaft 3/1992), BdWi-Verlag, Marburg 1992, XII S.

Zwischenbilanzierendes Rundtischgespräch mit sechzehn Hochschulangehörigen aus Berlin, Leipzig und Halle/S.

Bund Freiheit der Wissenschaft (Hg.): **Geglückter Neuanfang? Hochschulbilanz nach einem Jahr. 16. Bildungspolitisches Forum 21. Oktober 1991 Leipzig**, Bonn 1991, 85 S.

Die Broschüre enthält die auf dem Kolloquium gehaltenen Vorträge: für die Bundesregierung von Norbert Lammert, für Mecklenburg-Vorpommern von Oswald Wutzke, für Sachsen von Matthias Rößler. Desweiteren je ein Beitrag zu den sechs ostdeutschen Universitäten.

Bund Freiheit der Wissenschaft (Hg.) **Die Hochschulen in den neuen Ländern. Bilanz der Erneuerung nach drei Jahren. 19. Bildungspolitisches Forum 23. April 1993 in Berlin**, o.O. o.J. [Bonn 1993], 91 S.

Dokumentation der Beiträge, die während der im Titel genannten Veranstaltung gehalten worden waren, und Pressespiegel.

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **La Communauté européenne et les nouveaux Länder. Les perspectives de la coopération en matière de politique éducationelle. Document de la session extraordinaire de la Commission de l’éducation de la CE, les 22 et 23 novembre 1990 à Berlin et Potsdam** (Bildung Wissenschaft International 2/91), Bonn 1991, 90 S.

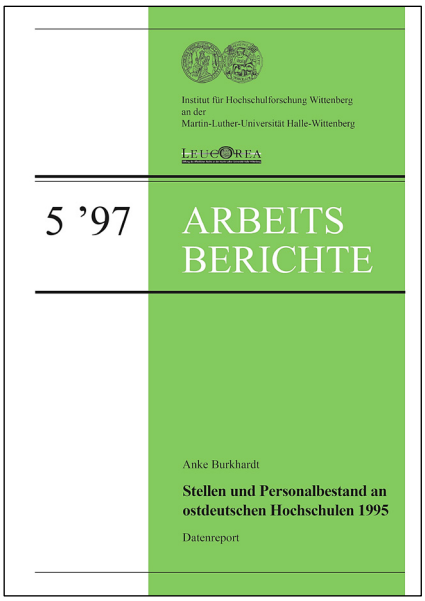
Beiträge der Tagung der EG-Bildungskommission, u.a. von Rainer Ortleb, Fritz Schaumann und Marianne Birthler. Dazu im Anhang eine Zeittafel sowie Grafiken und Tabellen.

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **The European Community and the new Länder. Prospects für Cooperation in the Field of Education. Documentation of the Special Meeting of the Education Committee of the European Community held in Berlin and Potsdam on 22/23 November 1990** (Bildung Wissenschaft International 3/91), Bonn 1991, 90 S.

Beiträge der Tagung der EG-Bildungskommission, u.a. von Rainer Ortleb, Fritz Schaumann und Marianne Birthler. Dazu im Anhang eine Zeittafel sowie Grafiken und Tabellen.

Bündnis 90 (Hg.): **Hochschule im Umbruch** (Bündnis 2000. Forum für Demokratie, Ökologie und Menschenrechte H. 23/1.11.1991), Berlin 1991, 20 S.

Der thematische Schwerpunkt des Heftes bringt Beiträge zu „Hochschulentwicklung in Sachsen: Unterschiedliche Entwicklungen in Leipzig und Dresden“ sowie drei Beiträge zu Berlin: „Kahlschlag oder selbstbestimmte Erneuerung? Ziele und Wege der Hochschulpolitik der Fraktion Bündnis 90/Grüne im Berliner Abgeordnetenhaus“ (Marlis Dürkop/Hans-Jürgen Fischbeck), „Männerlisten für die Humboldt-Uni?“ (Sibyll Klotz), „Thesen zur Entwicklung der Humboldt-Universität“ (Heinrich Fink).



Burkhardt, Anke: **Stellen und Personalbestand an ostdeutschen Hochschulen 1995. Datenreport** (HoF-Arbeitsberichte 5'97), HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wittenberg 1997, 49 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/publikation/stellen-und-personalbestand-an-ostdeutschen-hochschulen-1995-datenreport/

Es werden die Daten einer 1995 durchgeführten Erhebung präsentiert. In Kombination mit den 1989er Eckdaten für das DDR-Hochschulwesen ermöglichen dies Daten eine quantitative Bilanz des personellen Umbaus.

Burkhardt, Anke / Doris Scherer: **Konkordanz Hochschulstatistik BRD-DDR (Fächergruppen, Lehr- und Forschungsbereiche)**, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991, 18 + 6 S.

Das Verzeichnis ordnet alle Struktureinheiten, die in der Berichterstattung über den Personalbestand am 31.12. 1989 von den DDR-Hochschulen gemeldet wurden (ohne militärische Hochschulen) den Fächergruppen/Studienbereichen der BRD-Hochschulstatistik zu, gestützt auf das "Schlüsselverzeichnis für die Studenten- und Prüfungsstatistik" des Statistischen Bundesamtes vom Juli 1990, ergänzt um den Vermerk über die Kompatibilität zu einem bundesdeutschen Studienfach unter Aufführung der Signierschlüssel.

Burkhardt, Anke / Doris Scherer: **Habilitierte Wissenschaftlerinnen in Ostdeutschland. Ein Berufungsreservoir?** (Projektberichte 6/1993), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1993, 40 S.

Ausgehend von der Annahme, dass der Bedarf an qualifizierten Wissenschaftlern zur Besetzung einer steigenden Zahl an Professoren zunehmen wird und angesichts der Tatsache, daß Frauen mit 9 % in der Hochschullehrerschaft in Ost und West unterrepräsentiert sind, erhebt sich die Frage, welches Berufungspotenzial habilitierte Frauen in Ostdeutschland bilden. Die Studie liefert Zahlen zur Entwicklung der Habilitationen, ihrer institutionellen und fachlichen Struktur. Ähnliche Aspekte beleuchtet ein zweiter Teil für die Hochschullehrerschaft. Das Ergebnis: Es gibt neben etwa 500 ostdeutschen Hochschullehrerinnen 1993 ein Potenzial habilitierter Frauen von etwa 500 bis 600; dem steht ein Bedarf von 11.000 Professorenstellenbesetzungen bis zum Jahre 2000 gegenüber. Der Anhang enthält die auf amtlichen Statistiken beruhenden Ausgangsdaten, außerdem eine Übersicht über die gesetzlichen Grundlagen.

Burkhardt, Anke / Doris Scherer: **Wissenschaftliches Personal und Nachwuchsförderung an ostdeutschen Hochschulen. Stand der Erneuerung** (Projektberichte 7/1993), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1993, 54 S.

Das Material hebt ausgewählte Aspekte der personellen Neuordnung hervor. Dargestellt werden länderübergreifend Personalbestand, Stellenplanung und Bedarfsprognose. Der Bestand an wissenschaftlichem Personal verringerte sich von 1989 bis 1991 von 38.900 Personen um 8.400 – d.h. um 22 Prozent – auf 30.500 Personen. Eine Ausnahme stellt der Bereich Medizin dar, in dem es nur geringe Personalbestandsveränderungen gab. Werden die Ost-West-Durchmischung des Personals und die Auswirkungen der fachlichen und institutionellen Umstrukturierung berücksichtigt, könne davon ausgegangen werden, dass weniger als die Hälfte der 1989 an ostdeutschen Hochschulen tätigen Wissenschaftler an diesen verblieben ist. Aufgrund der prognostizierten Studienanfängerentwicklung geht die Personalstellenprognose dieser Studie von einem erheblichen Mehrbedarf für das Jahr 2000 aus.

Burkhardt, Anke / Doris Scherer: **Zur Alters- und Fächergruppenstruktur der Professoren an ostdeutschen Hochschulen. Personal- und Stellenanalyse**, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1994, 31 S.

Die Publikation stellt Ergebnisse einer schriftlichen Befragung ostdeutscher Hochschulen zum Stand des Berufungsgeschehens und der Nachwuchsförderung Ende des 1. Halbjahres 1994 vor. Gestützt auf die Personalstellenprognose der Projektgruppe Hochschulforschung und die Angaben zur Altersstruktur der Professorenschaft wird der Ersatz- und Erweiterungsbedarf bis 2000 abgeschätzt.

Burkhardt, Anke / Doris Scherer: **Personalstellenbedarf an ostdeutschen Hochschulen. Eine Vorausschätzung bis 2010** (Projektberichte 2/1995), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1995, 74 S. + Anl.

Auf Grundlage des Komponentenmodells des Wissenschaftsrates und unter Zugrundelegung von ca. 69.000 Studienanfängern in Ostdeutschland kommt die Studie zu dem Ergebnis, daß in den nächsten sechs Jahren ein erheblicher Stellenausbau (mit Ausnahme des Bereiches Medizin) erforderlich sei: 5.900 Stellen an Universitäten (ohne Medizin) und 2.200 Stellen an Fachhochschulen einschließlich von 2.200 Universitäts- und 2.700 FH-Professuren.

Deregoski, Angelika / Doris Scherer / Sabine Wardezki: **Standpunkte zur Entwicklung des Hochschullehrerbestandes**, Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 12 S.

Deregoski, Volker: **Zu Aufgaben, Zusammensetzung und Organisation einer Rektorenkonferenz der DDR** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 6 S.

Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung DGBV (Hg.): **Das Bildungswesen im künftigen Deutschland. Eine Herausforderung für Bildungspolitik und Bildungsverwaltung. Dokumentation der 11. DGBV-Jahrestagung vom 13. bis 15. September 1990 in Nürnberg** (DGBV-Jahrestagungen Bd. 11), Frankfurt a.M./Bochum 1991, 280 S.

U.a. mit Beiträgen zu „Bildungsreform in der DDR" (Horst Bienioschek), „Hochschulsituation und -perspektiven im Prozeß der deutschen Vereinigung" (Christian Bode), einem „Wegweiser durch die Verträge zur Einheit Deutschlands für die Sachgebiete Bildung und öffentlicher Dienst" (Helmut Fetzer) sowie „Bemerkungen eines kritischen Zuhörers aus West-Berlin" (Jürgen Raschert) und „einer kritischen Zuhörerin aus Ost-Berlin" (Annett Mühle) zu den Verhandlungen der Tagung.

Deutscher Hochschulverband (Hg.): **Auf dem Weg zur Erneuerung des Geistes. Eine Dokumentation. Teil I** (Forum Heft 54), Bonn 1991, 153 S.

Der Band dokumentiert die auf die DDR bzw. Ostdeutschland bezogenen Aktivitäten des Deutschen Hochschulverbandes vom Herbst 1989 bis Anfang 1991 sowie Auszüge aus Briefen ostdeutscher Wissenschaftler.innen, in denen Benachteiligungen in der DDR geschildert werden. Ein Einzelschicksal – das des Hallenser Historikers Günter Mühlpfordt – wird ausführlicher dokumentiert. Ein Teil II dieser Dokumentation ist nicht erschienen.

Deutscher Hochschulverband (Hg.): **Erneuerung und Bewahrung. Die Entwicklung der Hochschulen in den neuen Ländern** (=Forschung & Lehre 10/1997), Bonn 1997, 55 S.

Unter dem Themenschwerpunkt „7 Jahre Wiedervereinigung" schreiben Hans Joachim Meyer („Erneuerung und Bewahrung. Die Entwicklung der Hochschulen in den neuen Bundesländern"), Elmar Brähler („Auswirkungen der Wende. Ergebnisse einer Studie zum Selbstverständnis der Universität Leipzig"), Christian Welzel („Konturen eines Wandels. Die Erneuerung der ostdeutschen Eliten") und Werner Thieme („Ein dritter Status. Die Rechtsstellung der emeritierten Professoren in den neuen Ländern").

Die Fakultät im Leitungssystem der Hochschule (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Dohmen, Dieter: **Effizienzpotentiale der Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern** (FiBS-Forum Bd. 6), Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, Köln 2000, 110 S. URL https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/21860/ssoar-2000-dohmen-effizienzpotentiale_der_hochschulen_in_mecklenburg-vorpommern.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2000-dohmen-effizienzpotentiale_der_hochschulen_in_mecklenburg-vorpommern.pdf

Behandelt werden die Entwicklung der Studierendenzahlen, die Prognose der Absolventenzahlen, ein Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich, der voraussichtliche Finanzbedarf der Hochschulen und wie die Ressourcen effizienter und effektiver genutzt werden könnten.

Döring, Harald (Hg.): **Beiträge zum Thüringer Hochschulrecht**, Universitätsverlag Druckhaus Mayer, Jena 1995, 79 S.

Dokumentation der Beiträge einer Tagung im Sommersemester 1994 an der FSU Jena: „Rechtsquellen des Hochschulrechts" (H. Döring), „Stellung der Universität als Selbstverwaltungskörperschaft und staatliche Behörde" (Klaus Paffrath), „Hochschulzugang und numerus clausus" (Rainer Junghanß), „Der Erlaß von Studien- und Prüfungsordnungen" (Andreas Grimm), „Rechtsschutz gegen Prüfungsentscheidungen" (Bernd Stefan Kaufmann), „Aufgaben der Hochschulgremien" (Thomas Schmidt), „Die Personalstruktur an Hochschulen" (Oliver Amey), „Probleme der Drittmittelforschung" (Uta Bock), „Rechtsprobleme einer Universitätsgründung am Beispiel der Universität Erfurt" (Klaus D. Wolff).

Drechsler, Wolfgang (Hg.): **Reforming Higher Education and Research in Eastern Germany** (World Affairs vol. 154, Summer 1991), Heldref Publications, Washington D.C. 1992, 43 S.

Der Gießener Politologe Drechsler bereitete als Guest Editor in dieser Ausgabe von „World Affairs" einen Querschnitt an Wortmeldungen zur Umgestaltung der ostdeutschen Hochschul- und Wissenschaftslandschaft auf. Nachdem er die Grundzüge des Institutionentransfers im Hochschul- und Forschungsbereich dargestellt hat, finden sich Dokumente, Analysen und Artikel aus deutschen Zeitungen übersetzt, die sich dem Thema widmeten. Die Autoren der für diesen Band geschriebenen Aufsätze beleuchten die Politik und die Intentionen des Wissenschaftsrates als ein Akteur im Umbruch der ostdeutschen Wissenschaftslandschaft. Dies geschieht an den Beispielen der außeruniversitären Forschung (Wilhelm Krull), den Evaluationen an ostdeutschen Hochschulen (Dieter Simon) und der Reform der Lehrerweiterbildung (Gerhard Schreier). Mit den Artikeln von Björn-Axel Dissars und Ulrich Schneckener werden Zeitungsartikel westdeutscher Studenten nachgedruckt, die an ostdeutschen Hochschulen den Umbruch erlebten.

Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Leipzig (Hg.): **Wissenschaftler-Arbeitslosigkeit und zukunftsorientierte Wissenschaftspolitik. Symposium der Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Ko-**

ordinierungsausschuß für das III. Deutschlandtreffen habilitierter Wissenschaftler in Leipzig vom 4. bis 5. März 1994. Dokumentation, Berlin 1994, 221 S.

Die Publikation enthält neben Grußworten die z.T. nachträglich erweiterten Referate der Tagung. In unserem Kontext interessieren vor allem diejenigen von Werner Hauthal: „Probleme – Thesen – Fakten zur Diskussion“ (vornehmlich zu Ostdeutschland), Werner Meske: „Habilitierte aus und in den Neuen Bundesländern“, Alfred Förster: „Zur Lage im Sächsischen Hochschulwesen und zum Hochschulgesetzgebungsprozeß des Landes“ sowie Larissa Klinzing: „Zur Situation des Hochschulwesens einschließlich der Probleme der Habilitierten und zur Hochschulgesetzgebung in den Neuen Bundesländern aus der Sicht der GEW“.

Fritsche, Angelika (Hg.): **Hochschule in den neuen Ländern** (=Deutsche Universitätszeitung DUZ 21/1996), RAABE Fachverlag für Wissenschaftsinformation, Bonn 1996, 34 S.

Diese Ausgabe versucht in verschiedenen Artikeln die Hochschulreform in Ostdeutschland zu bilanzieren: „Vom Westen lernen heißt siegen lernen. Beim Umbau des DDR-Hochschulsystems im deutschen Vereinigungsprozeß war für Reformen keine Zeit“ (Friedhelm Neidhardt), „Gewinner West – Verlierer Ost. Die Evaluation der ostdeutschen Universitäten bedeutete für manche die ersehnte Professur, für viele andere den Weg in die Arbeitslosigkeit“ (Friedhelm Neidhardt), „Gescheitertes Gelingen“ (Peer Pasternack), „Besser als ihr Ruf. Bilanz über die Geisteswissenschaften in Ostdeutschland“ (Matthias Middell) und Manfred Ronzheimer mit einer kritischen Betrachtung des ostdeutschen Engagements der Max-Planck-Gesellschaft.

Froese, Leonhard: **Die Autonomie der Universität. Historischer Auftrag und aktuelle Aufgabe** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 16 S.

Fuchs, Peter: **Westöstlicher Divan: Zweischneidige Beobachtungen**. Mit Fotos von Bernd Lasdin, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1995, 175 S.

Fuchs, 1992 bis 2007 Professor für Soziologie an der Hochschule Neubrandenburg und produktiver Systemtheorie-Anwendungsforscher Luhmannscher Prägung, war nach seinem Dienstantritt in Mecklenburg irritiert über das, was „nicht leicht auf einen anderen Nenner gebracht werden konnte als auf jene Ost/West-Unterscheidung als Leitdifferenz“, für die er aber „kein griffiges organisierendes Prinzip zu benennen wußte“. Daraus entstand dieses Büchlein, das wesentlich Fuchs’ Hochschulerfahrungen verarbeitet. Das systemtheoretische Analyseinstrumentarium führt ihn und den Leser dabei zu erhellenden bis verstörenden Beschreibungen, verweigert sich aber der Produktion von wirklichen Erklärungen. Das Befremden darüber durchzieht den Text.

Führ, Christoph: **Zum Bildungswesen in den fünf neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen**, InterNations Bonn, Bonn 1992, 40 S.

Ausgehend von einer Beschreibung des Bildungssystems der DDR bis 1989 im ersten Teil erörtert der Autor im zweiten Teil erste Reformen im Zeitraum von Herbst 1989 bis Oktober 1990. Anhand der neuen Bildungs- und Hochschulgesetze, eines schulstatistischen Überblicks, der schulorganisatorischen Neuerungen, der Lehrerbildung, des Überangebotes von Lehrern sowie der Erneuerungsprogramme für Hochschule und Forschung wird der Umbau des ostdeutschen Bildungswesens ab Herbst 1990 verhandelt.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Thüringen (Hg.): **Thesen der GEW-Thüringen zur Hochschulentwicklung** (GEW-Dok E-91/9/3), Frankfurt 1991, o.S. (32 Bl.).

Den eigentlichen Ausführungen ist ein vierseitiges Thesenpapier der GEW Thüringen zur Hochschulentwicklung vorangestellt, worin die Problemfelder Demokratie und Hochschulselbstverwaltung, Hochschulentwicklungsplanung, Evaluierung und Reformen an den Hochschulen, Hochschulgesetzgebung, Hochschulsonderprogramm, Studium, Berufungen, Fort- und Weiterbildung, wissenschaftlicher Mittelbau, Forschung, Personalstruktur, Abwicklung, Personalvertretung, Tarife sowie Studentenwerke kurz angerissen werden. Danach folgt vom Referat Hochschule und Forschung des GEW-Landesverbandes Thüringen eine Schrift "Hochschulentwicklung in Thüringen" mit Beschreibung der Ausgangssituation, der Perspektiven der Hochschulentwicklung im Hinblick auf Bildungsbeteiligung und allgemeine Zielstellungen der Hochschulentwicklung sowie mit Ausführungen zu den globalen Planzahlen für Thüringen, den einzelnen Hochschulen mit ihren Studiengängen, zur Gründung einer Universität in Erfurt, zu der Alternative Gesamthochschulen und zur Selbstverwaltungsstruktur der Hoch- und Fachschulen.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Thüringen, Referat Hochschule und Forschung (Hg.): **GEW-Forum „Hochschule 2000. Verantwortung, Probleme, Perspektiven“. Redebeiträge**, Erfurt 2000, 30 S.

Die Dokumentation dieses Forums beinhaltet folgende Redebeiträge: „Die Thüringer Hochschulen. Zur aktuellen Situation“ (Jürgen Krause), „Die Zukunft hat begonnen. Perspektiven der Universitätsentwicklung in Thüringen“ (Klaus Dicke), „Positionen des Hauptpersonalrates des TMWFK zur Personalentwicklung an den Thüringer Hochschulen“ (Peter Weber), „Die Entwicklung der Thüringer Hochschulen aus Sicht der Studierenden“ (Martin Wilde) und „Aktuelle Probleme der TU Ilmenau“ (Irene Peter).

Göbel, Uwe / Winfried Schlaffke (Hg.): **Bildungssituation und Bildungsaufgaben in den neuen Bundesländern** (Berichte zur Bildungspolitik 1991/92 des Instituts für Deutsche Wirtschaft), Deutscher Instituts-Verlag, Köln 1991, 238 S.

Der Band enthält u.a. zwei je fünfzigseitige Studien, die im hiesigen Kontext Interesse beanspruchen. Hans-Willi Nolden schreibt über den „Abschied von der sozialistischen Bildungsideologie" unter der Leitthese: „Die realsozia-

listische Bildungsideologie des Honecker-Deutschlands steht in der Tradition der totalitären nationalsozialistischen Bildungsideologie Hitler-Deutschlands“. Christiane Konegen-Grenier stellt die Ausgangslage der DDR-Hochschullandschaft und Probleme des Übergangs zu einem gesamtdeutschen Hochschulsystem dar.

Goldschmidt, Dietrich / Hans-Dieter Schaefer (Hg.): **Aktuelle Probleme der Forschung über Hochschulen. Bildungsökonomische, bildungssoziologische und internationale Aspekte der Entwicklung in der DDR** (Beiträge aus dem Forschungsbereich Schule und Unterricht, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin H. 34), Forschungsbereich Schule und Unterricht, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin 1990, 72 S.

Die Beiträge der Mitarbeiter.innen des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung und des Zentralinstituts für Hochschulbildung Berlin (DDR) versuchen eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation. Im einzelnen zu ausgewählten bildungsökonomischen sowie bildungssoziologischen Problemen des DDR-Hochschulwesens, zur Zusammenarbeit der DDR mit Entwicklungsländern auf dem Gebiet der höheren Bildung und zur Äquivalenz akademischer Grade.

Groen, Adriaan in ’t: **Nach dem Fall der Mauer. Transformationsprozesse an mitteleuropäischen Universitäten. Beobachtungen auf einer Studienreise. Akteure, Motive und Schauplätze, Winter 1996–1997**, Vossiuspers AUP, Groep Institutionele Ontwickkelung, Universiteit van Amsterdam, Amsterdam 1997, 123 + 126 S.

Der Autor weilte an den Universitäten (Ost-)Berlin, Budapest und Prag zu Studienaufenthalten und beschreibt zunächst seine jeweiligen Beobachtungen, um sie sodann miteinander zu vergleichen.

Gutjahr-Löser, Peter: **Staatsinfarkt. Wie die Politik die öffentliche Verwaltung ruiniert**, Verlag Rasch und Röhring, Hamburg 1998, 260 S.

Der seit 1991 amtierende Kanzler der Universität Leipzig erörtert die seines Erachtens krankhafte Entwicklung der öffentlichen Verwaltung, die in der Regelungswut von Politikern und der Verschwendung von Steuermitteln begründet sei. Seine illustrierenden Beispiele entnimmt er vorzugsweise der Verwaltungspraxis in Sachsen und an der Leipziger Universität. Im Kapitel 2 versucht er, den Zustand der deutschen Bürokratie am Beispiel des Wiederaufbaus der ostdeutschen Universitäten zu verdeutlichen: „Am Beispiel des Wiederaufbaus der ostdeutschen Universitäten läßt sich besonders gut ablesen, welche großen Ressourcen wegen fehlerhafter Zuständigkeitsregelungen brachliegen.“ Der an obrigkeitsstaatlichen Idealen orientierten Ausbildung der Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes müsse mit der Wiederherstellung von wirklicher Verantwortung durch ausreichende Kompetenzübertragung begegnet werden.

Hammer, Hildegard (Hg.): **Die Hochschulen im vereinigten Deutschland. Aufbruch statt Abbruch! Am 13. und 14. November 1992 an der Hochschule für Architektur und Bauwesen (HAB) Weimar**, Bundesvertretung Akademischer Mittelbau BAM, o.O. o.J. [1992], 120 S.

Die Tagungsdokumentation enthält u.a. Beiträge zur „aktuellen Situation einer thüringischen Hochschule“, der HAB Weimar (Gerd Zimmermann), „Situation der Hochschulen und Hochschulpolitik in den neuen Bundesländern“ (Fritz Hähle), zu „Möglichkeiten der Verbesserung der Situation des akademischen Mittelbaus im Rahmen des Hochschulerneuerungsprogramms (HEP)“ (Ludger Viehoff), „Zur Situation des Hochschulwesens in Sachsen-Anhalt“ (Helmut Pietzke), ein „Statement aus Brandenburg“ (Hartmut Schmidt), ein „Statement der Mittelbauvertretung Sachsen“ (Wilfried Naumann) und eines des Landessprechers Thüringen.

Hammer, Hildegard (Hg.): **Vom „Bildungsnotstand“ zur „Hochschulmisere“. Problemlösungen statt Reglementierung; Zusammenführung der Hochschullandschaft. Folgen für den Akademischen Mittelbau**, Bundesvertretung Akademischer Mittelbau BAM, Düsseldorf 1993, 71 + 121 S.

Der Band dokumentiert zwei im Titel genannte Tagungen, die von der BAM 1993 in Heidelberg und in Magdeburg durchgeführt worden waren. In unserem Kontext interessieren vor allem vier Beiträge der zweiten Tagung: „Der Hochschulalltag in Sachsen 3 Jahre nach der Vereinigung“ (Wilfried Naumann), „Frauenförderung an Hochschulen zwischen Recht und Realität“ (Karin Reiche), „Zur Hochschulgesetzgebung im Land Sachsen-Anhalt“ (Helmut Pietzke), und „Informationen aus der BAM an den ‚neuen Republiken‘“ (Peter Reinirkens).

Hammer, Hildegard / Peter Reinirkens (Hg.): **Der Mittelbau an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik. Informationsaustausch über Aufgaben, Perspektiven und Kooperationsmöglichkeiten am 9.–10. November 1990 im Wissenschaftlichen Kommunikations- und Konferenzzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin (DDR)**, Bundesvertretung Akademischer Mittelbau BAM, Berlin 1990, 90 S.

Diese auf Vergleich und Informationsaustausch gerichtete Tagung begann mit einem einführenden Vortrag von H. Jahn zum Vergleich der Hochschulstrukturen der neuen und alten Bundesländer. Dann gingen G. Zipp (West) und A. Höhling auf die jeweiligen Personalstrukturen ein. Die Arbeitsgruppen werden dokumentiert. Die anschließend abgedruckten und erläuterten Berliner Thesen (zu Funktionsstellen) stellen das Resultat einer in der ehemaligen Bundesrepublik schon länger andauernden Diskussion um eine sachgerechte Personalstruktur dar. Dem folgt eine Meinungsäußerung des Koordinierungsausschusses der ostdeutschen Hochschulen zu Hochschulgesetzgebung.

Hanau, Peter: **Die Rechtsstellung der unbefristet angestellten Angehörigen des wissenschaftlichen Mittelbaus der Hochschulen im Beitrittsgebiet. Rechtsgutachten, der Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin erstattet**, Köln 1992, 55 S.

Das Gutachten behandelt vornehmlich den Kündigungstatbestand des Einigungsvertrages Anl. I Kapitel 19 A Abschnitt III Nr. 1 Abs. 4. Darüberhinaus wird die spezifische landesrechtliche Situation in Berlin diskutiert.

Hanau, Peter: **Arbeitsrechtliche Fragen der Hochschulerneuerung im Freistaat Sachsen. Rechtsgutachten für das sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst**, Köln 1992, 41 S.

Das Gutachten behandelt vornehmlich den Kündigungstatbestand des Einigungsvertrages Anl. I Kapitel 19 A Abschnitt III Nr. 1 Abs. 4. Darüberhinaus wird die spezifische landesrechtliche Situation in Sachsen diskutiert.

Heinle, Wischer und Partner Planungsgesellschaft: **Gutachten zum Hochschulbereich des Landes Mecklenburg-Vorpommern**, Stuttgart 1992, 243 S.

Das Gutachten überprüft eine vom Land vorgegebene Hochschulentwicklungskonzeption, erarbeitet Empfehlungen für den Ausbau der Hochschulen, untersetzt dies mit Entwicklungsplänen für die einzelnen Hochschulstandorte und mit betrieblichen und baulichen Anforderungen für einzelne Bauabschnitte.

Heinrich Böll Stiftung (Hg.): **Devided by Unity? Rebuilding Culture and Society after 1989: The Case of the Universities. Eine Konferenz der Heinrich Böll Stiftung in Kooperation mit dem Canadian Centre for German and European Studies at York University Toronto, Toronto 19. November 1999**, Berlin o.J. [1999], o.S.

Nach dem Fall der Mauer im November 1989 und dem Zusammenschluss der DDR mit der BRD, so die Hrsg., habe sich die einmalige Situation ergeben, dass sich die ostdeutschen Hochschulen hätten tiefgreifend reformieren können, ohne auf das selbst reformbedürftige Hochschulmuster der BRD zurückzugreifen. Praktisch habe jedoch der Einigungsvertrag für den Wissenschaftssektor aber den bloßen Institutionentransfer von Ost nach West festgeschrieben und durchgesetzt. Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums dieses Ereignisses zogen die Teilnehmer der Konferenz eine Zwischenbilanz der Transformation des ostdeutschen Hochschulsystems unter Berücksichtigung der Umbauanstrengungen im Westen Deutschlands. Dieser Blick zurück auf die Interessenkonstellation und die Akteure der frühen 90er Jahre sei zugleich ein Blick nach vorn: Habe damals die Einheitlichkeit des Hochschulsystems im Vordergrund gestanden, so würden nunmehr – gerade in Ostdeutschland – verstärkt Profilbildungen akzentuiert, ein Ziel also, welches innerhalb der damaligen Hochschulpolitik an den Rand gedrückt wurde. Ebenso habe die damalige, oft als demütigend empfundene Evaluierung der ostdeutschen Wissenschaftseinrichtungen durch den Wissenschaftsrat einen Prozess beschleunigt, welcher zunehmend eine Leistungsbewertung für Lehre und Forschung in ganz Deutschland als ein unumgängliches Instrument der Wissenschaftspolitik etablierte. Die Beiträge im einzelnen: „Die Erneuerung der ostdeutschen Universitäten – Vision und Wirklichkeit“ (Cornelius Weiß), „German reunification and opportunities for reform: an epilogue“ (Marlis Dürkop), „Reform und Status Quo im Widerstreit: Hochschulpolitische Ambivalenz im wiedervereinigten Deutschland“ (Hans N. Weiler) und „Humboldt Revisited“ (Michael Daxner).

Heinze, Stefanie: **Hochschulpolitik im neuen Bundesland Sachsen.** Magisterarbeit, Institut für Politische Wissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München, München 1994, 250 S. + Anhangsband 32 S., unveröff.

Empirische Studie frei von theoretischer Grundlegung und Einordnung (Betreuung: Kurt Sontheimer). Die Autorin kommt zu dem Ergebnis, dass in Sachsen ein demokratischer Weg der Hochschulerneuerung gefunden worden sei.

Hochschulrektorenkonferenz HRK (Hg.) **Zur Forschung an den Hochschulen der neuen Bundesländer. Stellungnahme des 173. Plenums der Hochschulrektorenkonferenz, Bonn, 4. Juli 1994** (Dokumente zur Hochschulreform 97/1994), Bonn 1994, 53 S.

Beschreibung der Ausgangslage (Drittmittelforschung, Ausstattung, wissenschaftlicher Nachwuchs, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Finanzsituation der ostdeutschen Bundesländer, Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft, Fachhochschulen, internationale Zusammenarbeit, Verwaltung der Forschungsprojekte und der Hochschulen). Sodann werden Empfehlungen zu Qualitätssicherung, Grundausstattung, Transparenz und Effizienz, Profilbildung und Interdisziplinarität, Nachwuchsförderung, Chancengleichheit, Einheit von Forschung und Nachwuchsförderung, Verbessserung der Raumausstattung, Bibliotheken, Hochschule und Wirtschaft, Stiftungswesen und Fachhochschulen formuliert.

Homilius, Kerstin: **Mitbestimmung – neue Chancen für die Leitung der Hochschule** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 6 S.

Höpcke, Klaus: **Geordnete Verhältnisse? Streitbares aus dem Thüringer Landtag. Im Rückblick: Wie es 1988 zum Ende der Buchzensur in der DDR kam**, GNN Verlag, Schkeuditz 1996, 272 S.

Ein Kapitel dieses Band des von 1973 bis 1989 u.a. als stellvertretender DDR-Minister für Kultur und jetzt als Landtagsabgeordneter in Thüringen tätigen Autors widmet sich parlamentarischen Vorgängen im Thüringischen Landtag zu Wissenschaftspolitik: „Minister der CDU/SPD-Landesregierung ‚wendet sich‘ gegen und stimmt für Personalabbau an Thüringer Hochschulen. 10. März 1995 (Landtag)“, „Wider den parlamentarischen Leerlauf. 14. September 1995. Landtag“, „Ein Schließungsgesetz, das Thüringen schadet. 22. Februar 1996“, „‚Kaderschmiede‘ für arbeitslose Pastoren? Über mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrerbedarf und den Bedarf an Theologen in

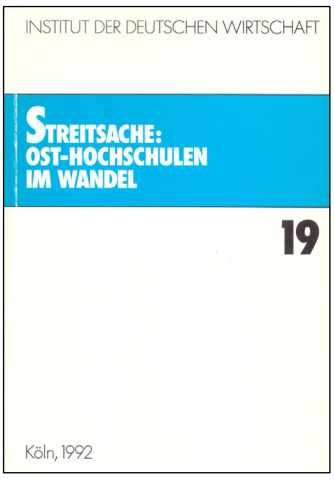
Thüringen. 19. April 1996 (Landtag)“ und „Entzifferungsdienstleistung zu einem auf Nicht-Transparenz getrimmten Text. 18. März 1996 (Brief an Thüringer Hochschulrektoren)”.

Hörner, Wolfgang / Sonja Steier-Jordan / Miroslaw Szymanski (Hg.): **Transformation im Bildungswesen und europäische Perspektiven. Deutschland und Polen im Vergleich** (Studien und Dokumentationen zur vergleichenden Bildungsforschung Bd. 83), hrsg. für das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Böhlau Verlag, Köln 1999, 274 S.

Der Band fasst die Ergebnisse des siebten Seminars einer Reihe polnisch-deutscher erziehungswissenschaftlicher Seminare zusammen, die durch das Komitee für pädagogische Wissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften und die Kommission für Vergleichende Erziehungswissenschaft in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft veranstaltet 1997 wurde. Folgende Beiträge sind von besonderem Interesse: „Lehrerbild und Berufsperspektive in Ost und West aus Sicht von Lehramtsstudierenden. Eine vergleichende Studie“ (Hein Retter, Georgi Bishkov, Aino Saar, Miroslaw S. Szymanski), „Lehrerberuf und Lehrerbildung in den neuen Bundesländern“ (Hans Döbert), „Kommunikative Kompetenzen in der Lehrerausbildung“ (Renate Wawrzyniak) und „Bilanz und Perspektiven der deutsch-polnischen Kooperation in Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung“ (Oskar Anweiler).

Initiative für eine Vereinigte Linke (Hg.): **Uni & Hochschule** (=Subbotnik in LA Nr. 54-Nov. 1993), Halle/S. 1993, 43 S.

In den zehn Beiträgen zum thematischen Schwerpunkt des Heftes werden insbesondere Aspekte der Umgestaltung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg behandelt, daneben auch allgemeine Fragestellungen, so „Gab es einen Funktionswandel für die ostdeutschen Hochschulen innerhalb des Systemwechsels?“ (Peer Pasternack).



Myritz, Reinhard (Red.): **Streitsache: Ost-Hochschulen im Wandel** hrsg. vom Institut der deutschen Wirtschaft, Deutscher Instituts-Verlag, Köln 1992, 199 S.

Die „Streitsache“ belegt die Komplexität und Widersprüchlichkeit des damaligen Standes (Redaktionsschluss 9.12.1991) des inhaltlichen und strukturellen Wandels. Dieses Bild ergibt sich durch die Zusammenfügung dreier unterschiedlicher Blickwinkel. Es äußern sich nach Ländern geordnet jeweils der zuständige Minister, ein betroffener Hochschullehrer und Vertreter von Hochschulverbänden. Im einzelnen kommen zu Wort, teilweise in Interviewform: M. Erhardt, H. Fink (Berlin), H. Enderlein, H. Kaiser (Brandenburg), O. Wutzke, G. Röpke (Mecklenburg-Vorpommern), H. J. Meyer, K. Reinschke (Sachsen), R. Frick, J. Mehlig (Sachsen-Anhalt), U. Fickel, H.-U. Mönnig, A. Pietsch, U. Zwiener (Thüringen), C. Christians (Bund Freiheit der Wissenschaft), H.-U. Erichsen (Hochschulrektorenkonferenz), H. Schiedermair (Deutscher Hochschulverband). Eine Zusammenfassung bietet zusätzliche Informationen zur Umstrukturierung, insbesondere zu Planstellen. Der letzte Teil enthält ein Verzeichnis der bestehenden Hochschulen mit Studenten- und Angestelltenzahlen.

Institut für Hochschulforschung (HoF) (Hg.): **Dossier „Projektgruppe Hochschulforschung“**, Halle-Wittenberg 2023. URL https://www.hof.uni-halle.de/hof-fis/geschichte/projektgruppe-hofo; Publikationen: https://www.hof.uni-halle.de/hof-fis/ge-schichte/projektgruppe-hofo/veroffentlichungen

Die Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst arbeitete 1991 bis 1996 und schloss an Arbeiten des Zentralinstituts für Hochschulbildung Berlin (ZHB) an. Grundfinanziert vom damaligen BMBW, bereitete die Projektgruppe Daten des ZHB auf und widmete sich der begleitenden Analyse des Hochschulumbaus in Ostdeutschland. Das Dossiert dokumentiert die Arbeitsergebnisse der Projektgruppe. Titel, die nicht allein zeitgebundene Arbeitsergebnisse enthalten, sind mit Volltext-PDFs verknüpft.

Jahn, Heidrun: **Entwicklungsperspektiven der Wissenschafts- und Hochschullandschaft im Land Brandenburg** (Manuskripte Bd. 63), Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 1991, 67 S.

Die Studie will auf kritische Punkte der Entwicklungen aufmerksam machen, insbesondere aber Möglichkeiten für die gewerkschaftliche Einflußnahmen darstellen. Zunächst Darstellung der wissenschaftlichen Einrichtungen und ihrer Entwicklung bis zum, im und nach dem ’89er Umbruch in Brandenburg, die Positionen der Beteiligten (Landesregierung, Hochschulen, Verbände etc.). Dann wird der Beitrag der Hochschulen zur regionalen Strukturentwicklung (Bildung, Wirtschaft) behandelt. Konzeptionelle Überlegungen werden zu Studiengangsentwicklung, Weiterbildung und Forschung nebst Wissenschaftstransfer formuliert. Der Darstellung der Sachlage schließen sich jeweils kritische Bemerkungen aus gewerkschaftlicher Sicht an. Die Anlagen enthalten die Ende 1989 bestehenden Hochschulen, Angaben zu deren Forschungskapazitäten und zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur außeruniversitären Forschung.

Jähnert, Gabriele / Karin Hildebrandt / Christina Felber: **Wissenschaftlerinnen nach Wende und Erneuerung (an Hochschulen): Situation, Befindlichkeit, Strategien, Perspektiven**, Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung ZiF an der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin o.J. [1998], 145 S.

Ziel des in diesem Bericht vorgestellten Forschungsprojektes war es, auf der Grundlage einer quantitativen Analyse die Situation und die Optionen von DDR- und BRD-sozialisierten Wissenschaftlerinnen nach der Umstrukturierung

der Hochschulen in Ostdeutschland zu erfassen. Es sollen das Ausmaß der strukturellen und personellen Veränderungen und insbesondere der Grad der Ost-West-Durchmischung aufgezeigt sowie deren Auswirkungen auf Chancen und Perspektiven von Frauen an Hochschulen in Berlin-Brandenburg dargestellt werden. Das Projekt knüpfte unmittelbar an eine bereits 1992 durchgeführte schriftliche Befragung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Berlin-Brandenburg an, wodurch ein Vergleich ermöglicht wurde.

Jungklaß, Gisela / Albert Urbanski: **Personalräte an Stelle der Gewerkschaft an den Hochschulen** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Juso-Hochschulgruppen (Hg.): **Wissenschaftslandschaft im Umbruch. Kongreß der Juso-Hochschulgruppen in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie 17. bis 19. Januar 1991, Bonn, Erich-Ollenhauer-Haus. Kongreßreader**, Bonn o.J. [1991], 48 S.

Enthält u.a. ausführlichere Beiträge von Thomas de Maizière, Staatssekretär im Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern, zu „Probleme des Einigungsprozesses im Bildungs- und Kultusbereich“ und von Eckart Kuhlwein, Vorsitzender der Enquete-Kommission „Zukünftige Bildungspolitik – Bildung 2000“ des Deutschen Bundestages, der auf einem Vortrag in der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften am 7.6.1990 beruht und den „Kooperativen Föderalismus im Bildungswesen als Zukunftsaufgabe“ mit Blick auf die Föderalisierung der DDR behandelt.

Kathe, Bernd: **Hochschulfinanzierung – ein Beitrag zur Diskussion** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 6 S.

Kathe, Bernd / Kerstin Homilius: **Kollegiale Leitungsorgane kontra zentralistische Einzelleitung** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Kathe, Bernd / Angela Näther / Volker Deregoski: **Autonomie. Selbstverwaltung. Staatsverwaltung. Welches Modell ist das richtige?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 6 S.

Kiel, Siegfried: **Hochschulerneuerungsgesetze in den neuen Bundesländern. Analyse und Kritik der Hochschulgesetzgebung auf dem Gebiet der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik**, AG Wissenschafts- und Hochschulpolitik beim Parteivorstand der PDS, Berlin 1992, 14 S.

Vergleichende Kritik der hochschulrechtlichen Regelungen in den ostdeutschen Ländern.

Klemm, Klaus / Wolfgang Böttcher / Michael Weegen: **Bildungsplanung in den neuen Bundesländern. Entwicklungstrends, Perspektiven und Vergleiche** (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung Bd. 16), Juventa Verlag, Weinheim/München 1992, 209 S.

1990 hatten die Autoren mit dem „Bildungsgesamtplan ’90“ – auf der Grundlage der westdeutschen Rahmendaten – planerische Grundlagen für eine reformorientierte Bildungspolitik gelegt. Im vorliegenden Band analysieren sie die Entwicklungstrends in den ostdeutschen Ländern und formulieren Perspektiven zur allgemeinen, Berufs-, Hochschul- und in Ansätzen zur Weiterbildung. Begleitet wird die Darstellung von knappen Mitteilungen über Vergleichsdaten in den westdeutschen Ländern.

Klinzing, Klaus: **Der ostdeutsche Mittelbau auf dem Weg ins vereinigte Deutschland** (GEW Dok E-93/6/3), Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW, Frankfurt a.M. 1993.

Klinzing, Klaus (Hg.): **Der universitäre Akademische Mittelbau. Arbeitsaufgaben – Beschäftigungsverhältnisse – Arbeitsbedingungen. Zur Situation an Berliner Universitäten** (Schriftenreihe des Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. Berlin H. 9), Berlin 1996, 137 S.

Beiträge unter anderem zu „Der halbierte Mittelbau. Bilanz fünf Jahre nach der Vereinigung“ (Doris Scherer), „Personalkapazitäten an deutschen Universitäten im Vergleich West – Ost. Bemerkungen zu den Strukturwandlungen im Erneuerungsprozeß“ (Hansgünther Meyer), „Der Akademische Mittelbau an der Humboldt-Universität Berlin im Transformationsprozeß. Ergebnisse einer Fallstudie 1994“ (K. Klinzing, Petra Böhme, Frank Richter).

Knopke, K.: **Hochschulpädagogische Aus- und Weiterbildung – ohne oder mit Perspektive?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Konferenz der StudentInnenschaften KdS (Hg.): **Hochschulrahmengesetz (HRG) – Genesis im Westen und Wirkung im Osten**, Berlin 1992, 22 S.

Mit Beiträgen von Wolfgang Nitsch (Hochschule und Gesellschaft: Der akademische Raum zwischen sozialemanzipativen und systemdynamischen Autonomisierungstendenzen), Torsten Bultmann (Notizen zur Geschichte des Hochschulrahmengesetzes) und Larissa Klinzing (ostdeutsche Landeshochschulgesetze im Übergang).

Kreckel, Reinhard: **Vielfalt als Stärke. Anstöße zur Hochschulpolitik und Hochschulforschung,** Lemmens Verlag, Bonn 2004, 206 S. URL http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Vielfalt-als-Staerke.pdf

Der Autor war ab 1993 Gründungsprofessor für Soziologie in Halle und 1994 bis 2000 Prorektor bzw. Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ein Schwerpunkt der Textsammlung ist die Hochschultransformation in Ostdeutschland nach 1990 und insbesondere die Hochschulentwicklung in Sachsen-Anhalt: „Talare in Latzho-

sen“ (Interview), „Vierzehn Thesen zur Sondersituation der Hochschulen im Osten Deutschlands. Eine Momentaufnahme“, „Anstöße zur Hochschulreform in Sachsen-Anhalt“, „Die Hochschulen in Sachsen-Anhalt 1990–2010. Eine utopische Retrospektive“, „Zur Entwicklung der Hochschulen im Land Sachsen-Anhalt. Eine Bestandsaufnahme“.

Last, Bärbel / Hans-Dieter Schaefer (Hg.): **Attraktivität durch Internationalität. Die Wissenschaftsbeziehungen der Hochschulen der neuen Bundesländer mit Osteuropa auf dem Prüfstand. Beiträge einer gemeinsamen Tagung am 10. November 1992 an der Universität Potsdam**, Universität Potsdam/Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Potsdam/Berlin 1993, 175 + XIII S.

Den Einstieg bildet ein Beitrag der Hrsg.: Die Wissenschaftsbeziehungen mit Osteuropa im Umbruch: Die Chancen nutzen. Der erste Schwerpunkt „Ergebnisse und Perspektiven der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Osteuropa“ beinhaltet Erfahrungsberichte über die Beziehungen der Mathematiker der PH Oppeln und der Universität Potsdam, Erfahrungen und Projekte der TU Ilmenau, Ergebnisse und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Fertigungstechnik und Automation der TU Krakow und deutschen Universitäten, Erfahrungen der Handelshochschule Leipzig bei der Zusammenarbeit mit osteuropäischen Hochschulen, die bilaterale Bulgaristik-Kommission Leipzig/Berlin, Zusammenarbeit im Bereich der landwirtschaftlichen Forschung und zu Osteuropa als Zielland des Auslandsstudiums. Schließlich geht es um Tätigkeitsberichte Akademischer Auslandsämter und ähnlicher Einrichtungen.

Last, Bärbel / Hans-Dieter Schäfer: **Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Hochschulen in der CSFR, Polen und Ungarn. Befragung unter ostdeutschen Wissenschaftlern an Hochschulen der neuen Bundesländer im Frühjahr/Sommer 1992** (Projektberichte 4/1993), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1993, 65 + 13 S.

Auswertung einer Expertenbefragung (124 befragte Wissenschaftler.innen von 16 Hochschulen). Neben der Zusammenarbeit der DDR-Hochschulen mit Hochschulen Mittel-/Osteuropas bis zum 3. Oktober 1990 waren auch die Perspektiven der Zusammenarbeit und die Einschätzung ihrer derzeitigen Rahmenbedingungen Gegenstand der Untersuchung. Insbesondere die ungeklärte Finanzierung der Kooperationsbeziehungen sowie die Ungeklärtheit der individuellen Situation der Wissenschaftler.innen an den ostdeutschen Hochschulen führten zu einer deutlich schlechteren Beurteilung der jetzigen Rahmenbedingungen für deutsch-osteuropäische Wissenschaftskooperation.

Last, Bärbel / Hans-Dieter Schäfer: **Die Wissenschaftsbeziehungen der Hochschulen in den neuen Bundesländern mit Mittel-/Osteuropa im Zeitraum 1989 bis 1993.** Zwischenbericht (Projektberichte 2/1994), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1994, 254 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Projektberichte-1994.2.pdf. Anhang: https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Projektberichte-1994.2_Anhang.pdf

Die zentrale Fragestellung der Untersuchung sind die Veränderungen in Umfang, Struktur und Inhalt der traditionellen Zusammenarbeit mit osteuropäischen Partnerhochschulen. Im Mittelpunkt stehen die Hochschulkooperationen, der Wissenschaftleraustausch sowie das Auslands- und Ausländerstudium. Gefahren, die in diesem Bereich der ostdeutsche Hochschulumbau mit sich brachte, werden thematisiert.

Last, Bärbel / Hans-Dieter Schäfer / Renate Gralki: **Erhebung unter mittel- und osteuropäischen Wissenschaftlern zur Zusammenarbeit mit Hochschulen in den neuen Bundesländern. Grundauswertung**, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1995, 38 S.

Die Erhebung, an der 132 osteuropäische Wissenschaftler.innen von 56 Hochschulen in 13 mittel-/osteuropäischen Ländern teilnahmen, ergab folgendes: Die früheren vertraglichen Beziehungen mit den ostdeutschen Partnern werden von etwa drei Viertel der befragten Wissenschaftler fortgesetzt bzw. ist deren Weiterführung beabsichtigt. In den ostdeutsch-osteuropäischen Wissenschaftsbeziehungen zeigt sich eine allmähliche Tendenz zum personellen Wechsel, der sich auf seiten der osteuropäischen Kooperationsträger deutlich langsamer vollzieht als auf ostdeutscher Seite. Insgesamt gesehen ist der Wissenschaftleraustausch zwischen den ostdeutschen und osteuropäischen Hochschulen seit der Vereinigung drastisch zurückgegangen, ebenso die Zahl der Studien- und Forschungsaufenthalte Ostdeutscher in Osteuropa. Auf dem Gebiet der Forschung hat sich die Zusammenarbeit den Einschätzungen der befragten osteuropäischen Wissenschaftler.innen zufolge nach 1990 verstärkt. Dabei ist eine eindeutige Dominanz der Ingenieurwissenschaften festzustellen. Dies ist u.a. auch darauf zurückzuführen, dass von der tiefgreifenden personellen und fachlichen Erneuerung an den ostdeutschen Hochschulen die schon zu DDR-Zeiten in der internationalen Zusammenarbeit favorisierten Natur- und Ingenieurwissenschaften deutlich weniger betroffen sind. Deutlich zurückgegangen sind die Aktivitäten bei der Förderung der Nachwuchswissenschaftler.innen und im Austausch von Studierenden. Das mit Abstand größte Problem in der Zusammenarbeit zwischen ostdeutschen und osteuropäischen Hochschulen wird in der Finanzierung gesehen. Gemeinsame Interessen in der wissenschaftlichen Arbeit und langjährige persönliche Kontakte gelten als wichtigste fördernde Faktoren.

Lorenz, Eberhard / Karin Wolpert: **Zu einem künftigen deutschen Hochschulfinanzierungssystem. Einige Standpunkte** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 20 S.

Manning, Sabine: **Bildungsförderung durch EG-Programme in den NBL** (Graue Reihe Bd. 902), Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern KSPW, Halle 1992, 47 S.

Ausgehend von einer Gesamtbetrachtung der EG-Bildungspolitik werden EG-Förderprogramme für den Bildungsbereich und deren Einführung in den neuen Bundesländern erörtert. Dem folgt eine Analyse, wie das EG-Programmangebot unter den Bedingungen der Umgestaltung bisher genutzt wurde. Auf der Grundlage von Befragungsergebnissen werden sodann Möglichkeiten und Grenzen der EG-Programme von ostdeutschen Akteuren bewertet. Schließlich werden in einem Problemaufriss erste Erkenntnisse über den Zusammenhang von EG-Förderung und Umgestaltung im ostdeutschen Bildungswesen festgehalten.

Manning, Sabine / Sigrid Jordan / Wolfgang Kehr / Rudolf Thomas: **Bildungsförderung durch EG-Programme in den neuen Bundesländern**, unt. Mitarb. v. Peter Heilmann u. Joachim Schuberth, Wissenschaftsforum Bildung und Gesellschaft, Berlin 1992, 46 S.

Studie zu Angebot, Erwartungen, Beteiligungsverhalten sowie Problemen und Hindernissen von EG-Programmen im Bildungsbereich in Ostdeutschland.

Marcuse, Peter / John Micgiel (Hg.): **Abwicklung in East Germany. Renewal, Destalinization or Suppression? The incorporation of research and higher education in the Ex-GDR into the systems of the F.R.G. Working Papers of the Institute on East Central Europa**, Columbia University, o.O. (New York) 1991, o.S. [49 Bl.].

Instruktiver Überblick zu den Reform- und Überprüfungsprozessen an den ostdeutschen Hochschulen in Verbindung mit Erörterungen zu den jeweils zugrundeliegenden Annahmen des Handelns der Akteure.

Meyer, Hansgünter: **Neugestaltung der Hochschulen in Ostdeutschland. Szenarien – Friktionen – Optionen – Statistik** (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung WZB), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin 1993, 90 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1993/p93-402.pdf

In der Darstellung werden die Ausgangsdaten für die Personalstruktur des Hochschulwesens der DDR, ihre Relation zu denen der Bundesrepublik bis 1990 sowie der Vergleich dieser Eckziffern mit den Personalplanungen der ostdeutschen Länderregierungen, differenziert nach den verschiedenen Personalgruppen der Universitäten und Hochschulen, dargestellt und ins Verhältnis zu den strukturellen Neuerungen gesetzt. Zusammenfassend lasse sich sagen, dass „die Kompatibilität der im Verlauf der 90er Jahre sodann erneuerten ostdeutschen Hochschulen mit den Hochschulen der westdeutschen Länder nicht kapazitativ und nicht strukturell ausgelegt sein wird, sondern ‚nur' ordnungspolitisch, d.h. vor allem durch Nachgestaltung des föderalen Prinzips, das die Wissenschaftsministerien in den Ländern zu den maßgeblichen Entscheidungsgremien macht, und durch die auf deren Akzeptanz gegründete Anpassung der neuen Länder-Hochschulgesetze an das altbundesdeutsche Hochschulrahmengesetz. Insofern damit auch die innere Verfaßtheit der Hochschulen mitbetroffen ist..., kann man... sagen, daß es in Teilbereichen eine strukturelle Kompatibilität der Hochschulen der westdeutschen Länder mit denen in Ostdeutschland geben wird."

Meyer, Hansgünter: **Die Paradoxien der Hochschulforschung und das Neugestaltungssyndrom** (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung P-95-401), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin 1995, 148 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1995/p95-401.pdf

Meyer verbindet in diesem Bericht seine Arbeit der letzten Jahre zusammenfassenden Forschungsbericht allgemeine Betrachtungen zum Stand der (naturwissenschaftlichen) Forschung an Hochschulen in der Bundesrepublik mit einer Analyse der Forschungssituation an sechs deutschen Universitäten, wobei eine niedersächsische mit fünf ostdeutschen Universitäten verglichen wird. Der Bericht beruht auf ausführlichen empirischen Untersuchungen und ist entsprechend mit zahlreichen statistischen Angaben belegt.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Hochschulen für die Region. 1. Brandenburger Symposium zur Hochschul- und Forschungsplanung, Brandenburg an der Havel, 21. Oktober 1992** (Brandenburger Schriften zu Wissenschaft und Forschung Bd. 3), Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 1994, 72 S.

Tagungsdokumentation mit einem Beitrag von Wissenschaftsminister Hinrich Enderlein und der Wiedergabe einer Podiumsdiskussion.

Mittelstraß, Jürgen: **Die Hochschulentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. Problemlagen und Perspektiven. Vortrag und Diskussion** (Texte zur Hochschulreform H. 1), Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin 2000, 68 S.

Die Hochschullandschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat sich seit 1990 grundlegend geändert. Die Pädagogischen Hochschulen und die Seefahrtshochschule sind in die Universitäten integriert, die Hochschule für Musik und

Theater ist gegründet worden. Innerhalb der Universitäten wurden Fakultäten und Institute neu errichtet. Außerhochschulische Forschungsinstitute runden das Bild ab. Seit 1990 hat sich die Studierendenzahl auf etwa 26.000 verdoppelt. Im November 1999 veranstaltete die Friedrich-Ebert-Stiftung eine Tagung zur Überarbeitung des Hochschulgesamtplanes des Bundeslandes. Die Broschüre dokumentiert den Vortrag von Jürgen Mittelstraß sowie die Beiträge der anschließenden Diskussion.

Möhle, Horst / Sonja Ulmer: **Revolutionary social changes and the renewal of higher education. Paper delivered at the University of Kassel**, Gesamthochschule Kassel, Kassel 1990, 12 S.

Der Konferenzbeitrag diskutiert aus der Perspektive des Frühjahrs 1990 die laufenden Hochschulreformen in der DDR als Reaktion auf das Ende des real existierenden Sozailismus. Die sich entwickelnde Freiheit von Lehre und Forschung wird eingangs als Grundlage der vom Staat garantierten Hochschulautonomie dargestellt. Die sich anschließende Darstellung der Entwicklung der DDR-Hochschulbildung, insbesondere aber des Fernstudiums und auch der Erwachsenenbildung, schließt mit dem Hinweis auf den veränderten Erziehungsauftrag der DDR-Hochschulbildung, der nunmehr in der Entwicklung unabhängigen Denkens gesehen wird.

Muszynski, Bernhard (Hg.): **Wissenschaftstransfer in Deutschland. Erfahrungen und Perspektiven bei der Integration der gesamtdeutschen Hochschullandschaft**, Leske + Budrich, Opladen 1993, 379 S.

Der Band enthält eine Reihe von Beiträgen, in denen westdeutsche Gastdozenten, die 1990 bis 1992 an ostdeutschen Hochschulen tätig gewesen waren, ihre Erfahrungen schildern: „Aufbau-Studienkurse in ‚Betriebswirtschaftslehre' an der Technischen Universität Dresden" (Eduard Gabele), „Von ‚Wissenschaftsunion' noch keine Spur. Ein Semester Geschichtsdidaktik an der Martin-Luther-Universität" (Gerhard Schneider), „Philosophische Erfahrungen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena" (Michael Astroh), „Als Gastdozent an der Sektion Geographie der Martin-Luther-Universität Halle" (Wolfgang-A. Flügel), „Altertumswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin" (Hermann Funke), „Erfahrungen eines Literaturwissenschaftlers in Greifswald" (Jan Knopf), „Wissenschaftstransfer in Deutschland: Biologie und Medizin" (Matthias Lemke), „Psychologie in Jena: Abwicklung auf Raten" (Volker Linneweber), „Als Anglist an der TU Dresden: ein Blick zurück – nicht ohne Zorn" (Edward Martin), „Staats- und Europarecht in Leipzig" (Georg Nolte), „Atmosphärisches, Sachliches, Fachliches – anläßlich einer literatur- und medienwissenschaftlichen Gastprofessur" (Bernd Scheffer). Zwei Beiträge verhandeln aus ostdeutscher Sicht die Entwicklung einzelner Fächer: „Zwischen Reformversuch, Abwicklung und Neuaufbau. Binnensichten zur Formierung einer gesamtdeutschen Politikwissenschaft" (Wolfram Wallraf/Raimund Krämer), „Die Ab- und Aufwicklung des Bereiches Soziologie an der Leipziger Universität" (Steffen H. Wilsdorf/Kurt Mühler). Daneben finden sich einige übergreifend angelegte Erfahrungsberichte: „Reflektionen eines ‚Lufthansa-', oder ‚Spagat'-Professors" (Carsten P. Claussen), „Der Fremde als Komplize des Wandels. Zur Soziologie der westdeutschen Gastdozenten und der ostdeutschen Hochschulen" (Heinz Hartmann), „Ostdeutsche Hochschulen zwischen Abwicklung und Integration in die gesamtdeutsche Wissenschaftslandschaft. Einige Erfahrungen und Vermutungen eines Leipziger Historikers" (Matthias Middell), „Überlegungen zum Verwandtschaftsgrad der ostdeutschen Hochschulwissenschaft und zum Ende einer Sezession" (Bernhard Muszynski), „Wissens- und Wissenschaftstransfer. Thesen zu Bedingungen und zum Forschungsstand am Beispiel der Reform der ostdeutschen Hochschulen" (Arnold Schwendtke), „Das Sonderprogramm ‚Hochschulförderung Ostdeutschland' des DAAD im Hochschuljahr 1990/91" (Andreas Osterhaus), „Gründer-Zeit in Leipzig. Miszellen" (Peer Pasternack). Ein Anhang dokumentiert Zeitdokumente.

Nordemann, Wilhelm / Gandolf Heß: **Die Regelung der Übernahme und der Weiterbeschäftigung nach dem Gesetz über die Übernahme des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals der Hochschulen im Ostteil Berlins in Rechtsverhältnisse nach dem Berliner Hochschulgesetz (Hochschulpersonal-Übernahmegesetz).** Rechtsgutachten für die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB (Landesverband Berlin), unt. Mitarb. v. Klaus vom Brocke, Berlin 1992, 47 S.

PDS-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin (Hg.): **Quo vadis Hochschule? Protokoll der Konferenz „Ausgangspunkte, Inhalte und Wege alternativer Hochschulpolitik und Vorstellungen zur Novellierung des Hochschulrahmengesetzes (HRG)" am 21./22. November 1992 in Berlin**, Berlin 1993, 106 S.

Dokumentation einer gemeinsamen Konferenz der Berliner Abgeordnetenhausfraktion und der Arbeitsgruppe Wissenschafts- und Hochschulpolitik beim Parteivorstand der PDS. Die Beiträge: Einführung zur Geschichte des HRG und neuen Anforderungen (Wolfgang Girnus); HRG und Gleichstellung, Frauenförderung (Christine Färber); Die Vision der modernen Hochschule aus PDS-Sicht (Peter Porsch); Politische Kräfteverhältnisse im Wissenschaftsbereich auf dem Weg zur großen Koalition (Torsten Bultmann); Wissenschafts- und Wirtschaftsentwicklung (Bruno Hartmann). Zwischenbilanz der Neuordnung in den neuen Ländern (Hans-Jürgen Schulz); Fachhochschulgründungen in den neuen Bundesländern (Siegfried Kiel); Zur Entwicklung des Hochschulrechts (Manfred Nast). Schlusswort von Wolfgang Girnus. Jeweils auszugsweise auch Wiedergabe der anschließenden Diskussionen.

PDS/Linke Liste im Deutschen Bundestag, Arbeitsgruppe Wissenschaft, Bildung, Kultur, Geschichte: **Blickpunkt Hochschulpolitik (Ost). Studien**, Verlag Matthias Kirchner, Eggersdorf 1993, 114 S.

Autor dieser Studien ist Hans-Jürgen Schulze, von 1971 bis 1981 Direktor des Instituts für Hochschulbildung an der Humboldt-Universität, ab 1982 Direktor des Zentralinstituts für Hochschulbildung bis zu dessen Schließung zum

Jahresende 1990. Die Quintessenz seiner Überlegungen zu den Veränderungen im Hochschulwesen der DDR seit 1989 ist: „Der Versuch, nach dem Herbst 1989 eine demokratische Reform der Universitäten und Hochschulen in der DDR zu bewerkstelligen, ist gescheitert. Er wurde ersetzt durch eine von oben verordnete, auf staatlichen Dirigismus gestützte Anpassung an ein Hochschulsystem, dessen Reformbedürftigkeit selbst groß und dessen Reformierung längst überfällig ist."

Poeggeler, Franz: **Bildungsunion im vereinten Deutschland. Perspektiven einer grundlegenden Reform** (Studien zur Pädagogik, Andragogik und Gerontagogik Bd. 13), Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. 1992, 131 S.

Nach Aussagen des Autors sei seit dem 9. November 1989 viel für eine Staats-, Wirtschafts- und Währungsunion in Deutschland getan worden, wenig aber für eine Bildungsunion als Impuls zur Wandlung des Bewusstseins. Die Einleitung will auf das geistige Vakuum aufmerksam machen, das nach Ende des marxistisch-leninistischen Bildungssystems in der ehemaligen DDR entstanden sei. Es folgen ‚Leitlinien der Bildungsunion'. Sie sollen u.a. begründen, weshalb die Demokratisierung des ostdeutschen Bildungswesens ein Personalproblem und eine radikale Zielveränderung der Erziehung vorzunehmen sei. Desweiteren sollten mit staatlicher Hilfe bisher unterdrückte Gruppen (z.B. aktive Christen) Freiraum zur Mitwirkung im Bildungswesen erhalten. Die Heranbildung einer neuen, demokratischen Führungsschicht sei eine zentrale Aufgabe der Bildungsunion.

Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst (Hg.): **Zur Hochschulerneuerung in den neuen Bundesländern. Situationsbericht**, Berlin 1992, 66 S.

Diskutiert werden die Randbedingungen des Hochschulumbaus (Wissenschaftsrats- und Landeshochschulstrukturkommissionstätigkeiten). Dokumentiert sind desweiteren Stellungnahmen zum Verlauf des Umbaus: „Die Sicht beteiligter Rektoren" (Günther Landgraf, Dresden; Heinrich Fink, Berlin), Standpunkte zur Personalerneuerung (Jan Olbertz und Dietrich Goldschmidt) sowie neue Modelle für die Hochschulentwicklung: das FH-Modell Berlin-Ost (Jürgen Tippe) und das Universitätsprojekt Cottbus (Günter Spur).

Reich, Andreas: **Hochschulgesetz Sachsen-Anhalt. Kommentar**, Verlag K.H. Bock, Bad Honnef 1996, 511 S.

Reißig, Rolf / Frank Berg / Bärbel Möller: **Hochschulen Brandenburgs als regionale Entwicklungsfaktoren. Fallanalyse: Angebote, Wirkungen und Entwicklungsimpulse der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und der Fachhochschule Lausitz in der Region „Lausitz"**, Berlin 1997, 93 S.

Die Neugründung von Hochschulen in Brandenburg folgte wesentlich regionalpolitischen Erwägungen. Eine regional ausgewogene Hochschullandschaft sollte infrastrukturelle Entwicklungen befördern, um so die endogenen Leistungspotentiale in der Region zu stärken. Die Studie untersucht, ob die neugegründeten Hochschulen der Region Lausitz die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen beginnen und was für Angebote an Leistungen welche Impulse und Wirkungen in der Region entfalten.

Reuschel, Hans-Dieter: **Zu ausgewählten bildungsökonomischen Problemen in der DDR. Thesen** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Reuter, Lutz R.: **One Year after the Revolution. Politics and Policies of Education in the Eastern German States** (Beiträge aus dem Fachbereich Pädagogik der Universität der Bundeswehr Hamburg 3/91), Hamburg 1991, 27 S.

Der Autor untersucht zunächst die Entwicklung und die Struktur des Bildungssystems der DDR in ihren Grundzügen. Davon ausgehend beschreibt er die im Gefolge der 1989er Ereignisse vollzogenen Umbrüche im ostdeutschen Bildungssystem wie auch die bildungspolitischen Folgen des Beitritts der DDR zur Bundesrepublik. Die Untersuchung widmet sich dabei einzelnen bildungspolitischen Politikfeldern (Vorschulbildung, Schulgliederung, Berufsbildung, Hochschulbildung, Erwachsenenbildung).

Roß, Werner: **Autonomie der Hochschulen. Einige Überlegungen** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Sächsischer Landtag (Hg.): **Große Anfrage der Fraktion der SPD: Umsetzung Hochschulgesetze.** (Landtagsdrucksache 2/0138), Dresden 1995, 49 S.

Die SPD-Fraktion hatte im November 1994 dem Minister für Wissenschaft und Kunst drei Fragen zur Umsetzung des Sächsischen Landeshochschulgesetzes, „das in manchen Punkten neue Wege beschreitet", gestellt: Welches Konzept verfolgt das SMWK hinsichtlich des Ausbaus der Fachhochschulen? Mit welchen Angeboten sind die Hochschulen bisher ihren Verpflichtungen nach § 4 Abs. 3 und § 27 (Weiterbildung/Weiterbildendes Studium), § 4 Abs. 5 (fremdsprachliche Weiterbildung) und Abs. 7 (ökologische Grundbildung) nachgekommen, und wie wurden diese Angebote genutzt? Wie haben die Hochschulen bislang ihre sich aus § 4 Abs. 4 ergebenden Pflichten wahrgenommen, und wie schätzt die Staatsregierung die Erfüllung derselben ein? Die Drucksache enthält den detaillierten Fragenkatalog und die Antworten der Landesregierung.

Scherer, Doris / Anke Burkhardt: **Hochschulpersonalstellenbedarf im Land Mecklenburg-Vorpommern (ohne Bereich Medizin). Vorausschätzung bis 2015**. Untersuchung im Auftrag des Kultusministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1995, 38 S. + Anh.

Basierend auf dem massiven Stellenabbau in den Jahren 1992/93 an den Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns wird mit Blick auf die zu erwartende steigende Studiennachfrage zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Studie von einem erheblichen Stellenerweiterungsbedarf ausgegangen. Diese Personalstellenprognose enthält detaillierte Informationen zu Umfang, Struktur und zeitlicher Einordnung der Stellenbedarfsänderungen an den mecklenburg-vorpommerschen Hochschulen.

Schramm, Hilde (Hg.): **Hochschule im Umbruch. Zwischenbilanz Ost. Orientierungen und Expertenwissen zum Handeln**, hrsg. für die GEW, BasisDruck Verlag, Berlin 1993, 459 S.

Beteiligt sind 70 Autor.innen (zu etwa gleichen Teilen aus Ost und West), die sowohl zur deutsch-deutschen Hochschulgeschichte und zur Entwicklung der ostdeutschen Hochschulen seit 1989 schreiben wie zu den Rahmenbedingungen, unter denen sich Hochschulentwicklung im allgemeinen und ostdeutscher Hochschulumbau im besonderen vollziehen: Umstellung auf das westdeutsche Hochschulrecht, Hochschulplanung für die ostdeutschen Bundesländer, Hochschulentwicklung im Interesse von Frauen, Studium und Prüfungen, Studienreform, Forschungsförderung und Drittmittelforschung, Arbeitsmarkt Wissenschaft und Arbeitsrecht Hochschule.

Schultz-Gerstein, Hans-G.: **Changes in Institutional Research in Germany. Replacement of Faculty in East-Germany** (AIR 1992 Annual Forum Paper), Association for Institutional Research, Atlanta 1992, o.S.

Die Publikation beschreibt die Veränderungen im deutschen Hochschulwesen durch die deutsche Vereinigung. Sie legt dabei besonderen Wert auf die Beurteilung des ostdeutschen Lehrkörpers und die Einschätzung seines wissenschaftlichen Könnens.

Schulz, Hans-Jürgen: **Aktuelle Probleme der Universitäten und Hochschulen der DDR auf dem Weg in die 90er Jahre und in die deutsche Einheit. Vortrag auf der 2. Rektorentagung DDR – Niedersachsen am 27. April 1990 in Magdeburg**, Berlin 1990, 38 S.

Der Autor, Direktor des Zentralinstituts für Hochschulbildung Berlin (DDR), skizziert Voraussetzungen sowie aktuelle Veränderungen und diskutiert Perspektiven des DDR-Hochschulsystems.

Schulz, Rudi: **Zum Verhältnis von Aufwand und Ergebnis in der Forschung. Ein Bewertungsmodell für den Hochschulvergleich** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 20 S.

SPD-Landesverband Brandenburg (Hg.): **Zukunft der brandenburgischen Hochschulpolitik.** (=perspektive 21. Brandenburgische Hefte für Wissenschaft und Politik H. 1), Potsdam 1997, 48 S.

Die Ausgabe der vom SPD-Landesverband herausgegebenen Zeitschrift enthält folgende Beiträge: „Profil schärfen – mehr Mitbestimmungsrechte an den Hochschulen“ (Interview mit Steffen Reiche), „Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Hochschullandschaft“ (Wolfgang Loschelder), „To be or not to be? Wie geht es weiter mit den Hochschulen?“ (Helmut Schmidt), „Profilneurose. Hochschulentwicklungsplan und Praxis“ (Nils-Eyk Zimmermann), „Wissenschaftsstandort Brandenburg – Entwicklung mit Zukunft?“ (Gerd Köhler), „Studierende als Wirtschaftsfaktor?“ (Klaus Gloede).

Stein, Monika (Hg.): **Berlin – Brandenburg. Perspektiven für Frauen an Hochschulen. Dokumentation der Gemeinsamen Jahrestagung der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen am 26. April 1996 in Potsdam** (Frauen-Prisma. Wissenschaftliche Beiträge zur Frauenforschung H. 4), Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam, Potsdam 1996, 91 S.

Die ostspezifischen Hauptbeiträge sind: „Probleme und Forderungen zur Frauenpolitik an Hochschulen in Brandenburg“ (M. Stein) sowie „Erfolge und Grenzen der Frauenpolitik an Hochschulen in Berlin“ (Marianne Kriszio). Desweiteren wird ein Hearing dokumentiert, an dem sich Vertreter.innen der Ministerien, der Parlamente und der Landesrektorenkonferenz und die Teilnehmerinnen der Tagung beteiligt hatten.

Sternitzky, Anita / Elke Müller: **Hochschulalltag zwischen „Wende“ und Einheit** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Stolt, Horst / Tilo Braune: **Zweieinhalb Jahre Bildungspolitik in Mecklenburg-Vorpommern. Legislativer Anspruch und exekutive Realität**, Landtagsfraktion der SPD Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin 1993, 147 S.

Die Autoren – bildungs- bzw. hochschulpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion – legen hier zwei – jeweils für ihren Zuständigkeitsbereich – Zwischenbilanzen der mecklenburg-vorpommerschen Bildungspolitik aus sozialdemokratischer Oppositionsperspektive vor. Im Anhang Listen der parlamentarischen Aktivitäten und wichtiger Gesetze, Verordnungen und Erlasse.

Technische Universität Dresden, Referat Gleichstellung von Frau und Mann (Hg.): **Frauenpolitik in Deutschland. Ein Alibi der Männermacht? Dokumentation zur 3. Landeskonferenz der Gleichstellungs-**

beauftragten an Hochschulen im Freistaat Sachsen, veranstaltet gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft e.V. Leipzig am 4. und 5. April 1992, Dresden 1992, o.S. [74 Bl.].

Enthält u.a. Beiträge zu Frauen und Frauenpolitik an ostdeutschen Hochschulen.

Technische Universität Dresden, Referat Gleichstellung von Frau und Mann (Hg.): **Gleichstellung – Herausforderung des Alltags! Dokumentation zur 6. Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen im Freistaat Sachsen. Dresden, am 09. und 10. September 1993**, Dresden 1993, 93 S.

Neben allgemeinen Beiträgen zur Gleichstellungsarbeit dokumentiert das Heft die Vorträge „Frauenforschung in Sachsen“ (Marina Jakubowski) und „Gleichstellungsarbeit an Hochschulen in den neuen und alten Bundesländern“ (Karin Reiche) sowie von der Dresdner Gleichstellungsbeauftragten Karin Reiche kommentierte Auszüge aus dem Sächsischen Hochschulgesetz vom 4.8.1994.

Technische Universität Dresden, Referat Gleichstellung von Frau und Mann (Hg.): **Gleichstellung der Frau – Herausforderung der Einheit! Dokumentation zur 6. Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen im Freistaat Sachsen. Leipzig am 26., 27. und 28. März 1993**, Dresden 1993, 109 S. + 16 S. Anh.

Dokumentiert u.a. folgende Vorträge: „Zur Situation von Frauen an Hochschulen in den neuen Bundesländern“ (Anne-Sophie Arnold), „Zur Situation von Wissenschaftlerinnen im Transformationsprozeß der Universitäten und Hochschulen in (Ost-)Berlin und im Land Brandenburg“ (Christina Felber), „Formen der Interessenwahrnehmung von Studentinnen durch Studentinnen“ (Karen Böhme), „Die Organisation der Gleichstellungsarbeit an Sächsischen Hochschulen“ (Karin Reiche), „Frauenforschung in Sachsen – zwischen allen Stühlen?“ (Ilse Nagelschmidt); desweiteren eine Podiumsdiskussion zu „Frauenspezifischen Gesichtspunkten im Entwurf zum Sächsischen Hochschulgesetz“.

Vogel, Erhard: **Finanzielle Aspekte der Hochschulreform** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Vogel, Hilmar: **Welche künftigen Länder der DDR haben welche Hochschulen?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin [DDR] 1990, 8 S.

Webler, Wolf-Dietrich (Hg.): **Das Hochschulwesen 5/1991**, Luchterhand Verlag, Neuwied 1991.

Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe sind die Entwicklungen in Ostdeutschland. Mit folgenden Beiträgen: „Der ungeliebte Hintergrund. Reform und Integration der höheren Bildung in den neuen Bundesländern im Spannungsfeld von Bildungsökonomie und -politik“ (Reinhard Hensel/Hans-Dieter Reuschel), „Veränderung von Lehre und Studium an der Humboldt-Universität im Spiegel von Studentenmeinungen“ (Dieter Schaale/Erika Schulze Herrmann/ Helga Stock); innerhalb des Dokumentationsteils: „Personelle Erneuerung an sächsischen Hochschulen. Orientierungen und Kriterien für die Arbeit der Kommissionen zur Begutachtung des wissenschaftlichen Personals (Begutachtungskommission)“, „Richtlinien für die Arbeit der Personalkommission“ an den sächsischen Hochschulen sowie, im Faksimile, diese Papiere begleitende Briefe des sächsischen Wissenschaftsministeriums.

Weegen, Michael: **Aufbau statt Abbau. Perspektiven der Hochschulentwicklung in den neuen Bundesländern. Im Auftrag der GEW erstelltes Gutachten zum Personalbedarf an den Hochschulen**, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Frankfurt a.M. 1991, 9 S.

Weegen führt aus, dass sich die Studienanfängerzahl der neuen Länder bis zum Jahre 2000 verdoppeln werde, die Zahl des wissenschaftlich-pädagogischen Personals jedoch um ca. 70 Prozent sinke. Deshalb müssten bis 1995 1.500 Wissenschaftler.innen, danach 3.500 pro Jahr eingestellt werden. Ein länderübergreifendes „Aufbauprogramm Hochschule und Forschung“ sollte Voraussetzung dafür sein, dass die ostdeutschen wissenschaftlichen Einrichtungen ihren wachsenden Aufgaben gerecht werden können.

Weegen, Michael: **Eckdaten für eine aufgabengerechte Personalausstattung der Hochschulen in den neuen Bundesländern.** Gutachten im Auftrag der GEW, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Frankfurt a.M. 1992, 36 S.

Aussagen über die künftige Studienplatznachfrage und den entsprechenden Bedarf an wissenschaftlichem, technischem und Verwaltungspersonal, gestützt auf Analysen der demografischen Entwicklung. Die Aussagen sind länderpezifisch in zahlreichen Tabellen und Grafiken aufbereitet.

Wolpert, Karin / Eberhard Lorenz: **Kennzahlen von Hochschuleinrichtungen des Raumes Berlin-Brandenburg** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 15 S.

Zentralinstitut für Hochschulbildung (Hg.): **Lehre, Forschung und Weiterbildung im Hochschulwesen der DDR. Ausgangspunkte und Wandel. Ein Gutachten des Zentralinstituts für Hochschulbildung zum Prozeß der Vereinigung Deutschlands**, Berlin 1990, 73 S.

Gegenstand des Gutachtens sind die Hauptleistungsprozesse an den Hochschulen der DDR. Neben dem Netz und Profil der Hochschuleinrichtungen, dem Umfang und der Struktur des Bestandes an Beschäftigten mit Hochschulabschluss werden in weiteren Kapiteln u.a. Studienplanung, Studienorganisation, soziale Lage der Studierenden behandelt.

Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB (Hg.): **Beratung zum Hochschul-Leitungssystem. Protokoll** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Berlin [DDR] 1990, 4 S.

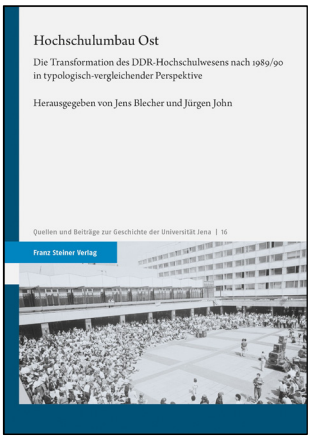
Zieris, Karl-Heinz / Ingrid Edeling: **Wissenschaftlicher Nachwuchs. Thesen zur Diskussion** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

3.1.3. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Arnhold, Nina: **The evaluation of East German higher education and research by the Wissenschaftsrat. A study with particular reference to the Teacher Education Commission and its work**. Dissertation, University of Oxford, St Edmund Hall, Committee for Educational Studies, Oxford 2000, 714 S.

Behrmann, Laura / Markus Gamper / Hanna Haag (Hg.): **Vergessene Ungleichheiten. Biographische Erzählungen ostdeutscher Professor*innen**, Transcript Verlag, Bielefeld 2024, 553 S.

Den Hauptteil des Bandes bilden autobiografische Darstellungen ostdeutscher Professor.innen über ihren Weg in der DDR und – vor allem – danach (Felix Ackermann, Almut Beige, Rainer Eckert, Raj Kollmorgen, Hans-Peter Krüger, Karin Lohr, Ingrid Miethe, Hildegard Maria Nickel, Dirk Oschmann, Peer Pasternack, Detlef Pollack, Jane Porath, Mandy Schiefner-Rohs, Richard Schröder, Dieter Segert, Ralph Stelzer, Jens Weber, Rosemarie Will). Gerahmt werden diese Beiträge einerseits durch einleitende Artikel zu „Vergessene Ungleichheiten?“ (Hanna Haag/Markus Gamper/ Laura Behrmann), „Die Hochschulen in der DDR, dann Ostdeutschland. Historischer Abriss“ (Peer Pasternack), „Ostdeutsche Wissenschaftselite – noch immer ein Oxymoron?“ (Raj Kollmorgen), „Die Transformation des ostdeutschen Hochschulsystems – die Wiederkehr des akademischen Hasards“ (Bernd Martens) und „Biographieforschung über Ostdeutschland – eine Forschung wie jede andere?“ (Ingrid Miethe). Andererseits schließt sich ein dritter Teil unter dem Titel „Sozialwissenschaftliche Anschlüsse“ an: „Bezüge zur sozialen Ungleichheitsforschung“ (Heike Trappe), „Soziale Beziehungen und ihre Bedeutung für Karrieren ostdeutscher Professor:innen zwischen DDR, Wende und vereinigtem Deutschland“ (Laura Behrmann/Annett Kupfer/Markus Gamper), „Geschlechterkonstrukte in den Autobiographien ostdeutscher Wissenschaftler*innen“ (Hanna Haag/Lotte Rose) und „Fremde, Kolonisierte, Aufsteiger? (M)Ein Blick auf ostdeutsche Wissenschaftskarrieren“ (Julia Reuter).



Blecher, Jens / Jürgen John (Hg.): **Hochschulumbau Ost. Die Transformation des DDR-Hochschulwesens nach 1989/90 in typologisch-vergleichender Perspektive** (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena Bd. 16), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2021, 326 S.

Der Band wird eingeleitet von grundsätzlich einordnenden Beiträgen: Grundfragen einer vergleichenden Typologie des „Hochschulumbaus Ost“ (Jürgen John); Die vier Dimensionen des ostdeutschen Wissenschaftsumbaus. Ergebnisse und Deutungsmuster (Peer Pasternack); Hochschulelitenwechsel in vergleichender Perspektive: 1918, 1933/ 38, 1945, 1989/ 90 (Mitchell G. Ash); Der „Hochschulumbau Ost“ in universitätsgeschichtlicher Perspektive (Stefan Gerber); Planung im Umbruch? Der „Hochschulumbau Ost“ in planungsgeschichtlicher Perspektive (Dirk van Laak); „Hochschulumbau Ost“. Lange Dauer, unterschiedliche Perspektiven, neue Kontexte (Matthias Middell). Es folgen Artikel zu spezifischen Aspekten des Hochschulumbaus: Die Rolle der Hochschulgesetze im „Hochschulumbau Ost“ (Klaus Dicke); Zur Rolle der Studierenden im „Hochschulumbau Ost“ (Robert Gramsch-Stehfest); Die Evaluierer aus dem Westen und der Schein der Routine. Zur Begutachtung durch den Wissenschaftsrat am Beispiel der historischen Akademieinstitute in Ost-Berlin (Krijn Thijs); Katholische und evangelische Fakultäten im „Hochschulumbau Ost“ (Klaus Fitschen); Die Gründung neuer Universitäten und die Integration Pädagogischer Hochschulen: Potsdam und Erfurt im Vergleich (Barbara Marshall). Ein dritter Teil des Buches befasst sich mit der Quellensituation: Archive und Quellen zum „Hochschulumbau Ost“ (Jens Blecher); Bestände zum „Hochschulumbau Ost“ im Archiv der Karls-Universität Prag (Marek Ďurčanský); Dimensionen, Aspekte und Quellen zum „Hochschulumbau Ost“ an der TU Dresden (1989 bis 1993) (Matthias Lienert); Die Schiedsstelle für Arbeitsrecht an der TU Chemnitz (Stephan Luther); Überlieferungen zur DDR-Geschichte im Universitätsarchiv Jena. Entstehung, archivarische Erschließung und Möglichkeiten der historischen Auswertung der Unterlagen (Rita Seifert).

Dethloff, Manuela: **Kontinuität und Wandel in der Hochschulpolitik des Landes Mecklenburg-Vorpommern von 1990 bis 2006**, GRIN-Verlag, München 2006, 118 S.

Magisterarbeit, die eine bemerkenswerte Kontinutität der Hochschulpolitik trotz dreier unterschiedlicher politischer Konstellationen – 1990 bis 1994 CDU/FDP-, 1994 bis 1998 CDU/SPD- und 1998 bis 2006 SPD/Die Linke-Regierung – herausarbeitet.

Dohmen, Dieter: **Perspektiven für den Hochschulraum Ost. Zusammenfassende Thesen eines Projekts im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung** (FiBS-Forum Nr. 35), Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie FiBS, Berlin 2007, 20 S. URL http://www.fibs.eu/de/sites/_wgData/Forum_035.pdf

Dohmen, Dieter / Klemens Himpele: **Struktur- und Exzellenzbildung durch Hochschulen in den Neuen Ländern. Abschlussbericht eines Projekts im Rahmen des Forschungsprogramms Aufbau Ost** (FiBS-Forum Nr. 39), unt. Mitarb. v. Dominik Haubner, Anne Knauf, Mirjam Reiß u. Andrea Schmidt, Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, Berlin 2007, 324 S. URL http://www.fibs-koeln.de/de/sites/_wgData/Forum_039_Hochschule-Ost.pdf

Goll, Jörn-Michael: **Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im Einheits- und Transformationsprozess** (Beiträge zur Geschichte der GEW), Beltz Juventa Verlag, Weinheim 2025, 375 S.

Die einstige Lehrergewerkschaft hat sich während, aber nicht durch den Einigungsprozess zur Bildungsgewerkschaft gewandelt. Der Hochschulbereich wurde zunehmend zu Aktionsfeld. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt zwar im Schulbereich, die Hochschulen spielen aber auch eine Rolle.

Hechler, Daniel / Peer Pasternack: **Traditionsbildung, Forschung und Arbeit am Image. Die ostdeutschen Hochschulen im Umgang mit ihrer Zeitgeschichte** (Hochschulforschung Halle-Wittenberg), Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2013, 505 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Traditionsbildung-Forschung-und-Arbeit-am-Image.pdf

Den 54 ostdeutschen Hochschulen wird häufig attestiert, sich nur unzureichend mit ihrer eigenen Vergangenheit in der DDR auseinanderzusetzen. Nicht nur während der politischen Umbrüche 1989 hätten sie abseits gestanden. Vielmehr sei auch in den Jahren danach kaum etwas unternommen worden, um ihre Rolle in der DDR glaubhaft und kritisch aufzuklären. Durchweg fehle der Wille zur Aufarbeitung. Solche Kritiken formulieren Eindrücke, nicht die Ergebnisse von Analysen. Eine solche wird hier nun vorgelegt. Die genauere Prüfung ergibt ein differenzierteres Bild. So haben die Hochschulen seit 1990 über 500 Bücher zu ihrer DDR-Geschichte veröffentlicht und fast einhundert Ausstellungen veranstaltet. Angesichts dessen lässt sich kaum davon sprechen, dass eine allgemeine zeitgeschichtliche Inaktivität grassiere. Probleme gibt es gleichwohl: Die häufigsten Anlässe für entsprechende Initiativen sind Hochschuljubiläen, Skandalisierungen mit zeitgeschichtlichem Bezug und starkes persönliches Engagement einzelner Akteure. Das ist ein Teil der Erklärung, warum die Kontinuität zeithistorischer Aktivitäten wenig ausgeprägt ist. Zudem werden Darstellungen der Hochschulgeschichte typischerweise als Bestandteil der Imagebildung aufgefasst. Dementsprechend zielen sie auch auf die Vermittlung einer positiven Identität und eines vorteilhaften Images. Daher werden Konfliktthemen häufig abgeblendet. Ein dritter Teil der Erklärung schließlich liegt im Organisationscharakter der Hochschulen. Zwar lassen Hochschulen organisationspolitisch eine intensive Befassung mit ihrer Zeitgeschichte erwarten: Auf diesem Wege ist Legitimation zu gewinnen, können Jubiläen inhaltlich aufgewertet werden und kann Havarien in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit vorgebeugt werden. Doch organisationspraktisch überwiegen die Gründe dafür, dass intensive Befassungen mit der eigenen Zeitgeschichte relativ unerwartbar sind: Wissenschaftsfreiheit, individuelle Autonomie der Wissenschaftler.innen, geringe Chancen der Reputationssteigerung durch lokal bezogene Aktivitäten, mangelnde Durchgriffsmöglichkeiten von Hochschulleitungen auf das wissenschaftliche Personal, Konflikte um ohnehin nicht auskömmliche Finanzmittel und sonstige Ressourcen, Planungsresistenz und chaotisches Entscheidungsverhalten als hochschulischer Normalzustand – all das steht dem entgegen.

Hecker, Michael / Bärbel Friedrich: **Die ostdeutschen Universitäten im vereinten Deutschland. Eine Erfolgsgeschichte in Ost-West-Perspektive**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2023, 345 S.

Das Buch bietet nicht einen Text von zwei Autor.innen, sondern zwei Texte von je einem Autor. Michael Hecker (*1946), seit 1986 Professor für Mikrobilogie an der Universität Greifswald, steuert Teil 1 bei: „Die ostdeutschen Universitäten auf dem Weg in das wiedervereinte Deutschland“. Bärbel Friedrich (*1945), ab 1985 Professorin für Mikrobiologie an der FU Berlin und seit 1994 in gleicher Position an der HU Berlin, schrieb Teil 2: „Eine akademische Zeitreise von der alten Bundesrepublik in das vereinte Deutschland“. Beide Autor.innen bemühen sich um ausgewogene Betrachtungen der zu beschreibenden Entwicklungen, was angesichts der Ambivalenzen, die diesen innewohnten, häufig auf ein Einerseits-Andererseits hinausläuft. Da erfreulich viele Details mitgeteilt werden, wirkt die Aussage des Untertitels „Eine Erfolgsgeschichte“ etwas übereindeutig: Sie kann sich allenfalls darauf beziehen, dass sich nach dem – auch in Heckers Darstellung recht problematischen – Hochschulumbau über die ostdeutschen Hochschulen auch manches gute sagen lässt. Der Schwerpunkt der Ausführungen bezieht sich auf die Lebenswissenschaften, ohne aber die anderen Disziplinen und die allgemeinen hochschulpolitischen Gestaltungen des Umbaus zu ignorieren. Ernst-Ludwig Winnacker, einst DFG-Vizepräsident und -Präsident, steuert Vor- und Nachwort bei und verbleibt dabei z.T. auf dem Reflexionsniveau seiner wissenschaftspolitisch aktiven Zeit: „In der DDR-Zeit fanden Forschungsaktivitäten vornehmlich an den Akademieinstituten statt.“ Nicht nur im Text von Michael Hecker steht das Gegenteil.

Henke, Justus / Peer Pasternack: **Die An-Institutslandschaft in Sachsen-Anhalt**, WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt Wittenberg, Lutherstadt Wittenberg 2012, 33 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/ab_8_2012.pdf

Infolge politischer Ermunterung in den 90er Jahren verfügt Sachsen-Anhalt mit 67 Einrichtungen – davon drei außerhalb des Landes – über die bundesweit dichteste An-Institutslandschaft. Erstmalig wird hier diese Landschaft kartiert und anhand wesentlicher Merkmale analysiert.

Lewin, Dirk: **Hochschulen in den neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Datenalmanach zum Handbuch**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1997, 254 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Hochschulen-in-den-neuen-Ländern-der-BRD_Datenalmanach.pdf

Statistische Darstellungen zum gleichnamigen Handbuch (Buck-Bechler/Schäfer/Wagemann 1997).

Pasternack, Peer (Hg.): **Stabilisierungsfaktoren und Innovationsagenturen. Die ostdeutschen Hochschulen und die zweite Phase des Aufbau Ost**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2007, 471 S. URL http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Stabilsierungsfaktoren-und-Innova tionsagenturen.pdf

Der Band resümiert, wie es die ostdeutschen Hochschulen vermocht haben, ihre Strukturen zu konsolidieren und sich in den allgemeinen Hochschulreformentwicklungen zu platzieren. In Einzelstudien werden die demografischen Entwicklungen als wesentliche Determinante der Hochschul(kapazitäts)entwicklung, die quantitativen und qualitativen Entwicklungen der Studierendenschaft, die Außenwahrnehmung der ostdeutschen Hochschulen, die Stärken und Schwächen der ostdeutschen Forschungslandschaft sowie der Sonderfall Berlin analysiert. Sodann interessieren Zukunftsfragen: Welche Beiträge können die ostdeutschen Hochschulen leisten, um zur Entwicklung ihrer (meist entwicklungsgeschwächten) Regionen beizutragen? Am Ende stehen Handlungsoptionen für drei zentrale Zukunftsherausforderungen: Studienkapazitätsauslastung, Nachwuchsentwicklung und -sicherung sowie die Rolle der Hochschulen für die Etablierung regionaler Innovationsstrukturen.

Teymouri, Armin: **Die juristische Abwicklung von (Teil-)Einrichtungen und von Unternehmen der ehemaligen DDR. Eine deskriptive Analyse am Beispiel der Hochschulauflösung auf Grundlage von Art. 13 Abs. 1 Satz 4 EinigungsV und eine exemplarische Analyse am Beispiel der Interflug unter Berücksichtigung der Rechtsprechung und der zeitgenössischen Literatur** (Schriften zur Rechtsgeschichte Bd. 198), Duncker & Humblot, Berlin 2021, 266 S.

130 Seiten dieser Doppeluntersuchung widmen sich den Abwicklungen an den Hochschulen, die zum Jahresende 1990 verfügt worden waren und vornehmlich gesellschaftswissenschaftliche Institute betrafen. Ausführlich werden, neben zeitgeschichtlichen Kontexten, insbesondere prozessuale Fragen im Rahmen der Abwicklung dargestellt und die Rechtsprechung zur Abwicklung ausgewertet. Abschließend ein Vergleich der Untersuchungsergebnisse dieser Teilstudie mit einer zur Abwicklung des DDR-Zivilluftfahrtbetriebs Interflug. Im Anhang ein Interview mit dem langjährigen sächsischen Wissenschaftsminister Hans Joachim Meyer.

Wuttig, Siegbert (Red.): **20 Jahre Mauerfall. Die Integration der ostdeutschen Hochschulen in die europäische Bildungszusammenarbeit**, DAAD, Bonn 2009, 231 S.

Zahlreiche Beiträge behandeln zunächst die Integration der ostdeutschen Länder in europäische Mobilitätsförderprogramme (ERASMUS, COMETT, LEONARDA DA VINCI II, TEMPUS III). Daran schließen sich Erfahrungsberichte aus den Ländern und aus einzelnen Hochschulen an.

3.2. Universitäten und künstlerische Hochschulen

3.2.1. Allgemeines

Prozessbegleitende Publikationen

Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG (Hg.): **Bewilligungen nach Hochschulen. Bewilligungsvolumen 1991 bis 1995. Anzahl kooperativer Projekte im Jahr 1996**, Bonn o.J. [1997], 67 S. + Anl.

Mit dieser Veröffentlichung legte die DFG erstmals eine Statistik ihrer Bewilligungen aufgeschlüsselt nach Hochschulen vor. Der Berichtszeitraum umfasst die Jahre 1991 bis 1995, mithin die Zeit, in der erstmals auch ostdeutsche Wissenschaftler.innen Anträge in den DFG-Normalverfahren stellten.

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hg.): **Die Musikhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland. Studienmöglichkeiten, Zulassungsvoraussetzungen, Termine**, Bonn 1991, 141 S.

Die in gewissen Abständen aktualisiert erscheinende Publikation beinhaltet erstmals auch die ostdeutschen Musikhochschulen.

Deutscher Hochschulführer. Bd. 1: Wissenschaftliche Hochschulen. 54. vollständig überarbeitete Auflage, Dr. Josef Raabe, Stuttgart 1992, 594 S.

Stellt Universitäten und Wissenschaftler.innen vor. Erstmals einschließlich der ostdeutschen Universitäten.

Deutscher Hochschulführer. Bd. 2: Kunst- und Musikhochschulen, Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen, Hochschulen mit besonderem Status. 54. vollständig überarbeitete Auflage. Dr. Josef Raabe, Stuttgart 1992, 563 S.

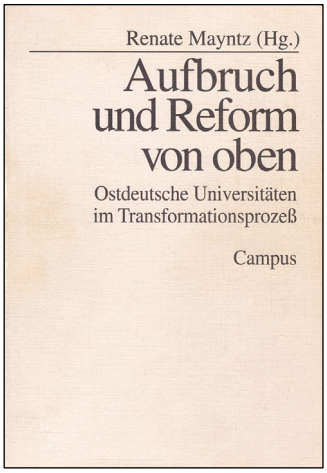
Stellt die Hochschulen und Wissenschaftler.innen vor. Erstmals einschließlich der ostdeutschen Hochschulen.

Gärtner, U. / G. Bernhardt / U. Helbing / H. Gotsche (Red.): **Hochschullehrerverzeichnis. Band 3: Universitäten und Hochschulen der DDR**, Jackwerth & Welker Verlag, Bonn 1990, 346 S.

Redaktionsschluss des Verzeichnisses war der 1.4.1990.

Humboldt-Universität zu Berlin, Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung (Hg.): **Chancenstrukturen weiblicher Erwerbsarbeit** (=ZiF Bulletin H. 16), Berlin 1998, 236 S.

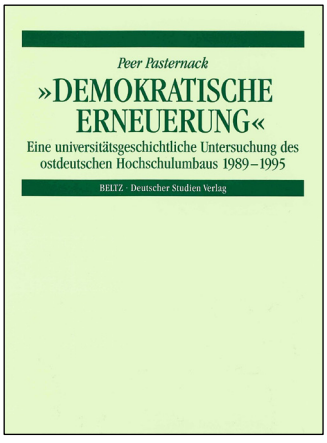
Im hiesigen Kontext interessierende Artikel dieser Ausgabe sind: „Gender Studies – Erste Erfahrungen aus der Studienfachberatung“ (Katrin Schäfgen), „Biographien auf der Spur – Zwischenbericht eines Projekttutoriums“ (Johanna Dragon/Ulrike Grützner), „Wissenschaftlerinnen nach Wende und Erneuerung“ (Christina Felber/Karin Hildebrandt), „Erprobungsklausel und neue Universitätsverfassung aus gleichstellungspolitischer Sicht“ (Marianne Kriszio) und „Das Interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien an der Universität Greifswald“ (Heike Kahlert).



Mayntz, Renate (Hg.): **Aufbruch und Reform von oben. Ostdeutsche Universitäten im Transformationsprozeß** (Schriften des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung Köln Bd. 19), Campus Verlag, Frankfurt a.M./New York 1994, 312 S. URL https://www.econstor .eu/bit stream/10419/209610/1/mpifg-bd-19. pdf

Dokumentation der Ergebnisse eines kollektiven Forschungsprojekts, innerhalb dessen der Umbau der ostdeutschen Universitäten zwischen 1989 bis Anfang 1993 analysiert wurde. Das zentrale Interesse galt dabei dem Mit- und Gegeneinander endogener und exogener Reformen. Fünf Beiträge rekonstruieren die Vorgänge an einzelnen Universitäten (Friedhelm Neidhardt zur Humboldt-Universität, Wolf Rosenbaum zur Friedrich-Schiller-Universität Jena, Hans-Hermann Hartwich zur MLU Halle-Wittenberg, Wolfgang Schluchter zur Leipziger Universität und Gerhard Maeß zur Universität Rostock). Fünf weitere Beiträge widmen sich den wichtigsten externen Akteuren (Karl-Heinrich Hall zu den Gestezgebungsaktivitäten der Landesregierungen, Peter Kreyenberg zur Kultusministerkonferenz, Wilhelm Krull zum Wissenschaftsrat, Ulrich Teichler zu den Hochschulstrukturkommissionen und Uwe Schimank zur WRK bzw. HRK). Desweiteren ein historischer Beitrag zum DDR-Hochschulwesen am Ende der 80er Jahre (Gertraude Buck-Bechler) und ein Artikel der Herausgeberin zur „Erneuerung der ostdeutschen Universitäten zwischen Selbstreform und externer Intervention“.

Munger, Rosita: **The Transformation Process of the Higher Education System in East Germany After 1989. A Case Study of Leipzig University**. Dissertation, University of New York at Buffalo, Buffalo 1998, 720 S.



Pasternack, Peer (Hg.): **kunsthochschule ost** (=hochschule ost 4/1996), Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit, Leipzig 1996, 205 S. URL https://www. hof.uni-halle.de/journal/hefte/1996_4.pdf

Beiträge über „Die Hochschule für Musik und Theater Rostock: Einzige Neugründung einer Kunsthochschule in Ostdeutschland nach der Wende“ (Wilfrid Jochims), „Zur Geschichte und Ausbildungspraxis der Hochschule für Schauspielkunst ‚Ernst Busch‘“ (Klaus Völker), „Notizen zur Palucca Schule Dresden“ (Angela Rannow), „Mehr als eine ‚Hochschule für Gestaltung‘. Die Stiftung Bauhaus Dessau im 70. Jahr des Bestehens des Bauhausgebäudes“ (Rolf Kuhn/Marie Neumüllers), „Profilsuche. Die Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig“ (Julia Blume) sowie „Profilfindung. Die Hochschule für Bildende Künste Dresden“ (Ulrich Schießl).

Pasternack, Peer: **„Demokratische Erneuerung“. Eine universitätsgeschichtliche Untersuchung des ostdeutschen Hochschulumbaus 1989–1995. Mit zwei Fallstudien: Universität Leipzig und Humboldt-Universität zu Berlin**, Deutscher

Studien Verlag, Weinheim 1999, 423 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/ dateien/Demokratische-Erneuerung.pdf

Eingangs kennzeichnet der Autor den Begriff der „demokratischen Erneuerung“ als politisches Leitmotiv der ostdeutschen Hochschultransformation 1989ff., konstatiert Skepsis bei Akteuren und Beobachtern, inwiefern der reale Prozess dem so formulierten Anspruch gerecht worden sei und untersucht anhand zweier Fallbeispiele – Berliner Humboldt- und Leipziger Universität – die demokratische Qualität des Prozesses. Die herausgearbeiteten Entwicklungen werden sodann einer – über die beiden Fallbeispiele hinauszielenden – eingehenden Erörterung unterzogen, um schließlich in die Formulierung der Formationsregeln der Erneuerungsdebatte und des zentralen politischen Konflikts der ostdeutschen Hochschultransformation zu münden.

Pfeiffer, Waldemar (Hg.): **Wissen und Wandel. Universitäten als Brennpunkte der europäischen Transformation** (Wissenschaftliche Reihe Bd. 2), unt. Mitarb. v. Brigitte Seliger, Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza, Poznan 1997, 182 S.

Diese zweite Publikation der wissenschaftlichen Reihe des Collegium Polonicum – einer gemeinsamen wissenschaftlichen Einrichtung der Adam-Mickiewicz-Universität zu Poznan und der Europa-Universität Viadrina Franfurt/Oder – ist das Ergebnis einer internationalen wissenschaftlichen Tagung, die im November 1996 stattfand. Folgende im hiesigen Kontext relevante Beiträge sind dokumentiert: „Europäische Universitäten und die Herausforderung einer neuen Internationalität“ (Hans N. Weiler), „Hochschulerneuerung in Ostdeutschland: Das Beispiel Sachsen. Erfahrungen und Überlegungen zur Weiterführung“ (Manfred Heinemann), „Hochschule – Perspektive 2010“ (Hansgünter Meyer), „Universitätsreform als Teil einer breiten Wissenschaftsreform“ (Clemens Burrichter), „Einige Bemerkungen zur Lage der Wissenschaft in Deutschland aus der Sicht eines Parlamentariers“ (Tilo Braune).

Pritchard, Rosalind M. O.: **Reconstructing Education. East German schools and Universities after Unification** (International Education Studies Bd. 2), Berghahn Books, New York/Oxford 1999, 249 S.

Nach Behauptung des Verlages ist dies „the first study of this kind that closely examines the process of re-education and adresses such vital questions as wether the reforms were educationally sound, to what degree they meshed with local circumstances, what measures were taken to fill the vacuum in moral and social values that was left by the discrediting of Marxism-Leninism, and what happened to the notion of ‚equality‘ – they key principle of a socialist society. Contrasting the old and the new regime in the East, the author addresses these and many more crucial issues. Numerous case studies and substantial interview material richly illustrate the author’s arguments.“

Söllner, Alfons / Ralf Walkenhaus (Hg.): **Ostprofile. Universitätsentwicklungen in den neuen Bundesländern**, Westdeutscher Verlag, Opladen 1998, 240 S. URL https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-322-85116-1.pdf

Die Herausgeber wollen verdeutlichen, dass bei der Reduzierung des ostdeutschen Universitätsumbaus seit 1989 auf das Kopieren westdeutscher Institutionen und das Einpassen des Ostens in gesamtdeutsche Verhältnisse ein spezifisches Reformpotenzial verkannt und übersehen wurde und wird. Es wird sich dabei auf exemplarische Universitäten in Ostdeutschland konzentriert. Folgende Beiträge sind enthalten: „Gibt es ein besonderes Reformpotential in den ostdeutschen Universitäten?“ (Alfons Söllner), „Forschung und Lehre – oder die Modernität Humboldts und die Chancen einer Reform in den Ost-Universitäten“ (Jürgen Mittelstraß), „Universitäten und Universitätsreform“ (Hans Joachim Meyer), „Forschung und Bildung als politische Herausforderung am Ende des 20. Jahrhunderts“ (Peter Glotz), „Wissenschaft an der Grenze. Zum besonderen Profil der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder“ (Hans N. Weiler), „Der Wandel Technischer Universitäten und die Brandenburgische Technische Universität Cottbus als Reformmodell“ (Günter Spur), „‚Universität beginnt im Kopf‘. Zur Genesis der Universitäten Bayreuth und Erfurt“ (Klaus D. Wolff), „Die Erfurter Idee. Hochschulpolitik in den neuen Ländern“ (Peter Glotz), „Demokratische Erneuerung und Kolonialisierung. Prüfung zweier Klischees“ (Peer Pasternack), „Hat die Technische Universität Chemnitz-Zwickau eine Zukunft?“ (Günther Hecht), „Die Humboldt-Universität zu Berlin. Eine persönliche Bilanz“ (Marlis Dürkop) und „1933, 1945, 1989. Drei Bruchstellen in der Geschichte der deutschen Universitäten“ (Mitchell G. Ash).

Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Deutscher Hochschulverband (Hg.): **25 Jahre Wiedervereinigung** (Forum H. 85), Bonn 2015, 138 S.

Der Sammelband vereint vornehmlich Reflexionen zur Entwicklung der ostdeutschen Hochschulen seit der deutschen Vereinigung, zumeist aus der Feder damals hochschulpolitisch aktiver Akteure.

Grüttner, Michael / Rüdiger Hachtmann / Konrad H. Jarausch / Jürgen John / Matthias Middell (Hg.): **Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert**, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2010, 384 S.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge des Abschnitts „Die deutschen Hochschulen seit 1990: Provinzialität oder Rückkehr zur Exzellenz?“ (Autoren: Konrad H. Jarausch, Peer Pasternack, Detlef Müller-Böling, Peter Strohschneider).

Hechler, Daniel / Peer Pasternack: **Künstlerische Hochschulen in der DDR. 25 Jahre zeithistorische Aufklärung 1990–2015** (Hochschulforschung Halle-Wittenberg), Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2015, 146 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/KuenstlerischeHochschulen.pdf

In der DDR gab es im Laufe der Jahrzehnte 18 künstlerische Hochschulen und acht künstlerische Fachschulen, darunter drei evangelische Kirchenmusikschulen. Diese künstlerischen Ausbildungseinrichtungen waren Teil sowohl des Kunst- und Kulturbetriebes der DDR als auch des tertiären Bildungssystems. Damit unterlagen sie den politischen Konjunkturen zweier Teilsysteme, die mitunter, aber nicht immer synchron liefen, in beiden Fällen aber wechselhaft waren. Wie die ostdeutschen künstlerischen Hochschulen in den letzten 25 Jahren mit ihrer jüngsten Zeitgeschichte umgegangen sind, wird anhand ihrer Publikationen, Websites und Ausstellungen geprüft. Zudem verzeichnet und annotiert eine bibliografische Dokumentation die einschlägigen Buchpublikationen, die seit 1990 zu künstlerischen Hoch- und Fachschulen in der DDR sowie anderen Einrichtungen und Entwicklungen, die für die künstlerische Ausbildung relevant waren, erschienen sind.

Ziegenbein, Brigitta: **Universität als Stadtbaustein. Potenziale einer wissensbasierten Stadtentwicklung in den neuen Bundesländern** (Schriftenreihe Bau- und Immobilienmanagement Bd. 5), VDG-Verlag, Weimar 2007, 434 S.

Im Konzept der Wissensgesellschaft spielt ein sich verschärfender Wettbewerb der Städte und Regionen um hochqualifizierte Arbeitskräfte und wissensintensive Unternehmen eine immer größere Rolle. Den Universitäten kommt in diesem Zusammenhang eine außerordentliche Bedeutung zu, vor allem als Kernen von Wissensregionen und lokalen Wissensökonomien. Das Buch präsentiert ein spezielles Analyseinstrument, mit dessen Hilfe die komplexen Beziehungen zwischen Universitäten und ihren Städten systematisch erfasst und vorhandendene Potenziale und Defizite aufgezeigt werden können. Im Kontext der gewählten Fallbeispiele der ostdeutschen Universitätsstädte Weimar, Potsdam und Dresden wird die These aufgestellt, dass sich die Universitäten zu einem Rettungsanker der vom Strukturwandel betroffenen Städte entwickeln können, dieses Potenzial derzeit jedoch nicht ausreichend wahrgenommen und genutzt wird.

Zimmermann, Karin: **Spiele mit der Macht in der Wissenschaft. Passfähigkeit und Geschlecht als Kriterien für Berufungen**, Edition Sigma, Berlin 2000, 224 S.

„Spiele mit der Macht in der Wissenschaft“ bilden das Passepartout, durch das sich eine wissenschaftliche Elite etabliere. Wie dies im Spannungsfeld zwischen staatlicher Steuerung und universitärer Autonomie geschieht, zeigt die Autorin hier am Beispiel von Berufungsverfahren während des Umbruchs in der ostdeutschen Universitätslandschaft. Die Fallstudie zum Berufungsgeschehen beleuchtet die Machtspiele aus den Perspektiven von Professor.innen ost- wie westdeutscher Herkunft, Aufsteiger.innen in die Professur, Angehörigen des wissenschaftlichen Mittelbaus, Mitgliedern universitärer Berufungskommissionen, Wissenschaftsorganisationen und politikberatenden Expertengremien. Im Zentrum stehen die verborgenen Machtspiele auf den verschiedenen Hinterbühnen. Um sie ins Licht zu rücken, entwickelt die Autorin ein qualitatives Forschungskonzept, das den methodischen Bezug auf die Grounded Theory mit der Theorie des Machtfeldes verknüpft. Im Ergebnis wird deutlich, wie in den Berufungsgremien Qualitäts- und Entscheidungskriterien ausgehandelt werden, die – vermeintlich objektiv gehandhabt – situativ modifiziert und mehrfach umcodiert werden. Die so konstruierte Passfähigkeit sei die Folie für die Beharrlichkeit homosozial-männlicher Rekrutierungsmuster, die gerade bei den reputationsträchtigen akademischen Positionen enorm stabil seien.

3.2.2. Zu einzelnen Einrichtungen

Prozessbegleitende Publikationen

Adolph, Katrin: **Habilitandinnen an der Humboldt-Universität**. **Ergebnisse einer Umfrage** (Schriftenreihe der Frauenbeauftragten der Humboldt-Universität zu Berlin Bd. 4), Berlin 2001, 48 S. + Anhang.

Die Umfrage dokumentiert die Arbeitssituation von Habilitandinnen an der Humboldt-Universität. Ausgangspunkt dieser Untersuchung ist dabei die Feststellung, dass der Frauenanteil an Habilitationen sehr gering ist und damit gleichzeitig eine Ursache dafür darstellt, dass so wenige Frauen auf eine Professur berufen werden (wobei bereits mangelnde Chancengleichheit auf den der Habilitation vorhergehenden Stufen eine wesentliche Rolle spielt). Daher ist es von Interesse, mit welcher Motivation und unter welchen Bedingungen Frauen an der Humboldt-Universität an ihrer Habilitation arbeiten, ob sie mit einem erfolgreichen Abschluss rechnen und wie sie ihre späteren Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt einschätzen.

Albert, Kati: **Zur Selbst- und Fremdwahrnehmung ost- und westdeutscher Studenten/innen an der Humboldt Universität zu Berlin.** Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät II, Berlin 1998, 178 S., unveröff.

Die Dissertation untersucht das Wechselverhältnis zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung ost- und westdeutscher Studenten an der Humboldt-Universität zu Berlin. Hierbei werden die durch eine breite Methodenbasis erhobenen Daten deskriptiv und komparativ ausgewertet und anschließend diskutiert.

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit (Hg.): **Heinrich Fink und der Umgang mit unserer Vergangenheit** (hochschule ost special), Leipzig 1991, 24 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1991_12Spezial.pdf

Dokumentation der die Fink-Entlassung betreffenden Briefe der Gauck-Behörde, Finks Erklärung dazu, die entsprechenden Beschlüsse der Gremien der Humboldt-Universität sowie Auszüge aus einer diesbezüglich durchgeführten Podiumsdiskussion in der Humboldt-Uni am 28.11.1991 (u.a. mit Rudolf Bahro, Christop Hein, Stephan Heym, Jens Reich, Walter Romberg, Christa Wolf).

Bauhaus-Universität Weimar (Hg.): **Ein neuer Name wurde gefeiert. 23. Oktober 1996**, Weimar o.J. [1996], 105 S.

Dokumentation der Festveranstaltung zur Umbenennung der Hochschule für Architektur und Bauwesen in „Bauhaus-Universität Weimar“.

Böttcher-Ilal, Tatjana: **Identitäten im Umbruch. Eine empirische Untersuchung zu Voraussetzungen der sozialen Interaktion zwischen ost- und westdeutschen Professoren an der Humboldt-Universität zu Berlin**. Dissertation, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät II der Humboldt-Universität, Berlin 1998, 146 S., unveröff.

Die Arbeit untersucht den Zusammenhang zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung und der sozialen Interaktion zwischen ost- und westdeutschen Professoren an der Humboldt-Universität zu Berlin in der 90er Jahren. Die Autorin kommt u.a. einerseits zu dem Ergebnis, daß ost- und westdeutsche Professoren die jeweilige Fremdgruppe vor allem in bezug auf das Diskussionsverhalten, den Umgang mit Studenten und den Umgang mit dem Karrierebegriff unterschiedlich wahrnehmen. Andererseits ließen sich auch Gemeinsamkeiten bei der Wahrnehmung der Fremdgruppe identifizieren. Das beträfe die überwiegend positive Bewertung der Fremdgruppe einerseits und den Vorwurf mangelnden Wissens, Interesses und distanzierten Verhaltens gegenüber der Fremdgruppe andererseits.

Brandenburgische Landeskommission für Hochschulen und Forschungseinrichtungen (Hg.): **Gründungsdenkschriften der brandenburgischen Universitäten**, Potsdam 1993, 270 S.

Im Oktober 1990 gab es in Brandenburg, dem flächenmäßig größten ostdeutschen Bundesland, vier Hochschulen mit starker fachlicher Spezialisierung, aber keine Universität. Im Mai 1991 beschloß der Landtag mit der Annahme des Brandenburgischen Hochschulgesetzes die Einrichtung von drei Universitäten, fünf Fachhochschulen und die Weiterführung der Potsdamer Hochschule für Film und Fernsehen. Am 15. Juli 1991 erfolgte die Gründung der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder mit einem deutsch-polnischen Schwerpunkt, der Technischen Universität Cottbus und der Universität Potsdam mit Schwerpunkten in den Naturwissenschaften, der Lehrerbildung, den Sprachwissenschaften und der Weiterbildung. Grundlage für die Struktur, den Aufbau, die Entwicklung und die Perspektiven der neugegründeten Universitäten sind die in den Denkschriften niedergelegten Vorstellungen der jeweiligen Gründungssenate.

Brandenburgische Technische Universität Cottbus (Hg.): **Rechenschaftsbericht des Gründungsrektors der Technischen Universität Cottbus. Berichtszeitraum 1.1.–31.12.1994**, Cottbus o.J. [1995], 211 S.

Gründungsrektor der TU Cottbus war der West-Berliner Ingenieurwissenschaftler Günter Spur.

Brandenburgische Technische Universität Cottbus (Hg.): **Forschungsprofile der Professuren der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus**, Cottbus 1996, 223 S.

Brentjes, Sonja / Werner Grahn / Klaus Kinner / Matthias Middell / Manfred Schubert (Hg.): **Zur Demokratie an der Universität. Texte**, Projektgruppe an der Universität Leipzig, o.O. [Leipzig] 1990, 91 S.

Das Heft enthält hochschulpolitische Positionsdarstellungen von Gruppenvertretern der Leipziger Universität: „Überlegungen zur Universitätsreform an der Karl-Marx-Universität“ (Mathias Middell), „Sind die ‚Unbefristeten‘ an der Uni etwa faul?“ (Sonja Brentjes) und „Vier Viertel – eine runde Sache. Zu den Vorstellungen des StuRa zum Mitbestimmungsmodell“ (Peer Pasternack). Es schließt mit der Dokumentation grundlegender bzw. beispielhafter Gesetzestexte und Hochschulverfassungsregelungen ab.

Buck-Bechler, Gertraude / Heidrun Jahn / Dirk Lewin: **Befragung von Studienanfängern im Wintersemester 1993/94 an der Technischen Universität Cottbus**, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1993, 9 S. + Anh.

Ziel der Befragung war es, Aufschlüsse über das Studienwahlverhalten der Studienanfänger hinsichtlich der Aufnahme eines Studiums in einer bestimmten Fachrichtung, in einem bestimmten Hochschultyp und an einem bestimmten Hochschulort zu erhalten. Desweiteren interessierten die von den Studienanfängern angestrebten Studienstrategien und erwartete Studienbedingungen sowie ihre beruflichen Orientierungen zu Studienbeginn. An der schriftlichen Befragung nahmen 117 Studienanfänger der TU Cottbus teil. Nachgewiesen wurde der überdurchschnittliche Wunsch nach einer guten beruflichen Existenz sowie die Annahme, den Berufswunsch nur über ein Studium realisieren zu können. Interesse am Fach sowie die Erwartung guter Berufsaussichten bestimmen die Motive der Studienfachauswahl.

Daxner, Michael: **Alma Mater Restituta oder Eine Universität für die Hauptstadt Berlin. Festrede 27.5. 1993** (Öffentliche Vorlesungen H. 36), Humboldt-Universität, Berlin 1994, 24 S.

Die Rede wurde (was aus dem Heft nicht hervorgeht) aus Anlass der verspäteten Verabschiedung des Altrektors Heinrich Fink (nach Daxner ein „Gestriger" nicht und kein „Heutiger") gehalten. Sie reflektiert den Übergang der Humboldt-Universität in das neue System und ihr Werden zur „zweiten Humboldt-Universität".

Denkschrift der Universität Potsdam. Entwurf, [Universität Potsdam], Potsdam 1993, 122 S.

Die Publikation dokumentiert die vom Gründungssenat der Potsdamer Universität erarbeitete Denkschrift.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Drucksache 14/6694. Bericht des Ausschusses für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung (1. Ausschuss) zu dem Überprüfungsverfahren des Abgeordneten Dr. Heinrich Fink gemäß § 44b Abs. 2 des Abgeordnetengesetzes (AbgG)** (Überprüfung auf Tätigkeit oder politische Verantwortung für das Ministerium für Staatssicherheit/Amt für Nationale Sicherheit der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik), Bonn 2001, 22 S.

Der Theologieprofessor Heinrich Fink wurde im April 1990 der erste nach Jahrzehnten wieder frei gewählte Rektor der Humboldt-Universität Berlin. In seiner kurzen Amtszeit war Fink eine so populäre wie streitbare und umstrittene Figur. Grundlage seiner fristlosen Kündigung durch den Berliner Senat waren Vorwürfe einer langjährigen Tätigkeit als inoffizieller Mitarbeiter der DDR-Staatssicherheit. Fink wurde 1998 als parteiloser Kandidat Mitglied der Bundestagsfraktion der PDS. Anfang 1999 hatte der Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung des Bundestages begonnen, die mutmaßliche Stasi-Verstrickung des Abgeordneten zu überprüfen. Die Drucksache des Bundestages gibt einen Überblick über die diesbezügliche Arbeit des Immunitätsausschusses und anderer Institutionen und beinhaltet neben Unterlagen des MfS zur Sache die Feststellungen des Ausschusses sowie die Stellungnahme des Abgeordneten Fink.

Dobrinkat-Otte, Uta / Hildegard Bäumer / Ulrike Haessner le Plat / Reinhild Schulze Temming: **Freiheit mit Barrieren? Teil II. Als Studentin (Ost) an einer Technischen Universität (West). Erhebungen und Empfehlungen aus dem Referat für Allgemeine Studienberatung der Technischen Universität Berlin**, Präsident der TU Berlin, Berlin 1992, 66 S.

Studie zur Situation von Studieninteressentinnen und Studentinnen aus Ostdeutschland an einer Westberliner Hochschule mit dem Ziel, deren spezifischen Informations- und Beratungsbedarf zu eruieren.

Eckert, Joachim: **Personelle und inhaltliche Transformationsprozesse nach Systemwechsel. Eine vergleichende Untersuchung zwischen der Restitution der Göttinger Universität nach 1945 und der Abwicklung an der Humboldt Universität zu Berlin im Zuge der deutschen Vereinigung**. Diplomarbeit, Fachbereich Politische Wissenschaft der Freien Universität Berlin, Berlin 1991, 87 S., unveröff.

Ausgehend vom Begriff der „Modernisierung als schöpferischer Zerstörung" (Schumpeter und Zapf) kommt der Autor zu dem Ergebnis, dass die westdeutschen Hochschulen nach 1945 nicht modernisiert worden seien, dagegen die Humboldt-Universität im Zuge des deutschen Vereinigungsprozesses gründlich modernisiert werde. Insofern könne die Resitution der westdeutschen Hochschulen nach 1945 nicht als Maßstab für die Erneuerung der ehemaligen DDR-Hochschulen herangezogen werden.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): **Rektoratsübergabe am 6. Juni 1990** (Greifswalder Universitätsreden N.F. H. 57), Greifswald 1990, 29 S.

Dokumentiert die Ansprachen zur Rektoratsübergabe des scheidenden (Peter Richter) und des neuen Rektors (Hans-Jürgen Zobel) sowie der DDR-Minister Hans Joachim Meyer (Bildung und Wissenschaft) und Frank Terpe (Forschung und Technologie).

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): **Rektoratsübergabe am 1. Juli 1994** (Greifswalder Universitätsreden N.F. H. 73), Greifswald 1994, 32 S.

Dokumentiert die Ansprachen des Dekans der Theologischen Fakultät, Bernd Hildebrandt, des scheidenden Rektors Hans-Jürgen Zobel, der Kultusministerin Steffi Schnoor und des neuen Rektors Jürgen Kohler.

Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft (Hg.): **Ernst Moritz Arndt im Widerstreit der Meinungen. Materialien zur neueren Diskussion** (Hefte der Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft 7), Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft, Greifswald 2000, 127 S.

Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft (Hg.): **Ernst Moritz Arndt weiterhin im Widerstreit der Meinungen. Neue Materialien zu einer alten Diskussion** (Hefte der Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft 8), Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft, Greifswald 2003, 235 S.

Europäisches Bürgerforum (Hg.): **Die Entlassung des Rektors der Humboldt-Universität zu Berlin, Professor Heinrich Fink. Bericht über den Besuch der internationalen Delegation von Parlamentariern und Universitätsvertretern**, Berlin 1992, 40 S.

Eine internationale Delegation hatte nach der fristlosen Kündigung des Humboldt-Rektors Fink wegen des Vorwurfs einer inoffiziellen Mitarbeit beim MfS zahlreiche Gespräche mit politisch Verantwortlichen und Insidern in Berlin geführt. Auf einer Pressekonferenz stellte die Gruppe ihre Rechercheergebnisse vor.

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) (Hg.): **Reden zur Eröffnung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) am 6. September 1991** (Universitätsschriften Bd. 1), Frankfurt/Oder 1992, 73 S.

Auf das Grußwort des Frankfurter Oberbürgermeisters W. Denda folgt die feierliche Eröffnung durch Ministerpräsident M. Stolpe. Der brandenburgische Bildungsminister stellt die Aufgaben der Europa-Universität dar, setzt sich mit Kritik an der Neugründung auseinander und lädt die Länder Osteuropas zur Mitarbeit ein. Die nordrhein-westfälische Bildungsministerin A. Brunn berichtet von den Erfahrungen mit Neugründungen in NRW. Die Festrede des Gründungsrektors K. Ipsen beleuchtet unter dem Titel „Die europäische Herausforderung an unser Bildungssystem" die Diskussionen um das europäische Bildungssystem. Das Interesse Polens am „Zugehen auf Europa" und der Frankfurter Universität betont der polnische Bildungsminister R. Glebocki. Den Schluss bildet ein kurzes lateinisches Grußwort des Krakauer Universitätsrektors A. Pelczar.

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) (Hg.): **Denkschrift der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)** (Universitätsschriften Bd. 5), Frankfurt (Oder) 1993, 132 S.

Vom Gründungssenat der Frankfurter Universität erarbeitete Denkschrift.

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) (Hg.): **Wer ist Wer an der Europa-Universität?** (Professoren – Profile – Publikationen Nr. 1/93), Frankfurt (Oder) 1993, 19 S.

Die Publikation stellt die neuberufenen Professor.innen der Viadrina vor.

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) (Hg.): **Der Gründungssenat**, Frankfurt (Oder) 1993, 33 S.

Die Broschüre stellt detailliert alle Mitglieder des Gründungssenats der Viadrina in Wort und Bild vor.

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) (Hg.): **Wer ist Wer an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)?** Frankfurt (Oder) 1994, 27 S.

Die Broschüre ist die erweiterte Fassung einer 1993 erschienenen gleichartigen Publikation und stellt (fast) alle bislang an der Viadrina lehrenden Professor.innen – 24 an der Zahl – mit ihrer jeweiligen wissenschaftlichen Biografie vor.

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Der Rektor (Hg.): **Gründung und Aufbruch. Rektoratsübergabe am 15. Oktober 1993** (Universitätsschriften Bd. 6), Frankfurt (Oder) 1994, 73 S.

Die Broschüre dokumentiert die Rede des Gründungsrektors Knut Ipsen, die Antrittsrede des neuen Rektors Hans N. Weiler und stellt die Mitglieder des Gründungssenats vor.

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), das Rektorat (Hg.): **Rechenschaftsbericht des Rektorats 1994, 31. Juli 1995**, Frankfurt/O. 1995, 79 S.

Der Bericht beschreibt das erste Jahr, welches die Universität in akademischer Selbstverwaltung bewältigte.

Europa-Universität Viadrina Frankfurt/O. (Hg.): **Verleihung des Deutsch-Polnischen Preises 1995 an die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und ihr Gemeinschaftsprojekt mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan – das Collegium Polonicum – am 22. November 1995**, Frankfurt/O. 1996, 30 S.

Dokumentation der gehaltenen Ansprachen und eines Pressespiegels.

Europa-Universität Viadrina, der Rektor (Hg.): **Herausragende Ereignisse 1995 und 1996 an der Europa-Universität Viadrina** (Universitätsschriften Bd. 11), Frankfurt/O. 1996, 96 S.

Dokumentation eines Besuchs des Bundespräsidenten, der Verleihung des Deutsch-Polnischen Preises 1995 und der Eröffnung des 5. akademischen Jahres mit einer Festansprache des polnischen Staatspräsidenten.

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Das Rektorat (Hg.): **Rechenschaftsbericht des Rektorats 1996**, Frankfurt (Oder) o.J. [1997], 128 S.

Der Bericht bilanziert den Fortgang des Auf- und Ausbaus der Viadrina.

Fichtner, Tillmann: **Vergangenheitsbewältigung als sozialpsychologisches Problem der historischen Forschung. Fallstudie der Friedrich-Schiller-Universität in den Jahren 1988–1995**. Magisterarbeit. Philosophische Fakultät I der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg o.J. [1996], 133 S., unveröff.

Hauptziel der Arbeit ist es, für die historische Forschung relevante sozialpsychologische Aspekte des komplexen Prozesses ‚Vergangenheitsbewältigung' zu analysieren. Im ersten Teil wird die Bewältigung der NS-Vergangenheit in Ost- und Westdeutschland einer historischen und sozialpsychologischen Analyse unterzogen. Im zweiten Teil folgt eine Dokumentation über die Ereignisse an der Friedrich-Schiller-Universität Jena in den Jahren 1988–1995. Dabei wird in einem ersten Abschnitt die Vorgänge während der Umbruchjahre 1988/89 nachgezeichnet, um in einem zweiten Abschnitt die Anfänge der Vergangenheitsbewältigung an der Universität zu verfolgen, wobei der Schwerpunkt auf die Entwicklungen innerhalb der Studentenschaft gelegt wird.

Fink, Heinrich / Bernhard Maleck: **Sich der Verantwortung stellen**, Dietz Verlag, Berlin 1992, 128 S.

1992 mit Heinrich Fink geführte Gespräche zur Biografie, DDR, Sozialismus und Kirche, CFK, Humboldt-Universität vor und nach 1989, zur Theologischen Fakultät, zu Marxismus und Christentum, zum 41. Jahr der DDR, zu den Stasi-Akten und den Vorgängen um seine Entlassung. Daneben sind drei ältere Texte von Fink sowie seine Rede zur

Rektoratsübernahme am 3. Mai 1990 dokumentiert. „Statt eines Nachwortes“ ein Gespräch mit Finks Gattin, Ilsegret Fink.

Freie Universität Berlin (Hg.): **Hochschultag 26. Januar 1990, Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin** (Dokumentationsreihe der Freien Universität Berlin H. 16), Berlin 1990, 49 S.

Die FU hatte die HUB zu einem gemeinsamen Hochschultag eingeladen. Während der Eröffnungsveranstaltung kam es zu Störaktionen von West-Berliner studentischen Gruppen, die damit gegen eine „Vereinnahmung der Humboldt-Universität“, einer „Selbstdarstellung des FU-Präsidenten“ und der „Hinwegtäuschung über die defizitären FU-Studienbedingungen“ protestieren wollten. Die Störungen führten zum Abbruch der Eröffnungsveranstaltung. Die Broschüre dokumentiert Erklärungen zu deren eklatorischem Verlauf von FU-Präsident und Organisationsgruppe sowie die Ansprachen, die auf dieser Veranstaltung hatten gehalten werden sollen: von FU-Prof. Christoph Müller, FU-Präsident D. Heckelmann, HU-Rektor D. Hass, Susan Arndt, der Vertreterin des HUB-StuRa, die gleichfalls kritische Worte zur Form der Veranstaltung findet, und den Festvortrag des Ost-Berliner Philosophen Karl-Friedrich Wessel zum „Selbstverständnis einer Berliner Hochschule in den 90er Jahren“.

Friedrich-Schiller-Universität Jena (Hg.): **Feierliche Investitur des neugewählten Rektors Prof. Dr. med. habil. Georg Machnik. 28. Juni 1993**, Universitätsverlag Jena, Jena 1993, 47 S.

Das Heft enthält neben der Begrüßung durch Prorektor Karl-Ulrich Meyn die Beiträge des scheidenden Rektors Ernst Schmutzer („Bilanz und Ausblick“), des Staatssekretärs Christian Färber und des Studierendenvertreters Michael Leipold – großteils eine Auseinandersetzung mit der symbolträchtigen Ausstattung der Veranstaltung: den Talaren ihrer spektablen und magnifizenten Teilnehmer – sowie die Antrittsrede von Georg Machnik.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Rektor (Hg.): **Alma Mater Jenensis. Sonderausgabe „Wende“**, Jena 1994, 16 S.

Den fünften Jahrestag des Mauerfalls nahm die Redaktion der Jenenser Universitätszeitung zum Anlass, eine Sondernummer mit Beiträgen beteiligter Akteure am Umbau der Friedrich-Schiller-Universität zu produzieren. Tilo Schieck schreibt über den „Herbst der Studenten?“, Dietrich Jorke über „Die Ziele der Erneuerer“, Ulrich Zwiener zeichnet den Weg „Vom Wartburgtreffen zum CEJ“ (Collegium Europaeum Jenense) nach, Gerd Wechsung stellt die „Erneuerung aus Forscherperspektive“ dar, Gottfried Meinhold schreibt aus der Sicht des seinerzeitigen Prorektors über „Erneuerung bei laufendem Betrieb“, Hans-Peter Schulze aus dem Blickwinkel des Personalrats: „Sozial verträglich erneuern“, Herbert Bach diskutiert als ehemaliger Personalkommissionsleiter „Ethisch-moralische Aspekte der Evaluierung“, Olaf Werner schildert seine Erfahrungen „Als Jura-Gründungsdekan in Jena“ und Jutta von Camphausen als „‚West‘-Studentin erlebt Wiederaufbau“. Eine Zeittafel liefert „Daten zur demokratischen Erneuerung der Friedrich-Schiller-Universität“.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Rektor (Hg.): **Who’s Who. Hochschullehrer an der Friedrich-Schiller-Universität Jena**, Jena o.J. [1998], 374 S.

Die Universität Jena legt mit diesem Band ein Kompendium mit wissenschaftlichen Steckbriefen ihrer Professor.innen und Hochschuldozent.innen vor. Er soll vor allem als Kontaktbörse für Wissenschaftler, Unternehmer und Studenten dienen.

Gerhardt, Volker (Hg.): **Eine angeschlagene These. Die 11. Feuerbachthese von Karl Marx als Leitspruch für eine erneuerte Humboldt-Universität zu Berlin?**, Akademie-Verlag, Berlin 1996, 313 S.

Der Band dokumentiert ein ost-west-deutsches Philosophengespräch, geführt in Form einer Ringvorlesung 1994/95, mit dem die bis dahin hochemotional aufgeladene Debatte um die 11. Feuerbach-These im Foyer der Humboldt-Universität – abnehmen oder dranlassen? – auf die gegenstandsangemessene Ebene gebracht worden war. Autor.innen: Volker Gerhardt, Gerd Irrlitz, Christian Möckel, Herfried Münkler, Herbert Schnädelbach, Richard Schröder, Oswald Schwemmer, Guntolf Herzberg, Bernd Henningsen, Hans Wagner, Hans-Christoph Rauh, Jaqueline Karl.

Gloede, Klause / Mike Dietze / Toralf Schirmag: **Studenten als Wirtschaftsfaktor. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung** (Diskussionsbeiträge zur regionalen Wirtschaftspolitik. Sonderdruck), Universität Potsdam, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Projektgruppe „Regionale Wirkungen der Universität Potsdam“, Potsdam o.J. [1997], 72 S.

Glorius, Birgit / Andrea Schulz: **Die Martin-Luther-Universität als regionaler Wirtschaftsfaktor** (Hallesche Diskussionsbeiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeographie Heft 1), Institut für Geographie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 2002, 44 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/documents/t612.pdf

Behandelt werden der räumliche und sektorale Verbleib der universitären Ausgaben sowie universitätsbedingte regionale Beschäftigungs- und Einkommenseffekte, dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund „der Diskussion um finanzielle und personelle Einschnitte in der Hochschullandschaft von Sachsen-Anhalt einerseits und dramatischer ökonomischer und demographischer Schrumpfungsprozesse in ostdeutschen Großstädten und Regionen andererseits“.

Gründungsausschuß „Europäische Universität Erfurt“ der Stadt Erfurt (Hg.): **Denkschrift zur Gründung einer Europäischen Universität Erfurt**, Erfurt 1991, 113 S.

Die Autoren verbinden mit der Wiedererrichtung der Universität Erfurt die Chance für die Entwicklung eines neuartigen Universitätsmodells. Dabei soll eine europäische Ausrichtung Richtlinie für die Berufungs- und Zulassungspolitik, das Prüfungswesen und die Aufgaben in der Lehre sein. Das Konzept enthält u.a. neuartige Vorstellungen für die Trägerschaft, die Organisation, die Finanzierung und das Management. Detaillierte Vorschläge der Denkschrift ertrecken sich auf die Vorstellung, dass sich diese Ansätze am besten in der Trägerschaft einer Stiftung verwirklichen lassen. Die Denkschrift soll Leitlinien für den damals bevorstehenden Entscheidungs- und Planungsprozess vorlegen.

Hartwich, Hans-Hermann (Hg.): **Universitätsjubiläum und Erneuerungsprozeß. Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im dreihundertsten Jahr ihres Bestehens 1994**, Leske + Budrich, Opladen 1995, 191 S.

Während der 300-Jahr-Feiern der MLU, welche dabei insbesondere mit Straßenumzügen in schwarzen Umhängen reüssierte, waren auch Reden gehalten worden. Diese werden hier gesammelt vorgelegt: u.a. Wolfgang Schluchter zu „Perspektiven der ostdeutschen Universitäten“ und Gunnar Berg über „Die Universität im Jubiläumsjahr 1994, eine Ortsbestimmung in der Gegenwart“. Außerdem denkt Hartwich über den „Zusammenhang von Universitätsjubiläum und Universitätserneuerung“ nach.

Hecht, Martin: **Innovationspotentiale in der Region. Die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Universität Greifswald**, Transfer-Verlag, Regensburg 1998, 290 S.

Die Dissertation versucht eine Analyse regionalwirtschaftlicher Wirkungen der Leistungserstellung und Leistungsabgabe lokaler Innovationspotenziale. Dabei stehen die Universität Greifswald und allgemeine hochschulspezifische Charakteristika im Mittelpunkt. Die Arbeit orientiert sich an der abnehmenden finanziellen Ausstattung öffentlich geförderter Lehr- und Forschungseinrichtungen und dem Personalabbau. Auf der Grundlage einer allgemeinen Erörterung der Beziehungen zwischen Hochschulen und Regionen werden Ergebnisse einer Umfrage von Greifswalder Universitätsbeschäftigten und Studierenden diskutiert. Der Autor untersucht am Beispiel der Universität Greifswald monetäre Wirkungen aus dem Leistungserstellungsprozeß und analysiert daraus resultierende Wohlfahrtseffekte öffentlicher Investitionen auf ihre regionale Wirkung. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Entwicklung von Wissens-Transfer-Strukturen sowie abschließend eine Abschätzung der Beschäftigungseffekte von Innovationspotentialen in der Untersuchungsregion.

Herold, Olaf / Alexandra Lübcke / Peer Pasternack / Gesine Zuchanke (Red.): **Eine Uni wendet sich. Die (Karl-Marx-)Uni Leipzig zwischen Herbst ’89 und Abwicklung. textsammlung. unkommentiert**, StudentInnenRat der Universität Leipzig, Leipzig 1991, 100 S.

Dokumentiert thematisch geordnet die Monate des und nach dem Herbst 1989 an der Leipziger Karl-Marx-Universität in faksimilierten Presseartikeln, Positionspapieren und anderen Zeitdokumenten, dabei durchgehend auch die studentischen Aktivitäten und Perspektiven. Eingangs eine ausführliche Zeittafel.

Höppner, Thomas / Horst Brezinski / Peter Seidelmann: **Die TU Bergakademie Freiberg als Wirtschafts- und Standortfaktor** (Freiberger Arbeitspapiere 11/1999), Freiberg 1999, 47 S.

Gegenstand dieser Studie ist die Bedeutung der Technischen Universität Bergakademie Freiberg für die Stadt und den Landkreis Freiberg sowie der Einfluss der Hochschule auf Standortentscheidungen von Unternehmen. In Auswertung einer Befragung Freiberger Hochschullehrer und in der Region ansässiger Unternehmen zum Technologietransfer und zur Forschungskooperation werden Schlussfolgerungen gezogen und Empfehlungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft gegeben.

Humboldt-Universität, der Rektor (Hg.): **Akademischer Festakt der Humboldt-Universität zu Berlin zur Begrüßung der neuimmatrikulierten Studentinnen und Studenten und zum Beginn des ersten Studienjahres nach der Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands in Anwesenheit des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland Dr. Richard Freiherr von Weizsäcker, 17. Oktober 1990, Deutsche Staatsoper Berlin**, Berlin 1990, 48 S.

Bei diesem Festakt sprach zur Begrüßung Rektor Heinrich Fink; Grußworte überbrachten A. Wróblewski, Rektor der Universität Warschau, G. Krimpas, Dekan der Juristisch-Ökonomischen und Politikwissenschaftlichen Fakultät der Universität Athen, H.-R. Laurien, K. Weiß, W. Ullmann und die Sprecherin des Studentenrates C. Ritter. Den Festvortrag hielt der US-amerikanische Biochemiker E. Chargaff zum Thema „Betrachtungen zur Wandlung des Begriffs Universität“. Am Ende des Heftes ist ein Interview des Deutschlandsenders Kultur mit v. Weizsäcker, Fink und Laurien abgedruckt.

Humboldt-Universität, der Rektor (Hg.): **Akademischer Festakt der Humboldt-Universität zu Berlin zur Begrüßung der neuimmatrikulierten Studentinnen und Studenten zum Beginn des Studienjahres 1991/92, 25. November 1991, Komische Oper Berlin**, Berlin 1991, 47 S.

Nach der Begrüßung durch den Rektor H. Fink hielten die Studentenratsvertreterin D. Krösin, der Staatssekretärin in der Senatsverwaltung St. Schnoor, der ehemalige Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) und Ehrendoktor der Humboldt-Universität P. Potter sowie J. Reich Ansprachen. Den Festvortrag hielt E. Wiesel: „Den neuimmatrikulierten Studenten gewidmete Gedanken“. Wiesels ursprünglich vorgesehener Vortragstext „Die Gefahren des Fanatismus“ ist am Ende der Broschüre abgedruckt.

Humboldt-Universität zu Berlin, die Präsidentin (Hg.): **Rechenschaftsbericht der Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin 1992 bis 1995, vorgelegt dem Konzil im Januar 1996**, Berlin 1996, 191 S.

Initiativgruppe Campus (Hg.): **Campus-Extra zum Uni-Namen**, StudentInnenrat der Karl-Marx-Universität Leipzig, Leipzig 1990, o.S. [12 Bl.].

Die Leipziger Universität hieß seit 1953 „Karl-Marx-Universität". Ende 1990 kulminierte der Streit darum, ob die Hochschule wieder zu ihrer ursprünglichen Bezeichnung ohne Namenszusatz zurückkehren solle. In der kontroversen Debatte warnten Befürworter wie Gegner der Änderung vor Geschichtsvergessenheit – die einen hinsichtlich der letzten vier Jahrzehnte, die anderen mit Blick auf die fünfeinhalb Jahrhunderte davor. Das Heft dokumentiert die öffentlichen Äußerungen: auf sechs Seiten pro und auf sechs Seiten contra „Karl Marx".

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung und Wirtschaftsberatung / Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung an der Technischen Universität Dresden: **Ökonomische Effekte der Technischen Universität Dresden auf die Standortregion Dresden**. Gutachten im Auftrag der Technischen Universität Dresden, Dresden 1994, 30 S.

Eines der ersten Gutachten dieser Art in Ostdeutschland, die dann sukzessive für nahezu alle Hochschulstandorte erstellt werden. Liegt ausschließlich im Universitätsarchiv Dresden vor (Präsenzbibl. Nr. 1619).

Kader, Beate / Stefan Oldenburg / Jochen Rausch / Peter Sedlacek: **Die Wohn- und Lebenssituation des Hochschulpersonals in Jena 1995** (Jenaer Geographische Manuskripte Bd. 13), Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Geographie, Jena 1997, 61 S.

Kader, Beate / Jochen Rausch / Peter Sedlacek: **Hochschul- und Stadtentwicklung in Jena** (Jenaer Geographische Manuskripte Bd. 14), Friedrich-Schiller-Uni-versität Jena, Institut für Geographie, Jena 1997, 152 S.

Karau, Gisela: **Die „Affäre" Heinrich Fink**, Spotless-Verlag, Berlin 1992, 99 S.

Von Sympathie für H. Fink getragene Darstellung der Vorgänge um die fristlose Kündigung des Humboldt-Rektors wegen des Vorwurfs einer Inoffiziellen Mitarbeit beim MfS.

Kleemann, Christoph: **Von den Schwierigkeiten, der eigenen Geschichte ins Auge zu sehen. Vortrag in der Aula am 29. Juni 2001 aus Anlass des 10. Jahrestages der Gründung der Ehrenkommission an der Universität**. Mit einem Geleitwort des Rektors Prof. Dr. Günther Wildenhain (Rostocker Universitätsreden N.F. Bd. 7), Rektor der Universität Rostock, Rostock 2002, 28 S.

Kurz nach dem Umbruch 1989 wurden Verbindungen zwischen der Universität Rostock und dem MfS offenkundig. Der 1990 gewählte Akademische Senat nahm daher eine personelle Überprüfung aller Hochschullehrer in Angriff und verlangte ihnen eine schriftliche Erklärung über etwaige Tätigkeiten für die Staatssicherheit ab. Zudem beschloss ein außerordentliches Konzil im Dezember 1990 die Bildung eines sog. Vertrauensausschusses zur Überprüfung der persönlichen Eignung, der auch als Gremium zur Abarbeitung von Rehabilitierungs- und Überprüfungsanträgen fungierte. Eine Arbeitsgruppe des Senats erarbeitete eine Verfahrensordnung für den Vertrauensausschuss, die später eine Grundlage der Musterverfahrensordnung der Ehrenkommission bildete. Mit der Verabschiedung des Hochschulerneuerungsgesetzes im Februar 1991 wurden die Erneuerungsbemühungen vereinheitlicht und in Form des Ehrenverfahrens auf eine gesetzliche Grundlage gestellt. Damit wurde die Bildung eines neuen Vertrauensausschusses notwendig. Im März 1991 wurden daher von einem außerordentlichen Konzil acht Mitglieder für die Ehrenkommission der Universität Rostock gewählt. Diese Ehrenkommission nahm im Juni 1991 ihre Arbeit auf und schloß diese – nach erheblicher personeller Verstärkung – 1995 im Wesentlichen ab. Christoph Kleemann beleuchtet in dem hier abgedruckten Vortrag die Arbeit der Ehrenkommission. Er war selbst nicht an der Durchführung der Ehrenverfahren beteiligt, ist jedoch als Leiter der Außenstelle Rostock der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR mit dem Thema vertraut.

Kriszio, Marianne: **Bericht der zentralen Frauenbeauftragten der Humboldt-Universität zu Berlin 1993–1996**, Berlin 1997, 187 S.

Dem Umstand, dass dieser Bericht keinen Vorgänger hatte, wird durch einen einleitenden „Bericht der Initiativgruppe ‚Humboldt-Frauen' über ihre Tätigkeit von 1989–1993" Rechnung getragen. Diesem wiederum ist eine fünfseitige „Vorbemerkung zur Situation von Wissenschaftlerinnen und zum Verständnis von Frauenförderung an der Humboldt-Universität vor 1989" vorangestellt. Der eigentliche Bericht der Frauenbeauftragten schildert in Prosa wie in umfangreichen Tabellen die Umgestaltung der Humboldt-Universität aus frauenspezifischer Perspektive. Weitere Aktivitäten zur Frauenförderung und Frauenforschung sind im Anhang dokumentiert.

Kühne, Armin: **Universität Leipzig im Umbruch. Eine Fotodokumentation der Jahre 1990 und 1991**, Universitätsarchiv Leipzig, Leipzig o.J. [2022]. URL https://magazin.uni-leipzig.de/das-leipziger-universitaetsmagazin/artikel/das-archiv-armin-kuehne-im-universitaetsarchiv-leipzig-2022-10-18 (Einführung) und https://einheit.leipzig8990.de/categoryimg.php?id=30 (Fotodokumentation).

Kühne (1940–2022), eigentlich Ingenieur, arbeitete seit 1979 als freiberuflicher Fotoreporter und dokumentierte – neben sonstigen Leipziger Entwicklungen – besonders intensiv die Vorgänge an der Leipziger Universität. Das Universitätsarchiv hat seinen fotografischen Nachlass übernommen und eine Auswahl seiner Bilder digitalisiert.

Küpper, Mechthild: **Die Humboldt-Universität. Einheitsschmerzen zwischen Abwicklung und Selbstreform**, Rotbuch Verlag, o.O. 1993, 155 S.

Die Autorin hat den widersprüchlichen Prozess der Umgestaltung der Berliner Humboldt-Universität seit 1989 als Journalistin verfolgt. Ihre Darstellung ist eine politische Geschichte der diesbezüglichen Entwicklungen, getragen von einem Grundgestus der Sympathie, der Skepsis und Kritik nicht ausschließt. Die zeitliche Perspektive reicht bis ins Jahr 1993. Am Schluss eine 24seitige Chronik der Ereignisse.

Lenz, Karl / Bernhard Wagner: **Dresdner Absolventenstudie Nr. 1: Fakultät Erziehungswissenschaften, Philosophische Fakultät, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften 2000. Die Absolvent/innen der Fakultät Erziehungswissenschaften, der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und der Philosophischen Fakultät der Abschlussjahrgänge 1995/96–1998/99. Abschlussbericht**, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulforschung, Dresden 2001, 113 S. + Anhang. URL http://www.kfbh.de/images/Projekte/Absolventenstudien/DAS/Abs-Stud_01.pdf

Befragt wurden die Absolventen zu Zugang, Verlauf und Beurteilung des Studiums, zur aktuellen Beschäftigungssituation, zum Übergang in den Beruf sowie zu beruflichen Anforderungen, Zufriedenheit und Perspektiven.

Lindner, Bernd / Ralph Grüneberger (Hg.): **Demonteure. Biographien des Leipziger Herbst**, Aisthesis Verlag, Bielefeld 1992, 331 S.

Enthält u.a. biographische Beiträge über drei Umbruchsakteure an der Leipziger Universität: zwei Studierende (Jens Behrens, Udo Rolle) und ein Professor (Bernd Okun).

Jenaer Forum für Bildung und Wissenschaft e.V. (Hg.): **Dokumente zur Erinnerung an den Jenaer Denkmalsturz 1991/92 anläßlich des 175. Geburtstages von Karl Marx am 5. Mai 1993**, Jena 1993, o.S. [33 Bl.].

Dokumentation der Auseinandersetzungen um die Entfernung der Karl-Marx-Büste neben dem Jenaer Universitätshauptportal. Karl Marx war einst mit einer Inauguraldissertation in Jena promoviert worden.

Mit Innovationen am Gütesiegel Wissenschaftsstadt arbeiten, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (DUZ special, Beilage zur Deutschen Universitätszeitung 12.8.1994), Bonn 1994, 18 S.

Unter Vermarktungsgesichtspunkten zusammengestellte Artikelsammlung über einzelne Fachbereiche der Magdeburger Universität.

Neue Sächsische Galerie (Hg.): **Startpunkte. Absolventen der Hochschule für Bildende Künste Dresden, der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und des Fachbereiches Angewandte Kunst Schneeberg der Hochschule für Technik und Wirtschaft Zwickau (FH) stellen sich vor**, Chemnitz 1995, 59 S.

Die Neue Sächsische Galerie in Chemnitz ist die einzige Einrichtung, deren Schwerpunkt auf der Sammlung und Präsentation aller Genre sächsischer Kunst nach 1945 liegt. Mit der Ausstellung „Startpunkte“ gab die Galerie erstmals den Absolventen der im Titel genannten Hochschulen die Gelegenheit, sich an einem gemeinsamen Ort darstellen zu können. Der Ausstellungskatalog zeigt den Entwicklungsstand dieser drei künstlerischen Ausbildungsstätten.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Rektor (Hg.): **Berufungen an unserer Universität** (=Uni-Report-Personalia H. 1), Magdeburg 1994, 16 S.

Dieses Sonderheft stellt die zwischen 3. Oktober 1993 und 30. September 1994 an die Magdeburger Universität berufenen Hochschullehrer.innen vor.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Rektor (Hg.): **Uni-Report Personalia.** Magdeburg 1995, 12 S.

Das Sonderheft der Magdeburger Universitätszeitung stellt 17 in den letzten Monaten neu an die Universität berufene Hochschullehrer.innen vor.

Pasternack, Peer: **Hochschule in die Demokratie. Fallstudie (Karl-Marx-)Universität Leipzig 1989–1993**, Edition Berliner Debatte, Berlin 1995, 224 S.

Die Arbeit untersucht – ausgehend von der den ostdeutschen Hochschulumbau dominierenden Begriffsfigur der demokratischen Erneuerung –, inwieweit der formulierte demokratische Anspruch der verschiedenen internen Akteure des Leipziger Universitätsumbaus den Prozess tatsächlich prägte. Im einzelnen werden dazu die „Phase des romantischen Aufbruchs“ vom Herbst 1989 bis zum März 1990 sowie – als „demokratische Bewährungsproben“ – die universitäre Vergangenheitsaufarbeitung und der Personalumbau analysiert.

Pasternack, Peer: **Zu Risiken und Nebenwirkungen der Leipziger Universitätserneuerung. Berichte und Polemiken 1990–1994**, Edition Wissenschaft & Kritik, Göttingen/Leipzig 1995, 151 S. URL https://www.peer-pasternack.de/texte/Risiken%20und%20Nebenwirkungen.pdf

Der Band fasst ereignisgebundene, zuvor verstreut erschienene Kommentare eines zentralen Akteurs der Leipziger Universitätsumgestaltung zusammen. Themen: Mitbestimmungsmodelle; Ehrenerklärungen, niemals mit dem MfS kooperiert zu haben; Abwicklungen; Aufwicklungen; sächsische Kündigungsbegründungen; fortlebende Kontinuitäten; personelle Erneuerung.

Pasternack, Peer: **„Demokratische Erneuerung". Eine universitätsgeschichtliche Untersuchung des ostdeutschen Hochschulumbaus 1989–1995. Mit zwei Fallstudien: Universität Leipzig und Humboldt-Universität zu Berlin**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1999, 423 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/Demokratische-Erneuerung.pdf

Eingangs kennzeichnet der Autor den Begriff der „demokratischen Erneuerung" als politisches Leitmotiv der ostdeutschen Hochschultransformation 1989ff., konstatiert Skepsis bei Akteuren und Beobachtern, inwiefern der reale Prozess dem so formulierten Anspruch gerecht worden sei und untersucht anhand zweier Fallbeispiele – Berliner Humboldt- und Leipziger Universität – die demokratische Qualität des Prozesses. Die herausgearbeiteten Entwicklungen werden sodann einer – über die beiden Fallbeispiele hinauszielenden – eingehenden Erörterung unterzogen, um schließlich in die Formulierung der Formationsregeln der Erneuerungsdebatte und des zentralen politischen Konflikts der ostdeutschen Hochschultransformation zu münden.

Paulinerverein / Mitteldeutscher Rundfunk / Bild-Zeitung Leipzig / Verlag Kunst und Touristik Leipzig (Hg.): **Universitätskirche Leipzig. Ein Streitfall? Inklusive einer CD: „Bleibet hier und wachet...". Die Universitätskirche zu Leipzig 1240–1968. Eine Dokumentation**, Verlag Kunst und Touristik, Leipzig 1992, 168 S.

Die Herausgeber gehörten zu den Befürwortern des Wiederaufbaus der 1968 gesprengten Leipziger Universitätskirche. In verschiedenen Beiträgen werden Erinnerungen an die seinerzeitigen Vorgänge festgehalten und Aktivitäten zu der Kirche seit 1990 dargestellt: „Die Kirche starb stolz. Mitglieder der Propsteigemeinde erinnern sich" (Kathrin Aehnlich), „Stationen der Zerstörung. Auf dem Weg der Sprengung der Leipziger Universitätskirche 1945 bis 1968" (Karl Czok), „‚Predige, ob gelegen oder ungelegen'. Erinnerungen eines Dominikanerpaters" (Gordian Landwehr), „Zwischen Emotion und Reflexion. Gedanken zur Universitätskirche" (Martin Petzoldt), „Der Tag, an dem die Universitätskirche in den Himmel gejagt wurde" (Karla Schönebeck), „Juni '68: Protest! Studenten fordern den Wiederaufbau" (Stefan Welzk).

Phönix-Projektgruppe (Hg.): **Phönix im Sturzflug. Wissenschaftlicher Umbruch und Strukturwandel an der Humboldt-Universität zu Berlin seit 1989. Studentisches Projekttutorium an der Humboldt-Universität, 1998/1999**, Berlin 1999, 67 S.

Im Frühjahr 1997 initiierten zehn Studenten der Humboldt-Universität eine Projektgruppe, die sich intensiv mit dem Strukturwandel ihrer Universität seit 1989 auseinandersetzte, nicht zuletzt um die aktuelle Situation der Hochschulpolitik besser verstehen und zudem Kontingenzen in den damaligen Entwicklungen aufzeigen zu können. Die Projektgruppe setzte sich aus Studierenden der Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaften, Germanistik, Geschichte, Kulturwissenschaft und Philosophie zusammen und bestand paritätisch aus Ost- und Westdeutschen. Die Ergebnisse der Untersuchung basieren zum großen Teil auf der Auswertung problemorientierter Interviews, die es ermöglichten, die Umstrukturierung und Umgestaltung der Humboldt-Universität aus der Sicht der Beteiligten nachzuzeichnen. Der Inhalt: „Verzeichnis der Veröffentlichung aus dem Projekt", „Phönix-Projektgruppe: ‚Phönix im Sturzflug...'?", „Fremde Neue Welt. Erfahrungen von Fremdheit an der Humboldt-Universität" (Jörg Nicht/ Thomas Möbius).

Ploenus, Michael: **Aufbruch und Erneuerung. Die Wende an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1988–1993**. Magister-Abschlussarbeit, Historisches Institut, Philosophische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena o.J. [1999], 149 S., unveröff.

Die Arbeit zeichnet ein sehr detailliertes Bild der Wende- und Nachwendeereignisse an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Bereits in den Jahren 1988/89 zeigten einige studentische Aktionen (Proteste gegen Sputnik-Verbot, gegen die Fälschung der Kommunalwahlen, Versuch, eine eigene Studentenzeitung zu gründen) eine wachsende Unzufriedenheit mit den Verhältnissen an der Universität. Mit dem Beginn des Umbruchs setzte auch an der Universität eine breite, wiederum vornehmlich von Studenten getragene Protestbewegung ein, es begann ein „Herbst der Studenten" (Organisation erster freier Veranstaltungen, Zerschlagung der FDJ-Strukturen an der Universität etc.). Der eigentliche Träger des Umbruchs an der Universität war jedoch ein Kreis von hauptsächlich aus der Medizin stammenden Lehrkräften, der sich Anfang Dezember in einer Aktionsgemeinschaft zur demokratischen Erneuerung der Hochschule (ADEH) zusammengefunden hatte. Der ADEH gelang es, Neuwahlen des Wissenschaftlichen Rates und des Senats durchzusetzen, die einen erheblichen Einflussgewinn bedeuteten und schließlich die Neuwahl des Rektors ermöglichten. Diese Wahl stellte einen entscheidenden Wendepunkt der inneruniversitären Entwicklung dar, da zunächst mit Gerhard Riege ein Kandidat gewählt wurde, der nicht dem ADEH-Lager angehörte. Aufgrund formaljuristischer Beanstandungen wurde diese Wahl jedoch annulliert und im zweiten Wahlgang schließlich mit Ernst Schmutzer ein Anhänger der ADEH zum Rektor gewählt. Der Wahl folgte eine Zeit der Probierens, in der es zu massiven Stellenkürzung und Um- und Neustrukturierungen kam, die etwa bis zum Ende der Amtszeit Schmutzers im Frühjahr 1993 andauerte.

Politische Kultur im vereinigten Deutschland. Der Streit um Heinrich Fink. Dokumentation (=UTOPIEkreativ Januar 1992), Berlin 1992, 189 S.

Die wesentlichen Dokumente (Kündigungsschreiben, öffentliche Erklärungen der Verfahrensbeteiligten, Dokumentation einer Podiumsdiskussion usw.) zu den Vorgängen um die fristlose Kündigung des Humboldt-Rektors Fink wegen des Vorwurfs einer Inoffiziellen Mitarbeit beim MfS sind neben zahlreichen Solidaritätsschreiben an Heinrich Fink in diesem Heft zusammengestellt. Größtenteils im Faksimile.

Raiser, Thomas: **Schicksalsjahre einer Universität.** Die strukturelle und personelle Neuordnung der Humboldt-Universität zu Berlin 1989–1994 (Berliner Juristische Universitätsschriften/Grundlagen des Rechts Bd. 9), Berlin Verlag Arno Spitz/Nomos Verlagsgesellschaft, Berlin/Baden-Baden 1998, 156 S. + Anh.

Auf der Grundlage von Interviews mit beteiligten Akteuren, soweit sie noch an der Universität tätig waren, Akten und Personalstatistiken der Universitätsverwaltung hatte der Autor, Rechtssoziologe an der HUB, auf Wunsch der HUB-Präsidentin Marlis Dürkop den Umbau der Universität untersucht. Dabei konzentriert er sich auf unmittelbar das Personal betreffenden Prozesse. Würdigung erfahren die anfänglichen Versuche der Selbsterneuerung, die jedoch als strukturell aussichtslos bewertet werden. Mit großem Aufwand sind Statistiken zusammengestellt worden, wobei der Autor an Grenzen stieß, die sich aus der prozessbegleitend unsystematischen und uneinheitlichen Datenerfassung ergaben.

Rasch, Konstanze: **Studierende an der Universität Leipzig in der Studieneingangsphase** (IHF Bd. 40), Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, München 1994, 90 S.

Die Publikation dokumentiert die Ergebnisse eines Teils einer vergleichend angelegten und seit 1990 durchgeführten Untersuchung zu Studienverlauf, d.h. Entwicklung und Bewältigung von Studienproblemen durch die Studierenden an den Universitäten Regensburg und Leipzig. Die Regensburg-Ergebnisse waren bereits 1993 durch das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulentwicklung und Hochschulplanung veröffentlicht worden.

Reiche, Karin: **Studie zur Gleichstellung von Frau und Mann an der TU Dresden (Frauenbericht)**, Referat Gleichstellung von Frau und Mann der TU Dresden, Dresden 1994, 120 S.

Die Publikation besteht aus zwei Teilen. Teil A dokumentiert einen empirisch belegten Rechenschaftsbericht zum Frauenförderungsprogramm. Teil B enthält die Tätigkeitsberichte des Gleichstellungsreferates für die Jahre 1991 bis 1993.

Rupieper, Hermann-Josef (Hg.): **Die friedliche Revolution in Sachsen-Anhalt**, mdv Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2000, 213 S.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge „Die Tätigkeit der Initiativgruppe während der friedlichen Revolution an der Martin-Luther-Universität“ (Bruno Tauché) und „Der Runde Tisch am Bereich Medizin der Martin-Luther-Universität“ (Peter Hermann).

Schössler, Dietmar (Hg.): **Befragung von Professoren und Dozenten der ehemaligen Militärakademie „Friedrich Engels“ zum politisch-militärischen Selbstverständnis vor und nach 1989/90. Ergebnisse und Bewertung** (Texte und Dokumente zur Militärwissenschaft und Strategieforschung), Universität der Bundeswehr München, München 2001, 54 S.

Die Publikation stützt sich auf die 1997 durchgeführte Befragung ehemaliger Professoren und Dozenten der Militärakademie „Friedrich Engels“. Als Ausgangsbasis wurde ein Fragebogen an die 32 Professoren (seit 1969 waren etwa 50 berufen worden) und 33 Dozenten versandt, bei denen es gelungen war, die Anschrift zu ermitteln. Die Rücklaufquote betrug 28 Prozent. Neben Erhebungen zu sozialem Umfeld und beruflichen Werdegang stand vor allem drei Themenkomplexe im Zentrum dieser Befragung: das Traditionsverständnis, das Feindbild sowie die Ideologie des Marxismus-Leninismus. Neben einem einführenden Beitrag („Zu den Voraussetzungen und Ergebnissen einer Befragung von Professoren und Dozenten der ehemaligen Militärakademie der DDR“ von Wolfgang Scheler, dem seinerzeitigen Lehrstuhlleiter Philosophie der Militärakademie) und einem Überblick über die Geschichte der Akademie (von Rolf Lehmann, bis 1990 Stellvertreter des Chefs der Militärakademie für Wissenschaft und Forschung) bietet die Studie eine statistische Aufarbeitung der Befragungsergebnisse von Eberhard Haueis.

Schrödl, Jutta / Wolfgang Unger / Peter Werner (Hg.): **Installation Paulinerkirche 1998. Mit grafischen Blättern von Axel Guhlmann und Dokumentationsfotos der Installation**, Martin Krämer Musikverlag, Leipzig 1998, 63 S.

1998 war in Erinnerung an die 30 Jahre zurückliegende Sprengung der Leipziger Universitätskirche am an gleicher Stelle errichteten Universitätshauptgebäude eine Stahlinstallation von Axel Guhlmann aufgebaut geworden, die in stilisierter Weise die Umrisse der dreißig Jahre zuvor gesprengten Kirche nachbildete. Als zentraler Bestandteil war das 1974 angebrachte monumentale Karl-Marx-Relief in die Installation integriert. Der Band dokumentiert die Aktion, wobei im Mittelpunkt farbige Blätter Guhlmanns stehen. Daneben eine Chronologie der Unternehmung mit einer Bildreportage vom Aufbau des Stahlgerüstes, Beiträge zur Kirche und Universitätsarchitektur von Rainer Behrens, Thomas Topfstedt und Wolfgang Unger sowie vom Paulinerverein.

Schwarz, Anna / Jörg Jacobs (Hg.): **Experiment Grenzuniversität. Soziologische Erkundungen über die deutschen und polnischen Studierenden an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)**, Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. 1998, 309 S.

Rund 40 Prozent der Studierenden der Europa-Universität sind Ausländer, die Professor.innen stammen aus sechs Ländern. Wie lebt dieser Mikrokosmos an der deutsch-polnischen Grenze und mit dem ausdrücklichen Anspruch der Internationalität und Interdisziplinarität tatsächlich? Der Band präsentiert die Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter den Viadrina-Studierenden. Analysiert werden insbesondere Herkunftsprofile, Motivationstypen, Studien- und Berufsorientierungen der deutschen und polnischen Studierenden. Reflexionen international erfahrener Hochschullehrer über die Schwierigkeiten beim Übertreten disziplinärer, institutioneller und staatlicher Grenzen runden die Skizze dieses „hochschulpolitischen Wagnisses“ ab.

Spiegler, Aribert W. J. / Elmar Schmid (Hg.): **Europäische Universität Erfurt. Dokumente und Reflexionen zur Geschichte einer Bürgerinitiative 1987 bis 1994**, Rhino Verlag, Weimar 2002, 201 S.

1987 hatte sich eine lokale Bürgerbewegung gegründet, die zunächst die alten Erfurter Universitätsgebäude retten und die Erinnerung an die 1816 geschlossene Universität neu beleben wollte. Zur Vermeidung ihrer Illegalisierung schlüpfte sie beim Kulturbund unter, der das Anliegen auch mittrug. Die Publikation schildert die Aktivitäen der endachtziger und frühen 90er Jahre, schließlich den Gründungsprozess der Universität.

Technische Universität Chemnitz, der Rektor (Hg.): **Jahresbericht 1990**, Chemnitz 1991, 246 S.

Der Bericht (Redaktionsschluss 20. Mai 1991) weckt insoweit Interesse, als er Inhalt und Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit in Lehre und Forschung an der TU Chemnitz in der Startphase des Universitätsumbaus widerspiegelt.

Technische Universität Cottbus, der Gründungssenat (Hg.): **Feierliche Immatrikulation des ersten Studentenjahrganges am 11. November 1991. Ansprachen und Festvortrag im Staatstheater Cottbus**, Cottbus o.J. [1991], 32 S.

Das Heft versammelt die Ansprachen des Gründungsrektors der TU Cottbus, Günter Spur, des brandenburgischen Ministerpräsidenten Manfred Stolpe, des Brandenburgischen Wissenschaftsministers Hinrich Enderlein und des Cottbuser Oberbürgermeisters Waldemar Kleinschmidt sowie die Ansprache des Gründungsrektors an die Student.innen und den Festvortrag des Gründungsrektors. Es endet mit der Aufzählung der Mitglieder des Gründungssenats der TU Cottbus.

Technische Universität Cottbus, der Gründungsrektor (Hg.): **Technische Universität Cottbus 1992/1993**, Cottbus 1992, 80 S.

Darstellung der neugegründeten (aus der vormaligen Hochschule für Bauwesen hervorgegangenen) TU Cottbus: Gründungskonzept, Fachbereiche, Studienmöglichkeiten usw.

Technische Universität Dresden, der Rektor (Hg.): **Technische Universität Dresden. Forschungshandbuch 1990**, Dresden 1990, 200 S.

Schon bald (Juli 1990) nach dem politischen Umbruch versuchte die TU Dresden, sich auf die sich verändernden wirtschaftlichen Verhältnisse einzustellen. Mit dem Forschungshandbuch soll eine Verbindung zwischen der universitären Forschung und der Wirtschaft, vor allem dem neuen Mittelstand, hergestellt werden. Die Darstellung der Forschungsschwerpunkte erfolgt nach Fakultäten (Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften/Mathematik, Elektrotechnik/Elektronik, Maschinenwesen, Bau-, Wasser- und Forstwesen, die zentralen Einrichtungen der TU) und Instituten. Jeweils Forschungsschwerpunkte, materielle Ausstattung der Institute und angebotene Leistungen.

Technische Universität Dresden, der Rektor (Hg.): **Die Fakultäten der Technischen Universität Dresden** (=Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden 1/1992), Dresden 1992, 105 S.

Das Heft beinhaltet die Vorstellung der Fakultäten der TU Dresden nach der Auflösung der vorherigen zentralistischen Universitätsstruktur.

Technische Universität Dresden, der Rektor (Hg.): **Reden und Bilanzen 1993**, Dresden o.J. [1994], 75 S.

Die Publikation fasst Berichte und Reden von zahlreichen Veranstaltungen, die 1993 an der TUD stattgefunden hatten, zusammen. Unter anderem sind die zahlreichen Eröffnungen von neuen Fakutäten und Instituten dokumentiert.

Technische Universität Dresden (Hg.): **Forschungsbericht.** In Einzelheften: **Bau-, Wasser- und Forstwesen; Elektrotechnik; Erziehungswissenschaften; Informatik; Maschinenwesen; Mathematik und Naturwissenschaften; Medizin; Philosophie; Sprach- und Literaturwissenschaften; Verkehrswissenschaften; Wirtschaftswissenschaften; Jura**, Dresden 1995, zus. 1.357 S.

Technische Universität Ilmenau (Hg.): **Tätigkeitsbericht des Rektors 1994–1995**, Ilmenau 1997, 145 S.

Der Bericht will u.a. einen Überblick über die Konsolidierung der demokratischen Strukturen in der akademischen Selbstverwaltung und dem Bemühen um ein Profil in Ausbildung und Forschung geben.

Thome, Helmut: **Umweltbewußtsein und Umweltverhalten bei Bediensteten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg** (Der Hallesche Graureiher 96-2), Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1996, 80 S.

Die Studie entstand im Rahmen eines Lehrforschungsprojektes am Institut für Soziologie und suchte den Zusammenhang von Einstellungen und Verhalten zu analysieren. Die Skalen zu Abfallbeseitigung und Wasserverbrauch zeigten keinerlei Zusammenhang mit dem Umweltbewusstsein. Für das Einkaufsverhalten und die finanzielle Opferbereitschaft konnte ein Zusammenhang mit dem Umweltbewusstsein nachgewiesen werden. Das Umweltbewusstsein selbst sei deutlich abhängig von der individuellen ideologischen Orientierung und der subjektiven Einschätzung der allgemeinen Umweltbelastungen.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Empfehlungen des Strukturausschusses der Gründungskommission der Universität Erfurt**, Erfurt 1994, 107 S.

Im Januar 1994 hatte der unter Leitung von Hermann Lübbe stehende Strukturausschuss seine Empfehlungen zu Aufbau, Struktur, Ausstattung und Ausrichtung der neuzugründenden Universität Erfurt vorgelegt.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Neues wagen. Universität Erfurt. Gründungsfestakt der Regierung des Freistaates Thüringen**, o.O. [Erfurt] 1994, 63 S.

Das Erfurter Universitätsprojekt wurde am 29. April 1994 mit einem Gründungsfestakt einen weiteren Schritt zu seiner Realisierung hin befördert. Die Dokumentation enthält die gehaltenen Reden von Wissenschaftsminister Ulrich Fickel, Ministerpräsident Bernhard Vogel, dem Vorsitzenden des Strukturausschusses der Gründungskommission, Hermann Lübbe, des HRK-Präsidenten Hans-Uwe Erichsen, des Erfurter OBM Manfred Ruge und den Festvortrag von DFG-Präsident Wolfgang Frühwald: „‚Wissenschaft als Beruf'. Die Universitäten an der Schwelle zum 21. Jahrhundert".

UnAufgefordert, Redaktion (Hg.): **UnAufgefordert. Archiv seit 1989 bis heute**, Berlin o.J. URL https://www.unauf.de/archiv/

Die Studentenzeitung der Humboldt-Universität zu Berlin „UnAufgefordert" startete im September 1990 und begleitet seither investigativ die Entwicklung der HU und der Berliner Hochschulpolitik. Das Archiv enthält sämtliche Ausgaben als Volltextdateien.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Reden zur Rektoratsübergabe am 11. März 1991** (Leipziger Universitätsreden N. F. H. 72), Leipzig 1991, 28 S.

Enthält die Ansprachen des scheidenden (Gerald Leutert) und des neuen Rektors (Cornelius Weiss) sowie des sächsischen Wissenschaftsministers Hans Joachim Meyer.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Feierliche Immatrikulation 1992/93. Reden, gehalten im Neuen Gewandhaus zu Leipzig am 19. Oktober 1992** (Leipziger Universitätsreden Neue Folge Heft 73), Leipzig 1993, 28 S.

Dokumentiert die Reden von Günther Wartenberg, Hans Joachim Meyer, Cornelius Weiss, Gerhard Nenke und die Festansprache des Studentenratsvorsitzenden von 1948/49, Wolfgang Natonek.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Feierliche Immatrikulation 1993/1994.** Reden gehalten im Gewandhaus zu Leipzig am 20. Oktober 1993 (Leipziger Universitätsreden N.F. H. 76), Leipzig 1994, 25 S.

Publikation der Rede des Rektors Cornelius Weiss, des StudentInnenratssprechers Ralf Keller, des Prorektors Günther Wartenberg und der Festrede des Rektors von 1945–1947, Hans-Georg Gadamer.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Feierliche Gründung der Institute am 2. Dezember 1993. Reden gehalten im Gewandhaus zu Leipzig am 2. Dezember 1993** (Leipziger Universitätsreden N.F. H. 77), Leipzig 1994, 28 S.

Dokumentation der Reden des Altrektors Gerald Leutert und des Rektors Cornelius Weiss sowie der Festansprache „Neubeginn durch Anpassung?" von Wolfgang Schluchter (Heidelberg, Gründungsdirektor der Leipziger Politikwissenschaft und Soziologie).

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Verfassungsentwurf steht zur Diskussion. Die Universität gibt sich ihre Grundordnung**, Leipzig 1994, 16 S.

Das Heft enthält neben der Rede des Rektors zum Konzil am 18. Januar 1994 den Bericht der Verfassungskommission des Senats zum in dieser Publikation ebenfalls veröffentlichten Verfassungsentwurf der Universität Leipzig sowie eine Mitteilung des Sitzungsvorstandes des Konzils.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Feierliche Immatrikulation 1994/95. Reden, gehalten im Neuen Gewandhaus zu Leipzig am 12. Oktober 1994** (Leipziger Universitätsreden N.F. H. 80), Leipzig 1995, 25 S.

Enthält die Ansprachen von Prorektor Günther Wartenberg, Rektor Cornelius Weiss und StuRa-Sprecherin Birgit Kasten sowie die Festansprache von HRK-Präsident Hans-Uwe Erichsen („Freiheit und Verpflichtung. Studieren in den 90er Jahren").

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Amtseinführung des neugewählten Rektors und der Prorektoren. Reden, gehalten im Neuen Gewandhaus zu Leipzig am 2. Dezember 1994** (Leipziger Universitätsreden N.F. H. 82). Leipzig 1995, 21 S.

Dokumentiert die Ansprachen des dienstältesten Dekans Gottfried Geiler (Medizin), des sächsischen Wissenschaftsministers Hans Joachim Meyer und des alten wie neuen Rektors Cornelius Weiss.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Bericht des Rektoratskollegiums der Universität Leipzig Amtszeit 1991 bis 1994**, Leipzig o.J. [1995], 134 S.

Dokumentation der Berichte der Rektoratskollegiumsmitglieder vor dem Universitätskonzil am 1. November 1994. Dazu ein kommentierter statistischer Anhang.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Eröffnungsfeier des Zentrums für Höhere Studien. Reden, gehalten im Neuen Gewandhaus zu Leipzig am 3. November 1994** (Leipziger Universitätsreden N.F. H. 81), Leipzig 1995, 40 S.

Als institutionelle Neuerung, die sich aus dem Leipziger Universitätsumbau ergab, wurde das Zentrum für Höhere Studien (ZHS), bestehend aus den drei selbstständigen Teilzentren Naturwissenschaftlich-Theoretisches, Geistes- und Sozialwissenschaftliches sowie Frankreichzentrum, gegründet. Die Broschüre dokumentiert die aus diesem Anlaß gehaltenen Ansprachen des Rektors Cornelius Weiss, des sächsischen Wissenschaftsministers Hans Joachim Meyer, des ZHS-Sprechers Bodo Geyer, des Philosophen Georg Meggle und den Festvortrag „Der Fortschritt und das Fortschrittsdenken", gehalten vom ersten Inhaber der am ZHS angesiedelten Leibniz-Professur, Georg Henrik von Wright.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Besuch des Bundespräsidenten Roman Herzog. Feierliche Immatrikulation 1995/96** (Leipziger Universitätsreden N.F. H. 83), Leipzig 1996, 22 S.

Am 9. Oktober 1995 hatte Roman Herzog die Leipziger Universität besucht und eine Rede gehalten. Darin gestand er unter anderem, zwar einst auch Dekan und Rektor gewesen, doch die Hochschulorganisation nie verstanden zu haben, „und die hat mich nie besonders interessiert". Den Studierenden sagte er: „Arbeiten Sie was, dann werden Sie was." Daneben dokumentiert die Broschüre die Hauptansprache zur Feierlichen Immatrikulation 1995/96, gehalten vom sächsischen Wissenschaftsminister Hans Joachim Meyer.

Universität Leipzig, Rektorat (Hg.): **Wissenschaftsstandort Leipzig. Die Universität und ihr Umfeld. Beiträge der Konferenz anläßlich des „Dies academicus" am 2. Dezember 1996**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1997, 161 S.

Mit u.a. folgenden Beiträgen: „Der Umbau der Universität Leipzig: Chancen und Risiken für ein Wissenschaftsstandort" (Michael Geyer), „Die Umgestaltung der Universität Leipzig nach der Wende" (Peter Gutjahr-Löser), „Die Universität Leipzig aus Sicht ihrer Angehörigen. Ergebnisse einer Befragung von Professoren, wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeitern sowie Studenten" (Elmar Brähler/Wilfried Laubach/Karl-Dieter Opp/Thorsten Schomann/Ulrike Unger), „Die Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie vor und nach der politischen Wende" (Karl Drößler), „Der Wiederaufbau der Juristenfakultät" (Wolfgang Gitter), „Leistungsstand und Perspektiven der Juristenfakultät" (Andreas Blaschczok) und „Internationalität als Merkmal des Wissenschaftsstandortes Leipzig" (Hans Joachim Meyer).

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Rektoratswechsel 1997** (Leipziger Universitätsreden N.F. H. 85), Leipzig 1998, 28 S.

Das Heft dokumentiert die gehaltenen Reden während des Festaktes zur Verabschiedung des scheidenden (seit 1991 amtierenden) Rektors Cornelius Weiss und die Amtseinführung seines Nachfolger Volker Bigl im Dezember 1997.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Bericht des Rektoratskollegiums der Universität Leipzig 1997**, Leipzig 1998, 99 S.

Enthält die Berichte des Rektors, der Prorektoren für Universitätsentwicklung, für Lehre und Studium, für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs sowie des Kanzlers. Die Anlage enthält statistische Angaben zum Berichtszeitraum u.a. über die Struktur der Universität, Lehre und Studium, Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Personal und Haushalt. Dieser Bericht bilanziert zugleich die zweite Amtsperiode der von Rektor Cornelius Weiss und Prorektor Günter Wartenberg geprägten (und um wechselnde weitere Prorektoren ergänzten) Universitätsleitung, die seit Anfang 1991 den Umbau der Leipziger Universität zu gestalten suchte.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Bericht des Rektoratskollegiums der Universität Leipzig 1998**, Leipzig 1999, 98 S.

Den in diesem Heft veröffentlichten Berichten des Rektors, der Prorektoren und des Kanzlers – vorgetragen vor dem Konzil im November 1998 – schließen sich ausführliche statistische Daten der Universität Leipzig an.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Bericht des Rektoratskollegiums der Universität Leipzig. Studienjahr 1998/99**, Leipzig 1999, 175 S.

Der in einer neuen Gliederung erscheinende Bericht soll dem Leser gezielter Zugang zu den statistischen Daten und einen besseren Überblick über die wichtigsten Geschehnisse im beschriebenen Zeitraum geben. In den Berichtszeitraum fallen die Diskussionen um die Neufassung des Sächsischen Hochschulgesetzes und die Ausgliederung des Universitätsklinikums als nunmehr eigenständige Anstalt öffentlichen Rechts aus der Universität durch das Sächsische Hochschulmedizingesetz.

Universität Potsdam, der Gründungsrektor (Hg.): **Gründungskonzeption der Universität Potsdam. Rechenschaftsbericht des Gründungsenats 1991–1993**, Potsdam 1994, 144 S.

Die Universität Potsdam war aus der vormaligen Pädagogischen Hochschule, ab 1990 Landeshochschule Potsdam und unter Einbeziehung von kleineren Potenzialen anderer Potsdamer Hochschulen gebildet worden.

Universität Potsdam, der Rektor (Hg.): **Forschungsbericht 1991–1993.** 2 Bde, Potsdam 1994, 231 + 292 S.

Dokumentiert die Forschungsaktivitäten in der zweiten Etappe der Umbruch- und Aufbauphase.

Universität Potsdam, Rektorat (Hg.): **Dokumentation zur personellen Erneuerung der Universität Potsdam**, Potsdam 1995, 44 S.

Anlass der Dokumentenzusammenstellung waren zahlreiche öffentliche Angriffe auf die Personalpolitik der Potsdamer Universität in den Jahren 1993/94. In sechs Kapiteln wird das Material aufbereitet: Historische, politische und rechtliche Rahmenbedingungen der Gründung der Universität Potsdam; Personal-Ist-Bestand der Vorgängereinrichtungen und Übernahmen in die Universität Potsdam; Gesamt-Personalabbau 1990–1994; Maßnahmen der Brandenburgischen Landeshochschule (Vorgängerin der Universität Potsdam) zur Überprüfung des übernommenen Personals; Maßnahmen der Universität Potsdam zur Überprüfung des übernommenen Personals in der Zeit eingeschränkter Personalhoheit (15.7.1992–31.12.1993); Ergebnisse der personellen Erneuerung der Universität Potsdam und Stand der dadurch geschaffenen Personalstruktur.

Universität Rostock, der Rektor (Hg.): **Die Ehrenkommissionen an der Universität Rostock. Reden anläßlich der Beendigung der Tätigkeit der Ehrenkommissionen am 30.06.1995 und Bericht der Ehrenkommission der Universität Rostock**, Rostock 1996, 40 S.

Mit folgenden Beiträgen: „Zu wenige haben den Mut gefunden, eigene Schuld einzugestehen“ (Gerhard Maeß), „Keine Kündigung wegen SED-Nähe“ (Erik Voermanek), „Das Ziel der personellen Erneuerung an den Hochschulen ist erreicht“ (Regine Marquardt), „Ein Elitenwechsel nach einer Diktatur ist ein menschenfreundliches Werk“ (Joachim Gauck) und „Bericht der Ehrenkommission der Universität Rostock über ihre Arbeit“ (Erik Voermanek).

Voigt, Eva: **Die Universität als regionaler Wirtschaftsfaktor. Eine Analyse am Beispiel der TU Ilmenau** (Diskussionspapier Nr. 1), Technische Universität Ilmenau, Institut für Volkswirtschaftslehre, Ilmenau 1995, 32 S. URL https://www.econstor.eu/obitstream/10419/27997/1/501607897.PDF

Ermittelt wird die regionale Inzidenz der universitätsbedingten Ausgaben, abgeschätzt die regionalwirtschaftlichen Beschäftigungseffekte universitätsbedingter Ausgaben, quantifiziert die Beschäftigungswirkung der universitätsbedingten Gesamtausgaben.

Winkel, Cornelia / Hartmut Matzat (Hg.): **Viadrina. Die neuen Frankfurter Studenten 1992–1997. Wieder- oder Neugründung. Ansichten, Interviews, Visionen**, hrsg. vom Frankfurter Brücke e.V., MärkischerVerlag, Wilhelmshorst 1998, 248 S.

Anlässlich des 5. Jahrestages der Aufnahme des Studienbetriebes äußern sich in diesem Band Studenten, Professoren der Universität sowie Funktionsträger und Bürger der Stadt Frankfurt/Oder über die Europa-Universität. Der reich bebilderte Band vermittelt ein lebendiges und atmosphärisch dichtes Bild einer Gründungsphase, die bereits zu den ersten Absolvent.innen führte. Mit Zeittafeln zur alten und zur neuen Frankfurter Universität.

Wolff, Klaus Dieter (Hg.): **Qualitätskonzepte einer Universität. Differenzierung, Effektivierung und Vernetzung** (Erfurter Beiträge zur Hochschulforschung und Wissenschaftspolitik Bd. 1), Iudicium-Verlag, München 1995, 108 S.

Der Sammelband vereint die zum ersten Erfurter Universitätskolloquium am 19./20. Oktober 1994 gehaltenen Referate. Das Kolloquium ordnete sich in Bemühungen ein, „Qualitätskonzepte für eine kulturwissenschaftlich orientierte Universität zu entwickeln“ (Wolff). Da nach Ansicht des herausgebenden Gründungsbeauftragten der Erfurter Universität „tragfähige Modelle und Konzepte zur Optimierung universitären Handelns“ bekannt sind, sie „nur angewandt werden“ müßten, sollten diese zusammengetragen werden. Daran beteiligten sich, neben Wolff, M. Zöller, C. Gellert, W. Krull, E. J. Sinz, K. Alewell und J. Lange.

Zwiener, Ulrich: **Zwischen gestern und morgen. Jenaer Begegnungen** (Schriften des Collegium Europaeum Jenense Sonderheft), Jena 1998, 144 S.

Der Autor, Pathophysiologie-Professor an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, war seit 1989 intensiv am Umbau der Universität beteiligt, u.a. als Mitbegründer der „Aktionsgemeinschaft zur demokratischen Erneuerung der Hochschule“. Der Band vereint zahlreiche kleine Texte, die Alltagsbeobachtungen in zeitgeschichtliche Kontexte einordnen. Thematisch beschreiben sie Begegnungen des Verfassers, die sich aus seiner Tätigkeit an der Universität – vor und nach 1989 – ergaben, und liefern insoweit subjektiv gebrochene Beiträge zur Jenenser Universitätszeitgeschichte.

Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Bauer, Philipp: **Die Namensdebatte der Greifswalder Universität 2016/17 in der medialen politischen Öffentlichkeit**, Steinbecker Verlag Dr. Ulrich Rose, Greifswald 2018, 64 S.

1933 wurde die Greifswalder Universität von der preußischen Kommissariatsregierung unter Hermann Göring in „Ernst-Moritz-Arndt-Universität“ umbenannt. Das DDR-Staatssekretariat für Hochschulwesen bestätigte 1954 den Namen. Nachdem es bereits in den ausgehenden neunziger Jahren öffentliche Proteste gegen den Namen gegeben hatte, erreichte die Diskussion um eine Rückbenennung in „Universität Greifswald“ 2017 ihren Höhepunkt. Diese Rückbenennung erfolgte schließlich am 1. Juni 2018 auf Grundlage eines Senatsbeschlusses. Philipp Bauer zeichnet in seiner Masterarbeit die intensive, in Teilen sehr polemisch geführte Debatte auf Basis der Berichterstattung und Leserbriefen in der „Ostseezeitung“ nach. Dem Autor geht es vor allem darum, die unterschiedlichen Argumentationsfiguren von Gegnern wie Befürwortern einer Rückbenennung herauszuarbeiten.

Bayerl, Günter / Hermann Borghorst / Walther Ch. Zimmerli (Hg.): **20 Jahre Brandenburgische Technische Universität Cottbus**, Waxmann Verlag, Münster/New York/München/Berlin 2011, 320 S.

Der Band liefert eine Zeittafel zur Gründung der BTU Cottbus, Artikel von Beteiligten zu diesem Thema (von Hinrich Enderlein, Waldemar Kleinschmidt, Günter Spur, Ernst Sigmund), Aufbauberichte über die einzelnen Fakultäten sowie Beiträge zu Querschnittsthemen, so zu den „(Organisations-)Strukturen im Umbruch“ (Wolfgang Schröder/Janine von Kittlitz), zum „Reallabor vor den Toren der BTU“ (Reinhard F. Hüttl), zur Forschung an der BTU (Dieter Schmeißer), zu „Studium und Lehre – Profilentwicklung und Ausbildungskonzeption“ (Matthias Koziol). Im Anhang Studentenzahlen und Personalentwicklung, Vorstellung der Professor.innen, Ehrenpromotionen und weiteres.

Berg, Gunnar (Hg.): **Bildung im 21. Jahrhundert. Festschrift 10 Jahre Leucorea**, Stiftung Leucorea, Lutherstadt Wittenberg o.J. [2004], 48 S.

Die Stiftung Leucorea, vom Land Sachsen-Anhalt 1994 errichtet, sollte ein Beitrag zur akademischen Wiederbelebung des historischen Universitätsstandortes Wittenberg (bis 1817) sein. Zehn Jahre nach der Gründung konnte zwar von einer erfolgreichen Bausanierung berichtet werden, inhaltlich aber nur wenig. Dennoch fand am 8. Mai 2004 in der Schlosskirche zu Wittenberg ein Festakt zum Jubiläum statt. Dieser wird hier dokumentiert.

Brand, Alexander: **Gestalten und Verwalten. Ein Rückblick auf die Arbeit des Studentenrates der Technischen Universität Dresden von 1989 bis 1999**, Studentenrat der TU Dresden, Dresden 1999, 72 S.

Geschildert wird die Entstehung des Studentenrates im Herbst 1989, dessen Satzungsgeschichte, seine Tätigkeitsfelder der ersten zehn Jahre sowie besondere Aktionen, etwa Studentenproteste 1994, 1995/96 und 1997/98. Die schwer erreichbare Arbeit liegt in der Präsenzbibliothek des Archivs der TU Dresden vor (Nr. 1676).

Brandenburgische Technische Universität Cottbus, der Präsident (Hg.): **10 Jahre BTU. Special** (BTU Profil – Zeitung der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus), Cottbus 2001, 12 S.

Der zehnjährigen Wiederkehr der Gründung der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU) widmet die Universitätszeitung eine deutsch-englische Sonderausgabe. Mitarbeiter, Politiker und Studenten, die die kurze Geschichte der Universität miterlebten und mitgestalteten, geben in kurzen Statements ihre Meinungen und Impressionen über die Arbeit, Erfolge und Rückschläge wieder. Eine Chronik der wichtigen Ereignisse der ersten zehn Jahre ergänzt die Jubiläumsausgabe.

Brandenburgische Technische Universität Cottbus (Hg.): **Architektur der BTU. Campus-Reader**, Cottbus 2013, 59 S.

Vorstellung des in der DDR entstandenen und seit den 90er Jahren baulich weiterentwickelten Campus und seiner Einzelgebäude in Wort und Bild.

Brehmer, Ludwig (Hg.): **Von der Hochschulstadt in Sanssouci zur Universität Potsdam. Mitgestalter der Gründergeneration schildern den Problem beladenen Übergangsprozess von der BLH zur UP** (Die Hochschulstadt in Sanssouci Bd. 7), Selbstverlag, Potsdam 2017, 177 S.

Einleitend steht der Hrsg.-Beitrag „Zur „Aufarbeitungsdebatte an der Universität Potsdam: Ein Riss geht durch die Universität“, am Ende eine Dokumentation „Begründete Erwiderungen zu den unbegründeten Aussagen von Prof. M. Görtemaker“ (Görtemaker, seit 1992 Professor für Neuere Geschichte/Zeitgeschichte, hatte 2016 die These vertreten, der im innerostdeutschen Vergleich hohe Anteil an Personalübernahmen aus der PH Potsdam in die Universität Potsdam habe bewirkt, dass die Universität im überregionalen Vergleich der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit anhaltend eine untergeordnete Rolle spiele). Dazwischen sind Erinnerungsberichte von Mitgestaltern der Uni-Potsdam-Gründung platziert (u.a. Hinrich Enderlein und Rolf Mitzner).

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.): **Die Militärakademie in der demokratischen Revolution 1989/90. Aufbruch und Ende** (DSS-Arbeitspapiere H. 114), Dresden 2015, 313 S. URL https://slub.qucosa.de/api/qu cosa%3A32148/attachment/ATT-0/

Mit den Beiträgen „Die Militärakademie in der demokratischen Revolution und Militärreform“ (Wolfgang Scheler), „Die Militärakademie im Ringen um Konversion“ (Eberhard Haueis/Wolfgang Scheler), „Der Lehrstuhl Wirtschaftswissenschaften in den Wende-Monaten“ (Siegfried Schönherr), „Operative Lehre und Forschung an der Militärakademie zwischen neuer Militärdoktrin und Militärreform“ (Rainer Böhme), „Die Auflösung der Militärakademie Dresden“ (Eberhard Haueis), „Erinnerungsbericht als Mitglied der Unterstützungsgruppe zur Auflösung der NVA-Militärakademie Friedrich Engels in Dresden“ (Hans-Werner Liebig), „Zur Rolle der Politabteilung der Militärakademie Friedrich Engels in den 1970er und 1980er Jahren” (Heinz Weidner) sowie „Erinnerungen an meinen Dienst als als Offizier im Politorgan der Militärakademie Friedrich Engels” (Reinhard Klos).

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): **Akademische Trauerfeier „Zum Gedenken an Prof. Dr. theol. Hans-Jürgen Zobel am 24. Mai 2000“** (Greifswalder Universitätsreden N.F. 98), Greifswald 2001, 31 S.

Zobel (1928–2000) war Professor für Altes Testament an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und 1990 bis 1994 Rektor der Universität.

Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden EIPOS (Hg.): **Prof. Dr. Dr. Günther Landgraf – der TU Dresden verbunden**, Dresden 2005, 113 S.

Die Publikation stellt das Lebenswerk des Altrektors Günther Landgraf dar, der am 26. Februar 1990 demokratisch zum Rektor der TU Dresden gewählt worden war und dieses Amt bis 1994 inne hatte. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits 50 Jahre an der TH/TU Dresden tätig und genoss als Leiter einer wissenschaftlich bedeutsamen Schule auf dem Gebiet der Festkörpermechanik sowie des Weiterbildungszentrums Festkörpermechanik, Konstruktion und rationeller Werkstoffeinsatz einen hervorragenden Ruf. Die Publikation umfasst neben einer Biografie Landgrafs, seiner Abschiedsrede sowie den beiden Beiträgen „Wissenschaftliche Schule – Günther Landgraf" (Volker Ulbricht) und „Professor Günther Landgraf – Ein Pionier der Weiterbildung" (Günter Lehmann) ein Verzeichnis der von ihm betreuten Dissertationen A und B sowie eine Dokumentation „Meilensteine auf dem Weg zur demokratischen Überführung der TU Dresden zur Volluniversität Dresden. Auszüge aus den Senatsprotokollen und dem Universitätsjournal", schließlich ein Verzeichnis der in Landgrafs Rektor-Amtszeit verliehenen Ehrenpromotionen.

Fink, Heinrich: **Wie die Humboldt-Universität gewendet wurde. Erinnerungen des ersten frei gewählten Rektors.** Verlag Ossietzky, Hannover 2013, 128 S.

H. Fink studierte von 1954 bis 1960 evangelische Theologie an der Humboldt-Universität und wurde dort 1979 zum Professor für Praktische Theologie berufen. 1980 wurde er Dekan der Theologischen Fakultät, 1990 zum ersten frei gewählten Rektor, 1992 aufgrund seiner – damals noch umstrittenen – Tätigkeit als Inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit. Fink selbst bestreitet diese Tätigkeit. Von 1998 bis 2002 war er für die PDS Mitglied des Deutschen Bundestages. Mit einem Geleitwort von Daniela Dahn und Nachbemerkungen des damaligen Kanzlers der Universität, Karl Schwarz.

Forster, Babett / Maja Linke (Hg.): **Marx massiv? Erinnerungskultur und öffentlicher Raum am Beispiel der Jenaer Karl-Marx-Büste. Lehrveranstaltung zur Geschichte und Rezeption der Karl-Marx-Büste von Will Lammert, Aufstellung 1953 bzw. 1959, Abbau 1992**, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Kunsthistorisches Seminar, Jena 2018. URL https://www.kuk.uni-jena.de/790/marx-massiv

Zum Umbau der Jenaer Universität in den 90er Jahren gehörte, dass 1992 eine auf dem Universitätsgelände aufgestellte Karl-Marx-Büste abgebaut und magaziniert wurde (in der DDR zählte man Karl Marx zum historischen Personalinventar der Universität, weil er dort 1841 *in absentia* promoviert worden war). 2017 hatte sich eine Stadtratsmehrheit für eine Wiederaufstellung der Büste ausgesprochen (letztlich aber nicht realisiert). Das war der Anlass für ein kunsthistorisches Seminar zum Umgang mit der Büste. Drei daraus hervorgegangene Seminararbeiten (von Sven Niklas Thor, Vanessa Lydia Prager und Valentin Müller) stehen auf der Website online.

Franeck, Heinzjoachim: **... aus meiner Sicht. Freiberger Akademieleben,** Edition am Gutenbergplatz, Leipzig 2009, 171 S.

Autobiografie. Franeck arbeitete seit 1956 an der Bergakademie Freiberg. Er wurde – nachdem er zuvor aus kaderpolitischen Gründen mehrfach nicht berücksichtigt wurde – 1990 zum Professor für Kinematik und Dynamik berufen und wirkte zudem als Dekan und Mitglied der Strukturgruppe, welche die TU Bergakademie Freiberg 1991 bis 1993 neu organisierte.

Gansel, Benjamin / Matthias G. Raith / Helge M. Wilker: **Die Hochschule als regionaler Impulsgeber für Unternehmensgründungen. Eine empirische Untersuchung des Technologietransfers der Universität Magdeburg 1990 bis 2004** (Working Paper No. 21), Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Magdeburg 2005, 23 S.

Görtemaker, Manfred (Hg.): **25 Jahre Universität Potsdam. Rückblicke und Perspektiven**, be.bra wissenschaft verlag, Berlin 2016, 160 S.

Aus Anlass der 25. Gründungsjubiläums reflektiert der Sammelband u.a. die Zeitgeschichte der Universität Potsdam und ihrer Vorläufereinrichtungen (Pädagogische Hochschule „Karl Liebknecht", Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft, Juristische Hochschule des MfS). Besondere Aufmerksamkeit erfährt dabei das Problem der personellen Kontinuität zwischen diesen Vorgängereinrichtungen und der Universität. Drei Zeitzeugenberichte erinnern an die Gründungsgeschichte der Universität.

Gottwald, Herbert / Michael Ploenus (Hg.): **Aufbruch – Umbruch – Neubeginn. Die Wende an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1988 bis 1991** (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena Bd. 5), hrsg. unt. Mitarb. v. Katja Rauchfuß, Hain Verlag, Rudolstadt/Jena 2002, 407 S.

Mit dem Aufbruch an der Universität 1989 beginnt die Dokumentation. Universitäre Reaktionen auf die Kommunalwahl vom Mai 1989 und das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking leiten zum Aufbruch der Jenaer Studenten im Herbst 1989 über, wobei der Bogen von der Bildung des „Reformhauses" bis zur Gründung des Studentenrates gespannt wird. In facettenreichen Dokumenten wird der schleichende Machtverlust der SED an der Universität und in der Universitätsleitung nachvollzogen. Nach der Dokumentation der entscheidenden Reformgruppierungen an der Universität findet die dramatische und umstrittene Rektorwahl im Februar 1990 breite Berücksichtigung. Die im Sommer einsetzenden radikalen Umbruchsprozesse hinsichtlich der personellen und strukturellen Erneuerung werden repräsentativ belegt. Dabei wird der weit über Jena hinaus beachteten Initiative von Angehörigen der Universität zu einer inneren Evaluierung der Hochschullehrer besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Abwicklung bestimmter Struktureinheiten wird mit ihren Konsequenzen für die Universität Jena und den damit verbundenen Konflikten mittels einer breiten Quellenauswahl veranschaulicht. Der Band

schließt mit Dokumenten zur Vorbereitung und zum Verlauf des provisorischen Konzils im Juni 1991. Die beschriebenen Prozesse werden mit über 270 Dokumenten und mehr als 30 Bildern belegt.

Groen, Adriaan in 't: **Jenseits der Utopie. Ostprofessoren der Humboldt-Universität und der Prozess der deutschen Einigung** (Reihe ZeitgeschichteN Bd. 11), Metropol Verlag, Berlin 2013, 191 S.

Unternommen wird in dieser Arbeit des niederländischen Autors eine biografische Rekonstruktion und Analyse. Aus zahlreichen Interviews kondensiert er drei „Archetypen der Wahrnehmung": „Überlebende", die in der DDR-Zeit Professor.innen waren, politische Überprüfung und fachliche Evaluation überstanden hatten und erneut berufen wurden; „Verlierer", die nach der Wende ihre Stelle verloren haben, sowie „Aufsteiger", d.h. vormalige Assistenten und Dozentinnen, die in den Umbruchsjahren zu Professor.innen berufen wurden. Für diese werden jeweils Wahrnehmungsmuster im biografischen Kontext, die Verarbeitung der Wende sowie Stabilität und Variation der Wahrnehmungen rekonstruiert.

Gutjahr-Löser, Peter: **Hinter den Kulissen. Die Erneuerung der Universität Leipzig nach der Friedlichen Revolution**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2023, 503 S.

Gutjahr-Löser (*1940) kam – nach beruflichen Stationen an der Universität Regensburg, als Rechtsanwalt, in der Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung und nochmals MPG – 1991 nach Leipzig. Dort war er bis 2005 Kanzler der Universität und damit in zentraler Rolle an deren Umgestaltung in den 90er Jahren beteiligt. Sowohl der Neuaufbau einer Verwaltung nach westdeutschem Recht als auch die politisch aufgeladenen und konfliktreichen Prozesse der Personalüberprüfungen, Fakultätsneugliederungen, Auseinandersetzungen um die Ausstattung der Universität und des erzwungenen Personalabbaus, immer wieder auch die Universitätsmedizin stehen im Mittelpunkt seiner hier verschriftlichten Erinnerungen.

Hecker, Michael / Karl-Ulrich Meyn / Karl-Heinz Spieß: **Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Zeiten des Umbruchs. Zeitzeugen erinnern sich**, Sardellus Verlagsgesellschaft, Greifswald 2019, 224 S.

Der Band vereint Erinnerungen des Mikrobiologen Michael Hecker, des Historikers Karl-Heinz Spieß und des Juristen Karl-Ulrich Meyn: „Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald von 1965 bis zur Wende. Persönliche Eindrücke eines Zeitzeugen" (Michael Hecker:), „Der Aufbruch in eine neue Zeit für die Lebenswissenschaften" (Michael Hecker), „Ein Historiker blickt zurück: Das Historische Institut und die Philosophische Fakultät in der Wendezeit" (Karl-Heinz Spieß) und „Die Wiedererrichtung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät" (Karl-Ulrich Meyn).

Herms, Michael / Wolfgang Methling / Werner Pade (Hg.): **Die Politische Wende an der Universität Rostock 1989 bis 1992. Abbrüche – Umbrüche – Aufbrüche. Kolloquium zur Universitätsgeschichte**, Rostock. 1. April 2015, Rosa-Luxemburg-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern, Rostock 2015, 132 S.

Der Sammelband dokumentiert die Beiträge des Kolloqiums, die aus Zeitzeugenperspektive den Umbruch an der Universität Rostock nach 1989 reflektieren.

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar (Hg.): **75 Jahre Schulmusik-Studium in Weimar**, o.O. o.J. [Weimar 2004], 31 + 37 S.

Im Mittelpunkt steht der zeitgeschichtliche Abriss „75 Jahre Schulmusik-Studium in Weimar – ein Überblick" von Wolfram J. Huschke. Daneben zahlreiche Erinnerungsbeiträge von früheren und aktuellen Angehörigen des heutigen Instituts für Schulmusik und Kirchenmusik.

Hochschule für Musik und Theater Leipzig, der Rektor (Hg.): **Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig**, Leipzig 2004, 44 S.

Mit Beiträgen zur Kunst- und Musikstadt Leipzig, zur Geschichte der Hochschule und ihren Gebäuden, zum Großen Saal und den Orgeln der Hochschule, zum Ausbildungsprofil und internationalen Verbindungen.

Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): **30 Jahre Deutsche Einheit an der HU: Aufbruch und Abschied. Wie sich die Humboldt-Universität vor 30 Jahren zwischen zwei Systemen neu positionierte**. Website, Berlin 2020. URL https://www.hu-berlin.de/de/pr/30-jahre-deutsche-einheit

Mit folgenden Kapiteln und Beiträgen: *„Aufbruch":* „Zeit des Aufbruchs und des Abschieds". Dr. Sven Vollrath studierte in der intensiven Wendezeit und promovierte darüber (Videointerview); „Die Vergangenheit bleibt spannend, ihre Zukunft ebenso". Der Historiker Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk über seine Studienzeit in der Nachwende; Ringen um eine Zukunft. Die Journalistin Christine Richter war als Pressesprecherin der Senatorin unterwegs; HU-Historie: Ausgaben der Universitätszeitung aus der Wendezeit. *„Zwischen den Systemen":* „Rückkehr zur Normalität". Prof. Dr. Joachim Sauer vom Institut für Chemie über die Transformation der Wissenschaftssysteme (Videointerview); „Ich glaubte, dass ich nirgends besser studieren kann als hier". Der Intendant der Berliner Festspiele Dr. Thomas Oberender studierte zwischen den Systemen Theaterwissenschaft; „Es gab weder eine West- noch eine Ost-Dominanz". Der Agronom Prof. Dr. Uwe Jens Nagel siedelte von der TU an die HU über; „Die grundgesetzlich garantierte Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit war ein echter Qualitätssprung". Der Arbeitsschutzbeauftragte Dr. Udo Hartmann über seine Nachwendeerfahrungen; „Die ständige Ungewissheit strengte unheimlich an". Die Elektronik-Ingenieurin Dr. Marina Thiede wechselte vom Labor an den Schreibtisch; Sonderfolge des Podcasts „Humboldt Hören" mit Katrin Neuhaus, Gründerin der Studierendenzeitung UnAuf, deren erste Ausgabe November 1989 erschienen ist. *„Erneuerung":* „Die HU hat sich in kurzer Zeit erneuert". Prof. Dr. Ada Sasse mischte als Studentin in der Selbstverwaltung mit und kehrte als Professorin zurück (Videointerview); Der Weg in die Freiheit

von Forschung und Lehre: HU-Präsidentin Sabine Kunst zu 30 Jahre Deutsche Einheit an der HU; „Es war der Versuch einer Selbsterneuerung“. Die Soziologin Prof. Dr. Karin Lohr kennt die HU seit den 1970er Jahren; Bildergalerie: Orte des universitären Wirkens damals und heute. *„Aktuell“:* „Alles muss auf den Tisch“. Essay von Prof. Dr. Steffen Mau; Prof. Dr. Steffen Mau im Interview auf radioeins: „Waren die letzten 30 Jahre gute Jahre?“. Prof. Dr. Naika Foroutann im Interview mit radioeins: Der Osten als das „Andere“, der Westen als die „Norm“; Veranstaltung am 23. Oktober: „Abbruch, Umbruch oder Neubeginn? Außenperspektiven auf den Wandel der Wissenschaftssysteme seit 1989–1990“.

Kayser, Leonie: **Der Universitätscampus Golm**, Universitätsverlag Potsdam, Potsdam 2019, 88 S.

Westlich der Potsdamer Innenstadt liegt der Campus Golm, der größte Standort der Universität Potsdam. Die sehr verschiedenen Gebäude erzählen von den zahlreichen Institutionen, die im Laufe der Zeit auf dem Areal angesiedelt waren: Ab Mitte der 1930er Jahre befand sich hier die Walther-Wever-Kaserne, in der ab 1943 die Luftnachrichtenabteilung Oberbefehlshaber der Luftwaffe untergebracht war. 1951 zog eine Ausbildungseinrichtung des Ministeriums für Staatssicherheit ein, die schließlich unter dem Namen „Juristische Hochschule“ bis 1989 bestand. Im Juli 1991 übernahm die neu gegründete Universität Potsdam die Liegenschaften, die heute Teil des Wissenschaftsparks Golm sind. Das Buch führt durch die Geschichte des Standortes und stellt den heutigen Universitätscampus mit zahlreichen Fotografien vor.

Krüger, Kersten (Hg.): **Die Universität Rostock zwischen Sozialismus und Hochschulerneuerung. Zeitzeugen berichten. Teil 1** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 1), Universität Rostock, Rostock 2007, 371 S. Mit Audio-CD. URL http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000003381/Studien1.pdf. Die Zeitzeugengespräche als MP3-Files unter http://rosdok.uni-rostock.de/resolve?id=rosdok_document_000000000013

Dokumentation von Zeitzeugengesprächen mit lebensgeschichtlichen Darstellungen u.a. dreier Rostocker Mathematikprofessoren: Gerhard Maeß, Günther Wildenhain und Wolfgang Engel

Krüger, Kersten (Hg.): **Die Universität Rostock zwischen Sozialismus und Hochschulerneuerung. Zeitzeugen berichten. Teil 2** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 2), Universität Rostock, Rostock 2008, 335 S. + CD. URL http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000003495/Studien2.pdf. Die Zeitzeugengespräche als MP3-Files unter http://rosdok.uni-rostock.de/resolve?id=rosdok_document_000 000000019

Enthält u.a. Zeitzeugenberichte von Edith Buchholz zu den angewandten Sprachwissenschaften, Beiträge von Kersten Krüger, Udo Michallik und Fred Mrotzek zur Geschichtswissenschaft, sowie einen Aufsatz von Maik Landsmann/Christoph Schöne und einen Zeitzeugenbericht von Konrad Zimmermann jeweils zur klassischen Archäologie.

Krüger, Kersten (Hg.): **Die Universität Rostock zwischen Sozialismus und Hochschulerneuerung. Zeitzeugen berichten. Teil 3** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 3), Universität Rostock, Rostock 2009, 572 S. + CD. URL http://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_000000003946/Studien3.pdf. Die Zeitzeugengespräche als MP3-Files unter http://rosdok.uni-rostock.de/resolve?id=rosdok_document_000000000117

Enthält u.a. Zeitzeugenbeiträge von Dieter Nerius und Manfred Haiduk zur Germanistik, von Günter Kosche und Ronny Kietzmann zur Geschichtswissenschaft, von Ulrich Seemann zur Philosophie, von Ursula Kantorczyk zur Slawistik und Ursula Kück zu den Wirtschaftswissenschaften; desweiteren einen Aufsatz von Matthias Anding zur Sprachwissenschaft innerhalb der Germanistik und einen Aufsatz von Heiko Marski zur Statistik innerhalb der Wirtschaftswissenschaften.

Krüger, Kersten (Hg.): **Universitätsgeschichte und Zeitzeugen. Die Verwaltung der Universität Rostock und Nachträge** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 15), 2 Bde., mit CD-ROM, Universität Rostock, Rostock 2011, 681 S. URLs https://rosdok.uni-rostock.de/resolve/id/rosdok_document_0000000218?_search=dd3f5c6c-5eb5-4de7-a138-aa6bd24138a7&_hit=14 und https://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_derivate_0000004741/Studien15_2.pdf

Dokumentation von Zeitzeugengesprächen mit Akteuren des Rostocker Universitätsumbaus nach 1990, die in nichtwissenschaftlichen Rollen beteiligt ware: Rektorat, Presse- und Kommunikationsarbeit, Akademisches Auslandsamt, Universitätsbibliothek, Rechenzentrum, dazu Dezernent.innen der Universitätsverwaltung.

Krüger, Kersten (Hg.): **25 Jahre Konzil der Universität Rostock 1990–2015. Hochschulerneuerung im akademischen Parlament** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 31), Universität Rostock, Rostock 2016, 123 S. URL https://rosdok.uni-rostock.de/file/rosdok_document_0000010349/rosdok_derivate_0000098706/Krueger_25JahreKonzil_2016.pdf

Mit folgenden Beiträgen: 25 Jahre Konzil und 25 Jahre Universitätsverfassung (Gerhard Hennighausen), Das Konzil von 1991 bis 2004 (Walter Wild), Das Konzil von 2004 bis 2008 (Wolfgang Schareck), Rückblick auf drei Konzilsamtsperioden von 2008 bis 2014 (Andreas Wree), Hochschulpolitik und Konzil (Günther Wildenhain), Die Universität Rostock im Umbruch 1989–1994 (Daniel Lehmann/Kersten Krüger).

Kieling, Christin (Red.): **Die Universität im Sturm der Revolution. Eine ganz besondere Universitätsgeschichte. Podcast anlässlich 30 Jahre Deutsche Einheit**, Universität Leipzig, Leipzig 2020, insgesamt 92 Minuten. URL https://www.uni-leipzig.de/newsdetail/artikel/die-universitaet-im-sturm-der-revolution - 2020-09-29

Vier Akteure des Umbruchs berichten über die Ereignisse 1989/90. Die Titel der vier Episoden: „Der 13. Stock – das studentische Leben in Leipzig“ (Editha Marquardt), „Der Hochschulforscher“ (Peer Pasternack), „Den Laden zusammenhalten“ (Peter Gutjahr-Löser) und „Ein geborener Diplomat“ (Cornelius Weiss).

Knefelkamp, Ulrich (Hg.): **„Blütenträume“ und „Wolkenkuckucksheim“ in „Timbuktu“. 10 Jahre Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) 1991–2001** (Jahresbericht des Fördervereins zur Erforschung der Geschichte der Viadrina Sonderband), Scripvaz-Verlag, Berlin 2001, 286 S.

Der Band dokumentiert das erste Jahrzehnt dieser Universität, welche 1991 in der Tradition ihrer Vorgängerin, der Alma Mater Viadrina (1506–1811), gegründet wurde. In diesem Band sollen neben Personen, die an der Wiederbegründung der Viadrina und ihrer Konzeption beteiligt waren, auch deren erste Angehörige zu Wort kommen. Den zweiten Teil des Bandes bilden eine Zeittafel, ein Rückblick über die ersten zehn Jahre der Universität, sowie Statistiken und Presseberichte über die Viadrina. Die Beiträge im einzelnen: „Warum ein Buch ‚10 Jahre Europa-Universität Viadriana‘?“ (Ulrich Knefelkamp), „Die Viadrina gehört zu den wertvollsten Chancen unserer Zeit“ (Manfred Stolpe), „‚Willkommen in Timbuktu‘ – Frankfurt hat wieder eine Viadrina“ (Wolfgang Pohl), „Ex oriente lux“ (Hinrich Enderlein), „... als sei die Gründung erst gestern gewesen“ (Anke Brunn), „Erwartungen – Visionen – Hoffnungen“ (Knut Ipsen), „Res publica Viadrina – Erlebnisse, Erinnerung und Gedanken eines Insiders“ (Waldemar Pfeiffer), „Rückblick eines Gründungssenatsmitgliedes ‚von drüben‘“ (Karol Jonca), „Ende gut – alles gut“ (Rudolf von Thadden), „Die Viadrina und das Glück“ (Klaus Anderbrügge), „Über die Gründung der neuen Viadrina“ (Toni Hochmuth), „... und manche Blütenträume reifen doch!“ (Jürgen Schlegel), „Persönliche Erinnerungen an die Arbeit im Gründungssenat und die Rekrutierung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät“ (Joachim Starbatty), „Impressions of Viadrina“ (David Edwards), „Zeitzeichen – Checkpoint Hoffnung“ (Karl Josef Schmücker), „Erinnerungen und Reflexionen eines Viadrina-Pioniers“ (Krysztof Wojciechowski), „‚Sowohl – als auch‘ und ‚Ja, aber‘. Zur Ambivalenz von Hochschulen im allgemeinen und der Viadrina im besonderen“ (Hans N. Weiler), „Anfänge“ (Jerzy Fedorowski), „Man soll nie nie sagen“ (Stefan Reiche), „Mit Volldampf voraus ins Studentenwerk“ (Ulrike Hartmann), „Gespräch mit der ‚Number One‘ der Viadrina“ (Michaela Grün), „Wer weiß das noch?“ (Jaroslaw Dudzicz), „Miteinander statt nebeneinander“ (Matthias Gehmann), „Spaziergang in die Zukunft“ (Felix Ackermann/Michaela Grün/Arek Paszek), „Sie haben’s gewagt. Notizen aus dem RE 1 – Berlin-Frankfurt (Oder)“ (Claus Detjen), „Sechs Jahre Frankfurt (Oder)“ (Peter Stahl), „Kann man eine Universität lieben?“ (Gesine Schwan), „Details, Farben, Strukturen“ (Johanna Wanka), „10 Jahre Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) – ein Rückblick“ (Annette Bauer).

Knoblauch, Günter / Roland Mey: **Defekte einer Hochschulchronik. Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar – eine Aufarbeitung**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2017, 124 S.

Mey und Knoblauch behandeln die DDR-Vergangenheit der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar. Dabei geht es um Stasi-Täter und -Opfer sowie deren Rehabilitation. Der HfM wird vorgeworfen, den Eindruck der letzten „roten Bastion“ der ehemaligen DDR zu erwecken, da sie sich einer Aufarbeitung ihrer Geschichte verweigere.

Knoblauch, Günther (Hg.): **Der Schrei. Die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Ein Buch gegen das absichtliche Vergessen**, BoD, Norderstedt 2023, 184 S.

Beiträge zur Aufarbeitung der DDR-Geschichte der Weimarer Musikhochschule, an der nach – ausführlich begründeter – Ansicht des Herausgebers und der Autoren an der Hochschule selbst kein Interesse bestehe. Der Band setzt mit weiterem Material die Publikation „Defekte einer Hochschulchronik“ (Halle/Saale 2017) fort.

König, Fritz: **Alma mater Lipsiensis im Umbruch (1989 bis 1994). Herbst 1989: Mit einem Zeitzeugenbericht von Volkmar Munder**, Leipzig, Edition am Gutenbergplatz, Leipzig 2017, 42 S.

Das Heft hat den Anspruch, ein lebensnahes Bild der Leipziger Ereignisse vom Herbst 1989 bis in die frühen 1990er Jahren mit besonderem Blick auf die Geschehnisse an der Universität zu zeichnen. Der Autor war 1990 bis 2014 Personaldezernent und stellvertretender Kanzler der Universität Leipzig. Im Mittelteil ist ein Zeitzeugenbericht des Anglisten Volkmar Munder vom Herbst 1989 mit seinen Aufzeichnungen vom 9. Oktober abgedruckt.

Krüger, Kersten / Wolfgang Peters: **Gefangenschaft und Freiheit. Die Universität Rostock 1945–1995**, BoD, Norderstedt 2023, 130 S.

Die erste Hälfte des Bandes liefert einen Abriss der Entwicklungen von 1945 bis Mitte der 70er Jahre. Die zweite Hälfte widmet sich dem Umbau der Universität ab 1990.

Lehmann, Daniel: **Zwischen Umbruch und Erneuerung. Die Universität Rostock von 1989 bis 1994** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 26), BoD – Books on Demand, Norderstedt/Rostock 2013, 128 S. https://doi.org/10.18453/rosdok_id00002902

Chronologisch aufgebaute Rekonstruktion der Ereignisse, gegliedert nach der Situation vor September 1989, dem Versuch einer Reform „von oben“ durch die Universitätsleitung, der inneruniversitären Reform „von unten“, dem Ende der inneruniversitären Erneuerung durch Reformierung „von außen“.

Lehmann, Franco: **Zwischen Selbstbestimmung und Fremdsteuerung. Die Bergakademie Freiberg im Transformationsprozess 1989 bis 1993**. Dissertation, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU Bergakademie Freiberg, Freiberg 2013, 313 S., unveröff.

Detaillierte Rekonstruktion der Umbauvorgänge an der Bergeakademie.

Maeß, Gerhard (Interview): **Zeitzeuge Gerhard Maeß**, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 24 Minuten. URL https://www.youtube.com/watch?v=shsaHRrHBLY&list=PL-GoQ_4_tQTVaLasFUhWlx-VYMDiIHMCe&index=5

Maeß (1937–2016) studierte Mathematik und Physik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ab 1960 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Angewandte Mathematik und Mechanik der AdW. 1965 Promotion an der Humboldt-Universität, seit 1970 Hochschuldozent, 1976 an der Universität Rostock Dissertation B. Ab 1980 war er Professor für Numerische Mathematik und 1990–1998 Rektor der Universität Rostock.

Märkische Oderzeitung (Hg.): **10 Jahre Europa-Uni Viadrina.** Sonderbeilage Märkische Oderzeitung, Frankfurt/Oder 2001, 16 S.

Am 15. Juli 1991 wurde die Universität Viadrina offiziell neu gegründet. Die Sonderbeilage gibt einen Überblick über Geschichte und Zukunft der Universität. Im hiesigen Kontext ist insbesondere auf folgende Beiträge hinzuweisen: „Die europäische Oder-Universität oder: Die zweite Erfindung Frankfurts“ (Karl Schlögel), „Zwei Rektoren, eine Präsidentin“ (Dietrich Schröder), „Mit der Region eng verknüpft“ (Dietrich Schröder), „Ein Professor wirft mit Büchern“ (Michaela Grün), „Die Verwandlung eines Zuges und andere deutsch-polnische Wundder neer“ (Krzysztof Wojchiechowski), „Willkommen in Timbuktu“ (Wolfgang Pohl), „Halb deutsch, halb polnisch – aber ganz in Europa“ (Dietrich Schröder), „Zehn Jahre in Daten und Bildern“ (Dietrich Schröder).

Marshall, Barbara: **Die deutsche Vereinigung in Akademia. West- und Ostdeutsche im Gründungsprozess der Universität Potsdam 1990–1994** (Zeitgeschichtliche Forschungen Bd. 49), Duncker & Humblodt, Berlin 2016, 215 S.

In Potsdam hatte es bis 1991 keine Universität gegeben, aber die sog. Juristische Hochschule des MfS, die Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften sowie die größte Pädagogische Hochschule der DDR. Die letzten beiden wurden in die neue Universität eingegliedert, wobei aus der PH ein Großteil des Lehrkörpers integriert wurde. Die Verteidigung dieser Arbeitsplätze wurde zu einem zentralen Problem der neuen Einrichtung. Nach Ansicht der Autorin stellte sich die Situation so dar: Ein – was nicht problematisiert wird – mehrheitlich westdeutscher Gründungssenat arbeitete die akademischen Strukturen aus, doch hätten diesen, wie es heißt, relativ wohlmeinenden, aber taktisch wenig versierten Westdeutschen politisch erfahrene, selbstbewusste Ostdeutsche gegenübergestanden. Diese Konstellation sei einmalig gwesen. Den Ostdeutschen sei es dann – mit Unterstützung der Brandenburger Landesregierung – häufig gelungen, ihre Interessen bei weitgehender Ausklammerung ihrer politischen Vergangenheit durchzusetzen.

Marshall, Barbara: **Die (Wieder-)Gründung der Universität Erfurt** (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen Kleine Reihe Bd. 63), Böhlau Verlag, Wien/Köln 2023, 242 S.

Die Idee, in Erfurt eine Universität (wieder) zu gründen, entstand aus einer Bürgerinitiative vor und nach dem Umbruch 1989. Die Autorin arbeitet heraus, dass und wie diese Versuche zum Scheitern verurteilt gewesen seien. Erst die Entschlossenheit der Landesregierung, in der Stadt eine neue, sorgfältig geplante, geisteswissenschaftlich orientierte Reformuniversität einzurichten, habe Erfolg gehabt. Die in Erfurt bestehenden Einrichtungen wurden entweder geschlossen (Medizinische Akademie) oder in die Universität integriert (Pädagogische Hochschule Erfurt-Mühlhausen und Philosophisch-Theologisches Studium, seit 1952 päpstliche Hochschule in der DDR). Mit dem angeschlossenen Max-Weber-Kolleg wurde eine damals neuartige Kombination von Forschungs- und Graduiertenkolleg etabliert. Zur Profilbildung habe ein engagiertes Führungstrio unter dem bekannten Wissenschaftspolitiker Peter Glotz als Gründungsrektor beigetragen. Mit dessen Rückzug hätten ambitionierte Reformpläne relativiert und den Thüringer Gegebenheiten angepasst werden müssen. Die Universität Erfurt heute ähnele nur noch in einigen Bereichen den Konzepten der Gründer.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.): **Investitur 11. Mai 1990**, o.O. o.J. [Halle/S. 1990], 27 S.

Die Broschüre dokumentiert die Rede des scheidenden Rektors Horst Zaschke und des am 11.4.1990 neugewählten Günther Schilling.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.): **Investitur 1. Februar 1993**, o.O. o.J. [Halle/S. 1994], 22 S.

Die Broschüre dokumentiert die während der Amtseinführung gehaltenen Ansprachen des Dekans der Theologischen Fakultät, Ernst-Joachim Waschke, des scheidenden Rektors Günther Schilling, des Landeswissenschaftsministers Rolf Frick und des neuen Rektors Gunnar Berg.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.): **Forschung 1993. Projekte und Publikationen**, Halle/S. 1994, 187 S.

Dieser erste Forschungsbericht der MLU nach 1990 liefert Rechenschaft über einen Zeitraum, in dem sich der Umbau der Universität noch im vollen Gang befand. Es wurden nur solche Projekte bzw. Publikationen aufgenommen, die 1993 gefördert wurden bzw. tatsächlich erschienen.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.): **Scienta halensis. Wissenschaftsjournal der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2/2005 [Themenheft 10 Jahre Stiftung Leucorea]**, Halle (Saale), 38 S. URL http://digital.bibliothek.uni-halle.de/download/pdf/1021415?name=2

1994 war in Wittenberg die Stiftung Leucorea an der Martin-Luther-Universität gegründet worden. Damit sollte ein institutionelles Band der halleschen Universität zu ihrer älteren Quelleneinrichtung hergestellt werden. Elf Jahre nach ihrer Gründung erschien dieses Heft zum zehnjährigen Gründungsjubiläum. Der Vorstandsvorsitzende Gunnar Berg resümiert die ersten zehn Jahre, der Wittenberger Oberbürgermeister und Leucorea-Kuratoriumsvorsitzende Eckhard Naumann die Bedeutung der Stiftung für die Stadt. Erfahrungen weiterer Beteiligter tragen Vorstandsmitglied Michael Kilian und Geschäftsführerin Christine Grabbe bei. Grüße übermitteln Sabine Solf vom Arbeits- und Gesprächskreis Institutes of Advanced Studies und Roland Hain von der Studienstiftung des deutschen Volkes. Im Zentrum der Publikation steht die Selbstvorstellung der 2005 im Hause arbeitenden neun Einrichtungen, u.a. die drei, die auch nach 2006 noch dort ansässig waren (Institut für Hochschulforschung, Institut für deutsche Sprache und Kultur sowie Luthergesellschaft), nachdem eine Welle des Einrichtungssterbens durch das Haus der Stiftung gezogen war.

Meinhold, Gottfried: **Der besondere Fall Jena. Die Universität im Umbruch 1989–1991** (Quellen und Beiträge zur Geschichte der Universität Jena Bd. 11), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2014, 447 S.

Die durch die Friedliche Revolution ausgelösten Veränderungen vollzogen sich an der Friedrich-Schiller-Universität zwischen 1989 und 1991 im Vergleich zu anderen ostdeutschen Hochschulen mit besonderer Dynamik, nicht zuletzt in Hinsicht auf die Demokratisierungsbemühungen sowie die Schließung bzw. Abwicklung ganzer Wissenschaftsbereiche und den damit verbundenen Personalabbau. Anahnd von Fallbeschreibungen wird zudem die Zusammenarbeit von Universitätsangehörigen mit dem Ministerium für Staatssicherheit dargestellt. Ein umfangreicher Anhang dokumentiert wesentliche Zeugnisse aus den Jahren 1989 bis 1991.

Müller, Cora: **Die Überleitung des juristischen Personals der Humboldt-Universität zu Berlin**, Shaker Verlag, Aachen 2000, 314 S.

Die Untersuchung des Überleitungsmodells des Einigungsvertrags und seiner Wirkungen für das juristische Personal an der Humboldt-Universität zu Berlin wird kontextualisiert durch Betrachtungen zum Elitenwechsel nach 1945, zur Rechtswissenschaft in der DDR sowie die internen Selbsterneuerungsversuche und die anschließende externe Überprüfung.

Obst, Helmut / Paul Raabe: **Die Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale). Geschichte und Gegenwart**, fliegenkopf verlag, Halle (Saale) 2000, 260 S.

Die Franckeschen Stiftungen, vor über dreihundert Jahren von dem Pietisten und Pädagogen August Hermann Francke (1663–1727) gegründet und zu einer einzigartigen sozialen und pädagogischen Anstalt für Waisenkinder ausgebaut, gelten heute als einer der herausragendsten kulturellen Schätze in den östlichen Bundesländern. Dass dies heute wieder so ist – das einzigartige barocke Ensemble war in der DDR dem Verfall preisgegeben – verdankt sich vor allem Paul Raabe, bis zu seiner Pensionierung Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, der 1992 Direktor dieser Stiftungen wurde. Gemeinsam mit dem Theologieprofessor Helmut Obst stellt Raabe die Geschichte der Schulstadt vor und schilder ihren Wiederaufbau 1990–2000.

Pasternack, Peer: **Lose gekoppelt. Die Universität Halle-Wittenberg und die Stadt Wittenberg seit 1817: eine Beziehungsgeschichte**, unt. Mitarb. v. Daniel Watermann, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2024, 332 S.

Seit reichlich zwei Jahrhunderten trägt die hallesche Universität „Halle-Wittenberg“ im Namen: 1817 war die Universität Wittenberg (gegr. 1502) in die heutige Martin-Luther-Universität (gegr. 1694) überführt worden. Ist die doppelte Ortsangabe „Halle-Wittenberg“ nur eine historische Reminiszenz oder hatte und hat sie auch praktische Bedeutungen? Auf 50 Seiten wird „‚Halle-Wittenberg‘ im vereinigten Deutschland und im wiedererstandenen Sachsen-Anhalt“ verhandelt.

Pollmann, Klaus Erich (Hg.): **Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Festschrift**, mdv Mitteldeutscher Verlag, Halle/S. 2003, 208 S.

Die Geschichte des Hochschulstandortes Magdeburg begann 1953 mit der Gründung der Hochschule für Schwermaschinenbau und dem Zusammenschluß von zwei Neulehrerbildungsstätten zum Institut für Lehrerbildung. Nach 1989 sind die drei Magdeburger Hochschulen die Basis für die 1993 gegründete Otto-von-Guericke-Universität gewesen. Aus Anlass des doppelten Jubiläums – 50 Jahre Hochschulstandort Magdeburg und zehnjähriges Bestehen der Otto-von-Guericke-Universität – vereint die Festschrift zumeist aus persönlicher Erfahrung gespeiste Beiträge, u.a.: „Bemerkungen zur Entwicklung der Technischen Universität ‚Otto von Guericke‘ im Zeitraum 1990–1993“ (Jürgen Dassow), „Die Gründung einer Fakultät. Absichten, Probleme und Ergebnisse des Aufbauprozesses der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften“ (Erhard Forndran), „Die Neugründung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg“ (Alois Wenig), „Ausschnitt aus der Konzilrede am 30. April 1998“ (Harald Böttger), „Die Otto-von-Guericke-Universität seit 1993“ (Klaus Erich Pollmann), „Die bauliche Entwicklung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg“ (Wolfgang Lehnecke), „Die bauliche Entwicklung der Medizinischen Fakultät“ (Veronika Rätzel), „10 Jahre vertragliche Zusammenarbeit mit der Niigata University, Japan“ (Lutz Wisweh), „22 Jahre vertragliche Hochschulkooperation mit der Universidad Central ‚Marta Abreu‘ de Las Villas Santa Clara, Kuba“ (Lutz Wisweh), „Die Kooperation mit der Universität Mumbai (Bombay)“ (Bernd-Peter Lange). Ein Anhang mit Dokumenten rundet den Band ab.

Post, Alfred (Hg.): **Zur personellen und strukturellen Erneuerung an der TU Dresden nach 1990. Personalanpassung in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. Symposium am 1. November 2001**, Dresden 2002, 161 S.

Erstmals wird die personelle und strukturelle Erneuerung der Technischen Universität Dresden nach 1990 aus der Sicht von Zeitzeugen dargestellt. Grundlage für die Publikation sind die Beiträge, die von führenden an diesem Prozess beteiligten Personen auf dem Symposium am 1. November 2001 vorgestellt wurden. Auf dieser Veranstaltung zog die Universität eine Bilanz über die Personalentwicklung in den Ingenieur- und Naturwissenschaften während des vergangenen Jahrzehnts, in dem die wohl tiefsten personalpolitischen Einschnitte in Verbindung mit einem umfassenden inhaltlichen Neuaufbau an der größten Universität Sachsens vollzogen wurden. Ein Kapitel steht unter dem Titel „Personalanpassung [sic! – gemeint sind Personalstrukturanpassung und Personalauswahl, d.V.] aus der Sicht von damaligen Mitgliedern des Rektoratskollegiums, der Personalkommissionen und des Personalrats“ (Beiträge von Alfred Post, Günther Landgraf, Peter Offermann, Albrecht Reibiger, Paul Heinz Müller, Hermann Neumerkel), ein zweites Kapitel heißt „Personalanpassung aus der Sicht der damaligen Dekane (bzw. Prodekane)“ (Beiträge von Gerhard Geise, Rolf Schönfeld, Franz Holzweißig, Hans Joachim Fiedler, Erwin Stoschek); daneben zwei nachgereichte Beiträge von Gerhard Söpel und Günter Zumpe. Abgerundet wird der Band durch den Abdruck der Podiumsdiskussion und einer quellengestützten Dokumentation der Strukturentwicklung der TU seit 1990 im Spiegel des Universitätsarchivs von Heinz Dieter Degen.

Post, Alfred (Hg.): **Der Neubeginn 1989 – Würdigung von TU-Initiativen zur Hochschulerneuerung zwischen 1989 und 1993 in Sachsen. Festveranstaltung am 14. Oktober 2003. Sammlung der Reden und Beiträge**, Technische Universität Dresden, Dresden 2004, 84 S.

Die Publikation dokumentiert eine Veranstaltung, die im Rahmen des 175jährigen Gründungsjubiläums der TU Dresden die Schritte des Hochschulumbaus in Sachsen nachzeichnet, die wesentlich vom Engagement der TU Dresden geprägt gewesen seien. Die TU-bezogenen Beiträge sind eine ausführliche „Begrüßung“ des Rektors von 1994 bis 2003, Achim Mehlhorn, „Erste Schritte der Hochschulerneuerung in Sachsen“ (Matthias Rößler), „Der Neuanfang der Technischen Universität Dresden“ (Alfred Post), „Rückblick auf TU-Initiativen beim Neubeginn“ (Sigismund Kobe), und „Ausblick“ (Hermann Kokenge).

Puhle, Matthias (Hg.): **Guerickes Erben. 50 Jahre Hochschulstandort Magdeburg – 10 Jahre Otto-von-Guericke-Universität. Begleitheft zur Ausstellung "Guerickes Erben. 50 Jahre Hochschulstandort Magdeburg – 10 Jahre Otto-von-Guericke-Universität" im Kulturhistorischen Museum Magdeburg vom 15.06. bis 31.10.2003** (Magdeburger Museumshefte Bd. 19), Kulturhistorisches Museum Magdeburg, Magdeburg 2003, 159 S.

U.a. mit folgenden Beiträgen: „Magdeburg als Hochschulstandort. Der Weg zur Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg“ (Mathias Tullner/Gerald Christopeit), „Chronik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg 1994–2002 (Auswahl)“ (Gerald Christopeit), „Ausgewählte Themen der Ausstellung“ (Karin Grünwald); „Von einer Hochschulbücherei zur Universitätsbibliothek“ (Karin Grünwald), „Die Fakultät für Geistes-, Sozial-, und Erziehungswissenschaften“ (Mathias Tullner), „Das Akademische Auslandsamt – International Office“ (Heidrun Willms), „Das Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung“ (Susanne Raabe), „Das Max-Planck-Institut“ (Bonnie Wolf-Bönig), „Das Leibniz-Institut für Neurobiologie (IfN) – Eine Kurzcharakteristik“ (Julietta Frey).

Raabe, Paul: **In Franckes Fußstapfen. Aufbaujahre in Halle an der Saale**, Arche Verlag, Zürich/Hamburg 2002, 309 S.

Die Franckeschen Stiftungen, vor über dreihundert Jahren von dem Pietisten und Pädagogen August Hermann Francke (1663–1727) gegründet und zu einer einzigartigen sozialen und pädagogischen Anstalt für Waisenkinder ausgebaut, gelten heute als einer der herausragendsten kulturellen Schätze in den östlichen Bundesländern. Dass dies heute wieder so ist – das einzigartige barocke Ensemble war in der DDR dem Verfall preisgegeben – verdankt sich vor allem Paul Raabe, bis zu seiner Pensionierung Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, der 1992 Direktor dieser Stiftungen wurde. Inzwischen wird die Erhaltung der Franckeschen Stiftungen als Baudenkmal von der UNESCO gefördert, die Theologische Fakultät der Martin-Luther-Universität ist in einigen Stiftungsgebäuden heimisch geworden ebenso wie zwei Grundschulen, ein Gymnasium, eine Kindertagesstätte, das Canstein-Bibelzentrum, das Pietismusforschungszentrum und der FB Erziehungswissenschaften der Universität. Paul Raabes Erfahrungen beim Wiederaufbau der Franckeschen Stiftungen, die Widerstände und enormen Schwierigkeiten, die kleinen Siege und Niederlagen sind hier zu einem Rechenschaftsbericht verarbeitet worden.

Rassloff, Steffen: **Erfurt. Die älteste und jüngste Universität Deutschlands**, Universitätsgesellschaft Erfurt, Erfurt 2017, 57 S. URL https://www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/Hochschulkommunikation/Programme_Flyer/Universitaet/Infomaterial/Broschuere_Die_aelteste_und_juengste_Universitaet_Deutschlands_2017.pdf

Die herausgebende Universitätsgesellschaft war 1987 als lokale Bürgerbewegung gegründet worden. Diese wollte zunächst die alten Erfurter Universitätsgebäude retten und die Erinnerung an die 1816 geschlossene Universität neu beleben. Zur Vermeidung ihrer Illegalisierung schlüpfte sie beim Kulturbund unter, der das Anliegen auch mittrug. Die Publikation schildert die Vorgeschichte, die Aktivitäen der endachtziger und frühen 90er Jahre, schließlich den Gründungsprozess der Universität, der auch Ernüchterungen bereithielt (1992 Schließung der Medizinischen Akademie, 1993 formelle Universitätsgründung, 1999 Studienbetriebsaufnahme, 2001 Integration der PH Erfurt unter Verzicht auf die Naturwissenschaften).

Rosner, Ulf / Weimann, Joachim: **Die ökonomischen Effekte der Hochschulausgaben des Landes Sachsen-Anhalt. Teil 1: Direkte monetäre Effekte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)** (Working Papers Nr. 12/2003), unt. Mitarb. v. Hagen Findeis und Harald Simons, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Magdeburg 2003, 112 S.

Ziel der Studie ist es, die ökonomischen Vorteile abzuschätzen, die dem Land Sachsen-Anhalt durch die Finanzierung der Hochschul- und Forschungseinrichtungen entsteht.

Rosner, Ulf / Weimann, Joachim: **Die ökonomischen Effekte der Hochschulausgaben des Landes Sachsen-Anhalt. Teil 2: Fiskalische, Humankapital- und Kapazitätseffekte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)** (Working Papers Nr. 19/2003), unt. Mitarb. v. Renate Bendel, Hagen Findeis und Harald Simons, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Magdeburg 2003, 163 S.

Ziel der Studie ist es, die ökonomischen Vorteile abzuschätzen, die dem Land Sachsen-Anhalt durch die Finanzierung der Hochschul- und Forschungseinrichtungen entstehen. Dafür werden die Umwegeffekte der Hochschulfinanzierung untersucht sowie die Resultate, welche durch die Ansiedlung von Forschungsinstituten entstehen, aufgeführt.

Schäfer, Rudolf (Hg.): **Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design Halle.** Burg Giebichenstein, Halle 2002, 95 S. Mit CD-Rom: Rudolf Schäfer (Hg.), Die Burg im Detail. Katalog der Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design.

Kaleidoskop, alle Seiten studentischen Lernens, Arbeitens und Lebens berührend, mit einem den Bildteil durchlaufenden Text. Das Buch umschließt, einem Cover gleich, den Kern des Ganzen: eine CD-ROM. Dort stellen sich Lehrende mit ihren Lehrkonzepten und Studierende mit ihren Arbeiten vor.

Schellenberger, Alfred: **... nicht mehr zu schweigen. Evolution?**, projekte verlag, Halle (Saale) 2003, 230 S.

Alfred Schellenberger war Dozent und ordentlicher Professor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, seit 1970 Mitglied und später langjähriger Vizepräsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Der Autor berichtet hier von seinen Erfahrungen mit dem Wissenschaftsbetrieb vor und nach dem Systemwechsel.

Speler, Ralf-Torsten: **Alles erlebt! Ein halbes Jahrhundert für die Universität**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2023, 688 S.

Der Kunsthistoriker Ralf-Torsten Speler (*1946) begründete, nach vorangegangenen anderen beruflichen Stationen, 1979 die Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit und prägte sie dann als deren Leiter über Jahrzehnte hinweg. Der opulente Band im Großformat ist eine reich illustrierte Auto- und vor allem Arbeitsbiografie, die eine geradezu unbändige Freude an praktisch jedem Thema und jeder Aktivität, die dieses Berufsleben dem Autor abforderte oder – wohl der häufigere Fall – eigenständig wählen ließ, transportiert.

StudentInnenparlament der Humboldt-Universität Berlin (Hg.): **1989–1999. Die Humboldt-Uni 10 Jahre danach** (=UnAufgefordert. Die Studentinnen- und Studentenzeitung der Humboldt-Universität November 1999), Berlin 1999, 43 S. URL https://www.unauf.de/wp-content/uploads/2023/01/RS230_UnAuf_Nr_106.pdf

Unter dem Titel „Zehn Jahre Wende“ widmen sich mehrere Artikel dieser Ausgabe einerseits den Ereignissen während des Herbstes 1989 und andererseits der aktuellen Situation an der Humboldt-Universität: „Wir waren keine Revolutionäre. Vor zehn Jahren wurde an der Humboldt-Universität ein Studentenrat gegründet“ (Jens Schley), „Faule Ossis. Arrogante Wessis. Die Einheitswerkstatt Humboldt-Uni steht zehn Jahre nach der Wende noch am Anfang“ (Jens Schley/Simone Schamann), „Humboldt Ost. Fehlende Partnerschaft“ (Hans-Dieter Burkhardt), „Humboldt West. Neuankömmling als Störenfried“ (Heinz-Elmar Tenorth) und „Ein Gefühl der Zurücksetzung. Was bleibt im öffentlichen Interesse nach zehn Jahren gewendeter Humboldt-Universität“ (Ralph Bollmann).

Technische Universität Dresden, der Rektor (Hg.): **Festveranstaltung am 26. August 2002 anlässlich des 60. Geburtstages des Kanzlers der Technischen Universität Dresden, Herrn Alfred Post. Laudatio, Glückwünsche, Grußworte**, Dresden o.J. [2002], 56 S.

Post (1942–2005) war von 1991 bis 2005 Kanzler der Technischen Universität Dresden und also solcher ein wesentlicher Protagonist des Um- und Ausbaus der TUD im Zuge der Hochschultransformation.

Thies, Erich: **Im Zusammenhang in den Blick genommen. Die Humboldt-Universität und Berlin in den Jahren nach der Wende** (Öffentliche Vorlesungen H. 156), Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2009, 52 S. URL http://edoc.hu-berlin.de/humboldt-vl/156/thies-erich-7/PDF/thies.pdf

Rede zur Verabschiedung aus dem Amt des Universitätsprofessors. Thies war ab 1992 Gründungsbeauftragter der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät an der HU und später Staatssekretär für Wissenschaft im Senat von Berlin. Beide Tätigkeiten bestimmen auch die Schilderungen in der Rede.

Universität Potsdam, Referat für Presse-, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit (Hg.): **PUTZ. Die Potsdamer Universitätszeitung 5/01**, Potsdam 2001, 28 S.

Am 15. Juli 1991 wurde die Universität Potsdam als größte Hochschule des Landes Brandenburg gegründet, dabei auf Vorgängereinrichtungen aufbauend. Anläßlich des zehnjährigen Jubiläums widmet sich die Universitätszeitung mit dieser Ausgabe fast ausschließlich diesem Ereignis. Zahlreiche Personen, die die kurze Geschichte dieser wissenschaftlichen Institution miterlebten und mitgestalteten, geben in kurzen Statements ihre Meinungen und Impressionen über die Arbeit, Erfolge und Rückschläge wieder. Ein Kalender zu wichtigen Ereignissen der ersten 10 Jahre komplettiert das Ganze.

Universität Potsdam (Hg.): **20 Jahre Universität Potsdam. 1991–2011. Gesichter und Geschichten einer jungen Universität** (=Portal 2/2011), Universität Potsdam, Potsdam 2011, 42 S. URL http://www.uni-potsdam.de/portal/jun11/campus_leute/forum.htm

Universität Potsdam (Hg.): **Fehler bei der Gründung? Neujahrsempfang widmete sich auch eigener Geschichte der Universität**, Potsdam o.J. [nach 2016]. URL https://www.uni-potsdam.de/en/zeitzeichen/geschichte-der-up/neujahrsempfang und https://www.uni-potsdam.de/en/zeitzeichen/geschichte-der-up/symposium/diskussionsforum

Zum Neujahrsempfang des Rektors der Universität Potsdam 2016 hielt der Historiker Manfred Görtemaker den Festvortrag, Titel „25 Jahre Universität Potsdam“. Er behandelte insbesondere auf die Gründungsphase der Einrichtung. Da die Universität heute fest etabliert sei, könnten nun auch jene Aspekte deutlich angesprochen werden, die aus seiner Sicht als problematisch gelten. Er kritisierte unter anderem, dass die Universität Potsdam lediglich eine Umgründung, nicht jedoch eine Neugründung war. Die Übernahme eines großen Teils des Personals aus Vorgängereinrichtungen der Hochschule, in der Regel unbefristet geschlossene Änderungsverträge und eine mangelnde fachliche sowie halbherzige Stasi-Überprüfung der Beschäftigten seien kein leichtes Erbe gewesen. Dies habe zu einer langfristigen Blockade geführt, die eine gezielte Nachwuchsförderung für Jahrzehnte unmöglich machte. Die Ausführungen sorgten anschließend für Gesprächsstoff an der Universität. Den Vortrag Görtemakers und die Reaktionen darauf hat die Universität Potsdam in einer Online-Dokumentation zusammengestellt. Dieser angeschlossen ist die Dokumentation eines Symposiums, welches das Thema im Dezember 2016 vertiefte.

Universitätsgesellschaft Ilmenau – Freunde, Förderer, Alumni e.V. (Hg.): **30 Jahre Deutsche Einheit. Wie Wissenschaftler und Absolventen der Technischen Universität Illmenau ihre Heimat neu aufbauten – und was sie dabei erlebt haben**, Ilmenau 2020, 221 S.

Das Buch dokumentiert die Erinnerungen von 21 Wissenschaftler.innen und Absolvent.innen der TH Ilmenau (heute TU Ilmenau), die sich während und seit dem Herbst 1989 in der DDR politisch engagiert hatten. Grundlage der Darstellung ist ein von dieser Personengruppe beantworteter Fragebogen, mit dessen Hilfe ihren Erinnerungen an die Transformationsphase nach der Wiedervereinigung, an Erfolge, Erfahrungen und Enttäuschungen bei der Aufbauarbeit nachgespürt wird. Interessant sind die befragten Persönlichkeiten vor allem, weil sie als Akademiker.innen darin ausgebildet wurden, auf analytischer Basis Probleme zu identifizieren und Lösungen zu generieren. Vor diesem Hintergrund sind sie nach Motivationen und Einschätzungen ihres politischen Engagements befragt worden.

Venske, Benjamin: **Das Rechenzentrum der Universität Rostock 1964–2010** (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte Bd. 19), Universität Rostock, Rostock 2012, 81 S. URL https://rosdok.uni-rostock.de/resolve/id/rosdok_document_0000000227

Aus der Rechentechnik der Anfangsjahre mit einem lokalen monolithischen Rechner ist im Laufe der Jahrzehnte eine voll vernetzte IT-Infrastruktur für tausende Arbeitsplätze, einer virtualisierten Server- und Storage-Infrastruktur und einer Vielzahl von Anwendungen und IT-gestützter Verfahren gewachsen. Das letzte Viertel der Darstellung widmet sich den Jahren seit 1990 mit der sukzessiven Wandlung vom Rechenzentrum zum Informations- und Mediendienstleister.

Völker, Klaus (Hg.): **Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin. Ein Querschnitt durch Geschichte und Ausbildungspraxis**, Hentrich & Hentrich, Berlin 2000, 240 S.

1994 war bei Edition Hentrich ein gleichnamiger Titel erschienenen. Aus Anlass des 100. Geburtstages von Ernst Busch, des 50. Jahrestages der Schauspielschulgründung und des 20. Jahrestages der Namensgebung „Ernst Busch“ ist das Manuskript gründlich erweitert worden. Einleitend eine ausführliche Darstellung der Hochschule, sodann werden die einzelnen Abteilungen der Hochschule (Schauspiel, Regie und Puppenspielkunst) vorgestellt. Die Artikel gehen durchgehend und tief auslotend auf Geschichte und Ausbildungsspezifika ein. Abschließend werden sämtliche Reden des Rektors K. Völker zu den Im- und Exmatrikulationsfeiern von 1996 bis 2000 dokumentiert.

Vollrath, Sven: **Zwischen Selbstbestimmung und Intervention. Der Umbau der Humboldt-Universität 1989–1996**, Chr. Links Verlag, Berlin 2009, 392 S.

Die Untersuchung befasst sich mit dem konfliktreichen Transformationsprozess der Berliner Humboldt-Universität zwischen 1989 und 1996. In mehreren Etappen sei sie den Strukturen der ehemaligen Bundesrepublik angepasst worden. Im Mittelpunkt der Studie stehen dabei die zwei unterschiedlichen Reformkonzepte: die Selbstevaluation durch interne Personalstrukturkommissionen, um belastete Wissenschaftlerinnen und SED-Dogmatiker zu entfernen, sowie das externe Modell der Erneuerung durch vom Berliner Senat eingesetzte Struktur- und Berufungs-

kommissionen. Vollrath untersucht nahezu alle Hochschulfächer, stellt Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Reformansätze heraus und zeigt die mitunter sehr überraschenden Evaluationsergebnisse.

Walter, Helmut G. / Klaus Dicke / Rolf Gröschner / Wolfgang G. Müller: **Unter Talaren.** Mit einem Nachwort von Gottfried Willems, JUB Jenaer Universitäts-Buchhandlung, Jena 1999, 81 S.

Die Kriminalgeschichte wurde von vier Professoren der Universität Jena geschrieben. Ihr Schauplatz ist laut Klappentext eine erfundene Hochschule, was getrost als Schutzbehauptung zur Seite gelegt werden kann: Die Bezüge zur Friedrich-Schiller-Universität sind überreichlich, insbesondere im Blick auf die in den 1990er Jahren dort besonders grassierende Neigung zum akademischen Auftritt im Talar. Um diese dreht sich die Handlung, und am Talarproblem werden allerlei Selbstfindungsschwierigkeiten einer ostdeutschen Universität und des westdeutschen Personals, das es dorthin verschlagen hat, verhandelt.

Weiss, Cornelius: **Risse in der Zeit. Ein Leben zwischen Ost und West**, Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 2012, 367 S.

Cornelius Weiss, geboren 1933 in Berlin, wurde 1945 – sein Vater war Physiker auf dem Gebiet der Radioaktivität – mit seiner Familie in der Sowjetunion zunächst interniert. Er studierte dann Chemie in Minsk und Rostow am Don, kehrte 1955 in die DDR zurück und schloss das Studium 1960 in Leipzig ab. 1970 wurde er zum Dozenten für Theoretische Chemie berufen. 1989 erhielt er eine außerordentliche Professur in Leipzig. 1990 war Weiss Direktor der Sektion Chemie und Mitbegründer der „Initiativgruppe zur demokratischen Erneuerung der Universität“, von 1991 bis 1997 Rektor der Universität Leipzig. 1997 trat er in die SPD, gehörte deren Fraktion im Sächsischen Landtag von 1999 bis 2009 an und war wissenschaftspolitischer Sprecher sowie Fraktionsvorsitzender.

Wenzel, Klaus-Peter: **Die Wiedergeburt der Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale). Ergebnis einer west-/ostdeutschen Gemeinschaftsarbeit 1992–2000**, Cornelius Projekte-Verlag, Halle 2012, 119 S.

Beschreibung der Wiederaufbauphase nach 1990 (neben historischen Exkursen).

Wildenhain, Günther (Interview): **Zeitzeuge Günther Wildenhain**, Universität Rostock, Rostock o.J. [2015], 18 Minuten. URL https://www.youtube.com/watch?v=W9oyR8eEzN8

Wildenhain (*1937) studierte an der TU Dresden Mathematik und promovierte 1964. 1968 habilitierte er sich und arbeitete an der AdW in Berlin. 1971 wurde er an der Universität Rostock Dozent, 1973 ordentlicher Professor für Analysis und 1996 Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. 1991–1993 Abteilungsleiter für Wissenschaft und Forschung im Kultusministerium von Mecklenburg-Vorpommern, war er dann 1998–2002 Rektor der Universität Rostock.

Wolff, Christian W. (Hg.): **Wandel in Deutschland – Prozeß oder Abrechnung? Ein Ausschnitt aus dem Leben an der Humboldt-Universität zu Berlin nach 1989**, Europäisches Centrum für Innovationen ECI, Weimar 1997, 256 S.

Der Hg. hatte als Bundesbürger 1988 eine außerplanmäßige Aspirantur an der Sektion Wirtschaftswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin begonnen und war dort 1990 zum Dr. oec. promoviert worden. Sechs Jahre später suchte er die HUB nochmals auf und fand bei den Wirtschaftswissenschaftlern kaum noch altes Personal vor. Daraufhin wollte er die Spuren der Vereinigungsaktivitäten dokumentieren. Er gewann fünf frühere Professoren dafür, ihre Erfahrungen der letzten Jahre aufzuschreiben. Der Mediziner Friedhelm Dietze berichtet über „Krankenpflege im universitären Aufbruch. In der Wende als historisches Erfordernis erkannt und dennoch abgewickelt“. Gerhard Gerber, Biochemiker an der Charité, schreibt unter dem Titel „Überführt & (trotzdem) abgewickelt – Lebens- und Schaffens-‚Abriß‘, 1990–1996“. Peter Müller, Agrarpädagoge und lange Jahre in der Universitätsverwaltung tätig, resümiert: „Aktive leben gefährlich“. Der Chemiker Günter Westphal nannte seinen Bericht „Ein Alt-Humboldtianer berichtet“.

Zwiener, Ulrich / Christel Fenk (Hg.): **1991–2001. Zehn Jahre Collegium Europaeum Jenense. Eine kleine Chronik** (Schriften des Collegium Europaeum Jenense 23), Collegium Europaeum Jenense, Jena 2001, 55 S.

3.3. Fachhochschulen

3.3.1. Allgemeines: prozessbegleitende Publikationen

Brandenburger Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg“ (Hg.): **Herausforderung Fachhochschulen. Protokoll eines hochschulpolitischen Seminars** (Brandenburgische wissenschaftspolitische Hefte 1/94), Potsdam 1994, 42 S.

Mit Beiträgen u.a. von Torsten Bultmann, Siegfried Kiel, Hubert Laitko, Hans-Jürgen Schulz.

Brandenburgische Landeskommission für Fachhochschulen (Hg.): **Fachhochschulen im Land Brandenburg. Empfehlungen der Brandenburgischen Landeskommission für Fachhochschulen**. Potsdam 1993, 88 S.

Abschlussbericht der Kommission.

Buck-Bechler, Gertraude / Heidrun Jahn: **Hochschullandschaft Berlin. Teil 1: Fachhochschulen**, unt. Mitarb. v. Dirk Lewin, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1992, 31 S.

Studie im Auftrag der Hochschulstrukturkommission des Landes Berlin, Arbeitsgruppe Fachhochschulen.

Buck-Bechler, Gertraude / Heidrun Jahn / Clemens Klockner / Horst-Dieter Tietz (Hg.): **Angewandte Forschung an Fachhochschulen der Bundesrepublik Deutschland**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1995, 205 S.

Wesentliches Thema bei der Gründung von Fachhochschulen in Ostdeutschland – vielfach als Umgründung bestehender Spezialhochschulen – war das künftige Verhältnis von Lehre und (angewandter) Forschung. Infolgedessen nahm sich die Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst des Themas besonders an. Diesbezügliche Zwischenbilanz zog sie in einer Tagung, die sie gemeinsam mit der HTW Zwickau und der FH-Rektorenkonferenz 1995 durchführte. Die Publikation dokumentiert die Beiträge und Arbeitsgruppen dieser Konferenz.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Forschungsförderung für die Fachhochschulen, insbesondere in den neuen Ländern.** Schriftliche Anfrage Dirk Hansen, F.D.P. Schriftliche Antwort Dr. Norbert Lammert, Parlamentarischer Staatssekretär BMBW, 02.04.1993. Bundestags-Drucksache 12/4683, Bonn 1993.

Deutscher Hochschulführer. Bd. 2: Kunst- und Musikhochschulen, Fachhochschulen, Verwaltungsfachhochschulen, Hochschulen mit besonderem Status. 54. vollständig überarbeitete Auflage. Dr. Josef Raabe, Stuttgart 1992, 563 S.

Stellt die Hochschulen und Wissenschaftler.innen vor. Erstmals einschließlich der ostdeutschen Hochschulen.

Hochschullehrerbund hlb (Hg.): **Deutsche Einheit. Bilanz nach fünf Jahren** (=Die neue Hochschule 4-5/ 1995), Bonn 1995, 38 S.

Der Schwerpunkt dieses Heftes enthält u.a. Beiträge zu folgenden Themen, die in jeweils fachhochschulbezogener Fokussierung behandelt werden: „Deutsche Einheit – Bilanz nach fünf Jahren“ (Hubert Mücke), „Fachhochschulen in den neuen Ländern“ (Lothar Teschke), „Chronik der Deutschen Einheit“ (Hubert Mücke), „Going East“ (Barbara Wiesner), „Zugang von Frauen zu Hochschulpositionen“ (Helga Maria Engel).

Holtkamp, Rolf (Hg.): **Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen. Dokumentation durchgeführter Vorhaben** (Hochschulplanung Bd. 113), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1995, 323 S.

In der Publikation werden 877 an den Hochschulen durchgeführte Projekte dokumentiert. Hinsichtlich der ostdeutschen FHs wird dabei erkennbar, dass diese häufig aus früheren universitätsgleichgestellten Hochschulen gegründet wurden.

Kultusministerkonferenz, Sekretariat (Hg.): **Bericht zur Entwicklung der Fachhochschulen in den Ländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.** Anlage III zur NS 130. AK, Bonn 1993, 23 S. (+ 14 Anl.).

Der Bericht trifft Feststellungen zu den gesetzlichen Grundlagen, Fachhochschulstandorten und -fachrichtungen, personellen Strukturen, zur räumlichen Situation, zu den Zulassungs-/Zugangsvoraussetzungen und Weiterbildungsmaßnahmen.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Fachhochschulen im Land Brandenburg**, Potsdam 1994, 64 S.

Abgestimmt auf die Informationsbedürfnisse von Schülern, werden die brandenburgischen Fachhochschulen vorgestellt. Zusammen mit der Broschüre ist ein Videofilm über die brandenburgischen Fachhochschulen erschienen.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Forschung an Fachhochschulen. 2. Brandenburger Symposium zur Hochschul- und Forschungsplanung, Eberswalde, 9. Dezember 1992** (Brandenburger Schriften zu Wissenschaft und Forschung Bd. 4), Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 1994, 84 S.

Tagungsdokumentation mit Beiträgen u.a. zum „Eberswalder Modell der Verbindung von Forschung und Lehre“ (Gunther Wolf), zur „Kooperation zwischen Forstlicher Forschungsanstalt und FH Eberswalde“ (Dieter Heinsdorf) und zur „Sicht des Wissenschaftsrates zur Ausgestaltung der Fachhochschulen in den neuen Ländern“ (Hans-Jürgen Block) sowie mit der Wiedergabe einer Podiumsdiskussion.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Empfehlungen für den weiteren Aus- und Aufbau der Fachhochschulen im Land Brandenburg** (Brandenburger Schriften zu Wissenschaft und Forschung Bd. 9), Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 1996, 135 S.

Empfehlungen der Brandenburgischen Kommission für Wissenschaft und Forschung.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen zur Errichtung von Fachhochschulen in den neuen Ländern**, Düsseldorf 1991, 168 S.

Zunächst wird das Ingenieurhochschul- und das Fachschulwesen der DDR beschrieben. Dann folgen grundsätzliche Empfehlungen zum Aufbau eines Fachhochschulwesens in den ostdeutschen Ländern und schließlich spezifische Empfehlungen für jedes einzelne dieser Länder.

3.3.2. Zu einzelnen Einrichtungen

Prozessbegleitende Publikationen

Eilsberger, Rupert / Joachim Venghaus / Rudi Wendorf (Hg.): **Geschichte und Geschichten der Fachhochschule Stralsund**, Fachhochschule Stralsund, Stralsund 1996, 110 S.

Aus Anlass des fünfjährigen Bestehens der Fachhochschule Stralsund rekapitulieren die an der Gründung beteiligten Personen deren Entstehungsgeschichte. Die Beiträge im Einzelnen: „Am Anfang kam alles ganz anders" (Holger Petersen), „In einer Zeit des Übergangs wurden die richtigen Weichen gestellt" (Harald Lastovka), „Von der Idee bis zur Entscheidung – der Ausbaustab" (Klaus Henning), „Der projektbegleitende Ausschuß der Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund" (Rudi Wendorf), „Geschichte der Fachhochschule Stralsund aus der Sicht des Kultusministeriums" (Regina Finner), „Soviel Anfang war nie" (Karl-Heinz Ernst), „‚Mädchen für alles'. Die Arbeit im Gründungsausschuß" (Heinrich Heuser), „Geschichten über die Gründungsgeschichte der Fachhochschule Stralsund" (Manfred Pofahl), „Von Nordrhein-Westfalen nach Mecklenburg-Vorpommern – Die allerersten Tage der Fachhochschule Stralsund" (Manfred Hülsmann), „Einige persönliche Anmerkungen zum Umzug eines Wessi-Professors in die ‚Weltstadt' Stralsund" (Rupert Eilsberger), „Tauglich für alle Waffengattungen – frei nach Thomas Mann, Felix Krull, Karl Straßner" (Joachim Venghaus), „Von Anfang an dabei" (Thomas Hänert), „Studieren heißt auch Leben" (Claudia Franke). Abschließend zeichnet eine zehnseitige Chronik die Entwicklung der Fachhochschule minutiös nach.

Fachhochschule Brandenburg, der Gründungsrektor (Hg.): **Gründungsbericht der Fachhochschule Brandenburg 1992–1994**, Brandenburg 1995, 107 S.

Die Hochschule war eine Neugründung und baute, neben BWL, Studiengänge für Maschinenbau, Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik, Elektrotechnik und Technische Physik auf.

Fachhochschule Lausitz, der Gründungsrektor (Hg.): **Fachhochschule Lausitz. Bericht des Gründungssenats**, o.O. o.J. [Cottbus 1994], 70 S.

Berichtet über die geleistete Arbeit zum Aufbau der FH Lausitz mit den Standorten Senftenberg und Cottbus. Für die einzelnen Fachbereiche wird über Entwicklung und Anforderungen hinsichtlich der Raum- und Bauplanung, Ausstattung, Personalentwicklung, Lehre und Studium referiert. Weitere Abschnitte beschäftigen sich mit der regionalen und überregionalen Einbindung der FH und stellen diesbezügliche Aktivitäten in der Aufbauphase dar.

Fischer, Hans-Lothar: **Nachträgliche Prognose vom Untergang der DDR**, Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat, Münster 2005, 432 S.

Die Monografie hat vier Themen: die Geschichte der DDR-Wirtschaft und der Wirtschaftswissenschaften in der DDR, des MfS sowie die DDR-Geschichte der Ingenieurhochschule Zwickau bzw. die Umbruchsgeschichte der Westsächsischen Hochschule (FH) Zwickau nach 1989. Hier interessiert letztere. Der Autor lehrte dort, aus Münster kommend, von 1993 bis zu seiner Pensionierung 2003 Regional- und Immobilienökonomie. Geliefert werden u.a. Darstellungen des deutsch-deutschen Aufeinandertreffens der Wirtschaftswissenschaftler nach 1990, wobei sich vielfältige Kulturkonflikte zwischen Ost und West, die teils ausgesprochen skurril anmuten, dargestellt finden.

Goebel, Jens (Hg.): **So viel Anfang war nie. Kleine Festschrift zum fünften Gründungsjubiläum der FH Schmalkalden** (fhs-prints extra 1/96), Fachhochschule Schmalkalden, Schmalkalden o.J. [1996], 66 S.

Am 1.10.1996 feierte die FH Schmalkalden den fünften Jahrestag ihrer Gründung. Rektor Jens Goebel gibt einen ausführlichen Rückblick. Daneben ein Interview mit dem Thüringer Wissenschaftsminister Gerd Schuchardt „Zur Hochschulentwicklung in Deutschland, Thüringen und Schmalkalden".

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (Hg.): **Fünf Jahre Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden** (=HTW 1/98), Dresden 1998, 104 S.

Das Heft stellt die Bereiche Lehre und Studium, Forschung und Entwicklung, Internationale Arbeit sowie die Fachbereiche der neugegründeten Dresdner Hochschule sowie ihre Untergliederungen anlässlich des Gründungsjubiläums vor.

Kleinert, Ulfrid: **Gründungsprozeß Fachhochschule: Positionen und Perspektiven aus der Sicht des Rektors der Evangelischen Fachhochschule für Sozialarbeit Dresden**, Ev. Fachhochschule für Sozialarbeit Dresden, Dresden 1994, 72 S.

U.a. zur Anerkennung des Diakonenhauses Moritzburg als Fachhochschule und zu dessen zeitgeschichtlicher Verbindung zur EFH für Sozialarbeit Dresden.

Lewin, Dirk: **Die Fachhochschule der anderen Art. Konzeptrealisierung am Standort Stendal. Zustandsanalyse** (HoF-Arbeitsberichte 2'98), HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wittenberg 1998, 45 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/AB_2_1998.pdf

Gegenstand der Analyse ist die Programmatik der Fachhochschule Altmark i. G. Insbesondere werden die Neuregelung des Hochschulzugangs und Praktikumsorganisation als Bestandteile eines neuartigen Konzeptes erörtert. Des-

weiteren wird auf die konzeptionellen Vorstellungen im Bereich Personal, Lehre und Einbindung in die Region eingegangen.

Piorko, Ingo: **Das Nordhäuser Modell. Im Auftrage der Stadt Nordhausen erstelltes Konzept zur Errichtung der vierten Fachhochschule des Freistaates Thüringen in Nordhausen**, Düsseldorf 1995, 61 S.

Die Hochschule nahm schließlich 1998 ihren Studienbetrieb auf. Einer von zwei Fachbereichen ist der für Ingenieurwissenschaften.

Westsächsische Hochschule Zwickau FH (Hg.): **1897–1997. 100 Jahre Ingenieursausbildung in Zwickau**, Zwickau 1997, 160 S.

U.a. mit folgenden Artikeln: „Von der Ingenieurhochschule zur Fachhochschule. Die Zwickauer Bildungseinrichtung auf dem Weg der Zukunft“ und „Hochschule für Technik und Wirtschaft Zwickau (FH), Westsächsische Hochschule Zwickau (FH)“ (beide Horst-Dieter Tietz). Gesonderte Abschnitte sind den Schwerpunkten der Ausbildungseinrichtungen und damit im Zusammenhang auch den Entwicklungen der Hochschulstandorte Schneeberg, Reichenbach und Markneukirchen gewidmet.

Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Domschke, Jan-Peter / Hansgeorg Hofmann / Klaus Koch / Klaus Saß / Marion Stascheit: **140 Jahre Hochschule Mittweida. 15 Jahre neue Bildungsform. Band 2: Zeitschritte**, hrsg. vom Rektor der Hochschule Mittweida, Mittweida 2007, 159 S.

Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick werden die wichtigsten Ereignisse der Jahre 1989 bis 2007 dargestellt.

Engel, Helga-Maria (Hg.): **10 Jahre Bewerbungs- und Berufungssituation an der FHTW Berlin. Zeitraum 1992–2002**, Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin 2003, 23 S.

Die FHTW in Berlin-Karlshorst fühle sich der Zielstellung von Chancengleichheit für Frauen in Lehre und Forschung verpflichtet. Ein Schwerpunkt der Arbeit der Hochschule seien daher die Bemühungen zur Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren. 2003 seien von den Professuren 17 % mit Frauen besetzt (insgesamt 36 Professorinnen). Aufgezeigt wird, dass die kontinuierlichen Bemühungen, den Professorinnenanteil an der FHTW zu erhöhen, erfolgreich gewesen seien. Nach einer Phase der Stagnation im Zeitraum von 1996 bis 1999 mit ca. 14 % Professorinnen wurde Ende 2002 bei den Berufungen ein Anteil von 17,5 % erreicht. Bei den C3-Professuren stieg der Frauenanteil seit 1998 von 7,5 % auf 12,5 % im Jahre 2003. Die Studie untersucht die verschiedenen Aktionen und Instrumente zur Erhöhung des Professorinnenanteils, bevor in einem zweiten Kapitel die Berufungsverfahren an der FHTW seit 1992 näher analysiert werden. Abschließend werden verschiedene Überlegungen und Vorschläge für künftige Aktivitäten zur Erhöhung des Frauenanteils in der Lehre unterbreitet.

Fachhochschule Brandenburg: **1992–2012. 20 Jahre Fachhochschule Brandenburg. Partner für Lehre und Forschung, Fachkräftesicherung und Technologietransfer**, Brandenburg an der Havel o.J. [2012], o.S.

Selbstdarstellung der Fachhochschule Brandenburg.

Fachhochschule Eberswalde (Hg.): **10 Jahre FH Eberswalde. Eine Chronologie 1992–2002**, Eberswalde 2002, 80 S.

Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin FHTW (Hg.): **FHTW Berlin. Festschrift 1999. 5 Jahre Kuratorialhochschule, 50 Jahre Ingenieurausbildung, 125 Jahre Textil- und Modeausbildung**, Berlin 1999, 130 S.

Am 1.4.1994 wurde die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin-Karlshorst aus der Obhut der Technischen Fachhochschule Berlin in die akademische Selbständigkeit entlassen. Anlässlich des fünfjährigen Bestehens der FHTW erschien die Festschrift, gegliedert in folgende Kapitel: „Die Aufbaujahre 1994 bis 1999“, „Die Gründungsjahre 1991 bis 1994“ und ein vom Archivar der FHTW, Jochen Eckhardt, verfasstes Kapitel mit dem Titel „Die historischen Wurzeln der FHTW Berlin“. Dieses Kapitel behandelt in Unterabschnitten die Themen „Von der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Berlin zur Ingenieurhochschule Berlin“, „Von der Fachhochschule für Dekomponieren, Komponieren und Musterzeichnen zur Sektion Bekleidungstechnik der Ingenieurhochschule Berlin“, „Der Campus Karlshorst und die Hochschule für Ökonomie“ sowie „Der Campus Blankenburg und die Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg“.

Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (Hg.): **campuszehn. Zehn Jahre Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Eine erfolgreiche Bilanz**, Berlin 2004, o.S.

Bilanzierung des ersten Jahrzehnts der u.a. auf Basis von Teilen der Ingenieurhochschule Berlin neugegründeten Hochschule.

Fachhochschule Merseburg, das Rektorat (Hg.): **Lernen Lehren Forschen an der Fachhochschule Merseburg. Festschrift zum zehnjährigen Jubiläum**, Merseburg 2002, 165 S.

Fachhochschule Merseburg, Rektorat (Hg.): **Fachhochschule Merseburg 1992 bis 2002. Eine Festschrift anläßlich des zehnjährigen Bestehens**, Merseburg 2002, 185 S.

Zahlreiche Beträge zur Gründungsgeschichte der FH im allgemeinen sowie der Fachbereiche im besonderen.

Fachhochschule Potsdam, die Rektorin (Hg.): **FH Portrait. 10 Jahre Fachhochschule Potsdam**, Potsdam 2010, 82 S.

Freund, Susanne (Projektleitung): **Wie alles begann. 20 Jahre Fachhochschule Potsdam**. DVD, FH Potsdam, Potsdam 2011.

Die DVD dokumentiert Interviews mit Zeitzeugen aus der Gründungszeit der Hochschule.

Heun, Wolfgang / Sabine Thalmann: **40 Jahre Hochschulstandort Bernburg. Von der Hochschule für Landwirtschaft Bernburg zur Abteilung Bernburg der Hochschule Anhalt (FH)**, Hochschule Anhalt (FH), Bernburg 2001, 16 S.

Eine Rückschau auf den Hochschulstandort Bernburg. Dort entstand 1961 die Hochschule für Landwirtschaft, die ab 1991 zum Teilstandort der Fachhochschule Anhalt wurde.

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (Hg.): **20 Jahre HTWK Leipzig**, Leipzig 2012, 40 S.

Mit Erinnerungen der Rektoren seit 1992 sowie Darstellungen der 20jährigen Hochschulgeschichte im allgemeinen und ihrer Fakultäten im besonderen.

Hochschule Harz, Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH), Rektorat (Hg.): **Hochschule Harz – Innovationsmotor der Region. Fachvorträge des wissenschaftlichen Kolloquiums im Rahmen der Jubiläumsfeier 10 Jahre Hochschule Harz** (Harzer Hochschultexte Nr. 2), Hochschule Harz, Wernigerode 2002, 135 S.

Hochschule Harz, der Rektor (Hg.): **15 Jahre Hochschule Harz. Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH). Festschrift**, Hochschule Harz, Wernigerode 2008, 423 S.

Hochschule Merseburg (Hg.): **Studieren. Forschen Leben. 20 Jahre Forschung an der Hochschule Merseburg**, Hochschule Merseburg, Merseburg 2012, 91 S. URL www.hs-merseburg.de/uploads/media/ Forschungsmagazin_2012.pdf

Hochschule Mittweida (FH) (Hg.): **140 Jahre Hochschule Mittweida – 15 Jahre neue Bildungsform. Band 3: Zeitzeugnisse**, Mittweida 2007, 319 S.

Der Band dokumentiert Presseveröffentlichungen aus den Jahren 1989 bis 2007.

Hochschule Neubrandenburg (Hg.): **Festschrift. 20 Jahre Hochschule Neubrandenburg**, Neubrandenburg 2011, 45 S.

Janisch, Rainer: **15 Jahre Fachhochschule Brandenburg**, Fachhochschule Brandenburg, Brandenburg an der Havel 2007, 162 S.

Neben der Darstellung der Entwicklung der Hochschule in den letzten 15 Jahren widmet sich die Publikation der Rekonstruktion der Geschichte ihres heutigen Campus, mithin der Gechichte der Kürassierkaserne und späteren NVA-Offiziersschule „Franz Mehring“ sowie ihrer Truppenteile.

Neef, Sigrid (Red.): **1991–2011. 20 Jahre Fachhochschule Jena**, Fachhochschule Jena, Jena 2011, 131 S.

Resümee der ersten 20 Jahre der neugegründeten Hochschule.

Northoff, Robert (Hg.): **Festschrift 10 Jahre Fachhochschule Neubrandenburg** (Schriftenreihe F Bd. 5), Neubrandenburg 2001, 236 S.

Die 1991 neugegründete hat Fachbereiche für Agrarwirtschaft und Landschaftsarchitektur, für Bauingenieur- und Vermessungswesen und für Technologie (daneben auch für Soziale Arbeit und Gesundheit) aufgebaut.

Totzauer, Werner (Hg.): **135 Jahre Hochschule Mittweida – 10 Jahre neue Bildungsform. Band 1: Zeitzeugen,** Hochschule Mittweida (FH), Mittweida 2003, 168 S.

Der Band beleuchtet die verschiedenen Aspekte der Geschichte dieser Bildungseinrichtung im Zeitraum von 1992 bis 2002 aus der Sicht von Zeitzeugen. Unter anderem mit den Beiträgen: „Ein Rückblick auf die Jahre 1990 bis 2000“ (Reinhard Schmidt), „Aus Ansprachen des Staatsministers für Wissenschaft und Kunst“ (Hans Joachim Meyer), „Ansprache zur Einführung des Rektors 1996“ (Gertrud Humily), „Von der Ingenieurhochschule zur Hochschule Mittweida“ (Lothar Otto), „10 Jahre Fachhochschulausbildung in Mittweida“ (Werner Totzauer), „Die Neuorientierung der Hochschule Mittweida nach der Wende“ (Hans-Bernhard Bemmann), „Hochschule und Stadt Mittweida“ (Bruno Kny), „Erinnerungen an eine aufregende und spannende Zeit“ (Lutz Hoedtke), „10 Jahre Forschung an der Fachhochschule Mittweida – Chronologie eines sächsischen Modells“ (Werner Totzauer), „Vom Direktorat für Erziehung, Aus- und Weiterbildung zum Dezernat für Studienangelegenheiten“ (Ursel Wetzel), „Aus der Arbeit des Dezernats Studienangelegenheiten“ (Sylvia Bäßler), „Wieviel Bildung braucht der Mensch? Ein Plädoyer für das Studium Generale" (Jan-Peter Domschke), „Zur Entwicklung des Hochschulsports" (Klaus Mehnert), „Die Arbeit der

Hochschulbibliothek 1989–1994“ (Renate Lein), „Die Umgestaltung der Hochschulbibliothek in den 90er Jahren“ (Helga de la Barre), „Aus der Arbeit des Büros für Öffentlichkeitsarbeit und Technologietransfer“ (Klaus Saß), „Entwicklung der internationalen Beziehungen seit 1991“ (Ingrid Doberenz), „Das Hochschularchiv im vergangenen Jahrzehnt“ (Marion Stascheit), „Gedanken zur Entwicklung des Fachbereichs Elektrotechnik/Elektronik von 1992 bis 1997“ (Holger Pfahlbusch), „Konsolidierung und Profilierung. Der Fachbereich Elektrotechnik/Elektronik in den Jahren 1997 bis 2002“ (Reinhard Sporbert), „Zur Entwicklung des Fachbereiches Maschinenbau/Feinwerktechnik“ (Gerhard Gebhardt/Hans-Gerhard Kretschmar/Eckhard Wißuwa), „10 Jahre Ausbildung in den innovativen Studiengängen Physikalische Technik und Informatik im Fachbereich Mathematik/Physik/Informatik“ (Andreas Fischer), „Zur Entwicklung des Fachbereichs Mathematik/Physik/Informatik in der Amtsperiode von März 1997 bis Februar 2000“ (Konrad Schulz), „10 Jahre Fachbereich Wirtschaftswissenschaften“ (Rene-Claude Urbatsch), „Aufbau im Dialog. Die Aufbauphase des Fachbereiches Soziale Arbeit“ (Armin Wöhrle), „Das Mittweidaer Modell der Medienausbildung. Visionen und Mißverständnisse der Anfangsphase aus publizistischer Sicht“ (Ludwig Hilmer), „Zwischen Verunsicherung, Zuversicht und Neuanfang. Aus der Arbeit des ersten Personalrates“ (Olaf Hagenbruch), „Der zweite und folgende Personalräte“ (Peter Koblitz), „Am Anfang stand die personelle Erneuerung. Aus der Arbeit der Personalkommission“ (Günter Moßig/Rainer Zschockelt/Klaus Koch), „Aus der Arbeit des Studentenwerkes“ (Holger Poppe), „Die Senioren der Hochschule“ (Günter Krübel), „Erinnerungen an meine Tätigkeit als ‚Gründungsdekan‘ in Mittweida“ (Klaus Gärtner), „Rückblick in die Zukunft“ (Georg Koschnick), „Emden – Mittweida, Partnerschaft statt Patenschaft“ (Klaus Styrnol), „Förderkreis Hochschule Mittweida“ (Jan-Peter Domschke), „Förderverein Laborwerkstätten – Hochschule Mittweida e.V.“ (Hans-Gerhard Kretschmar/Hans Eichler/Werner Gerber), „Das MIM Management Institut. Ein integrierender Kooperationspartner der Hochschule“ (Rainer Jesenberger), „Das Institut für Technische Akustik und Umweltprozesse e.V. ITAU“ (Karin Künzel), „Zentrum der Förder- und Aufzugstechnik Roßwein gGmbH“ (Horst Patzelt), „Aus der Arbeit des neuen Institutes SIMKI“ (Günter Zurhorst), „Höhepunkte aus 10 Jahren OASE e.V. Höhepunkte aus 11 Jahren AGJF Sachsen e.V.“ (Gabriela Weinhold), „Technik und Glaube – ein Widerspruch? Studentengemeinde“ (Lars Kirsten), „Aus der Arbeit des Cosmopolitan Clubs Mittweida – History“ (Martin Jahn).

Wagner, Wolf: **Ein Leben voller Irrtümer. Autobiografie eines prototypischen Westdeutschen**, dgvt-Verlag, Tübingen 2017, 288 S.

Wagner (1944–2024) kam aus dem linken West-Berliner Milieu und war von 1992 bis 2010 Professor für Sozialwissenschaften und Politische Systeme an der Fachhochschule Erfurt sowie zehn Jahre ihr Prorektor bzw. Rektor. Dieser Erfurter Zeit sind 40 Seiten seiner erfrischend geschriebenen Autobiografie gewidmet.

Westsächsische Hochschule Zwickau (Hg.): **Studieren, lehren und forschen in Zwickau, Reichenbach, Schneeberg und Markneukirchen. 1992–2007. 15 Jahre Fachhochschule Zwickau**, o.O. [Reinsdorf] 2007, 52 S.

Die Westsächsische Hochschule Zwickau – Hochschule für angewandte Wissenschaften (WHZ – University of Applied Sciences Zwickau) verfügt über die im Titel genannten Standorte. Die Broschüre gibt einen Überblick zur Geschichte des Standortes Zwickau, zur Entwicklung zur Fachhochschule, zu den Standorten, zum Studienangebot, zu den Forschungsschwerpunkten, zu weiteren Einrichtungen für Studium, Lehre und Forschung, zum Studentenwerk und studentischen Aktivitäten.

3.4. Studierende, Studium und Weiterbildung

Vorbemerkungen: Titel zu Studium, Studierenden und Weiterbildung an einzelnen Hochschulen sind unter *3.2.2. Zu einzelnen Einrichtungen [Universitäten und künstlerische Hochschulen]* und *3.3.2. Zu einzelnen Einrichtungen [Fachhochschulen]* verzeichnet, solche zu Studium und Studierenden konkreter Fächer in den Gliederungspunkten unter *6. Disziplineninterne Entwicklungen*. Publikationen zu Studentenwerken und studentischem Wohnen finden sich unter *5. Wissenschaftliche Infrastrukturen*.

3.4.1. Prozessbegleitende Publikationen

Achinger, Gertrud: **Kuratel und Fürsorge. Studien- und Lebensbedingungen afrikanischer Studierender in Leipzig und Ostberlin vor und nach der Wende** (=Auszeit 3–4/1993), World University Service, Wiesbaden 1993, 147 S.

Die Studie untersucht Lebens- und Studienbedingungen afrikanischer Studierender in der DDR und nach 1990 in Ostdeutschland. Detailliert wurden über Befragungen nahezu alle denkbaren Aspekte, die in diesem Zusammenhang relevant sind, erhoben.

ad iubilaeum (=ad rem Nr. 150), Daniela Münster Verlag, Dresden 1999, 48 S.

Diese Ausgabe der Dresdner Studentenzeitung ad rem erschien als Sonderdruck anläßlich ihrer 150. Ausgabe. In verschiedenen Artikeln werden die Geschichte der Zeitung, das Engagement einzelner Redakteure und die Redaktionsarbeit seit 1989 behandelt.

Adler, Henri: **Fernstudium. Ergebnisse einer Expertenbefragung** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Adler, Henri: **Zugang zum Hochschuldirektstudium 1990 im Land Sachsen-Anhalt** (Projektberichte 1/1991), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991, 21 S. + Anhang.

Ziel dieser Untersuchung ist, den Zustand der Beteiligung am Studium für 1990 in den territorialen Teilstrukturen des Landes darzustellen. Soweit es das von der Zentralstelle für Studienbewerbungen Magdeburg zur Verfügung gestellte Material zuließ, wurden strukturelle Merkmale wie Bildungswege, Geschlecht und Wissenschaftszweigen/Fächergruppen ausgewertet. Im Anhang statistische Tabellen und Karten.

Adler, Henri: **Zum Wanderungsgeschehen beim Hochschulzugang in den neuen Ländern** (Projektberichte 4/1994), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991, 41 S.

Die Studie vergleicht die Bildungswanderungen beim Hochschulzugang in der DDR, in der Umbruchphase 1990/91 und die Veränderungen im Wanderungsverhalten ab 1992.

Adler, Henri: **Brandenburg. Wanderungsgeschehen an den Hochschulen von 1989 bis 1992**, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1993, 50 S.

Zusammenstellung und Aufbereitung statistischer Daten.

Adler, Henri / Anke Burkhardt / Irene Lischka / Doris Scherer: **Studienberechtigte und Studienbewerber aus dem Land Thüringen** (Projektberichte 6/1991), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991, 27 S. + Anhang.

Im ersten Teil werden die Studienbeteiligung, der Zugangs nach Bildungswegen sowie Stadt und Land und die Bewerbung nach Wissenschaftszweigen für 1990 untersucht. Der zweite Teil enthält die Entwicklung der Studienberechtigten- und Studienanfängerzahl aus dem Land und seinen Regionen. Zahlreiche statistische Tabellen in der Anlage.

Adler, Henri / Irene Lischka: **Erste Prognose der Studienberechtigten und Studienanfänger aus den neuen Bundesländern bis 2010** (Projektberichte 2/1991), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991, 84 S. + Anhang.

Die Veröffentlichung bietet einen Überblick über die Ausgangssituation und Rahmenbedingungen der Studienanfängerzahlen, die demographische Entwicklung, eine Prognose der Studienberechtigten für die einzelnen Länder und die Gesamtheit der ostdeutschen Länder einschließlich Ostberlin sowie eine Prognose der Studienanfänger nach selbigem Prinzip. Schwierigkeiten bei der Prognose ergeben sich durch die Bilanzierung und Limitierung der Zugänge zu den Hochschulen und ihren Vorbereitungswegen in der DDR, so daß noch keine ungesteuerten, sich selbst regulierenden Tends erkennbar sein können. Die Entwicklungen der Studienberechtigten und Studienanfängern werden im Anhang tabellarisch dargeboten.

Adler, Henri / Irene Lischka: **Hochschulzugang im Raum Berlin/Brandenburg** (Projektberichte 5/1991), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991, S. S. + Anhang.

Im ersten Teil wird die Studienbeteiligung, der Zugang nach Bildungswegen und die Bewerbung nach Wissenschaftszweigen/Fächergruppen im Land Brandenburg und in Berlin sowie nach Kreisen und Regionen des Landes Brandenburg für 1990 untersucht. Der zweite Teil enthält eine Vorausschätzung der Studienberechtigten- und Studienanfängerzahl im Land Brandenburg und Berlin sowie nach den Regionen des Landes Brandenburg bis zum Jahre 2010. Der Bericht endet mit einem Anhang statistischer Tabellen und Karten.

Adler, Henri / Irene Lischka: **Hochschulzugang im Freistaat Sachsen** (Projektberichte 7/1991), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991, 47 S. + Anhang.

Abstract: Im ersten Teil wird die Studienbeteiligung, der Zugang nach Bildungswegen und die Bewerbung nach Wissenschaftszweigen/Fächergruppen in Sachsen sowie nach Kreisen und Regionen für 1990 untersucht. Der zweite Teil enthält eine Vorausschätzung der Studienberechtigten- und Studienanfängerzahl aus Sachsen sowie nach den Regionen bis zum Jahre 2010. Im Anhang zahlreiche Tabellen.

Adler, Henri / Irene Lischka: **Voraussichtliche Entwicklung der Studienanfängerzahlen in den Studienfächern Medizin, Pharmazie, Psychologie und Biologie an Hochschulen in Thüringen**, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991, 44 S. + Anhang.

Disziplinspezifische Prognose der Studienanfängerzahlen, Darstellung der Aspekte der Bedarfsentwicklung sowie Voraussagen zum thüringischen Studierenden-Ex- und -Import.

Adler, Henri / Irene Lischka: **Hochschulzugang in Mecklenburg-Vorpommern** (Projektberichte 1/1992), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1992, 48 S. + Anhang.

Voraussschätzungen der Studienberechtigten und Studienanfänger unter differenzierter Behandlung der Bildungswege, Regionen, der Bewerbungsstruktur nach Wissenschaftszweigen/Fächergruppen.

Adler, Henri / Irene Lischka: **Vorausschätzung. Entwicklung der Studienberechtigten und Studienanfängerzahlen in den neuen Bundesländern** (Projektberichte 2/1993), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1993, 97 S. + Anhang.

Neufassung einer ersten Prognose von 1991. Sie bleibt wegen der noch zahlreichen Unwägbarkeiten unsicher. Ihr liegen Trendbeobachtungen und begründete Annahmen zugrunde, die ausführlich erläutert werden (Modell der Vorausschätzung). Aus der Bewertung der möglichen Voraussetzungen (sozioökonomische Lage, Bevölkerungsentwicklung, Wanderungssaldo usw.) wurden als wichtigstes Ergebnis acht Prognosen errechnet, die zum Teil differieren, zum Teil aber auch gleiche Voraussagen liefern. Tabellen mit allen Zahlen bilden einen umfangreichen Anhang. Die Prognose reicht bis 2010.

Allgemeiner StudentInnenausschuß Heinrich Heine Universität Düsseldorf (Hg.): **Reader 1. BRD-DDR-Studierendenkongreß**, Düsseldorf 1990, 27 S.

Vom 26. Bis 28. Januar 1990 fand in Düsseldorf der erste deutsch-deutsche Studierendenkongress statt. Der Nachbereitungsreader enthält die Materialien der Veranstaltung wie das Grußwort der nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministerin Anke Brunn, Presseerklärungen der Veranstalter, die Berichte der Arbeitsgruppen, einen Pressespiegel u. dgl.

Allgemeiner StudentInnenausschuß Universität Hannover (Hg.): **Vorbereitungsreader zu den 1. Leipziger StudentInnentagen vom 16.02.–18.02.1990**, Hannover 1990, 36 S.

Im Februar fand in Leipzig der 2. DDR-BRD-Studierendenkongreß statt (nach dem ersten im Januar 1990 in Düsseldorf). Der Reader beinhaltet neben dem Kongreßprogramm eine bunte Mischung von Beiträgen (meist aus Zeitungen) zur Gründung und Etablierung von StudentInnenräten an den DDR-Hochschulen und zu allgemeinen politischen Entwicklungen in der DDR.

Arnold, Wolfgang: **Zur Entwicklung von Gestaltungslösungen für Handlungsbereiche studentischer Mit- und Eigenverantwortung eines verstärkt auf selbständige Persönlichkeitsentwicklung gerichteten Studienprozesses** (Empfehlung 2/1990) Technische Universität Dresden, Wissenschaftlich-methodische Kommission, Dresden 1990, 15 S.

Diese Empfehlung will Anregungen für Handlungsbereiche zur Mit- und Eigenverantwortung von Studenten geben. Ziel sei es, geistige Produktivität als Wesensmerkmal der Befähigung akademisch ausgebildeter Persönlichkeiten auszuprägen. Dazu wird in Ergebnisse, Kriterien sowie Maßnahmen und Wege für den Prozeß geistiger Produktivität untergliedert.

Arbeitsgruppe Fernstudienbrückenkurse Chemnitz der Technischen Fachhochschule Berlin (Hg.): **Studieninformation für Ingenieure, Ökonomen, Ingenieurökonomen zum Erwerb des akademischen Grades Diplom (FH)**, Chemnitz 1992, o.S.

Entsprechend den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz zur Vergleichbarkeit von DDR- und bundesdeutschen Bildungsabschlüssen sind für ostdeutsche Fachschulabsolvent.innen Möglichkeiten geschaffen worden, über eine Zusatzqualifizierung – sog. Brückenkurse – das FH-Diplom zu erwerben. Die Publikation informiert über die diesbezüglichen Möglichkeiten.

Arbeitskreis universitäre Erwachsenenbildung AuE (Hg.): **Hochschule und Weiterbildung 1/1993**. **AuE-Informationsdienst**, o.O. 1993, 42 S.

Folgende Beiträge dieser Ausgabe sind im hiesigen Kontext von Interesse: „Weiterbildung in den neuen Bundesländern im Kontext der EG-Bildungsförderung“ (Wolfgang Kehr/Sabine Manning), „Zur aktuellen Situation der wissenschaftlichen Weiterbildung in den neuen Bundesländern“ (Ulrich Bose/Gernot Graeßner/Erich Schäfer) und „Zentrale Probleme bei der Gestaltung der wissenschaftlichen Weiterbildung an den Hochschulen beim Übergang zur Marktwirtschaft“ (Stefan Lullies).

Asselmeyer, Herbert / Hans-Jürgen Back / Clemens Geißler / Erika Gerl: **Flexible Studienangebote und Fernstudien im Rahmen der deutsch-deutschen Zusammenarbeit** (Materialien des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforschung H. 144), Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung, Hannover 1990, 64 S.

Expertise zur Abstimmung und Erweiterung der Fernstudienangebote in beiden deutschen Staaten.

Asselmeyer, Herbert / Helmut Gauger / Bernd Klinge / Erwin Wagner (Hg.): **Fernstudium. Neue Initiativen in Ost und West. Zeitgemäße Aufgaben und zukunftsorientierte Infrastruktur in Hochschulen und Hochschulregionen. Dokumentation der Fachtagung 27./28. November 1992, Erfurt**, Verlag Franzbecker, Hildesheim 1993, 259 S. + Anhang.

Der Sammelband enthält folgende im hiesigen Kontext interessierende Aufsätze: „Neue Impulse für Fernstudium – Zusammenfassender Bericht zur Fachtagung“ (Herbert Asselmeyer/Erwin Wagner), „Qualifikationsaufgaben in den neuen Bundesländern – Herausforderungen für die Hochschulen!“ (Ulrich Fickel), „Einführung in das Thema – durch den Vertreter der gastgebenden Universität“ (Gottfried Meinhold), „Fernstudienzentren und die Neuorientierung in Fernstudium und Weiterbildung in den neuen Bundesländern“ (Harry Schielke), „Beratung und Betreuung: Erfahrungen aus 40 Jahren Fernunterricht“ (Michael Vennemann), „Studienunterstützung an den ‚Hochschulen für Berufstätige‘“ (Kurt W. Schönherr).

AStA der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (Hg.): **45. Ausgabe, 5 Jahre CRASH! Die Greifswalder Studentenzeitung. Jubiläumsausgabe. Die besten Artikel** (Beilage zu Crash! H. 8/95), Greifswald 1995, o.S. (32 Bl.).

Das Heft ist denen zu empfehlen, die sich für studentisches Leben in Ostdeutschland seit 1990 interessieren.

Aulerich, Gudrun / Karin Döbbeling: **„Da frag ich doch mal lieber drüben nach!". Eine Analyse schriftlicher Anfragen junger DDR-Bürger an Westberliner Studienberatungsstellen der Technischen Universität und der Freien Universität im Zeitraum zwischen Grenzöffnung (November 1989) und Sommer 1990**, Projektgruppe Hochschulforschung, Berlin 1991, 31 S.

Eine Briefanalyse bezog insgesamt 424 schriftliche Anfragen ein, die junge Leute aus der DDR vom Winter 1989 bis Sommer 1990 an die Allgemeinen Studienberatungsstellen der Technischen Universität und der Freien Universität in West-Berlin geschickt hatten. Die Durchsicht dieser Briefe nach einem Raster mit sozialdemografischen und bildungssoziologischen Merkmalen sollte zu Einsichten in die gruppenspezifische Bewältigung des Umgestaltungsprozesses im Bildungssystem beitragen. Die Inhalte der Anfragen markierten das damalige Information- und Beratungsdefizit der jungen Leute aus der DDR und wiesen auf entsprechenden Handlungsbedarf von Beratungsstellen hin.

Aulerich, Gudrun / Karin Döbbeling: **Als Ossi an der Freien Universität. Eine vergleichende Befragung von Erstsemesterstudenten aus alten und neuen Bundesländern an der Freien Universität Berlin**, Projektgruppe Hochschulforschung, Berlin 1991, 18 S.

Die Untersuchung beschäftigt sich mit den Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in der DDR erworben hatten und sich zum Wintersemester 1990/91 an der Freien Universität Berlin einschrieben. Die Autoren fragen nach Spezifika dieser Gruppe, den Motiven für die Wahl einer westdeutschen Universität und dem Erleben des Studienbeginns an einer Massenuniversität. Zudem sollten zukünftige Anforderungen an die Studienberatung für die Arbeit mit Bildungspendlern eruiert werden.

Back, H. J. / J. Fichter: **Higher Education and Employment: The Changing Relationship. Recent Developments in Continuing Professional Education. Country Study: Germany. Flexible Organisation of Learning and Distance Study in the Federal Republic of Germany and in the former German Democratic Republic** (OECD/GB [91]185), OECD, Paris 1991, 22 S.

Ausgehend von einem Vergleich des Fernstudiums in der DDR und der BRD analysiert die Studie die Perspektiven des Fernstudiums im neuvereinigten Deutschland nach der Übertragung der westdeutschen Bildungsinstitutionen in die ostdeutschen Länder. Herausgehoben finden sich jene Elemente des DDR-Fernstudiensystems, die als aufhebenswert angesehen werden.

Baldschus, Manfred / Joachim Berger / Hermann-Josef Billstein (Hg.): **BRDDR. Studium in Ost und West** (=UNICUM März 1990), UNICUM-Verlag, Bochum 1990, 46 S.

Neben einem Gastbeitrag von Kurt Biedenkopf enthält diese Ausgabe des Anzeigenmagazins Artikel über Kooperationen zwischen den Essener und Jenaer Studentenschaften, über den universitären Umbruch im Norden der damaligen DDR und über die Unterstützung von westdeutschen Hochschulorganisationen durch die SED. Es schließen sich ein Interview mit dem damaligen Rektor der Leipziger Universität, Horst Hennig, sowie Artikel über deutsch-deutsche Studienaustauschmöglichkeiten und das Entstehen selbständiger Studentenvertretungen in der DDR an.

Bargel, Tino: **Öffnung der Hochschulen, Massenhochschulen und soziale Zusammensetzung der Studierenden. Vier Thesen, einige Überlegungen und Daten zur Hochschulentwicklung in der BRD und der DDR**, Universität Konstanz, Konstanz 1990, 5 S. + 12 S. Anhang.

Der Autor behandelt die im Titel formulierte Problemstellung vergleichend für BRD und DDR und untersetzt seine Aussagen mit zahlreichen grafischen und tabellarischen Übersichten.

Bargel, Tino: **Studienqualität und Hochschulentwicklung. Fünfte Erhebung zur Studiensituation an Universitäten und Fachhochschulen** (Bildung und Wissenschaft Aktuell 11/93), Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Bonn 1993, 56 S.

Die fünfte Erhebung im Wintersemester 1992/93 wurde erstmals unter Einbeziehung von Hochschulen in den ostdeutschen Bundesländern durchgeführt und erfragte die Erfahrungen, Urteile und Wünsche der Studierenden. Realisiert wurde die Untersuchung von der Arbeitsgruppe Hochschulforschung an der Universität Konstanz.

Bargel, Tino: **Studierende und Politik im vereinten Deutschland. Sonderauswertung einer Erhebung zur Studiensituation an deutschen Universitäten und Fachhochschulen im WS 1992/93** (Bildung Wissenschaft Aktuell 3/94), Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Bonn 1994, 60 S.

Die Auswertungen zu politischem Interesse und Handlungspotential, Hochschulpolitik und studentischen Vertretungen, politischen Positionen und Zielpräferenzen, demokratischen Prinzipien und politischer Wirklichkeit, Erfahrungen und Urteilen zur deutschen Neuvereinigung sowie zu Hoffnungen und Befürchtungen zur europäischen Integration erfolgen jeweils differenziert für West- und Ostwestdeutschland.

Bargel, Tino / Frank Multrus / Michael Ramm: **Studium und Studierende in den 90er Jahren. Entwicklung an Universitäten und Fachhochschulen in den alten und neuen Bundesländern**, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Bonn 1996, 231 S.

Die Broschüre stellt die Ergebnisse der 6. Erhebung zur „Studiensituation und den studentischen Orientierungen" vor, die seit 1982 in zwei- bzw. dreijährigem Rhythmus von der Arbeitsgruppe Hochschulforschung an der Universität Konstanz durchgeführt wird. In dieser Erhebung wurden zum zweiten Mal Studierende an ostdeutschen Hochschulen einbezogen. Die Studie erörtert u.a., daß zwischen den Auffassungen der Studenten in West- und Ostdeutschland deutliche Annäherungen im Hinblick auf Vorstellungen über die Studiendauer und die erfahrenen Studienanforderungen zu erkennen seien. In den Studienmotiven, in der zeitlichen Studienplanung zu Studienbeginn sowie in den Forderungen zur Hochschulentwicklung würden sich westdeutsche Studenten zunehmend an ihren Kommilitonen in Ostdeutschland orientieren. Konvergenzen bestünden in der sich verbesserenden Qualität des Kontaktes und der Kommunikation an westdeutschen Hochschulen zwischen Studenten und Lehrenden, wohingegen in Ostdeutschland in diesem Feld über Einbußen im Vergleich zu früher geklagt werde.

Baumgärtner, Theo (Hg.): **Kiffen, Koksen und Klausuren. Studentischer Drogengebrauch in Ostdeutschland**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1998, 164 S.

Die Studie kommt u.a. zu dem Ergebnis, daß für viele der befragten Studierenden die maßgebliche Demarkationslinie bei der Rauschmittelauswahl nicht entlang der bestehenden Legalitätsgrenze verläuft, sondern sich eher an der Wirkungsweise und dem jeweiligen Risikopotenzial orientiert. Angesichts der „Normalität des Kiffens" im studentischen Milieu weisen viele der Studierenden die staatlichen Bemühungen gegen den Missbrauch von Drogen solange als willkürlich und unglaubwürdig zurück, wie dabei weiterhin an dem bisher undifferenzierten Verbot ihres Gebrauchs festgehalten wird. Kapitel: „Drogenprävalenz und Drogenpräsenz im studentischen Milieu" (Baumgärtner), „Konsum oder Enthaltsamkeit? Über Motive des Gebrauchs von illegalen Drogen, der Bereitschaft, bisher noch nicht konsumierte Rauschmittel zu probieren und die möglichen Gründe des Konsumverzichts" (Jana Lantzsch/Achim Lauber), „Die Einschätzung der Gefahren des Umgangs mit Rauschmitteln und die Quellen des Wissens" (Baumgärtner/Sabine Sandring), „Das Verhältnis zu den Eltern, FreundInnen und KommilitonInnen sowie die allgemeine Lebenszufriedenheit der StudentInnen" (Christian Werner), „Die Einstellung zur aktuellen Drogenpolitik in der Bundesrepublik" (Ronny Arnold/Mark Michel), „Drogenpolitische Schlußfolgerungen" (Baumgärtner) und „Deskriptive Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse unserer Umfrage unter Leipziger StudentInnen" (Baumgärtner).

Birk, Lothar: **Vorausschätzung der Studienanfänger- und Studentenzahlen in den Fünf Neuen Ländern einschl. Berlin (Ost). Zielprojektion bis zum Jahr 2010. Erste Ergebnisse von Berechnungen der Studienanfänger- und Studentenzahlen bis zum Jahr 2010 auf der Grundlage von verschiedenen Zielvarianten**, Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1992, 18 S.

Die Studie berechnet zwei Varianten: Zum einen unter Zugrundelegung von keiner Wanderung von Ost nach West bzw. umgekehrt bzw. Ausgleich dieser Wanderung; zum anderen unter Zugrundelegung von Studierendenimport- und -exportüberlegungen.

Böhm, Jan M. / Claudia Hoock: **Sozialisation und Persönlichkeit. Autoritarismus, Konformismus oder Emanzipation bei Studierenden aus Ost- und Westdeutschland** (Focus kritische Universität), Focus-Verlag, Gießen 1998, 241 S.

Auf der Basis einer umfangreichen tiefenhermeneutischen Studie, in deren Rahmen etwa 200 Studierende aus Ost- und Westdeutschland befragt worden waren, wird versucht, die Frage zu klären, in welchem Ausmaß Autoritarismus und Konformismus, aber auch emanzipatorische und demokratische Haltungen bei jungen Erwachsenen verbreitet sind. Dabei geht es weniger um eine gesamtdeutsche Repräsentativerhebung, als vielmehr um einen Vergleich der beiden Stichproben aus Leipzig und Münster.

Brandenburger Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg" (Hg.): **Die Europa-Universität Viadrina. Ein Überblick aus studentischer Sicht** (Brandenburgische wissenschaftspolitische Hefte 2/1995), Potsdam 1995, 58 S.

Zahlreiche Beiträge von Studierenden der Europa-Universität zu ebenso zahlreichen Aspekten des Studierens in Frankfurt/Oder. Größtenteils erfrischend-subjektiv.

Bretschneider, Inge: **Studentenprotokolle. Schicksale und Gedanken von Studenten in der Wendezeit**, Selbstverlag, Dresden 1995, 128 S.

Die Autorin hatte als Lehrkraft an der TU Dresden 1988 begonnen, mit Studierenden Interviews zu führen, und dies bis ins Jahr 1995 fortgesetzt. Die hier vorgelegten verschriftlichten Fassungen bieten authentische Einblicke in Mentalitäten, zugrundeliegende biographische Erfahrungen, Einstellungs- und Motivationswandlungen ostdeutscher Studierender.

Buck-Bechler, Gertraude / Heidrun Jahn / Dirk Lewin: **Studienentscheidung und Studienengagement in ausgewählten neuen Bundesländern**, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1995, 139 S.

Die Untersuchung behandelt den Zusammenhang von Umbruch der ostdeutschen Hochschullandschaft und Entwicklung des Hochschulzugangs sowie Studienentscheidungen und -erwartungen und Erleben des Studienalltags aus studentischer Sicht in Sachsen, Brandenburg, Thüringen und Ostberlin. Die empirischen Ergebnisse werden ausführlich in statistischen Anlagen belegt.

Buck-Bechler, Gertraude / Heidrun Jahn / G. Schreiber: **Studiengänge im Berliner Raum. Ein Vergleich** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin, Berlin 1990, 8 S.

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Das soziale Bild der Studentenschaft in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1991. 13. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks** (Studien zu Bildung und Wissenschaft Bd. 103), in Kommission K. H. Bock Verlag Bad Honnef, Bonn 1992, 576 S.

Erste gesamtdeutsche Sozialerhebung mit getrennten Aussagen zur west- und ostdeutschen Situation.

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Studienberatung in den neuen Bundesländern. Förderprojekte des BMBW. Eine Zwischenbilanz** (Bildung und Wissenschaft Aktuell 10/92), Bonn 1992, 39 S.

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Fernstudienbrückenkurse in den neuen Ländern. Ein Studienkonzept zum Erwerb des Fachhochschul-Diploms** (Bildung Wissenschaft Aktuell 2/92), Bonn 1992, 60 S.

Entsprechend den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz zur Vergleichbarkeit von DDR- und bundesdeutschen Bildungsabschlüssen sind für ostdeutsche Fachschulabsolvent.innen Möglichkeiten geschaffen worden, über eine Zusatzqualifizierung – sog. Fernstudienbrückenkurse – das FH-Diplom zu erwerben. Die Publikation diskutiert Formen und Inhalte dieser Kurse.

Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Studenten an Hochschulen 1975–1992** (Bildung Wissenschaft Aktuell 9/93), Bonn 1993, 114 S.

Neuausgabe der seit 1976 in den alten Bundesländern regelmäßig durchgeführten Erhebung. Einbeziehung Ostdeutschlands ab 1989. Zunächst werden die Bewegungen im Bestand der Hochschulen (Auflösungen/Umbildungen/Neugründungen) aufgeführt. Dann wird die Zahl der Studenten nach Studienanfängern, dem Anteil an der vergleichbaren Gruppe der Gesamtbevölkerung, der Aufteilung nach Geschlechtern, nach der Hochschulart, den Fächergruppen, dem Frauenanteil in den Fächergruppen, der Verteilung der Studenten nach Ländern und nach einzelnen Hochschulen untersucht. Datenbasis sind die Arbeitsergebnisse der statistischen Landesämter. Mit Karten, zahlreichen Übersichten und einem Tabellenteil.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hg.): **Deutsche Studenten im Ausland. Ein statistischer Überblick**, Bonn 1995, 18 S.

Die Angaben für 1991 bis 1993 beziehen sich auf Studierende aus der Bundesrepublik nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hg.): **Studenten an Hochschulen 1975 bis 1994**, Bonn 1995, 128 S.

Die Angaben werden durchgehend differenziert nach Früherem Bundesgebiet (1975–1994), ostdeutschen Ländern (1989–1994) sowie Deutschland (1989–1994).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hg.): **Studieren mit Behinderungen in den neuen Bundesländern**, Bonn 1996. 214 + XIV S.

Die unter Leitung von Clemens Adam von der Universität Dortmund durchgeführte Untersuchung analysiert die Spezifika des Übergangs vom DDR-Hochschulbildungssystem zum heutigen System in ihren Auswirkungen für das Studieren Behinderter, liefert eine Bestandsaufnahme der Studienbedingungen Behinderter an ostdeutschen Hochschulen sowie umfangreiche Empfehlungen, die daraus abgeleitet werden.

Deregoski, Angelika / Doris Scherer: **Mögliche Ausbildungskapazitäten an DDR-Hochschulen (Berechnet am Bestand des wissenschaftlichen Personals)** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 16 S.

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hg.): **Studium im Osten Deutschlands.** Ergänzende Informationen zu den Hochschulen in den neuen Bundesländern, Bonn o.J. [1991], 24 S.

Kurze Darstellung der Geschichte des ostdeutschen Hochschulwesens und seines Umbruchs. Sodann Erläuterungen zu Hochschularten und Besonderheiten des Studiums in Ostdeutschland.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Rückläufiger Anteil der Studienanfängerinnen in den neuen Bundesländern**. Kleine Anfrage Dr. Barbara Höll, PDS/LL / Gruppe der PDS/LL 15.10.1991. Bundestags-Drucksache 12/1312. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 12/1432, Bonn 1991.

Schlagworte: Rückgang des Anteils der Studienanfängerinnen an allen Erstsemestern; Zahl der Studienabbrüche junger Frauen seit dem 3.10.1991; Mittel aus dem Zweiten Hochschulsonderprogramm zur Förderung des Frauenstudiums in Ostdeutschland.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Vergleich zwischen der Qualität der Hochschulausbildungsgänge und der Hochschulabschlüsse in den neuen und alten Bundesländern.** Schriftliche Anfrage Renate Jäger, SPD. Schriftliche Antwort Bernd Neumann, Parlamentarischer Staatssekretär BMBF, 28.11.1997. Bundestags-Drucksache 13/9308, Bonn 1997.

Deutscher Hochschulverband (Hg.): **Wünsche der Hochschulen der DDR nach Übernahme von Lehrveranstaltungen durch bundesdeutsche Hochschullehrer zum Wintersemester 1990/91 (Stand: 22. August 1990)** (Beilage zu den Mitteilungen des Hochschulverbandes 4/90), Bonn 1990, XXXI S.

Der Hochschulverband hatte im Juni 1990 eine Initiative zur Einrichtungen „fliegender Fakultäten" ergriffen und seine Vermittlung von westdeutschen Gastlehrkräften an DDR-Hochschulen angeboten. 21 ostdeutsche Hochschulleitungen hatten daraufhin Bedarf angemeldet. Die Broschüre dokumentiert die entsprechenden Briefe mit den detaillierten Wünschen nach Lehrkräften bestimmter Fachgebiete als Aufforderung an interessierte westdeutsche Hochschullehrer, sich mit den jeweiligen Hochschulen in Verbindung zu setzen.

Dietze, Gerhard / R. Müller / G. Goldammer: **Zur Entwicklung des Hochschulfernstudiums in den neuen Bundesländern | Gedanken zur Fernstudienentwicklung in den neuen Bundesländern**, Zentrales Institut für Fernstudienforschung ZIFF an der FernUniversität Hagen, Hagen 1991, 6 + 14 S.

Dilcher, Gisela / Stephan Harhoff / Gisela Schlichtholz: **Standpunkte zur Verwaltungsreform. Vorschläge zur künftigen Bearbeitung von Studien- und Studentenangelegenheiten** (Forschung über das Hochschulwesen), Zentralinstitut für Hochschulbildung ZHB, Berlin 1990, 17 S.

Die Autoren wollen Denkangebote für die Umgestaltung der Leitungs- und Verwaltungsprozesse im Bereich Studienangelegenheiten unterbreiten. Nach der Formulierung grundlegender Prämissen sind im einzelnen Studienberatung, Zulassung, Einschreibung, Studentenentwicklung, Stunden- und Raumplanung, Stipendien, Prüfungen, Studentenwohnheime und Absolventenberatung sowie deren strukturelle Zuordnungen Gegenstand der Betrachtungen.

Dobrinkat-Otte, Uta / Hildegard Bäumer / Ulrike Haessner le Plat / Reinhild Schulze Temming: **Freiheit mit Barrieren? Teil II. Als Studentin (Ost) an einer Technischen Universität (West). Erhebungen und Empfehlungen aus dem Referat für Allgemeine Studienberatung der Technischen Universität Berlin**, TU Berlin, Berlin 1992, 66 S.

Studie zur Situation von Studieninteressentinnen und Studentinnen aus Ostdeutschland an einer West-Berliner Hochschule mit dem Ziel, den spezifischen Informations- und Beratungsbedarf zu eruieren.

Dohmen, Dieter: **Prognose der Studienzahlen für Mecklenburg-Vorpommern bis 2020**, Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie Köln, Köln 1999, 60 Bl.

Die Arbeit untersucht die Entwicklung der Zahl der Studienberechtigten, der Studienanfänger im 1. Hochschul- und im 1. Fachsemester sowie der Studierenden insgesamt auf der Grundlage der zur Erstellungszeit in Erarbeitung befindlichen Bevölkerungsprognose 2020, die für den Zeitraum von 2010 bis 2020 einen erheblichen Rückgang der Bevölkerung im studierfähigen Alter prognostiziert. Die Prognose der Studierenden- und Studienanfängerzahlen bis 2020 erfolgt differenziert für Universitäten, Fachhochschulen und Fächergruppen.

Durrer, Franz / Christoph Heine: **Studien- und Berufsausbildungswahl der Abiturienten aus den neuen Ländern. Ergebnisse der Befragungen der Abiturienten 90, 91 und 92** (HIS Kurzinformation A 14/93). Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1993, 30 S.

Ländervergleichende Darstellung.

Durrer, Franz / Christoph Heine: **Abiturienten und Fachhochschulstudium. Ergebnisse der Befragungen der Abiturienten 90, 91 und 92 aus den neuen Ländern** (HIS Kurzinformation A 15/93), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1993, 21 S.

Für den untersuchten Zeitraum ergab sich ein deutlich steigender Anteil von auf Fachhochschulgänge und ein tendenziell sinkender Anteil von auf Universitätsstudiengänge orientierten Abiturienten. Die Beliebtheitsskala der Abiturienten mit angestrebtem Fachhochschulstudium führen klar die Wirtschaftswissenschaften an. Im Jahresvergleich verloren vor allem technische Einrichtungen. Wie im Westen besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem länderbezogenen Angebot an Fachhochschulen und der Wahl des Hochschulortes. Auf den Arbeitsmarkt bezogene Motive (größerer Praxisbezug, bessere Berufschancen, stärkerer Arbeitsmarktzuschnitt) haben bei weitem das größte Gewicht als Gründe für die Wahl eines Fachhochschulstudiums.

Durrer, Franz / Christoph Heine: **Studienaufnahme und regionale Mobilität. Eine vergleichende Analyse der Abiturienten 90, 91 und 92 aus den neuen Ländern** (HIS Kurzinformation A 16/93), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1993, 33 S.

Vergleichende Darstellung zu Wanderungsbewegungen zwischen Ost und West, länderspezifischen Wanderungsbewegungen und -bilanzen. Mit zahlreichen Tabellen und grafischen Übersichten.

Durrer, Franz / Christoph Heine: **Studien- und Berufsausbildungswahl der Studienberechtigten 93 aus den neuen Ländern** (HIS-Kurzinformationen A 7/94), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1994, 14 S.

Erhoben und bewertet wurden die Brutto-Studierquote, Tätigkeitsstruktur ein halbes Jahr nach Schulabgang, angestrebte Hochschulabschlüsse und Wahl des Hochschulortes.

Durrer, Franz / Christoph Heine: **Ausbildungssituation von Abiturienten aus den neuen Ländern. Ergebnisse einer Befragung von Studienberechtigten der Jahre 1990 und 1991** (Bildung Wissenschaft Aktuell 1/93), Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Bonn 1993, 55 S.

Zwischenbilanz der Einbeziehung der Abiturienten der ostdeutschen Bundesländer in die HIS-Befragungen. Befragt wurden die Abiturjahrgänge 1990 und 1991. So sollen unmittelbare Folgen der politischen Umbrüche auf die Berufswahl deutlich werden. 1990/91 gebe es noch wenig Änderung, aber Unsicherheit durch absehbare Veränderungen. Die Ergebnisse der Befragungen beziehen sich auf den gewünschten Zeitpunkt des Studienbeginns, die Geschlechterstruktur, die Berufswünsche, die Veränderung der Wünsche (ein halbes Jahr nach dem Abitur), die Fächerstruktur, den Studienort, Wanderungsbewegungen.

Durrer, Franz / Christoph Heine: **Studienberechtigte 2½ und 3½ Jahre nach Schulabgang. Ergebnisse einer Vorabauswertung der 2. Befragung der Studienberechtigten 90 und Vergleich mit den Studienberechtigten 76, 78, 83, 86** (HIS-Kurzinformation A 14/94), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1994, 15 S.

Die Auswertung differenziert detailliert zwischen ost- und westdeutschen Studienberechtigten.

Durrer, Franz / Christoph Heine: **Studium oder Berufsausbildung. Abiturienten 93 aus den neuen Ländern auf dem Weg in den Beruf** (HIS Kurzinformationen A 3/95), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1995, 54 S.

Empirische Ergebnisse zur nachschulischen Ausbildungswahl, deren Hintergründe und Motive, zur regionalen Mobilität und Wanderungsbilanz. Gesonderte Behandlung der Studienberechtigten mit Fachhochschulreife.

Durrer, Franz / Christoph Heine: **Studienberechtigte 94 aus den alten und den neuen Ländern ein halbes Jahr nach Schulabgang. Ergebnisse einer Vorabauswertung der ersten Befragung** (HIS Kurzinformationen A 7/95), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1995, 10 S.

Empirische Ergebnisse zur Brutto-Studierquote, zu den Tätigkeiten ein halbes Jahr nach Schulabgang, den angestrebten Hochschulabschlüssen und der Wahl des Hochschulortes.

Durrer, Franz / Christoph Heine: **Studienfinanzierung und Studierneigung im Freistaat Sachsen** (Untersuchungen – Dokumente – Tendenzen), Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden 2000, 123 S.

Abschlussbericht einer Befragung von Schülern der 11. und 12. Klasse und deren Eltern, die im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst vom Hochschul-Informations-System HIS Hannover durchgeführt worden war. Ziel war zum einen die Ermittlung von Umfang und Festigkeit der Studienabsichten der Schüler und der Haltung bzw. Empfehlung der Eltern zu einer Studienaufnahme des Kindes nach Erwerb der angestrebten Hochschulreife. Zum anderen sollte ermittelt werden, welche objektiven und subjektiven Faktoren wie die Studienabsichten und die Einstellungen zum Studium beeinflussen. Dabei steht der Aspekt der Studienfinanzierung und Studienförderung im Mittelpunkt. So ist der Erwerb eines akademischen Abschlusses für die angehenden Studienberechtigten aus Sachsen nach wie vor die mit Abstand am stärksten bevorzugte Art der nachschulischen Qualifizierung. Das jeweilige Familieneinkommen hat erhebliche Auswirkungen auf Umfang und Bestimmtheit der Studienabsichten und der Studienempfehlungen.

Ensel, Leo: **„Warum wir uns nicht leiden mögen ...". Was Ossis und Wessis voneinander halten** (agenda Zeitlupe Bd. 1), agenda Verlag, Münster 1993, 218 S.

Dokumentation sechs seminaristischer Treffen von Oldenburger, Leipziger und Potsdamer Studierenden, bei denen mittels szenischer Übungen versucht wurde, sich gegenseitig die differierenden Lebenserfahrungen und die Vorurteile übereinander zu vermitteln. Mit zahlreichen Fotos; der Text zugleich anspruchsvoll und unterhaltsam.

Ensel, Leo (Hg.): **Bilder vom fremden deutschen Alltag II. Teilnehmerberichte über ein Forschungsprojekt zu den psychosozialen Folgen der deutschen Vereinigung**, Arbeitsgruppe Interdisziplinäre Sozialstrukturforschung an der Carl von Ossietzky-Universität, Oldenburg 1993, 69 S.

Dokumentiert Fremd- und Selbstbilder von ost- und westdeutschen Studierenden, die im Kontext von seminaristischen Treffen von Oldenburger, Leipziger und Potsdamer Studierenden enstanden waren.

Ensel, Franz Josef (Leo): **Bilder vom fremden deutschen Alltag. Szenische Erkundungen des innerdeutschen Ost-West-Konflikts**, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Zentrum für pädagogische Berufspraxis ZpB, Oldenburg 1996, 262 S.

Die Dissertation dokumentiert und untersucht Fremd- und Selbstbilder von ost- und westdeutschen Studierenden, die im Rahmen von sechs seminaristischen Treffen von Oldenburger, Leipziger und Potsdamer Studierenden erhoben wurden. Bei den Treffen war mittels szenischer Übungen versucht worden, sich gegenseitig die differierenden Lebenserfahrungen und die Vorurteile übereinander zu vermitteln.

Fehres, Karin / Sven Güldenpfennig / Manfred Renner: **Handlungsansätze des Hochschulsports im vereinten Deutschland. Dokumente – Analysen – Perspektiven** (Dokumente zum Hochschulsport Bd. 26), Zentraleinrichtung Hochschulsport der Freien Universität Berlin, Verlag Czwalina, Ahrensburg 1991, 160 S.

Die deutsch-deutsche Vereinigung warf auch für den Hochschulsport grundsätzliche Fragestellungen auf. Gerade die Situation an Berliner Hochschulen verdeutlichte die Probleme, wenn zwei völlig unterschiedlich strukturierte Hochschulsportbereiche – hier obligatorischer studentischer Pflichtsport, da freiwilliger Breitensport – konzeptionell zusammenarbeiten sollen. Im hiesigen Kontext sind für von besonderem Interesse: „Der entscheidende Schritt: Deutsch-deutsche Hochschulsportgespräche vom 29. Juni bis 1. Juli 1990“, „Ergebnisse der gemeinsamen Kommission von ADH und VHFS“, die Dokumente „85. Außerordentliche Vollversammlung in Leipzig: Der neue ADH“ (Versammlungsprotokoll) und „Forderungen zum Hochschulsport in den neuen Bundesländern“ (Schreiben der Landeskonferenz für Hochschulsport an die Hochschulrektorenkonferenz) sowie der Beitrag „Probleme des Übergangs vom obligatorischen Sportunterricht zum freiwilligen Hochschulsport. Lösungsansätze für Entwicklungen an der Basis“ (Manfred Renner).

Fink, Hermann / Danielle Schons / Bernd Nolte: **Amerikabild im Wandel. Einstellungen ostdeutscher Studenten zu den Vereinigten Staaten** (Freiburger Arbeitspapiere 94/2), Technische Universität Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Freiberg 1994, 25 S.

Die Studie legt die Ergebnisse einer im Frühjahr 1993 durchgeführten Untersuchung zu studentischen Vorstellungen und Wertungen verschiedener Aspekte der USA vor. Gefragt wurde u.a. nach dem „typischen Amerikaner“, dem Bildungswesen, der Wirtschaft, den Verteilungskonflikten, der Rolle in der Welt, dem amerikanischen „way of life“, der Ideologie und dem Militär. Die Untersuchung zeigt, dass sich das Amerikabild seit 1989 wesentlich verbessert habe und z.T. positiver als bei westdeutschen Studenten sei.

Füller, Christian: **Die Rolle der Studierenden beim Umbruch in den DDR-Universitäten 1989–1990.** Diplomarbeit, FB Politische Wissenschaft der Freien Universität Berlin, Berlin 1991, 130 S., unveröff.

Der Autor untersucht am Beispiel der Humboldt-Universität zu Berlin und der Karl-Marx-Universität die Rolle der Studierenden in den Ereignissen des und nach dem Herbst 1989. Die Studie basiert u.a. auf umfangreichen Gruppeninterviews mit beteiligten Akteuren.

Geldner, Renate: **Für mehr Qualität in der Hochschulbildung** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Geldner, Renate: **Hochschulkultur und Studium generale** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Geldner, Renate / Ingrid Schulze: **Studium generale – aktuelle Aspekte** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Gericke, Burkhardt: **Studienberatung. Ein neues Konzept ist notwendig** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Berlin (Hg.): **Entwicklung der Studiennachfrage in Berlin und Brandenburg. Beiträge eines Kolloquiums der GEW Berlin vom Februar 1994**, Berlin 1995, 40 S.

Die Beiträge der Expert.innen sollen Impulse für eine offene Diskussion über die unterschiedlichen Interessen und Auffassungen in der Berlin-Brandenburgischen Hochschulplanung geben. Neben einem Vorwort von Larissa Klinzing sind u.a. folgende relevante Einzelbeiträge enthalten: „Bisherige und künftige Entwicklung der Studienanfängerzahlen – insbesondere in Berlin und Brandenburg“ (Irene Lischka) und „Studienwahl der Abiturienten aus Brandenburg und Berlin“ (Christoph Heine).

Graeßner, Gernot / Irene Lischka: **Weiterbildung an Hochschulen in Deutschland. Ergebnisse einer Gesamterhebung** (Beiträge Bd. 33), Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung – Hochschule und Weiterbildung, Bielefeld 1996, 105 S. + Anlagen.

Folgende Beiträge enthält dieser Band: „Wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen der neuen Bundesländer“ (Irene Lischka), „Wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen im vereinten Deutschland“ (Gernot Graeßner), „Keine Unterschiede zwischen alten und neuen Bundesländern? Leider oder glücklicherweise?“ (Irene Lischka). Im letzten Teil werden die „Empfehlungen der Konzertierten Aktion Weiterbildung zur Wissenschaftlichen Weiterbildung 1990–1993“ dokumentiert.

Heeg, Stefan / Anja Schneider / Erhard Stölting / Antje Zapf: **Lebensabschnitt Universität. Studium und soziale Integration in Potsdam. Abschlussbericht des Lehrforschungsprojektes SS 2000 – WS 2000/2001** (Soziologische Arbeitshefte 1/2001), Universität Potsdam, Potsdam 2001, 80 S.

Heublein, Ulrich: **Gesellschaftsbild und gesellschaftlich-politische Einstellungen ostdeutscher Studierender zur Zeit der Wende** (Graue Reihe Bd. 508), Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern KSPW, Halle 1992, 35 S.

Die Studie beschreibt wesentliche Wertorientierung und Einstellungen der ostdeutschen Studierenden vor und nach dem Beginn der Umgestaltung in der DDR. Auf der Grundlage empirischen Datenmaterials werden Befindlichkeit und Orientierungslage im Frühjahr 1989 und im Frühjahr 1990 miteinander verglichen.

Heublein, Uli / Foad Kazemzadeh: **Studieren in den neuen Ländern 1991. Eine Untersuchung der Studienbefindlichkeit unter strukturell veränderten Bedingungen** (HIS Hochschulplanung Nr. 90), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1991, 160 S.

Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, Allgemeine Studien- und Studentenberatung (Hg.): **Wissenschaftliche Tagung „Intensivierung der Zusammenarbeit in der Studienberatung" Weimar. Tagungsbericht**, Allgemeine Studien- und Studentenberatung der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 21.5. bis 23.5.1992, Weimar 1992, 93 S.

Mit Beiträgen „Zur Situation der Studien- und Studentenberatungsstellen an den Hochschulen und Fachhochschulen Sachsen-Anhalts" (Lutz Kahle), zum „Stand des Auf- und Ausbaus der Zentralen Studienberatung an der Universität Potsdam" (Ilse Fredersdorf), „zu den gegenwärtigen Problemen der ZSB an der noch Technischen Hochschule Leipzig" (Marion Mitschak/ Roland Patz)", zur „Psychologische(n) Beratung als Bestandteil der Studienberatung" (Ingrid Eismann), desweiteren „Erste Ergebnisse einer Befragung aller Hochschulen der neuen Länder im Zusammenhang mit Veränderungen der Hochschulstruktur und der Entwicklung der Studentenzahlen" (Gudrun Aulerich/ Karin Döbbeling), „Überlegungen zu einem überregionalen Studieninformationssystem" (Werner Becker), „Erfahrungen aus dem Hospitationsprogramm zum Zusammenspiel von allgemeiner Studienberatung und Studienfachberatung in den neuen Bundesländern" (Ralf Mahler) sowie „Zu einigen Ergebnissen des Forschungsprojekts ‚Starthilfe für Studienberatung'" (Udo Treide).

Hochschul-Informations-System HIS Hannover (Hg.): **HIS Kurzinformation H. 13**, Hannover 1994, 22 S.

Die Hälfte des Heftes nimmt der Beitrag „Die Entwicklung der studentischen Nachfrage in den neuen Ländern. Vortrag zum 3. Forum Humboldt an der Humboldt-Universität zu Berlin" von Ulrich Heublein ein.

Hochschulrektorenkonferenz (Hg.): **Studienanfänger- und Studentenzahlen im Wintersemester 1991/92 im Vergleich zu den Wintersemestern 1989/90 und 1990/91**, Bonn 1991, 40 S.

Auf der Grundlage von Angaben der Hochschulen sind hier durch die HRK die Studienanfänger- und Studentenzahlen für die Wintersemester 1989/90, 1990/91 und 1991/92 erfasst. Die ostdeutschen Hochschulen nahmen, unabhängig von ihrer HRK-Mitgliedschaft bzw. -Nichtmitgliedschaft, zum größten Teil an der Befragung teil und sind entsprechend in die Auswertung einbezogen.

Huber, Ludwig / Jan H. Olbertz / Beate Rüther / Johannes Wildt: **Über das Fachstudium hinaus. Berichte zu Stand und Entwicklung fachübergreifender Studienangebote an Universitäten** (Blickpunkt Bd. 97), Projektgruppe „Fachübergreifende Lehr- und Lernangebote" Bielefeld/Halle/S. FÜLL, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1994, 422 S.

Der Band ist das Ergebnis der Projektgruppe FÜLL. Es werden anhand von Fallstudien Ziele, Formen, Entwicklung und Organisation fachübergreifender Studienangebote an zehn Universitäten in West- und Ostdeutschland sowie der Schweiz dargestellt. Die Überlegungen münden in Empfehlungen zur Gestaltung fachübergreifender Studien. Für unseren Zweck ist auf folgende Beiträge hinzuweisen: „Dresden – zur Situation und Entwicklung fachübergreifender Lehr- und Lernangebote an der TU" (Wolfgang Arnold/Heinz Rennert), „Halle-Wittenberg – Studium generale an der Martin-Luther-Universität" (Klaus-Dieter Schubert), „Ilmenau – Das Studium generale an der TU" (Alfred Kirpal) und „Seniorenstudium: Ein Überblick – unter besonderer Berücksichtigung der neuen Bundesländer" (Klaus-Dietmar Kube).

Humboldt-Universität zu Berlin, die Präsidentin (Hg.): **Beiträge zur Weiterbildung. 2. Dokumentation des Workshops „Bildung und Arbeit: Rolle und Stellung der Älteren ab 50" an der Humboldt-Universität zu Berlin am 13. und 14. Januar 1994**, Berlin 1994, 89 S.

Im Januar 1994 hat die Humboldt-Universität zu Berlin erstmals einen Workshop zur „Rolle und Stellung der Älteren ab 50" durchgeführt. Die Diskussion einer Experten-Runde von Vertretern ost- und westdeutscher universitärer wie außeruniversitärer Einrichtung führte nicht nur zu einem breiten Erfahrungsaustausch, sondern veranschaulichte auch die Differenzen ost- und westdeutscher Befindlichkeiten. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem folgende Beiträge: „Zur Situation der wissenschaftlichen Weiterbildung für ältere Erwachsene an Hochschulen der neuen Bundesländer" (Irene Lischka), „Wissenschaftliche Weiterbildung für ältere Erwachsene an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg" (Olaf Freymark), „Seniorenkolleg an der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau" (Roland Schöne), „Seniorenstudium an der Universität Leipzig" (Monika Sosna), „Ältere Studierende im Diplomstudiengang Medizinpädagogik/Pflegepädagogik des Universitätsklinikums Charite" (Ursel Zipter).

Hummel, Thomas: **Anerkennungspraxis von Hochschulabschlüssen aus der DDR und anderen sozialistischen Staaten. Ergebnisse einer Befragung wirtschaftswissenschaftlicher Fachbereiche in der Bundesrepublik Deutschland** (Diskussionspapiere Forschungsprojekt „Ökonomische Theorie der Hochschule" 19/90), Zentralinstitut für Sozialwissenschaftliche Forschung an der FU Berlin, Berlin 1990, 17 S.

In dem Bericht werden die Ergebnisse einer Befragung der wirtschaftswissenschaftlichen Prüfungsämter an den westdeutschen Universitäten zur Anerkennungspraxis von Hochschulabschlüssen von Aus- und Übersiedlern dar-

gestellt. 31 Hochschulen nahmen an der Befragung, die zwischen April 1988 und Ende 1989 durchgeführt worden war, teil; 22 Antworten konnten ausgewertet werden.

Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung Hannover IES (Hg.): **Flexible Studienangebote und Fernstudium im Kontext der deutsch-deutschen Zusammenarbeit. Diskussionspapier für das Expertengespräch I am 24. April 1990 in Bonn** (IES-Berichte Nr. 112.90), Hannover 1990, 22 S.

Darstellung der aktuellen Situation des Fernstudiums an den DDR-Hochschulen, Stand April 1990.

Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung Hannover IES (Hg.): **Flexible Studienangebote und Fernstudium im Kontext der deutsch-deutschen Zusammenarbeit. Diskussionspapier für das Expertengespräch II am 8. Mai 1990 in Helmstedt** (IES-Berichte Nr. 114.90), Hannover 1990, 18 S.

Darstellung der aktuellen Situation des Fernstudiums an den DDR-Hochschulen, Stand April 1990.

Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung Hannover IES (Hg.): **Flexible Studienangebote und Fernstudium im Kontext der deutsch-deutschen Zusammenarbeit. Positionspapier für das Kolloquium 11.6.1990 in Bonn** (IES-Berichte Nr. 116.90), Hannover 1990, 36 S.

Unter anderem mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse bisheriger Expertengespräche zum Thema sowie einer tabellarischen Auflistung aller Fernstudienmöglichkeiten (mehr als 100), postgradualen Studien (etwa 100) und hochschulischen Weiterbildungslehrgänge (rund 1.000) an 31 DDR-Hochschulen.

Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung Hannover (Hg.): **Nachfrage nach Hochschulbildung in Sachsen-Anhalt – Stand und Perspektiven. Untersuchungsbericht im Rahmen des Projektes „Grund- und Strukturdaten für die Hochschulplanung in Sachsen-Anhalt“** (IES-Berichte 112.92), Hannover/Magdeburg 1992, 115 S.

Jahn, Heidrun / Günter Heitmann: **Zu neuen Bildungsprofilen von DDR-Hochschulen** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 7 S.

Juso-Hochschulgruppen, Bundesvorstand (Hg.): **Studierendenpolitik seit der Wiedervereinigung**. **Studierendenpolitik im Wandel**, o.O. [Berlin] 2000, 100 S.

Kaiser, Manfred / Herbert Görlitz (Hg.): **Bildung und Beruf im Umbruch. Zur Diskussion der Übergänge in die Hochschule und Beschäftigung im geeinten Deutschland** (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Bd. 153.3), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg 1992, 304 S.

Der Sammelband enthält u.a. Beiträge zu den Themen „Germanistik-Studenten: Ein Beispiel für gravierende Wandlungen im Hochschulwesen in den neuen Bundesländern“ (Birgit Gabriel), „Berufliche Weiterqualifizierung arbeitsloser Akademiker“ (Rolf Gernhard), „Übergang von Berufstätigen in das Hochschulstudium in den fünf neuen Bundesländern (zweiter Bildungsweg)“ (Irena Lischka), „Ingenieurstudium in der Berufsvorbereitung nach der Wende“ (Manfred Rochlitz), „Der Abwicklungsbeschluß im Urteil der Studenten“ (Uta Starke) und „Risikopassagen zwischen Hochschule und Beschäftigung. Lebensverläufe und biographische Deutungen von DDR-Hochschulabsolventen“ (Ansgar Weymann/Matthias Wingens).

Kazemzadeh, Foad / Martin Schacher: **Zum Erneuerungsprozeß des Hochschulstudiums in den neuen Ländern. Fakten und Daten** (HIS Kurzinformation A 11/91), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1991, 47 S.

Die Broschüre bietet eine geraffte Darstellung von Daten und Fakten zu den Studien- und Hochschulverhältnissen in den neuen Bundesländern mit Angaben zur Entwicklung der Studierquote, zur Studienwahl, zur Verwirklichung von Studienwünschen, zu Wegen zum Studium, zu Doppelqualifizierungen, zur sozialen Herkunft, zum Alter der Studienanfänger und den Studienzeiten, zum Strukturwandel, zu den Lebensbedingungen der Studierenden und zum Abwanderungsverhalten in die alten Bundesländer sowie einen Ausblick.

Kehr, Wolfgang / Sabine Manning / Rudolf Thomas: **ERASMUS in den neuen Bundesländern**, Wissenschaftsforum Bildung und Gesellschaft, Berlin 1995, 44 S. + Anl.

Die Studie untersucht Ausgangsbedingungen für ERASMUS im Umbruch der ostdeutschen Hochschulen, die Entwicklung der ERASMUS-Beteiligung (dabei auch ein Vergleich Ost- mit Westdeutschlands) sowie die Erfahrungen mit ERASMUS in den ostdeutschen Ländern (Anstöße und Motive für die Beteiligung bei Hochschullehrer.innen und Studierenden), spezifische Probleme und Hindernisse, Ergebnisse und Nutzen der Beteiligung aus Beteiligtensicht, Erfahrungen ausländischer ERASMUS-Koordinatoren mit ostdeutschen Beteiligten).

Kehr, Wolfgang / Werner Weigelt: **Weiterbildung im Hochschulbereich der DDR. Ein Überblick** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 12 S.

Kessel, Ulrich / Ulrich Menzel: **Profil und Dimension der Hochschulbildung. Einige Orientierungsdaten** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 16 S.

Konferenz der Studentenräte der DDR, Republiksprecherrat (Hg.): **Mit Schwung in die Neunziger. Semesterbroschüre des Republiksprecherrates**, Berlin 1990, 20 S.

Der RSR stellt sich sowie das Studentenräte-Modell vor und diskutiert aktuelle, vornehmlich soziale Probleme der ostdeutschen Studierenden.

Konferenz der StudentInnenschaften KdS, Koordinierungsrat (Hg.): **Auf dem Land und in den Städten Alle Macht den Räten! Informations-Heft über die Positionen und Forderungen der Konferenz der StudentInnenschaften (KdS)**, Berlin o.J. [1991], 13 S.

Enthält insbesondere Positionspapiere des Dachverbands der ostdeutschen StudentInnenRäte zum Hochschulrecht, zu Hochschulpolitik, Studentenwerken und studentischem Wohnen.

Konferenz der StudentInnenschaften, Koordinierungsrat, Projektgruppe Studentenwerke (Hg.): **Studentenwerke in den Neuen Bundesländern. Seminar 22.–24. März in Dresden**, o.O. [Dresden] 1991, o.S. [12 Bl.].

Protokoll des im Titel genannte Treffens studentischer Verwaltungsratsmitglieder ostdeutscher Studentenwerke sowie Dokumentation eines dort erarbeiteten Forderungskatalogs bezüglich des weiteren Auf- und Ausbaus der Studentenwerke.

Konferenz der StudentInnenschaften KdS (Hg.): **Der ultimativ letzte Reader**, Berlin 1994, 66 S.

Nachdem die letzte Mitgliederversammlung der KdS im November 1992 die Selbstauflösung des Dachverbandes der ostdeutschen StudentInnenräte beschlossen hatte und auch die Option der Gründung eines StuRä-Informationsnetzwerkes auf einem Semestertreffen der StudentInnenräte im Juni 1993 verworfen worden war, legte der als Liquidationsausschuß fungierende letzte KdS-Koordinierungsrat eine bilanzierende Textsammlung vor. Neben den Protokollen der genannten beiden Veranstaltungen enthält der Reader zahlreiche Zeitdokumente, die die Geschichte ostdeutschen studentischen Bewegtseins von 1989 bis 1992 veranschaulichen.

Konzertierte Aktion Weiterbildung KAW / Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Unfreiwillig in den vorzeitigen Ruhestand – kann Weiterbildung helfen? Werkstattgespräch mit Betroffenen und Projektträgern am 9. und 10. Juni 1993 in Ludwigsfelde**, Bonn 1994, 59 S.

Ein Großteil der ca. eine Million ostdeutschen Vorruheständler.innen sind Akademiker.innen bzw. waren zuvor im Wissenschaftsbereich tätig. Unter anderem an diese richten sich die auf der Tagung vorgestellten und hier dokumentierten Projekte und Initiativen.

Konzertierte Aktion Weiterbildung KAW / Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Wissenschaftliche Weiterbildung und Technologietransfer in den neuen Bundesländern. Werkstattgespräch zu Fragen der wissenschaftlichen Weiterbildung am 1. und 2. Juli 1993 in Magdeburg**, Bonn 1994, 112 S.

Die Tagungsdokumentation ist gegliedert in die Kapitel „Anforderungen an die berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildung und den Technologietransfer an Hochschulen“ („Welche Erwartungen hat die Wirtschaft an die Hochschulen?“, „Wie greifen die Hochschulen die Erwartungen auf?“, „Welche Instrumentarien der Abstimmung sind denkbar bzw. werden praktiziert?“, „Welche Handlungsstrategien sind kurz- und mittelfristig erforderlich?“), „Darstellung von Projekten der wissenschaftlichen Weiterbildung und des Technologietransfers“ sowie „Rechtliche Rahmenbedingungen und Organisationsstrukturen in den neuen Ländern“.

Kreuzer, Arthur / Thomas Görgen / Ralf Krüger / Volker Münch / Hans Schneider: **Jugenddelinquenz in Ost und West. Vergleichende Untersuchungen bei ost- und westdeutschen Studienanfängern in der Tradition Gießener Delinquenzbefragungen** (Schriftenreihe der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe Bd. 22), Forum Verlag Godesberg, Bonn 1993, 349 S.

Die jugendkriminologische Untersuchung versucht, das Instrument der Delinquenzbefragung bei Studienanfängern für einen Systemvergleich in der deutsch-deutschen „Stunde Null“ (1989) zu nutzen. Die These von der Normalität jugendlicher Delinquenz wird bestätigt insoweit, als delinquentes Verhalten insgesamt recht gleich in beiden Teilen des Landes ist. Große Unterschiede werden – jedoch in Ost und West wiederum übereinstimmend – zwischen den Geschlechtern festgestellt. Bemerkenswerte Differenzen ergeben sich in Einstellungen – etwa zur Polizei, zur Todesstrafe und zu drogenpolitischen Ausrichtungen.

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt/Landesrektorenkonferenz Sachsen-Anhalt in Kooperation mit HoF Wittenberg (Hg.): **Studieren in Sachsen-Anhalt. Dokumentation zum Workshop vom 22./23. November 1999**, Magdeburg o.J. [2000], 112 S.

Folgende Beiträge sind hier von besonderem Interesse: „Interdisziplinäre Studiengänge als Chance für eine Karriere“ (Klaus-Erich Pollmann), „Aussichten im Lehrerberuf. LehrerInnen für die Zukunft“ (Hartmut Wenzel), „Internationale Studiengänge“ (Wolfgang Cornetz), „Studienberatung und Arbeitsamt“ (Helmut Lehmann), „Zusammenarbeit von Studienberatung und Arbeitsamt“ (Petra Kabisch), „Wann entscheidet sich in Sachsen-Anhalt wer und warum für ein Studium?“ (Irene Lischka), „Standorte und regionale Aspekte der Studienentscheidung“ (Andrä Wolter), „Zusammenarbeit von Studienberatung und Schule“ (Gerd Schüchner), „Studienberatung und berufsbildende Schulen“ (Joachim Söhner), „Schulpartnerschaften und Studienberatung“ (Thomas Johannes Degen).

Leszczensky, Michael / Bastian Filaterow: **Hochschulstudium in der DDR. Statistischer Überblick**, HIS Hochschul-Informations-System, Hannover o.J. [1990?], 126 S.

Grund- und Strukturdaten über das Hochschulwesen der DDR als eine Art Eröffnungsbilanz. Das statistische Material basiert weitgehend auf zum Teil unveröffentlichten Daten des Bildungsministeriums der DDR, die den Stand von November 1989 wiedergeben. Daneben wurden die Veröffentlichungsreihe „Hochschulen und Fachschulen der DDR. Statistischer Überblick", Angaben des Zentralinstituts für Jugendforschung in Leipzig, das statistische Jahrbuch der DDR und westdeutsche Veröffentlichungen genutzt. Eventuelle definitorische Differenzen werden diskutiert. Nach einer kurzen Darstellung der Geschichte des Hochschulwesens der DDR folgen Tabellen und Graphiken zum Staatsetat, den Bildungswegen, der räumlichen Verteilung der Hochschulen, der Struktur der Hochschulangestellten, der Neuimmatrikulationen/Studenten (gegliedert nach Jahren, Hochschulen und Wissenschaftszweigen), die soziale Lage der Studenten (Wohnheim, Stipendium), den Absolventen- und Promotionszahlen. Der Anhang bringt u.a. die Fächersystematik für die DDR-Hochschulen.

Leszczensky, Michael / Manfred Parchatka: **Hochschulzugang in der DDR. Situationsanalyse im 1. Halbjahr 1990**, HIS Hochschulinformationssystem, Hannover 1990, 59 S.

Das zugrundeliegende Datenmaterial dieser Veröffentlichung stammt weitgehend aus der Zentralstelle für Studienbewerbungen Magdeburg, deren Direktor der Ko-Autor Dr. Parchatka ist. Vorliegende Betrachtungen sollen Meldungen über steigende Zulassungsablehnungen zum Hochschulstudium am Jahresanfang 1990 und danach die geöffnete Zulassungspraxis ohne Planungskontingent mit statistischem Material beschreiben und analysieren. Behandelt werden Bildungswege und Verbleib von Studienberechtigten, das Zulassungsverfahren zum Hochschulstudium, die Bewerbungssituation im 1. Halbjahr 1990 mit den Ursachen für den Bewerberüberhang, der fächerspezifischen Entwicklung und einer hochschulbezogenen Betrachtung und den Ausblick auf die bis zum Jahr 2000 zu erwartende Zahl der Studienberechtigten. Der Anhang bietet zahlreiche Tabellen.

Leszczensky, Michael / Manuela Schröder: **Bildungswege von Frauen in den neuen Ländern 1993. Vom Abitur bis zum Beruf**, Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1994, 366 S.

Auf Literatur- und sekundärstatistischen Analysen basierende Arbeit mit dem Ziel einer umfassenden Bestandsaufnahme der Situation von Frauen und Mädchen im weiterführenden Bildungssystem in den ost- und vergleichsweise auch in den westdeutschen Bundesländern. Systematisches und kommentiertes Nachschlagewerk, das sowohl als Datenfundus als auch als Hintergrundmaterial für die Arbeit im bildungspolitischen Bereich und für die Tätigkeit z.B. von Studien- und Berufsberatungs- sowie Gleichstellungsbeauftragten dienen soll. Themen u.a.: Bildungsbeteiligung, (Aus-)Bildungsverhalten, Berufserwartungen, Berufswahl von Studienberechtigten, Studienanfänger.innen, Studierenden, Absolvent.innen und Jungakademiker.innen.

Lewin, Karl / Gustav-Wilhelm Bathke / Ulrich Heublein / Dieter Sommer: **Studienanfänger im Wintersemester 1991/92. Studienentscheidungen in den alten und neuen Ländern: Annäherungstendenzen** (HIS Hochschulplanung Bd. 95), Hochschul-Informations-System, Hannover 1992, 297 S.

Nach der Einbeziehung der ostdeutschen Bundesländer in die HIS-Umfrage (vgl. Studienanfänger im Wintersemester 1990/91, Hochschulplanung Band 89) ermöglicht die vorliegende zweite Untersuchung einen Vergleich, sie läßt tendenziell erste Folgen der Veränderungen im Bildungswesen erkennen. So nahm etwa die Zahl der Erstimmatrikulierten ab, die Zahl der Anfänger an Fachhochschulen zu. Das Vorgehen entspricht im Prinzip dem des Vorjahres, jedoch wurden die Ost-Hochschulen erstmals direkt einbezogen.

Lewin, Karl / Gustav-Wilhelm Bathke / Martin Schacher / Dieter Sommer: **Studienanfänger im Wintersemester 1990/91. Studienentscheidung und Studienbeginn in den alten und neuen Ländern** (HIS Hochschulplanung Nr. 89), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1991, 315 S.

Seit 1983 führt HIS jährlich repräsentative Befragungen der Studienanfänger (Hochschulen und Fachschulen) durch. 1990/91 wurden erstmals die ostdeutschen Bundesländer (über die Zentralstelle für Studienbewerbungen in Magdeburg) in die Befragung einbezogen. Dementsprechend liegt in der Diskussion der Ergebnisse der Erhebung ein Schwerpunkt auf dem Ost-West-Vergleich. Der erste Komplex befaßt sich mit den Wegen zum Studium (Herkunft, Vorbildung), der zweite mit der Verwirklichung von Ausbildungswünschen, der dritte mit dem Verhältnis von Hochschulen zu Fachschulen, ein vierter mit den Kriterien für die Wahl des Studienfaches, der folgende mit der Frage nach dem Studienort, der Hochschule, ein sechster mit dem Befinden der Studenten in der Anfangsphase des Studiums und den Studienplanungen. Schließlich wird die Merkmalsverteilung nach Herkunft und Fächern thematisiert, bevor abschließend die Studienfinanzierung näher untersucht wird. Mit Schlagwortregister.

Lewin, Karl / Ulrich Heublein / Dieter Sommer / Heidi Cordier / Hilke Andermann: **Studienanfänger im Wintersemester 1993/94 in den alten und neuen Ländern. Studienanfänger immer älter** (HIS Hochschulplanung Bd. 107), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1994, 136 S.

Nach West- und Ostdeutschland differenzierte Auswertung der Daten zu Studienwahl incl. Studienwahl- und Hochschulwahlmotive, Verwirklichung von Ausbildungs- und Hochschulwünschen, Rahmenbedingungen des Studiums sowie Berufszielen und Erwartungen.

Lewin, Karl / Ulrich Heublein / Dieter Sommer: **Studienanfänger im Wintersemester 1994/95 in den alten und neuen Ländern** (Hochschulplanung Bd. 112), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1995, 142 S.

Die Studie differenziert u.a. zwischen ost- und westdeutschen Ländern und behandelt die Studienwahl, darunter auch die Mobilität zwischen Ost- und Westdeutschland, die Motive der Studien- und Hochschulwahl, die Verwirklichung von Ausbildungs- und Hochschulwünschen, die Rahmenbedingungen des Studiums sowie die Berufsziele und Erwartungen.

Lischka, Irene: **Sind Vorkurse weiterhin erforderlich?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Lischka, Irene: **Hochschulvorbereitung in unserem Land – ist alles über Bord zu werfen?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Lischka, Irene: **Potentielle Studienberechtigte in den neuen Bundesländern. Reflexionen des wirtschaftlich-sozialen Wandels in den Bildungsabsichten von Schülern der gymnasialen Oberstufe** (Projektberichte 2/1992), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1992, 53 S. + Anhang.

Bericht über eine Untersuchung, in der die künftigen Abiturjahrgänge 1992 und 1994/95 befragt wurden zu Studierwilligkeit, beabsichtigtem Studienbeginn, Studienfachwünschen, beabsichtigtem Wanderungsverhalten, gefragten Hochschultypen, sozialer Herkunft. Schließlich ein Vergleich nach Bundesländern.

Lischka, Irene: **Bildungsmöglichkeiten für ältere Erwachsene an Hochschulen der neuen Bundesländer**, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1992, 54 + 15 S.

Im Auftrag der Konzertierten Aktion Weiterbildung KAW erstellte Studie zum Entwicklungsstand incl. dessen Einschätzung der Bildungsangebote für ältere Erwachsene an ostdeutschen Hochschulen.

Lischka, Irene: **Studienanfänger an Hochschulen der neuen Bundesländer. Entwicklungen in der Übergangsphase** (Projektberichte 5/1993), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1993, 63 S.

Analyse der Studienanfängerzahlen an den ostdeutschen Hochschulen zwischen 1989 und 1991 bzw. 1992. Es zeigt sich, dass sich die Strukturen der Studienanfänger.innen sowohl nach Bundesländern, Hochschultypen, Fächergruppen als auch Geschlecht in diesen Jahren wesentlich verschoben haben. Daraus werden Prognosen – als Handreichung für hochschulpolitisches Handeln – abgeleitet. Die Analyse behandelt methodisch getrennt die Entwicklung des Hochschulzugangs in der Gesamtheit Ostdeutschlands und die Entwicklung des Hochschulzugangs in den einzelnen ostdeutschen Bundesländern.

Lischka, Irene: **Studienabsichten von Schülern in 9. und 11. Klassen an Gymnasien der neuen Bundesländer** (Projektberichte 1/1994), Projektgruppe Berlin-Karlshorst, Berlin 1994, 107 S.

Die Studie analysiert die Studienabsichten der kommenden Studienberechtigtenjahrgänge, versucht, durch Gegenüberstellungen zweier Befragungen sich abzeichnende Veränderungen und Entwicklungen zu analysieren sowie unter Berücksichtigung des bisherigen Hochschulzugangs in Ostdeutschland Folgerungen für künftige Entwicklungen abzuleiten.

Lischka, Irene: **Wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen der neuen Bundesländer** (Projektberichte 1/1995), Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1995, 54 S. + Anlagen.

Die Studie referiert eingangs die rechtlichen Grundlagen und Empfehlungen zur wissenschaftlichen Weiterbildung und arbeitet systematisch die Ausgangslage für die Neugestaltung der wissenschaftlichen Weiterbildung in Ostdeutschland auf.

Lischka, Irene: **Gymnasiasten der neuen Bundesländer. Bildungsabsichten** (HoF-Arbeitsbericht 2'97), HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wittenberg 1997, 33 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/AB_2_1997.pdf

Aufgrund der aktuellen Verwerfungen auf dem Arbeitsmarkt und der sich verstärkenden Verflechtung einzelstaatlicher und internationaler Wirtschaften haben Fragestellungen der Nachfrage nach Hochschulbildung einen gestiegenen Stellenwert. Das Arbeitsmaterial stellt knapp die wesentlichsten Entwicklungen zwischen 1992/93 und 1995 zu Berufs- und Studienabsichten ostdeutscher Jugendlicher dar. Im Abstand von zwei Jahren erfolgten Erhebungen unter Beteiligung von ca. 3.500 Gymnasiasten aus Ostdeutschland und West-Berlin.

Lischka, Irene: **Entscheidung für höhere Bildung in Sachsen-Anhalt. Gutachten** (HoF-Arbeitsberichte 5'98), HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wittenberg 1998, 43 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/AB_5_1998.pdf

Anliegen des Gutachtens ist, Ursachen und Hintergründe für geringes Studierinteresse in Sachsen-Anhalt aufzuzeigen und Hinweise sowie Empfehlungen zu geben, ob und in welcher Weise eine stärkere Inanspruchnahme der Studienmöglichkeiten erzielt werden kann.

Marotzki, Winfried: **Erster Lehrbericht der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg**, Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg 1995, 61 S.

Der Bericht nimmt den gesetzlichen Auftrag, alle zwei Jahre einen Lehrbericht vorzulegen, auf, skizziert aber zunächst nur ein Rahmenmodell der Qualitätsentwicklung von Lehre und stellt statistisches Material für die Studien-

jahre 1993/94 und 1994/95 zusammen. Die Fakultäten sind damit aufgefordert, daß Rahmenmodell studiengangspezifisch umzusetzen, sodass erste Resultate im zweiten Lehrbericht 1997 dokumentiert werden können.

Meier, Artur: **Mobilitätsbarrieren. Das Verhältnis von Studenten in den neuen deutschen Bundesländern zu einem Studium im europäischen Ausland**, IST GmbH Gesellschaft für angewandte Sozialwissenschaft und Statistik, Heidelberg/Berlin 1992, 80 S.

Im Auftrag des DAAD erstellte Studie zu den Faktoren, die die Mobilität ostdeutscher Studierender hinsichtlich eines zeitweiligen Studiums im europäischen Ausland fördern bzw. behindern. Die Untersuchung wurde am Ende des Wintersemesters 1991/92 an sieben ostdeutschen Hochschulen durchgeführt.

Meyerfeldt, Manuela / Detlev Wahl (Hg.): **Zur Situation ausländischer Studierender an der Universität Rostock. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung unter Mitwirkung einer studentischen Forschungsgruppe**, Universität Rostock, Institut für Soziologie, Rostock 1998, 44 S.

Minks, Karl-Heinz / Gustav-Wilhelm Bathke: **Berufliche Integration und Weiterbildung von jungen Akademikern aus den neuen Ländern** (HIS Hochschulplanung Nr. 96), Hochschul-Informations-System HIS Hannover 1992, 105 S.

Erkenntnisziel der Untersuchung ist es, inwieweit sich die DDR-Hochschulausbildung unter den politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen nach der deutschen Neuvereinigung bewährt. Dazu wurden über 1200 ca. dreißigjährige Hochschulabsolventen, die ihr Studium also etwa 1987 beendet hatten, befragt. Statistisch gesicherte Ergebnisse liegen für die Fächer Medizin, Ökonomie, Technik, Lehrer und Landwirtschaft vor. Beachtung in der Befragung fanden: Erlangung der Hochschulreife, Studienzulassung, Motivation und Leistung, studentische Familien, Integration nach Studienabschluss, Veränderungen im und seit dem Umbruch (Stellenwechsel, Weiter- und Umqualifizierung, neue Arbeitsbedingungen, Einkommen, Perspektiven, das Verhältnis der Qualifikation zu den Anforderungen). Einen hohen Rang besitzt der Vergleich mit der Zeit bis 1989. Etwa 70 % der Befragten sehen für sich Bedarf an Weiterbildung. Der abschließende umfangreiche Teil zur Weiterbildung mündet in Vorschläge zur Verbesserung der Situation.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Studieren im Land Brandenburg**, Potsdam 1994, 52 S.

Mit Beiträgen der Rektoren der Potsdamer Universität, Rolf Mitzner, der Frankfurter Europa-Universität, Hans N. Weiler, der TU Cottbus, Günter Spur, desweiteren des HRK-Präsidenten Hans-Uwe Erichsen, und des Vorsitzenden der Landeskommission für Fachhochschulen, Peter Schulte. Vorstellung aller Brandenburgischen Hochschulen. Im Anhang das Gesetz über die Hochschulen des Landes Brandenburg und die Verordnung über den Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Weiterbildung und Nachqualifizierung. 5. Brandenburger Symposium zur Hochschul- und Forschungsplanung. Senftenberg, 13. Dezember 1993** (Brandenburger Schriften zu Wissenschaft und Forschung Bd. 7), Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam 1997, 112 S.

Die Hochschulen in Ostdeutschland nehmen seit 1990 Aufgaben der Nachqualifizierung wahr, um die Berufschancen der Absolvent.innen von Hochschulen und Fachschulen der DDR zu verbessern. Neben der Einführung von Roland Sessner ist auf zwei Beiträge hinzuweisen: „Die Rolle der Nachqualifizierung in den neuen Bundesländern. Bestandsaufnahme und Ausblick“ (Gunter Göpfarth) und „Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer – Programm zur Sicherung der Weiterbeschäftigung und Chance für Innovation“ (Roswitha Röpke). Abschließend wird eine während der Tagung durchgeführte Podiumsdiskussion dokumentiert.

Minks, Karl-Heinz: **Studium im Freistaat Sachsen. Urteile von Ingenieurabsolventen sächsischer Hochschulen über ihr Studium**, Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1995, 14 S. + Anl. [26 Bl.].

Die Untersuchung wertet eine bundesweite Befragung von 1993 sachsenspezifisch aus, bezieht sich vor allem auf Maschinenbauingenieure und vergleicht die Urteile sächsischer Universitäts-Absolvent.innen mit solchen westdeutscher Absolvent.innen. Neben den Bewertungen des Studiums sind auch die Berufseinstiegswege und deren Merkmale nach Studienabschluss erfragt worden.

Minks, Karl-Heinz / Gustav-Wilhelm Bathke: **Berufliche Integration und Weiterbildung von jungen Akademikern aus den neuen Ländern** (HIS-Kurzinformationen A 2/1993), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1993, 25 S.

Befragt wurden über 1.200 Absolvent.innen verschiedener Fachrichtungen, die ihr Studium an DDR-Hochschulen Mitte der 80er Jahre abgeschlossen hatten. Knapp vier von fünf sind vollzeittätig. Arbeitslosigkeitserfahrungen haben besonders Ökonomen, Landwirte und Ingenieure machen müssen. Frauen sind erheblich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer. 11 Prozent der Befragten sind in Westdeutschland tätig. Mehr als die Hälfte hat seit 1990 an Qualifizierungen teilgenommen.

Minks, Karl-Heinz / Gustav-Wilhelm Bathke: **Berufliche Integration und Weiterbildung von Ingenieurinnen der neuen Länder** (HIS-Kurzinformationen A 3/1993), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1993, 28 S.

Durch HIS befragt wurden knapp 1.000 Ingenieurinnen vor allem der Abschlussjahrgänge 1986–1989 der Disziplinen Maschinenbau, Elektronik, Bauwesen, Verfahrens- und Verarbeitungstechnik. Untersuchungsziel war die Frage, inwieweit sich die Ausbildung unter den neuen Bedingungen bewährt hat, wie die Ingenieurinnen integriert wurden und welchen Weiterbildungsbedarf bzw. diesbezügliche Aktivitäten es gibt.

Müller, Elke: **Was kostet das Studentenleben? Versuch einer Warenkorbrechnung** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Nast, Manfred: **Freier Zugang zur Hochschule** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Oldendorf, Uwe: **Aspekte einer Studienreform in der DDR** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Pasternack, Peer: **Studentisches Bewegtsein in Ostdeutschland vom Herbst 1989 bis Mitte 1992. Referat zum Runden Tisch der StudentInnenschaften (22.–24.5.1992)**, Konferenz der StudentInnenschaften KdS, Berlin 1992, 15 S.

Der Autor, hochschulpolitischer Sprecher der KdS, beschreibt und bewertet die Selbstorganisation sowie die politischen Aktivitäten der DDR- bzw. ostdeutschen Studierenden im genannten Zeitraum.

Pfundter, Raimund / Wolfgang Cordes / Holger Föllmer: **Fernstudienbrückenkurse. Abschlußbericht** (ZIFF-Papiere Bd. 99), Zentrales Institut für Fernstudienforschung an der Fernuniversität Hagen, Hagen 1995, 93 S. + Anh.

Die Zielgruppe von Fernstudienbrückenkursen waren Fachschulabsolventen der vormaligen DDR, die unterhalb des Hochschulniveaus ihre Ausbildung im Anschluss an eine Berufsausbildung abgeschlossen hatten. Die Evaluation der Kurse widmet sich der Organisation dieser Fernstudienbrückenkurse und ihrer Wahrnehmung aus Sicht der Studierenden und Lehrenden. Dabei werden die Situation der Brückenkursinteressenten vor Studienaufnahme, das soziale Beziehungsfeld der Studienteilnehmer, die Rahmenbedingungen der Studiengestaltung sowie die Bedeutung der Fernstudienbrückenkurse und arbeitsmarktliche Qualifikationserwartungen berücksichtigt.

Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst (Hg.): **Wissenschaftliche Tagung „Studienberatung – Hilfe zur Selbsthilfe", Rostock, 6. und 7.9.1991. Tagungsbericht**, Berlin 1991, 111 S.

Die Tagung diente dem Erfahrungsaustausch zwischen Studienberatern aus Ostdeutschland, vorwiegend Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, und Westdeutschland. Dabei wurden auch zur Förderung und zum Ausbau der Studienberatung an den ostdeutschen Universitäten laufende Projekte vorgestellt. Darüber hinaus einigte man sich auf Empfehlungen (Anhang) und traf Vereinbarungen. Beiträge u.a. zu Studieninformationssytemen (P. Müller), Studienberatung in der Zeit der Umgestaltung (G. Aulerich/K. Döbbeling), spezifischen Problemen von Studienanfängerinnen (U. Dobrinkat-Otte), psychologischer Beratung (H.-W. Rückert), PC-Einsatz in der Studienberatung der Humboldt-Universität Berlin (F. Schneider), Notwendigkeit der Weiterbildung der Studienberater (R. Mahler) und einem diesbezüglichen Angebot (U. Treide).

Ramírez, Aníbal / Gabi Pisarz (Hg.): **die anderen. Protokolle mit Ausländern in Leipzig**, Leipzig 1991, 37 S.

Die Broschüre enthält zu geschlossenen Texten destillierte Gesprächsprotokolle mit ausländischen Studierenden in Leipzig. Die Gespräche wurden im Laufe des Jahres 1990 geführt. Beschrieben werden biografische Hintergründe und reflektiert die Probleme des Lebens als Ausländer.in in der Bundesrepublik.

Ramm, Michael: **Studierende und Studiensituation in der DDR und in der BRD. Vergleich von drei Studentenbefragungen zwischen 1989 und 1990** (Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung 10), Arbeitsgruppe Hochschulforschung der Universität Konstanz, Konstanz 1994, 38 S.

Diese sekundäranalytische Auswertung stellt Befunde aus verschiedenen Studentenuntersuchungen unterschiedlicher Forschungseinrichtungen gegenüber. Grundlage sind die Daten des Zentralinstituts für Jugendforschung in Leipzig, der Forschungsgruppe DDR an der Universität Marburg und der Konstanzer Arbeitsgruppe für Hochschulforschung. Die Zusammenstellung ausgewählter Ergebnisse von Studentenbefragungen in der Umbruchphase 1989 bis 1990 soll nicht nur als nostalgische Dokumentation, sondern auch als Vergleichsgrundlage für spätere Untersuchungen zur Studiensituation und zu den studentischen Orientierungen im neuvereinigten Deutschland dienen. Der Vergleich umfasst Studiensituation und studentische Orientierungen, Studienentscheidung, Fachwahl und Studienstrategien, Leistungsorientierung und Studienleistung, Kontakte zwischen Hochschullehrern und Studierenden, Studierende und Computernutzung, Berufsorientierungen, berufliche Wertvorstellungen sowie gesellschaftliche und politische Orientierungen.

Ramm, Michael: **Fachhochschulen in den neuen Bundesländern. Die Gründungsphase aus studentischer Sicht** (Bildung Wissenschaft Aktuell Bd. 12/94), Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Bonn 1994, 55 S.

Sonderauswertung der fünften Erhebung zur Studiensituation an Hochschulen in den alten und neuen Bundesländern, die im Wintersemester 1992/93 von der Arbeitsgruppe Hochschulforschung an der Universität Konstanz durchgeführt worden war. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass der für Ostdeutschland neue Hochschultyp FH auf studentische Akzeptanz stoße und der Start der ostdeutschen Fachhochschulen ein gelungener gewesen sei.

Ramm, Michael / Tino Bargel: **Studentische Orientierung und Studiensituation in der DDR und der BRD im Vergleich. Erste Befunde eines sekundäranalytischen Vergleichs, basierend auf drei Erhebungen: DDR-STUDENT 90, BRD-STUDENT 90 und dem Konstanzer Projekt Studiensituation WS 89/90**, Arbeitsgruppe Hochschulforschung an der Universität Konstanz, Konstanz 1991, 26 S.

Obwohl ein Vergleich zwischen Studierenden in den alten und neuen Bundesländern angesichts der sich rasch wandelnden Verhältnisse 1991 obsolet erscheinen könnte, sei es notwendig gewesen, für eine Fortsetzung der Erhebungen zur Studiensituation und studentischen Orientierung die Ausgangslage der Vereinigung so gut als möglich festzuhalten. Außerdem stellten die Orientierungen von 1989/90 fortwirkende Grundhaltungen dar. Die vergleichende Untersuchung widmet sich den politischen Interessen und dem politischen Engagement der Studierenden, den Grundpositionen und Orientierungen gegenüber gesellschaftlich-politischen Verhältnissen und Zielen sowie den internationalen und nationalen Einstellungen und Perspektiven. Desweiteren werden die Studienentscheidung, die Fachwahl und die Studienstrategien, die Leistungsorientierung und die Studienleistung, der Aufbau und die Organisation des Studiums, das Verhältnis Lehrende – Studierende sowie die Computernutzung der Studierenden im Vergleich betrachtet.

Ramm, Michael / Tino Bargel: **Studium, Beruf und Arbeitsmarkt. Orientierungen von Studierenden in West- und Ostdeutschland** (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Bd. 193), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg 1995, 449 S.

Empirisch gestützte Aussagen, basierend auf einer umfangreichen Befragung im Wintersemester 1992/93, differenziert nach Ost und West, insbesondere zu folgenden Themen: Rolle von Beruf und Arbeitsmarkt für Studienwahl und Studiengestaltung, Berufs- und Erwerbserfahrungen, Studienstrategien und Informationsverhalten, Mobilität und Flexibilität, Europa als Arbeitsmarkt, geschlechtsspezifische Perspektiven.

Rasch, Konstanze: **Studieren im neuen „Zeitalter". Eine Analyse studentischen Umgangs mit veränderten Zeitstrukturen im Hochschulsystem der neuen Bundesländer**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 1998, 262 S.

Die Dissertation thematisiert die im Ergebnis des ostdeutschen Transformationsprozesses entstandene neue Studienwirklichkeit. In den Mittelpunkt wird dabei die Ablösung paternalistischer Studienzeitstrukturen durch flexible Zeitstrukturen im Studium gerückt. Die Untersuchung stützt sich auf das empirische Material der Panelstudie „Student im Studium", die 1990 als Gemeinschaftsprojekt von Mitarbeiter.innen der Universität Leipzig und des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung München gestartet wurde.

RefRat der Humboldt-Universität (Hg.): **NachbereitungsREADER zum „Treffen ostdeutscher StudentInnenvertretungen" vom 04.–06. Oktober 1996 an der Humboldt-Uni Berlin**, o.O. o.J. [Berlin 1996], 18 S.

Nach längerer Kommunikationsabstinenz hatten sich die ostdeutschen Studierendenvertretungen einmal wieder zusammengefunden. Der Reader dokumentiert Vorbereitung und Ablauf des Treffens.

Rektorenkonferenz der DDR (Hg.): **Studieren in den Ländern: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Berlin (Ostteil)**, Karl Heinrich Bock, Bad Honnef 1990, 154 S.

Die Informationsschrift sollte 1990 Entscheidungshilfen für Abiturienten zur Studien- und Berufswahl in den ostdeutschen Ländern bieten, wie das die regelmäßig erscheinende Publikation „Studien- und Berufswahl" für die Bundesrepublik schon seit vielen Jahren versucht. Die verschiedenen Hochschularten werden vorgestellt, Informationen über Studienmöglichkeiten gegeben, Studienplanung und -dauer beschrieben.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Studentisches Wohnen in Sachsen. Eine Zwischenbilanz**, Dresden o.J. [1995], 180 S.

Die „Unterbringungsideologie" der DDR-Hochschulen sei der Studie fremd, doch werden die Studentenwohnheime als „Teil unserer Hochschullandschaft" betrachtet. Ein Überblick informiert eingangs über „Studentisches Wohnen in der DDR". Sodann wird die Entwicklung des studentischen Wohnens in Sachsen von 1990 bis 1995 dargestellt. Auf Grundlage einer empirischen Erhebung finden sich Vor- und Nachteile des Wohnens im Wohnheim aus der Sicht der Studierenden und die entsprechenden Konsequenzen aus der Sicht der Studentenwerke formuliert. In den Anlagen Übersichten und Statistiken.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen (Hg.): **Hochschulsport in Sachsen. Auf dem Weg zum fakultativen Sport**, Dresden 1998, 70 S.

Die Broschüre gibt einen Einblick, welche Schwierigkeiten auf dem Weg vom DDR-Pflichtsport zum allgemeinen Hochschulsport zu überwinden waren und wie sich der allgemeine Hochschulsport an den sächsischen Hochschulen neu entfaltet hat.

Sackmann, Reinhold / Matthias Wingens: **Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf. Berufsverläufe ostdeutscher Hochschulabsolventen. Teil 1** (Arbeitspapier Bd. 27), Sonderforschungsbereich 186 der Universität Bremen, Bremen 1994, 44 S.

Die Studie untersucht die beruflichen Verläufe von Hochschulabsolventen aus den ostdeutschen Bundesländern. Analysiert werden Berufsverläufe der Absolventenkohorten 1985 und 1990 der Universitäten Rostock und Leipzig. Die Fragestellung richtet sich zum einen auf die Folgen des Gesellschaftsumbruchs für berufliche Verläufe, zum zweiten auf die berufsbiographische Bedeutung und Verarbeitung des Transformationsprozesses. Teil I bezieht sich zeitlich auf die Phase vor dem Herbst '89. Nach der Beschreibung der Untersuchungsanlage werden die Berufsverläufe der befragten Hochschulabsolventen und die damit zusammenhängenden Allokationsprozesse im DDR-Arbeitsmarkt analysiert. Das vorliegende Arbeitspapier endet mit einer Beschreibung der objektiven Veränderungen des Arbeitsmarktes in Ostdeutschland nach Einführung der Wirtschafts- und Währungsunion am 1.7.1990 anhand arbeitsmarktstatistischer Daten.

Sackmann, Reinhold / Matthias Wingens: **Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf. Berufsverläufe ostdeutscher Hochschulabsolventen. Teil 2** (Arbeitspapier Bd. 28), Sonderforschungsbereich 186 der Universität Bremen, Bremen 1994, 71 S. + Anl.

Dieser 2. Teil der Studie bezieht sich zeitlich auf die Phase nach dem Herbst '89. Es werden zunächst die berufsbiographische Bedeutung der ‚Wende' sowie entsprechende Coping-Strategien untersucht. Im Anschluß daran werden die Auswirkungen der ‚Wende' auf die Berufsverläufe der Befragten sowie Allokationsprozesse auf dem Transformations-Arbeitsmarkt analysiert. Eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse (Teil I und II) samt Ausblick beschließt den Bericht über die Pilotstudie.

Schlegel, Uta / Peter Förster (Hg.): **Ostdeutsche Jugendliche. Vom DDR-Bürger zum Bundesbürger**, Leske + Budrich, Opladen 1997, 482 S.

Sechs Jahre nach der Abwicklung des Leipziger Zentralinstituts für Jugendforschung (ZIJ) haben sich die meisten seiner früheren Mitarbeiter.innen und ihre Kooperationspartner – unterdessen alle in neuen und auseinanderlaufenden Arbeits- und Lebenszusammenhängen – zu einem gemeinsamen Publikationsprojekt zusammengefunden. Eine Reihe von Beiträgen des Bandes befasst sich mit der ostdeutschen Studierendengeneration: „Sozialisation und politische Kultur junger Ostdeutscher vor und nach der Wende – ein generationsspezifisches Analysemodell" (Bernd Lindner), „Zur Mentalität der ostdeutschen Jugend" (Walter Friedrich), „Studienanfängerinnen der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Jahr nach der Wende" (Detlef-Dieter Wächter), „Studienabbruch – Ursachen und Tendenzen" (Ulrich Heublein), „Studentische Wohnverhältnisse im Wandel" (Jochen Schreiber), „Umweltbewußtsein von Technikstudenten im Kontext der Wende" (Elenor Volprich), „Umweltbewußtsein ostdeutscher Jugendlicher und Studenten vor und nach der ‚Wende'" (Heinz Schauer), „Zur beruflichen Integration und zur Entwicklung von allgemeinen und beruflichen Werten von DDR-Hochschulabsolventen" (Gustav-Wilhelm Bathke). Daneben ein Beitrag „Zum Verbleib der Forschungsfelder und WissenschaftlerInnen der DDR-Jugendforschung" (Uta Schlegel).

Schmelz, Andrea: **Bildungsmigranten aus Afrika und Asien. Interkulturalität, Umbrüche und Neuorientierungen im geteilten und wiedervereinigten Deutschland**, IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation, Frankfurt am Main/London 2004, 146 S.

Zwanzig Bildungsmigranten – aus Algerien, Angola, Äthiopien, Simbabwe, Kamerun, Vietnam, der Mongolei und Laos – schildern in der Studie ihre biografischen Erfahrungen in der DDR und zeigen mit ihren Erzählungen die Vielfalt der lebensgeschichtlichen Umbrüche und Neuorientierungen im neuvereinigten Deutschland auf, welches inzwischen für viele von ihnen zur zweiten Heimat geworden ist. Sie berichten von ihrer Einreise und ihrem Leben in der DDR, dem Studium vor und nach 1989, der Grenzöffnung und erlebter Diskriminierung als Ausländer. Einleitend wird die Struktur des Ausländerstudiums in der DDR analysiert.

Schnitzer, Klaus / Wolfgang Isserstedt / Jochen Schreiber: **Die wirtschaftliche Lage der Studierenden in den neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland im Oktober 1990. Ergebnisse einer studentischen Einkommens- und Verbrauchsstichprobe** (HIS-Kurzinformationen A 3/91), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1991, 14 S. + 14 S. Anh.

Quantitative und qualitative Auswertung einer Befragung im Zeitraum 1.–31. Oktober 1990. Zielsetzung der studentischen Einkommens- und Verbraucherstichprobe soll eine fortlaufende Beobachtung der Veränderung studentischer Lebenshaltungskosten in der Phase der Umstellung sein. Es wurden Studierende berücksichtigt, die sich im zweiten oder dritten Studienjahr befinden, ledig sind und nicht bei den Eltern wohnen.

Schreiber, Annett: **Psychische Bewältigung existentieller Bedrohungen von Studenten in Ostdeutschland.** Dissertation, Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie der Universität Leipzig, Leipzig 1995, 113 S. + Anh., unveröff.

Gegenstand der Arbeit sind psychosoziale Erlebens-, Verarbeitungs- und Bewältigungsbesonderheiten angesichts globaler Menschheitsprobleme. Ausgehend vom Erkenntnisstand friedens- und umweltpsychologischer Forschung werden psychologische Dimensionen makrosozialer Stressoren dargestellt. Dabei stehen die nukleare Hochrüstung und ihre Risiken als eine der wesentlichsten globalen Bedrohungen im Mittelpunkt. Verarbeitungsformen der ökologischen Krise, des gesellschaftlichen Umbruchs in Ostdeutschland und der Zuwanderung wie des Zusammenlebens mit Ausländern werden ausschnitthaft behandelt. Der empirische Teil der Arbeit referiert eine Längsschnittstudie zur Bewältigung existentieller Bedrohungen von Studenten in Ostdeutschland hinsichtlich makrosozialer Bedrohungsbewertungen, persönlicher und politischer Ängste, Persönlichkeitsmerkmalen, Werten, Kontrollüberzeugungen, Engagement und Variablen psychischer Gesundheit. Einbezogen sind weiterhin Bewältigungsformen auf den politischen Umbruch in Ostdeutschland und Einstellungen zu Ausländern.

Schulz, Hans-Jürgen: **Die Betreuungsquote – ein Orientierungswert beim Zusammenwachsen beider Hochschulsysteme?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Schulz, Ingolf: **Möglichkeiten zur Verbesserung der studentischen Mitbestimmung an den Hochschulen des Landes Brandenburg** (Brandenburgische wissenschaftspolitische Hefte Sonderheft 1), Brandenburgischen Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg“, Potsdam 1994, 9 S.

Schulze, Edeltraud (Hg.): **DDR-Jugend. Ein statistisches Handbuch**, unt. Mitarb. v. Gert Noack, Akademie-Verlag, Berlin 1995, 262 S.

Auf 70 Seiten werden u.a. die Studierenden in der DDR statistisch aufbereitet: nach Studienformen, Neuzulassungen und Studienabschlüssen, sozialer Zusammensetzung, Wissenschaftszweigen. Quellen sind sowohl das Statistische Jahrbuch der DDR wie unveröffentlichte statistische Berichte des DDR-Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen.

Schwibbe, Gudrun (Hg.): **Übergänge. Studenten aus der ehemaligen DDR berichten über ihren Studienbeginn in der Bundesrepublik** (Göttinger Beiträge zu Politik und Zeitgeschichte Bd. 1), Verlag Schmerse, Göttingen 1991, 185 S.

Acht Studentinnen und fünf Studenten, die, aus der DDR kommend, im Sommersemester 1990 in Göttingen studierten, berichten über ihre Motive für die Studienortwahl im Westen und ihre dort gesammelten Erfahrungen. Darunter sind drei Studierende der Medizin und ein Zahnmediziner, ein Physik/Chemie/Mathe-Student und eine Sportwissenschaftlerin. Die zugrundeliegenden Interviews sind zu Prosatexten komprimierten und verschlagwortet.

Sieber, Malte / Ronald Freytag: **Kinder des Systems. DDR-Studenten vor, im und nach dem Herbst '89**, Morgenbuch Verlag Volker Spiess, Berlin 1993, 306 S.

Die Autoren – beide Mitbegründer und Sprecher des Studentenrates der Berliner Humboldt-Universität – analysieren die Zusammenhänge zwischen den sich überstürzenden politischen Entwicklungen im Sommer/Herbst 1989 und dem sich entfaltenden demokratischen Aufbruch der DDR-Studenten. Die zeitliche Perspektive reicht dabei bis zum Jahre 1992. Darüber hinaus zeigen sie, z.T. am eigenen Beispiel, den Mechanismus von Erziehung und Anpassung im DDR-Bildungssystem und seine Folgen für die künftigen Studenten. Sie dokumentieren die Geschichte des Studentenrates der Humboldt-Universität und ziehen zum Vergleich regelmäßig die Leipziger Entwicklungen heran. Anhand von Dokumenten aus der Gauck-Behörde belegen die Autoren den Versuch des MfS, auf die Berliner studentische Bewegung im Herbst 1989 Einfluss zu nehmen. Mit Dokumententeil: „Ausgewählte Dokumente zur ostdeutschen Studentenbewegung 1989 bis 1991“.

Sodan, Günter (Bearb.): **Perspektiven wissenschaftlicher Berufsausbildung im vereinigten Deutschland** (hlb-forum Schriften des Hochschullehrerbundes zur wissenschaftlichen und künstlerischen Berufsausbildung Bd. 3), hrsg. vom Hochschullehrerbund, Siebengebirgsverlag Wienands, Königswinter 1991, 302 S.

Dokumentation einer Tagung der Vereinigung der Fachhochschullehrer mit Beiträgen u.a. zu „Projekte zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Berufsausbildung in der DDR seit November 1989“ (Horst Danzmann), „Alternative Ansätze eines Vergleichs der Hochschulausbildung in der BRD und in der DDR unter Einbezug der Fachschulen“ (Piet Hein), „Rechtsgrundlagen und Praxis bisheriger Nachdiplomierung von Fachschulabsolventen der DDR“ (Hans-Friedrich Lockemann) sowie „Der Beitrag der DDR zur Angleichung der Hochschulsysteme“ (Hans Joachim Meyer).

Staudt, Erich / Petra Engelbracht / Bernd Kriegesmann / Hans Leuschner / Tanja Lewandowitz / Andreas J. Meier / Rolf Möller / Claudia Neuss / Norbert Schepanski / Peter Voss: **Weiterbildung von Fach- und Führungskräften in den neuen Bundesländern**, Waxmann Verlag, Münster 1996, 292 S.

Zur Beseitigung bestehender Qualifikationsdefizite sollten, so berichten die Autoren, Maßnahmen für eine Weiterbildungsoffensive entwickelt und umgesetzt werden, ohne dass auf ein etabliertes Weiterbildungssystem zurückgegriffen werden konnte. Die Untersuchung konzentriert sich auf die individuellen Übergänge von Fach- und Führungskräften in neue Strukturen. Desweiteren werden die Weiterbildung von Fach- und Führungskräften in der DDR, der nach 1990 entstandene zweite Arbeitsmarkt, die Situation von Ingenieuren im Transformationsprozess sowie die Förderung von Existenzgründungen behandelt.

Stein, Ruth Heidi/Wetterer, Angelika (Hg.): **Studierende und studierte Frauen. Ein ost-west-deutscher Vergleich** (WiF 4, Schriftenreihe Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauenforschung der Gesamthochschule Universität Kassel), Verlag Junior & Preßler, Kassel 1994, 290 S.

Diese sekundäranalytische Bestandsaufnahme zeigt, dass – trotz vieler Unterschiede in Ost und West – die Grundstruktur einer geschlechtshierarchischen Statusdistribution über die Systemgrenzen hinweg Bestand hatte. ‚Hüben‘ wie ‚drüben‘ hätten die Qualifizierungserfolge der Frauen wenig daran geändert, daß ihnen die prestige- und statusträchtigen Bereiche akademischer Berufe immer noch am schwersten zugänglich sind. Und die Entwicklungs-

trends, die seit der Wende in Ostdeutschland zu beobachten sind, hätten diese Problematik eher zugespitzt statt sie zu entschärfen. Folgende Beiträge sind im hiesigen Kontext relevant: „Das Geschlechterverhältnis in hochqualifizierten Berufen in den ehemals sozialistischen Ländern – Forschungsfragen und einige Erklärungsversuche“ (Ilse Costas), „Marginalität im Westen – Gleichberechtigung im Osten?“ (Ruth Heidi Stein) und „Nach der Wende – Vorwärts zu alten Ungleichheiten?“ (Ruth Heidi Stein/Angelika Wetterer).

Sternitzky, Anita / Gisela Wilke / Peter Heilmann: **Positionen zu Stipendienregelungen** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 7 S.

Studentenrat der Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): **Knall und Fall. neujahrsinfo des studentenrates**, Berlin 1991, 10 S.

Nach der Abwicklungsentscheidung des Berliner Senats im Dezember 1990 kam es zu größeren Protestaktionen von Studierenden der Humboldt-Universität. Das Heft stellt diese dar und versucht, die aus den Jahreswechselferien zurückkehrenden Kommiliton.innen für weitere Aktionen zu mobilisieren.

StudentInnenRat der Universität Leipzig / Die roten studenten, die ihre roten professoren an ihrer roten uni retten wollten (Hg.): **Reader zur Abwicklung und den studentischen Protesten Dez. ’90 /Jan. ’91 in Leipzig**, seilschaften verlag leipzig, Leipzig 1991, 100 S.

Nach der Abwicklungsentscheidung der sächsischen Staatsregierung kam es zu größeren Protestaktionen von Studierenden der Leipziger Universität. Die Publikation dokumentiert diese, deren Hintergründe sowie die verschiedenen Positionen zur Abwicklung und Neugründung.

Studieren ’92 in den Ländern: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Berlin. 2. [erw.] Auflage, Verlag Karl Heinrich Bock, Bad Honnef 1992, 80 S.

Stellt Studienmöglichkeiten in Ostdeutschland vor und erläutert Spezifika des dortigen Studiums.

Tage einer Rebellion. Die Universität Rostock im Mai ’92, hrsg. von Rostocker Studierenden, Rostock 1992, o.S. [32 Bl.].

Infolge von hochschulpolitischen Entscheidungen der mecklenburg-vorpommerschen Landesregierung, die insbesondere Personalabbau betrafen, starteten die Rostocker Studierenden mehrwöchige Protestaktionen. Die Broschüre dokumentiert diese in Text und Bild.

Technische Universität Dresden, Referat Gleichstellung von Frau und Mann (Hg.): **Studienführer für Frauen Mathematik, Naturwissenschaften, Technik, Wirtschaftswissenschaften 1995/96**, Dresden 1995, 172 S.

Vorstellung bislang männerdominierter Studiengänge und Fachrichtungen, um weibliche Studienberechtigte stärker für ein Studium in diesen Bereichen zu interessieren.

Technische Universität „Otto von Guericke“ Magdeburg (Hg.): **Auswertung der Umfrage zur wirtschaftlichen Lage der Studenten in Sachsen-Anhalt**, erstellt vom Uni-Rat der Studenten und der Projektgruppe „Meinungsforschung“ der TU Magdeburg o.J. [1992], 7 S.

Thome, Helmut: **Studienanfängerinnen und Studienanfänger in Halle. Ergebnisse einer Befragung von Neuimmatrikulierten des Wintersemesters 1994/95 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg** (Der Hallesche Graureiher 96–7), Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle/Saale 1996, 80 S. + Anhang.

In Halle wurde die alljährliche Studienanfängerbefragung des Hochschul-Informations-System HIS Hannover aufgrund einer Kooperationsvereinbarung zwischen HIS und dem örtlichen Institut für Soziologie als Vollerhebung durchgeführt. Die Studie geht insbesondere auf folgende Schwerpunkte ein: Regionale und soziale Herkunft der Studierenden, Geschlechterproportionen bei Studierberechtigung und Studierneigung, Wohnsituation und Finanzierung des Studiums, Wahl der Universität und aktuelle Situationsbeurteilung, Motive zur Wahl des Studienfaches und politische Einstellungen.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Studenten an den Thüringer Hoch- und Fachhochschulen. Wintersemester 1991/92 und Prognosen. Statistisches Zahlenmaterial**, Erfurt 1992, 21 S.

Im Mittelpunkt stehen die Studienwünsche und unterschiedlich gegliederte Studentenzahlen im Zeitraum 1991/92, deren Entwicklung, ausgehend von 1985, 1988 bis 1991 sowie die Anteile von weiblichen und ausländischen Studierenden an Thüringer Hochschulen. Abschließend werden Entwicklungen der Studienanfängerzahlen und der Studentenzahlen prognostiziert.

Tiebel, Conrad: **Weiterbildung in Deutschland vor und nach der Wende.** Inaugural-Dissertation, Philosophische Fakultät I der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg 1995, 205 S.

Darstellung des DDR-Weiterbildungssystems, vergleichende Betrachtung zwischen DDR und BRD sowie Darstellung des aktuellen Stands der Erwachsenenbildung in Ostdeutschland.

UnAufgefordert, Redaktion (Hg.): **UnAufgefordert. Archiv seit 1989 bis heute**, Berlin o.J. URL https://www.unauf.de/archiv/

Die Studentenzeitung der Humboldt-Universität zu Berlin „UnAufgefordert" startete im September 1990 und begleitet seither investigativ die Entwicklung der HU und der Berliner Hochschulpolitik. Das Archiv enthält sämtliche Ausgaben als Volltextdateien.

Universität Rostock, der Rektor (Hg.): **Studienberatung im Umbruch? Funktion und Organisation von Studienberatung in der Körperschaft Hochschule**, Rostock 1999, 189 S.

Die Broschüre widmet sich Fragen der Effizienz eines leistungsfähigen Studienbegleitsystems in einer modernen Hochschule. Sie ist Ergebnis einer Konzeptentwicklung zu Studienberatung und Careers Service.

Vogel, Hilmar: **Hochschulabsolventen 1990–1995. Vorausberechnungen zum Direktstudium** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 12 S.

Vogel, Hilmar: **In welchen künftigen Ländern der DDR werden welche Hochschulabsolventen ausgebildet?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 12 S.

Wagner, Bernhard/Michael Fücker: **16. Sozialerhebung. Sonderauswertung für die Hochschulstandorte Dresden, Zittau und Görlitz**, Studentenwerk Dresden, Dresden o.J. [2002], 143 S.

Wegener, Heinz: **Förderung und Hochschulintegration in- und ausländischer Betreuungsstipendiaten der DDR im Vereinigungsprozeß Deutschlands 1986–1996. Die DAAD-Arbeitsstelle in Berlin-Mitte** (DAAD-Forum Studien, Berichte, Materialien Bd. 21), Deutscher Akademischen Austauschdienst, Bonn 1999, 373 S.

Der Leiter der Arbeitsstelle stellt in diesem Bericht dar, wie seine Einrichtung die Förderung und die Hochschulintegration der in- und ausländischen Stipendiaten der DDR im Vereinigungsprozess Deutschlands unterstützt und weitgehend organisiert hat – mit dem wesentlichsten Ergebnis, dass infolge der deutschen Vereinigung und des Zusammenbruchs der Blöcke nahezu keine ausländischen Stipendiat.innen ihr Studium abbrechen mussten.

Wissenschaftsforum Bildung und Gesellschaft (Hg.): **ERASMUS an Fachhochschulen der neuen Bundesländer. Veranstaltung des Wissenschaftsforums Bildung und Gesellschaft e.V. am 19. April 1994 in der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin**, Berlin 1994, 53 S. + Anh.

Das Tagungsprotokoll enthält u.a. Beiträge zum Tagungsthema allgemein (Wolfgang Kehr), zur europäischen Hochschulkooperation am FB Sozialwesen der FH Neubrandenburg, Erfahrungen mit ERASMUS an der FH Jena (Georg Habenicht) und der FH Schmalkalden (Martin Golz), desweiteren die Dokumentation der Diskussionen zum Management von ERASMUS, zur Doppeldiplomierung, zu Auslandspraktika und ERASMUS an Verwaltungs-FHs.

Wolter, Andrä: **Wie attraktiv ist ein Hochschulstudium in Sachsen? Ein Beitrag zum Verhältnis von studentischer Nachfrage, Humanpotential und Landesentwicklung**. Deutsches Studentenwerk: **Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Sachsen 1994 und 1997. Ausgewählte Ergebnisse der 14. und 15. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks** (Untersuchungen. Dokumente. Tendenzen. Aus den Hochschulen des Freistaates Sachsen Ausgabe November 1998), Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst SMWK, Dresden 1998, 76 S.

Die Untersuchung des Dresdner Erziehungswissenschaftlers Wolter ergibt u.a., dass 81 % der Studienbewerber, die in Sachsen eine Studienberechtigung erworben haben, an den Hochschulen des Freistaates ihr Studium aufnehmen. Dieser Wert liege deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 70 %.

Wolter, Andrä / Karl Lenz / Bernhard Wagner: **Die Studien- und Berufswahl von Studienberechtigten des Abschlußjahrganges 1998 in Sachsen.** Eine empirische Untersuchung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Dresden o.J. [1999?], 55 S.

Diese Untersuchung bietet einen Überblick über die Studierabsichten der sächsischen Abiturienten des Jahrgangs 1998. Hierbei gehen die Autoren auf Ausbildungsvorstellungen und Karrierepläne, Ausbildungsentscheidungen nach sozialen Merkmalen, Ausbildungsentscheidungen und normative Orientierungen, Fachrichtungen und Ausbildungsorte, Studienvorbereitung und Berufsberatung, Bemerkungen über den Wandel des Übergangsverhaltens und Studierneigungen in Sachsen ein.

Wolter, Werner: **Hochschulzugang und Studierende in der Region Berlin-Brandenburg** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 12 S.

Wuttig, Siegbert: **ERASMUS, LINGUA (Aktion 2) und COMETT. Sondermittel der EG für die neuen Bundesländer 1991/92. Eine Zwischenbilanz**, Deutschen Akademischen Austauschdienst DAAD, Bonn 1992, 6 S. + Anlagen.

Dargestellt werden die einzelnen Programme und ihre Inanspruchnahme in Ostdeutschland.

Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB (Hg.): **Politik, Zulassungen und Stipendien. Eine Befragung unter Studentenvertretern** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB (Hg.): **Positionen zu Studentenvertretungen an Hochschulen der DDR** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Berlin 1990, 11 S.

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit ZAV (Hg.): **Qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Die neuen Bundesländer. Chancen und Risiken für Akademiker** (Arbeitsmarkt-Information H. 3), Frankfurt a.M. 1998, 49 S. + Beiheft 33 S.

Die Hauptaussage ist, dass die Zukunftsperspektiven ostdeutscher Hochschulabsolventen besser sind, als es die gegenwärtige Wirtschaftslage vermuten lasse. Im Dienstleistungssektor sei sogar ein Nachholebedarf zu erkennen, der sich in den kommenden Jahren günstig auf die Beschäftigungssituation von Akademikern auswirken werde. Das Beiheft versucht dies anhand von Grafiken und Tabellen zu verdeutlichen.

3.4.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Beckmann, Julia / Markus F. Langer: **Studieren in Ostdeutschland? Eine empirische Untersuchung der Bereitschaft zum Studium in den neuen Ländern** (Arbeitspapier Nr. 125), CHE Centrum für Hochschulentwicklung, Gütersloh 2009, 100 S.

Gramsch, Robert / Tobias Kaiser (Hg.): **Engagement und Ernüchterung. Jenaer Studenten 1988 bis 1995,** unt. Mitarb. v. Hans-Peter Schmit, Glaux Verlag, Jena 2009, 295 S.

Mit folgenden Beiträgen: „Vom Lernen des ‚aufrechten Ganges'. Die Jenaer Studentenschaft nach 1988" (Robert Gramsch); „Jenas Studierende im Umbruch von 1989 /90 und danach. Zur Bedeutung der Studentengeschichte für die Universitätsgeschichte, oder: Was soll das Ganze" (Tobias Kaiser); „Zwischen System und Solidarität: ‚Ambulancia – ein Krankenwagen für Nikaragua'. Studierende und Staatssicherheit im letzten Jahr der DDR" (Katharina Lenski); „Das Netzwerk der Aktivisten. Der Zusammenschluss von Studenten im ‚Reformhaus« 1989'" (Tom Bräuer); „Vom gemeinsamen Suchen, Gestalten und Erleben. Die politische Hochschulgruppe ‚Studentische Linke' (SL) in Jena (1990–1995)" (Christina Hartung); „Von Schweinen und Rektoren. Entstehung und Etablierung der Studentenzeitung Akrützel 1990 bis 1994" (Louisa Reichstetter); „Anlaufschwierigkeiten. Der StuRa der FSU Jena und seine überregionale Interessenvertretung in der Anfangsphase (1989–1991)" (Rayk Einax); „Vom Alternativmodell zur gesetzlich legitimierten Institution. Der Jenaer Studentenrat zwischen Anspruch und Wirklichkeit" (Andrea Klausch); „‚Die Theologen konnten sich vielleicht immer noch ein bisschen mehr leisten.' Eine Milieustudie zu den Theologiestudenten an der Universität Jena" (Carolin Schmidt); „Studentenpolitik aus dem bürgerlichen Lager. RCDS und Liberale" (Nicole Träger); „Aktive der zweiten Stunde. Die Gründung der Sozialdemokratischen Hochschulgruppe (SDHG) Jena" (Robert Conrad); „‚Auf dem Markt eines freien Jena'". Die Rückkehr der Jenaer Exil-Burschenschaften (Andreas Braune).

Grashoff, Udo: **Studenten im Aufbruch. Unabhängige studentische Interessenvertretung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1987–1992** (Edition Zeit-Geschichte(n) Bd. 6), Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2019, 112 S.

Die Studie rekonstruiert die Gründungsgeschichte des Studentenrates an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Diese umfasst den Zeitraum von 1987 bis 1992, reicht also vom Engagement einiger Theologiestudenten für eine unabhängige Interessenvertretung in der DDR bis zur Phase der Ernüchterung auf Seiten des Studentenrates sowohl hinsichtlich der studentischen Beteiligungswilligkeit als auch der eigenen Gestaltungsspielräume. Der Autor war seinerzeit Mitbegründer des halleschen Studentenrates.

Heine, Christoph: **Studienanfänger in den alten und neuen Ländern: Gründe der Hochschulwahl und Bewertungen der Hochschulregionen West- und Ostdeutschland** (HIS Projektbericht), Hochschul-Informationssystem, Hannover 2008, 19 S.

Pasternack, Peer / Thomas Neie (Hg.): **stud. ost 1989–1999. Wandel von Lebenswelt und Engagement der Studierenden in Ostdeutschland**, unt. Mitarb. v. Ralph Meder, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2000, 464 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/stud-ost.pdf

Zehn Jahre Zusammenbruch der DDR und zehn Jahre deutsche Neuvereinigung waren 1999 und 2000 die zentralen Gedenkdaten. Zahlreiche Bilanzen sind gezogen worden. Die zu den Studierenden liegt mit diesem Band vor. Was hat sich für diese und in dieser Gruppe in den zehn Jahren radikalem Wandel der Umstände verändert? In Teil A des Buches werden zusammenfassende Retrospektiven vorgelegt. Teil B präsentiert eine umfängliche Dokumentation: sowohl Zeitzeugnisse wie zeitgenössische Analysen illustrieren die übergreifenden Aussagen der Analysen aus dem ersten Teil, die sich mit fol-

genden Themen befassen: Die Demokratisierungsimpulse aus der DDR-StudentInnenschaft 1989/90 (Christian Füller); Die StuRa-StoRy. Studentische Interessenvertretung in Ostdeutschland seit 1989 (Peer Pasternack); Medizinstudium und Interessenvertretung der Medizinstudierenden in Ostdeutschland 1989–1999 (Gero Bühler); Geschichte der sozialdemokratischen Studierendenverbände in Ostdeutschland (Johannes Wien/Christian Hingst); Studentinnen(politik) zwischen 1989 und 2000 (Suse Wagner); Wie ost- und westdeutsche StudentInnen zu Beginn der deutschen Vereinigung sich gegenseitig sahen (Leo Ensel); Die Wanderungen von Studierenden zwischen dem Osten und Westen Deutschlands (Ulrich Heublein); Neue Zeiten – Neue Werte? Studierende zehn Jahre nach der deutschen Einheit (Uta Starke); Akzeptanz der Fachhochschulen durch die Studierenden in den neuen Bundesländern (Heidrun Jahn); Studentisches Wohnen im Übergang (Bernhard Wagner); Studentensexualität im Wandel der Zeiten (Kurt Starke/Konrad Weller). Abgeschlossen wird der Band durch eine annotierte Bibliografie „Studierende in Ostdeutschland 1989–1999“ (Peer Pasternack).

Pohl, Ulrike: **Das Studium Generale an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg im Vergleich zu Hochschulen anderer Bundesländer (Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern). Ergebnisse einer vergleichenden Studie** (Freiberger Arbeitspapiere 10/2003), TU Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Freiberg 2003, 32 S.

Powision (Hg.): **Powision. Magazin am Institut für Politikwissenschaft. Heft 2/2009**, Leipzig 2009, 95 S.

Das Heft enthält einen Sonderteil zu 20 Jahre StudentInnenRat Leipzig, in dem ehemalige Aktive ihr damaliges Engagement und dessen Kontext reflektieren. Die Beiträge im einzelnen: Peer Pasternack: „Basisdemokratie mit Funktionären“, Eduard Jesse: „Krisen gab es bei StuRa schon öfter“, Falk Bretschneider: „Als die Basis den Überbau verließ…“, Markus Lorenz: „Entwickelt“, Eleni Andrianopulu: „Du baust eine Universität“, Sylvia Ehl/Henning Schulze: „Sie nannten es Streik“, Arne Schildberg: „G50 – Pragmatische Machtpolitik“, Gerald Eisenblätter: „Sächsisches Hochschulgesetz 2004–2009“, Torsten Preuß: „Über die Grenzen studentischen Engagements und das Scheitern einer Reform“ und Daniel Fochtmann/Alexander Mitterle: „Krisensymptome – Demokratiesymptome“.

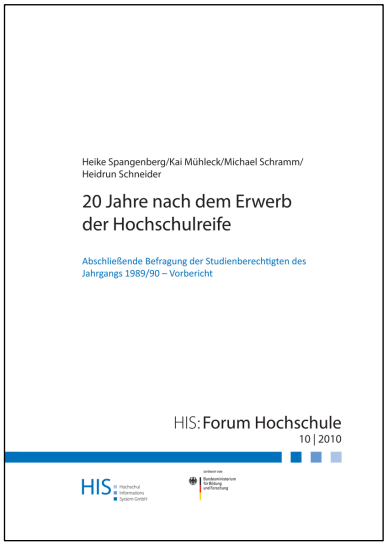
Universität Leipzig (Hg.): **Festschrift 20 Jahre Seniorenstudium 1993–2013**, Leipzig 2013, 48 S.

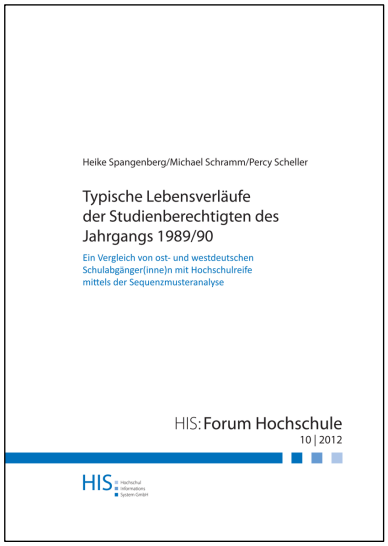
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) (Hg.): **Berufsakademie Sachsen. Der andere Weg zum Diplom**, Dresden 2001, 21 S.

Zum zehnjährigen Bestehen der Berufsakademie als Bildungseinrichtung in Sachsen wurde diese Broschüre herausgegeben. Die Broschüre informiert über das Studienangebot, über Zulassungsvoraussetzungen, Abschlüsse und berufliche Perspektiven für die Absolventen. Die gegenwärtig sieben Standorte in Bautzen, Breitenbrunn, Dresden, Glauchau, Leipzig, Plauen und Riesa werden mit ihren inhaltlichen Profilen vorgestellt. Dozenten und Studierende, Praxispartner und Absolventen berichten von ihren Erfahrungen.

Spangenberg, Heike: **Konvergenzen oder dauerhafte Unterschiede? Zur Entwicklung der Studienentscheidungen und nachschulischen Bildungsverläufe seit 1990 in Ost- und Westdeutschland.** Dissertation, Institut für Erziehungswissenschaften, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2016, 277 S. + Anhang 183 S. URL https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/18336/spangenberg.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Spangenberg, Heike / Kai Mühleck / Michael Schramm / Heidrun Schneider: **20 Jahre nach dem Erwerb der Hochschulreife. Abschließende Befragung der Studienberechtigten des Jahrgangs 1989/90 – Vorbericht** (HIS: Forum Hochschule 10/2010), Hochschul-Informations-System, Hannover 2010, 92 S.





Spangenberg, Heike / Michael Schramm / Heidrun Schneider / Percy Scheller: **Der Wendejahrgang – Bildung, Beruf und Familie 20 Jahre nach dem Erwerb der Hochschulreife. Abschließende Befragung der Studienberechtigten des Jahrgangs 1989/90** (Forum Hochschule 2/2012), HIS Hochschul-Informations-System, Hannover 2012, 98 S. URL https://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201202.pdf

Spangenberg, Heike / Michael Schramm / Percy Scheller: **Typische Lebensverläufe der Studienberechtigten des Jahrgangs 1989/90. Ein Vergleich von ost- und westdeutschen Schulabgänger(inne)n mit Hochschulreife mittels der Sequenzmusteranalyse** (HIS:Forum Hochschule 10/2012), HIS Hochschul-Informations-System, Hannover 2012, 70 S. URL https://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201210.pdf

Vor dem Hintergrund des Umbruchs in der DDR und der anschließenden Vereinigung Deutschlands wurden die nachschulischen Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Familiengründung der Studienberechtigten des Schulabschlussjahrgangs 1989/90 aus Ost- und Westdeutschland betrachtet. Ziel der Analysen war es, mögliche Auswirkungen des Transformationsprozesses auf die Lebensverläufe zu untersuchen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ost- und westdeutschen Schulabgänger(inne)n mit Hochschulreife herauszuarbeiten. Die Datengrundlage bildet das HIS-Studienberechtigtenpanel 1990, in dessen Rahmen die Studienberechtigten des Wendejahrgangs seit 1990 bis zu viermal befragt wurden. Ende 2009, also knapp 20 Jahre nach Erwerb der Hochschulreife, fand die abschließende Befragung statt, an der sich 5.881 Personen aus Westdeutschland und 1.269 aus Ostdeutschland beteiligten.

Weigert, Yvonne / Caterina Hein (Red.): **30 Jahre Seniorenkolleg**, Universität Leipzig, Dezernat Akademische Verwaltung, Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium, Leipzig 2009, 48 S.

Dokumentiert werden neben den üblichen Grußworten die Geschichte des Seniorenkollegs, Interviews mit seinem Gründer, seinem gegenwärtigen Leiter und einer Teilnehmerin, ein Verzeichnis ausgewählter Vorlesungen sowie statistische Daten und Erlebnisberichte aus Projekten.

4. Außeruniversitäre Forschungslandschaft

Vorbemerkungen: „Außeruniversitär“ wird hier im Sinne von „öffentlich unterhaltene Forschung außerhalb der Hochschulen“ verstanden. Die Publikationen zur Industrieforschung finden sich unten unter *6.6. Entwicklung des Innovationssystems, Industrie- und wirtschaftsnahe Forschung*. Gleiches gilt für Literatur, die vorrangig die Einbindung der außeruniversitären Forschung in regionale Innovationssysteme behandelt. Publikationen, die eindeutig die Entwicklung in einzelnen Disziplinen behandeln, finden sich nicht hier, sondern in Kapitel *6. Disziplininterne Entwicklungen* nachgewiesen. Veröffentlichungen zur Akademie der Wissenschaften im allgemeinen stehen nachfolgend unter *4.1. Allgemeines* (d.h. nicht bei *4.2. Zu einzelnen Einrichtungen*), da die AdW aus 64 Einzeleinrichtungen bestand. Da sich die Leibniz-Sozietät als Nachfolgeorganisation der (Gelehrtengesellschaft der) AdW versteht, sind auch die Titel zu dieser hier, unter *4.2. Zu einzelnen Einrichtungen*, verzeichnet. Alle Publikationen zum Wissenschaftler-Integrations-Programm, mit dem Akademie-Wissenschaftler.innen in den 90er Jahren in Hochschulen integriert werden sollten, sind im hiesigen Kapitel (und nicht bei *3. Hochschulwesen*) verzeichnet.

4.1. Allgemeines

4.1.1. Prozessbegleitende Publikationen

Akademie der Wissenschaften der DDR (Hg.): **Kurzcharakteristik der Institute und Einrichtungen sowie konzeptionelle Vorstellungen für deren Entwicklung und Zuordnung. Teil I (Gesamtdarstellung)**, o.O. [Berlin] 1990, 44 S.

Mit Stand Juni 1990 werden sowohl Grunddaten zur AdW mitgeteilt sowie, gegliedert nach den sechs Sektionen (Fächergruppen) der Akademie, prägnante Darstellungen zur bisherigen Forschung und zu künftigen Forschungsabsichten.

Akademie der Wissenschaften der DDR (Hg.): **Kurzcharakteristik der Institute und Einrichtungen sowie konzeptionelle Vorstellungen für deren Entwicklung und Zuordnung. Teil II: Selbstdarstellung der Institute und Einrichtungen**, o.O. [Berlin] 1990, 214 S.

Mit Stand Juni 1990 porträtieren sich die fast 60 Einrichtungen der AdW.

Altenmüller, G. Hartmut: **Zwischen Wende und Flut. Die Forschungsförderung der Fritz Thyssen Stiftung in Ostdeutschland**, Fritz Thyssen Stiftung, Köln 2003, 176 S.

Die Dokumentation vermittelt einen Überblick über die Fördertätigkeit der Fritz Thyssen Stiftung in Ostdeutschland seit 1989/90, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Sozial- und Geisteswissenschaften lag. Sie wurde auf Basis von Interviews mit Wissenschaftlern und ergänzenden Recherchen erarbeitet. Die Reportagen, beginnend mit der Förderung der Publikation der Korrespondenz von Moritz von Sachsen bis hin zur flutbedingten Soforthilfe in Dresden 2002, dienen der vertiefenden Information anhand einiger Förderbeispiele.

Arbeitsgemeinschaft der Großforschungseinrichtungen AGF (Hg.): **Handbuch der Großforschung 1993/94**, Bonn-Bad Godesberg 1993, 215 S.

Dokumentiert u.a. die sich aus dem deutschen Neuvereinigungsprozess ergebenden Aufgaben und Aktivitäten.

Arbeitsgemeinschaft der Großforschungseinrichtungen AGF (Hg.): **Großforschung in der Bundesrepublik Deutschland**, Bonn-Bad Godesberg 1993, 131 S.

Vorstellung der Gesamtstruktur und der einzelnen Forschungseinrichtungen, Ostdeutschland inklusive.

Brandenburger Verein für politische Bildung „Rosa Luxemburg“ (Hg.): **Das Ende des Wissenschaftler-Integrations-Programms. Ein drohender Verlust** (Brandenburgische wissenschaftspolitische Hefte 2/1996), Potsdam 1996, 38 S.

Mit folgenden Beiträgen: „Chronologie zum WIP“ (Frank W. Baier), „Ein Blick zurück? 5 Jahre WIP“ (Martin Holtzhauer), „‚DDR-Geschichte so bewerten wie sie war‘. Potsdamer WIP-Historiker verbinden Theorie und Praxis“ (Christel Panzig), „Hoffnung für WIP – Chance für Universität? Ein Report über die Bemühungen eines WIP-Projektes, in die Universität Potsdam integriert zu werden“ (Brigitte Tiersch), „‚Perspektiven‘ für WIP“ (H. Tiersch) und „Sozialwissenschaftliche Forschung im und für das Land Brandenburg – WIPianerinnen berichten“ (Irene Zierke).

Deutscher Bundestag, Ausschuß für Forschung, Technologie und Technikfolgenabschätzung (Hg.): **Öffentliche Anhörung zum Thema „Forschung und technologische Entwicklung in den neuen Bundesländern" am 25. September 1991.** Stenographisches Protokoll (unkorrigiert), Bonn 1991, 157 S.

Ein einleitendes Referat hielt Clemens Burrichter vom Institut für Gesellschaft und Wissenschaft IGW Erlangen-Nürnberg. Sachverständige waren u.a. der sächsische Wissenschaftsminister Hans Joachim Meyer, der Wissenschaftsratsvorsitzende Dieter Simon und die Präsidenten Max Syrbe (Fraunhofer Gesellschaft) und Hans F. Zacher (Max-Planck-Gesellschaft). Der Schwerpunkt der Anhörung lag auf der nichthochschulischen Forschung.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Vermeidung einer Abwanderung ostdeutscher Wissenschaftler im Zuge des Wissenschaftler-Integrations-Programms.** Mündliche Anfrage Dr. Helga Otto, SPD, 02.10.1992. Bundestags-Drucksache 12/3342. Schriftliche Antwort Bernd Neumann, Parlamentarischer Staatssekretär BMBF. Plenarprotokoll 12/109, 07.10.1992, S. 9306D/Anl., Bonn 1992.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Wissenschaftler-Integrations-Programm / Hochschule.** Mündliche Anfrage Evelin Fischer, SPD, 02.10.1992. Bundestags-Drucksache 12/3342. Schriftliche Antwort Bernd Neumann, Parlamentarischer Staatssekretär BMBF. Plenarprotokoll 12/ 109, 07.10.1992, S. 9307B/Anl., Bonn 1992.

Schlagworte: Anzahl der 1989 an wissenschaftlichen Akademien der DDR arbeitenden Wissenschaftler; Bemühungen um Vermittlung ostdeutscher Wissenschaftler im Zuge des Wissenschaftler-Integrations-Programms an Hochschulen und andere Einrichtungen angesichts des sich gleichzeitig vollziehenden Abbaus wissenschaftlichen Personals.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Situation der Forschungseinrichtungen der neuen Bundesländer.** Kleine Anfrage Wolfgang Bierstedt, PDS / Gruppe der PDS 04.04.1995. Bundestags-Drucksache 13/1068. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 13/1179, Bonn 1995.

Schlagworte: Beendigung des Personalabbaus in den Forschungseinrichtungen der Blauen Liste; Weiterführung des Wissenschaftler-Integrationsprogramms über das Jahr 1995 hinaus.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Weiterführung des Wissenschaftler-Integrationsprogramms nach 1996.** Kleine Anfrage Dr. Ludwig Elm, PDS / Wolfgang Bierstedt, PDS / Gruppe der PDS 28.11.1995. Bundestags-Drucksache 13/3162. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 13/3392, Bonn 1995.

Schlagworte: Weiterführung des Wissenschaftler-Integrationsprogramms bis zum Jahre 2000; Unterrichtung des Parlaments.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Weiterführung von Maßnahmen zur Integration der bis 1996 im Wissenschaftler-Integrations-Programm (WIP) geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.** Antrag Dr. Ludwig Elm, PDS / Wolfgang Bierstedt, PDS / Gruppe der PDS 16.01.1996. Bundestags-Drucksache 13/ 3491, Bonn 1996.

Schlagworte: Weitere Förderung der im WIP erfaßten Wissenschaftler; dauerhafte Integration in Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen.

Deutscher Bundestag, Bundestagsausschuß für Forschung, Technologie und Technikfolgenabschätzung: **Bericht des Bundes und der neuen Länder sowie des Landes Berlin zur Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates gem. Art. 38 des Einigungsvertrages (EV)** (Bundestagsausschuß für Forschung, Technologie und Technikfolgenabschätzung-Drucksache 12/195), Bonn 1992, 31 S.

Der zusammenfassende Bericht basiert auf Informationen und Einschätzungen der zuständigen Bundes- und Landesressorts sowie der an der Umsetzung beteiligten Wissenschaftsorganisationen. Er stellt die gemeinsame Bewertung aus der Sicht von Bund und Ländern dar und ist als vorläufige Bilanz gedacht (Stand 15.1.1992). Diese bezieht sich auf den Bereich der außeruniversitären nichtindustriellen Forschung einschließlich der Integration von Akademieforscher.innen in die Hochschulen.

Dolezalek, Hans: **The East German Research Landscape in Transition. Part B: Non-University Institutes**, Office of Naval Research European Office, London 1993, 269 S. URLs http://www.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a264659.pdf

Zeitgenössische Bestandsaufnahmen, deren zentrale Teile jeweils aus Steckbriefen der einzelnen Einrichtungen bestehen.

Fraunhofer-Gesellschaft von A – Z. Institutsprofile, Forschungsgebiete, Leistungen, Ansprechpartner, Adressen '93/'94, Fraunhofer-Gesellschaft München 1993, 240 S.

Inklusive der inzwischen in Ostdeutschland aufgebauten Fraunhofer-Strukturen.

Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung und Publizistik GSFP (Hg.): **Dokumentation der WIP-Tagung vom 18. Oktober 1996** (=Berliner Debatte Initial Heft 1–2/1997), Berlin 1997, 42 S.

Mit folgenden Beiträgen: „Vom Ende einer Hoffnung" (Peter Ruben), „Ein Rückblick auf fünf Jahre WIP" (Martin Holzhauer), „Gibt es Integrationszusagen oder nicht?" (Gottfried Seifert), „Scheitert das Integrations-Programm an der Integrations-Vorstellung?" (Bruno Hartmann), „Das WIP – eine sächsische Landeslösung in Sicht?" (Wolfgang

Hansen/Ulrich Klemm) und „Das Schicksal des WIP und die Antinomien bundesdeutscher Wissenschaftspolitik“ (Hansgünter Meyer).

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW (Hg.): **Projekte und Leistungen des Wissenschaftler-Integrationsprogramms. Vorgestellt anläßlich der wissenschaftspolitischen Tagung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und des WIP-Rates „WIP – Leistungen und Perspektiven“ am 5. Dezember 1995 im Audimax der Humboldt-Universität zu Berlin**, Frankfurt a.M. 1995, o.S.

Geordnet nach Bundesländern, werden die Arbeitsergebnisse, die in den letzten Jahren von WIP-geförderten Wissenschaftler.innen erzielt worden sind, vorgestellt. Die weit überwiegende Zahl der Projekte wurde in den Naturwissenschaften realisiert.

Gläser, Jochen: **Kognitive Neuorientierung der ostdeutschen außeruniversitären Grundlagenforschung als Folge des Institutionentransfers** (Veröffentlichungsreihe der Arbeitsgruppe Wissenschaftstransformation des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB P 98-402), Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik am WZB, Berlin 1998, 109 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1998/p98-402.pdf

Gegenstand der Studie ist die Veränderung der Anwendungsbezüge der ostdeutschen außeruniversitären Grundlagenforschung im Gefolge des Institutionentransfers. Das forschungspolitische System der DDR habe eine durchgehende hierarchische Steuerung mit einer geringen formalen Autonomie der Institute und Wissenschaftler praktiziert; über diese Hierarchie sei ein starker Druck auf eine Bindung der Forschung an die Industrie ausgeübt worden, in dessen Ergebnis eine funktionale Integration von Grundlagenforschung und Anwenderforschung entstand. Die Grundlagenforschung sei in das stärker funktional differenzierte forschungspolitische Institutionensystem der BRD übergegangen, in dem viele Institute und Wissenschaftler in Leitungspositionen über eine große formale Autonomie verfügen. Die auf Dokumentenanalysen und Leitfadeninterviews basierende Untersuchung will die Hypothese widerlegen, dass es zu erwarten gewesen sei, dass die außeruniversitäre Grundlagenforschung aufgezwungene Anwendungsbezüge aufgibt und generell die größeren Möglichkeiten, wissenschaftsinternen Impulsen unabhängig von Anwendungsbezügen zu folgen, ausnutzt.

Gläser, Jochen / Gabriele Groß / Marion Höppner / Charles Melis / Werner Meske: **Die aufgeschobene Integration. Erste Befunde zur Integration neugegründeter Blaue-Liste-Institute in die deutsche Wissenschaftslandschaft** (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des WZB Berlin, WZB paper 95-404), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin 1995, 78 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1995/p95-404.pdf

Zwischenbericht eines Forschungsprojekts zur internen Organisationsentwicklung der mehr als 50 im Jahre 1992 in Ostdeutschland neu gegründeten außeruniversitären Forschungseinrichtungen und ihrer Integration in die deutsche Wissenschaftslandschaft. Neben theoretischem Bezugsrahmen und methodischem Instrumentarium werden erste empirische Befunde zu vier (anonymisierten) naturwissenschaftlichen Blaue-Liste-Instituten innerhalb des Forschungsverbunds Berlin vorgestellt.

Henning, Eckart / Marion Kazemi: **Chronik der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. 1948–1998** (50 Jahre Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften Bd. 1), Duncker & Humblot, Berlin 1998, 588 S.

Die Chronik informiert unter anderen über die Gründung neuer Institute der Max-Planck-Gesellschaft in den östlichen Bundesländern in den Jahren 1990 bis 1997. Daraus wird ersichtlich, mit welchem gezielten Wachstum die Max-Planck-Gesellschaft auf die Vereinigung reagiert hat: „bis zum Jahre 2000 werden etwa 20 % ihres wissenschaftlichen und technischen Personals dort in soweit absehbar 17 neugegründeten Instituten, einem Teilinstitut und einer Forschungsstelle tätig sein“ (S. VIII).

Köhler, Gerd / Larissa Klinzing / Matthias Jähne (Hg.): **Wissenschaftler-Integrations-Programm (WiP) Leistungen und Perspektiven. Tagung der GEW und des WiP-Rates 5. Dezember 1995, Humboldt-Universität Berlin**, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, o.O. o.J. [Frankfurt a.M. 1996?], 78 S.

Unter anderem ein aktueller Problemaufriss von Larissa Klinzing; Ulrich Klemm und Gerd Uhlmann sprachen zu spezifisch sächsischen WIP-Problemen sowie Heinz Tiersch zu brandenburgischen, Jürgen Schlegel über Chancen und Grenzen des neuen Hochschulsonderprogramms, Josef Lange zu den Hochschulen und der Umsetzung des WIP, Winfried Benz zu den Wissenschaftsratsempfehlungen zum WIP und deren Umsetzung, Friedrich Buttler zu Lösungskonzepten der brandenburgischen Regierung, Klaus Faber zu solchen der sachsen-anhaltinischen, Chris-

toph Ehmann über das WIP in Mecklenburg-Vorpommern und Werner von Trützschler zu den Perspektiven der WIP-Geförderten nach 1996 in Thüringen.

Koordinierungs- und Aufbau-Initiative für die Forschung in den Ländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen KAI e.V. (Hg.): **Jahrbuch 1990/91 der Akademie der Wissenschaften der DDR und der Koordinierungs- und Abwicklungsstelle der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR**, Akademie Verlag, Berlin 1994, 625 S.

Der Band enthält u.a. eine Chronologische Dokumentation des Weges der Akademie der Wissenschaften der DDR, ihrer Institute und Einrichtungen, Gelehrtengesellschaft, Mitarbeiter und Mitglieder in die gesamtdeutsche Forschungslandschaft. Von Interesse sind ebenfalls die nachgedruckten Aufsätze „Die Quintessenz. Der Wissenschaftsrat in den neuen Bundesländern" (Dieter Simon) und „Neue Strukturen für Wissenschaft und Forschung. Ein Überblick über die Tätigkeit des Wissenschaftsrates in den neuen Bundesländern" (Wilhelm Krull) aus „Aus Politik und Zeitgeschichte" vom 11.12.1992.

Last, Bärbel / Hans-Dieter Schäfer: **Die Wissenschaftsbeziehungen der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern mit Mittel-/Osteuropa. Ausgangsbedingungen**, unt. Mitarb. von Renate Gralki, Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1994, 181 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/LastSchaefer-1994_auFE-Beziehungen-MOE.pdf

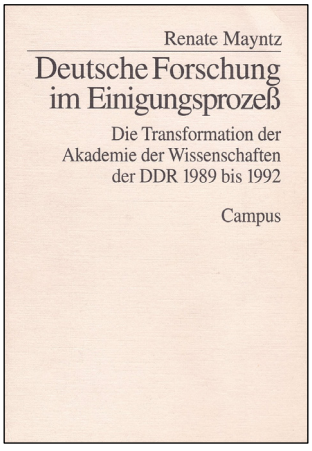
Die Darstellung bezieht sich auf die internationalen Kooperationen der Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1991.

Leibniz-Gemeinschaft (Hg.): **Leibniz Berlin Brandenburg. Forschung und Dienstleistung für die Wissenschaft. 23 Leibniz-Einrichtungen der Region stellen sich vor**, Berlin 2007, 30 S. URL http://www.irs-net.de/download/LG_Brosch_bBrbg_2007.pdf

Das Heft bietet Einblicke in Sozial- und Raumwissenschaften, in Physik und Chemie, in Geowissenschaften ebenso wie in die Veterinär- und Humanmedizin. Diese Vielfalt sei im Raum Berlin-Brandenburg bei keiner anderen der großen Forschungsorganisationen zu finden, nur die Universitäten böten mehr Fächer. Zwanzig Leibniz-Einrichtungen haben ihren Hauptsitz in der Region Berlin-Brandenburg haben (hinzu kommt das assoziierte Deutsche Rheuma-Forschungszentrum), dazu sieben weitere Institutsteile bzw. Büros. 23 der 28 Einrichtungen werden mit einzelnen Projekten oder im Überblick vorgestellt.

Max-Planck-Gesellschaft, Pressereferat (Hg.): **Max-Planck-Gesellschaft. Aktivitäten in den neuen Bundesländern. Eine Zwischenbilanz**, München 1993, 45 S.

Zwischenbilanz der Aktivitäten der Max-Planck-Gesellschaft innerhalb der seit 1.1.1992 laufenden Integration der förderungswürdigen nichtuniversitären, öffentlich finanzierten ostdeutschen Forschung in das westdeutsche System. Betrifft natur- und gesellschaftswissenschaftliche Arbeitsgruppen an den Universitäten, neugegründete Forschungsinstitute und die Förderungsgesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben mbH. Einführung zu Aufgaben, Zielstellungen und dem Stand der Verwirklichung. Chronologie der Aktivitäten der MPG in den ostdeutschen Ländern Mai 1990 – November 1992. Vorstellung der neuen Institute und Institutsteile und der Arbeitsgruppen. Auszüge aus den Ansprachen auf der Festversammlung der MPG im Juni 1992 in Dresden. Vorstellung der geisteswissenschaftlichen Forschungszentren der Förderungsgesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben.



Mayntz, Renate: **Deutsche Forschung im Einigungsprozeß. Die Transformation der Akademie der Wissenschaften der DDR 1989 bis 1992** (Schriften des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung Köln Bd. 17), unt. Mitarb. v. Hans-Georg Wolf, Campus Verlag, Frankfurt a.M./New York 1994, 301 S. URL https://www.econstor.eu/bitstream/10 419/209608/1/mpifg-bd-17.pdf

Die Untersuchung analysiert die Bedingungen, unter denen der ostdeutsche Institutionenwandel innerhalb der deutsch-deutschen Neuvereinigung in bezug auf die DDR-Akademie der Wissenschaften stattgefunden hat, und versucht eine Bewertung der Transformationsergebnisse. Sie kommt u.a. zu dem Ergebnis, dass die Transformation der im wesentlichen in Akademien organisierten außeruniversitären Forschung der DDR sich durch relativ klare Zielvorstellungen, ein systematisches Herangehen an die Umgestaltungsaufgabe und eine hochgradig konforme Implementation der entwickelten Vorschläge ausgezeichnet habe.

Meske, Werner: **Science in East and West: Transformation and Integration of the East German Science System** (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung P 94-404), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB, Berlin 1994, 19 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1994/p94-404.pdf

Die Broschüre dokumentiert einen auf der Konferenz „Science, Technology and Multiculturalism" in New Orleans im Oktober 1994 vorgestellten Beitrag. Der Autor konstatiert trotz des von West nach Ost inzwischen weitgehend vollzogenen Institutionentransfers erheblich quantitative und strukturelle Unterschiede der ostdeutschen Forschung im Vergleich zur westdeutschen. Insbesondere der Niedergang und die strukturelle Deformation der Industrieforschung behinderten die Wiederbelebung von Akademie-Industrie-Beziehungen und ließen in Ostdeutsch-

land Merkmale einer „peripheren Entwicklung erkennen“. Der Autor konzentriert sich auf die vormalige DDR-Akademie- und -Industrie-Forschung.

Münkler, Herfried (Hg.): **Die Herausforderung durch das Fremde** (Interdisziplinäre Arbeitsgruppen. Forschungsberichte Bd. 5), hrsg. unt. Mitarb. v. Karin Meßlinger u. Bernd Ladwig, Akademie Verlag, Berlin 1998, 774 S.

Im hiesigen Kontext interessiert der fast einhundertseitige Beitrag von Horst Stenger „‚Deshalb müssen wir uns doch fremd bleiben…‘. Fremdheitserfahrungen ostdeutscher Wissenschaftler“. Zentrales Fallbeispiel der Studie zur Fremdheitsbeziehung zwischen Ost- und Westdeutschen sind die Erfahrungen ostdeutscher Wissenschaftler im Kontext des Wissenschaftler-Integrations-Programms.

Over, Albert / Christian Tkocz: **Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern. Zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates** (Werkstattberichte Bd. 43), hrsg. vom Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung der Universität Gesamthochschule Kassel, Verlag Junior & Pressler, Kassel 1993, 139 S.

Ausgehend von einer Beschreibung der in der DDR vorhanden gewesenen Potenziale und der Umbruchsituation werden die Evaluationen, Stellungnahmen und Empfehlungen des Wissenschaftsrates wie deren Umsetzung kritisch beleuchtet. Im Anhang finden sich instruktive Übersichten zu ausgewählten Instituten: vorheriger Zustand, inhaltlich-strukturelle Empfehlungen, personelle und Stellenempfehlungen.

Reetz, Dietrich: **Zur Reform der Akademie der Wissenschaften der DDR** (Informationen aus der Forschung Nr. 9), Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien (BIOst), Köln 1990, 8 S. URL https://archiv.zmo.de/Dietrich/Reetz%201990.pdf

Aus dem Fazit: „Es ist abzusehen, daß bei einer umgehenden Entlassung von ein bis zwei Dritteln der Mitarbeiter nicht nur ‚überflüssige‘, d.h. leistungsschwache bzw. durch ihre bisherigen Arbeiten z.B. in den Sozial-und Geisteswissenschaften diskreditierte Wissenschaftler gehen müssen, sondern daß der Schnitt auch tief ins ‚gesunde Gewebe‘ erfolgt.“

Robischon, Tobias / Andreas Stucke / Jürgen Wasem / Hans-Georg Wolf: **Die politische Logik der deutschen Vereinigung und der Institutionentransfers. Eine Untersuchung am Beispiel von Gesundheitswesen, Forschungssystem und Telekommunikation** (MPIFG Discussion Papers 94/3), Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln 1994, 50 S. URL https://pure.mpg.de/rest/items/item_1235795_6/component/file_1235793/content

Das Ergebnis der Vereinigungspolitik läßt sich auf drei sektorale Merkmale zurückführen: institutioneller Konsens oder Dissens; Politikverflechtung oder Dominanz eines einzelnen Akteurs; und (gegebenenfalls) Veränderungswünsche des dominanten Akteurs. Am Beispiel dreier Sektoren – Gesundheitswesen, Forschungssystem und Telekommunikation – wird gezeigt, wie unterschiedliche Kombinationen dieser drei Merkmale die Resultate des Vereinigungsprozesses hervorbrachten: den Institutionentransfer nach Ostdeutschland. Dabei beziehen sich die Ausführungen zum Forschungssystem auf die Akademie der Wissenschaften.

Schneider, Hans-Peter: **Die Akademie der Wissenschaften als Gelehrtensozietät. Rechtliche Bemerkungen zu einem politischen Thema. Vortrag vor dem Plenum der Gelehrtensozietät am 12. Dezember 1991**, Gelehrtensozietät der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin 1991, 13 S.

Schneider, Leiter des Lehrgebiets Staat- und Verwaltungsrecht an der Universität Hannover und Direktor des Instituts für Förderalismusforschung, entwickelt die Argumentation, dass sich die AdW nicht nur in der Tradition der alten Brandenburg-Preußischen Akademie befindet, sondern dass letztere durch Kontinuität der Arbeit, z.T. der Personen und der Organisation in erstgenannter fortbestanden hat, und ihre Auflösung als Gelehrtensozietät nach den Wortlauten der verschiedenen sie betreffenden Gesetzestexte rechtswidrig wäre, worauf Schneider die Möglichkeiten ihrer Fortführung diskutiert.

Seifert, Gottfried / Joachim Sobottka / WIP-Rat Berlin (Hg.): **Innovative Forschung in der WIP-Nachfolge. Leistungen und Perspektiven. Kolloquium am 26.06.2000 an der Humboldt-Universität zu Berlin**, Berlin 2000, 215 S.

Das Wissenschaftler-Integrations-Programm (WIP) war ein als Teil des Hochschulerneuerungsprogramms (HEP) laufendes Förderprogramm der Bundesregierung und der ostdeutschen Länder. Es beruhte auf Vorschlägen des Wissenschaftsrates und hatte die dauerhafte Eingliederung positiv evaluierter Mitarbeiter.innen aus den Instituten der vormaligen AdW, der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, der Bauakademie sowie mit diesen Instituten vergleichbaren Einrichtungen in die Hochschulen der betreffenden Länder als Ziel. Der Sammelband vermittelt einen Einblick in die wissenschaftliche Tätigkeit der im Programm geförderten Forscher.innen, die aus den Bereichen Mathematik/Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Medizin stammen.

Seifert, Gottfried / Joachim Sobottka: **Denkschrift des WIP-Rates Berlin. Für die Integration des ehemals im Wissenschaftler-Integrationsprogramm geförderten Forschungspersonals in die gesamtdeutsche Wissenschaftslandschaft**, Berlin 2002, 9 S. + Anlagen.

Das „Wissenschafter-Integrationsprogramm“ (WIP) entstand auf Initiative des Wissenschaftsrates im Rahmen des Hochschulerneuerungsprogramms mit dem Ziel, positiv evaluiertes Forschungspersonal aus den DDR-Akademien dauerhaft zu erhalten und damit die Forschung und Lehre an den Hochschulen der ostdeutschen Bundesländer zu stärken. Das Programm lief Ende 1996 aus, ohne daß ein Großteil der 1.700 Wissenschaftler, die daran teilnahmen, eine dauerhafte Beschäftigung gefunden hatte. Über weitere Sonderprogramme wurden zahlreiche (allerdings nicht alle) Wissenschaftler weiterbeschäftigt, wobei Befristungen deren Situation als prekär verstetigten. Die vorliegende Denkschrift möchte Politiker im Bund und im Land Berlin gewinnen, sich aktiv für die noch wissenschaftlich aktiven Teilnehmer des WIPs einzusetzen. Ergänzt wird diese Denkschrift durch drei Anlagen, welche zeitgenössische Äußerungen zum WIP, eine Chronik des WIP sowie Ergebnisse einer Umfrage zur Situation der ehemals WIP-Geförderten in Berlin dokumentieren.

Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung Berlin (Hg.): **Außeruniversitäre Forschung in Berlin**, Berlin 1993, 132 S.

Vorgestellt werden mit Aufgabenbeschreibung alle Großforschungseinrichtungen, Blaue-Liste-Einrichtungen, Einrichtungen der Max-Planck- und der Fraunhofer-Gesellschaft, An-Institute der Hochschulen und die wissenschaftlichen Einrichtungen in Berlin-Adlershof.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern und in Berlin: Allgemeiner Teil. Charakteristika der Forschungssituation in der ehemaligen DDR und künftige Entwicklungsmöglichkeiten einzelner Fachgebiete**, Köln 1992, 159 S.

Ergebnisse der Evaluierung der ostdeutschen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die dem Wissenschaftsrat aufgetragen war.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste**, Wiesbaden 1993, 51 S.

Infolge der deutschen Vereinigung wurde die Blaue Liste erheblich erweitert und umfasste 1993 ca. 80 Einrichtungen mit mehr als 9.300 Beschäftigten. Dies machte ein Konzept zur Neuordnung der Blauen Liste erforderlich. Am 12. November 1993 hat der Wissenschaftsrat die von einer entsprechenden, im Januar 1992 eingesetzten Arbeitsgruppe erarbeiteten Empfehlungen verabschiedet.

Wolf, Hans-Georg: **Organisationsschicksale im deutschen Vereinigungsprozeß. Die Entwicklungswege der Institute der Akademie der Wissenschaften der DDR** (Schriften des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung Köln Bd. 27), Campus Verlag, Frankfurt a.M./New York 1996, 371 S. URL https://www.econstor.eu/bitstream/10419/69269/1/735628386.pdf

Die organisationssoziologische Studie analysiert, mit welchen endogenen und exogenen Faktoren sich die unterschiedlichen Transformationsverläufe und -resultate der einzelnen Institute erklären lassen. Neben der Gesamtpopulation der AdW-Institute werden die Institute des AdW-Forschungsbereichs Chemie gesondert untersucht. Als zentrale Fragestellung wird das Verhältnis zwischen Selektion und Adaption als Bestimmungsfaktoren der unterschiedlichen Schicksale der AdW-Institute verfolgt.

4.1.2. *Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen*

Ash, Mitchell G.: **Die Max-Planck-Gesellschaft im Kontext der Vereinigung 1989–1995** (Ergebnisse des Forschungsprogramms Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft, Preprint 13), Max-Planck-Gesellschaft, Berlin 2020, 351 S. URL http://gmpg.mpiwg-berlin.mpg.de/media/cms_page_media/2/GMPG-Preprint13_ Ash_NEU_2020.pdf

Ash, Mitchell G.: **Die Max-Planck-Gesellschaft im Prozess der deutschen Vereinigung 1989–2002. Eine politische Wissenschaftsgeschichte** (Studien zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft Bd. 5), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2023, 394 S.

Dargestellt wird, wie sich die MPG im Einigungsprozesse positioniert hat (Ablehnung einer »Konvergenz« der beiden Wissenschaftssysteme), wie dabei Beziehungen von Wissenschaft und Politik neu verhandelt wurden

(z.B. die strategische Mobilisierung der ostdeutschen Landesregierungen durch die MPG-Leitung infolge der Finanzkrise des Bundes 1992–1993, um die bis dahin beschlossenen Gründungen von Max-Planck-Instituten dort umzusetzen), welche wissenschaftspolitischen Debatten im Senat der MPG geführt werden und wie sich die Machtverhältnisse innerhalb der MPG wandelten. Bis 1995, so das Fazit, kam es zu einer spektakulären Ausweitung der MPG-Tätigkeit in Ostdeutschland einerseits und einer umfassenden Spar- und Konsolidierungspolitik im Westen andererseits.

Brill, Ariane: **Von der „Blauen Liste“ zur gesamtdeutschen Wissenschaftsorganisation. Die Geschichte der Leibniz-Gemeinschaft**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2017, 123 S. URL https://zeitgeschichte-digital.de/doks/files/1115/brill_geschichte_leibniz_2017.pdf

Die deutsche Einigung führte zu einer Verdopplung der damals sog. Blaue-Liste-Institute – Institute, denen einerseits eine gesamtstaatliche Bedeutung zugemessen wurde, die andererseits als (noch) nicht passend für die Max-Planck-Gesellschaft, Fraunhofer-Gesellschaft, die Großforschungseinrichtungen (heute Helmholz-Gemeinschaft) oder die Ressortforschung des Bundes galten. Damit hatten die Blaue-Liste-Institute eine Gesamtgröße erreicht, die eine Erhöhung ihrer Sichtbarkeit nahelegten. Wissenschaftspolitisch nicht intendiert, gelegentlich infragegestellt, überwiegend aber toleriert entwickelten die Institute daher eine eigene Dachinfrastruktur, die sie zur vierten Organisation der außeruniversitären Forschung werden ließ. Der Weg dahin, wesentlich durch die ostdeutschen Neuordnungen verursacht, wird hier nachgezeichnet.

Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung (Hg.): **Erfolg im Osten. 10 Jahre Fraunhofer-Gesellschaft in den neuen Bundesländern**, München 2002, 12 S.

1991 nahm die Fraunhofer-Gesellschaft 19 Institute und Einrichtungen aus den ostdeutschen Bundesländern auf, was sich heute als weitgehend erfolgreiche und problemlose Integration darstellt. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums dieses Vorgangs wird in der vorliegenden Broschüre auf die Leistungen der vergangenen Jahre zurückgeblickt und werden Perspektiven für die weitere Entwicklung aufgezeigt. Unter anderem mit einem Interview mit Max Syrbe, dem Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft von 1983 bis 1993.

Fraunhofer-Gesellschaft (Hg.): **Erfolge, die in die Zukunft weisen. 25 Jahre Fraunhofer in den neuen Bundesländern** (Fraunhofer-Magazin „weiter.vorn“, Sonderausgabe 2/2017), München 2017, 51 S. URL https://www.fraunhofer.de/content/dam/zv/de/publikationen/Magazin/2017/weiter-vorn-Sonderausgabe-Mai-2-2017-web.pdf

Begleitpublikation zur Ausstellung „25 Jahre Fraunhofer in den neuen Bundesländern“ in Dresden. Keine Forschungsorganisation habe so schnell ihren Beitrag zur Wiedervereinigung geleistet wie die Fraunhofer-Gesellschaft. Es habe gegolten, den Wissenschaftler.innen in der zerfallenden Forschungslandschaft schnell neue Perspektiven zu geben. Mit neun Instituten und zwölf Außenstellen habe am 1.1.1992 eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte beginnen. In wenigen Jahren hätten die neuen Fraunhofer-Einrichtungen das erreicht, was der Wirtschaft noch lange versagt bleib, der Anschluss an das Westniveau und den internationalen Wettbewerb.

GEW Berlin (Hg.): **WIP-Kolloquium „Innovation durch Integration“ am 14.02.2006 im Senatssaal der HUB. Beiträge**, Berlin o.J. [2006], 36 S.

U.a. mit Beiträgen von Thomas Flierl („Innovation durch Integration“), Gerd Köhler („Innovation durch Integration. WIP und die Personalentwicklung in Hochschulen und Forschungseinrichtungen“), Frank Havemann („Kann sich die Wissensgesellschaft arbeitslose Wissenschaftler leisten? Plädoyer für einen breiten Mittelbau“), Hans Joachim Meyer („Wie kann Wissenschaft zukunftsfähig organisiert werden?“) und Peer Pasternack („Das WIP als Geschichte einer Problemverschiebung (und ein Problemlösungsvorschlag)“).

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (Hg.): **Gelungener Aufbau. Max-Planck-Institute in den neuen Bundesländern**, München 2003, 40 S.

In der Broschüre stellt die Max-Planck-Gesellschaft ihre neu entstandenen Forschungseinrichtungen vor, die das Fundament einer international konkurrenzfähigen Forschung in den ostdeutschen Bundesländern abgeben sollen. Dabei habe das „Programm für Aktivitäten in den neuen Ländern“ eine große Herausforderung dargestellt, denn die Max-Planck-Gesellschaft musste innovative Forschungsthemen finden und entsprechende Forschungspersönlichkeiten auf diesen Gebieten gewinnen. Insgesamt konnten so 20 neue Forschungseinrichtungen mit ca. 4.000 Forschenden in den ostdeutschen Ländern etabliert werden.

4.2. Zu einzelnen Einrichtungen

4.2.1. Prozessbegleitende Publikationen

Akademie der Wissenschaften zu Berlin/The Academy of Sciences and Technology in Berlin (Hg.): **Jahrbuch/Yearbook 1990–1992**, Verlag De Gruyter, Berlin/New York 1993, 813 S.

In West-Berlin war 1987 eine Akademie der Wissenschaften gegründet und 1990 wieder aufgelöst worden. Das (letzte) Jahrbuch der Akademie dokumentiert den Abwicklungszeitraum. Im hiesigen Kontext beansprucht diese zunächst rein West-Berliner Angelegenheit Aufmerksamkeit insofern, als die verbleibenden Arbeitsgruppen der Akademie sowie ihre sächlichen und personellen Mittel auf die neuzugründende Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) zu übertragen waren und der Band Stellungnahmen aus der aufzulösenden bzw. in Abwicklung befindlichen Akademie zur BBAW und ihrem Gründungskonzept enthält.

Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt e.V. (Hg.): **Mitteilungen der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, gegründet 1754. Heft 1**, Erfurt 1990, 44 S.

Mit diesem Heft stellte sich die 1990 als private Initiative wiederbegründete Akademie der Öffentlichkeit vor. Inhalt u.a.: Statuten der Akademie, zur Akademiegeschichte, Tätigkeitsbericht für den Zeitraum vom 9.2. bis 31.8. 1990.

Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt (Hg.): **Die Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt**, Erfurt 1993, 12 S.

Die Broschüre stellt Geschichte, Wiedergründung der Akademie im Jahre 1990 sowie seitherige und aktuelle Aktivitäten der Akademie vor.

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hg.): **Jahrbuch 1992/93**, Akademie Verlag, Berlin 1994, 380 S.

Der Band dokumentiert die Neukonstituierung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, die institutionelle Struktur und die Arbeit im Berichtsjahr. Der Dokumentenanhang umfasst Gesetze und Satzungen.

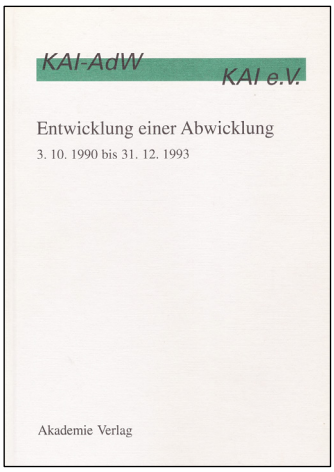
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hg.): **Jahrbuch 1994**, Akademie Verlag, Berlin 1995, 533 S.

Der Band dokumentiert das Jahr der institutionellen Konsolidierung und zugleich das erste Jahr mit vollem Arbeitsprogramm der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Im hiesigen Zusammenhang interessiert desweiteren der ausführliche Bericht einer bei der Akademie gebildeten Arbeitsgruppe Wissenschaften und Wiedervereinigung, die sich insbesondere der Untersuchung der kognitiven Dimension des soeben stattgefundenen bzw. noch stattfindenden Umbruchs in der ostdeutschen Wissenschaft widmen möchte.

Kaasch, Michael / Joachim Kaasch (Red.): **Festliche Übergabe des Präsidentenamtes von Benno Parthier an Volker ter Meulen am 13. Februar im Freylinghausen-Saal der Franckeschen Stiftungen zu Halle** (Saale) (Nova Acta Leopoldina Neue Folge, Nr. 335, Bd. 89), Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle (Saale) 2003, 49 S.

Dokumentiert die Abschiedsrede des scheidenden Leopoldina-Präsidenten Benno Parthier, der seit 1990 den Übergang der Akademie in die gesamtdeutschen Wissenschaftsstrkturen gestaltet hatte, sowie die Antrittsrede seines Nachfolgers Volker ter Meulen.

KAI e.V. (Hg.): **KAI-AdW. Entwicklung einer Abwicklung. 3.10.1990 bis 31.12.1993**, Akademie Verlag, Berlin 1995, 171 S.



„Dies ist keine Festschrift, es ist die subjektive Dokumentation eines ungewöhnlichen Unternehmens“, leitet die Herausgeberin den Band ein; KAI e.V. organisierte den Abwicklungsprozeß der DDR-Akademie der Wissenschaften. Akteure und Beobachter des Vorganges liefern erinnernde Darstellungen: „Erinnerungen an KAI e.V. oder: Die Entwicklung einer Abwicklung“ (Hartmut F. Grübel), „Am Anfang war das Chaos“ (Jochen Stoehr), „Eine Implementationsstruktur entsteht“ (Renate Mayntz), „Holzhau I und II – Prozeß gegen Moratorium. Das Verhältnis von Ausnahme und Regel. Der Akademie zum Abschied“ (Martin Fontius), „Das Bedürfnis nach Konzepten – Die Ministertreffen“ (Klaus Bartholmé), „Aus Not eine Tugend – ABM in der Forschung“ (Gabriela Bähr/Ulrich Krafft), „Das Wissenschaftler-Integrations-Programm durchführen: Verwaltung als Kommunikator“ (Wolf-Hagen Kraut/Uta Paffhausen Valente da Cruz), „Abwicklung“ (Hartmut Schulz), „Das Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht zu Art. 38 Einigungsvertrag“ (Günter Reiner), „Personalakten ins Cockpit, bitte!“ (Falk Fabich), „Wissenschaftsforum Berlin“ (Wolfgang Holl), „1993 – Neukonstituierung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, aber auch das Ende von KAI e.V.“ (Diepold Salvini-Plawen), „Persönliche Erinnerungen an KAI“ (Manfred Ronzheimer). In einem siebzigseitigen Anhang sind wesentliche Dokumente zur Akademie-Abwicklung abgedruckt.

Klinkmann, Horst: **Absturz in die Zukunft. Die Akademie der Wissenschaften der DDR in der Wendezeit 1989/90. Vortrag auf dem Kolloquium des Instituts für Theorie, Geschichte und Oganisation der Wissenschaft „Der Leibnizsche Akademiegedanke – Programm, Illusion, realistische Utopie?" am 14. November 1991 in Berlin**, Gelehrtensozietät der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin 1991, 13 S.

Darstellung der Entwicklungen um die AdW seit 1989.

Leibnitz-Sozietät (Hg.): **Mitgliederverzeichnis 2002**, Berlin 2002, 26 S.

Die Leibniz-Sozietät ist eine freie Vereinigung von Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaftler.innen. Sie hat sich in die Tradition der von Leibnitz 1700 gegründeten Brandenburgischen Sozietät der Wissenschaften gestellt, mit der sie sich historisch durch die über Jahrhunderte ununterbrochene Auswahl ihrer Mitglieder und deren wissenschaftliches Wirken verknüpft sieht – und damit in Parallelität zur Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften steht. Die Sozietät, die sich im Jahre 1993 als eingetragener Verein konstituierte, baut auf eigenständigen Forschungen ihrer Mitglieder auf und bietet ihnen ein Forum für Publizität und Diskussion.

Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin (Hg.): **Mitgliederverzeichnis 2011/2012. Auszeichnungen. Statut**, o.O. o.J. [Berlin 2011], 58 S.

Das Heft dokumentiert das Zuwahlgeschehen seit 1993, dabei insbesondere das doppelte Bestreben, die Kontinuität zur DDR-Akademie der Wissenschaften zu wahren und zugleich das ostdeutsche Rekrutierungsfeld zu überschreiten.

Parthier, Benno (Hg.): **Jahrbuch 1990 der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina** (Leopoldina Reihe 3 36 [1990]), Halle/Saale 1991, 246 S.

Der Band dokumentiert neben dem Mitgliederverzeichnis und den Veröffentlichungen der Akademie u.a. folgende im hiesigen Kontext interessierende Beiträge: „Die Lage der DDR-Wissenschaft nach der Wende" (Benno Parthier), „Zur Situation der Wissenschaft in der DDR" (Benno Parthier), „Analytische Betrachtungen zur Lage der naturwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen in der Akademie der Wissenschaften der DDR" (Benno Parthier), „Medizinische Forschungen unter den Bedingungen des real existierenden Sozialismus" (Gottfried Geiler), „Zum Deutschen Einigungsprozeß in den Wissenschaften – Probleme und Möglichkeiten in den Naturwissenschaften" (Heinz Bethge), „Die gemeinsame deutsche Wissenschaftslandschaft – Chance oder Gefahr ?" (Gottfried Geiler), „‚Wissenschaftsorganisation hüben und drüben': Der Osten" (Benno Parthier), „Vortrag zur 575-Jahr-Feier der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig" (Gottfried Geiler), „Grußadresse des Leopoldina-Präsidenten zur feierlichen Gründungsveranstaltung des Collegium Europaeum Jenense am 11.1.1991" (Benno Parthier).

Parthier, Benno (Hg.): **Jahrbuch 1991 der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina** (Leopoldina Reihe 3 37 [1991]), Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle/Saale 1992, 306 S.

Das Jahrbuch enthält neben dem Verzeichnis der Veröffentlichungen u.a. folgende Reden zum ostdeutschen Wissenschaftsumbau: „Pattern, functions and expectations of German Academies in a developing scientific landscape" (Benno Parthier), „Wissenschaft in Europa – aus der Sicht des Ostens" (Benno Parthier), „Eine Medizinische Fakultät im Prozeß der Neugestaltung – Aufgaben und Erwartungen" (Gottfried Geiler), „Grußworte des Leopoldina-Präsidenten zur Gründung des Max-Planck-Instituts für Mikrostrukturphysik" (Benno Parthier).

Parthier, Benno: **Jahrbuch Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina Halle (Saale) 1992** (Leopoldina Reihe 3, Jahrgang 38). Halle/Saale 1993, 367 S.

Im letzten Teil sind Reden und Abhandlungen gedruckt, die sich auch mit den Problemen der Naturwissenschaften im ostdeutschen Umbruch befassen: B. Parthier: Ostdeutsche Probleme der Wissenschaft vor und nach der Wende bis zur Gegenwart; H. Bethge: Wann ist die Physik vereint? Ein Zwischenbericht; ders.: Erfahrungen von gestern und heute zur Wiedervereinigung der Physik.

Parthier, Benno (Hg.): **Academia 350. Die Leopoldina-Feiern in Schweinfurt und Halle 2002** (Nova Acta Leopoldina NF 87, Nr. 325), Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2003, 248 S.

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (Hg.): **Jahrbuch 1993–1994**, Akademie Verlag, Berlin 1996, 470 S.

Der Bericht gibt Auskunft über den Fortgang der Erneuerung und strukturellen Konsolidierung der Akademie. So wurde in diesem Zeitraum die Akademie in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts überführt und eine neue Satzung verabschiedet. Neben einem ausführlichen Mitglieder- und Kommissionsverzeichnis enthält der Bericht einen Überblick über die Sitzungen, Veröffentlichungen der Akademie bzw. ihrer Mitglieder, Nachrufe und den Haushalt.

Simon, Dieter: **Akademie der Wissenschaften. Das Berliner Projekt. Ein Brevier**, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin 1999, 179 S.

Dieses Brevier ist ein persönliches (Zwischen-)Resümee der Erfahrungen des Präsidenten der neu konstituierten Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften mit der Idee, der Verfassung, dem Leben und der Arbeitsweise der Akademie. Der Versuch, die Vorzüge, Schwierigkeiten und Chancen dieser wissenschaftlichen Organisation und ihrer Organe, ihrer Administration, ihrer Mitglieder- und Mitarbeiterstrukturen zu beschreiben, verfolgt den Zweck, eine praktische Grundlage für ihre weitere Entwicklung und ihren gezielten Aufbau zu schaffen.

Technische Universität Dresden, der Rektor (Hg.): **Das Wissenschaftler-Integrationsprogramm (WIP) an der Technischen Universität Dresden. Darstellung der Forschungsprogramme und Tätigkeitsfelder der Projektgruppen**, Dresden 1995, 39 S.

Zwischenbilanz der einzelnen WIP-Gruppen nach vier Jahren Förderungsdauer.

Thieme, Werner: **Fortbestand und Erneuerung der Preußischen Akademie der Wissenschaften**, Carl Heymanns Verlag, Köln/Berlin/Bonn/München 1992, 79 + IX S.

Wissenschaftsrechtliches Gutachten zur Frage der Rechtsnachfolge der Preußischen Akademie und ihrer Nicht-/Identität mit der Akademie der Wissenschaften der DDR. Es verneint die Identität von Preußischer und DDR-Akademie.

Universität Leipzig (Hg.): **Wissenschaftler-Integrationsprogramm im Hochschulerneuerungsprogramm 1992–1995 WIP. Forscher ziehen Bilanz**, Leipzig 1995, o.S.

Zwischenbilanz der einzelnen WIP-Gruppen an der Universität Leipzig nach vier Jahren Förderungsdauer.

Wiemers, Gerald / Eberhard Fischer: **Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Die Mitglieder von 1846 bis 2006**, Akademie Verlag, Berlin 2006, 272 S.

Das Verzeichnis erfasst sämtliche Mitglieder der Sächsischen Akademie der Wissenschaften seit ihrer Gründung bis heute, die fast ausnahmslos mit einem Porträt abgebildet werden. Vorangestellt ist eine Übersicht aller Amtsträger – Präsidenten und Vizepräsidenten, Sekretare und stellvertretende Sekretare, Präsidiumsmitglieder, Nobelpreisträger und Mitglieder in der Jablonowskischen Gesellschaft.

WIP-Sprecherrat Freiberg (Hg.): **Das Wissenschaftler-Integrationsprogramm (WIP). WIP-Gruppen Freiberg. Ziele und Aktivitäten**, Freiberg 1995, 34 S.

Zwischenbilanz der einzelnen WIP-Gruppen nach vier Jahren Förderungsdauer.

WIP-Sprecherrat TU Chemnitz-Zwickau (Hg.): **Das Wissenschaftler-Integrationsprogramm (WIP) an der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau. Darstellung der Forschungsprogramme und Tätigkeitsfelder der Projektgruppen**, Chemnitz 1995, 42 S.

Zwischenbilanz der einzelnen WIP-Gruppen nach vier Jahren Förderungsdauer.

4.2.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Banse, Gerhard (Hg.): **Disziplinäres und Interdisziplinäres. Einblicke und Ausblicke. Festvorträge auf den Leibniz-Tagen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin von 1994 bis 2019** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 60), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2020, 520 S.

Banse, Gerhard / Dieter B. Herrmann / Herbert Hörz (Hg.): **25 Jahre Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin. Reden der Präsidenten auf den Leibniz-Tagen 1993–2017** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 50), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2018, 404 S.

Die Vorträge und Reden machen die Entwicklung der Leibniz-Sozietät nachvollziehbar: von der Protestorganisation gegen die AdW-Abwicklung zur Doppelprägung, einerseits der Organisation akademischer Geselligkeit für Ruheständler.innen zu dienen, andererseits eine arbeitende wissenschaftliche Gesellschaft mit entsprechend verjüngter und geografisch ausgeglichener Mitgliedschaft sein zu wollen.

Banse, Gerhard / Horst Kant / Gerhard Pfaff / Annette Vogt (Hg.): **30 Jahre Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin. Eine Chronik** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften Bd. 75), trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2023, 341 S.

Die Leibniz-Sozietät wurde 1993 als Verein von bisherigen Mitgliedern der (aufgelösten) Gelehrtengesellschaft der DDR-Akademie der Wissenschaften gegründet. Dargestellt werden hier die Gründungsgeschichte, die Struktur und Arbeitsweise der Sozietät einschließlich des Zuwahlgeschehens, ihre inhaltlichen Aktivitäten und Publikationen. Ein Anhang liefert zugehörige Dokumente und Übersichten.

Banse, Gerhard / Wolfgang Küttler / Heinz-Jürgen Rothe (Hg.): **25 Jahre Leibniz-Sozietät. Vielfalt des wissenschaftlichen Lebens 1993 bis 2018** (Sitzungsberichte Bd. 137), trafo Wissenschaftsverlag Berlin 2018, 147 S.

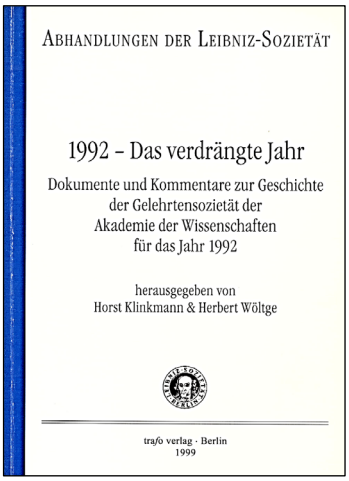
Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin wurde am 15. April 1993 als Gelehrtengesellschaft von vormaligen Mitgliedern der 1992 aufgelösten DDR-Akademie der Wissenschaften gegründet. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums werden in dem Band Dokumente und Berichte zur Geschichte der Sozietät publiziert, die in drei Gruppen eingeteilt wird: erstens die Dokumente des Leibniz-Tages 2018, zweitens Berichte der Arbeitskreise der Leibniz-Sozietät und schließlich ein Bericht der „Freunde der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften“.

Hassler, Gerda (Hg.): **30 Jahre Leibniz-Sozietät – 30 Jahre Wissenschaftsentwicklung** (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät Bd. 161), trafo Wissenschaftsverlag Dr. Wolfgang Weist 2024, Berlin 2024, 252 S.

Eine Reihe der Beiträge resümiert Forschungslinien, die aus der DDR kommend in Arbeitskreisen der Leibniz-Sozietät weitergeführt wurden: 60 Jahre interdisziplinäre Forschung zur Elementaranalyse menschlicher Informationsverarbeitung (Werner Krause/Erdmute Sommerfeld), Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum und Astrowissenschaften (Dietrich Spänkuch/Heinz Kautzleben), Wirtschaftswissenschaften im allgemeinen und Finanzwissenschaft im besonderen (Ulrich Busch), Wissenschaftshistoriografie (Hubert Laitko) sowie – als Außenblick, d.h. von einem Nichtmitglied der Sozietät – zur Rolle der Philosophie in der Arbeit der Sozietät (Hans-Christoph Rauh).

Kiefer, Jürgen D. K.: **Kleine Chronik der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt 1754–2000. Aus Anlaß der 250. Jahrfeier**, Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Erfurt 2004, 88 S.

Die Akademie war in der Wiederaufnahme der Tradition einer Vorgängerin 1990 wiederbegründet worden, konnte aber keine Anerkennung als staatlich geförderte Akademie erlangen und arbeitet daher als privatrechtlicher Verein.



Klinkmann, Horst / Herbert Wöltge (Hg.): **1992 – Das verdrängte Jahr. Dokumente und Kommentare zur Geschichte der Gelehrtensozietät der Akademie der Wissenschaften für das Jahr 1992** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät Bd. 2), Trafo-Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 1999, 292 S.

Zum 300jährigen Akademiejubiläum liegt hiermit ein Dokumentenband vor, der einerseits statistische Übersichten enthält, andererseits 79 zum größten Teil erstmals veröffentlichte Dokumente aus dem Jahr 1992. Die Materialien setzen Ende 1991 ein und dokumentieren die Entwicklung der Gelehrtensozietät der Akademie der Wissenschaften der DDR bis zum Sommer 1992, ihre Behandlung durch die Politik in Berlin und ihren Übergang in die Leibniz-Sozietät.

Kreißig, Gisela: **Berlin-Romane zur Wende**. Magisterarbeit, Fachbereich Germanistik der Universität des Saarlandes, Saarbrücken 2002, 89 S. URL https://www2.uni-mannheim.de/mateo/verlag/dipl/kreissig/krei ssig.pdf

Exemplarisch werden fünf Texte analysiert, davon drei wissenschaftsbelletristische: Monika Maron: Stille Zeile Sechs; Helga Königsdorf: Im Schatten des Regenbogens; Uwe Timm: Johannisnacht. Die letzteren beiden verhandeln Folgen des Wissenschaftsumbaus.

Leibniz-Sozietät (Hg.): **Leibniz Online – Internetzeitschrift der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. Nr. 50 (2023) [Schwerpunktthema: 30 Jahre Leibniz-Sozietät]**, getr. Pag. [92 Bl.]. URL https://leibnizsozietaet.de/wp-content/uploads/2024/01/LO50Gesamt.pdf

Zum Schwerpunktthema dokumentiert die Ausgabe einen Beitrag der Leibniz-Sozietäts-Präsidentin Gerda Haßler („30 Jahre Leibniz-Sozietät“) und drei Texte von Angehörigen der Gründergeneration der Sozietät: „Gedanken zum wissenschaftspolitischen Hintergrund der Gründung der Leibniz-Sozietät“ (Karl-Heinz Bernhardt), „Trotz alledem!“ (Hermann Klenner) sowie „Die MEGA-Kommission der Akademie der Wissenschaften der DDR und ihr Beitrag bei der Rettung der MEGA“ (Walter Schmidt).

5. Wissenschaftliche Infrastrukturen

5.1. Hochschul- und Forschungsbau(ten)

Vorbemerkung: Publikationen zu Bibliotheksbauten finden sich unten unter *5.2. Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive und wissenschaftliches Verlagswesen*.

Adlershof Aufbaugesellschaft mbH (Hg.): **Straßen, Plätze, Parks. Der öffentliche Raum in der Wissenschaftsstadt**, BAAG Berlin, Berlin 1999, 71 S.

Mit dem Ende der DDR wandelte sich das frühere Akademie-Gelände in Berlin-Adlershof von einem geschlossenen Raum zu einem öffentlich zugänglichen Gelände, wurde ein neuer Stadtteil und damit erstmalig in einen städtischen Bezug gesetzt. Die damit notwendige Neukonzeption Adlershofs wendete sich bewusst gegen die üblichen Konzepte der sog. Parks und versuchte, einen kompakten Stadtkörper zu organisieren, in welchem ein Technologiepark, ein Medienpark, ein Universitätscampus und ein Wohnpark optimal zusammengefügt werden. Dabei bildet der öffentliche Raum als traditioneller Ort der städtischen Interaktion das Grundgerüst des neuen Stadtteils, prägt also entscheidend das Erscheinungsbild Adlershofs. Die Broschüre sucht das Bild der bisherigen Planung und Gestaltung des öffentlichen Raums, d.h. der Straßen, Plätze und Parks, zu vermitteln.

Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin (Hg.): **Berlin und seine Bauten. Teil V Band B: Hochschulen**, Michael Imhof Verlag, Petersberg 2004, 352 S.

Der reichlich illustrierte Band ist im hiesigen Kontext inhaltlich nicht von Interesse, doch genau dies macht ihn im hiesigen Kontext auch wieder interessant: 15 Jahre nach dem Mauerfall legte der (West-Berliner) Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin ein Buch vor, dessen Titel eine ebenso leise wie groteske Übertreibung enthält. Korrekt hätte der Buchtitel heißen müssen: „*West*-Berlin und seine Bauten: Hochschulen“, denn dass es auch in Ost-Berlin 1945 bis 1989 Hochschulbau gegeben hat, kommt nicht vor (dass hier, ebenfalls titelwidrig, auch außeruniversitärer Forschungsbau verhandelt wird, sei nur deshalb vermerkt, weil dieser, folgt man dem Buch, gleichfalls nur in West-Berlin stattgefunden habe; der Wissenschaftspark Berlin-Adlershof wird zwar in einem Kapitel behandelt, aber als aktuelles, gleichsam baulich voraussetzungsloses Projekt). Lediglich in Auflistungen zu älteren Hochschul- und Forschungsbauten findet sich bei den in Ost-Berlin stehenden Gebäuden aus Vollständigkeitsgründen erwähnt, dass diese nach 1945 wieder aufgebaut oder saniert worden waren. Doch selbst diese Auflistungen sind unvollständig. Unter dem Kapitel „Planetarien und Sternwarten“ offenbart der Architekten- und Ingenieur-Verein, dass er das modernste unter den Berliner Planetarien übersehen hat, nämlich das Zeiss-Planetarium in der Prenzlauer Allee. Dass man 2004 noch ein Buch veröffentlichen konnte, das zwar ein Kapitel „Der Zoologische Garten“ enthält, aber keines zu „Der Berliner Tierpark“, lässt gleichfalls tief blicken. „Die jüngste Geschichte nach der Wiedervereinigung offenbarte erst die ganze Breite der Hochschulstätten“, heißt es im Vorwort. An dieser Breite war der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin jedenfalls mit diesem Buch gescheitert.

Becker, Cornelia / Wulfdieter Schöpp: **Vom Jakobshospital zum Universitätsklinikum. Baugeschichte und Bauplanung am traditionellen Standort in Leipzig**, Universitätsklinikum Leipzig, Leipzig 1999, 48 S.

Das Leipziger Universitätsklinikum ist die älteste Krankenhausanlage der Stadt, in dem Gebäude aus der Anfangszeit vor 100 Jahren neben solchen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, den 1950er und den 80er Jahren sowie aktuellen Neubauten der 90er Jahre stehen. Der Band dokumentiert diese Baugeschichte und gibt Auskunft über geplante Veränderungen und Neubauten.

Beier, Michael / Norbert Korrek: **Hochschul- und Forschungsbauten Thüringen**, Stiftung Baukultur Thüringen, Erfurt 2003, 120 S.

Vorgestellt werden die Um- und Neubauten für die thüringischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstitute seit der deutschen Vereinigung: für die naturwissenschaftlichen Bereiche der Universitäten Erfurt, Ilmenau, Weimar und Jena, der Fachhochschulen Erfurt, Jena und Schmalkalden sowie für die Max-Planck-Institute für Chemische Ökologie Jena, für Biogeochemie Jena und das Fraunhofer Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik, die Hochschulbibliotheken in Erfurt, Jena und Weimar, desweiteren Campusanlagen bzw. deren Vervollständigung.

Berg, Gunnar (Hg.): **Bauten für die Wissenschaft. Bilanz für einen Universitätskanzler in Sachsen-Anhalt. Feierliche Verabschiedung des Kanzlers der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wolfgang Matschke, am 25. März 2002**, o.O. o.J. [Halle/Wittenberg 2002], 48 S.

Die 1990er Jahre waren für die Universität Halle-Wittenberg wesentlich durch eine Reihe von z.T. Aufsehen erregenden Baumaßnahmen geprägt. Die feierliche Verabschiedung des Universitätskanzlers diente als Anlass, eine Bilanz dieser Bautätigkeit zu ziehen. Die mit exzellenten Schwarz-weiß-Fotos illustrierte Publikation enthält Gruß-

worte von Gunnar Berg, Wilfried Grecksch, Wolfgang Eichler, Reinhard Kreckel und Thomas A. H. Schöck sowie einen Festvortrag „Die Universität als Bauherr in Halle (Saale)“ von Friedrich Busmann.

Brandenburgische Technische Universität, Kommission Kunst am Bau (Hg.): **Kunst auf dem Campus. Bestandsaufnahme**, Cottbus 1999, 40 S.

Aus den einstmals verstreut auf dem Campus angebrachten Kunstwerken hat die BTU (zuvor Hochschule für Bauwesen) ein Ensemble geschaffen. Dazu wurden Mosaike aufwendig restauriert und ansprechend in die Modernisierung der Gebäude integriert. Im Vorfeld dieser Campus-Neugestaltung wurde gezielt nach angemessenen Umgangsformen mit der aus der DDR überkommenen Kunst gesucht. Dafür erfolgte eine Bestandsaufnahme durch die Kunst- und Baukommission unter Vorsitz des Kunstprofessors Jo Achermann. Diese verzeichnet alle Kunstwerke, bildet sie ab, beschreibt sie incl. des Erhaltungszustandes und bewertet sie. Zudem werden die Urheber biografisch vorgestellt und Empfehlungen zum weiteren Umgang mit den Werken formuliert.

Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft Bonn, Planungsausschuß für den Hochschulbau (Hg.): **21. Rahmenplan für den Hochschulbau nach dem Hochschulbauförderungsgesetz 1992–1995. Vom Planungsausschuß für den Hochschulbau beschlossen am 11. Juli 1991**, Bonn 1991, 105 S.

Der Rahmenplan soll Auskunft geben über den aktuellen Ausbaustand, die Planungsziele für den weiteren Ausbau, die Bau- und Beschaffungsvorhaben sowie die im nächsten Jahr bereitzustellenden und für die folgenden Jahre des Planungszeitraumes jeweils vorzusehenden Mittel. Seit dem 1. Januar 1991 ist Ostdeutschland in die Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau einbezogen.

Busch, Axel / Ottomar Gottschalk: **Standorte für Hochschuleinrichtungen in der Potsdamer Innenstadt**, Landeshauptstadt Potsdam – Dezernat Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin 1997, 53 S.

Busche, Ernst A. / Oliver G. Hamm / Peter Cachola Schmal / Wolfgang Voigt (Hg.): **NEU BAU LAND. 1990–2007. Architektur und Stadtumbau in den neuen Bundesländern**, E.A. Seemann, Leipzig 2007, 304 S.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Kapitel zum Universitätscampus Halle, zum Technologie- und Forschungszentrum in Wismar und zum Bundesumweltamt in Dessau.

Computer- und Medienservice der Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): **Erwin Schrödinger-Zentrum** (=cms-journal Nr. 24/April 2003), Berlin 2003, 76 S.

Das neu errichtete Zentrum nahm die sieben Bibliotheken der mathematisch-naturwissenschaftlichen HU-Institute, die Zentrale Fachbibliothek für Umwelt sowie die HU-Zentraleinheit Computer- und Medienservice auf. Es sollte damit das Herzstück des Standortes werden.

Goerlich, Helmut / Torsten Schmidt: **Res sacrae in den neuen Bundesländern. Rechtsfragen zum Wiederaufbau der Universitätskirche in Leipzig** (Verwaltungsrecht und Verwaltungspraxis Bd. 3), BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2009, 69 S.

Im Streit um die Wiedererrichtung des Paulinums ist ein anderer Gesichtspunkt nahezu unbemerkt geblieben, dem aber Goerlich und Schmidt in dieser Publikation ihre Aufmerksamkeit widmen: Als *res sacrae* werden im deutschen Staatskirchenrecht (nach dem Weimarer Kirchenartikel) Vermögensgegenstände der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften bezeichnet, die unmittelbar kultischen Zwecken dienen und staatlich besonders geschützt sind. Indem die Autoren das Staatskirchenrecht am Fall der Paulinerkirche konkretisieren, zeigen sie, dass die rechtliche Lage deutlich vielschichtiger ist und dass eine Auflösung der Diskussion nur im Konsens aller Beteiligten zu finden ist.

Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) im Forschungsverbund Berlin (Hg.): **Kunst für das FMP. Ergebnisse eines eingeladenen Kunstwettbewerbes für das Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie**, Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) im Forschungsverbund Berlin, Berlin 2001, 20 S.

Der Katalog stellt die entstandenen Entwürfe der Teilnehmer des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs vor. Ziel war der Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft.

Helmstedt, Martin / Ulrich Stötzner (Hg.): **Vernichtet, vergraben, neu erstanden. Die Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig**, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2015, 247 S.

Rekonstruktion der Auseinandersetzung um die angemessene architektonische Erinnerung um die 1968 gesprengte Leipziger Universitätskirche aus Sicht eines ihrer zentralen Akteure, dem „Paulinerverein – Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum in Leipzig“. Dieser setzte sich für einen Wiederaufbau bzw. Neubau der Kirche ein. Dokumentiert werden zahlreiche kürzere Texte der Befürworter eines Wiederaufbaus bzw. Neubaus der Kirche.

Hochschul-Informations-System HIS (Hg.): **Bauliche Entwicklungsplanung Friedrich-Schiller-Universität Jena**, Hannover 1992, 173 S. + 267 S. Anhang.

Die Arbeit fügt sich in ein in eine Reihe baulicher Entwicklungsplanungen, die HIS für Hochschulen in Ostdeutschland durchführte. Sie ist gegliedert in: Bestandsaufnahme Universität, Bestandsaufnahme Standorte und Gebäude, Rahmenbedingungen für die Entwicklungsplanung, Flächenbedarfsermittlung, Bauliche Entwicklung, Abfolge der Planung und Kosten.

Hochschul-Informations-System HIS (Hg.): **Bauliche Entwicklungsplanung für die Fachhochschulen der neuen Länder** (HIS-Kurzinformation Bau und Technik B 1/94), Hannover 1994, 27 S.

Mit folgenden Beiträgen: „Bauliche Entwicklungsplanung für die Fachhochschulen der neuen Länder“ (Brigitte Russell-Weidner), „Bauliche Entwicklungsplanung für die Fachhochschule Erfurt“ (Herbert König/Thomas Thauer), „Bauliche Entwicklungsplanung für die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig“ (Korinna Haase/Horst Wunderlich).

Insel Riems. Die Baugeschichte des Friedrich-Loeffler-Instituts und seine architektonische Erneuerung (=Bauwelt 43.2014), Berlin 2014, 39 S.

Schwerpunkt des Heftes ist die Baugeschichte des Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), dem heutigen Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit.

Koch, Dietrich / Eckhard Koch: **Kulturkampf in Leipzig. Denkschrift zur Wiederaufbaudebatte Universitätskirche St. Pauli**, Forum Verlag Leipzig, Leipzig 2006, 191 S.

Dietrich und Eckhard Koch waren Beteiligte des Leipziger Plakatprotests 1968, der nach der Sprengung der Universitätskirche St. Pauli, Gründungsort der Universität Leipzig, den Wiederaufbau forderte. In einer Denkschrift analysieren sie dem seit der deutschen Wiedervereinigung andauernden Streit um den Wiederaufbau, erinnern an Zerstörung und Widerstand, ordnen zeitgeschichtliche Fakten ein, erörtern Kunst- und Architekturgeschichte, bewerten Denkmalpflege, prüfen die Herkunft der Argumente und beschreiben die anhaltende und weitgehende Wirkung ideologischer Floskeln.

Mayer, Thomas: **Die Universitätskirche und das Paulinum. Eine journalistische Chronologie über den Neubau am Augustusplatz in Berichten, Kommentaren und Interviews 1992–2016**, hrsg. von Jens Blecher, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2016, 658 S.

Umfassende Dokumentation der Texte, die der Autor als Chefreporter der „Leipziger Volkszeitung“ zu den Auseinandersetzungen geschrieben hat.

Menger, Karola: **Wista Berlin. Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof. Photonikzentrum, Umweltzentrum, Wista-Business-Center, Informatikzentrum Berlin. English Version** (Die Neuen Architekturführer Nr. 10), Stadtwandel Verlag Daniel Fuhrhop, Berlin 1999, 47 S.

Der Führer gibt einen Einblick in die Architektur der neuen Gebäude am Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof.

Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): **Bauen in Sachsen-Anhalt. Hochschuleinrichtungen**, o.O. [Magdeburg] 2005, 35 S.

Vorgestellt werden die Um- und Neubauten für die sachsen-anhaltischen Hochschulen seit der deutschen Neuvereinigung: u.a. für die Fakultäten Naturwissenschaften, Maschinenbau/Elektrotechnik und Medizin der Universität Magdeburg, für die Fachbereiche Mathematik/Informatik und Geowissenschaften, Pharmazie, Biochemie/Biotechnologie, Biologie und die Medizinische Fakultät der Universität Halle-Wittenberg sowie für die vier öffentlichen Fachhochschulen des Landes, desweiteren das Juridicum, das Melanchthonianum, die „Tulpe“ am halleschen Universitätsplatz, Hörsäle und Bibliotheksbauten.

Mutius, Albert von / Jörg Nussberger (Hg.): **Bauen für Studenten. Wohnanlagen in Deutschland seit 1990. Student housing. The German Experience**, Birkhäuser Verlag, Basel 1994, 213 S.

Einen Schwerpunkt der Dokumentation bilden die zahlreich restaurierten ostdeutschen Studentenwohnheime, dabei wiederum eine hohe Anzahl von Plattenbauten, die nicht zuletzt eine auch gestalterische Herausforderung darstellten.

Rothe, Rudolf / Rainer Schmidt: **Baubestand der Hochschulen in der DDR. Statistischer Überblick**, HIS Hochschul-Informations-System, Hannover 1990, 106 S.

Die Autoren vom Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin, Abteilung Hoch- und Fachschulbau Dresden wollen mit dieser Arbeit einen Überblick über die bauliche Ausstattung der DDR-Hochschulen ermöglichen. So werden eine Gesamtdarstellung zum Baubestand der Universitäten und Hochschulen geliefert, gegliedert nach Gebäudebestand und Gebäudeflächenbestand, und Einzel- sowie vergleichende Darstellungen zu den Universitäten und Hochschulen angeschlossen. In der Anlage eine Flächengliederungsbeschreibung und Lagepläne ausgewählter Hochschulstädte.

Schrödl, Jutta / Wolfgang Unger / Peter Werner (Hg.): **Installation Paulinerkirche 1998. Mit grafischen Blättern von Axel Guhlmann und Dokumentationsfotos der Installation**, Martin Krämer Musikverlag, Leipzig 1998, 63 S.

1998 war in Erinnerung an die 30 Jahre zurückliegende Sprengung der Leipziger Universitätskirche am an gleicher Stelle errichteten Universitätshauptgebäude eine Stahlinstallation von Axel Guhlmann aufgebaut geworden, die in stilisierter Weise die Umrisse der dreißig Jahre zuvor gesprengten Kirche nachbildete. Als zentraler Bestandteil war das 1974 angebrachte monumentale Karl-Marx-Relief in die Installation integriert. Der Band dokumentiert die Aktion, wobei im Mittelpunkt farbige Blätter Guhlmanns stehen. Daneben eine Chronologie der Unternehmung mit einer Bildreportage vom Aufbau des Stahlgerüstes, Beiträge zur Kirche und Universitätsarchitektur von Rainer Behrens, Thomas Topfstedt und Wolfgang Unger sowie vom Paulinerverein.

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (Hg.): **Bauen für Bildung. Hochschulbau in Sachsen 1991–2004**, Verlag Das Beispiel, Darmstadt 2004, 127 S.

Vorgestellt werden die Um- und Neubauten für die sächsischen Hochschulen seit der deutschen Vereinigung: u.a. für die Chemischen Institute, die Medizinische Fakultät, die Informatik und die Biologischen Institute der TU Dresden, die Ingenieur- und Naturwissenschaften der HTWK Dresden, die Forstwissenschaften der TU Dresden in Tharandt, für das Biotechnologisch-Biomedizinische Zentrum, das Institut für Chemie und Mineralogie, die Medizinische Fakultät und den Botanische Garten der Universität Leipzig, Institutsgebäude in Mitweida, Zittau und Zwickau und das Institutsgebäude Physik der TU Chemnitz, daneben Hörsaalgebäude in Dresden, Pillnitz, Bautzen und Chemnitz sowie Hochschulbibliotheken in Dresden, Zittau, Leipzig und Zwickau.

StudentInnenRat der Universität Leipzig (Hg.): **Campus blues. Katalog zur Ausstellung. Arbeiten aus dem Fotowettbewerb „Totgerissen – Abgeschlagen" des StudentInnenRates der Universität Leipzig**, Leipzig 2005, 47 S.

Die Fotos entstanden im Umfeld des Teilabrisses des Universitätscampus in der Leipziger Innenstadt.

Universität Leipzig / Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (Hg): **Modern. Markant. Mittendrin. Die Universität Leipzig im Herzen der Stadt**, Leipziger Medien Service Gesellschaft mbH, Leipzig 2017, 98 S.

Anlässlich der Eröffnung des Paulinums – Aula und Universitätskirche St. Pauli am 1.12.2017 widmete sich die reich bebilderte Publikation unter diesem Motto dem baulich neu gestalteten Campus der Universität am Augustusplatz.

Zimmerling, Peter (Hg.): **Universitätskirche St. Pauli. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Festschrift zur Wiedereinweihung der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig**, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, Leipzig 2017, 304 S.

Mit Beiträgen zur Geschichte und zum Neubau.

5.2. Wissenschaftliche Bibliotheken, Archive und wissenschaftliches Verlagswesen

Arbeitsgruppe Hochschulbibliotheken Brandenburg / Deutsches Bibliotheksinstitut (Hg.): **Empfehlungen für die Hochschulbibliotheken in Brandenburg,** Berlin 1992, 104 S.

Mit einer Bestandsaufnahme für die einzelnen Hochschulen, einer allgemeinen Beschreibung der Aufgaben von Hochschulbibliotheken, Grundsätzen für die Struktur und Organisation der Hochschulbibliotheken und schließlich den eigentlichen Empfehlungen: Kapazitäts- und Bedarfszahlen, nach Hochschulen gegliedert. Im Anhang zahlreiche Tabellen und die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Sicherung der Literaturversorgung in den ostdeutschen Ländern vom Januar 1992.

Baron, Günter / Reimar Riese (Hg.): **Wendezeit – Zeitwende in deutschen Bibliotheken. Erinnerungen aus Ost und West**, BibSpider, Berlin 2011, 262 S.

Reflektiert werden die Entwicklung der wissenschaftlichen Bibliotheken in Berlin, Leipzig und Weimar sowie die persönlichen Erfahrungen der damaligen Akteure in der unmittelbaren Nachwendezeit.

Benser, Günter: **Was geschah mit den Archiven und Bibliotheken von Parteien und Organisationen der DDR?** (hefte zur ddr-geschichte Bd. 113), Helle Panke, Berlin 2008, 62 S.

Prof. Günter Benser (*1931), langjähriger Vorsitzender des Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung e.V., beschreibt die Vorgeschichte der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR (SAPMO) im Bundesarchiv. Benser war bis 1991 Historiker am Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und an der faktischen Sicherung der Bestände sowie der Debatte um ihre institutionelle Sicherung beteiligt.

Bierwagen, Marion (Hg.): **Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung Frankfurt a.M. Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin. Wiedereröffnung am 2. März 1994. Dokumentation**, Berlin/Frankfurt a.M. 1994, 39 S.

Die Bibliothek ist aus der Pädagogischen Zentralbibliothek der DDR hervorgegangen. Im hiesigen Kontext sind folgende Beiträge von Interesse: „Auf dem Weg zu neuen Ufern. Bibliotheken der ehemaligen DDR im Umbruch" (Paul Raabe), „Ausblick" (Wolfgang Mitter), „Zum Inhalts- und Raumkonzept der BBF" (Marion Bierwagen), „Auf der Suche nach einem neuen Domizil" (Robert K. Jopp) und „Institutsgründung als Lebensarbeit" (Christoph Führ).

Bund-Länder-Arbeitsgruppe Bibliothekswesen (Hg.): **Empfehlungen zur Förderung der Bibliotheken in den neuen Bundesländern** (Dbi-Materialien Bd. 106), Deutschen Bibliotheksinstitut DBI, Berlin 1991, 142 S.

Zwischenbericht Bund-Länder-Arbeitsgruppe Bibliothekswesen. Die einzelnen Abschnitte betreffen (a) öffentliche Bibliotheken, (b) Personal und Ausbildung, (c) Literaturversorgung für Hochschulbibliotheken, (d) regionale und zentrale Dienstleistungen (mit der Dokumentation eines Kolloquiums, die u.a. Berichte zu einzelnen Bundesländern enthält), (e) Bibliotheks- und Informationstechnik, (f) Struktur- und Rechtsfragen. Dabei werden für die einzelnen Hochschulen Empfehlungen zum Sachmittelbedarf gegeben, die sich am Bibliotheksplan 1973 und an den Gegebenheiten von Nordrhein-Westfalen orientieren.

Bürger, Thomas / Ekkehard Henschke (Hg.): **Bibliotheken führen und entwickeln. Festschrift für Jürgen Hering zum 65. Geburtstag**, K.G. Saur, München 2002, 355 S.

Hering (*1937) war 1974–1996 Direktor der Universitätsbibliothek Stuttgart und 1997–2003 Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Der Band enthält u.a. einige Beiträge, welche sich den Umgestaltungen im wissenschaftlichen Bibliothekswesen der östlichen Bundesländer seit 1990 widmen: „Der Neubau der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Ansprache zur Bauübergabe am 15. April 2002“ (Hans Joachim Meyer), „Bibliotheksführung aus Nutzersicht. Die Technische Universität Dresden blickt auf die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden“ (Achim Mehlhorn, Hermann Kokenge, Jochen Heinke), „Die Anfänge der Integration zur Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Erinnerungen an die Tätigkeit der Integrationskommission 1995/1996“ (Günter Gattermann), „Integration und Geschäftsgang an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Dresden 1970–1990“ (Ute Hoffmann), „Die sächsischen Hochschulbibliotheken. Realität und Visionen zehn Jahre nach der Neukonzeption der Hochschullandschaft in Sachsen“ (Steffi Leistner), „Kooperation zwischen Universität und ihrer Bibliothek. Wunsch und Wirklichkeit am Beispiel der Universität Erfurt und ihrer Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha“ (Christiane Schmiedeknecht), „Matrix versus Linie. Die Organisationsreform der Herzogin Anna Amalia Bibliothek“ (Michael Knoche, Jürgen Weber), „Die Zentrale der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale). Aspekte des räumlichen Wandels“ (Heiner Schnelling), „Neu bauen – Organisation verändern – Dienste verbessern. Strukturentwicklung an der Universitätsbibliothek Rostock“ (Peter Hoffmann), „Diplombibliothekare made in Sachsen“ (Andrea Nikolaizig).

Bürger, Thomas / Konstantin Hermann (Hg.): **Das ABC der SLUB. Lexikon der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden** (Schriftenreihe der SLUB Bd. 11), hrsg. aus Anlaß des 450. Gründungsjubiläums im Auftrag der Gesellschaft der Freunde und Förderer der SLUB Dresden e.V., Michael Sandstein Verlag, Dresden 2006, 264 S.

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (Hg.): **Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung**, Berlin 1994, 40 S.

Festschrift anlässlich der Eröffnung der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin des Instituts für Internationale Pädagogische Forschung am 2. März 1994, die zurückgeht auf die Berliner Lehrerbücherei und dann den Bereich Bildungsgeschichte der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften. Im hiesigen Kontext sind folgende Beiträge von Interesse: „Auf dem Weg zu neuen Ufern. Bibliotheken der ehemaligen DDR im Umbruch“ (Paul Raabe), „Ausblick“ (Wolfgang Mitter), „Zum Inhalts- und Raumkonzept der BBF“ (Marion Bierwagen), „Auf der Suche nach einem neuen Domizil“ (Robert K. Jopp) und „Institutsgründung als Lebensarbeit“ (Christoph Führ).

Wissenschaftliche Bibliotheken nach der Wiedervereinigung Deutschlands -
Entwicklung und Perspektive

Kolloquium aus Anlaß des 300jährigen Bestehens der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
am 6. März 1996 in Halle (Saale)

Halle (Saale) 1996
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Dietze, Joachim / Brigitte Scheschonk (Hg.): **Wissenschaftliche Bibliotheken nach der Wiedervereinigung Deutschlands – Entwicklung und Perspektive. Kolloquium aus Anlaß des 300jährigen Bestehens der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt am 6. März 1996 in Halle (Saale)** (Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle a. d. Saale Bd. 42), ULB Sachsen-Anhalt, Halle/S. 1996, 261 S.

Die hier dokumentierten Tagungsbeiträge liefern ein umfassendes Bild der Umgestaltungen im ostdeutschen wissenschaftlichen Bibliothekssystem seit 1990. Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Wissenschaftliche Bibliotheken seit 1990“ (Konrad Marwinski), „Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe Bibliothekswesen und die bibliothekarische Entwicklung im wiedervereinigten Deutschland“ (Elmar Mittler), „Fachhochschulbibliotheken in den neuen Ländern“ (Manfred Walter), „Die Deutsche Bücherei Leipzig als ein Standort der Bundesanstalt Die Deutsche Bibliothek“ (Gottfried Rost), „Das Ende der Deutschen Staatsbibliothek“ (Antonius Jammers), „Bibliotheken der ehemaligen AdW der DDR – ihr Schicksal nach der Wiedervereinigung Deutschlands“ (Joachim Rex). Annette Rath-Beckmann, Dorothee Reißmann, Margit Bornhöft und Helmut Wittmann stellen Aspekte der Bibliotheksentwicklung in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern dar.

Gäbler, Mario: **Was von der Buchstadt übrig blieb. Die Entwicklung der Leipziger Verlage nach 1989**, Plöttner Leipzig 2010, 272 S.

Unter anderem werden die zahlreichen (ehemaligen) wissenschaftlichen und Sachbuchverlage sowie Universalverlage mit auch wissenschaftlichem Programm behandelt: Geest & Portig, Johann Ambrosius Barth, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Fachbuchverlag, S. Hirzel, B.G. Teubner, Georg Thieme, Reclam, F.A. Brockhaus, Bibliographisches Institut, Verlag Enzyklopädie, Edition Leipzig, Urania Verlag, Koehler & Amelang, St. Benno.

Gesellschaft der Freunde der Sächsischen Landesbibliothek / Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband (Hg.): **Die Landesbibliotheken an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend. Symposium am 9. und 10. September 1993 in der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden**, Dresden 1993, 136 S.

Sieben Beiträge befassen sich mit dem Dresdner Bibliothekskonzept.

Henning, Marie-Christine / Julia Sturm (Hg.): **Probleme der Bestandserhaltung in wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt. Beiträge zu einem Symposium der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle, veranstaltet am 24.11.1998** (Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt Heft 78), Halle (Saale) 1999, 81 S.

Die Erhaltung gefährdeter Bestände gehört zu den wichtigsten aktuellen Aufgaben aller Bibliotheken. Die Referenten der Tagung befassten sich in ihren Vorträgen mit den verschiedenen technischen Möglichkeiten, gefährdete Bestände zu schützen und zu erhalten. Das Symposium mit den für Bestandspflege und Bestandserhaltung beauftragten Kolleg.innen der einzelnen Bibliotheken war ein erster Schritt, Bedarf und Möglichkeiten in einem landesweiten Konzept zur Bestandserhaltung zu bündeln.

Henschke, Ekkehard (Hg.): **Die Bibliotheca Albertina in Leipzig. Festschrift zum Abschluß des Wiederaufbaus im Jahre 2002**, Saur Verlag, München 2002, 160 S.

Der Sammelband erschien aus Anlass der Eröffnung der wiedererrichteten Universitätsbibliothek Albertina in Leipzig. Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Von der Forschungsbibliothek zur modernen Universitätsbibliothek“ (Ekkehard Henschke), „Die bauliche Entwicklung der Bibliotheca Albertina, ihre Zerstörung und ihr Wiederaufbau“ (Claudia-Leonore Täschner), „Der Freistaat Sachsen baut – der Wiederaufbau der Bibliotheca Albertina in Leipzig“ (Uwe Voigtländer), „Ästhetik und Funktionalität – Wiederaufbau und Erweiterung der Universitätsbibliothek Leipzig“ (Rene Herwig/Michael Jaenisch/Jörg Liebscher/Ronald Börner) und „Der Wiederaufbau der Bibliotheca Albertina als ‚Maßnahme im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes‘“ (Wolfgang Engel/Peter Gutjahr-Löser). Im Anhang befindet sich zudem eine Aufstellung zur Kapazitätsentwicklung der Universitätsbibliothek von 1891–2002.

Hering, Jürgen (Hg.) / Michael Golsch / Katrin Nitzschke (Bearb.): **Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Festschrift anlässlich der Einweihung des Neubaus**, Michael Sandstein Verlag, Dresden 2002, 171 S.

Knoche, Michael: **Die Bibliothek brennt. Ein Bericht aus Weimar**, Wallstein Verlag, Göttingen 2006, 143 S.

Am 2.12.2004 brannten weite Teil der Anna-Amalia-Bibliothek infolge eines Kurzschlusses aus – die Sanierung der veralteten Haustechnik war in Planung. Der Direktor der schildert seine Erfahrungen von der Brandnacht bis zur Eröffnung des neuen Studienzentrums am 4. Februar 2005. Ergänzend Exkurse zur Geschichte der Bibliothek und zur Arbeitsweise der Weimarer Forschungsbibliothek.

Knoche, Michael (Hg.): **Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar. Das Studienzentrum,** Nicolaische Verlagsbuchhandlung, Berlin 2006, 95 S.

Knöppel, Hans-Armin (Hg.): **Neubau Universitätsbibliothek Greifswald**, unt. Mitarb. v. Bruno Blüggel, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald/Universitätsbibliothek, Greifswald 2001, 43 S.

Die Broschüre erschien anlässlich der feierlichen Eröffnung des neuerbauten Gebäudes der Universitätsbibliothek Greifswald am 28. November 2001 und dokumentiert neben dem Prozess der Planung und Umsetzung dieses Neubaus auch dessen Kennzahlen und Gebäudedaten.

Kokenge, Hermann (Hg.): **Geschichte und Zukunft von Information und Wissen. 450 Jahre Sächsische Landesbibliothek – 10 Jahre Staats- und Universitätsbibliothek Dresden** (=Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden 1-2/2006), Dresden 2006, 256 S.

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hg.): **Hochschulbibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt**, Magdeburg 2001, 166 S.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem folgende Beiträge: „Die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)“ (Heiner Schnelling), „Die Aufgaben der Universitätsbibliothek in ihrer gleichzeitigen Funktion als Landesbibliothek für Sachsen-Anhalt“, „Die denkmalpflegerische Restaurierung der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)“ (Walter Müller), „Die Zweigbibliothek Rechtswissenschaft im neuen Juridicum“ (Karl-Ernst Wehnert), „Ein neues Haus für die Musik und eine neue Musikbibliothek in Halle“ (Dorothea Sommer), „Projekte an der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt“, „Die Universitätsbibliothek Mag-

deburg“ (Ekkehard Oehmig), „Die bauliche Entwicklung der Universitätsbibliothek Magdeburg seit 1990“ (Ekkehard Oehmig), „Projekte an der Universitätsbibliothek Magdeburg“, „Die Hochschulbibliothek der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design in Halle“ (Judith Schenkluhn), „Die Hochschulbibliothek der Hochschule Anhalt“ (Siegfried Schlenter), „Die Hochschulbibliothek der Hochschule Harz“ (Sonja Peters), „Die Hochschulbibliothek der Hochschule Magdeburg-Stendal“ (Manuela Langenhan), „Die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Merseburg“ (Klaus Krug), „Die Hochschulbibliothek der Fachhochschule der Polizei in Aschersleben“ (Sybille Heitmann), „Die Hochschulbibliothek der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle“ (Maren Kettmann), „Die Hochschulbibliothek der Theologischen Hochschule Friedensau“ (Ralph Köhler), „Die Bibliothek der Franckeschen Stiftungen in Halle“ (Brigitte Klosterberg), „Bibliothekarische Links: Bibliotheken außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt“.

Langenhan, Manuela: **Hochschulbibliotheken in Sachsen-Anhalt. Entwicklungslinien des wissenschaftlichen Bibliothekswesens seit 1991** (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft H. 121), Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2005, 70 S. URL https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/18989/h121.pdf

Darstellung der Entwicklung der rechtlichen Grundlagen, der baulichen Situation, von Struktur und Organisation, der überregionalen Zusammenarbeit und landesbibliothekarischer Aufgaben.

Links, Christoph: **Das Schicksal der DDR-Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen**, Ch. Links Verlag, Berlin 2010, 352 S.

2009 existierten von ehemals 78 staatlich lizensierten Verlagen in der DDR nur noch ein Dutzend. Diese radikale Umgestaltung der ostdeutschen Verlagslandschaft wird hier dargestellt, sowohl im Zusammenhang als auch mit Porträts der einzelnen Verlage. Unter diesen finden sich 28 wissenschaftliche bzw. Sachbuchverlage.

Lohse, Hartwig (Hg.): **82. Deutscher Bibliothekartag in Bochum 1992** (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Sonderheft 55), Vittorio Klostermann, Frankfurt a.M. 1992, 460 S.

Mit Beiträgen u.a. zur Staatsbibliothek zu Berlin (R. Landwehrmeyer), zur „Mitarbeit der UB der TU Dresden im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund“ (B. Schrock), zu den Hochschulbibliotheken im Land Brandenburg (G. Gattermann) und zum „einschichtigen integrierten Bibliothekssystem an der Universität Jena“ (K. Marwinski).

Lohse, Hartwig (Hg.): **Bibliotheken, Service für die Zukunft. 5. Deutscher Bibliothekskongreß. 83. Deutscher Bibliothekartag in Leipzig 1993** (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Sonderheft 58), Vittorio Klostermann, Frankfurt a.M. 1993, 320 S.

Beiträge u.a. zur „Verbundkooperation in den neuen Bundesländern am Beispiel des Freistaats Sachsen“ (Klaus-Steffen Dietrich), zur „Einführung des PICA-Systems in Niedersachen und Sachsen-Anhalt“ (Reiner Diedrichs), zur „Neuorientierung des Bestandsaufbaus in den Universitätsbibliotheken der ostdeutschen Bundesländer“ (Sigrid Hornei) und zu Leipzig als Zentrum von Buch- und Bibliothekswesen: „450 Jahre UB Leipzig“ (Ekkehard Henschke), „Der Fachbereich Buch und Museum an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig“ (Engelbert Plassmann).

Manns, Sophia: **Zwischen Denkmalschutz und Nutzeranspruch: Wiederaufbau und Erweiterung der Bibliotheca Albertina in Leipzig** (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft H. 151), Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2005, 65 S. URL http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h151/h151.pdf

Meier, Kerstin: **Die Einbeziehung von wissenschaftlichen Bibliotheken der neuen Bundesländer in das System der überregionalen Literaturversorgung am Beispiel ausgewählter Spezialbibliotheken**. Diplomarbeit, HTWK Leipzig, Fachbereich Buch und Museum, Studiengang wissenschaftliches Bibliothekswesen, Leipzig 1994, 67 S., unveröff.

Müller, Walther / Heiner Schnelling (Hg.): **Die denkmalpflegerische Restaurierung des Hauptgebäudes der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle**, Fliegenkopf Verlag, Halle 2000, 88 S.

Am 22. Mai 2000 öffnete die Sonderausstellung „Die Universitäts- und Landesbibliothek nach der Restaurierung“. Der Begleitband zur Ausstellung bietet zahlreiche Details zum Werden und Wachsen der vor 120 Jahren erbauten ULB. U.a. mit folgenden Beiträgen: „Die Restaurierung des Hauptgebäudes der Universitäts- und Landesbibliothek in Halle“ (Jörg Kowalski/Thomas Mahler), „Die künftige Entwicklung der Universitäts- und Landesbibliothek“ (Heiner Schnelling).

Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv (Hg.): **Der 63. Deutsche Archivtag 1992 in Berlin.** Vorträge, Berichte, Referate (=Der Archivar 1/1993), Düsseldorf 1993, 176 S.

Das Heft enthält auf 94 Seiten die Materialien des 63. Deutschen Archivtages und darunter einen Tagungsbericht „Die Archive und die deutsche Einheit“ (D. Degreif), Referate zur „Bedeutung der Archive für die Erforschung der DDR-Geschichte“ (H. Weber), „Die archivische Situation in den neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland“ aus der Sicht des Bundesarchivs (H. Schreyer), der staatlichen Archive (J. Hartmann), der Kommunalarchive (U. Jablonowski), der Archive des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (D. Unverhau), der Wirtschaftsarchive (P. Listewnik) und der DDR-Rundfunkarchive (J.-F. Leonhard).

Obst, Martina: **Der Fusionsprozess der Sächsischen Landesbibliothek und der Bibliothek der Technischen Universität Dresden seit 1996. Veränderungen – Ergebnisse – Neue Ziele** (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft H. 195), Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2006, 88 S. + Anhang [18 S.]. URL http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h195/

Olsowski, Anita: **Einflüsse der Neuordnung des Hochschulwesens auf die Bibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern. Dargestellt am Beispiel der ehemaligen Pädagogischen Hochschule Neubrandenburg und der neuen Fachhochschule Neubrandenburg**. Diplomarbeit, Institut für Bibliothekswissenschaft und wissenschaftliche Information der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1992, 109 S. + Anlagen, unveröff.

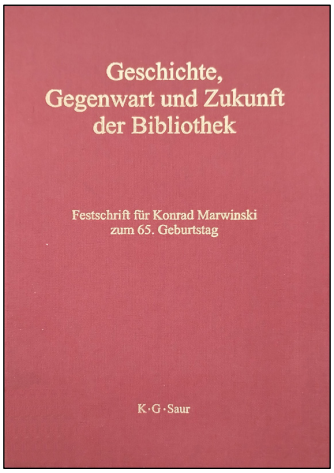
Die PH Neubrandenburg war 1989 die letzte Hochschulneugründung der DDR und wurde 1992 in die Universität Greifswald eingegliedert. Die Neubrandenburger Infrastruktur indes ging in die 1991 gegründete FH Neubrandenburg über, so auch die Bibliothek, die nun aber neu auszurichten war auf die Studienfächer in den Bereichen Bauingenieurwesen und Soziale Arbeit. Ein Exemplar der Diplomarbeit befindet sich im Bestand der Hochschulbibliothek Neubrandenburg.

Pardon, Inge / Siegfried Weinhardt: **Dokumentation über die polizeiliche Besetzung und staatsanwaltliche Durchsuchung der Räumlichkeiten des Verbundes vom 31.3. bis zum 6.4.1992**, Verbund Archiv/Bibliothek/Technische Werkstätten beim Parteivorstand der PDS, Berlin 1992, o.S. [115 Bl.].

Chronologische Darstellung incl. Vorgeschichte der polizeilichen Besetzung und staatsanwaltlichen Durchsuchung, Abdruck von 29 damit im Zusammenhang stehenden Dokumenten (Briefe, staatsanwaltliches Material, polizeiliche Dokumente, Pressemitteilungen, Gerichtsbeschlüsse, Beschlagnahmeprotokoll, Entschließungsantrag von Abgeordneten des Europaparlaments und dgl.), 36seitiger Pressespiegel und Bilddokumente.

Plassmann, Engelbert / Hildegard Müller / Werner Tussing (Hg.): **Wissenschaftliche Bibliotheken im vereinigten Deutschland. 81. Deutscher Bibliothekartag in Kassel 1991** (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Sonderheft 54), Vittorio Klostermann, Frankfurt a.M. 1992, 408 S.

Entsprechend dem Thema des Kongresses befassen sich zahlreiche der in diesem Band vereinigten Referate mit Problemen, die sich für das wissenschaftliche Bibliothekswesen aus dem Ende der deutschen Zweistaatlichkeit ergeben. Unter anderem zu Fragen der „Deutsch-Deutsche(n) Kooperation“ sowie zur bibliothekarischen und dokumentarischen Ausbildung in Ostdeutschland und zur Äquivalenz der bibliothekarischen Berufsabschlüsse in Ost- und Westdeutschland.



Reißmann, Dorothee (Hg.): **Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Bibliothek. Festschrift für Konrad Marwinski zum 65. Geburtstag**, K.G. Saur, München 2000, 197 S.

Der Band kreist um Fragen der Bibliotheksentwicklung, die zum Erscheinungszeitpunkt aktuell waren, und enthält Bilanzierungen der Bibliotheksneugestaltungen in den ostdeutschen Ländern nach 1990. Die Beiträge zum letztgenannten Thema sind: „Bibliotheksbau und Bestandserhaltung: Das Beispiel der Universitätsbibliothek Leipzig“ (Ekkehard Henschke), „Die Universitätsbibliothek Rostock auf dem Wege zu einer modernen Informationsbibliothek (Peter Hoffmann), „Die Eingliederung der Thüringischen Landesbibliothek Weimar in die Nationalen Forschungsstätten“ (Michael Knoche), „Die Universitätsbibliothek Weimar zwischen Tradition und neuem Konzept“ (Ingrid Kranz), „Wissenschaftliche Bibliotheken und Marketing. Erkenntnisse aus einem gemeinsamen Projekt der ULB Düsseldorf und der UB Magdeburg“ (Ekkehard Oehmig), „Von der Kooperation zur Integration. Zur Zusammenarbeit zwischen der neu gegründeten Universitätsbibliothek Erfurt und der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule“ (Christiane Schmiedeknecht/Karl Steuding), „Strukturfragen einschichtiger Bibliothekssysteme: Das Beispiel der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)“ (Reiner Schnelling). Ein zeithistorisches Thema behandelt der Beitrag „Zu Vorgeschichte und Anfängen der Arbeit am ‚Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts – VD 16 –‘ in den neuen Bundesländern“ (Helmut Claus).

Renger, Christian / Dieter Speck: **Die Archive der Hochschulen und wissenschaftlichen Institutionen. Ein Kurzführer**, Verlag Hermann Böhlaus Nachf., Weimar 1996, 119 S.

Erstmals vorliegender Archivführer, der die seit 1989 eingetretenen Veränderungen der ostdeutschen Archivlandschaft berücksichtigt.

Ritzi, Christian / Gert Geißler (Hg.): **Wege des Wissens. 125 Jahre Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung**, Weidler Buchverlag, Berlin 2003, 274 S.

Am 1. Januar 1876 wurde in der Euphorie der nur wenige Jahre zurückliegenden Reichsgründung das ‚Deutsche Schulmuseum‘ vom Bezirksverband Berlin des Deutschen Lehrervereins gegründet. Nach 125 Jahren, in deren Verlauf mehrere Umbenennungen erfolgten, ist die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung zur bestandsmäßig größten pädagogischen Spezialbibliothek in Deutschland angewachsen und heute eine der größten ihrer Art weltweit. Der Band legt in neun Beiträgen der Weg einer Lehrerbücherei zu einer bedeutenden Forschungsbiblio-

thek dar, bis hin zu ihrer 1992 erfolgten Integration in das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung mit Hauptsitz in Frankfurt a.M. Unter anderem mit den Beiträgen „Von der Pädagogischen Zentralbibliothek (PZB) zur Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) 1989–1991“ (Ulrich Wiegmann), „Marion Bierwagen“ (Christian Ritzi) und „Zeitzeugengespräch zum Prozess der Integration der Pädagogischen Zentralbibliothek in das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung in der Zeit von Anfang 1990 bis zum 31.12.1991“.

Rumland, Marie K.: **Veränderungen in Verlagswesen und Buchhandel der ehemaligen DDR 1989–1991** (Buchwissenschaftliche Beiträge aus dem Deutschen Bucharchiv München Bd. 44), Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 1993, 257 S.

Verlagswesen und Buchhandel werden in je einem Kapitel behandelt. Unter der Überschrift „Probleme und Erfolge beim Verkauf von Verlagen” werden u.a. der Deutsche Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig und die Edition Leipzig behandelt, unter dem Titel „Namensgleiche Verlage” das Bibliographische Institut Leipzig, Hermann Haack – Geographisch-Kartographische Anstalt Gotha, Philipp Reclam jun. Leipzig und Hermann Böhlaus Nachf. Weimar. Ebenso finden sich neue Verlage in den ostdeutschen Ländern thematisiert. Eine Darstellung „Neukonzeption der Ausbildung” kommt mit drei Seiten aus und befasst sich mit der Betriebsberufsschule „Erich Wendt”, der Fachschule für Bibliothekare und Buchhändler „Erich Wienert” und dem Institut für Verlagswesen und Buchhandel an der Universität Leipzig. In einem abschließenden Kapitel geht es um den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig und dessen Weg in die Fusion mit dem westdeutschen Pendant in Frankfurt a.M.

Spary, Christiane: **Bestandsaufbau und Erwerbungspraxis in universitären Bibliothekssystemen der neuen Bundesländer** (Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt Heft 74), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1998, 95 S.

Der fachliche Neuaufbau der Bestände in den Bibliotheken der ostdeutschen Länder und das möglichst rasche Schließen beträchtlicher Lücken im Bestand mancher Fachrichtungen waren die vordringlichen Aufgaben der neunziger Jahre im universitären Bibliothekswesen. Insbesondere die Erwerbungsabteilungen der Universitätsbibliotheken hatten diese Probleme vor Ort zu bewältigen. Den Fragen, wie hier der völlig neuen Erwerbungspraxis begegnet wurde, wie man die eigene tägliche Arbeit in einem völlig neuen wirtschaftlichen Umfeld, auf einem völlig veränderten Markt organisierte, welche Veränderungen im Aufbau des Bestandes nötig waren und Fragen nach dem theoretischen Fundament, den zugrundeliegenden Erwerbungskonzeptionen, wurde im Rahmen der vorliegenden Untersuchung am Beispiel von vier universitären Bibliotheken in Jena, Leipzig, Halle und Erfurt nachgegangen. Die getroffenen Aussagen spiegeln den Stand der Dinge Mitte 1996. Staatliche und privatrechtliche Förderkonzepte für die ostdeutschen Universitätsbibliotheken werden zusammenfassend referiert, ein Blick auf die Erwerbungspraxis vor 1990 geworfen und ebenso auf die allgemeine Etatentwicklung in wissenschaftlichen Bibliotheken der neuen Bundesländer.

Spitzer, Gabriele (Hg.): **Die Staatsbibliothek Unter den Linden. Ein Kolloquium in der Staatsbibliothek zu Berlin am 11. Juni 1997** (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie Sonderheft 69), Verlag Klostermann, Frankfurt a.M. 1997, 93 S.

Das Heft dokumentiert ein Kolloquium der Historischen Kommission zu Berlin und des Vereins der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin, in dessen Mittelpunkt die Staatsbibliothek stand. Es wurden deren kultur-, bau- und wissenschaftshistorische Bedeutung und ihre Aufgaben für die Zukunft erörtert. U.a. folgende Artikel: „Die Staatsbibliothek – größter historischer Gebäudekomplex in Berlin-Mitte. Ein Zustandsbericht“ (Florian Mausbach), „Die Entwicklung der Staatsbibliothek zu Berlin nach ihrer Vereinigung“ (Antonius Jammers), „Die Staatsbibliothek und ihre Bedeutung für die Wissenschaftsorganisation in Berlin“ (Martin Fontius) sowie „Die Staatsbibliothek Unter den Linden als Bestandteil der Hauptstadtplanung“ (Hans Stimmann).

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Hg.): **Jetzt wächst zusammen ... Eine Bibliothek überwindet die Teilung** (Ausstellungskataloge Neue Folge Bd. 3), Berlin 1991, 77 S.

Katalog zu der gleichnamigen Ausstellung 1991/92 mit Darstellungen der Geschichte, Vereinigungsaufgaben und neuesten Aktivitäten der „Bibliothek in zwei Häusern“.

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Hg.): **Schätze wieder vereint. Die Zusammenführung der historischen Sonderabteilungen der Staatsbibliothek zu Berlin** (Beiträge aus der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz Bd. 9), Red. Ralf Breslau, Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 1999, 172 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen zur Zusammenführung der zuvor getrennten Sammlungen: „Die Musikabteilung – Stationen ihrer Geschichte“ (Helmut Hell), „Autographen und Musikforschung“ (Martin Staehlin), „Zeitungen – Geschichte – Zeitgeschichte" (Peter Steinbach), „Zeitungsabteilung – Nahrung des Geistes im Getreidespeicher“ (Joachim Zeller), „Die Wiedervereinigung der Handschriftenabteilung“ (Tilo Brandis), „Die Vereinigung der Orientabteilung“ (Karl Schubarth-Engelschall) und „Die Zusammenführung der Raka-Bestände in der Abteilung Historische Drucke“ (Jutta Fliege).

Voigtländer, Uwe**: Bibliotheca Albertina. Universitätsbibliothek Leipzig**, Staatshochbauamt Leipzig, Leipzig o.J. [2003], 52 S.

Dokumentation zum Wiederaufbau der kriegszerstörten Ruine.

Wahlich, Ulrike: **Rückblick mit Zukunft: 100 Jahre Zentral- und Landesbibliothek Berlin**, Saur Verlag, München 2001, 254 S.

Im hiesigen Kontext interessieren neben den Kapiteln zur getrennten Geschichte von Ostberliner Stadtbibliothek und Westberliner Amerika-Gedenkbibliothek zwischen 1945 und 1989 vor allem die Ausführungen zu ihrer anschließenden Zusammenführung als Zentral- und Landesbibliothek Berlin.

Weber, Michaela: **Leipziger Verleger. Porträts und Interviews**, PRO Leipzig e.V., Leipzig 2009, 160 S.

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Buches gab es 60 Verlage in Leipzig. Die größeren und geschichtsträchtigen darunter waren mittlerweile sehr überschaubar: Seemann, Henschel, St. Benno, Friedrich Hofmeister, Ernst Klett (Außenstelle), Evangelische Verlagsanstalt, Breitkopf & Härtel, Edition Peters, Fachbuchverlag, Insel, K.G. Sauer (Außenstelle). Die Porträts sind daher vor allem eine Hommage an die Kleinverlage.

Weippert, Otto (Hg): **Schritte zur Neuen Bibliothek. Rudolf Frankenberger zum Abschied aus dem Dienst**, K.G. Saur, München 1998, 266 S.

Mit Beiträgen zum Neuaufbau der Universitätsbibliothek Erfurt sowie zu den neuen UB-Gebäuden in Dresden und in Jena.

Witter, Barbara: **Die Bibliotheken der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Magdeburg. Vier wissenschaftliche OPLs im Vergleich** (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft H. 217), Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2008, 62 S. URL http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h217/h217.pdf

Porträtiert werden die Bibliotheken des Max-Planck-Instituts für Dynamik komplexer technischer Systeme, des Fraunhofer-Insituts für Fabrikbetrieb und -automatisierung, des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung UFZ (Standort Magdeburg) sowie des Leibniz-Instituts für Neurobiologie.

5.3. Sonstiges

Die Studentenwerke der neuen Bundesländer und das Deutsche Studentenwerk (Hg.): **... damit Studieren gelingt. Die Studentenwerke in den neuen Bundesländern zwischen 1990 und 2000. Rückblick auf ein bewegtes Jahrzehnt**, o.O. [Dresden] 2000, 368 S.

Geschichte der Studenterke zu den Themenfeldern: „Neugründung, Wiedergründung, Anschluss“; „BAföG – eine Erfolgsstory“; „Mehr als ein Dach über dem Kopf?“; „Der satte Bauch ist aller Sorgen frei (Epikur)“; „Der Mensch lebt nicht von Brot allein“. Am Schluss des Bandes sind Chroniken, Adressen und Kennzahlen zu den Werken in den neuen Bundesländern veröffentlicht.

Formella, Jürgen (Red.): **Chronik des Universitätsrechenzentrums Greifswald 1969–2009. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums am 30. April 2009**, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Greifswald 2009, 103 S.

Die Publikation präsentiert eine instruktive Zeittafel.

Koch, Gabriele: **Hochschulnahe Kinderbetreuung in den neuen Bundesländern. Bestandsaufnahme der Kinderbetreuungssituation an den Hochschulen in den neuen Bundesländern und konzeptuelle Vorarbeiten für ein bedarfs- und anforderungsgerechtes Kinderbetreuungsangebot an der Fachhochschule Potsdam** (Arbeitsmaterialien des Fachbereichs Sozialwesen der Fachhochschule Potsdam), Potsdam 1999, 53 S.

Ziel der Untersuchung ist, die Bedarfs- und Erwartungslage hinsichtlich hochschulnaher Kinderbetreuung seitens der Studierenden der Fachhochschule Potsdam sowie diesbezügliche Erfahrungswerte anderer ostdeutscher Hochschulen zu erfassen. Die Daten der Erhebung sollen die Grundlage für die Entwicklung eines bedarfs- und anforderungsgerechten Konzeptes für ein hochschulnahes Kinderbetreuungsangebot an der Fachhochschule Potsdam darstellen. Die Untersuchungsergebnisse zeigen nach Ansicht der Autorin, dass ein dringender Bedarf an hochschulnaher Kinderbetreuung besteht, wobei die allgemeine Haltung aller Beteiligten (Eltern, Hochschulverwaltungen) dem Problem gegenüber als aufgeschlossen einzuschätzen sei.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Studentenwerke in Sachsen. Ergebnisse des Symposiums auf Schloß Wachwitz am 26. und 27. November 1992**, Dresden o.J. [1993], 168 S.

Veranstaltung aus Anlaß des einjährigen Jubiläums der sächsischen Studentenwerksgründungen. Abdruck der Wortmeldungen des Minister H. J. Meyer, des Rektors der TU Chemnitz, eines Vertreters des Landessprecherrates der Studentenräte u.a. Desweiteren Grundsatzreferat zu Aufgaben und Arbeitsweise der Studentenwerke von A. von Mutius, Präsident des Deutschen Studentenwerks u.a. zu Fragen der Aufgaben, der Selbstverwaltung, der Wirtschaftlichkeit und der Finanzierung. Im Anhang u.a. das Sächsische Studentenwerksgesetz mit Zuordnungsverordnung.

Sternitzky, Anita / Elke Müller: **Wo und wie wohnen DDR-Studenten?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 8 S.

Studentenwerk Dresden (Hg.): „**Mehr als nur ein Dach über dem Kopf". Broschüre zur vollen Wiederinbetriebnahme des Studentenwohnheims Fritz-Löffler-Straße 12 im Wintersemester 1998/99**, Dresden o.J. [1998], 29 S.

Der Abschluß der Sanierungsarbeiten am Studentenwohnheim Fritz-Löffler-Straße 12, einem achtgeschossigen Montage-Plattenbau aus den endsechziger Jahren, zugleich ‚Flaggschiff' unter den Wohnheimen des Dresdner Studentenwerks, gab Anlaß, in der vorliegenden Broschüre die Geschichte, die Prinzipien der Sanierung, die Situation nach der Sanierung, die Kunst am Bau sowie einige Bewohner des Studentenwohnheims vorzustellen.

Studentenwerk Dresden (Hg.): **Studentenwohnheime St. Petersburger Straße.** Dresden 2001, 31 S.

Noch 1995 gab es Pläne, die drei Studentenwohnheime in der St. Petersburger Straße abzureißen, doch unverhofft kam den Anfang der 60er Jahre entstandenen Gebäuden der Denkmalschutz zur Hilfe, welcher sie als erste und modellhafte Plattenbauten und als Zeugen einer Vision vom grünen Wohnen in der Stadt qualifizierte und damit unter staatlichen Schutz stellte. So wurden diese Gebäude ab 1998 umfassend saniert, die Konzeption der Rekonstruktion wurde sowohl mit dem Erlweinpreis der Stadt Dresden als auch mit dem bundesweit ausgeschriebenen Bauherrnpreis 2001 prämiert. Die Broschüre dokumentiert in kurzen Artikeln die Geschichte der Wohnheime, die Prinzipien ihrer Rekonstruktion, die Preisverleihungen, die Planungsdaten, aber auch den Pressespiegel und einzelne Meinungen und vermittelt einen Einblick in den zu den Wohnheimen gehörigen Studentenclub „Aquarium".

Wiegel, Torsten: **Das Max-Kade-Haus in Dresden**, Studentenwerk Dresden, Dresden 1994, o.S. [8 Bl].

Das Studentenwohnheim in der Dresdner Südvorstadt war 1954–1958 von Richard Paulick entworfen und für die Hochschule für Verkehrswesen erbaut worden. Inzwischen heute unter Denkmalschutz stehend, wurde das Haus 1992–1994 mit Unterstützung der Max-Kade-Stiftung saniert und dann zum ersten Max-Kade-Haus in den östlichen Bundesländern – diese über Deutschland und Österreich verteilten Häuser möchten zur deutsch-amerikanischen Verständigung beitragen, indem sie insbesondere US-amerikanische Studenten einladen. Im Haus befindet sich mit dem Gützkowclub auch Dresdens ältester Studentenclub (gegr. 1964).

6. Disziplineninterne Entwicklungen

6.1. Geisteswissenschaften

Vorbemerkung: Titel, die gleichermaßen Geistes- wie Sozialwissenschaften betreffen, sind unten bei *6.2. Sozialwissenschaften* verzeichnet.

6.1.1. Prozessbegleitende Publikationen

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit (Hg.): **Jürgen Teller Honorarprofessor** (=hochschule ost 2/1992), Leipzig 1992, 66 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1992_02.pdf

Jürgen Teller war Assistent Ernst Blochs und verweigerte nach dessen Vertreibung von der Leipziger Universität die geforderte Distanzierung von seinem Lehrer. Daraufhin wurde er „zur Bewährung in die Produktion" geschickt. Die Universität Leipzig hatte 1991 seine Berufung zum Honorarprofessor betrieben und seine Bestellung mit einer Feierstunde am 8. Januar 1992 verbunden. Tellers dort gehaltene Antrittsvorlesung ist im vorliegenden Heft dokumentiert. Elke Uhl stellt „Das Jahr 1956 am Leipziger Institut für Philosophie" als „Philosophieren unter der Machtfrage" vor, und Frank Geisler beleuchtet „Blochs Hoffnungsphilosophie im Licht der gegenwärtigen Utopiediskussion".

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit (Hg.): **Antrittsvorlesung die Zweite: Prof. Dr. phil. Jürgen Teller, 8. Januar 1992, Universität Leipzig,** Leipzig 1992, o.S. [12 Bl.].

Teller war 1991 zum Honorarprofessor an der Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft der Leipziger Universität berufen worden. Diese formale Rehabilitierung war durch zahlreiche von der Fakultät verursachte Peinlichkeiten gekennzeichnet, die in der Publikation dokumentiert werden.

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit (Hg.): **Ostdeutsche Geschichtswissenschaften zwischen Gestern und Morgen** (=hochschule ost 1, 2 und 7/1992), Leipzig 1992, zus. 80 S. URLs https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1992_01.pdf, https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1992_02.pdf und https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1992_07.pdf

In dem dreiteiligen Themenschwerpunkt interessieren im hiesigen Kontext folgende Hauptbeiträge: „Stellungnahme des Instituts für Allgemeine Geschichte Berlin zu den Stellungnahmen des Wissenschaftsrats" (Fritz Klein), „Zur Schließung des Instituts für deutsche Geschichte. Bericht über die Umsetzung der Wissenschaftsratsempfehlungen am 17.2.1991" (Wolfgang Küttler), „Rede auf dem Institutsplenum des Instituts für Allgemeine Geschichte am 16. Dezember 1991" (Fritz Klein), „(P)Ostmoderne in Leipzig: Erfahrungen einer Gastdozentur" (Wolfgang Ernst), „Geschichtswissenschaften im Übergang. Krisenmomente der DDR-Historiographie beim Sprung in die neuen Verhältnisse" (Matthias Middell) und „Von den Schwierigkeiten der deutschen Historiker mit ihrem Selbstbild" (Monika Gibas).

Bialas, Wolfgang: **Vom unfreien Schweben zum freien Fall. Ostdeutsche Intellektuelle im gesellschaftlichen Umbruch**, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 1996, 309 S.

Bialas sieht die DDR-Intellektuellen als Bevölkerungsgruppe, die weder im Herbst 1989 noch später Anschluss an die Ereignisse zu finden vermochte. Dies beträfe sie unabhängig davon, in welchem Verhältnis die einzelnen jeweils zur DDR gestanden hatten. Sie seien symbiotisch an das System gebunden gewesen, weil ihnen dort jedenfalls öffentliche Aufmerksamkeit sicher war, gleich ob instrumentalisiert oder kriminalisiert, mit Ehrungen oder Schmähungen bedacht. Die Reaktionsweisen der ostdeutschen Intellektuellen auf die neue Situation seien freilich verschieden: Die einen verschlössen die Augen vor der Gegenwart, die anderen vor der Vergangenheit. Eine dritte Gruppe suche den kritischen Blick auf die eigene Biografie mit einer nachholenden Sozialisation zu verknüpfen. Unter wissenschaftsgeschichtlichem Aspekt interessieren in dem Band vor allem Fallstudien zu den „Philosophen der DDR im Prozeß der Vereinigung": „Intellektuelle in der Zerstreuung", zu „Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit nach dem Ende der DDR-Historiographie", „Zur Rezeption der Frankfurter Schule in der DDR" und zu „Karl Marx – Auseinandersetzungen um einen Klassiker nach dem Ende seiner verordneten Klassizität".

Braun, Volker: **Der Wendehals. Eine Unterhaltung**, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1995, 125 S.

Schaber, Philosoph, war negativ beschieden worden von der Evaluierungskommission. Es waren böse Tage gewesen, „da er gewogen und bewertet wurde. Er hatte auf der westlichen Waage gestanden mit seinem bekannten Gewicht …, er hatte versucht, sich schwer und darauf leicht zu machen". Denn eines war ziemlich unklar: „War es gut, etwas auf die Waage zu bringen, oder *belastend*? War es besser, wenig aufzuweisen?" Der Erzähler war einst Schabers Mitarbeiter. Auch er ist nicht mehr an der Akademie. Doch während Schaber bei einer sog. Finanzakademie – „eine *Akademie* noch immer!" – untergekommen ist, stellt er sich als arbeitslos vor: „wie alle Weltan-

schauer und Veränderer hier, innerlich abgewickelt und entlassen von der zahlungsunfähigen Geschichte“. Schaber indes sei seit dem Tag vor der Evaluationskommission sein voriges Denken vollkommen aus dem Kopf geblasen worden. So sehr, „daß man, je nachdem, meinen konnte, er habe den Verstand verloren oder er sei zu Verstand gekommen“. Das Je-nachdem kann sich die Leserin, der Leser dann eigenständig anhand einer Unterhaltung von Schaber und dem Erzähler erschließen.

Bundesanstalt für Arbeit (Hg.): **Hochschulberufe der ehemaligen DDR 2. Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Musik. Studieninhalte, Beschäftigungsmöglichkeiten, -alternativen und verwandte Berufe** (Bildung und Beruf, Sonderreihe über Berufe der ehemaligen DDR Bd. 311), BW Bildung und Wissen, Nürnberg 1994, 233, VIII S.

Vorrangiges Ziel der Publikation war es, Arbeitsämtern wie Arbeitssuchenden ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, um DDR-Hochschulqualifikationen und aktuelle Arbeitsmöglichkeiten in Beziehung setzen zu können.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): **Aus Politik und Zeitgeschichte B 17–18/1992 (Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament)**, Bonn 1992, 43 S. URL https://www.bpb.de/system/files/apuz_files/1992-17-18/APuZ_1992_17-18.pdf

Themenheft zur DDR-/ostdeutschen Geschichtswissenschaft u.a. mit Beiträgen von Wolfgang Küttler („Neubeginn in der ostdeutschen Geschichtswissenschaft“) und Rainer Eckert („Entwicklungschancen und -barrieren für den geschichtswissenschaftlichen Nachwuchs in der DDR“).

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): **Das Parlament 11/10.3.1995**, Bonn 1995, 16 S.

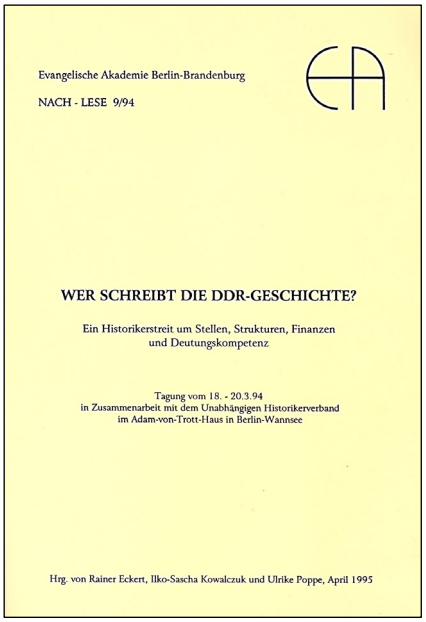
Die Themenausgabe der Wochenzeitung „Das Parlament“ enthält einige Beiträge zu ostdeutschen Entwicklungen: zur Geschichtswissenschaft in der DDR (Gerd Fesser) und in Jena (Matthias Werner), zum Geschichte-Studieren in Jena (je eine west- und ostdeutsche Studentin), zum FSP „Zeithistorische Studien“ in Potsdam (Christoph Kleßmann) und zu den Geisteswissenschaftlichen Zentren (FSP) in Ostdeutschland (Mechthild Küpper).

Calließ, Jörg (Hg.): **Historische Orientierung im Einigungsprozeß** (Loccumer Protokolle 8/91), Evangelische Akademie Loccum, Loccum 1991, 384 S.

Der Band dokumentiert eine gleichnamige Tagung im April 1991. U.a. mit Beiträgen zur DDR-/ostdeutschen Geschichtswissenschaft und zu Bedingungen wie Orientierungen der Erforschung der DDR-Geschichte von Lutz Niethammer („Nun muß zusammenwachsen, was sich auseinanderentwickelt hat. Zur Lage von Historischer Orientierung und Geschichtskultur in Deutschland am Ende seiner 40jährigen Teilung“), Luigi Vittorio Ferraris („Historische Orientierung und Geschichtskultur im Einigungsprozeß“), Arnold Sywottek („Fünf Thesen zum Umgang mit der DDR-Geschichte“).

CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag (Hg.): **Gründung eines Instituts zur Erforschung totalitärer Strukturen (Arbeitstitel). Eine Initiative der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag. Meinungen und Materialien** (Schriftenreihe der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag Bd. 2), Dresden 1992, 50 S.

Vorstellung einer erfolgreichen Initiative der CDU-Fraktion im sächsischen Landtag, des schließlich gegründeten Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung Dresden (HAIT). Als Einleitung ist die Rede des wissenschaftspolitischen Fraktionssprechers M. Rößler bei Einbringung des Antrages im Landtag (21.11.1991) wiedergegeben. Aus einer Bewertung der Vergangenheit folgert er die Forderung nach komplexer und interdisziplinärer Analyse der Übergangsgesellschaft in Ostdeutschland. Dann folgen die diesbezüglichen Pressemitteilungen der Fraktion. Es schließt sich der Fragenkatalog an, der Gegenstand einer Anhörung durch die Fraktion war. Er betrifft Form, Ausstattung und Anbindung der zu gründenden Institution. Es äußerten sich dazu H. Weber, N. Wenturis, J. C. Fest, M. Hättich, L. Barlay und E. Weber. Das Presseecho wird durch Kopien einiger, vor allem sächsischer Artikel illustriert. Abschließend sind der Antragstext für den Landtag und die Antwort der Landesregierung wiedergegeben.



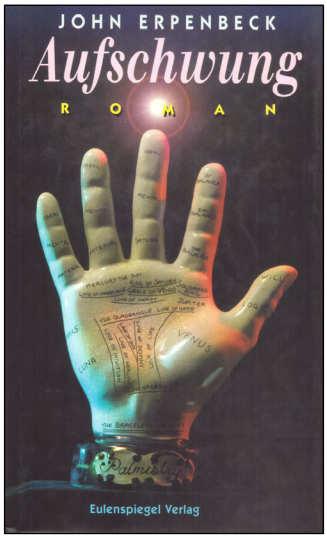
Eckert, Rainer / Ilko-Sascha Kowalczuk / Ulrike Poppe (Hg.): **Wer schreibt die DDR-Geschichte? Ein Historikerstreit um Stellen, Strukturen, Finanzen und Deutungskompetenz. Tagung vom 18.–20.3.94 in Zusammenarbeit mit dem Unabhängigen Historikerverband im Adam-von-Trott-Haus in Berlin-Wannsee** (Nach-Lese 7/94), Evangelische Akademie Berlin-Brandenburg, o.O. 1995, 132 S.

Der Band dokumentiert die Tagungsbeiträge: „Die Etablierung der DDR-Geschichtswissenschaft 1945 bis 1958“ (Ilko-Sascha Kowalczuk), „Beispiele intellektueller Selbstbehauptung unter kommunistischer Herrschaft“ (Ludwig Mehlhorn); „Bilanz der DDR-Geschichtswissenschaft“: „Beispiel: Sozialgeschichte“ (Helga Schultz), „Beispiel: Revolutionsforschung“ (Matthias Middell); „Die Diskussion um die ostdeutsche Geschichtswissenschaft nach dem Zusammenbruch der DDR: Nostalgie oder Neubeginn“ (Diskussion zwischen Wolfgang Küttler & Stefan Wolle), „Evaluierung, Umbau und Neubeginn historischer Forschung im Osten Deutschlands“ (Diskussion mit Werner Sellhorn, Viktor Gorynia, Klaus-Dietmar Henke, Jürgen Kocka, Klaus Schroeder), „Wer schreibt die DDR-Geschichte? (Diskussion mit Hermann Weber, Günter Benser, Olaf Groehler, Kon-

rad Jarausch, Mechthild Günther, Guntolf Herzberg, Mitchell Ash, Bernd Florath, Matthias Middell, Fritz Klein), „Der Streit um die DDR-Geschichtswissenschaft – eine Kritik“ (Ralf Possekel).

Ein Jahr danach. Probleme der Geschichtswissenschaft und des Geschichtsunterrichts in der DDR (=Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 11/1990), Friedrich Verlag, Velber 1990, 83 S.

Zwischenbilanzierungsversuch. Dokumentiert zunächst eine Rede des Leipziger Sozialhistorikers Hartmut Zwahr vom November 1989. Winfried Schulze informiert über die jüngsten Veränderungen in der DDR-Geschichtswissenschaft und plädiert für differenzierte Bewertung. Der DDR-Didaktiker Wendelin Szalai beleuchtet nötige Änderungen der bisherigen Geschichtsmethodik. Deren innere Widersprüche arbeitet Joachim Rohlfes im Hinblick auf repräsentative Publikationen und die Zeitschrift „Geschichtsunterricht und Staatsbürgerkunde“ heraus.



Erpenbeck, John: **Aufschwung. Roman**, Eulenspiegel Verlag, Berlin 1996, 223 S.

Beschrieben wird der Weg eines einst international angesehenen, nunmehr abgewickelten ostdeutschen Philosophie-Professors zum Gründer und Leiter eines kommerziellen „Instituts für wissenschaftliches Handlinienlesen“ mit atemberaubendem Geschäftserfolg, der ihm schließlich als erfolgreichstem Existenzgründer in Ostdeutschand das Bundesverdienstkreuz einträgt: ein durch und durch satirischer Plot, der nahezu alle realsatirischen Momente des deutsch-deutschen Vorgangs der zurückliegenden sechs Jahre fokussiert, bis hin zu veränderten Schwerpunkten aufklärerischen Wirkens: Für die durch die Lektüre unsicher Gewordenen ist auch ein „Brevier der Chiromantie“ eingeheftet (und für die standhaft Bleibenden dies auf andersfarbigem Papier, des einfacheren Überblätterns wegen).

Feyl, Renate: **Ausharren im Paradies. Roman**, Kiepenheuer & Witsch, Köln 1992, 454 S. Jüngste Ausgabe: Köln 2021, 480 S.

Einer von zwei Handlungssträngen verfolgt das Leben von Katharina Hellberg. Sie hatte Philosophie an der Humboldt-Universität studiert (wie Renate Feyl 1966–1971). Geschickt wich sie den regelmäßigen Nachstellungen, in die Partei eintreten zu sollen, immer wieder aus. Dennoch schaffte sie es auf eine Doktorandenstelle und dann an ein Institut, dass sich als AdW-Zentralinstitut für Philosophie identifizieren lässt. Doch blieb sie dort – mangels Parteimitgliedschaft – dauerhaft in der zweiten Reihe. 1990 wird sie abwicklungshalber vom Akademieinstitut entlassen. Es folgen kaum erträgliche Erfahrungen der Herablassung, mit der ihr seitens westdeutscher Wissenschaftler begegnet wird. Bereits 1991 hat Renate Feyl hier mit staunenswerter Präzision eine Stimmung erfasst und bedrückend lakonisch gestaltet, die ‚Einheitsstimmung‘ sein sollte, aber nicht war.

Finkenstaedt, Thomas / Rita Stoll (Hg.): **Anglistenspiegel DDR. Biographische und bibliographische Angaben von Professoren, Dozenten, Habilitanden**, Universität Augsburg, Augsburg 1990, 118 S.

Der erste und letzte Anglistenspiegel der DDR enthält entsprechend dem westdeutschen Pendant biografische und bibliografische Angaben zu Professor.innen, Dozent.innen und Habilitand.innen.

Forschungsschwerpunkt Zeithistorische Studien: **[Tätigkeitsbericht 1992]**, Potsdam o.J. [1993], o.S. [22 Bl.].

Die Arbeiten der einzelnen Wissenschaftler.innen im Zeitraum ihrer bisherigen Tätigkeit beim neugegründeten Forschungsschwerpunkt werden – einschließlich bibliografischer Angaben – vorgestellt.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Philosophische Fakultät (Hg.): **Die Erneuerung der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Eine Zwischenbilanz**, Jena 1995, 35 S.

Der Bericht reflektiert die Zeit seit der Wiedergründung der Philosophischen Fakultät am 26. Juni 1990 – Zeit einer „Umgestaltung, die fast einer Neugründung gleichkommt“ (Vorwort) – und dokumentiert aktuelle Überlegungen zu Struktur und Entwicklungsmöglichkeiten der Fakultät.

Gesellschaft für Menschenrechte im Freistaat Sachsen (Hg.): **Berufsverbot im Freistaat Sachsen. Minister Meyers Schwarze Listen. Der Fall „Dr. Heidrun Laudel“**, o.O. o.J. [Dresden 1993], o.S. [55 Bl.].

Die gebürtige Leipzigerin Heidrun Laudel (Jahrgang 1941) war von 1985 bis zu ihrer Kündigung zum 31.12. 1992 als Hochschuldozentin für Baugeschichte an der TU Dresden tätig. Die Dokumentation ihres Falles soll exemplarisch belegen, dass die wissenschafts- und schulpolitische Praxis in den ostdeutschen Ländern grundgesetzlich garantierte Menschenrechte verletzt. Der Reader beinhaltet umfangreiches Material zum beruflichen Schicksal Heidrun Laudels (Briefwechsel, Gedächtnisprotokolle und dgl.).

Gesellschaft für Theoretische Philosophie (Hg.): **Jahrbuch für Systematische Philosophie ’91**, LIT Verlag, Münster 1991, 160 S.

Der Band dokumentiert Neuorientierungsbemühungen jüngerer Leipziger UniversitätsphilosophInnen auf der Grundlage von Überlegungen, die in kleineren Zirkeln vor 1989 bereits angestellt worden waren. Zudem ist ein Text der Mittelbauvertreter.innen in der Gründungskommission des Instituts für Philosophie (Werner Dießner, Christian Löser, Eveline Luutz) vom Oktober 1991, der sich unter dem Titel „Demokratische Erneuerung durch Abwicklung“ kritisch mit der Neugestaltung auseinandersetzt, abgedruckt.

Geßner, Wilfried (Hg.): **Umstrittene Geschichte. Beiträge zur Vereinigungsdebatte der Historiker** (=Berliner Debatte Initial 2/1991), Berlin 1991, 230 S.

Das Heft ist Analysen, Berichten und Plädoyers zur Debatte über die DDR-Geschichtswissenschaft gewidmet. Es enthält neben Beiträgen zur Geschichte der DDR-Geschichtswissenschaft Artikel von Konrad H. Jarausch („Das Versagen des deutschen Antifaschismus. Paradoxien von Wissenschaft und Politik"), Jürgen Kocka („Die Geschichtswissenschaft in der Vereinigungskrise"), Bernd Florath („Mnemosyne war die Pille verschrieben oder über die Schwierigkeiten der Historiker, sich selbst zu begreifen"), Peter Hübner („Zur zeitgeschichtlichen DDR-Forschung in den neuen Bundesländern"). Mit einem Dokumentationsteil schließt die Ausgabe.

Förderungsgesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben mbH (Hg.): **Tätigkeitsbericht 1992 der geisteswissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte**, München o.J. [1993], 197 S.

Die geisteswissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte (FSP) waren in Trägerschaft einer Tochtergesellschaft der Max-Planck-Gesellschaft gegründet worden, um übergangsweise einige Wissenschaftler.innen, z.T. auch Projektgruppen aus der DDR-Akademie der Wissenschaften aufzufangen. Über die institutionelle Perspektive sollte später entschieden werden. Der Band bringt eine Einführung zur Entstehungsgeschichte dieser FSP und hernach die einzelnen Tätigkeitsberichte: FSP Zeithistorische Studien Potsdam, FSP Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftstheorie Berlin, FSP Europäische Aufklärung Potsdam, FSP Moderner Orient Berlin, FSP Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung Berlin, FSP Literaturwissenschaft Berlin, FSP Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas Leipzig.

Förderungsgesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben mbH (Hg.): **Tätigkeitsbericht 1993 der geisteswissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte**, München o.J. [1994], 263 S.

Zusammenstellung der Tätigkeitsberichte der einzelnen Forschungsschwerpunkte.

Förderungsgesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben (Hg.): **Tätigkeitsbericht 1994 der geisteswissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte**, München o.J. [1995], 296 S.

Dritter und zugleich letzter Tätigkeitsbericht der FSP Zeithistorische Studien, Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftstheorie, Europäische Aufklärung, Moderner Orient, Allgemeine Sprachwissenschaft/Typologie und Universalienforschung, Literaturwissenschaft sowie Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, die nun (z.T. zugunsten Geisteswissenschaftlicher Zentren) aufgelöst werden.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Philosophische Fakultät (Hg.): **Die Erneuerung der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Eine Zwischenbilanz**, Jena 1995, 35 S.

Der Bericht reflektiert die Zeit seit der Wiedergründung der Philosophischen Fakultät am 26. Juni 1990 – Zeit einer „Umgestaltung, die fast einer Neugründung gleichkommt" (Vorwort) – und dokumentiert aktuelle Überlegungen zu Struktur und Entwicklungsmöglichkeiten der Fakultät.

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der TU Dresden (Hg.): **Ansprachen zur Eröffnung am 17. Juni 1993** (Vorträge Heft 1), Dresden 1993, 51 S.

Das Heft enthält die Einweihungsansprachen des Gründungsdirektors Alexander Fischer, des sächsischen Parlamentspräsidenten Erich Iltgen, des Rektors der Technischen Universität Dresden, Günther Landgraf, sowie des Kuratoriumsvorsitzenden Matthias Rößler. Desweiteren finden sich der Wortlaut der Institutssatzung und eine Auswahl von Pressestimmen zur Eröffnung.

Historiker-Gesellschaft der DDR (Hg.): **Neue Anforderungen an die Arbeit der Historiker. Standpunkte – Probleme – Vorschläge. Materialien der erweiterten Tagung des Präsidiums der Historiker-Gesellschaft vom 29. November 1989** (=Wissenschaftliche Mitteilungen der Historiker-Gesellschaft der DDR 1990/I), o.O. [Berlin] 1990, 73 S.

Zeitdokument, das die Bemühungen der DDR-Historiker-Gesellschaft zeigt, der Delegitimierung ihres Faches entgegenzuwirken. Die Eröffnungsansprache hielt der Verbandspräsident Heinrich Scheel. Manfred Kossok trug Diskussionsthesen des Wissenschaftsbereichs Allgemeine Geschichte der Neuzeit 1500–1917 der Karl-Marx-Universität Leipzig vor und Klaus Kinner (Leipzig) solche der Hochschullehrer des Wissenschaftsbereiches Geschichte des Franz-Mehring-Instituts der Leipziger Universität. Ausführliche Diskussionsbeiträge sind von Kurt Pätzold, Rolf Richter, Karl Drechsler, Fritz Klein, Manfred Weißbecker, Günter Wirth, Horst Helas, Erika Uitz, Reinhard Kluge, Walter Schmidt, Fred Dumke und Konrad Irmschler abgedruckt. Abschließend ein zusammenfassender Bericht zu der Tagung.

Hogrebe, Wolfram (Hg.): **Philosophie in Jena. Reden anläßlich der Neugründung des Philosophischen Instituts der Friedrich-Schiller-Universität** (Jenaer Philosophische Vorträge und Studien Bd. 1), Verlag Palm & Enke, Jena 1993, 33 S.

Der Band enthält neben den Reden von Ernst Schmutzer und Odo Marquard anlässlich der Neugründung des Instituts für Philosophie folgende Beiträge: „Warum die Neugründung der Philosophie erforderlich ist" (Werner Becker) und „Der Neuanfang der Philosophie in Jena" (Wolfram Hogrebe).

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Hg.): **Volkskundliche Arbeit in der Region. Ein Wegweiser zu den „Landesstellen" im deutschsprachigen Raum**, w.e.b.-Universitäts-Verlag, Dresden 1999, 185 S.

Vorgestellt werden u.a. das Sorbische Institut Bautzen, die Landesstelle für Berlin-Brandenburgische Volkskunde, das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde/Bereich Volkskunde in Dresden, die Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen in Erfurt, das Zentrum für Thüringer Landeskultur Geraberg, Referat und Arbeitskreis Volkskunde des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt (Halle/S.), das Institut für Volkskunde (Wossidlo-Archiv) Rostock, das Volkskulturinstitut Mecklenburg und Vorpommern des Kulturbund e.V. (Rostock), die Sächsische Landesstelle für Volkskultur Schneeberg, die Kontaktstelle für Harzer Volkskultur in Wernigerode sowie das Zentrum für Oberlausitzer Heimatpflege in Zittau.

Jung, Joachim: **Der Niedergang der Vernunft**, Campus Verlag, Frankfurt/New York 1997, 195 S.

Im Kapitel „Aufbau Ost. Ein mißglückter Neuaufbau“ beschreibt Jung, wie die philosophischen Erneuerungen in Ostdeutschland vor sich ging und welche Gruppen dabei ausgegrenzt worden seien. Zudem wird die Frage bearbeitet, wie nötig es gewesen sei, die DDR-Philosophie als minderwertig einzustufen und abzuwickeln.

Kocka, Jürgen: **Die Auswirkungen der deutschen Einigung auf die Geschichts- und Sozialwissenschaften. Vortrag vor dem Gesprächskreis Geschichte der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn am 29. Januar 1992** (Gesprächskreis Geschichte H. 1), Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn 1992, 21 S.

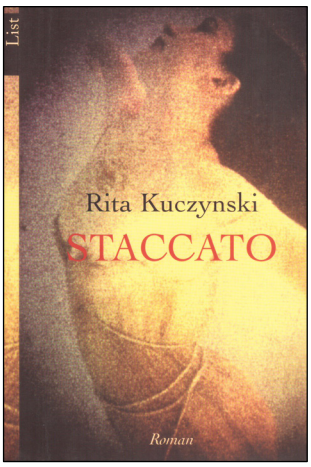
„Die Vereinigung der beiden deutschen Wissenschaftssysteme vollzieht sich zu westdeutschen Bedingungen. Aber das entstehende gesamtdeutsche Wissenschaftssystem wird ... keine bloße Fortsetzung des bisherigen westdeutschen sein.“ Unter dieser Prämisse versucht Kocka, sich abzeichnende und zu erwartende vereinigungsbedingte Veränderungen in den deutschen Geschichts- und Sozialwissenschaften zu beschreiben.

Krauth, Wolf Hagen / Ralf Wolz (Hg.): **Wissenschaft und Wiedervereinigung. Asien- und Afrikawissenschaften im Umbruch** (Studien und Materialien der Arbeitsgruppe Wissenschaften und Wiedervereinigung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften), Akademie Verlag, Berlin 1998, 502 S.

Der Band enthält – neben einer Einleitung der Hg. sowie den Beiträgen „Die Regionalwissenschaften in der DDR als Modell einer Entwicklungswissenschaft“ (Waltraud Schelkle) und „Die Regionalwissenschaften der DDR als Modell einer Entwicklungswissenschaft?“ (Hartmut Schilling) – folgende Einzelstudien zur Afrika- und Entwicklungsländerforschung: „Die Afrikawissenschaften in der DDR. Das Beispiel südliches Afrika“ (Ulrich van der Heyden), „Die Asien- und Afrikawissenschaften in der DDR. Wissenschaftssoziologische Bemerkungen“ (Wolf-Hagen Krauth), „Die Afrikawissenschaften in der DDR. Überlegungen zu einer weiterführenden Analyse“ (Thea Büttner).

Kuczynski, Jürgen: **Ein treuer Rebell. Memoiren 1994–1997. Mit einer Bibliographie der Werke und Schriften seit dem 18. September 1994** (Aufbau-Sachbuch), Aufbau-Verlag, Berlin 1998, 255 S.

Bis wenige Tage vor seinem Tod führte Jürgen Kuczynski Tagebuch. Alltägliche Erfahrungen, Reflexionen über die gegenwärtige politische Situation in Deutschland, Gedanken über bereits Niedergeschriebenes und Dokumentiertes, Erinnerungen an die vergangenen Jahrzehnte bilden eine Bestandsaufnahme, die ebenfalls eine Analyse jeweils aktueller politischer und gesellschaftlicher vorherrschender Praxis sein will. Der Band wird abgeschlossen durch Teil 6 (= ab 1994 und Nachträge) der Bibliografie der Kuczynski-Schriften, zusammengestellt von Erika Brehm.



Kuczynski, Rita: **Staccato. Roman**, Frankfurter Verlags-Anstalt, Frankfurt a.M. 1997, 184 S.

Eine ostdeutsche Philosophin lässt den Leser, die Leserin teilhaben an ihrer Wanderung durch die Zeit nach der Vereinigung. Was sie erlebt, ist oder wird ihr praktisch alles fremd. Sie nennt diese neue Zeit „die Moderne“. Die Zeit davor sei von „den Feinden“ beherrscht gewesen, eine Chiffre für den Machtapparat in der DDR. „Die Moderne“ ist von einer „Gemeinschaft der Feindlosen“ bevölkert. Entmündigung wird durch Institutionen repräsentiert, die sich nicht einmal als Feinde identifizieren lassen. Sie verdanken ihre Macht, mit der sie alles Individuelle verhindern, durch objektivierte Normen: Arbeits- und Sozialämter, Krankenkassen, Therapiegruppen, Institute zur Anbahnung von Partnerschaften, Bewilligungsgremien für Projektanträge. Wenn irgendetwas von all dem zu begreifen sei, dann nur, dass sie als ostdeutsche Geisteswissenschaftlerin keinerlei Chance hat, schon gar nicht eine auf Selbstbestimmung – obwohl sie und ihre Bekannten die individualisierte Gesellschaft perfekter simulieren, als diese tatsächlich funktioniert.

Matschenz, Ingrid / Kurt Pätzold / Erika Schwarz / Sonja Striegnitz (Hg.): **Dokumente gegen Legenden. Chronik und Geschichte der Abwicklung der MitarbeiterInnen des Instituts für Geschichtswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin**, Maas Verlag, Berlin 1996, 200 S.

Der Band enthält eine Chronik der Entwicklung des Berliner Instituts von September 1989 bis März 1994, eine Liste der 1989 an der Sektion Geschichte tätig gewesenen Wissenschaftler.innen (mit der Angabe des Zeitpunkts ihres Tätigkeitsendes), ein Verzeichnis der Publikationen dieser Mitarbeiter.innen (in Auswahl) 1990–1994, einen resümierenden Beitrag von Kurt Pätzold zur „Geschichtsschreibung in der Deutschen Demokratischen Republik in der Retrospektive“ sowie – als zentralen Bestandteil des Bandes – eine Sammlung von 44 Dokumenten (z.T. in Ausschnitten).

Meyer, Hans Joachim: **Gedanken zur Situation der Geisteswissenschaften** (Vorträge aus dem Hannah-Arendt-Institut H. 3), Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden 1994, 26 S.

Der Autor war seinerzeit sächsischer Wissenschaftsminister.

Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien (Hg.): **Forschungsbericht 1992–1993**, Potsdam o.J. [1994], 46 S.

Erster Bericht der Neugründung.

Pannier, Gertrud / Iris Schwarz: **Chronik und Bibliographie 1990–1995. Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin**, Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1995, 319 S.

Die Publikation setzt Chroniken fort, die zum 20-, 25-, 30- und 35jährigen Bestehen des Instituts erarbeitet worden waren. Sie enthält eine ausführliche Chronik der Institutsentwicklung und Verzeichnisse der Mitarbeiter, Veröffentlichungen und Graduierungsarbeiten.

Pasternack, Peer: **Geisteswissenschaften in Ostdeutschland 1995. Eine Inventur. Vergleichsstudie im Anschluß an die Untersuchung „Geisteswissenschaften in der DDR", Konstanz 1990** (Leipziger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1996, 298 S. URL https://www.peer-pasternack.de/texte/hbs_GW.pdf

Die empiriegesättigte Untersuchung vergleicht die 1995er Situationen in den historisch-hermeneutisch orientierten Geisteswissenschaften mit denjenigen von 1990, aufgeschlüsselt nach einzelnen Hochschulen und einzelnen Fächern. Themen sind Verbleib, Beschäftigung, Mobilität und sonstige Aktivität des alten Personals, individuelle Wahrnehmungen des Umbruchs, strukturelle Veränderungen, die Ost-West-Durchmischung und deren Folgen, Aktivitäten in den einzelnen Fächern zu ihrer jeweilen DDR-Disziplingeschichte, inhaltliche Kontinuitäten wie Neuakzentuierungen, schließlich die aktuellen Stellenausstattungen. Im Anhang eine annotierte Bibliografie zu den DDR-/ostdeutschen Geisteswissenschaften, ein Verzeichnis der seit 1990 aufgelösten geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen in Ostdeutschland sowie ein Verzeichnis der 1995 bestehenden Institute.

Pasternack, Peer (Hg.): **Hochschule & Kirche. Theologie & Politik. Besichtigung eines Beziehungsgeflechts in der DDR**, Berliner Debatte Wissenschaftsverlag, Berlin 1996, 399 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf /Theol_Gesamt.pdf

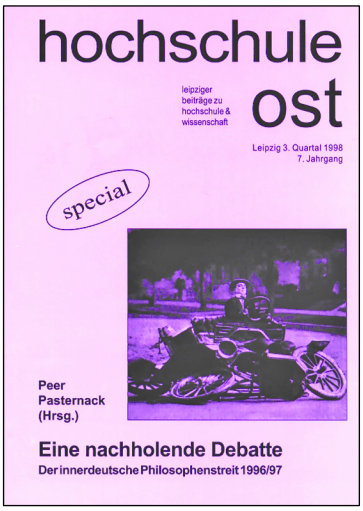
Der Band führt zum größten Teil Beiträge zusammen, die über mehrere Jahre hin in der Zeitschrift „hochschule ost" erschienen waren. Eine Reihe der Artikel dieses Bandes greift dabei über die Jahresschwelle 1989 aus, da die Existenzweisen der Theologie in der DDR auch anschließend für Kontroversen sorgten und die Umgestaltung der Theologischen Fakultäten beeinflussten. Dass dies besonders intensiv in Berlin der Fall war, zeigen folgende Beiträge: „Die liebeskranke Organisation. Anmerkungen zur Debatte um Stasi, Fink und Universitäten" (Ilko-Sascha Kowalczuk), „Der Fink-Prozeß und der Rechtsstaat. Für billige Polemik taugt der Prozeß um Finks Entlassung nicht" (Christian Füller), „Erfahrungen mit der Institutionalisierung feministischer Theologie in Berlin" (Irene Klank), „Vom Hinterhof ins Herz der Hauptstadt. Der Beitrag des ‚Sprachenkonvikts' zur Erneuerung der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin" (Rudolf Mau), „Replik zu Rudolf Mau" (Joachim Rohde), „Kaderpolitische Barriere in der Theologie 1961. Richtigstellung zu Joachim Rohdes Darstellung des ‚Falles' Müller-Zetzsche" (Hans Müller-Zetzsche), „Duplik zur ‚Replik' von Joachim Rohde" (Rudolf Mau), „Antwort auf Rudolf Maus ‚Duplik' zu meiner ‚Replik'" (Joachim Rohde). Daneben behandeln auch zwei Beiträge zu den Studentengemeinden die Entwicklungen nach 1989: „Evangelische Studentengemeinden im Osten Deutschlands. Gestern, heute – und morgen?" (Andreas Hoff) und „Katholische Studentengemeinden vor und nach dem Herbst 1989" (Eberhard Tiefensee).

Pasternack, Peer (Hg.): **Zeitschriften** (=hochschule ost 3-4/1997), Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit, Leipzig 1997, 318 S. URL http://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1997_3-4.pdf

Der Themenschwerpunkt des Heftes befasst sich mit wissenschaftlichen Zeitschriften in der DDR, die den Systemwechsel überstanden haben, und ostdeutschen Neugründungen von Fachzeitschriften: Deutsche Zeitschrift für Philosophie (Mischka Dammaschke), Das Hochschulwesen (Wolff-Dietrich Webler), Berliner Journal für Soziologie (Hansgünter Meyer), Berliner Debatte Initial (Erhard Crome/Lutz Kirschner), Utopie kreativ (Wolfram Adolphi), WeltTredns (Erhard Crome), asien afrika lateinamerika (Martin Robbe), Grenzgänge. Beiträge zur einer modernen Romanistik (Thomas Höpel), Philologus (Ernst Günther Schmidt), H-Soz-u-Kult (Rüdiger Hohls/Konrad H. Jarausch), Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbwegung (Fritz Zimmermann). Desweiteren ein Artikel zu „Historische Zeitschriften in Ostdeutschland" (Matthias Middell).

Pasternack, Peer (Hg.): **Eine nachholende Debatte. Der innerdeutsche Philosophenstreit 1996/97** (hochschule ost special), Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit, Leipzig 1998, 234 S. URL http://www.uni-leipzig.de/~hso /hefte/Volltexte/1998_Philo_Heft.pdf

1996 hatte Ulrich Johannes Schneider im Auftrag der UNESCO einen Bericht zur Lage der deutschsprachigen Universitätsphilosophie verfasst. Ein Auszug daraus war in der Deutschen Zeitschrift für Philosophie unter dem Titel „Situation der Philosophie, Kultur der Philosophen. Über die neudeutsche Universitätsphilosophie" abgedruckt



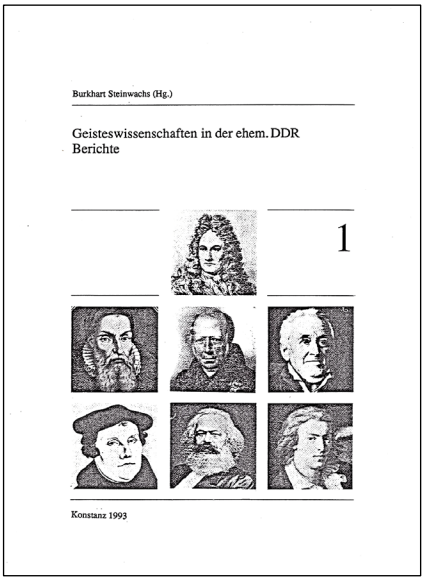
worden. Darin ging es um die Modalitäten der Abwicklung der ostdeutschen Philosophie und die inhaltliche Fundierung dieses Vorgangs. Schneider – zwar in Leipzig lehrend, doch in tribalistischer Perspektive westdeutsch einzuordnen – kritisierte, daß die deutsche Universitätsphilosophie „aus einer Selbstverständlichkeit in die andere... geraten (scheint), ohne daß eine nicht bloß lokale Diskussion darüber stattgefunden hätte." Dass die „Veränderung von den Philosophieprofessoren schweigend akzeptiert wurde", erweise „sie alle, in Ost und West, als gute Staatsbürger und disziplinierte Wissenschaftler, zu deren Wissenschaft es offenbar nicht mehr gehört, Probleme einer zwar friedlichen, aber radikalen Revolution aller Verhältnisse, gedanklich und im Hinblick auf das eigene Tun zu begleiten." Darauf folgte eine heftige Debatte über den Umbau der Philosophie in Ostdeutschland in den Jahren nach 1989 und über die Geschichte der DDR-Philosophie aus. Der Band dokumentiert Wortmeldungen von Ulrich Johannes Schneider, Rüdiger Zill, Guntolf Herzberg, Wilhelm Schmid, Klaus-M. Kodalle, Hans-Ulrich Wöhler, Wolfgang Bialas, Klaus-Dieter Eichler, Mark Siemons, Thomas Heinrichs & Heike Weinbach, Udo Marquardt und Peer Pasternack, desweiteren zwei zuvor unveröffentlichte Beitrag von Reinhart Maurer und Suetsugu Toshiyasu. Abgeschlossen wird der Band durch eine 35seitige Bibliografie zu „Philosophie & Philosophen in der DDR. Philosophie in Ostdeutschland nach 1989" des Herausgebers.

Pommerening, Christian (Hg.): **Der „Fall Treide". Dokumentation einer Debatte**, Fachschaft Afrikanistik/ Orientalistik der Universität Leipzig, Leipzig o.J. [1993], 21 S.

Dietrich Treide, Ethnologie-Professor an der Leipziger Universität, war im Oktober 1991 zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde DGV gewählt worden. Anfang 1992 gehörte er nicht zu denjenigen Wissenschaftler.innen, die an der Leipziger Universität aus hochschulpolitischen Gründen im sog. verkürzten (d.h. nichtöffentlichen) Verfahren zum Professor neuen Rechts berufen wurden. Infolgedessen wurde seine Stelle nach dem Sächsischen Hochschulstrukturgesetz ausgeschrieben, woraufhin er sich auf diese bewarb. Zugleich forderte ihn einerseits die Leipziger Universitätsleitung ohne Angabe näherer Gründe auf, in den Vorruhestand zu treten. Andererseits entbrannte innerhalb der (westdeutsch dominierten) DGV ein Streit darüber, inwiefern es opportun sei, daß sich DGV-Mitglieder auf die Stelle ihres soeben gewählten Vorsitzenden bewerben, obgleich sie das Verfahren der Ausschreibung nicht unbesetzter Stellen zur Besetzung „im Grundsatz" ablehnten. Die Broschüre spiegelt in zahlreichen faksimilierten Dokumenten diese mehrschichtigen Auseinandersetzungen.

Riedel, Manfred: **Zeitkehre in Deutschland. Wege in das vergessene Land**, Siedler Verlag, Berlin 1991, 223 S.

Tagebuchartige Darstellung von Reisen nach Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen von 1990, die den Erlanger Philosophen auch an die dortigen Universitäten führen. Porträts dreier in der DDR gemaßregelter Wissenschaftler (Paul Menzer, Jürgen Teller, Eberhard Haufe).



Steinwachs, Burkhart (Hg.): **Geisteswissenschaften in der ehem. DDR.** Bd. 1: **Berichte.** Bd. 2: **Projekte. Akademie und Universitäten**, Universität Konstanz, Konstanz 1993, 310 + 1.153 S.

1990 führte die Forschungsgruppe um Mittelstraß, Jauß, Steinwachs et al., die 1991 „Geisteswissenschaften heute. Eine Denkschrift" vorgelegt hat, eine Untersuchung der Geisteswissenschaften in der DDR durch. Vornehmlich durch Fragebögen wurden an Universitäten und Akademie der Wissenschaften Daten erhoben. Steinwachs lässt diese in einem umfänglichen „Bericht zur Lage der geisteswissenschaftlichen Forschung in der ehemaligen DDR" kondensieren. Zehn DDR-Autoren skizzieren die Lage ihrer jeweiligen Disziplin: Philosophie (Hans-Peter Krüger), Linguistik (Manfred Bierwisch), Sprachgeschichte (Hartmut Schmidt), Literaturwissenschaften (Karlheinz Barck), Geschichtswissenschaft (Fritz Klein), Kunstgeschichte (Friedrich Möbius), Musikwissenschaft (Eberhardt Klemm), Klassische Philologie (Jürgen Dummer/Gerhard Perl), dies. und Alte Geschichte (Manfred Fuhrmann), Alte Geschichte (Wolfgang Schuller). Band 2 enthält sämtliche Fragebögen, die von ostdeutschen Wissenschaftler.innen beantwortet worden waren. Sie bieten Angaben zur jeweiligen wissenschaftlichen Biographie und die aktuellen Forschungsprojekte.

Stiftung Leucorea, Sektion Sprach- und Kulturwissenschaften (Hg.): **Zentrum für USA-Studien/Center for U.S. Studies** (Dokumentationen der Leucorea, Sektion Sprach- und Kulturwissenschaften H. 1), o.O. [Lutherstadt Wittenberg] 1996, 23 S.

Die Broschüre stellt das 1995 gegründete Zentrum mit Profil und Personal vor. Die 15 Jahre später wieder aufgelöste Einrichtung sollte ein Beitrag zur akademischen Wiederbelebung des Standorts Wittenberg als Teilstandort der Universität Halle-Wittenberg sein. Ein Beitrag von Direktor Hans-Jürgen Grabbe beschreibt „Entstehung und Perspektiven" des Zentrums.

Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen / Thüringische Landeszeitung (Hg.): **„... auf daß von Dir die Nach-Welt nimmer schweigt“. Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar nach dem Brand**, hrsg. in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek, Weimar 2004, 122 S.

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar wurde am Abend des 2. Septembers 2004 Opfer eines verheerenden Brandes. Ursache war die unzulängliche Unterbringung der Bücher, die aus jahrzehntelanger Vernachlässigung im Rahmen der planwirtschaftlichen Kulturinvestitionspolitik herrührte. Der mit zahlreichen Fotos versehene Band dokumentiert in kurzen Aufsätzen die Kulturgeschichte der Bibliothek, rekonstruiert die Ereignisse der Brandnacht und zeigt die Verluste unter anderem in gegenüberstellenden Photographien auf. Die Beiträge im einzelnen: „Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek wird wiedererstehen" (Michael Knoche), „Die Buchverluste der Bibliothek“ (Johannes Mangei), „Der Kunstbestand im Rokokosaal der Bibliothek“ (Bettina Werche), „Baugeschichte der Herzogin Anna Amalia Bibliothek“ (Michael Knoche), „Baulicher Zustand des Stammgebäudes nach dem Brand. Erste Schritte der Sanierung“ (Jürgen Beyer), „Sofortige Notaufnahme. Erstversorgung der Bücher im Zentrum für Bucherhaltung“ (Wolfgang Hirsch), „‚Ich weiß nicht, woher ich die Kraft genommen habe.‘ Gespräch mit einer Augenzeugin“ (Wolfgang Hirsch), „Bürgerengagement ist gefragt“ (Hans Hoffmeister), „Der Herzog liegt gut hier. In der Restaurierungswerkstatt für Gemälde“ (Sabine Brandt), „Bücher als Fenster in die Vergangenheit. Gespräch mit einem Buchrestaurator“ (Frank Quititzsch), „Chronologie der Ereignisse“ (Iris Kolomaznik).

Technische Universität Chemnitz-Zwickau, Philosophische Fakultät (Hg.): **Akademischer Festakt anläßlich der Gründung der Philosophischen Fakultät am 24. Januar 1994**, Chemnitz 1994, 42 S.

Das Heft enthält u.a. das während des Festaktes gehaltene Grußwort von Günther Hecht, Rektor der TU Chemnitz-Zwickau, den Bericht der Gründungskommission von Helmut Ruppert, die Ansprache des sächsischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Hans Joachim Meyer, sowie den Festvortrag „‚Verantwortete Technik‘ – zur Bedeutung der Geisteswissenschaften an einer Technischen Universität“ von Maximilian Kerner.

Technische Universität Chemnitz-Zwickau, Philosophische Fakultät (Hg.): **Die Philosophische Fakultät stellt sich vor. Zur Gründung der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau am 24. Januar 1994**, Chemnitz o.J. [1994], 109 S.

Die Publikation dokumentiert neben der personellen Besetzung der Gründungs- und der Berufungskommission der Philosophischen Fakultät sowie des Fachbereichs Erziehungswissenschaften/Geisteswissenschaften die Forschungsprojekte an der Philosophischen Fakultät und ein Personalverzeichnis. Ein Vorwort unter dem Titel „Die Philosophische Fakultät an der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau“ verfasste der Vorsitzende der Gründungskommission Helmut Ruppert.

Vademekum der Geschichtswissenschaften 1. Ausgabe 1994/1995. Verbände, Organisationen, Gesellschaften, Vereine, Institute, Seminare, Lehrstühle, Bibliotheken, Archive, Museen, Dienststellen und Ämter sowie Historiker in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in Zusammenarbeit von Verband der Historiker Deutschlands, Verband österreichischer Historiker und Geschichtsvereine, Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, Franz Steiner Verlag, Stuttgart 1994, 510 S.

Implizit dokumentiert der Band die institutionelle und personelle Umgestaltung der ostdeutschen Geschichtswissenschaft.

Verein Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin, der Vorstand (Hg.): **Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin. Jahresbericht 2000**, Berlin o.J. [2001?], 276 S.

Die aus dem Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung (ZAS), dem Zentrum für Literaturforschung (ZfL) und dem Zentrum Moderner Orient bestehenden Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin legen hiermit den Jahresbericht für das Jahr 2000 vor, ein Jahr, welches sowohl durch den Abschluß der ersten fünfjährigen Projektlaufzeit als auch durch die Bemühungen um eine endgültige Besetzung der Direktorenstellen für ZMO und ZAS gekennzeichnet war. Die GWZ waren ursprünglich unter anderem geschaffen worden, um geisteswissenschaftliches Personal aus der DDR-Akademie der Wissenschaften für die Wissenschaft zu sichern.

Vom Menschen. Die letzte Ringvorlesung der Kirchlichen Hochschule Naumburg mit einem Rückblick auf ihre Geschichte 1949–1993, Naumburger Verlagsanstalt, Naumburg 1993, 152 S.

Mit dem Ende des Sommersemesters 1993 musste die Kirchliche Hochschule Naumburg (vormals Katechetisches Oberseminar) ihre Arbeit einstellen. Aus diesem Anlass wurden die Beiträge der letzten Ringvorlesung, gehalten im Wintersemester 1991/92, publiziert. Martin Onnasch ergänzt dies um einen geschichtlichen Rückblick auf die Hochschulgeschichte. In den Anlagen des Bandes werden auszugsweise drei Beschlüsse der provinzsächsischen Kirchenleitung dokumentiert: zur Gründung des Katechetischen Seminars in Wittenberg 1949, zur Verlegung des Katechetischen Oberseminars nach Naumburg 1950 und zur Auflösung der Kirchlichen Hochschule 1993. Die umstrittene Auflösung der Hochschule hatte zum einen wirtschaftliche Gründe; zum anderen erschien der Kirchenleitung eine eigene Hochschule nicht mehr notwendig, da die Theologische Fakultät in Halle unter demokratischen Bedingungen ebenso frei arbeiten könne.

Weber, Wolfhard: **Naturwissenschafts- und Technikgeschichte in Deutschland, 1989–1992. Eine Übersicht über Forschung und Lehre an den Institutionen** (=Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 1/1993), VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim 1993 116 S.; URL https://docslide.net/download/link/naturwissenschafts-und-technikgeschichte-in-deutschland-1989-1992-eine-uebersicht

Die Übersicht dokumentiert die (damaligen) west- und ostdeutschen Standorte.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften und zu den Forschungs- und Editionsabteilungen der Akademie der Künste zu Berlin**, Köln 1992, 206 S.

Dokumentiert die Ergebnisse der Evaluierung der ostdeutschen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die dem Wissenschaftsrat aufgetragen war.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen zur Förderung Geisteswissenschaftlicher Zentren**, o.O. [Köln] 1994, 59 S.

Anlässlich des Auslaufens der befristeten Förderung der sechs geisteswissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte in Ostdeutschland befasste sich der Wissenschaftsrat erneut mit der dauerhaften Einrichtung von Geisteswissenschaftlichen Zentren, wie sie bereits 1990 in der Denkschrift „Geisteswissenschaften heute“ als Innovationsinstrumente vorgeschlagen worden waren.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahme zur Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen (Drs. 6170/04)**, Berlin 2004, 64 S.

Die Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, 1991 als Nachfolgeeinrichtung der „Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten“ der DDR eingerichtet, umfasst einmalige Sammlungen und kulturelle Stätten der deutschen Klassik (unter anderem Goethe- und Schiller-Archiv, Herzogin Anna Amalia Bibliothek), die teilweise in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurden. Auf Bitten des Freistaates Thüringen evaluierte der Wissenschaftsrat 2004 die Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen. Anlass war die Fusion der Stiftung mit der Weimarer Kunstsammlung 2003. Dabei bezog sich die Begutachtung auf die Einrichtungen, die auch forschungsbezogene Arbeiten durchführen. Insgesamt kommt das Gutachten zu einem negativen Evaluationsergebnis. Festgestellt werden erhebliche Defizite in der inhaltlichen und organisatorischen Neuausrichtung der Stiftung im Zuge ihrer mehrfachen Umgestaltung seit 1991, und gefordert wird eine tiefgreifende Reform der Stiftung. Dafür sei die Erarbeitung eines umfassenden Konzeptes eine wesentliche Voraussetzung.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahme zum Gutachten der Strukturkommission zur Zukunft der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen (SWKK)**, Bremen 2005, 40 S. URL http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6910-05.pdf

Nach der Stellungnahme des Wissenschaftsrates von 2004 (s.o.) nahm eine Strukturkommission ihre Arbeit auf. Deren Gutachten war dann wiederum Gegenstand der Beratung im Wissenschaftsrat.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahme zur Klassik Stiftung Weimar** (Drs. 1242-11), Jena, 27.5.2011, 92 S. URL http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1242-11.pdf

Der Wissenschaftsrat hatte in seiner ersten Stellungnahme zu der damals noch „Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen“ genannten Institution 2004 empfohlen, eine Strukturkommission einzusetzen, die ein Konzept für die Neustrukturierung der Stiftung entwickeln sollte. In einer weiteren Stellungnahme von 2005 stimmte der Wissenschaftsrat den Empfehlungen im Gutachten dieser Strukturkommission zu. Er empfahl, zur Überprüfung der Umsetzung im Jahr 2010 eine erneute externe Evaluierung der Stiftung durchzuführen. Deren Ergebnisse liegen hier vor.

Wissenschaftsrat: **Umsetzungen der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation der Klassik Stiftung Weimar** (Drs. 3984-14), Dresden 2014, 16 S. URL http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3984-14.pdf

Der Wissenschaftsrat bezieht Stellung zum Bericht des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur bezüglich der Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates von 2011, die auf eine inhaltliche und organisatorische Neustrukturierung der Klassik Stiftung Weimar gezielt hatten.

Zentralstelle für philosophische Information und Dokumentation (Hg.): **Die Dialektik von wissenschaftlich-technischer Revolution und Menschheitsfortschritt in unserer Epoche. VII. Philosophiekongress der DDR**, Berlin 1. bis 3. November 1989 (Aus dem philosophischen Leben der DDR, 10-1990, T. 1 & 2), Berlin 1990, 78 + 86 S.

Dokumentation des letzten DDR-Philosophiekongresses, der unvorhergesehen auf die gesellschaftlichen Umbrüche reagieren musste.

Zentralstelle für philosophische Information und Dokumentation (Hg.): **Forum junger Philosophen. Berlin am 2. Dezember 1989** (Aus dem philosophischen Leben der DDR, 9-1990, T. 1 & 2), Berlin 1990, 79 + 81 S.

Alternative Veranstaltung jüngerer DDR-Philosophen zu dem als unzulänglich empfundenen VII. Philosophiekongress der DDR im November 1989.

Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (Hg.): **Potsdamer Bulletin für Zeithistorische Studien 6/April 1996**, Potsdam 1996, 52 S.

Das Heft dokumentiert die Eröffnungsveranstaltung des ZFF, zuvor Forschungsschwerpunkt Zeithistorische Studien. Neben der Begrüßung durch den Vorstand Christoph Kleßmann und einem Grußwort des brandenburgischen Wissenschaftsministers Steffen Reiche sind die gehaltenen Vorträge von Jürgen Kocka: „Schwierige Anfänge: Der Forschungsschwerpunkt Zeithistorische Studien 1992–1995“, Dieter Simon: „Wem gehört die DDR-Geschichte?“ und Jens Reich: „Die deterministische Deutungsfigur im Diskurs über Blütezeit und Niedergang der DDR“ abgedruckt.

Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (Hg.): **Tätigkeitsbericht 1996**, Potsdam o.J. [1997], 46 S.

Erster Tätigkeitsbericht der Neugründung.

6.1.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Barkleit, Gerhard: **Einblick in zwei Welten. Das Ende der DDR als Glücksfall der Geschichte** (Edition DDR-Geschichte Zeitzeugen), OEZ Osteuropazentrum Berlin-Verlag, Berlin 2015, 517 S.

Barkleit (*1943) legte mit diesem Buch seine Autobiografie vor. Seit den 60er Jahren war er als Physiker in der Region Dresden, u.a. am Kernforschungszentrum Rossendorf, tätig. Mit der Gründung des Hanah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung Dresden (HAI) wechselte er das Metier und befasste sich dort fortan vor allem mit Wissenschaftszeitgeschichte, Schwerpunkt Naturwissenschaftsgeschichte. Indem er seine beruflichen Stationen Revue passieren lässt, liefert er auch für seine letzte Station, das HAI, eine kurze Institutsgeschichte. Dass das HAI durchgehend eine umstrittene, weil zwischen Wissenschaft und Politik angesiedelte Initiative war und blieb, wird hier plastisch deutlich gemacht an der hohen Zahl der immer nur überschaubare Zeitabschnitte amtierenden Direktoren. Zu den Ursachen äußert sich Barkleit höchst meinungsfreudig.

Benecke, Norbert / Philipp von Rummel (Hg.): **Das Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie (ZIAGA) und das Deutsche Archäologische Institut (DAI). Erinnerungen und Berichte aus der Vor- und Nachwendezeit (1975–2010)** (Das Deutsche Archäologische Institut Geschichte und Dokumente Bd. 12), Otto Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2021, 187 S.

Zum Jahreswechsel 1991/1992 wurde infolge der deutschen Vereinigung das AdW-Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie aufgelöst. Einige seiner Mitarbeiter.innen konnten ihre wissenschaftliche Arbeit am Deutschen Archäologischen Institut fortsetzen. Der 25. Jahrestag dieses Ereignisses war Anlass für einen forschungsgeschichtlichen Workshop an der Wissenschaftlichen Abteilung der Zentrale am 10. November 2017. Bei diesem Treffen stand die Frage im Vordergrund, welche Impulse das DAI durch die Übernahme von Mitarbeiter.innen und Forschungsinfrastruktur (Bibliotheken, Labore) des ZIAGA erhielt. Mehrere Beiträge befassen sich mit den Forschungen und Forschungsmöglichkeiten in den Jahren der Vor- und Nachwendezeit in den verschiedenen archäologischen Disziplinen und Bereichen, der Urgeschichtsforschung (Knut Rassmann), der Klassischen Archäologie (Gerda von Bülow), den Forschungen zu Germanen, Römern und Slawen (Erdmute Schultze/Hans-Ulrich Voß), der Mittelalter-Archäologie (Eike Gringmuth-Dallmer), der Außereuropäischen Archäologie (Andreas Reinecke) und den Archäo-Naturwissenschaften (Norbert Benecke).

Benser, Günter (Hg.): **Henryk Skrzypczak. Älter ist nicht alt genug. Festschrift zum achtzigsten Geburtstag Texte, Dokumente und Bilder von der Festsitzung des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung anlässlich des 15. Jahrestages des Vereingründung und des 80. Geburtstages des Gründungsvorsitzenden**, edition bodoni, Berlin 2007, 115 S.

Die Publikation interessiert hier vornehmlich deshalb, weil sie die Reden der Festveranstaltung zum 15. Jahrestag der Gründung des Fördervereins Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung und zugleich des 80. Geburtstages des Gründungsvorsitzenden Skrzypczak sowie Dokumente aus der Frühzeit des Vereins und Korrespondenzen des Vereinsvorsitzenden dokumentiert. Der Historiker Henryk Skrzypczak (geb. 1926) studierte ab 1947 an der Humboldt-Universität, danach an der FU Berlin. 1958–1974 war er Sekretär/Generalsekretär der (West-)Berliner Historischen Kommission und 1991/1992 Mitgründer des „Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung“.

Benser, Günter: **Was geschah mit den Archiven und Bibliotheken von Parteien und Organisationen der DDR?** (hefte zur ddr-geschichte Bd. 113), Helle Panke, Berlin 2008, 62 S.

Prof. Günter Benser (*1931), langjähriger Vorsitzender des Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung e.V., beschreibt die Vorgeschichte der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR (SAPMO) im Bundesarchiv. Benser war bis 1991 Historiker am Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und an der faktischen Sicherung der Bestände sowie der Debatte um ihre institutionelle Sicherung beteiligt.

Benser, Günter (Hg.): **Festschrift 20 Jahre Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung 1991–2011** (Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Sonderausgabe), Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Berlin 2011, 48 S.

Benser, Günter: **Aus per Treuhand-Bescheid. Der Überlebenskampf des Instituts für Geschichte der Arbeiterbewegung. Mit einem Dokumentenanhang**, Ed. Bodoni Verlag, Berlin 2013, 238 S.

Günter Benser, erster und letzter frei gewählter Direktor des Instituts für Geschichte der Arbeiterbewegung, rekonstruiert hier die kurze Geschichte des Instituts, das 1990 aus dem Institut für Marxismus-Lenismus beim ZK der SED hervorging und am 31.3.1992 wieder erlosch.

Benser, Günter / Stefan Bollinger / Wladislaw Hedeler / Thomas Klein / Helmut Müller-Ensberg / Petra Pau / Jörn Schütrumpf: **Die DDR zweimal gelebt. Kolloquium in memoriam Wilfriede Otto (1933–2015)** (hefte zur ddr-geschichte H. 142), Helle Panke – Rosa Luxemburg-Stiftung Berlin, Berlin 2015, 64 S.

Die Historikerin Wilfriede Otto (1933–2015) studierte Geschichte an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Von 1957 bis 1964 war sie dort als wissenschaftliche Assistentin tätig, 1964 Promotion. Danach arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Marxismus-Leninismus und am Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung (IfGA). Nach 1991 setzte sie sich vor allem mit der Geschichte der DDR auseinander, u.a. als Autorin, aber auch als Mitglied des wissenschaftlichen Beratungsgremiums der BStU und der Rehabilitierungsgruppe der PDS. Diese Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte steht im Mittelpunkt der meisten hier dokumentierten Vorträge, die 2015 auf einem Kolloquium zu Ehren der verstorbenen Historikerin gehalten wurden. Neben einer Auswahlbibliografie wird im Anhang zudem eine Reihe von Beiträgen von Wilfriede Otto im „Neuen Deutschland“ dokumentiert.

Blei, Dagmar / Manuela Thomas (Hg.): **10 Jahre Deutsch als Fremdsprache an der TU Dresden 1992–2002. Ein Jubiläumsrückblick**, Fakultät Sprach-, Literatur-und Kulturwissenschaften, Professur für Deutsch als Fremdsprache, TU Dresden, Dresden 2002, 99 S.

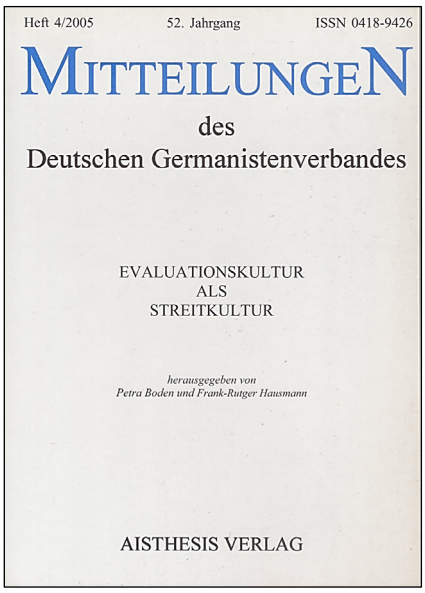
Unter anderem mit Rückblicken der Mitarbeiter.innen und einem Resümee der internationalen Kooperationen. Die schwer erreichbare Publikation liegt im Universitätsarchiv Dresden vor (Präsenzbibliothek Nr. 1543).

Brinkel, Teresa: **Volkskundliche Wissensproduktion in der DDR. Zur Geschichte eines Faches und seiner Abwicklung** (Studien zur Kulturanthropologie/Europäischen Ethnologie Bd. 6), Lit Verlag, Wien/Berlin/Münster 2012, 315 S.

Neben zwei Kapiteln zur DDR widmet sich ein Kapitel auch dem Umbruch 1989/90. Dieses beleuchtet die Struktur- und Berufungskommission für Geschichtswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin, die Auflösung der Akademie der Wissenschaften und die Evaluation des Wissenschaftsbereichs Kulturgeschichte/Volkskunde, die Beziehungen und Konflikte in der Volkskunde des vereinigten Deutschlands.

Boden, Petra: **So viel Wende war nie. Zur Geschichte des Projekts „Ästhetische Grundbegriffe“ – Stationen zwischen 1983 und 2000**, Aisthesis Verlag, Bielefeld 2014, 213 S.

Rekonstruiert wird die Genese und nicht verwerfungsfreie Entstehung des „Historischen Wörterbuchs der Ästhetischen Grundbegriffe“. Die Idee zu diesem Vorhaben entstand zu Beginn der 1980er Jahre am Zentralinstitut für Literaturgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR unter Federführung des Romanisten Karlheinz Barck. Die Grundlagen des Projekts wurden in einer wissenschaftlichen Kooperation mit den Universitäten Konstanz und Siegen, vertreten durch die Romanisten Hans Robert Jauß und Hans Ulrich Grumbrecht erarbeitet. Durch das deutsch-deutsche Kulturabkommen von 1986 gelang es, diese Kooperation finanziell abzusichern. Das Projekt konnte trotz der massiven politischen und gesellschaftlichen Umbrüche – u.a. wurde das Zentralinstitut für Literaturgeschichte abgewickelt und entfielen die durch das Kulturabkommen eingeworbenen finanziellen Mittel – in den 2000er Jahren zu Ende geführt werden.



Boden, Petra / Frank-Rutger Hausmann (Hg.): **Evaluationskultur als Streitkultur** (=Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes Heft 4/2005), Aisthesis Verlag, Bielefeld 2005, 66 S.

Die Beiträge: „Fünfzehn Jahre danach. Eine Einleitung“ (Petra Boden/Frank-Rutger Hausmann), „Empfang in der Bundesrepublik. Zur Evaluation der Geisteswissenschaften an den Universitäten und an den Akademien der Wissenschaften und der Künste in der DDR“ (Eberhard Lämmert), „Erneuerung und Unterwerfung. Ambivalenzen im deutschen Institutionentransfer“ (Karl-Siegbert Rehberg), „Abwicklung Ost“ (Jens Bisky), „Zum Beispiel Rostock. Transformation statt Reformation des Wissenschaftssystems“ (Klaus Blaudzun), „Rückblick, Überleitungen, Versäumnisse“ (Walter Erhart), „Versuch, das Verschwinden der DDR-Germanistik zu begreifen oder doch ansatzweise zu beschreiben“ (Klaus Weimar), „Wissenschaftspersonal als Transformationsproblem. Resümee eines unverdauten Vorgangs“ (Peer Pasternack).

Bünz, Enno / Winfried Müller / Martina Schattkowsky / Ira Spieker (Hg.): **Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 1997–2017**, Sandstein Verlag, Dresden 2017, 228 S.

Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) in Dresden wurde 1997 auf Beschluss des Sächsischen Landtags gegründet. Durch einen Koopera-

tionsvertrag ist es sowohl der TU Dresden als auch der Universität Leipzig verbunden. Der Band resümiert die ersten zwei Jahrzehnte des Instituts.

Evaluation in den Geisteswissenschaften [Themenschwerpunkt Zeitschrift für Germanistik NF 33 (2023), Heft 1], Verlag Peter Lang, Bern 2023, 263 S. Volltexte unter https://www.ingentaconnect.com/contentone/plg/zfg/2023/00000033/00000001/

Unter anderem mit den Beiträgen „Evaluation um 1990. Praktiken, Einsatz, Forschungsaufträge“ (Anna Axtner-Borsutzky); „Selbstevaluation. Germanistische Gutachten der Wendezeit an der Humboldt-Universität zu Berlin“ (Erika Thomalla); „Ost-/West-Germanistik an der Universität Halle (ca. 1980–2000). Zwischen Expansion, Transformation und Schrumpfung“ (Mike Rottmann) und „Von der Wörterbuchidee zur Wörterbuchwirklichkeit: Das Goethe-Wörterbuch“, das seit 1947 als deutsch-deutsches Unternehmen betrieben wurde und sich heute in der Abschlussphase befindet (Undine Kramer/Elke Dreisbach/Martina Eicheldinger).

Fair-Schulz, Axel / Mario Kessler (eds.): **East German historians since reunification. A discipline transformed**, State University of New York Press, Albany 2017, 252 S.

U.a. mit folgenden Beiträgen: “Where Did Historical Studies in the German Democratic Republic Stand at the Eve of Unification?” (Georg G. Iggers); „The Revenge of the Krupps? Reflections on the End of GDR Historiography“ (William A. Pelz); „‚Once Upon a Time …‘ Losses in Scholarly Competence as a Result of German Unification“ (Helmut Meier); „German Unification and the Debate of the West German Social Sciences“ (Stefan Bollinger); „Anticommunist Purge or Democratic Renewal? The Transformation of the Humboldt University, 1985–2000“ (Konrad H. Jarausch); „Painful Transition and New Research on the History of Political Parties in Germany“ (Manfred Weissbecker); „The Dissolution of East German Economic History at the Economic University in Berlin-Karlshorst: A Typical Anschluss Procedure“ (Jörg Roesler); „The Dissolution of the Institute for Economic History at the Academy of Sciences“ (Axel Fair-Schulz); „Dismantling the GDRs Historical Scholarship: A Case Study of the University of Leipzig“ (Werner Röhr); „From ‚Imperialist Class Enemy‘ to ‚Partners in Leadership‘ in 365 Days? East German American Studies Since 1989“ (Rainer Schmor); „Handling GDR Colonial Historiography“ (Ulrich van der Heyden); „Obscuring East Germany: The Phantom Menace of East Germany to Social Scientific Understanding of Post-Reunified Germany“ (Marcus Aurin); „Conclusion: A Note on Research Directions and Literature“ (Axel Fair-Schulz/Mario Kessler).

Fix, Ulla: **Sprachwissenschaftlerin zwischen Ost und West. Erlebnisse, Überlegungen und Erfahrungen** (ZeitZeugnis / Vitale Historiographien aus den Wissenschaften Bd. 7), Frank & Timme, Berlin 2022, 194 S.

Die Autorin (*1942) studierte bis 1968 Germanistik und Anglistik an der Universität Leipzig, wurde dort 1971 promoviert, dann 1978 Wissenschaftliche Oberassistentin, war als Lektorin in Bagdad und Helsinki und anschließend an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg tätig. 1988 Habilitation und 1992 Professorin für deutsche Sprache der Gegenwart an der Universität Leipzig. 2007 Pensionierung. Die Autobiografie rückt die Erfahrungen einer parteilosen Wissenschaftlerin in einem gesellschaftswissenschaftlichen Fach in den Mittelpunkt, bevor sie sich der zweiten Hälfte des Berufslebens im vereinten Deutschland widmet.

Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung (Hg.): **15 Jahre Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung** (Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Sonderheft), Berlin 2006, 32 S.

Der Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung war 1991 durch ost- und westdeutsche Archivare, Bibliothekare und Historiker mit dem Ziel gegründet worden, die Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung mit DDR-Provinienz geschlossen zu erhalten, sie systematisch zu ergänzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Publikation enthält neben einem Rückblick auf 15 Jahre Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung und einer Chronik der 2001 bis 2006 auch Erinnerungen an die Gründung der SAPMO.

Forum Ostdeutschland der Sozialdemokratie (Hg.): **Die eigenen Potenziale entdecken. Die Ostdeutschlandforschung in der ostdeutschen Forschungslandschaft. Dokumentation des Werkstattgesprächs des Gesprächskreises „Wissenschaft und Politik“ im Forum Ostdeutschland der Sozialdemokratie vom 21. September 2006**, **Willy-Brandt-Haus**, Berlin 2007, 63 S.

Fulda, Daniel (Hg.): **Revolution trifft Aufklärungsforschung. 1989/90, DDR-Erbe und die Gründung des hallischen Aufklärungszentrums** (IZEA Kleine Schriften 12/2021), Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2021, 183 S.

Das Interdisziplinäre Zentrum für Aufklärungsforschung (IZEA) hat seine Wurzeln in einer ungewöhnlichen Initiative des Halleschen Romanisten Ulrich Ricken (1926–2011) und des damaligen Direktors der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, Paul Raabe (1927–2013): Sie brachten 1988 die Volkswagen-Stiftung dazu, 1,9 Millionen DM zu bewilligen, um ein Zentrum für Aufklärungsforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg aufzubauen. Das Geld kam im Dezember 1989, die Mauer war zwischenzeitlich gefallen, von den ursprünglich beteiligten Hallensern war alsbald hochschulerneuerungsbedingt niemand mehr dabei. Ob der allgemeinen Ratlosigkeit

über die Frustrationen im Osten Deutschlands nahm es auch das IZEA auf sich, auf einer Tagung 2019 seine eigene Gründungs- und Aufbaugeschichte im Spiegel der Ost-West-Debatten zu reflektieren. Diese wird hier dokumentiert. Ursula Goldenbaum (vormals Ost) und Daniel Fulda (vormals West) sowie Heinz Thoma (vormals West) als erster Ricken-Nachfolger schreiben über die Aufklärungsforschung in der DDR, letztere beiden auch zur Gründungsphase des hallischen Aufklärungszentrums. Sie würdigen alle nachdrücklich Rickens Initiative. Gunnar Berg, MLU-Rektor von 1992 bis 1996, hingegen hält es für ausgemacht, dass „wir spätestens 1993/94“ sicherlich auch ohne die Bemühungen Ulrich Rickens ein solches Zentrum gegründet hätten. Abschließend liefert Dirk Oschmann eine Nachlese zur Entwicklung der Jenaer Germanistik seit 1989.

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin (Hg.): **25 Jahre Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin**, Berlin 2021, 122 S. URL https://www.zmo.de/fileadmin/Inhalte/Publikationen/PDFs/25_Jahre_GWZ__finale_Fassung.pdf

Vor 25 Jahren nahmen sechs Geisteswissenschaftliche Zentren (GWZ) in Leipzig, Potsdam und Berlin ihre Arbeit auf, um positiv evaluierte Wissenschaftler.innen aus Instituten der Akademie der Wissenschaften der DDR in einem „koordinierten Arbeitsverbund“ zu halten, so der Wissenschaftsrat 1990. Dies betraf damals rund 100 Forscher.innen. Das laut Festschrift „gelungene Ost-West-Experiment“ wurde mit Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft 2017 institutionalisiert. Die drei Berliner Zentren sind das Leibniz-Zentrum Moderner Orient (ZMO), das Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) und das Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL). Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Vom Problemfall zum Modellfall – ein wissenschaftspolitisches Lehrstück“ (Sigrid Weigel), “Vom ZISW zum ZAS“ (Kerstin Schwabe), „Vom Akademieinstitut zum ZfL – Geist und Geschichte“ (Ernst Müller/Franziska Thun-Hohenstein), „Multiple Übergänge – das Werden des ZMO in der Erfahrung ehemaliger Mitarbeiter“ (Dietrich Reetz/ Achim von Oppen).

Grabbe, Hans-Jürgen (ed.): **The Center for United States Studies at Martin Luther University Halle-Wittenberg: A German Gateway to the Study of the U.S.A. 2008. Revised Edition 2010** (ZUSAS Occasional Paper No. 3), hrsg. unt. Mitarb. v. Carsten Hummel, Zentrum für USA-Studien der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2010, 209 S. URL https://www.uni-wittenberg.de/wp-content/uploads/application/pdf/Grabbe-2010_ZUSAS_Geschichte-2.pdf

Das ZUSAS war 1995 im Zuge der Wiederbelebung des akademischen Standorts Wittenberg durch die hallesche Universität gegründet worden und hatte seinen Sitz in der Stiftung Leucorea. Im Zuge von Strukturbereinigungen wurde es 2010 wieder aufgelöst. In der Publikation resümiert der ZUSAS-Direktor die 15 Jahre des Zentrums.

Hartung, Günter: **Geschichtsschreibung zur Literaturwissenschaft im ‚Beitrittsgebiet‘. Eine Kritik**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2003, 53 S.

Unter anderem zu neueren Arbeiten zur DDR-Germanistikgeschichte. Der Autor identifiziert in diesen eine Tendenz, „DDR-Kultur und ‚Weimarer Klassik‘ in ein enges und negativ konnotiertes Verhältnis zueinander zu bringen. Die Züge, die man jener generell vorhält – Unfreiheit, Fremdbestimmung, Staats- [bzw. Partei-]hörigkeit, Traditionalismus, Anti-Modernität – meint man auch an jener zu bemerken“. Hierzu für nötig erachtete Richtigstellungen nehmen den größten Teil der Broschüre ein.

Hardtwig, Wolfgang: **In der Geschichte. Historiker in West und Ost 1964–2024**, Vergangenheitsverlag, Berlin 2024, 409 S.

Hardtwig (*1944) kam 1991 von einer Professur an der Universität Erlangen-Nürnberg auf die Professur für Neuere Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2009 pensioniert, legt er hier den zweiten Band seiner Autobiografie – beginnend mit dem Studium 1964 – vor. Darin geht es in den letzten beiden Dritteln um den Umbau der ostdeutschen Universitäten und vor allem den der Humboldt-Universität („Ein Anfang ‚drüben‘: Berlin, Chemnitz, Dresden“, „Die deutsche Vereinigung und der Neuaufbau der Humboldt-Universität zu Berlin“, „Die Ritter-Kommission“, „Berufung nach Berlin und Einrichtung in Ost und West“, „Kampf um Fink und die Neuberufenen“, „Ost gegen Ost, Dissidenten versus Partei“, „Evaluierungsprobleme“, „‚Wahrnehmungen‘ – deutsches Befinden in Ost und West“ sowie „Lehre zwischen Ost und West“ lauten die diesbezüglichen Kapitelüberschriften) und die weiteren Entwicklung an der Humboldt-Universität.

Hein, Christoph: **Verwirrnis. Roman**, Suhrkamp Verlag, Berlin 2018, 303 S.

Der Roman erzählt die Lebensgeschichte eines in einem repressiven katholischen Milieu aufgewachsenen homosexuellen Germanistikprofessors, dessen Studium ihn an die Universität Leipzig führte, wo sich dann auch seine weitere Karriere entfaltet, dies zunächst unter der Protektion von „Goethe-höchstselbst“ (Hans Mayer). Fehlende Parteimitgliedschaft muss der Protagonist durch erhöhte fachliche Leistungen – insbesondere solche, die internationale Aufmerksamkeit generieren und so eine gewisse Unangreifbarkeit erzeugen – ausgleichen. Die tragische Pointe der Handlung ist, dass der entscheidende und finale biografische Schlag nicht durch die vom Protagonisten erduldete DDR, sondern durch die politischen Usancen der nachfolgenden Umgestaltung der Leipziger Universität erfolgt.

Hocke, Brigitte: **Unterwegs in die Heimat. Roman**, Verlag Neues Leben, Berlin 2024, 1.416 S.

Die Autorin (*1937) studierte Romanistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig und war seit 1960 daselbst in Forschung und Lehre tätig. 1989 Berufung zur Professorin für Französische Literatur, 1993 zur Professorin für Französische und Rumänische Literatur, 2002 Pensionierung. Das autofiktionale Buch ist ihre Autobiografie, wobei entsprechend der Handlungszeit sowohl die DDR-Erfahrungen und die (nicht nur erfreulichen) Erlebnisse nach 1989 verhandelt werden.

Holze, Rainer / Birgid Leske (Hg.): **Festschrift 25 Jahre Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung 1991–2016**, Edition Bodoni, Neuruppin OT Buskow 2016, 116 S.

Der Förderkreis wurde 1991 von ostdeutschen Historikern gegründet und verfolgt das Ziel, DDR-Archive und -Bibliotheken zur Arbeitergeschichte zu bewahren und der Forschung zur Verfügung zu halten.

Hüttmann, Jens: **Die ‚Gelehrte DDR' und ihre Akteure. Inhalte, Motivationen, Strategien: Die DDR als Gegenstand von Lehre und Forschung an deutschen Universitäten** (HoF-Arbeitsbericht 4/2004), unt. Mitarb. v. Peer Pasternack, HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wittenberg 2004, 100 S. URL https ://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2004.pdf

Im Anschluss an die Ergebnisse der Studie „Gelehrte DDR" von Peer Pasternack, Wittenberg 2001, werden die Akteure des DDR-bezogenen Lehr- und Forschungsbetriebs in den Blick genommen: die an den Universitäten tätigen und dort entsprechende Veranstaltungen anbietenden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. Die Studie identifiziert die wesentlichen Inhalte, Motivationen und Strategien für DDR-geschichtliche Lehr- und Forschungsaktivitäten sowie diesbezügliche Zusammenhänge von Lehre und Forschung. Ebenso werden Einschätzungen zum Verlauf der Themenkarriere von DDR-Geschichte in der Hochschullehre, die fördernden bzw. hemmenden institutionellen Bedingungen sowie die Interessen und die Vorkenntnisse der Studierenden an entsprechenden Lehrangeboten dargestellt.

Jahns, Joachim: **Die Kirschs oder Die Sicht der Dinge**, Dingsda-Verlag, Leipzig 2016, 224 S.

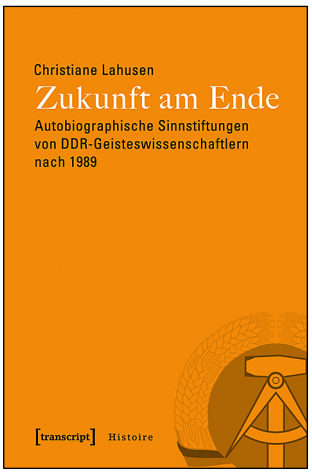
Wolfgang Kirsch, Bruder des Dichters Rainer Kirschs, der wiederum bis 1968 mit Sarah Kirsch verheiratet war, steht im Mittelpunkt dieser Darstellung der konfliktreichen Geschichte der Familie Kirsch. Rekonstruiert wird insbesondere Wolfgang Kirschs Entlassung 1992 aus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg aufgrund von unbegründeten Stasi-Vorwürfen. Wolfgang Kirsch (1938–2010) studierte von 1956 bis 1962 Germanistik, Anglistik und Latinistik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Von 1962 bis 1967 war er Lehrer und anschließend Lektor. Nach Promotion und Habilitation wirkte er ab 1982 als Dozent und ab 1986 als ordentlicher Professor für Lateinische Philologie an der MLU.

Kilian, Michael (Hg.): **Sachsen-Anhalt. Land der Mitte – Land im Aufbau. Die Entstehung eines neuen Bundeslandes in Erlebnisberichten**, Verlag Karl Heinrich Bock, Bad Honnef 2002, 581 S.

Die Sammlung von Erlebnisberichten der frühen 90er Jahre umfasst u.a. Darstellungen von Akteuren aus den Geisteswissenschaften: Heinz-Gerhard Haupt (Gründungsprofessor für Neuere Geschichte an der MLU), Rolf Lieberwirth (emeritierter hallescher Rechtshistoriker, Mitglied der Gründungskommission für die Juristischen Fakultäten in Rostock und Halle), Johannes Mehlig (Indologe an der MLU, Dekan, Senator und Konzilspräsident der MLU Halle-Wittenberg), Helmut Obst (Theologieprofessor und Mitglied der Landesstrukturkommission Sachsen-Anhalt).

Kordaß, Anne-Kristin: **Perspektiven auf die deutsche Wiedervereinigung von Lateinamerikaforscher*innen aus der DDR. Wissen und wissenschaftliche Werdegänge im Kontext von Systembrüchen**. Masterarbeit, Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin, Berlin 2021, 103 S. URL https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/31625/Masterarbeit_Kordass.pdf?sequence=4&isAllowed=y

Die Arbeit untersucht ethnografisch mit Oral History-Bezug, wie die Wiedervereinigung von Akademiker.innen aus der DDR erinnert wird und welche Auswirkungen der Systembruch auf ihre wissenschaftlichen Biographien hatte. Grundlage sind narrative Interviews mit sechs Personen, die in der DDR zu Lateinamerika forschten oder Lateinamerikawissenschaften studierten. Als zentrale Kategorien erweisen sich die Evaluationserfahrung, in der eine Wissenshierarchie zwischen west- und ostdeutschem Wissen manifest geworden sei, und die doppelte Sozialisierung/Kulturalisierung, die Menschen aus der DDR durch das Leben in zwei unterschiedlichen Systemen erfuhren. Desweiteren wird ein Einblick gegeben, wie und wo in der DDR wissenschaftlich zu Lateinamerika gearbeitet wurde, und werden Erinnerungen an den Alltag der Wissenschaftspraxis in der DDR, an die Wendezeit mit ihren Freiräumen und an Diskriminierungserfahrungen im Wissenschaftsbetrieb des wiedervereinigten Deutschlands herausgearbeitet.



Lahusen, Christiane: **Zukunft am Ende. Autobiographische Sinnstiftungen von DDR-Geisteswissenschaftlern nach 1989** (Histoire Bd. 52), transcript, Bielefeld 2014, 321 S.

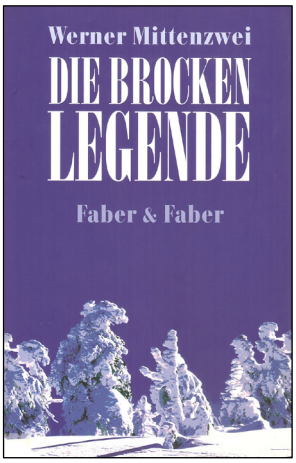
Analysiert werden die Autobiografien von DDR-Geisteswissenschaftlern entlang der entfalteten Deutungen von Vergangenheit („Gestern. Erzählungen vom Ankommen"), Gegenwart („Heute. Erzählungen von der besseren Hälfte") und Zukunft („Morgen. Erzählungen von der verschwundenen Zukunft". Konkret werden autobiografische Texte von Herbert Hörz (Philosophie, *1933), Wolfgang Jacobeit (Volkskunde, *1921), Fritz Klein (Zeitgeschichte, *1924), Eckart Mehls (Osteuropäische Geschichte, *1935), Werner Mittenzwei (Literaturgeschichte, *1927), Kurt Pätzold (Zeitgeschichte, *1930) untersucht. Im Blick auf Schreibmotivationen sind überdies zahlreiche weitere Autobiografien von Wissenschaftler.innen und Funktionären ausgewertet worden.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.): **Scienta halensis. Wissenschaftsjournal der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2/2005 [Themenheft 10 Jahre Stiftung Leucorea]**, Halle (Saale), 38 S. URL http://digital.bibliothek.uni-halle.de/download/pdf/1021415?name=2

1994 war in Wittenberg die Stiftung Leucorea an der Martin-Luther-Universität gegründet worden. Damit sollte ein institutionelles Band der halleschen Universität zu ihrer älteren Quelleneinrichtung hergestellt werden. Elf Jahre nach ihrer Gründung erschien dieses Heft zum zehnjährigen Gründungsjubiläum. Der Vorstandsvorsitzende Gunnar Berg resümiert die ersten zehn Jahre, der Wittenberger Oberbürgermeister und Leucorea-Kuratoriumsvorsitzende Eckhard Naumann die Bedeutung der Stiftung für die Stadt. Erfahrungen weiterer Beteiligter tragen Vorstandsmitglied Michael Kilian und Geschäftsführerin Christine Grabbe bei. Grüße übermitteln Sabine Solf vom Arbeits- und Gesprächskreis Institutes of Advanced Studies und Roland Hain von der Studienstiftung des deutschen Volkes. Im Zentrum der Publikation steht die Selbstvorstellung der 2005 im Hause arbeitenden neun Einrichtungen, u.a. die drei, die auch nach 2006 noch dort ansässig waren (Institut für Hochschulforschung, Institut für deutsche Sprache und Kultur sowie Luthergesellschaft), nachdem eine Welle des Einrichtungssterbens durch das Haus der Stiftung gezogen war.

Middell, Matthias: **Die Karl-Lamprecht-Gesellschaft Leipzig e.V. 1991–2001** (Arbeitsberichte des Instituts für Kultur- und Universalgeschichte Leipzig H. 4), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2001, 89 S.

1991 wurde die Karl-Lamprecht-Gesellschaft von Angehörigen der Wissenschaftsbereiche „Allgemeine Geschichte der Neuzeit" und „Geschichte der Geschichtswissenschaft" des Fachbereichs Geschichte der Universität Leipzig gegründet, die sich zum Institut für Universal- und Kulturgeschichte zusammengeschlossen und die Neugestaltung des Interdisziplinären Zentrums für vergleichende Revolutions- bzw. Transformationsgeschichte vorangetrieben hatten. Ziel der Gründung war die Unterstützung des universitären Instituts und die Herausgabe einer auf Themen der neueren Weltgeschichte ausgerichteten Zeitschrift. Dieser Gründungskontext änderte sich radikal, als 1992/93 mit der Umstrukturierung der Universität das Institut aus dem Bestand der Hochschule fiel. 1994 wurde das Institut für Kultur- und Universalgeschichte als eingetragener Verein in Leipzig wiedergegründet. Die Karl-Lamprecht-Gesellschaft möchte vor allem die Tradition einer kultur- und universalgeschichtlichen Herangehensweise vermitteln und aufrechterhalten. Die Schrift gibt einen Überblick über die Aktivitäten und Publikationen (insbesondere: Karl-Lamprecht-Vorträge, Walter-Markov-Preis für Geschichtswissenschaften, Zeitschrift comparativ, drei Buchreihen) sowie Vorhaben dieser Gesellschaft.



Mittenzwei, Werner: **Die Brocken-Legende. Aus den nachgelassenen Fragmenten des Schweizer Gelehrten Tobias Bitterli kommentiert von Christine Moser. Ein deutscher Mentalitätsspiegel**, Faber & Faber, o.O. [Leipzig] 2007, 253 S.

Roman, der „eine untergehende Denkkultur freilegt, die mit der Ablösung einer Intellektuellenkultur durch eine andere verknüpft ist, wie dies in der sogenannten Wende in Deutschland passiert ist".

Möbius, Friedrich: **Wirklichkeit – Kunst – Leben. Erinnerungen eines Kunsthistorikers**, Verlag Dr. Bussert & Stadeler, Jena 2001, 320 S.

Der Kunsthistoriker Friedrich Möbius studierte in Leipzig und verfasste, dann als Professor in Jena lehrend, zahlreiche Texte zur Symbolik und Geschichte der Kunst. 1991 von der Universität wegen – hier ausführlich geschilderten und seinerzeit nicht näher hinsichtlich ihres Belastungsgrades geprüften – MfS-Kontakten entlassen, liefert der damals die Entlassung verantwortende Prorektor Gerd Wechsung nunmehr das Vorwort zu dieser Autobiografie.

Moser, Johannes / Jens Stöcker (Hg.): **Volkskundliche Forschung und Praxis im regionalen Kontext. Eine Präsentation der „Landesstellen" im deutschsprachigen Raum** (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde Bd. 4), unt. Mitarb. v. Alois Döring, Thelem Universitätsverlag, Dresden 2005, 152 S.

Aktualisierte Fassung der Publikation: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (Hg.): Volkskundliche Arbeit in der Region. Ein Wegweiser zu den „Landesstellen" im deutschsprachigen Raum, Dresden 1999.

Müller, Winfried / Daniel Geissler (Red.): **Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 1997–2017**, Sandstein Verlag Dresden 2017, 228 S.

Das Institut ist indirekt die Nachfolgeeinrichtung der Volkskundlichen Forschungsstelle Dresden der DDR-Akademie der Wissenschaften, deren Sammlungen es auch übernommen hat. Die Bilanzierung der ersten 20 Jahre stellt sämtliche Arbeitsbereiche und deren Entwicklung vor, resümiert die Institutionalisierung der sächsischen Landesgeschichtsforschung vom Ende des 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts (Enno Bünz) und berichtet über die Erschließung des Nachlasses von Adolf Spamer.

Müller, Susanne / Andreas Martin (Bearb.): **Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 1997–2007** (Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens Bd. 1), Thelem, Dresden 2007, 142 S.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die folgenden Beiträge: „Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 1997–2007“ (Winfried Müller), „Zur Institutionalisierung der Landesgeschichte in Sachsen“ (Enno Bünz) und „Volkskunde in Sachsen. Zur Entwicklung einer kulturwissenschaftlichen Disziplin im regionalen Kontext“ (Manfred Seifert).

Pasternack, Peer: **Gelehrte DDR. Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Universitäten 1990–2000**, unter Mitarb. v. Anne Glück, Jens Hüttmann, Dirk Lewin, Simone Schmid und Katja Schulze (HoF-Arbeitsbericht 5/2001), Institut für Hochschulforschung (HoF), Wittenberg 2001, 136 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/ dateien/ab_5_2001.pdf

Ein Jahrzehnt nach dem Umbruch in Ostdeutschland nahm die Intensität der Behandlung von DDR-Geschichte und aktuellen ostdeutschen Entwicklungen in der akademischen Lehre kontinuierlich ab. Sie war 2000/2001 wieder auf dem vergleichsweise niedrigen Stand von 1990 angelangt, und es gab Landstriche, die von entsprechenden Lehrangeboten völlig frei waren. Eine deutliche Mehrheit von 54 der insgesamt 88 deutschen Universitäten (62 Prozent) hatte keine einzige explizit Ostdeutschland-bezogene Lehrveranstaltung mehr im Programm. So das wichtigste Ergebnis der vorliegenden Analyse. Bis 1990 zurück wurde das Lehrveranstaltungsgeschehen für zwölf exemplarische Universitäten ausgewertet. Für 2000 bzw. 2001 wurde eine Totalerhebung an allen deutschen Universitäten durchgeführt. Neben den quantitativen Analysen, zu denen auch regionalspezifische Auswertungen gehören, wurden die Veranstaltungen inhaltlich untersucht (Themenfelder, methodische Kontexte, Fächerpräsenzen).

Pasternack, Peer (Hg.): **DDR-bezogene Hochschulforschung. Eine thematische Eröffnungsbilanz aus dem HoF Wittenberg**, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 2001, 315 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/DDR-bezogene-Hochschulforschung.pdf

Das 1996 gegründete Institut für Hochschulforschung (HoF) geht indirekt auf das Zentralinstitut für Hochschulbildung der DDR zurück. Unter anderem darin wurzelt seine Befassung auch mit Geschichte und Nachwirkungen des DDR-Hochschulwesens. Der Band präsentiert die entsprechenden Studien in kompakten Ergebnisdarstellungen. Themen der Beiträge sind „Die Idee der Hochschule in der DDR“ (Gertraude Buck-Bechler), der Hochschulbau in der DDR (Peer Pasternack), „Die Universität Halle und die Franckeschen Stiftungen nach 1945“ (Jan-Hendrik Olbertz), „Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1945–1994“ (Peer Pasternack), die DDR-Militär- und Polizeihochschulen (Anke Burkhardt), die ostdeutsche geistes- und sozialwissenschaftliche Zeitschriftenlandschaft (Peer Pasternack), Erziehungswissenschaft im Transformationsprozess (Jan-Hendrik Olbertz), „Die Reflexion der DDR-Wissenschaftsgeschichte in den Einzeldisziplinen“ (Peer Pasternack), die Hochschulpädagogik in der DDR (Jan-Hendrik Olbertz) sowie die ostdeutsche Hochschulforschung 1990–2000 (P. Pasternack), „Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Hochschulen“ (P. Pasternack/Katja Schulze) und „Die DDR-bezogenen Bestände der HoF-Bibliothek“ (Kerstin Martin).

Pasternack, Peer: **Die DDR-Gesellschaftswissenschaften post mortem: Ein Vierteljahrhundert Nachleben (1990–2015). Zwischenfazit und bibliografische Dokumentation**, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg), Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2016, 613 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/DDR-GeWiPostMortem.pdf

Die Gesellschaftswissenschaften fassten in der DDR die Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen – als die Wissenschaften von der Gesellschaft, die nicht in idealistischer Tradition unterschieden werden sollten zwischen den Wissenschaften von den Ideen und den Wissenschaften vom Handeln. Die ihnen zugehörigen Fächer hatten seit 1990 zu einem beträchtlichen Teil ihre staatlich unterhaltenen Strukturen verloren. Zugleich aber entfalteten die DDR-Gesellschaftswissenschaften ein postmortales Nachleben: in Gestalt der Dokumentation ihrer Hinterlassenschaften und der Erfahrungen ihrer Protagonisten, der Sicherung von Datenbeständen sowie wissenschaftlicher Erkundungen durch Dritte. Daraus entstand ein Literaturgebirge von rund 1.700 selbstständigen Publikationen. Dieses wird hier im Überblick ausgewertet und, mit Annotationen versehen, bibliografisch dokumentiert.

Pasternack, Peer (Hg.): **Kurz vor der Gegenwart. 20 Jahre zeitgeschichtliche Aktivitäten am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) 1996–2016** (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg), BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2017, 291 S. URL http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Kurz-vor-der-Gegenwart_WEB.pdf

Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg widmet sich seit seiner Gründung vor 20 Jahren zwar vorrangig der forschenden Aufklärung gegenwartsbezogener Entwicklungen. Daneben aber hat es kontinuierlich auch zeithistorische Themen bearbeitet. Insgesamt wurden 52 Projekte zur Bildungs-, Hochschul- und Wissenschaftszeitgeschichte durchgeführt, deren Ergebnisse in 41 Büchern, 20 Forschungsberichten und 166 Artikeln dokumentiert sind. Das Buch fasst diese für jedes Projekt auf jeweils fünf Seiten zusammen. Die Themen reichen von den programmatischen Konzepten der Hochschulentwicklung in Deutschland seit 1945, dem Phänomen akademischer Rituale oder der Entwicklung der Hochschulbildungsbeteiligung in West und Ost seit 1950 über das Verhältnis von Politik und Wissenschaft in der DDR, den ostdeutschen Hochschulbau, die dortige wissenschaftliche Zeitschriftenlandschaft, den (Nicht-)Zusammenhang von Bildungs- und Beschäftigungssystem in der DDR, das dort existierende konfessionelle Bildungswesen, die DDR-Gesellschaftswissenschaften, Weiterbildung an DDR-Universitäten, den Spezialsektor der Militär- und Polizeihochschulen in der DDR, die künstlerischen Hochschulen daselbst und die Aufarbeitung der ostdeutschen akademischen Medizin nach 1989, desweiteren die Entwicklung privater Hochschulen seit 1950 im internationalen Vergleich, die 50jährige Geschichte des Schweizerischen Wissenschaftsrats oder die westdeutsche DDR-Forschung vor und die gesamtdeutsche DDR-Forschung nach 1989 bis hin zur ostdeutschen Wissenschaftstransformation ab 1990 und dem Umgang der Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte – sowie zahlreichen weiteren Themen.

Prokop, Siegfried: **Betrogen von der „Wende". Mein Leben in Böhmen, der SBZ/ DDR und im Beitrittsgebiet. Tagesnotizen 1983 bis 2003**, Verlag am Park, Berlin 2020, 618 S.

Prokop (* 1940) war Zeitgeschichtsprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin und Gastprofessor in Paris, Montreal und Moskau. Nach der deutschen Vereinigung wurde ihm mit Rückgriff auf das Sonderkündigungsrecht mit den Begründungen fehlender persönlicher Eignung und mangelnder Qualifikation gekündigt. Vor dem Arbeitsgericht erstritt er eine Weiterbeschäftigung bis 1996. Im Buch blickt er auf sein Leben zurück. In seinen Tagesnotizen zwischen 1983 – dem Jahr seiner Berufung – und 2003, die den größten Teil des Buches ausmachen, legt er dar, was einen ostdeutschen Professor in diesen zwanzig Jahren tagtäglich beschäftigte.

Raabe, Paul: **In Franckes Fußstapfen. Aufbaujahre in Halle an der Saale**, Arche Verlag, Zürich/Hamburg 2002, 309 S.

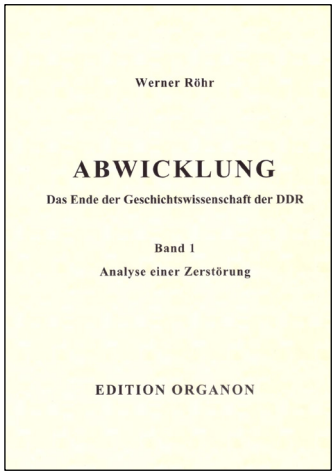
Die Franckeschen Stiftungen gelten als einer der herausragendsten kulturellen Schätze in den ostdeutschen Ländern. Dass dieses heute wieder so ist – das einzigartige barocke Ensemble war in der DDR dem Verfall preisgegeben – verdankt sich vor allem Paul Raabe – bis zu seiner Pensionierung Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel –, der 1992 Direktor dieser Stiftungen wurde. Paul Raabes Erfahrungen beim Wiederaufbau der Franckeschen Stiftungen, die Widerstände und enormen Schwierigkeiten, die kleinen Siege und Niederlagen sind hier zu einem Rechenschaftsbericht verarbeitet worden.

Raabe, Paul: **Blaubuch 2006. Kulturelle Leuchttürme in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen**, unt. Mitw. von Manfred Ackermann, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin 2006, 323 S. URL https://konferenz-kultur.de/dokumente/Blaubuch_2006.pdf

Zu einem größeren Teil handelt es sich bei den vorgestellten Einrichtungen um Forschungsmuseen bzw. Museen mit Forschungsinfrastrukturfunktionen und um Institutionen, die gleichermaßen kulturelle Bildung und Forschung betreiben (Klassik Stiftung Weimar, Franckesche Stiftungen Halle, Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Deutsches Hygiene-Museum Dresden, Bauhaus Dessau, Naturhistorische Sammlungen Dresden, Bach-Archiv Leipzig, Händel-Haus Halle, Schloss Friedenstein Gotha, Landesmuseum für Vorgeschichte Halle, Gleimhaus Halberstadt, Novalis-Museum Schloss Oberwiederstedt, Kleist-Museum Frankfurt/Oder, Theodor-Fontane-Archiv Potsdam, Winckelmann-Museum Stendal, Nietzsche-Haus Naumburg).

Reinhold, Ursula: **‚Erlesene' Zeitgenossenschaft. Begegnungen mit Autoren und Büchern**, Trafo Verlag, Berlin 2010, 366 S.

Die 1938 geborene Autorin studierte Germanistik, promovierte und habilitierte, arbeitete dann als Redakteurin, von 1973 bis 1991 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Akademie der Wissenschaften und schließlich zwischen 1991 und 1996 als Lehrbeauftragte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihr Spezialgebiet war die westdeutsche Literatur nach 1945. In der wissenschaftszeithistorischen 35seitigen Einleitung beschreibt sie ihr literaturwissenschaftliches Arbeiten bis 1990 und die dabei angelegten verengten Perspektiven. Dem setzt sie nun korrigierte Perspektiven gegenüber (zu Enzensberger, Schütt, Timm, Walser und Wellershoff).



Röhr, Werner: **Abwicklung. Das Ende der Geschichtswissenschaft der DDR.** Band 1: **Analyse einer Zerstörung, Edition Organon, Berlin 2011;** Band 2: **Analyse ausgewählter Forschungen – Übersichten – Register** (Chronos Bd. 4 und 5), Edition Organon, Berlin 2012, 1.141 S.

Band 1 stellt die geschichtswissenschaftliche Einrichtungen der DDR und ihre Forschungsfelder vor und rekonstruiert deren Abwicklung im Zuge des Wissenschaftsumbaus nach 1989. Band 2 stellt sechs Forschungsbereiche und eine Debatte vor, in denen DDR-Historiker spezifisch materialistische Zugänge entwickelten: Faschismus, Weltkrieg, Widerstand; Frühbürgerliche Revolution; Weltgeschichte und Revolutionen; Agrargeschichte und Alltagsgeschichte der Landbevölkerung; sozialreligiöse Bewegungen beim Übergang zum Hochmittelalter; die deutsche Stadt im Mittelalter; okzidentaler Feudalismus.

Scholze, Thomas / Leonore Scholze-Irrlitz (Hg.): **Zehn Jahre Gesellschaft für Ethnographie – Europäische Ethnologie in Berlin. Wolfgang Jacobeit zum 80. Geburtstag** (Berliner Blätter. Ethnographische und ethnologische Beiträge H. 23), Lit Verlag, Münster/Hamburg/Berlin/London 2001, 192 S.

Das Jubiläumsheft der Gesellschaft für Ethnographie enthält eine Auswahl von Aufsätzen zur Volkskunde, die in den frühen 1990er Jahren im „Info-Blatt", dem Vorläufer der „Berliner Blätter" publiziert wurden, sowie wissenschaftsgeschichtliche Beiträge zur DDR-Volkskunde (u.a. über Volkskunde in der SBZ/DDR bis 1973, Paul Nedo und Wolfgang Steinitz) und zur Situation der Volkskunde an ostdeutschen Universitäten.

Schneider, Heike / Adelheid Wedel: **Vom Privileg des Vergleichs. Erfahrungen ostdeutscher Prominenter vor und nach 1989**, Militzke Verlag, Leipzig 2009, 368 S.

Sammlung von Interviews mit DDR-Prominenten zu ihrem Leben vor und nach 1989. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Interviews mit der Ökonomin Christa Luft, dem Historiker Kurt Pätzold, den Literaturwissenschaftlern Therese und Frank Hörnigk sowie dem Theologen Friedrich Schorlemmer.

Schneider, Horst: **Das Hannah-Arendt-Institut im Widerstreit politischer Interessen**, Spotless-Verlag 2004, 88 S.

Schneider (1927–2018) arbeitete 1955 bis 1990 als Zeithistoriker am Pädagogischen Institut, ab 1967 Pädagogische Hochschule „Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden (PH). 1978–1985 Direktor der Sektion Freundschaftspionierleiter/Geschichte bzw. Germanistik/Geschichte/Kunsterziehung und 1986–1989 Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus. Mit der Gründung des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung (HAIT) Dresden im Jahre 1993 hatte er ein dankbares Thema gefunden, wobei Ausgangspunkte der Befassung die Totalitarismustheorie und deren politische Funktionen waren, das mehrfach skandalumwitterte Institut aber seinem Beobachter dann auch ausführliche Gelegenheiten gab, seine Polemiken mit Sottisen zu würzen.

Sperk, Anna: **Die Hoffnungsvollen. Roman**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2017, 544 S.

Zunächst ein Roman über eine Universität im Umbruch, das Studium und Studentenleben im Leipzig der 90er Jahre. Die Protagonistin studiert, wie einst die Autorin, Ethnologie. Den Konflikten im Zuge der Umgestaltung wird breiter Raum gegeben, wobei diese Passagen sehr nah am Realgeschehen entwickelt sind. In der zweiten Hälfte ein Buch über die Prekarisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Solarz, Ryszard: **Der Stasimann in Schweden. Dokumentarfilm**, Mitteldeutscher Rundfunk 2014, 60 Minuten. URL https://www.youtube.com/watch?v=b6RUzTArD xg

Eine Recherche zu Aleksander Radler (*1944), mit österreichischem (später schwedischem) Paß in der DDR aufgewachsen, dann Theologiestudium an der Humboldt-Universität Berlin und der Universität Jena, 1965 vom MfS als „Geheimer Mitarbeiter" angeworben und unter dem Decknamen IM Thomas tätig. Durch seine IM-Tätigkeit seien ca. 23 Jugendliche mit in der Summe 50 Haftjahren belangt worden. Um Radler zu schützen, ließ die Stasi ihn sein Studium in Schweden fortsetzen. 1977 theologische Promotion an der Universität Lund und 1988 Habilitation. Seit 1978 lehrte Radler am Katechetischen Oberseminar Naumburg, vertrat 1982–1985 eine Professur an der Åbo Akademi in Turku/Finnland und wurde 1988 zum Theologieprofessor an der Universität Jena berufen. 1991 wechselte er auf eine Professur an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Nach ersten Hinweisen auf seine IM-Tätigkeit 1994 gab Radler 1995 seine Professur in Halle auf und kehrte nach Schweden zurück, wo er als Pastor tätig wurde und als außerordentlicher Professor an der Universität Umeå lehrte. 2012 wurden die Umstände seines Wechsels in Schweden öffentlich, woraufhin Radler von seinem Pfarramt zurücktrat.

Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt (Hg.): **Mit Leidenschaft. 25 Jahre Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt**, Lutherstadt Wittenberg o.J. [2022], 139 S. URL https://www.uni-wittenberg.de /wp-content/uploads/application/pdf/SLG-2022_25-J-Stiftung.pdf

Die Stiftung war 1997 gegründet worden und fasst bis dahin getrennt operierende Museen in Wittenberg und Eisleben zusammen. Deren größte, die Lutherhalle (seit 2003 Lutherhaus) Wittenberg, war auch bis dahin bereits ein Forschungsmuseum mit umfangreichen Sammlungen. Der Forschungsmuseumscharakter wurde seit der Stiftungsgründung nochmals erheblich gestärkt, erkennbar an höchst intensiven Tagungs- und Publikationsaktivitäten.

Stockinger, Ludwig: **Germanistische Literaturwissenschaft nach der deutschen Einheit. Ein Leipziger Erfahrungsbericht** (ZeitZeugnis / Vitale Historiographien aus den Wissenschaften Bd. 4), Frank & Timme, Berlin 2019, 318 S.

Der Autor (*1946) war, aus Kiel kommend, von 1994 bis 2011 Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Leipzig. Sein Bericht verdeutlicht – durchaus *pars pro toto* – Bemühungen und gescheiterte Bemühungen, sich auf das neue Umfeld einzulassen.

Verein Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin, der Vorstand (Hg.): **Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin. Jahresbericht 2000**, Berlin o.J. [2001], 276 S.

Die GWZ waren ursprünglich unter anderem geschaffen worden, um geisteswissenschaftliches Personal aus der DDR-Akademie der Wissenschaften für die Wissenschaft zu sichern. Die aus dem Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung (ZAS), dem Zentrum für Literaturforschung (ZfL) und dem Zentrum Moderner Orient bestehenden Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin legen hier den Jahresbericht für das Jahr 2000 vor, ein Jahr, welches sowohl durch den Abschluss der ersten fünfjährigen Projektlaufzeit als auch durch die Bemühungen um eine endgültige Besetzung der Direktorenstellen für ZMO und ZAS gekennzeichnet war.

Weißbecker, Manfred (Hg.): **Hoffnungen, Enttäuschungen, neue Erfahrungen. Deutsche Hochschullandschaft in der „Wende". Das Beispiel Friedrich-Schiller-Universität. Protokollband der gleichnamigen Tagung am 12. Mai in Jena**, Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen, Jena 2007, 284 S.

Im hiesigen Kontext interessieren folgende Beiträge: Paul Mitzenheim: „Dokumentation zur Tätigkeit der Sektion Erziehungswissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena in den 1980er Jahren und darüber hinaus"; Ludwig Elm: „‚Vereinigung' war nicht vorgesehen – es ging um Übernahme und Ausgrenzung"; Hans-Günther Eschke: „Zur ‚Abwicklung' der DDR-Philosophie. Das Beispiel Jena"; Werner Röhr: „Thesen zur ‚Abwicklung' der DDR-Historiker an den Universitäten"; Paul Mitzenheim: „Zur Peterson-Euphorie 1990/91 – Erinnerungen an die Tätigkeit des Jenaer Hochschullehrers".

Wenzel, Klaus-Peter: **Die Wiedergeburt der Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale). Ergebnis einer west-/ostdeutschen Gemeinschaftsarbeit 1992–2000**, Cornelius Projekte-Verlag, Halle 2012, 119 S.

Beschreibung der Wiederaufbauphase nach 1990 (neben historischen Exkursen).

Wissenschaftsrat (Hg.): **Empfehlungen zur Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften in Deutschland**, Köln 2006, 315 S. URL http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/geisteswissenschaften.pdf

Im hiesigen Kontext interessiert der Teil 2 der Empfehlungen „Bewertungsberichte zu den sechs Geisteswissenschaftlichen Zentren". Diese befassen sich mit sechs Zentren, die 1996 gegründet worden waren, um einerseits die Fortführung einzelner positiv evaluierter Forschungsschwerpunkte aus der Akademie der Wissenschaften der DDR auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften zu ermöglichen, andererseits ein innovatives Förderkonzept für eine interdisziplinäre und kooperative, kulturwissenschaftlich und international ausgerichtete Forschung zu erproben. Es handelte sich um das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung (ZAS) Berlin, das Zentrum für Literaturforschung (ZfL) Berlin, das Zentrum Moderner Orient (ZMO) Berlin, das Forschungszentrum Europäische Aufklärung" (FEA) Potsdam, das Zentrum für Zeithistorische Forschung" (ZZF) Potsdam und das Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) Leipzig.

6.2. Sozialwissenschaften

Vorbemerkungen: Alle Publikationen zur Frauenforschung sind, da überwiegend sozialwissenschaftlich orientiert, vollständig in diesem Gliederungspunkt vermerkt. Gleiches gilt, hier wegen ihres engen Zusammenhangs mit den Erziehungswissenschaften, für Titel zur Lehramtsausbildung.

6.2.1. Prozessbegleitende Publikationen

Akademie der Pädagogischen Wissenschaften: **Informationen und Leistungsangebote der Institute für Bildungsforschung und Erziehungswissenschaft**, Akademie der Pädagogischen Wissenschaften, Berlin 1990, 86 S.

Zur Akademie der Pädagogischen Wissenschaften (APW) gehörten 19 Institute und Arbeitsstellen, die hier mit ihren Grunddaten und Profilen vorgestellt werden.

Aleksander, Karin: **Frauen und Geschlechterverhältnisse in der DDR und in den neuen Bundesländern. Eine Bibliographie**, trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2005, 578 S.

Die Bibliografie basiert auf einer Datenbank in der Bibliothek des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin und enthält 6.341 Titelangaben selbstständiger und unselbstständiger Li-

teratur von 1989 bis 2003/2004. Im hiesigen Kontext interessiert vor allem die Aufstellung zur Frauen- und Geschlechterforschung und dem Feminismus in der DDR bzw. den ostdeutschen Bundesländern.

Anweiler, Oskar (Hg.): **Stand und Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik. Beiträge zum Kolloquium am 12. und 13. Februar 1990 an der Ruhr-Universität Bochum**, Arbeitsstelle für vergleichende Bildungsforschung, Bochum 1990, 126 S.

Das Kolloquium versammelte erstmals eine größere Zahl von Vertreter.innen erziehungswissenschaftlicher Einzeldisziplinen aus der DDR mit Bochumer und anderen westdeutschen Kolleg.innen. Beiträge u.a. zu „Fragen und Ergebnisse der regionalen Schulforschung in der DDR“ (Gerd Rackow), „Neue Aspekte der Theorie der Allgemeinbildung und der polytechnischen Bildung“ (Hans-Joachim Fuchs), „Zur derzeitigen Polytechnik-Diskussion in der DDR“ (Wolfgang Hörner), „Ursachen der Bildungskrise in der DDR und erste Lösungsansätze aus der Sicht der Jugendforschung“ (Achim Hoffmann), „Neue Aspekte der berufspädagogischen Forschung in der DDR“ (Peter Storz).

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit (Hg.): **Zwischen Scylla und Charybdis. Ostdeutsche Entwicklungsländerforschung in der DDR und danach** (=hochschule ost 5/1993), Leipzig 1993, 46 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1993_05.pdf

Detlef Wahl berichtet über Abwicklung und augenblickliche Situation der Lateinamerikawissenschaften an der Universität Rostock; Christian Pommerening sieht in der Leipziger Afrikanistik „vertretenes Schweigen“. Daneben werden bislang unveröffentlichte Papiere publiziert, welche Aspekte der Neustrukturierungsdebatten seit 1990 dokumentieren.

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit (Hg.): **Das Buch zum Institut**, Leipzig 1994, o.S. (24 Bl.).

Das Heft dokumentiert eine in der Zs. „hochschule ost“ geführte Debatte incl. ihres ursprünglichen Anlasses, eines F.A.Z.-Artikels von Wolfgang Fach, Politikwissenschaftsprofessor an der Universität Leipzig, unter dem Titel „Schaf und Schäfer. Die Reize der Lehre im Osten“. Darauf antworten Frank Geißler und Peer Pasternack: „Schafherden und Schäferhunde. Die Reize der Belehrung im Osten“. Fach repliziert mit „Politik studieren. Eine Motivations-Skizze (Ost)“. Darauf wiederum repliziert André Debüser: „Warum schweigen die Lämmer?“ Gegenstand der Debatte waren mentale und soziale Differenzen zwischen Ost-Studierenden und West-Lehrkräften.

Arnhold, Nina: **The evaluation of East German higher education and research by the Wissenschaftsrat. A study with particular reference to the Teacher Education Commission and its work**. Dissertation, University of Oxford, St Edmund Hall, Committee for Educational Studies, Oxford 2000, 714 S.

Babendererde, Cornell / Claudia Fellmer / Heike Kahlert / Julia Pieper (Hg.): **Impulse – Chancen – Innovationen. Dokumentation der ersten Tagung zur Frauen- und Geschlechterforschung in Mecklenburg-Vorpommern 1998**, Neuer Hochschulschriftenverlag, Rostock 1999, 197 S.

Die hier abgedruckten Beiträge dokumentieren eine Bestandsaufnahme dessen, worauf – regional und überregional – Frauen- und Geschlechterforschung in Mecklenburg-Vorpommern aufbauen und zurückgreifen kann. Darunter sind sowohl westdeutsche Erfahrungsberichte aus der Frauenforschung und zum Thema „Frauen in der Wissenschaft“ als auch Ergebnisdarstellungen aus der Frauenforschung, die in Mecklenburg-Vorpommern betrieben wird.

Becker, Johannes M.: **Ein Land geht in den Westen. Die Abwicklung der DDR** (Dietz-Taschenbuch Bd. 41), Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn 1991, 143 S.

Der Autor, Politologe, war 1990/91 im Rahmen des DAAD-Gastdozentenprogramms ein Jahr an der Sektion Geschichte der Humboldt-Universität tätig. Seine Tätigkeit fiel in die Zeit der Abwicklungsentscheidung. Der Band reflektiert in Tagebuchform seine dortigen Erfahrungen.

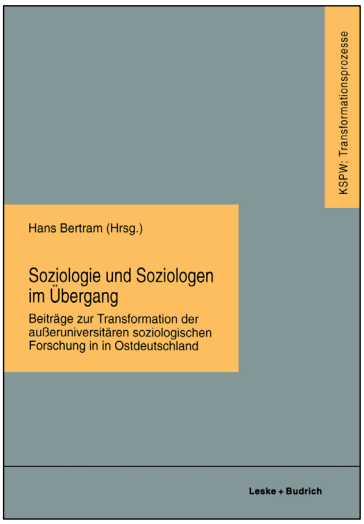
Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (Hg.): **Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst** (Beiträge zur Hochschulforschung 3/1991), München 1991, 174 S.

Die aus dem vormaligen Zentralinstitut für Hochschulbildung hervorgangene Ost-Berliner Projektgruppe Hochschulforschung stellt sich in diesem Heft mit Beiträgen aus ihren aktuell bearbeiteten Forschungsthemen vor. Einleitend ein Beitrag des Leiters der Projektgruppe Carl-Helmut Wagemann (TU Berlin): „Die Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst – Zur Geschichte einer ‚Auf‘-Wicklung“.

Becker, Fred G. / Heiko Nikolaus Lorson: **Gutenberg in Jena. Enthüllung einer Gedenktafel für Erich Gutenberg am 26. Juni 1996** (Jenaer Vorträge Bd. 17), hrsg. vom Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Jena, Nomos Verlag, Baden-Baden 1996, 34 S.

Erich Gutenberg (1897–1984) war einer der bedeutendsten deutschen Betriebswirtschaftler des 20. Jahrhunderts. Er wirkte 1940–1947 in Jena. Wegen NSDAP- und SA-Mitgliedschaft wurde er kurzzeitig 1945, dann endgültig 1947 aus dem Dienst entlassen, wobei herausgestellt wurde, dass eine etwaige besondere politische Belastung nicht vorliege. 1948 wurde er nach Frankfurt a.M. berufen.

Benner, Dietrich: **Über die Aufgaben der Pädagogik nach dem Ende der DDR. Antrittsvorlesung, 23. November 1992** (Öffentliche Vorlesungen H. 32), Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1994, 32 S.



Der Autor bilanziert Debatten in der DDR- und der bundesdeutschen Erziehungswissenschaft und versucht, daran anknüpfend, Aufgaben einer kritischen Erziehungswissenschaft unter den nunmehr gegebenen Verhältnissen zu entwickeln.

Bertram, Hans (Hg.): **Soziologie und Soziologen im Übergang. Beiträge zur Transformation der außeruniversitären soziologischen Forschung in Ostdeutschland** (KSPW: Transformationsprozesse Bd. 23), Leske + Budrich, Opladen 1997, 593 S.

Der Band präsentiert die Ergebnisse eines Projekts aus der zweiten Forschungs- und Förderphase der KSPW. Mit u.a. folgenden Beiträgen: „Soziologen im Übergang“ (Raj Kollmorgen), „Das Institut für Soziologie und Sozialpolitik der Akademie der Wissenschaften der DDR (ISS) in und nach der Wende“ (Klaus-Peter Schwitzer), „Ostdeutsche Jugendforschung in der Transformation: Forschungsfelder, Wissenschaftler, Institutionen“ (Uta Schlegel), „Lebendigkeit der Wissenschaftsforschung – zum Beitrag des Instituts für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft (ITW) der AdW der DDR“ (Wolfgang Schütze), „Zum institutionellen und personellen Wandel des Instituts für Soziologie an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim Zentralkomitee der SED“ (Irene Müller-Hartmann), „Ostdeutsche Bildungsforschung in der Transformation: Institutionen, Forschungsschwerpunkte, wissenschaftliches Personal“ (Karin Hildebrandt), „Ohne Netz und doppelten Boden: Lage und Zukunftsaussichten freier sozialwissenschaftlicher Institute und Vereine in den neuen Bundesländern“ (Raj Kollmorgen/Karin Lohr/ Simon/Vera Sparschuh), „Wieso habt Ihr das geschafft? – ein sehr persönlicher Bericht über die Gründung und Entwicklung eines sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituts nach der Wende“ (Brigitte Stieler-Lorenz).

Bertram, Hans / Raj Kollmorgen (Hg.): **Die Transformation Ostdeutschlands. Berichte zum sozialen und politischen Wandel in den neuen Bundesländern**, Leske und Budrich, Opladen 2001, 485 S.

Im hiesigen Kontext ist das Kapitel von besonderem Interesse, das sich den Sozialwissenschaften während des Systemwechsels widmet: „Die Transformation Ostdeutschlands und ihrer Erforschung. Eine Einführung in die Arbeit der KSPW und die Beiträge des Bandes“ (Hans Bertram, Raj Kollmorgen), „Transformationsforschung“ (Max Kaase, M. Rainer Lepsius) und „Das fünfte Rad am Wagen? Die (ost)deutschen Sozialwissenschaften im Vereinigungsprozeß“ (Raj Kollmorgen, Hans Bertram).

Best, Heinrich (Hg.): **Sozialwissenschaften in der DDR und in den neuen Bundesländern. Ein Vademecum**, Informationszentrum Sozialwissenschaften, Abt. Berlin, Berlin 1992, 557 S.

Unter der Überschrift „Projekte – Forscher – Institutionen“ werden die Ergebnisse der FORIS-Erhebungen (Forschungsinformationssystem Sozialwissenschaften) analysiert (1990) und dargeboten (1990, 1991) (Projektbeschreibungen). Die Kurzanalyse der knapp 4000 Projektmeldungen aus West und Ost (etwa 10%) durch G. Binder und M. Stahl konzentriert sich auf die statistische Auswertung, kommt zu dem Schluss, dass die Themen der Forschung in Ostdeutschland regional verengt, die Nutzung von Drittmitteln unterdurchschnittlich und die Forschung in sozialwissenschaftlichen Kernbereichen unterentwickelt ist. Schließlich werden die Integrationsprogramme für ostdeutsche Sozialwissenschaftler (ABM u.a.) dar- und die Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern (KSPW) vorgestellt.

Bierwagen, Marion (Hg.): **Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung Frankfurt a.M. Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin. Wiedereröffnung am 2. März 1994. Dokumentation**, Berlin/Frankfurt a.M. 1994, 39 S.

Die Bibliothek ist aus der Pädagogischen Zentralbibliothek der DDR hervorgegangen. Im hiesigen Kontext sind folgende Beiträge von Interesse: „Auf dem Weg zu neuen Ufern. Bibliotheken der ehemaligen DDR im Umbruch“ (Paul Raabe), „Ausblick“ (Wolfgang Mitter), „Zum Inhalts- und Raumkonzept der BBF“ (Marion Bierwagen), „Auf der Suche nach einem neuen Domizil“ (Robert K. Jopp) und „Institutsgründung als Lebensarbeit“ (Christoph Führ).

Binas, Eckehard (Hg.): **... und wieder Kulturarbeit. Erweiterter Bericht zur Fachtagung „Voraussetzungen für den Studiengang Kulturarbeit an der Fachhochschule Potsdam“. Fachtagung am 17. und 18. Januar 1994 in Potsdam**, Fachhochschule Potsdam/Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Brandenburg, Potsdam 1994, 148 S.

In der Aufbauphase des Studiengangs wollte sich der Fachbereich Kulturarbeit mit sonstigen kulturbezogenen Studiengängen in der Bundesrepublik konfrontieren und den Stand der eigenen Debatten bilanzieren. Mit u.a. folgenden Beiträgen: „Aufbau und Erneuerung der Wissenschaftseinrichtungen in Brandenburg“ (Klaus Faber), „Studiengang Kulturarbeit als Bestandteil der Entwicklung der FH Potsdam“ (Helmut Knüppel), „Studiengang Kulturarbeit – eine konzeptionelle Herausforderung“ (Eckehard Binas), „Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofile von Absolventen des Studiengangs Kulturarbeit an der FH Potsdam“ (Bernd Wagner), „Bausteine eines Curriculums für den Studiengang ‚Kulturarbeit‘ an der FH Potsdam (Thomas Strittmatter), „Studentische Perspektiven auf Kulturwissenschaft“ (Carsten Winter), „Der Studiengang ‚Kulturwissenschaften‘ an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)“ (Gert-Rüdiger Wegmarshaus), „Arbeitsbericht der AG ‚Studiengang Kulturarbeit‘ an der FH Potsdam“.

Biskup, Reinhold / Dieter Ehrenberg (Hg.): **Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig im Zeitraum ihrer Gründung 1. Januar 1992 bis 30. September 1993. Forschung und Lehre**, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig, Leipzig 1993, 47 S.

Anlässlich der Gründung der neuaufgebauten Fakultät wurde dieser „erste integrierte Bericht zum Stand von Forschung und Lehre“ vorgelegt. Er enthält in Übersichten eine ausführliche Selbstvorstellung der Aktivitäten der Fakultät in der Gründungsphase.

Bizeul, Yves / Dieter Oberdörfer / Jakob Rösel / Bernd Schuster / Nikolaus Werz / Dieter Schröder: **10 Jahre Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften. Ehrenpromotion von Prof. Dr. Dieter Schröder** (Rostocker Informationen zu Politik und Verwaltung H. 17), Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften, Universität Rostock, Rostock 2002, 77 S. URL http://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Institute/IPV/Informtionen/Publikationsreihe/grauereihe17.pdf

Das Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften (IPV) wurde am 13. Februar 1992 gegründet. Dieter Oberndörfer übernahm als Vorsitzender dieser Gründungskommission zugleich die Leitung des Institutes. Das Institut erhielt eine schmale Grundausstattung mit je einer Professur für Vergleichende Regierungslehre, Internationale Politik sowie Politische Theorie und Ideengeschichte, jedoch nicht für Politische Bildung/Didaktik und Verwaltungswissenschaft. U.a. mit folgenden Beiträgen: Dieter Oberndörfer: Erinnerungen an die Gründung; Jakob Rösel: Politikwissenschaft und politische Bildung in Mecklenburg-Vorpommern.

Bleidick, Ulrich / Sieglind Ellger-Rüttgardt (Hg.): **Behindertenpädagogik im vereinten Deutschland. Über die Schwierigkeiten eines Zwiegesprächs zwischen Ost und West**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1994, 232 S.

Neben DDR-geschichtlichen Artikeln interessieren im hiesigen Kontext die Beiträge: „Zur Dialektik des Neubeginns. Hochschulpolitische Analyse des Vereinigungsprozesses am Beispiel der Humboldt-Universität Berlin“ (Ulrich Bleidick), „Gibt es Chancen für eine produktive Berührung des sonderpädagogischen Bemühens in den west- und ostdeutschen Landen?“ (Bodo Bröse), „Deutsche Sonderpädagogen im Gespräch. Versuche des Dialogs, der Selbstvergewisserung, des Neuanfangs“ (Sieglind Ellger-Rüttgardt), „Vom Neuaufbau sonderpädagogischer Studiengänge im universitären Fern- und Präsenzstudium. Das Beispiel der Fernuniversität Hagen und die Neugründung Potsdam“ (Gustav Kanter) sowie „Der Fachbereich Rehabilitationswissenschaften der Humboldt-Universität Berlin. Versuch einer Innovation“ (Uwe Koch).

Bock, Ulla (Hg.): **Frauenforschungsprofessuren an deutschen Hochschulen. Stand Juni 1996**, Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauenstudien und Frauenforschung an der Freien Universität, Berlin 1996,100 S. + Anh.

Die der Darstellung zugrundeliegende Erhebung ergab, dass es in Ostdeutschland incl. Ost-Berlin neun Frauenforschungsprofessuren gibt (in Westdeutschland 95). Im einzelnen sind dies sechs in Ost-Berlin (alle Humboldt-Universität), je eine in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (beide Universität) sowie in Sachsen (FH). Sachsen-Anhalt hatte eine FH-Professur geplant (am FB Sozialwesen der FH Merseburg), deren Einrichtung jedoch am Widerstand der Studentinnen gescheitert sei.

Bolz, Alexander / Hartmut M. Griese (Hg.): **Deutsch-deutsche Jugendforschung. Theoretische und empirische Studien zur Lage der Jugend aus ostdeutscher Sicht**, Juventa Verlag, Weinheim/München 1995, 303 S.

Der Band dokumentiert aktuelle Forschungsergebnisse aus der ostdeutschen Jugendforschung. Daneben wird in einer ausführlichen Einleitung von H. M. Griese die „Deutsch-deutsche Jugendforschung seit dem gesellschaftlichen Umbruch“ detailreich resümiert. Nicht minder aufschlussreich wie den Griese-Beitrag ergänzend sind die Ergebnisse einer Studie „Wo sind sie geblieben? Berufsbiographien ostdeutscher JugendforscherInnen seit der Wende“ von Uta Schlegel: 85 % der ostdeutschen Jugendforscher.innen haben eine Arbeitsstelle, davon die Hälfte auf befristeten Stellen und mit eher pessimistischer Wahrnehmung ihrer beruflichen Perspektiven, und drei Viertel der Gesamtkohorte können sich dabei inhaltlich noch mit ihren angestammten Themen befassen. Beobachtbare Abstiegsmobilitäten rührten insbesondere daher, daß die unhinterfragte Übertragung westdeutscher Wissenschaftsstrukturen auch die Normen für Wissenschaftler-Normalbiographien einschloß.

Bomke, Heidrun / Friederike Heinzel: **Einblicke Bd. 1: Frauenforschung in Sachsen-Anhalt. Erste Dokumentation 1997**, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg 1997, 167 S.

Frauenforschung werde, so die Autorinnen, noch immer höchstens als Randgebiet soziologischer Untersuchungen genutzt. Die Studie soll einen Überblick zur Entwicklung von Frauenforschung in Sachsen-Anhalt geben und ermöglichen, auf entsprechende Spuren im Forschungs- und Lehrprozess zu verweisen, derzeitige Ansätze zu bündeln, zu vernetzen und auszubauen.

Bomke, Heidrun: **Einblicke Bd. 2: Erste Tagung zur Frauenforschung in Sachsen-Anhalt am 17./18.4. 1997. Dokumentation**, bearb. v. Friederike Heinzel, Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt/ Leitstelle für Frauenpolitik des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg o.J. [1998?], 193 S.

Der Tagungsband enthält Beiträge von Forscherinnen und Forschern, die sich und ihre Projekte während der ersten Tagung zur Frauenforschung in Sachsen-Anhalt präsentierten. U.a. sind folgende im hiesigen Kontext interessierende Artikel abgedruckt: „Auf dem Weg – Frauenforschung in Sachsen-Anhalt“ (Friedlinde Bachmann), „Forschung von und über Frauen in der DDR. Methoden, Inhalte, Probleme der Institutionalisierung und Rezeption“

(Hannelore Schulz), „Forschung über Frauen in der Sozial- und Arbeitsmedizin. Kontinuität und Wandel eines Forschungbereiches“ (Liselotte Hinze), „Auf dem ernsten Gebiet der Kunst ernst arbeiten. Zur Frauenausbildung im künstlerischen Beruf“ (Ulrike Krenzlin), „Ina will helfen. Geschlechtsrollenstereotypisierungen in den Schulbüchern der DDR für die Unterstufe“ (Ute Geiling/Friederike Heinzel), „Zur Arbeit der Interdisziplinären Gesellschaft für psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe seit ihren Anfängen in der DDR“ (Carmen Presch).

Bonz, Bernhard (Hg.): **Lehrerbildung für berufliche Schulen. Materialien und Ergebnisse der Leipziger Konferenz am 17. und 18. Februar 1992 zum Studium von Lehrern an beruflichen Schulen in den neuen Bundesländern** (Hochschule & berufliche Bildung Bd. 28), Leuchtturm-Verlag, Alsbach/Bergstr. 1992, 116 S.

Im hiesigen Kontext interessieren Kurzberichte zur Ausbildungssituation von Lehrern für berufliche Schulen in den östlichen Bundesländern, der Artikel „Lehrerbildung für berufliche Schulen in den neuen Bundesländern und ihre Probleme“ (Franz Bernhard), eine aktuelle Übersicht zum Studium von Lehrern für berufliche Schulen in den östlichen Bundesländern, eine Stellungnahme der dokumentierten Tagung zum Thema und ein Interview mit Martin Kipp zur Berufsschullehreausbildung in der ostdeutschen Ländern.

Bonz, Bernhard / Reinhard Czycholl (Hg.): **Lehrerbildung für berufliche Schulen. Aktuelle Probleme in neuen und alten Bundesländern sowie im Kontext europäischer Berufsbildungspolitik** (Beiträge zur Berufs- und Wirtschafts-Pädagogik Bd. 10), Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, Oldenburg 1994, 165 S.

Im hiesigen Rahmen sind die Beiträge folgender Autoren von Interesse: Franz Bernard („Gegenwarts- und Zukunftsprobleme der Lehrerbildung für berufliche Schulen in den neuen Bundesländern“), Hanno Hortsch („Entwicklung und Stand der neuen Studiengänge für Lehrer und Lehrerinnen an beruflichen Schulen im gewerblich-technischen Bereich in den neuen Bundesländern“) und Peter Sloane („Struktur und Entwicklung des Studienganges ‚Wirtschaftspädagogik‘ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena“).

Brie, André / Thomas Flierl / Ina Merkel / Hartwig Schmidt / Michael Brie / Rainer Land / Dieter Segert / Rosi Will: **Sozialismus am Scheideweg. Fragen an eine neue Konzeption** (nl konkret Extra), Verlag Neues Leben, Berlin 1990, 143 S.

Popularisierte Variante des Ergebnispapiers (Ende 1989 im Ost-Berliner Dietz-Verlag unter dem Titel „Studie zur Gesellschaftsstrategie“ erschienen) des einzigen reformsozialistischen Forschungsprojekts („Forschungsprojekt Sozialismustheorie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin), das sich in der DDR der endachtziger Jahre im Kernbereich der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften zu etablieren vermochte.

Brislinger, Evelyn / Eberhard Riesel / Brigitte Hausstein: **Sicherung, Aufbereitung und Bereitstellung sozialwissenschaftlicher Daten aus der DDR und den neuen Bundesländern**, Zentralarchiv Köln, GESIS-Außenstelle Berlin, Köln/Berlin 1993, o.S.

Gegliedert in drei Teile: Inhaltliche Zielstellung und Stand der Arbeiten; Übersicht über gesicherte sozialwissenschaftliche Studien aus der DDR und den Neuen Bundesländern (Kategorienliste) sowie Übersicht über sozialwissenschaftliche Institute und Einrichtungen der DDR und der Neuen Bundesländer aus der Sicht von Datenakquisition und Serviceleistung.

Buddin, Gerd / Hans Dahlke / Adolf Kossakowski (Hg.): **Unfrieden in Deutschland 3. Weißbuch. Bildungswesen und Pädagogik im Beitrittsgebiet**, hrsg. i.A. der Alternativen Enquêtekommission Deutsche Zeitgeschichte, Arbeitsgruppe Bildung, der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V. und der Initiative für die volle Verwirklichung der verfassungsmäßigen Grundrechte und gegen Berufsverbote, Kolog-Verlag, Berlin 1994, 510 S.

Neben ausführlichen Darstellungen vornehmlich der dramatischen Aspekte des Umbaus im ostdeutschen Schulsystem widmet sich der Band auf sechzig Seiten unter dem Titel „Abwicklung und Ausgrenzung“ auch der pädagogischen Wissenschaft in der DDR und ihrer Abwicklung seit 1990. Mit zahlreichen faksimilierten Dokumenten.

Buer, Jürgen van / Steffi Badel / Renate Borrmann-Müller / Peter Kudella / Sabine Matthäus / Dagmar Schneider / Dieter Squarra: **Tradition und Innovation. Zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Wirtschaftspädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin** (Studien zur Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik aus der Humboldt-Universität zu Berlin 1.1), Berlin o.J. [1994], 96 S.

Der Band ist der erste von 7 Teilbänden, in welchen die Wirtschaftspädagogik der Humboldt-Universität zu Berlin versucht, ein komplexes Bild des Konzepts für die Forschung und Lehre innerhalb dieses Teilbereichs für die nächsten Jahre einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Der Teilband rekonstruiert in diesem Kontext die fast 90-jährige Geschichte der Wirtschaftspädagogik in Berlin. Zentral sind dabei die Umbruchsprozesse in der Wirtschaftspädagogik nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahre 1990 und ihre Plazierung in die Tradition wirtschaftspädagogischer Forschung und Lehre, die in Berlin bis 1906 zurückreicht.

Bug, Judith: **„Für mich kam der Osten eigentlich nie in Frage“. Warum sich die Studierenden aus den alten Ländern für das Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig entschieden haben. Eine qualitative Studie**, Magisterarbeit, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Universität Leipzig, Leipzig 1996, 266 S.

Das zugrundeliegende dreisemestrige Forschungsprojekt hatte sich zum Ziel gesetzt, ein umfassendes soziales Porträt der aktuell am Institut immatrikulierten Student.innen zu erarbeiten. Gegenstand der Erhebung waren soziodemografische Merkmale, Wege zum Studium, Fachmotivation sowie Wahl der Hochschule/des Hochschulortes, Aspekte subjektiver Studienerwartungen und -funktionen, Bedeutung und Bewertung der Lehrgebiete und Studienbedingungen, Berufsperspektiven und Arbeitsorientierung, Interessen der Freizeit- und Mediennutzung sowie Haltungen allgemeiner Lebensorientierungen.

Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler BdWi (Hg.): **DDR** [Schwerpunktthema] (=Forum Wissenschaft 1/1990), Marburg 1990, 79 S.

Das Schwerpunktthema enthält u.a. die Artikel „DDR-Wissenschaft in der Krise? Versuch einer Bestandsaufnahme und Herausforderungen demokratischer Umgestaltung“ (Klaus Meier), „Intelligenz und gesellschaftlicher Wandel“ (Ingrid Lötsch), „Die Wende hat nicht stattgefunden“ (Iv. mit Frank Ettrich), „Schwierigkeiten des Aufbruchs. Krise und Wende der DDR-Soziologie“ (Manfred Lötsch), „Wozu Forschungen über Frauen im Hochschulwesen?“ (Gruppe Frauenforschung am Zentralinstitut für Hochschulbildung). Desweiteren werden Neugründungen, wissenschaftspolitische Initiativen und Positionen dokumentiert.

Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler BdWi (Hg.): **DDR [Schwerpunktthema]** (=Forum Wissenschaft 2/1990), Marburg 1990, 75 S.

Das Schwerpunktthema enthält drei Artikel („Ein potentieller Ort für freies Denken. Strategien für die Erneuerung der DDR-Hochschulen“ von Wolfgang Nitsch, „Demokratie lernen und behaupten lernen. Demokratisierungsprozesse in der Wissenschaft der ‚Noch-DDR‘ seit November 1989“ von Klaus Meier und Carla Schulz sowie „Es lebe der kleine Unterschied! Demokratisierungsprozesse in der Wissenschaft aus der Sicht Ostberliner Akademikerinnen“ von Christine Waltenberg); daneben werden „Ereignisse und Statements“ zur Wissenschaft im Neuvereinigungsprozess dokumentiert: „Falsch vermessen und zurechtgestutzt. Wieviel Wissenschaft darf in den Einheitszug?“ (Klaus Meier), „Umstrukturierung oder Kolonialisierung der DDR-Forschung“ (Jürgen Freymann), „Erklärung des Vorstandes der gemeinsamen Berliner Sektion des BdWi“.

Bundesanstalt für Arbeit (Hg.): **Berufe der ehemaligen DDR. 8. Fachschulberufe – Verwandte Berufe in der Bundesrepublik Deutschland. Kaufmännische und betriebswirtschaftliche Berufe, Datenverarbeitung, Verkehr, Publizistik, Kunst, Gesundheit, Soziales und Pädagogik** (Bildung und Beruf Bd. 308), BW Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH, Nürnberg 1991, 212 S.

Eine Besonderheit des DDR-Bildungssystems war die Existenz von ca. 250 Fachschulen, die z.T. eher der höheren Berufsausbildung, z.T. eher dem tertiären Sektor zugerechnet werden könnten. Die Publikation stellt die Ausbildungsformen sowie -inhalte vor und ordnet ihnen vergleichbare Ausbildungsabschlüsse in der Bundesrepublik zu.

Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater, (Hg.): **Spiel und Theater an Fachhochschulen und Hochschulen in den neuen Bundesländern. Ansätze zu einem Curriculum** (Materialien zur Spiel- und Theaterpädagogik), hrsg. in Zusammenarb. m. d. Universität Leipzig, Hannover/Leipzig 1994, 54 S.

Die Broschüre dokumentiert die Beiträge einer Fachtagung im Januar 1994 in Leipzig. Beiträge u.a. zu folgenden Themen: „Darstellendes Spiel in Schule und Lehrerausbildung der DDR“ (Wolfgang Brekle), „Studiengang Darstellendes Spiel an der Universität Greifswald“ (Susanne Prinz), „Spiel- und Theaterpädagogik an der Fachhochschule Erfurt“ (Dagmar Dörner), „Darstellendes Spiel in Leipzig – ein Erfahrungsbericht“ (Ute Pinkert). Desweiteren eine Personalübersicht zu den diesbezüglich an ostdeutschen Hochschulen Tätigen.

Bundesministerium für Forschung und Technologie Bonn/Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (Hg.): **Öffentliche Auftaktveranstaltung der Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern (KSPW) am 9. Dezember 1991, 10.00 Uhr im Auditorium Maximum der Martin-Luther-Universität zu Halle**, Nürnberg 1991, 24 S.

Wesentlicher Auftrag der Kommission war es, die Prozesse der marktwirtschaftlichen und rechtsstaatlichen Um- und Restrukturierung Ostdeutschlands sowie deren Folgewirkungen und -probleme möglichst systematisch und zeitnah zu untersuchen. Dafür sollte sie wesentlich das in Ostdeutschland vorhandene sozialwissenschaftliche Potential nutzen und durch Ausreichung finanzieller Mittel zu dessen Erhalt beitragen.

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung BLK (Hg.): **Wissenschaftliche Weiterbildung, insbesondere Nachqualifizierung, an den Hochschulen der neuen Länder. Weiterbildung in den Fächern Jura, Wirtschaftswissenschaften und Geisteswissenschaften an den Hochschulen der neuen Länder** (Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung H. 33), Bonn 1993, 136 S. + Anl. o.S. (28).

Im ersten Teil Darstellung des Weiterbildungs- und Nachqualifizierungsbedarfs (Fach- und Hochschulabsolvent.innen) und der Fernstudienbrückenkurse sowie Dokumentation der diesbezüglichen BLK-Empfehlungen. Im zweiten Teil getrennt nach den genannten Disziplinen jeweils Darstellung der Ausgangslage, des augenblicklichen Sachstands, der Problemlage, der Quantifizierung des Weiterbildungsbedarfs und entsprechende Empfehlungen. Unter Geisteswissenschaften werden hier die Sprach- und Kulturwissenschaften einschließlich Geschichtswissenschaft sowie Psychologie und Pädagogik verstanden. Schwerpunkt der Behandlung ist die Lehrerweiterbildung. Abschließend eine pauschale Kostenschätzung für die Nachqualifizierung in den behandelten Disziplinen.

Busch, Friedrich W.: **Umbrüche in Osteuropa und in der DDR. Konsequenzen für die Bildungsforschung. Oskar Anweiler zum 65. Geburtstag** (Oldenburger Universitätsreden Bd. 42), Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, Oldenburg 1990, 43 S.

Der Autor befasst sich mit der Frage, ob die Vergleichende Bildungsforschung vor einer neuen Entwicklungsphase steht, und welche Möglichkeiten einer Kooperation zwischen Ost und West sich auftun, wenn von der bisher für die marxistisch-leninistische Pädagogik gültigen Doktrin der prinzipiellen Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung gegenüber allen anderen denkbaren Ordnungen abgerückt wird.

Busch, Friedrich W. (Hg.): **Erinnerungen auf dem Weg der Erneuerung. Vortrag und Grußworte zur Eröffnung der Fakultät Erziehungswissenschaften an der Technischen Universität Dresden am 9. Juli 1993** (Oldenburger Universitätsreden Bd. 57), Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, Oldenburg 1993, 49 S.

Die Broschüre enthält den anlässlich der Fakultätsgründung gehaltenen Festvortrag des als Gründungsdekan tätig gewesenen Herausgebers, die Grußworte von G. Maibaum (Sächsisches Wissenschaftsministerium), G. Landgraf (Rektor der TU Dresden) und D. Benner (Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft) sowie einen Beitrag zur „Fakultätsgründung aus studentischer Sicht“ (H. Flach).

Busch, Friedrich W. (Hg.): **Wege entstehen beim Gehen. Erziehungswissenschaft in Dresden**, Technische Universität Dresden, Dresden 1993, 436 S.

Der Band entstand aus Anlass des Abschlusses des Gründungsprozesses der erziehungswissenschaftlichen Fakultät an der TU Dresden. Neben Dokumenten dieses Prozesses enthält er u.a. einen Beitrag von Gründungsdekan Busch zu „Konzeption und Stufenplan der Fakultät Erziehungswissenschaft“.

Busch, Friedrich W. / Beate Rüther / Peter-Paul Straube (Hg.): **Universitäten im Umbruch. Zum Verhältnis von Hochschule, Studenten und Gesellschaft** (Sammlung Wissenschaft und Gegenwart), Isensee-Verlag, Oldenburg 1992, 277 S.

Dokumentation einer Tagung ost- und westdeutscher Hochschulforscher am Oldenburger Fachbereich Erziehungswissenschaften im November 1990. U.a. mit folgenden Beiträgen: „Möglichkeiten und Hindernisse einer Individualisierung des Studiums an den Universitäten und Hochschulen der ehemaligen DDR“ (Elke Müller), „Eine unruhige Generation an den ostdeutschen Hochschulen? Erste Gedanken über mögliche Prädispositionen für die Entwicklung studentischen Bewußtseins in den neuen Bundesländern“ (Ulrich Heublein) und „Praxisorientierung im Hochschulwesen in der ehemaligen DDR“ (Gertraude Buck-Bechler).

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (Hg.): **Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung**, Berlin 1994, 40 S.

Festschrift anlässlich der Eröffnung der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin des Instituts für Internationale Pädagogische Forschung am 2. März 1994, die zurückgeht auf die Berliner Lehrerbücherei und dann den Bereich Bildungsgeschichte der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften. Im hiesigen Kontext sind folgende Beiträge von Interesse: „Auf dem Weg zu neuen Ufern. Bibliotheken der ehemaligen DDR im Umbruch“ (Paul Raabe), „Ausblick“ (Wolfgang Mitter), „Zum Inhalts- und Raumkonzept der BBF“ (Marion Bierwagen), „Auf der Suche nach einem neuen Domizil“ (Robert K. Jopp) und „Institutsgründung als Lebensarbeit“ (Christoph Führ).

Diedrich, Ulrike / Heidi Stecker (Hg.): **Veränderungen – Identitätsfindung im Prozeß. Frauenforschung im Jahre Sieben nach der Wende** (Wissenschaftliche Reihe Bd. 96), Kleine Verlag, Bielefeld 1997, 225 S.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die Beiträge „Die Suche nach Identität. Zur ersten und letzten Tagung der DDR-Kunstwissenschaftlerinnen“ (Rita Jorek) sowie „West ‚beforscht‘ Ost. Politische, forschungsethische und methodische Überlegungen zur Frage der Ost-West-Forschung aus feministischer Sicht“ (Monika Schröttle).

Dudek, Peter / Heinz-Elmar Tenorth (Hg.): **Transformationen der deutschen Bildungslandschaft. Lernprozeß mit ungewissem Ausgang** (Reihe Pädagogik, zugl. 30. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik), Beltz Verlag, Weinheim/Basel 1994, 332 S.

U.a. mit folgenden Beiträgen zu erziehungswissenschaftlicher Forschung und Lehre in Ostdeutschland: „Ein auslaufendes Modell. Das Verschwinden des DDR-Wissenschaftlers“ (Bernd-Reiner Fischer), „Wie gründet man ein Institut?“ (Helga Gotschlich), „Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Lehrerbildung in den neuen Ländern“ (Christoph Führ), „Potsdamer Modell der Lehrerbildung“ (Wolfgang Edelstein/Ulrich Herrmann), „Über die Schwierigkeiten deutsch-deutscher Annäherung. Notizen zum ‚Neuaufbau‘ der Erziehungswissenschaft am Beispiel Halle“ (Heinz-Hermann Krüger/Thomas Rauschenbach), „Pädagogik in und nach der Wende“ (Peter Menck), „Einheit? Ein Vergleich der Werthaltungen von Ost- und Westberliner Lehramtsstudentinnen und -studenten vor der Währungsunion“ (Eke Bovier/ Klaus Boehnke), „Sozialpädagogik als Westimport? Erfahrungen in der Fortbildung“ (Bernd Stickelmann), „Protokoll eines schwierigen Forschungseinstiegs“ (Yvonne G. Lüders).

Eberwein, Wolf-Dieter / Heike Dörrenbecher: **Lehre und Forschung im Bereich internationale Beziehungen in den Neuen Bundesländern. Eine Dokumentation**, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, o.O. [Bonn] o.J. [1994?], 22 + VI S. + Anh. (58 S.).

Unter der Fragestellung: Wer lehrt an ostdeutschen Universitäten (außer Humboldt-Uni) Internationale Beziehungen und welches sind die diesbezüglichen Forschungsschwerpunkte? wurden Daten gesammelt. Dabei sind auch Disziplinen außerhalb des Bereichs Internationale Beziehungen i.e.S. wie Völkerrecht, internationale Wirtschaftsbeziehungen, Neuere und Neueste Geschichte sowie regionalkundliche Fächer einbezogen worden. Der Anhang enthält faksimilierte Zeitungsartikel zu jeder der einbezogenen Universitäten.

Eifler, Christine: **Sozialwissenschaftliche Frauenforschung in den neuen Bundesländern** (Arbeitspapiere der Berghof-Stiftung für Konfliktforschung Nr. 51), Berlin 1992, 24 S.

Überblicksdarstellung der Forschung über Frauen in der DDR, zur Frauenforschung nach dem Umbruch und Überlegungen zur Entwicklung von sozialwissenschaftlicher Frauenforschung.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): **Wiedererrichtung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät. Feierliche Immatrikulation der Studiengänge Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre am 25. Februar 1991** (Greifswalder Universitätsreden N. F. H. 61), Greifswald 1991, 40 S.

Die Broschüre enthält die Begrüßung durch den Rektor H.-J. Zobel und diverse Grußworte. Den Festvortrag zum Thema „Perspektiven der Hochschulentwicklung in den neuen Bundesländern“ hielt der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Hans-Uwe Erichsen. Dabei geht Erichsen auf die historische Entwicklung der juristischen Fakultäten in Deutschland ein. Zuletzt äußerte N. de Bruyn als Studentenvertreterin ihre Gedanken.

Feurich, Hans-Jürgen / Gerd Stiehler (Hg.): **Musikpädagogik in den neuen Bundesländern. Aufarbeitung und Neubeginn. Symposion vom 2.–4.05.1996 an der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau** (Musikwissenschaft/Musikpädagogik in der Blauen Eule Bd. 29), Die Blaue Eule, Essen 1996, 218 S.

Neben Beiträgen zum schulischen Musikunterricht finden sich auch einige Beiträge zur Musiklehrerausbildung: „Aufarbeitung individueller Lerngeschichte und Förderung didaktischer Kreativität – Zur Ausbildung von MusiklehrerInnen in den neuen Bundesländern“ (Frauke Grimmer), „Gedanken zur Musiklehrerausbildung an der Universität“ (Rainer Herberger), „Unterwegs: Wege zur Musiklehrerausbildung für die Primarstufe“ (Karla Schöne), „Zeig' Du mir was, was ich nicht kenn' ... eine ganz persönliche Sicht aus Lehrerfahrungen im Rahmen der Musiklehrerausbildung in Ost und West nach 1989“ (Birgit Jank) und „Begegnungen kurz nach der Wende: Ein westdeutscher Musikpädagoge erinnert sich an Vorträge und Kurse in Ludwigsfelde 1990“ (Ernst Klaus Schneider).

Finkenstaedt, Thomas / Konrad Schröder (Hg.): **Zu Grundfragen des Fremdsprachenunterrichts und seiner Didaktik in aktueller und historischer Sicht. Kolloquium anläßlich des 65. Geburtstages von Walter Apelt, Ordentlicher Professor für Methodik des Englischunterrichts an der Brandenburgischen Landeshochschule zu Potsdam, am 18. September 1990** (Augsburger I&I-Schriften Bd. 61), Universität Augsburg, Augsburg 1992, 92 S.

Die Beiträge des Bandes stammen von ostdeutschen Englischdidaktikern. Die Augsburger Herausgeber beklagen in ihrem Vorwort, dass „die Evaluation der Fremdsprachendidaktik Ost in aller Regel fachfremd erfolgt“, als einen „politischen und fachlichen Skandal“. Dagegen bemühe sich der Band um „vorsichtige Bestandsaufnahme und Sicherung der Quellen“. Apelt habe in der DDR „das Englische als Schulfach und als Fach der Lehrerausbildung über Jahrzehnte unter schwierigsten Rahmenbedingungen am Leben erhalten“.

Fölling, Werner/Sandfuchs Uwe (Red.): **Fakultät Erziehungswissenschaften. Geschichte, Profil, Forschung und Lehre**, Technische Universität Dresden/Fakultät für Erziehungswissenschaften, Dresden 1998, 48 S.

Die Broschüre rekonstruiert die Geschichte der Lehrerausbildung an Volksschulen und höheren Schulen sowie der Berufsschullehrerausbildung in Dresden und zeichnet die Entwicklung der 1993 neugegründeten Fakultät Erziehungswissenschaften an der Technischen Universität Dresden seit 1989 nach.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Hg.): **Es lebe, wachse und blühe… Reden anläßlich des akademischen Festaktes zur Neugründung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät am 6. Dezember 1991**, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena o.J. [1992], 55 S.

In Jena wurde am 6. Dezember 1991 offiziell die erste Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in den ostdeutschen Bundesländern nach der Vereinigung gegründet. Der Band enthält die Reden, die im Rahmen der akademischen Festveranstaltung zur Gründung gehalten wurden.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Erziehungswissenschaften (Hg.): **Report 1992–1995**, Jena o.J. [1995], 124 S.

Der Report dokumentiert die Neuaufbauphase des Instituts.

Friedrich-Schiller-Universität, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Hg.): **Fakultätsreport der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 1991–1994**, Jena 1994, 116 S.

Dokumentiert die Gründungsphase der (zuvor abgewickelten) Fakultät.

Ganslmeier, Hilke: **Karriere, Kind oder Broterwerb? Wirtschaftswissenschaftlerinnen aus den neuen Bundesländern im Übergang von Studium zu Beruf. Eine empirische Studie der Sozialisationsgeschichte und**

Zukunftsvorstellungen zur Entwicklung bedarfsgerechter Familienförderung in Thüringen, Rainer Hampp Verlag, München/Mering 1997, 218 S.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen, die anhand einer Untersuchung von Studentinnen an der Friedrich-Schiller-Universität beantwortet werden: Warum gelingt es hochqualifizierten Frauen nicht, auf dem Arbeitsmarkt mit den Männern gleichzuziehen, trotz aller Frauenförderprogramme? Hatte die DDR zur tatsächlichen Gleichheit von hochqualifizierten Frauen beigetragen? Wie haben angehende Wirtschaftswissenschaftlerinnen nach dem Umbruch auf das neue System reagiert? Ausgehend von der Feststellung, dass die horizontale und vertikale Segregation der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt – trotz erheblich höherer Vollzeit-Erwerbsquote der Frauen als in den westdeutschen Bundesländern – kaum geringer war als in der Bundesrepublik, kommt die Autorin zu dem Schluss, dass die Frauenförderungspolitik der DDR lediglich als Anpassungshilfe an männliche Normalbiografien verstanden wurde und so weder die Doppelbelastung noch die schlechtere Arbeitsmarktposition der Frau wesentlich aufgebrochen wurde.

Geissler, Erich E. / Sylvia Huber (Hg.): **Aufbruch und Struktur**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1994, 225 S.

Bilanz des Neuaufbaus einer Erziehungswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Leipzig.

Gerlach, Jens: **Tod eines Kämpfers. In Memoriam Prof. Dr. Gerhard Riege**, Spotless-Verlag, Berlin 1992, 98 S.

Gerhard Riege war Professor für Staatsrecht und Verfassungsgeschichte in Jena und Mitglied des Bundestages für die PDS/Linke Liste. Anschuldigungen der Gauck-Behörde nach bereits erfolgter beanstandungsfreier Überprüfung, in den 50er Jahren Verbindungen zum MfS gehabt zu haben, und die diesbezügliche Atmosphäre im Bundestag waren Auslöser für seinen Selbstmord am 15.2.1992. In diesem Buch sammelt der Autor Erinnerungen an Riege, dessen Andenken er vor dem Vergessen bewahren möchte. Rieges Freitod gilt Gerlach als Anklage und Mahnung gegenüber einem „erbarmungslosen und unmoralischen System“, wie Riege es in seinem Abschiedsbrief benannt hatte. Der Band enthält Darstellungen zu Rieges Schaffen im Hauptteil und einen Schluß mit Briefen, die anläßlich Rieges’ Tod geschrieben wurden.

Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung und Publizistik GSFP (Hg.): **Frauenforschung Ost / Geschichtswissenschaft im Dissenz** (=Berliner Debatte Initial 4/1994), Berlin 1994, 128 S.

Das Heft enthält im ersten thematischen Schwerpunkt u.a. Artikel zu „Hochschulerneuerung an der Humboldt-Universität. Umbau der Personalstruktur und Auswirkungen auf Wissenschaftlerinnen“ (Marianne Kriszio) und „Zur Situation und zu Erfahrungen von Wissenschaftlerinnen (Ost) an den Hochschulen in Berlin und Brandenburg“ (Brita Baume/Christina Felber). Der zweite thematische Schwerpunkt vesteht aus drei Beiträgen: „Historische Gründe für das Scheitern der Selbsterneuerung an den ostdeutschen Universitäten“ (Ilko-Sascha Kowalczuk), „Perspektiven auf die Historiographiegeschichte der DDR. Bemerkungen zur Diskussion“ (Wolfgang Küttler) sowie einem Gespräch zwischen Küttler und Kowalczuk über methodische Differenzen.

General, Regina / Michael Jäger (Hg.): **Marx mega out? Streitgespräche,** Elefantenpress, Berlin 1994, 125 S.

Der Band dokumentiert ost-west-deutsche Streitgespräche, die um die Frage kreisten, ob und inwiefern eine Beschäftigung mit Marx und Marxismus heute noch lohne. Von ostdeutscher Seite waren Peter Ruben, Michael Brie, Uwe-Jens Heuer, Wolfgang Ullmann, Jürgen Kuczynski und Rainer Land beteiligt; von westdeutscher Seite Wolfgang Fritz Haug, Thomas Neumann, Elmar Altvater, Michael Jäger, Friedrich Kittler, Gerburg Treusch-Dieter, Eberhard Fehrmann und Heiner Ganßmann.

Geyer, Hardy / Dieter Haselbach / Dieter Koop / Dirk Schmeling / Holger Wartmann: **Berufsverbleib und -chancen von „Kulturwissenschaftlern“** (Graue Reihe Bd. 223), Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern KSPW, Halle (Saale) 1992, 33 S.

Untersucht wird – nach einer einleitenden Darstellung der Diplomstudiengänge Kulturwissenschaften, die in der Bundesrepublik kein Pendant hatten, und der, seit 1991, Magisterstudiengänge Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig und der Humboldt-Universität zu Berlin – der Berufsverbleib, die Arbeitsmarktchancen von und die Qualifikationsanforderungen an Absolvent.innen des Studienganges.

Gisholdt, Odd / Heribert Meffert (Hg.): **Managementperspektiven und Managementausbildung. Herrn Dr. Dr. h.c. Ludwig Trippen anlässlich des Ausscheidens aus der Geschäftsführung der Handelshochschule (HHL) gewidmet**, Handelshochschule Leipzig, Leipzig 1997, 97 S.

Trippen war Gründungsrektor und Geschäftsführer, erster Präsident der neuen HHL und dann ihr Aufsichtsratsvorsitzender. Neun Jahre lang prägte er die Entwicklung der nun privaten Hochschule, die im Januar 1996 den Lehr- und Forschungsbetrieb aufnehmen konnte. Als eine seiner wichtigsten Aufgaben sah Trippen das Einwerben von Lehrstuhlstiftungen an, zu seinen Verdiensten zählt die Absicherung einer Anschubfinanzierung durch den Freistaat Sachsen und die Beschaffung eines Gebäudes.

Gitter, Wolfgang: **Arbeits- und Sozialrecht an der Leipziger Juristenfakultät** (Leipziger Juristische Vorträge H. 1), hrsg. von der Juristenfakultät der Universität Leipzig, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1994, 28 S.

Das Heft dokumentiert die Feier zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an den Gründungsdekan der Juristenfakultät, W. Gitter. Es enthält neben der im Titel genannten Ansprache von Gitter, an der auffällt, daß sie bis zum Jahr

1931 und von dort auf die Gegenwart übergeht, die Rede des Dekans Walter Gropp und die Laudatio von Christoph Degenhardt.

Glatzer, Wolfgang (Hg.): **25. Deutscher Soziologentag Frankfurt 9.-12.10.1990.** „Die Modernisierung moderner Gesellschaften". Sektionen * Arbeits- und Ad hoc-Gruppen * Ausschuß für Lehre, Westdeutscher Verlag, Opladen 1991, 968 S.

Erstmals nahmen ostdeutsche Sozialwissenschaftler.innen in größerer Anzahl an einem westdeutschen Soziologentag teil und lieferten insbesondere in den Arbeitsgruppen zahlreiche Bilanzen von ostdeutschen Teil-Soziologien sowie aktuelle Projektbeschreibungen. Die Zusammenschau dieser Beiträge ergibt ein Bild beginnender Neuorientierungen.

Goderbauer-Marchner, Gabriele / Ludwig Hilmer (Hg.): **„Wir da drüben". Gedanken einer vereinigten Generation**, Arcos Media Verlag, Ergolding 2000, 144 S.

Das Buch will Stimmungen einer Generation wiedergeben, deren Perspektive durch die politischen Veränderungen in Ostdeutschland nachhaltig verändert wurde. 100 Studenten aus ganz Deutschland, nunmehr in Mittweida studierend, die beim Fall der Mauer zwischen acht und 13 Jahre alt waren, machen sich hier in Form von Beiträgen Gedanken über zehn Jahre Deutsche Einheit. Die Texte entstanden im Rahmen eines von den Herausgebern durchgeführten Seminars an der Hochschule Mittweida (Sachsen) in den Studiengängen Medienmanagement und Medientechnik. Erinnerungen von Prominenten aus Politik und Gesellschaft beleuchten das Thema zusätzlich aus deren Sicht.

Grunert, Cathleen: **Vom Pionier zum Diplom-Pädagogen. Lebensgeschichten und Berufsperspektiven von ostdeutschen Studierenden im Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft**, Leske + Budrich, Opladen 1999, 280 S.

Die Arbeit versucht, biografietheoretisch gerichtete Generationenforschung und Sachverhalte der Qualifikations- und Berufseinmündungsforschung von Diplom-Pädagog.innen miteinander zu verbinden. Im Mittelpunkt dieser Untersuchung steht die Frage nach der Einbettung eines Studiums in die Biografie und die biografische Verarbeitung des Studiums des ersten Jahrgangs von Absolventen des neu eingeführten erziehungswissenschaftlichen Diplomstudiengangs in Ostdeutschland.

Hagem, Rudolf: **Ende einer Berufung. Eine Erzählung zur Abwicklung**, Verlagsbuchhandlung und Agentur Prof. Dr. sc. Hans-Georg Mehlhorn, Leipzig 1994, 135 S.

Der Band spielt in Leipzig. Der Autorenname ist ein Pseudonym, hinter dem sich ein Professor des Faches verbirgt, das auch der Verleger einst vertrat: pädagogische Psychologie. Im übrigen könnte das Pseudonym ein Anagramm des Verlegernamens sein. Gattungsspezifisch handelt es sich bei der Publikation um eine Mischung. Einesteils politische Streitschrift gegen die Modalitäten des Personalaustausches an der Leipziger Universität, entwickelt sich aus dieser eine auf zwei Zeitebenen angesiedelte Erzählung: Jene berichtet die seinerzeit (d.h. in der DDR) überraschende Berufung eines Nicht-SED-Mitglieds zum Professor für pädagogische Psychologie (mit spezieller Denomination, die nicht genannt wird – man kann nur vermuten: für Kreativitätsforschung) und die ebenso überraschende Entlassung nach 1990.

Handelshochschule Leipzig HHL (Hg.): **Offizielle Eröffnung der Handelshochschule Leipzig (HHL) am 31. Januar 1996**, Leipzig 1996, 32 S.

Nach dreieinhalb Jahren Aufbau war im Januar 1996 die HHL als private universitäre wirtschaftswissenschaftliche Hochschule wiedereröffnet worden. Die Broschüre dokumentiert die dabei gehaltenen Ansprachen von Rudolf Sommerlatt, IHK-Leipzig-Präsident, Ludwig Trippen, HHL-Präsident, Heribert Meffert, Wissenschaftlicher HHL-Geschäftsführer, Hans Joachim Meyer, sächsischer Wissenschaftsminister, Hinrich Lehmann-Grube, Leipziger OBM, Cornelius Weiss, Uni-Leipzig-Rektor, Lothar Mayer, Philipp Holzmann AG-Vorstandsvorsitzender, und Kurt Biedenkopf, sächsischer MP.

Handelshochschule Leipzig (Hg.): **Feierliche Übergabe der Staatlichen Anerkennung an die Handelshochschule Leipzig durch den Sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst. Festsaal im Alten Rathaus zu Leipzig, 29. August 1994**, Leipzig 1994, 32 S.

Dokumentiert wird die Festveranstaltung aus Anlass der staatlichen Anerkennung der wieder- bzw. neugründeten Handelshochschule Leipzig. Ihre gleichname Vorgängereinrichtung war 1991 geschlossen worden. Kern der Dokumentation bildet der Festvortrag „Betriebswirtschaftslehre im Wandel – Perspektiven für die Handelshochschule Leipzig" (Heribert Meffert).

Händle, Christa / Wolfgang Nitsch (Hg.): **Integrierte Lehrerausbildung bleibt aktuell. Materialien zur deutsch-deutschen Reformdiskussion**, Zentrum für Pädagogische Berufspraxis der Universität Oldenburg in Zusammenarb. m. d. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Oldenburg 1991, 299 S.

Beiträge zu den Diskussionen um die Struktur der Lehrerausbildung im Zusammenhang der deutsch-deutschen Integration. Es wird zunächst die Lehrerausbildung in West- und Ostdeutschland vergleichend skizziert. Daran schließt sich eine Dokumentation von Arbeitspapieren und Diskussionsbeiträgen an, die zu jener Zeit zirkulierten. Es folgen bildungspolitische Positionspapiere und kritische Stellungsnahmen aus Gewerkschaften und Hochschulen, die sich gegen eine neue Formierung und einseitige Anpassung der Lehrerausbildung der DDR an westdeutsche Strukturen wenden. Anschließend werden rechtliche Grundlagen und ein Gesetzentwurf für eine einphasige Lehrerausbildung in Westdeutschland dokumentiert.

Händle, Christa / Wolfgang Nitsch / Christa Uhlig: **LehrerInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen im Transformationsprozeß. Anhörungen in den neuen Bundesländern**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1998, 204 S.

Wie sehen Beteiligte den Transformationsprozess im Bildungssystem Brandenburgs und Ost-Berlins? Im Auftrag einer Enquete-Kommission der DGfE haben die Autor.innen Anhörungen mit ausgewählten Gruppen von Studierenden, Lehrer.innen und Erziehungswissenschaftler.innen organisiert und deren Sicht des Transformationsprozesses hier zusammengefasst. Hinzugefügt sind Gespräche mit profilierten Promotoren aus Erziehungswissenschaft und Schulpraxis.

Hildebrandt, Karin: **Wozu Forschungen über Frauen im Hochschulwesen?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin [DDR] 1990, 14 S.

Hirschfeld, Uwe: **Curriculare Situation der Politikwissenschaft an Fachhochschulen und Fachbereichen für Sozialarbeit in Ostdeutschland** (HBS-Manuskripte Bd. 163), Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 1994, 53 S.

Die Studie bezieht elf Hochschulen ein und spiegelt einen Aspekt der FH-Aufbau-Prozesse in Ostdeutschland.

Hochschule für Recht und Verwaltung Potsdam-Babelsberg (Hg.): **Ansprachen anläßlich der Investitur des neuen Rektors der Hochschule für Recht und Verwaltung**, Potsdam-Babelsberg 1990, 33 S.

Die Veranstaltung fand am 14.2.1990 statt. Eingangs die Ansprache von Peter Moreth, stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates für örtliche Staatsorgane. In der Ansprache des neuen Rektors geht es um den gegenwärtigen Zustand der Hochschule. Die Professoren müßten dazulernen, insbesondere gebe es in der Rezeption der bürgerlichen Wissenschaft Defizite. Ziele der Erneuerung müßten ein breiterer Ansatz der wissenschaftlichen Arbeit an der Hochschule, ein lebendiges wissenschaftliches Leben sein. Also: neues Profil, wissenschaftliche Öffnung, Demokratisierung.

Hochschule für Recht und Verwaltung Potsdam-Babelsberg (Hg.): **Rede des Rektors der Hochschule für Recht und Verwaltung, Prof. Dr. sc. jur. Rolf Steding, anläßlich der Immatrikulation am 15. Oktober 1990 an der Hochschule für Recht und Verwaltung**, Potsdam-Babelsberg 1990, 12 S.

Erstmals immatrikulierte die Hochschule im Oktober 1990 keine von staatlichen Institutionen – vornehmlich dem DDR-Außenministerium – delegierten Studierenden, sondern in freier Einschreibung Interessierte am Jura- und am Politikwissenschaftsstudium. Der Rektor reflektiert insbesondere den Weg der Hochschule seit dem Herbst 1989.

Hoffmann, Dietrich / Karl Neumann (Hg.): **Erziehung und Erziehungswissenschaft in der BRD und der DDR.** Bd. 3: **Die Vereinigung der Pädagogiken** (1989–1995), Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1996, 342 S.

Die Beiträge versuchen zu eruieren, ob sich zwischen 1989 und 1995 eine Vereinigung der Pädagogiken vollzog, oder ob es sich nicht eher um eine Angleichung der DDR-Pädagogik an die der Bundesrepublik handelte. U.a. mit folgenden Artikeln: „BRD-Pädagogik in den neuen Bundesländern“ (Dietrich Hoffmann), „Die Deutsche Gesellschaft für Pädagogik (DGP) im Spiegel deutsch-deutscher Transformationsprozesse“ (Wolfgang Steinhöfel), „Zur Abwicklung der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften“ (Gert Geißler), „Das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt am Main und die Integration einer Forschungsstelle sowie der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin“ (Christoph Führ), „DDR-Pädagogik in der Wendezeit (1989–1990)“ (Gerhart Neuner), „Die Neuorientierung der Fachmethodik Geschichte – oder: Auf dem Wege zu einer gesamtdeutschen Geschichtsdidaktik“ (Wendelin Szalai), „Bericht über ein pädagogisches Projekt mit Studierenden aus Ost und West“ (Gustav Meier), „Zur Entwicklung der Pädagogik der frühen Kindheit im Prozeß der Wiedervereinigung“ (Karl Neumann), „Der deutsch-deutsche Transformationsprozeß seit 1989 – eine Herausforderung an die Erwachsenenpädagogik?“ (Johannes Weinberg).

Hortsch, Hanno / Frank Wehrmeister (Hg.): **Paradigmen und Visionen der berufspädagogischen Forschung in Dresden** (Dresdner Beiträge zur Berufspädagogik H. 5), Technische Universität Dresden, Institut für Berufspädagogik, Dresden 1994, 114 S.

Mit Beiträgen u.a. von Gisela Wiesner/Manfred Adamski („Modellprojekt ‚Berufbegleitendes Ergänzungsstudium Berufliche Erwachsenenbildung‘ – Evaluationsergebnisse – Problemsicht“), Eberhard Wenzel („Der Beitrag der Dresdner Berufspädagogik zur Unterstützung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Entwicklungsländern“), Hanno Hortsch („Entwicklung und Stand der neuen Studiengänge für Lehrer und Lehrerinnen an beruflichen Schulen in den neuen Bundesländern – Schwierigkeiten, Widerstände und Zukunftsperspektiven“).

Hübner, Peter (Hg.): **Lehrerbildung im vereinigten Deutschland. Referate eines Colloquiums zu Fragen der Gestaltung der zukünftigen Lehrerbildung** (Europäische Hochschulschriften Reihe XI Bd. 591), Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. 1994, 160 S.

Folgende Artikel sind im hiesigen Kontext von Interesse: „Die Anfänge der ordentlichen Lehrausbildung in Berlin nach 1945 und die Gründung der Freien Universität“ (Sören Schuppan), „Lehrerbildung zwischen Wissenschaftsorientierung und Berufsbezogenheit. Historische Entwicklung und aktuelle Probleme“ (Herbert Flach), „Lehrerausbildung in der DDR aus Sicht von Lehrerstudenten. Probleme. Vergleiche. Positionen“ (Joachim Lück/Gustav-Wilhelm Bathke), „Probleme der Lehrerbildung in Berlin“ (Peter Hübner), „Die Rolle der fachwissenschaftlichen Ausbildung in der Lehrerausbildung“ (Helmut Fischler) sowie „Lehrstücke aus der DDR. Oder: Über die vergeblichen Mühen normativer Didaktik“ (Gerd Heursen).

Humboldt-Universität zu Berlin, Die Präsidentin (Hg.): **Theorie und Praxis von Transformation in der Gegenwart** (=Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin, Reihe Geistes- und Sozialwissenschaften 10/1992), Berlin 1992, 75 S.

Unter anderem Beiträge zu „Sozialwissenschaft in Ostdeutschland – Ostdeutsche Sozialwissenschaft“ (Reinfried Musch) sowie „Wirtschaftswissenschaft und Transformation“ (Andreas Schüler und Günter Krause).

Hummel, Thomas: **Anerkennungspraxis von Hochschulabschlüssen aus der DDR und anderen sozialistischen Staaten. Ergebnisse einer Befragung wirtschaftswissenschaftlicher Fachbereiche in der Bundesrepublik Deutschland** (Diskussionspapiere Forschungsprojekt „Ökonomische Theorie der Hochschule“ 19/90), Zentralinstitut für Sozialwissenschaftliche Forschung an der FU Berlin, Berlin 1990, 17 S.

In dem Bericht werden die Ergebnisse einer Befragung der wirtschaftswissenschaftlichen Prüfungsämter an den westdeutschen Universitäten zur Anerkennungspraxis von Hochschulabschlüssen von Aus- und Übersiedlern dargestellt. 31 Hochschulen nahmen an der Befragung, die zwischen April 1988 und Ende 1989 durchgeführt worden war, teil; 22 Antworten konnten ausgewertet werden.

Hundt, Walter: **10 Jahre Brandenburgisches Entwicklungspolitisches Institut – 10 Jahre Entwicklungszusammenarbeit im Lande Brandenburg. Persönliche Reminiszenzen** (Brandenburgische Entwicklungspolitische Hefte 39/40). Brandenburgisches Entwicklungspolitisches Institut, Potsdam 2001, 163 S.

Das Institut war eine Neugründung, die in gewisser Weise auf das frühere DDR-Institut für Internationale Beziehungen (IBB) zurückging. Der Gründungsdirektor resümiert die ersten zehn Jahre incl. der sich anbahnenden Schlussphase, infolge derer das Institut Haushaltseinsparungen zum Opfer fiel.

Hundt, Walter: **Ende des „Brandenburgischen entwicklungspolitischen Experiments“? (Die Entwicklung von Dezember 2001 bis Mitte 2002)** (Brandenburgische Entwicklungspolitische Hefte H. 41), Potsdam 2002, 64 S.

Rekonstruiert werden die Entwicklungen, die zur Auflösung des „Brandenburgisches Entwicklungspolitisches Instituts“ (BEPI) im Jahr 2001 führten.

Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ) Bonn / Humboldt-Universität zu Berlin / Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern e.V. (KSPW) Halle/S. (Hg.): **Transplantation oder Eigenwuchs? Die Transformation der Institutionen in Ostdeutschland. Eine Forschungsdokumentation**, Bonn 1995, 414 S.

Annotation aktueller Forschungsprojekte in vornehmlich den ostdeutschen Sozialwissenschaften.

Initiativgruppe „Lehrkräfteumfrage“ (Hg.): **Die Lehrkräfte der Sektion Politikwissenschaft/Soziologie an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Ergebnisse einer Lehrkräfteumfrage + eigener Recherche**, Leipzig 1990, 45 S.

Vorgestellt werden die Lehrkräfte der vormaligen Leipziger Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus einschließlich des Wissenschaftsbereiches Marxistisch-leninistische Soziologie anhand ihrer wissenschaftlichen Biografien mithilfe der Antworten auf einen standardisierten Fragebogen.

Jahrbuch für Pädagogik 1992. Erziehungswissenschaft im deutsch-deutschen Vereinigungsprozeß, Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M./New York 1992, 325 S.

Der Band enthält 24 Beiträge zum Umbau der ostdeutschen Erziehungswissenschaft und der Rolle der westdeutschen Disziplin(vertreter) dabei. Ein Kapitel „Außenansichten“, ein Kapitel „Innenansichten“ (Berlin, Halle/S., Leipzig) und ein Kapitel zu „Kritik und Perspektiven“. Die Darstellungen sind von einem kritischen Grundgestus getragen.

Jahrbuch für Pädagogik 1993, Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. 1993, 333 S.

Der Band enthält drei in unserem Kontext interessierende Beiträge: „Pädagogik in den Vereinigungskrisen. Notizen zum pädagogischen Diskurs 1992“ (Hasko Zimmer), „Die ‚Abwicklung‘ der Erziehungswissenschaft in der ehemaligen DDR“ (Hans-Jochen Gamm), „Zur Enquête-Kommission der DGfE ‚Umgestaltung der Erziehungswissenschaft in den östlichen Bundesländern‘“ (Wolfgang Nitsch).

Jung, Horst Wilhelm / Gerda von Staehr / Hans Wermes / Wolfgang Zietschmann: **Wende-Didaktik und historisch-politisches Lernen. Deutsch-deutsche Reflexionen**, Ergebnisse Verlag, Hamburg 1991, 222 S.

Dialogversuch zwischen west- und ostdeutschen Geschichtsdidaktikern.

Juso-Hochschulgruppe Mannheim (Hg.): **Die Abwicklung der Hochschulen in der ehemaligen DDR – Ein historisch notwendiger Prozeß? Dokumentation zur Lage von universitärer Demokratie und studentischer Mitbestimmung in den fünf neuen Ländern** (Dissens Spezial Nr. 1), Mannheim 1991, 70 S.

Anhand von Kopien aus Originaldokumenten, Büchern, Zeitschriften und überregionalen Zeitungen (auch graue Literatur) wird zunächst die Ausgangslage verdeutlicht, dann folgen Gesamtdarstellungen und Beispiele (Chemnitz, Berlin, Jena, Leipzig), Positionen Beteiligter (Bund, Länder Berlin und Sachsen, GEW, Jusos, LHG, RCDS) und eine Rubrik zu als besonders skandalös eingestuften Vorgängen.

Juso-Hochschulgruppe Mannheim (Hg.): **Alles „abgewickelt"! Was bleibt von der Freiheit der Forschung und Lehre in Deutschland-Ost? Eine Dokumentation** (Dissens Spezial Nr. 3), Mannheim 1991, 97 S.

Fortsetzung des Dissens Spezial Nr. 1. Erneut Gesamtdarstellungen und regionale Beispiele (Berlin, Leipzig, Chemnitz, Rostock, Schwerin). Jetzt auch Beiträge zu einzelnen Fachbereichen (Geschichte, Medienwissenschaften, Politikwissenschaft, Soziologie, Jura, Volkswirtschaftslehre und Journalistik).

Kahlert, Heike: **Frauen- und Geschlechterforschung in Mecklenburg-Vorpommern. Eine Studie zu Forschung und Lehre an den Hochschulen von 1992 bis 1997**, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern/Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin 1999, 291 S.

1997/1998 führte das Interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien IZFG der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald ein Forschungsprojekt durch, um die Frauen- und Geschlechterforschung an den Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns zu dokumentieren und auszuwerten. Die Studie stellt die Ergebnisse dieses Forschungsvorhaben vor. Die dokumentierten Forschungsprojekte können zum Teil der Grundlagenforschung und zum Teil der anwendungsbezogenen Forschung zugeordnet werden. Die meisten Vorhaben erörtern Fragestellungen der Frauenforschung, einige wenige Projekte widmen sich explizit beiden Geschlechtern. Die Mehrzahl der erfassten Forschungsprojekte ist literatur- oder geschichtswissenschaftlich orientiert.

Kaiser, Regina / Sabine Manning / Rudolf Thomas: **Bildungsforschung in den neuen Bundesländern. Eine Bestandsaufnahme.** Bd. 1: **Studie.** Bd. 2: **Dokumentarischer Anhang**, Wissenschaftsforum Bildung und Gesellschaft, Berlin 1995, 86 + 304 S.

Die Studie stellt eingangs die Bildungsforschung in der DDR vor und bilanziert sodann im einzelnen den Neuaufbau der Bildungsforschungslandschaft in Ostdeutschland, dabei zwischen universitärem und außeruniversitärem Bereich differenzierend. Behandelt werden die Strukturen, das Personal, die bearbeiteten Forschungsinhalte und die Finanzierung. Der Dokumentationsband liefert Personalbestand und Hauptforschungsrichtungen der DDR-Bildungsforschungseinrichtungen, um hernach die neu entstandene Landschaft zu dokumentieren.

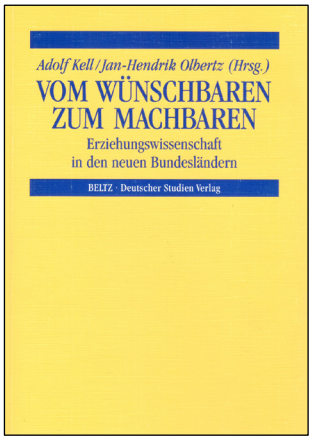
Keim, Wolfgang / Dieter Kirchhöfer (Hg.): **Kritik der Transformation. Erziehungswissenschaft im vereinigten Deutschland** (Jahrbuch für Pädagogik 2002), Red.: Christa Uhlig, Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M./ Berlin/Bern/Brüssel/New York/ Oxford/Wien 2003, 436 S.

Der Band enthält folgende hier relevante Beiträge: „‚Vom Machbaren zum Wünschbaren' – wie die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft die Abwicklung der DDR-Pädagogik mit bewerkstelligte und dann beklagen ließ. Verspäteter Nachruf auf einen Nachruf" (Wolfgang Nitsch), „Der 9. November 1989 und der Bildungsnotstand oder Über die Erschaffung der Geschichte als Vollendung des Vergessens" (Karl-Friedrich Wessel), „Transformationsforschung als Fortschritts- oder Verfallsgeschichte" (Dieter Kirchhöfer), „Transformationsstudien: Ein großes deutsch-deutsches Mißverständnis?" (Klaus Boehnke/Ralph Günther), „Diskurs in der Allgemeinen Pädagogik – unter Beteiligung von Ost und West?" (Wolfgang Eichler), „Vom Umgang mit Indoktrination. Kritische Vergewisserung einer bedenklichen Aufarbeitung" (Thomas Gatzemann), „Zur Entwicklung der Deutschdidaktik nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland – Betrachtungen einer Außenseiterin" (Marina Kreisel), „Die Herausbildung nichtinstitutionalisierter, informeller Wissenschaftskulturen in Ostdeutschland am Beispiel der Erziehungswissenschaften" (Christa Uhlig), „Aus meiner Zeit als freiberuflicher Honorardozentin, wie es dazu kam und einiges von dem, was ich erlebte" (Rosemarie Boldt).

Kell, Adolf (Hg.): **Erziehungswissenschaft im Aufbruch? Arbeitsberichte**, Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1994, 330 S.

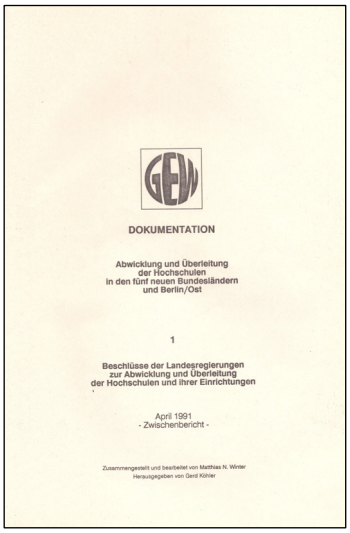
1992 hatte der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Erfüllung eines (dokumentierten) Beschlusses der DGfE-Mitgliederversammlung die Einrichtung einer Vorstandskommission „Entwicklung der Erziehungswissenschaft in den neuen Bundesländern" beschlossen. Der Band umfasst die durch diese Kommission erarbeiteten Berichte, welche wiederum Grundlage der Arbeit einer im Anschluss daran arbeitenden Enquête-Kommission waren. Der Herausgeber schreibt über „Auftrag und Arbeit der DGfE-Vorstandskommission" sowie „Erziehungswissenschaftliche Fakultäten, Fachbereiche, Institute und erziehungswissenschaftliches Personal in den Universitäten der neuen Bundesländer", Olaf Kos „Zur Entwicklung erziehungswissenschaftlicher Studiengänge in

den neuen Bundesländern von 1989 bis 1993“, Gudrun Schulz & Wolfgang Thiem „Zur Entwicklung der Grundschullehrerausbildung in den neuen Bundesländern“, Manfred Bayer & Johannes Wildt zu „Pädagogische Hochschule zwischen Umwandlung und Integration in die Universität“, Lothar Böhnisch, Klaus Drebes & Jürgen Helmchen „Zur fachlichen Evaluation des erziehungswissenschaftlichen Personals aus der DDR“, dieselben & Wolfgang Nitsch „Zur Förderung von Erziehungswissenschaftlerinnen/-wissenschaftlern aus der DDR“, Peter F. E. Sloane über „‚Innenansichten‘ zum Transformationsprozeß der Erziehungswissenschaft“, ders. & Wolfgang Thiem „Zur erziehungswissenschaftlichen Weiterbildung an den Universitäten der neuen Bundesländer“, Hildegard Macha, Monika Klinkhammer & Karin Hildebrandt „Zur Lage der Erziehungswissenschaftlerinnen an den Universitäten der neuen Bundesländer“, Wolfgang Nitsch zu „Möglichkeiten zur Analyse und Selbstreflexion der Erziehungswissenschaft in den neuen Bundesländern und im Prozeß der deutschen Einigung“ sowie zu „Aufgaben und Arbeitsweisen der Enquête-Kommission ‚Erziehungswissenschaft in den neuen Bundesländern‘“.



Kell, Adolf / Jan-Hendrik Olbertz (Hg.): **Vom Wünschbaren zum Machbaren. Erziehungswissenschaft in den neuen Bundesländern** (Enquête-Kommission der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft), Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1997, 428 S.

Die Herausgeber stellten als Mitglieder einer vom DGfE-Vorstand eingesetzten Enquête-Kommission „Erziehungswissenschaft in den neuen Bundesländern“ Arbeitsberichte zusammen, u.a. zu: „Auftrag und Arbeit der DGfE-Enquête-Kommission ‚Erziehungswissenschaften in den neuen Bundesländern‘“ (Adolf Kell/Jan-Hendrik Olbertz), „Erziehungswissenschaftliche Forschung an den Universitäten der neuen Länder – Beitrag zu einem Forschungsatlas“ (Jan-Hendrik Olbertz/Adolf Kell), „Außeruniversitäre Institute der Bildungsforschung in der DDR. Verbleib des erziehungswissenschaftlichen Personals“ (Karin Hildebrandt), „Situation und Probleme beim Aufbau erziehungswissenschaftlicher Studiengänge“ (Olaf Kos), „Vom IfL zur Universität. Entwicklung der Grundschullehrerausbildung“ (Wolfgang Thiem), „Lehrerfortbildung in den neuen Bundesländern“ (Elisabeth Fuhrmann), „Entwicklung der DDR-Didaktik bis 1990“ (Elisabeth Fuhrmann), „Sonderpädagogik – Gelungene Transformationen?“ (Ute Angerhoefer), „Hochschulpädagogik – Hintergründe eines ‚Transformationsverzichts‘“ (Jan-Hendrik Olbertz), „Fortbildung durch Erinnerung. Projektprogramm des Landes Brandenburg: ‚Geschichte, Struktur und Funktionsweise der DDR-Volksbildung‘“ (Elisabeth Fuhrmann), „Krise und neuer Anfang: Erziehungswissenschaftlerinnen und erziehungswissenschaftliche Frauenforschung an den Universitäten der neuen Bundesländer“ (Hildegard Macha/Karin Hildebrandt). Abschließend Empfehlungen an die Erziehungswissenschaftler.innen sowie die DGfE.



Köhler, Gerd / Matthias N. Winter (Hg.): **Abwicklung und Überleitung der Hochschulen in den fünf neuen Bundesländern und Berlin/Ost. Teil 1: Beschlüsse der Landesregierungen zur Abwicklung und Überleitung der Hochschulen und ihrer Einrichtungen. April 1991 Zwischenbericht** (GEW Dokumentation), Frankfurt a.M. 1991, 29 S.

Köhler, Gerd / Matthias N. Winter (Hg.): **Abwicklung und Überleitung der Hochschulen in den fünf neuen Bundesländern und Berlin/Ost. Teil 2: Überführung und Abwicklung von Hochschuleinrichtungen (ohne Zentraleinrichtungen wie Sport, Sprachen usw.). Mai 1991 Zwischenbericht** (GEW Dokumentation), Frankfurt a.M. 1991, 24 S.

Dokumentationen der Abwicklungsbeschlüsse vom Dezember 1990, überwiegend gesellschaftswissenschaftliche Institute betreffend, und der Zahl der Abwicklungsbetroffenen.

Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern KSPW (Hg.): **Arbeitsphase I. Die Kurzstudien**, Halle/S. 1992, o.S. [94 Bl.].

Gesamtverzeichnis der in der ersten KSPW-Förderungsphase erarbeiteten 176 Kurzstudien.

Konferenz der Berliner Asten und StudentInnenräte (Hg.): **Berlin – Kopfstadt der BRD. Ein Diskussionsreader – Wissenschaft in Berlin**, Berlin 1991, 28 S.

Enthält u.a. Darstellungen aus studentischer Sicht zum Studium in der DDR, zur Musikhochschule „Hanns Eisler“ und zur Ost-Berliner Kunsthochschule sowie aus dem Institut für Lehrerbildung und der Hochschule für Ökonomie zur Abwicklung.

Kreckel, Reinhard: **Soziologie an den ostdeutschen Universitäten: Abbau und Neubeginn** (Der Hallesche Graureiher 94-3), Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg, Institut für Soziologie, Halle/S. 1994, 14 + 8 S.

In den Jahren 1992/93 wurden in Ostdeutschland 38 Soziologie-Professor.innen berufen, davon 33 aus West-, fünf aus Ostdeutschland und zwei aus Österreich. Von Ende 1993 72 wissenschaftlichen Mitarbeiter.innen stammten zwei Drittel aus West- und ein Drittel aus Ostdeutschland. Diese und weitere Informationen liefert der empirisch abgestützte Bericht zum Neuaufbau des Faches.

Kreckel, Reinhard / Peer Pasternack: **Fünf Jahre HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ergebnisreport 1996–2001** (HoF-Arbeitsberichte 1/2002), Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wittenberg 2002, 80 S.

HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bestand im Dezember 2001 fünf Jahre. Es war hervorgegangen aus der früheren Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst (1991–1996), welche wiederum im Zentralinstitut für Hochschulbildung der DDR wurzelte. Der Ergebnisreport resümiert den Aufbau, die Arbeit und die Ergebnisse des Instituts von Dezember 1996 bis Dezember 2001.

Kreckel, Reinhard / Peer Pasternack (Hg.): **10 Jahre HoF** (=die hochschule 1/2007), Institut für Hochschulforschung (HoF), Wittenberg 2007, 201 S. URL http://www.hof.uni-halle.de/journal/texte/07_1/dhs2007_1.pdf

Der Band resümiert das erste Institutsjahrzehnt des Instituts für Hochschulforschung, indem die zentralen Forschungslinien nachgezeichnet werden. Das Institut wurzelt im DDR-Zentralinstitut für Hochschulbildung.

Kreher, Wolfgang (Red.): **KSPW-Veröffentlichungen**, Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern KSPW, o.O. [Halle/S.] 1996, 62 S.

Gesamtverzeichnis der Publikationen der KSPW über den Zeitraum ihres Bestehens von 1992 bis 1996.

Kriszio, Marianne: **Gender Studies im Beruf. Eine Verbleibstudie zu den Absolvent_innen der Gender Studies an der Humboldt-Universität** (Bulletin Texte Nr. 39.), Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2012. 95 S. URL http://www.gender.hu-berlin.de/publikationen/gender-bulletins/texte39/verbleibstudie-gender-studies-ztg-bulletin39.pdf

Das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien war eine Gründung des Jahres 1991.

Krüger, Heinz-Hermann / Sibylle Reinhardt (Hg.): **Festschrift zum fünfjährigen Jubiläum des Zentrums für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung (ZSL)**, Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung, Halle/S. 1999, 80 S.

Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums des 1994 gegründeten ZSL wurde in verschiedenen Festreden Bilanz gezogen. Mit der Gründung des Zentrums wollte man dem Sachverhalt Rechnung tragen, dass die universitäre Lehrerausbildung aus dem Zusammenwirken verschiedener Disziplinen entsteht und daher in Forschung und Lehre einer Koordination bedarf.

KulturInitiative ‘89 (Hg.): **Geschlechterverhältnisse. Sexualität** (Mitteilungen aus der kulturwissenschaftlichen Forschung H. 31), hrsg. in Verb. m. d. Institut für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1992, 418 S.

Der Band dokumentiert u.a. auf 75 Seiten „Initiativen zum Aufbau von Geschlechter- und Sexualforschung an der Humboldt-Universität“. Desweiteren werden das Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung (Gabriele Jähnert) und das Projekt Homo’Studien (Bert Thinius), beide an der Berliner Humboldt-Universität, vorgestellt.

Kury, Helmut (Hg.): **Gesellschaftliche Umwälzung. Kriminalitätserfahrung, Straffälligkeit und soziale Kontrolle. Das Erste deutsch-deutsche kriminologische Kolloquium** (Kriminologische Forschungsberichte aus dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht Bd. 54), Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freibug i.Br. 1992, 637 S.

Im hiesigen Kontext interessieren die Beiträge der Arbeitsgruppe „Probleme und Perspektiven kriminologischer Forschung in den neuen Bundesländern“.

Kutsch, Arnulf / Hans-Jörg Stiehler: **„... weil die Dinge ganz anders funktionieren.“ Leipziger Studentenenquéte 1994** (Leipziger Beiträge zur Kommunikations- und Medienwissenschaft Bd. 2), Vistas Verlag, Berlin 1996, 206 S.

Aus der zum 2.1.1991 abgewickelten Sektion Journalistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig heraus wurde im unmittelbaren Anschluss das Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft gegründet. Dem Presse- und Informationsamt der Bundesregierung lag daran, die Situation der Studierenden während des Umbruchs am Institut zu dokumentieren. Es förderte deshalb eine empirische Studie, deren Ergebnisse hier vorliegen. Untersucht wurden die soziale Zusammensetzung und soziale Lage, die Wege zum und neben dem Studium, Studienmotivationen und Erwartungen an das Studium wie an die Berufstätigkeit, die Bewertung des Studiums, Zeitverwendung, Freizeitverhalten und Mediennutzung, Lebensorientierungen und politische Standorte.

Land, Rainer (Hg.): **Das Umbaupapier. Argumente gegen die Wiedervereinigung**, Rotbuch Verlag, Berlin 1990, 189 S.

Der Band dokumentiert das Ergebnispapier (auch Ende 1989 im Ost-Berliner Dietz-Verlag unter dem Titel „Studie zur Gesellschaftsstrategie“ erschienen) des einzigen reformsozialistischen Forschungsprojekts (“Forschungsprojekt Sozialismustheorie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin), das sich in der DDR der endachtziger Jahre im Kernbereich der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften zu etablieren vermochte, sowie weitere zeitdiagnostische und programmatische Texte aus diesem Forschungszusammenhang. Inhalt: Rainer Land: Offene Grenze – offene Lage; Michael Brie/Rainer Land/Hannelore Petsch/Dieter Segert/Rosi Will: Das Umbaupapier. Studie zur Gesellschaftsstrategie; Andre Brie/Michael Brie/Wilfried Ettl/Dieter Segert: 11 Thesen zur Krise von DDR und SED;

Andre Brie/Wolfram Wallraff: Überlegungen zur außenpolitischen Interessenlage der DDR; Rainer Land: Vertane Chancen?

Land, Rainer (Hg.): **Sozialwissenschaften in Ostdeutschland** (=Berliner Debatte INITIAL 4/1992), Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung und Publizistik, Berlin 1992, 112 S.

Das Heft widmet sich schwerpunktmäßig den neuesten Entwicklungen der Sozial- und Geisteswissenschaften an der Leipziger Universität. Es sind Gespräche dokumentiert, die der Herausgeber mit den Philosophen Wolfgang Luutz, Petra Caysa und Klaus-Dieter Eichler, den Politikwissenschaftlern Hartmut Elsenhans und Wolfgang Fach sowie den Soziologen Wolfgang Geier, Kurt Mühler und Per Kropp zu ihren aktuellen Projekten führte. Desweiteren ein Beitrag von Wolfgang Schwanitz zu den „Deutsche(n) Akademiker(n) zwischen Zerschlagung und Einpassung aus der Sicht eines Berliner Orientalisten 1986–1992“, ein Artikel des Philosophen Wolfgang Bialas zum „Eigensinn der DDR-Intellektuellen. Von Parteiarbeit und Dissidenz zur Normalität der scientific community“ sowie eine ausführliche Selbstdarstellung der Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern (KSPW) zu deren Geschichte, Aufgaben, Arbeitsweise und ersten Ergebnissen.

Land, Rainer / Lutz Kirschner (Hg.): **Texte zu Politik, Staat, Recht** (Sozialismus in der Diskussion Bd. 2), Dietz Verlag, Berlin 1990, 110 S.

Eine Sammlung von Texten zur Reform des politischen Systems, des Staates und des Rechts, die im Verlaufe des DDR-Zusammenbruchs 1989/1990 angefertigt wurden. Die Autor.innen entstammen dem einzigen reformsozialistischen Forschungsprojekt („Forschungsprojekt Sozialismustheorie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin), das sich in der DDR der endachtziger Jahre im Kernbereich der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften zu etablieren vermochte.

Liebald, Christiane / Bernd Wagner (Hg.): **Aus- und Fortbildung für kulturelle Praxisfelder. Dokumentation der Forschungsprojekte „Aus- und Fortbilduung in der Kulturpädagogik, Kulturarbeit und kulturellen Bildung“ der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. und „Weiterbildungsangebote von Verbänden und Institutionen der Kultur und der kulturellen Bildung“ des Deutschen Kulturrates** (Dokumentation Bd. 46), Kulturpolitische Gesellschaft, Hagen 1993, 303 S.

Die Beiträge befassen sich u.a. mit den in der DDR gesammelten Erfahrungen zur kulturwissenschaftlichen und -pädagogischen Ausbildung, insbesondere der Beitrag von Horst Groschopp: „Zwischen Klub- und Kulturwissenschaft. Aus- und Fortbildung für Kulturberufe in der DDR“. Im Anhang ausführliche Vorstellung aller Aus- und Fortbildungseinrichtungen und -möglichkeiten für Berufe der Kulturvermittlung.

Lischka, Irene: **Studierende der BWL an zwei Fachhochschulen in alten/neuen Bundesländern** (HoF-Arbeitsberichte 3’02), Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF), Wittenberg 2002, 93 S. URL https:// www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2002.pdf

Die Fallstudie analysiert die Erwartungen angehender Absolventen betriebswirtschaftlicher Studiengänge zweier Fachhochschulen (ost- und westdeutsche Länder) an den Berufsübergang und die berufliche Tätigkeit. Zwischen beiden Hochschulen bestehen insgesamt nur leichte Unterschiede, die in Zusammenhang mit den Standortfaktoren und Einzugsgebieten stehen dürften. Auffallend seien die berufliche Zuversicht der Befragten, ihre hohen Ansprüche an das soziale Klima ihrer künftigen Tätigkeit sowie die Zufriedenheit mit dem Studium, dabei insbesondere der enge Kontakt zu den Lehrenden. Männer wie Frauen träfen ähnliche Einschätzungen.

Maletzke, Gerhard / Rüdiger Steinmetz (Hg.): **Zeiten und Medien – Medienzeiten. Festschrift zum 60. Geburtstag von Karl Friedrich Reimers**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1995, 181 S.

Reimers war Gründungsdirektor des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaften an der Leipziger Universität. Dies spiegelt sich in zahlreichen Beträgen des ersten Teiles des Bandes. U.a. schreiben der sächsische Wissenschaftsminister Meyer über Reimers: „Unübersehbar – unüberhörbar“, Gertraud Linz über „Eine Gründung in Leipzig 1991–1993. Nachträgliche Gedanken und Gefühle“ sowie Günther Wartenberg zur „‚Reform‘ vor der Reform. Zum Wandel der Universität Leipzig im Jahre 1990“.

Markovits, Inga: **Die Abwicklung. Ein Tagebuch zum Ende der DDR-Justiz**, C.H. Beck Verlag, München 1993, 266 S.

Die Autorin, Jura-Professorin an der University of Texas in Austin, kam 1990/91 für zehn Monate nach Berlin, um ein letztes Porträt des untergehenden Rechtssystems der DDR zu skizzieren. Neben Recktspraktikern befragte sie auch ostdeutsche Rechtswissenschaftler, beobachtete u.a. die Überprüfung von Professoren an den Universitäten und nahm selbst als gewähltes Mitglied der Personalstrukturkommission des Fachbereiches Jura der Humboldt-Universität an Überprüfungen teil. In dem Tagebuch berichtet sie darüber.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Soziologie (Hg.): **Jahresbericht 1.4.1992 bis 31.3. 1994** (Der Hallesche Graureiher 94-2), Halle/S. 1994, 62 S.

Am 1.12.93 war das Institut offiziell eröffnet worden. Der Bericht spiegelt die Aufbauphase, anfangs „bar der notwendigsten Ressourcen..., z.B. mit einem äußerst störanfälligen Telefon und in einem ‚Direktorensessel‘, an dem das Seitenteil fehlte“ (Institutsdirektor Heinz Sahner).

Meske, Werner / Werner Rammert (Hg.): **Ein Blick auf die neue Wissenschaftslandschaft. Zur Lage der sozialwissenschaftlichen Wissenschafts- und Technikforschung in Ostdeutschland**. 2 Hefte (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialfor-

schung), Wissenschaftszentrum für Sozialforschung, Berlin 1993, 125 + 209 S. URL Teil 1: https://biblioth ek.wzb.eu/pdf/1993/p93-403-1.pdf, Teil 2: https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1993/p93-403-2.pdf

Unter anderem mit den Artikeln „Veränderungen der ostdeutschen Wissenschaftslandschaft im gesamtdeutschen und europäischen Kontext, ausgehend von einem potentialtheoretischen Ansatz“ (Werner Meske), „Probleme der Neuordnung der außeruniversitären natur- und technikwissenschaftlichen Forschung in Berlin-Brandenburg“ (Irene Müller-Hartmann) und „Zerfall oder Anpassungskrise? Zur Industrieforschung in den neuen Bundesländern“ (Horst Schrauber) sowie Beiträgen zur Wissenschaftsforschung in der DDR und dem etwaigen Nutzen, den ihr potentialtheoretischer Ansatz unter den neuen Bedingungen haben könnte.

Miethe, Horst / Waldemar Eisenberg: **Bestandsaufnahme von Projekten sowie der Infrastruktur einer sich entwickelnden Arbeitsmarktforschung in den neuen Bundesländern** (Arbeitspapiere aus dem Arbeitskreis Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung H. 1), Arbeitskreis Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung SAMF, Gelsenkirchen 1993, 41 S.

Das Heft behandelt die zum Zeitpunkt des Erscheinens in den ostdeutschen Bundesländern am Anfang stehende Arbeitsmarktforschung als Forschungsfeld. Es werden Defizitfelder der Forschung als auch erkennbare Überforschungen einzelner Problemlagen und Regionen analysiert und auf Handlungsbedarf für eine gezielte Wissenschaftsförderung verwiesen.

Nagelschmidt, Ilse (Hg.): **Frauenforscherinnen stellen sich vor. Ringvorlesung Teil I – Sommersemester 1994**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig o.J. [1995?], 164 S.

Der Band dokumentiert die 1994 innerhalb einer Veranstaltungsreihe an der Universität Leipzig gehaltenen Vorlesungen. Die darin aufbereiteten geschlechtsspezifisch-sozialgeschichtlichen Analysen vermitteln einen Überblick über die an der Universität Leipzig und in ihrem Umfeld angesiedelten Frauenforschung.

Oberliesen, Rolf / Johannes Bastian / Wolfgang Schulz / Klaus-Jürgen Tillmann (Hg.): **Schule Ost – Schule West. Ein deutsch-deutscher Reformdialog** (Reihe Forschung Pädagogik Bd. 2), Bergmann + Helbig Verlag, Hamburg 1992, 241 S.

Dokumentation einer Tagung am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Hamburg, die 1990 ca. 100 Erziehungswissenschaftler.innen aus Ost- und Westdeutschland sowie Gäste aus Osteuropa zusammenführte, um über Maßstäbe für Schulpraxis und deren erziehungswissenschaftliche Begleitung zu diskutieren.

Olbertz, Jan H. (Hg.): **Erziehungswissenschaft, Traditionen, Themen, Perspektiven**, Leske + Budrich, Opladen 1997, 286 S.

Der Band sucht das aktuelle Spektrum erziehungswissenschaftlicher Forschung an der Martin-Luther-Universität in Halle/S. vorzustellen. U.a. liefert der Hg. einen kursorischen Überblick zu „Traditionen und Perspektiven der Pädagogik in Halle“, wobei auch die Neugründung des FB Erziehungswissenschaften nach 1989 verhandelt werden. Gisela Heinzelmann und J. H. Olbertz widmen sich den „Senioren im Hörsaal – akademische Altenbildung am Beispiel des Seniorenkollegs“ der MLU.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft (Hg.): **Book of Abstracts. Wirtschaftswissenschaftliche Forschung an den Hochschulen der neuen Bundesländer. Magdeburg 14./15. Dezember 1995**, Magdeburg o.J. [1996], 68 S.

Die Veröffentlichung ist um eine aktuelle Bestandsaufnahme wirtschaftswissenschaftlicher Forschung in Ostdeutschland bemüht. Neben den Darstellungen fachwissenschaftlicher Forschungsschwerpunkte enthält der Band auch die Beiträge „Wie man den Osten beforschen soll – und wie nicht“ (Elke Weik/Rainhart Lang/Ramona Alt/Thomas Steger), „Neuorientierung der betriebswirtschaftlichen Forschung“ (Hans-Jörg Richter) und „Betriebswirtschaftliche Innovationsforschung an der TU Bergakademie Freiberg“ (Michael Brandkamp/Diana de Pay/Rainer Vinkemeier).

Pädagogische Hochschule „Karl Friedrich Wilhelm Wander“ Dresden, Institut für Geschichte und Geschichtsdidaktik (Hg.): **Jahrestagung der Geschichtsdidaktiker der DDR. 26. bis 28. Juni 1990 in Dresden. Protokoll**, Dresden 1991, 173 S.

Die 30. Jahrestagung der Geschichtsmethodiker der DDR war die letzte. Zugleich war sie aber auch die erste mit zahlreich teilnehmenden Geschichtsdidaktikern aus Westdeutschland. Das Protokoll ist nur begrenzt eine Dokumentation des Tagungsverlaufs, da manche Teilnehmer aufgrund der damaligen Ereignisse kurzfristig ihr Thema und den Inhalt der Beiträge in der freien Rede änderten. Neben der Eröffnungsrede von Wendelin Szalai sind folgende Beiträge von besonderem Interesse: „Erneuerung oder Neuansatz. Überlegungen zum Geschichtsunterricht“ (Friedrich Hora), „Überlegungen zur Wende im Geschichtsunterricht“ (Wendelin Szalai), „Historisches Lernen zwischen Elbe und Oder und Elbe und Rhein. Wer weiß, wo es lang geht?“ (Klaus Gebauer), „Zum Konzept des Rahmenplans Geschichte der Dresdner Lehrplankommission. Zu Rahmenbedingungen für die Planung historischer Bildung“ (Renate Kappler), „Zu einigen Fragen der Umgestaltung der Ausbildung von Lehrerstudenten in der Disziplin Geschichtsdidaktik“ (Hermann Meltzer), „Zur neuen Geschichtslehrerausbildung“ (Petra Beetz) und „Zum Rahmenprogramm der geschichtsdidaktischen Ausbildung ab Wintersemester 1990“ (Ingrid Wallentin).

Pasternack, Peer (Hg.): **Erziehungswissenschaft, Potsdamer Modell & Bildungsforschung Ost** (=hochschule ost 1/1996), Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit, Leipzig 1996, 35 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1996_1.pdf

Adolf Kell und Jan-H. Olbertz berichten über die „Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im Vereinigungsprozeß Deutschlands", Thomas Jahnke schreibt über das Potsdamer Modell der Lehrerbildung, das aus studentischer Sicht von Kathrin Finke und Veronika Lipphardt kommentiert wird, und Regina Kaiser, Sabine Manning und Rudolf Thomas referieren die Ergebnisse einer Bestandsaufnahme zu „Universitärer und außeruniversitärer Bildungsforschung in den neuen Bundesländern".

Pasternack, Peer (Hg.): **Frauenforschung Ost. Geschichte & Bilanz des Neubeginns** (=hochschule ost 3/1996), Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit, Leipzig 1996, 46 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1996_03.pdf

Neben einer Dokumentation der in Ostdeutschland bestehenden bzw. geplanten Frauenforschungsprofessuren und einem Interview mit Irene Dölling über ihre „Erfahrungen bei der Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung an ostdeutschen Hochschulen" mit folgenden Beiträgen: „‚Forschungen zu Frauen, aber keine Frauenforschung?' (Selbst-)Kritische Reflexionen zweier Wissenschaftlerinnen über ein Forschungsgebiet in der DDR" (Renate Liebsch/Angelika Haas), „Frauen-Prisma. Wissenschaftliche Beiträge zur Frauenforschung. Bericht über die Etablierung dieser Zeitschrift" (Monika Stein), „Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen – Wege in die Institution?" (Astrid Franzke) sowie „Von der alma mater zu alma. Zur Etablierung von Frauenforschung aus der Perspektive außeruniversitärer Forschungseinrichtungen" (Ulrike Dietrich/Heidi Stecker).

Peter, Hartmut Rüdiger: **Osteuropakunde in Halle: Arbeitsschwerpunkte und Lehrangebote**, Institut für Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 1999, 22 S.

Die Broschüre umfasst Angaben über Institutionen, Forschungsschwerpunkte, beteiligte Wissenschaftler, aktuelle Projekte und jüngere Publikationen zur Osteuropa-Forschung in Halle.

Plinke, Wulff (Hg.): **Wirtschaftswissenschaft in christlicher Verantwortung. Ehrenpromotion von Wilhelm Krelle in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin** (Schriften der Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin), Springer Verlag, Berlin u.a. 1997, X + 139 S.

Diese Publikation interessiert im hiesigen Kontext insoweit, als Krelles Ehrenpromotion durch die HU 1994 umstritten war: Krelle hatte mit seinen Äußerungen als Vorsitzender der Struktur- und Berufungskommission 1991/92 zu Zweifeln Anlass gegeben, dass fachliche Kriterien in den Personalbewertungen dominieren würden. Dann stellte sich überdies heraus, dass seiner akademischen Laufbahn im Nachkriegsdeutschland eine militärische Karriere vorausgegangen war, die ihn in eine Spitzenposition der Waffen-SS geführt hatte. Das CV Krelles, das in der Dokumentation der Ehrenpromotion – drei Jahre nach dem Akt selbst und zwei Jahre nach biografischen NS-Recherchen zu Krelle – abgedruckt ist, vermerkt dazu „Wehrmacht (Heer), zuletzt Generalstabsoffizier (1935-45)". Da Krelle als SBK-Vorsitzender angekündigt hatte, Marxisten an der Fakultät den Zutritt zu verwehren, ist die Wahl des Buchtitels „… in christlicher Verantwortung" eine besondere Pointe: Ehrenpromoviert werden sollte an der nichtkonfessionellen Humboldt-Universität auch 1994 bereits eigentlich für Leistungen, die in wissenschaftlicher Verantwortung erbracht worden waren. Dass dem Hrsg. die Pointe nicht auffiel, mit seiner Titelwahl nicht die Befreiung von Konfessionsvorbehalten, sondern deren Ersetzung zu dokumentieren, ist auch eine Mitteilung zur inhaltlichen Dimension der Hochschultransformation.

Prengel, Annedore (Hg.): **Ein historischer Augenblick. Feierliches Symposion zum Abschied des Instituts für Grundschulpädagogik Köthen am 22.9.1997. Dokumentation** (Diskurse zu Schule und Bildung. Werkstatthefte des ZSL H. 19), Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung (ZSL) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle 1999, 76 S. + Anh.

Mit dem Umzug des Instituts für Grundschulpädagogik der Martin-Luther-Universität von Köthen nach Halle im Jahre 1997 ging eine wechselvolle Geschichte der fast vierhundertjährigen Köthener Lehrerbildung zu Ende. Die Dokumentation enthält neben der Eröffnungsrede der Herausgeberin u.a. folgende Beiträge des Abschiedssymposiums im September 1997: „Perspektiven der Grundschullehrerbildung" (Marianne Horstkemper), „Übergänge in historischer und geschichtsphilosophischer Perspektive" (Brita Rang), „Zur Zukunft der Grundschulpädagogik im Fachbereich Erziehungswissenschaften aus der Sicht ihrer Dekanin" (Ursula Rabe-Kleberg). Briefe und Presseberichte geben darüber hinaus Einblick in das Echo, das die Veranstaltung fand.

Preuss-Lausitz, Ulf (Hg.): **Pädagogik zwischen Reform und Umbruch. Aktuelle Probleme der Erziehungswissenschaften in den alten und neuen Bundesländern. Ergebnisse einer gemeinsamen Ringvorlesung von Humboldt-Universität und Technischer Universität im WS 1990/91** (TUB-Dokumentation Weiterbildung H. 27), Technische Universität Berlin, Berlin 1991, 152 S.

Der Band weckt im hiesigen Kontext Interesse weniger seiner Beiträge als vielmehr seiner Entstehungsgeschichte wegen. Im Frühjahr 1990 war die hier dokumentierte gemeinsame Ringsvorlesung der pädagogischen Fachbereiche an TU und HU Berlin verabredet worden. Als sie dann startete, wurde gerade die DDR aufgelöst und kurz darauf die Abwicklungsentscheidung verkündet. Damit erhielt die ursprünglich dem gegenseitigen Kennenlernen gewidmete Vorlesungsreihe eine „gewisse Eingleisigkeit" (Preuss-Lausitz). Infolgedessen fehlt auch eine Reihe von Beiträgen Ostberliner Autoren, die sich frustriert oder/und resigniert in den Vorruhestand zurückgezogen hatten

und auf eine Beteiligung an der Dokumentation verzichteten, obgleich die meisten Veranstaltungen so durchgeführt worden waren, dass zum selben Thema jeweils ein West- und ein Ost-Kollege sprachen.

Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst (Hg.): **Informationsblatt. Arbeitsschwerpunkte und Ergebnisse**, Berlin 1994, 25 S.

Die Broschüre stellt die Projektgruppe vor, verzeichnet die von ihren Mitgliedern seit 1990 erarbeiteten Studien und enthält eine Bibliografie der von den Mitgliedern veröffentlichten Beiträge.

Quaas, Georg: **Politische Aktivität von Student/inn/en der Politikwissenschaft 1994 (Pretest)**, Universität Leipzig, Institut für Politikwissenschaft, Leipzig 1994, 11 S.

Dokumentiert die Ergebnisse einer Untersuchung zu politischem Interesse und politischer Aktivität von Leipziger Studierenden der Politikwissenschaft. Ausgangspunkt der Fragestellung war die öffentlich gewordene Klage darüber, dass Leipziger Politikwissenschaftsstudent.innen sich in auffälliger Weise politisch abstinent verhielten.

Reetz, Dietrich: **Die Entwicklungsländerforschung in der DDR nach der Wende: Veränderungen und Struktur** (Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien 7-1991), Köln 1991, 49 S.

Der Verfasser war (Arbeit im Dezember 1990 abgeschlossen) am Bereich Orientforschung des Instituts für Allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften tätig. Seine Untersuchung soll die Wandlungen in der DDR-Entwicklungsländerforschung seit 1980/83 und die Wandlungen im Umbruch von 1989 darstellen, wobei er zunächst auf den historischen Werdegang der Wissenschaftsstruktur im Entwicklungsländerbereich eingeht. Der Anhang dokumentiert die Strukturen der Entwicklungsländerforschung an den Universitäten Berlin, Rostock und Leipzig im Wintersemester 1990/91.

Reiche, Karin: **Geschlechtsspezifische Forschung an der Technischen Universität Dresden. Ein Überblick über die geschlechtsspezifische Forschung der Jahre 1991–1996**, Gleichstellungsbeauftragte der TU Dresden, Dresden 1996, 79 S.

Auflistung und Kurzbeschreibung sämtlicher seit 1991 realisierter Frauenforschungsprojekte, gegliedert nach den Fakuktäten der TUD. Die schwer erreichbare Arbeit liegt im Universitätsarchiv Dresden vor (Präsenzbibliothek Nr. 647).

Reichwald, Ralf: **Gründungsbericht des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften**, Technische Universität Bergakademie Freiberg, Freiberg 1993, 49 S.

Rechenschaftsbericht über Zielsetzungen und Realisierungsschritte des Gründungsprozesses für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften – eine Neugründung nach Abwicklung der zuvor bestehenden Sektion Wirtschaftswissenschaften – an der TU Bergakademie Freiberg.

Richter, Edelbert (Hg.): **Ostdeutsche SozialwissenschaftlerInnen melden sich zu Wort. Chancen und Aufgaben der Sozialwissenschaften im Transformationsprozeß** (hochschule ost special), Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit, Leipzig 1997, 101 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1997_6Special.pdf

Das Heft dokumentiert die Ergebnisse einer Tagung ostdeutscher Sozialwissenschaftler, die im März 1996 in Weimar unter dem gleichnamigen Titel stattfand. Es enthält u.a. folgende Artikel: „Sich beteiligen am öffentlichen Vernunftgebrauch“ (Edelbert Richter), „Wissenschaft und Politik. Ein produktiver Widerspruch“ (Dieter Strützel), „Ansichten zur Politikwirksamkeit sozialwissenschaftlicher Forschung. Splitter aus dem Erfahrungsschatz eines ostdeutschen Sozialwissenschaftlers“ (Hansgünter Meyer), „Wir arbeiten trotzdem“ (Frank-Lothar Herbert), „WISOC. Das Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung Chemnitz e.V.“ (Ralph-Elmar Lungwitz) und „Industriesoziologie im Transformationsprozeß“ (Robert Hinke/Michael Behr). Das Heft schließt mit der in Weimar veröffentlichten Erklärung der Tagungsteilnehmer „Ostdeutsche Sozialwissenschaftler melden sich zu Wort“ sowie mit zwei SPD-Antragsentwürfen an den Deutschen Bundestag zur Einrichtung einer regelmäßigen umfassenden Sozialberichtserstattung bzw. zur Fortführung der Transformationsforschung.

Richter, Ingo / Holger Knudsen (Hg.): **Recht der Jugend und des Bildungswesens. Zeitschrift für Schule, Berufsausbildung und Jugenderziehung 2/1991**, Luchterhand Verlag, Neuwied 1991, 131 S.

Die Ausgabe hat als einen thematischen Schwerpunkt die Lehrerausbildung in Ostdeutschland und die Anerkennung von DDR-Lehrerbildungsabschlüssen. Mit folgenden Beiträgen: „Die Lehrerausbildung im Umbruch in den neuen Bundesländern“ (Werner Naumann), „Zur Anerkennung der DDR-Lehrerexamina“ (Rosemarie Lewin), „Zur Praxis der Anerkennung von Lehrerprüfungen aus der ehemaligen DDR“ (Eberhard Jeuthe).

Ritzi, Christian / Gert Geißler (Hg.): **Wege des Wissens. 125 Jahre Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung**, Weidler Buchverlag, Berlin 2003, 274 S.

Am 1. Januar 1876 wurde in der Euphorie der nur wenige Jahre zurückliegenden Reichsgründung das „Deutsche Schulmuseum“ vom Bezirksverband Berlin des Deutschen Lehrervereins gegründet. Nach 125 Jahren, in deren Verlauf mehrere Umbenennungen erfolgten, ist die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung zur bestandsmäßig größten pädagogischen Spezialbibliothek in Deutschland angewachsen und heute eine der größten ihrer Art weltweit. Der Band legt in neun Beiträgen der Weg einer Lehrerbücherei zu einer bedeutenden Forschungsbibliothek dar, bis hin zu ihrer 1992 erfolgten Integration in das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische For-

schung mit Hauptsitz in Frankfurt a.M. Unter anderem mit den Beiträgen „Von der Pädagogischen Zentralbibliothek (PZB) zur Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) 1989–1991“ (Ulrich Wiegmann), „Marion Bierwagen“ (Christian Ritzi) und „Zeitzeugengespräch zum Prozess der Integration der Pädagogischen Zentralbibliothek in das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung in der Zeit von Anfang 1990 bis zum 31.12.1991“.

Rosenbaum, Wolf: **Umbrüche, Reformen und Restriktionen im Wissenschaftssystem der ostdeutschen Länder** (Jenaer Beiträge zur Soziologie 1/94), Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Soziologie, Jena 1994, 104 S.

Der Autor war Vorsitzender der Strukturkommission für den Aufbau der Jenaer Soziologie. Die Broschüre enthält drei Beiträge zur Vorgeschichte der Jenaer Soziologie seit den 40er Jahren, zum Umbau der Friedrich-Schiller-Universität und zur Umgestaltung des ostdeutschen Wissenschaftssystems seit 1989.

Sahner, Heinz (Hg.): **Sozialforschung im vereinten Deutschland und in Europa**, hrsg. im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute ASI, R. Oldenbourg Verlag, München 1991, 108 S.

U.a. mit Beiträgen von Wolfgang Zapf („Förderung der Sozialwissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland – Erklärung des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) zur Lage der Soziologie in der ehemaligen DDR“), Artur Meier („Wende oder Ende? Probleme und Rahmenbedingungen empirischer Sozialforschung der ausgehenden DDR“) und Wolfgang Geier („Neubeginn in Leipzig: Beispiel Kulturwissenschaften“).

Schlegel, Uta: **Ostdeutsche Jugendforschung im Transformationsprozeß. Forschungsfelder, WissenschaftlerInnen, Institutionen**, trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 1996, 59 S.

Die Schwerpunkte der Arbeit sind einerseits die arbeitsrechtlichen Veränderungen für die Wissenschaftler der ostdeutschen Jugendforschung und ihr Engagement bei Vereinsgründungen sowie ihre Arbeitsergebnisse seit 1991. Der Wandel in den Arbeitsbedingungen wird ebenso thematisiert wie der in den sozialen Beziehungen der Wissenschaftler.

Schönherr, Siegfried: **Das Institut für Konversion der Streitkräfte (IKOS) des Ministeriums für Abrüstung und Verteidigung der DDR (08. Juni-02. Oktober 1990). Erinnerungen und Zeitzeugnisse zu einer vertanen Chance** (DSS-Arbeitspapiere/Rückblicke H. 38/H. 8), Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (DSS), Dresden 1997, 38 S. URL https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A34149/attachment/ATT-0/

Das Institut für Konversion der Streitkräfte (IKOS) wurde am 8. Juni 1990 in den Räumen der NVA-Militärakademie „Friedrich Engels“ gegründet und vier Monate nach seiner Entstehung wieder aufgelöst. In dem hier dokumentierten Vortrag zeichnet der Autor die Gründe zur Schaffung des IKOS, dessen Ziele, Aufgaben und Struktur sowie die Ergebnisse und das Ende des Instituts nach. Im Anhang wurden einige relevante Dokumente zur Geschichte des IKOS abgedruckt.

Schröder, Konrad (Hg.): **Situation und Probleme des Fremdsprachenunterrichts und der Fremdsprachenlehrerausbildung in den Neuen Bundesländern. Anspruch – Wirklichkeit – Entwicklungsmöglichkeiten. Kolloquium zu Kahla (Thüringen) vom 12. bis 14. Dezember 1991** (Augsburger I & I-Schriften Bd. 62), Universität Augsburg, Augsburg 1992, 170 S.

Mit Beiträgen u.a. zu „Lehrerausbildung – wohin?“ (Thomas Finkenstaedt), „Russistik und Russischlehrerausbildung im Umbruch“ (Günter Frohne), „‚Das Kooperationsprojekt Hamburg – Mecklenburg-Vorpommern‘: zu Gründung und Tätigkeitsbeginn des mecklenburg-vorpommerschen Landesinstituts für Schule und Ausbildung“ (Karl Harnischfeger), „Universitäre Fremdsprachenvermittlung im Umbruch. Unter Berücksichtigung der Lehrerausbildung“ (Karlheinz Hengst), „Die Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik – Profil einer traditionsreichen Zeitschrift" (Thomas Herbst), „Bemerkungen zum Problem Sprachwissenschaft und Sprachpraxis“ (ders.), „Das Schulfach Französisch und die Universitätsausbildung der Romanisten am Beispiel der Humboldt-Universität Berlin: Alte und neue Probleme“ (Sigrid Maruniak), „Der Umbruch und die Entwicklung der Englischlehrerausbildung in Zwickau“ (Joachim Seifert), „Anglistik und Englischlehrerausbildung vor und nach der Wende: Verstand und Unverstand“ (Wolfgang Strauß).

Senatsverwaltung für Arbeit und Frauen des Landes Berlin, Förderkommission Frauenforschung (Hg.): **Förderprogramm Frauenforschung des Senats von Berlin: Bericht 1990–1991**, Berlin 1992, 143 S.

Vorstellung der Projekte im Berichtszeitraum, u.a. in Ost-Berlin.

Steding, Rolf (Hg.): **Staat und Recht in den neuen Bundesländern. Rückblick und Ausblick auf eine schwere Metamorphose** (Sonderheft „Staat und Recht“/„Demokratie und Recht“ Oktober 1991), „Demokratie und Recht“ Zeitschriftenverlag, Hamburg 1991, 193 S.

Eine kritische Selbstbefragung ostdeutscher Rechtswissenschaftler.

Stein, Ruth Heidi: **Studierende der Wirtschaftswissenschaften 1991 in den neuen Bundesländern vor dem Übergang von der Hochschule in den Beruf. Problemstudie** (Projektberichte 3/1992), unt. Mitarb. v. Rainer Fritsch und Sabine Erdner, Projektgruppe Hochschulforschung, Berlin 1992, 38 + 3 + 4 S.

Dargestellt werden der Studiengang Wirtschaftswissenschaften in der DDR und dessen Umgestaltung, differenziert nach den einzelnen Hochschulen, Zugangsvoraussetzungen, Berufsaussichten und -vorstellungen der Absolventen,

Bewerbungschancen und Motive der Absolventen bei der Stellensuche, die Bewertung des Studienabschlusses sowie Beratungs- und Informationsbedarf.

Steinhöfel, Wolfgang (Hg.): **Erziehungswissenschaft und Bildungsgeschichte zwischen Engagement und Resignation. Wissenschaftler antworten auf Fragen zur Pädagogik**, Luchterhand Verlag, Neuwied/Kriftel/ Berlin 1996, 192 S.

Gegenstand dieser Publikation sind Gespräche, die in der Zeit von 1990 bis 1996 mit 28 Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachgebiete aus europäischen Nachbarländern sowie Ost- und Westdeutschland zur Pädagogik im Kontext gesellschaftlicher Prozesse geführt wurden. Die Wissenschaftler reflektierten darüber, was Erziehung in ihrer Zeit vermocht hat. Insbesondere ist hier auf folgende Beiträge hinzuweisen: „Erziehungswissenschaft und ihre Identitätskrise im Spiegel deutsch-deutscher und deutsch-europäischer Annäherungsprozesse“ (Dietrich Hoffmann), „Kritische Aneignung der (Bildungs-)Geschichte unter skeptischer Selbstkontrolle“ (Karl-Friedrich Wessel), „Abwicklungen und Verwicklungen der deutschen Pädagogik. Machtförmigkeit contra wissenschaftliche Verantwortung“ (Wolfgang Keim), „Personalpolitik und Pädagogik vor dem Hintergrund des deutsch-deutschen Vereinigungsprozesses“ (Andreas Pehnke), „Deutsch-deutsche Annäherungsprozesse im fachwissenschaftlichen Dialog“ (Hans Glöckel), „Kooperation zwischen DGfE und der DGP. ‚… mit- und voneinander lernen …‘“ (Dietrich Brenner) sowie „Die Deutsche Gesellschaft für Pädagogik (DGP) zwischen Verpflichtung und Verantwortung“ (Wolfgang Steinhöfel).

Stiehler, Hans-Jörg / Klaus Liepelt: **Medienforschung in Sachsen. Ein Gutachten im Auftrag der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und Neue Medien** (Media Studien Bd. 6), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1999, 133 S. + Anh.

Bestandsaufnahme der aktuellen sächsischen Medienforschung.

Stiftung Deutsch-Amerikanisches Akademisches Konzil DAAK (Hg.): **Symposium Halle 1995. Die Zukunft der Geistes- und Sozialwissenschaften in Ländern Mittelosteuropas unter Berücksichtigung von Erfahrungen aus dem deutschen Einigungsprozeß. The Future of Humanities and Social Sciences in Central Eastern European Countries with Consideration of Experiences from the German Unification Process** (Schriftenreihe des DAAK, Symposien / Publications of the GAAC, Symposia Bd. 3), Bonn/Washington 1996, 238 S.

Neben zahlreichen Beiträgen zu mittelosteuropäischen Ländern enthält der Band auch solche zu ostdeutschen Entwicklungen: „Die Gesellschaftswissenschaften nach der deutschen Vereinigung“ (Dieter Simon), „Law Faculties in East Germany’s ‚New Länder‘. Preparing for the future with or without an effort to cope with the past“ (Cornelius Prittwitz) und „Aus dem Chaos in die Krise? Rückblick und Ausblick“ (Johannes Mehlig).

Technische Universität Chemnitz-Zwickau, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (Hg.): **Reminiszenzen und Reflexionen zum Aufbau der Fakultät der Wirtschaftswissenschaften. Zur Gründung der Fakultät der Wirtschaftswissenschaften an der TU Chemnitz-Zwickau am 15. November 1993**, Chemnitz 1993, 114 S.

Der Band versammelt kleine Essays von Personen, die am Neuaufbau der Fakultät teilgenommen haben: „Vorwort des Gründungsdekans“ (Rütger Wossidlo), „Das AIESEC-Lokalkomitee Chemnitz“ (Christian Auer/Dagmar Beyer/ Anja Geißler/Veit Gröger/Andreas Klinke/Thomas Land/Dirk Staake/Martina Zille), „Welch ein Chaos, alles geht!“ (Albrecht Dürnhöfer), „Positive und negative Eindrücke während der Gründungsphase“ (Dieter Dziadkowski), „Impressionen eines ‚alten‘ Hochschullehrers“ (Siegfried Fischer), „Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät aufbauen oder lieber Hockey spielen?“ (Günther Hecht), „Impressions of Chemnitz“ (Gordon V. Karels), „Rückblick auf die Gründung der Wirtschaftswissenschaften“ (Bernd Klaußner), „Ein Jahr lang in Chemnitz“ (Rainhart Lang), „Gedankensplitter zur Wende“ (Rudolf Ludloff), „Wie grau ist der Himmel über Chemnitz?“ (Rainer Marr), „Die Rechtsausbildung der Wirtschaftswissenschaftler an der TU Chemnitz-Zwickau“ (Lutz Michalski), „‚Meine ersten Tage‘“ (Christof Nawratil), „Begegnungen in Chemnitz“ (Hans-Jürgen Niehaus), „Ein Ref und Ass in Chemnitz“ (Andreas Schiller), „Der Weg einer ostdeutschen Forschungsstudentin zur Promotion“ (Susann Schmidt), „Studentische Gedanken zum Gründungsprozeß“ (Kerstin Aßmann/Evelyn Dietrich/ Jana Mast/Heike Schmidt/Anja Tränker/Michael Triebert), „‚Wer immer strebend sich bemüht, den werden wir erhören...‘“ (Karl-Heinz Tempel), „Habilitieren im ‚Tal zwischen Theorie und Praxis‘“ (Angela Walter).

Technische Universität Chemnitz-Zwickau, Philosophische Fakultät (Hg.): **Die Philosophische Fakultät stellt sich vor. Zur Gründung der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau am 24. Januar 1994**, Chemnitz o.J. [1994], 109 S.

Die Publikation dokumentiert neben der personellen Besetzung der Gründungs- und der Berufungskommission der Philosophischen Fakultät sowie des Fachbereichs Erziehungswissenschaften/Geisteswissenschaften die Forschungsprojekte an der Philosophischen Fakultät. Zudem bietet sie ein Personalverzeichnis der Hochschullehrer.innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter.innen und gibt Auskunft zu den verschiedenen Studiengängen, Fachbereichen und zu zentralen Einrichtungen der Fakultät. Ein Vorwort unter dem Titel „Die Philosophische Fakultät an der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau“ verfasste der Vorsitzende der Gründungskommission, Helmut Ruppert.

Technische Universität Chemnitz-Zwickau, Philosophische Fakultät (Hg.): **Akademischer Festakt anläßlich der Gründung der Philosophischen Fakultät am 24. Januar 1994**, Chemnitz 1994, 42 S.

Die Broschüre dokumentiert die Redebeiträge, welche während des Festaktes gehalten wurden. Das sind neben einer Begrüßung des Rektors Günther Hecht ein Bericht des Vorsitzenden der Gründungskommission, Helmut Ruppert, eine Ansprache des sächsischen Wissenschaftsministers Hans Joachim Meyer, ein Festvortrag „‚Verantwortete Technik' – zur Bedeutung der Geisteswissenschaften an einer Technischen Universität" (Maximilian Kerner), ein Beitrag „Die Philosophische Fakultät aus studentischer Sicht" (Hendrik Bückelmann) und ein Schlusswort von Bernhard Nauck.

Technische Universität Dresden (Hg.): **Zentrale Arbeitstagung Hochschulpädagogik am 31. August und 1. September 1990 in Dresden „Neue akademische Bildungskonzepte und Hochschulpädagogik"**, Dresden 1991, 99 S.

Die vom Wissenschaftlichen Beirat Hoch- und Fachschulpädagogik inhaltlich getragene Veranstaltung war ursprünglich als interner Erfahrungsaustausch aller hochschulpädagogischen Einrichtungen der damaligen DDR gedacht. Aufgrund der rasanten gesellschaftlichen Veränderungen konnte und musste der ursprünglich vorgesehene Rahmen erweitert werden. Mit u.a. folgenden Referaten und Diskussionsbeiträgen: „Zum Selbstverständnis von Hochschulpädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin" (Dieter Schaale), „Neue akademische Bildungskonzepte – Grundlagen und Richtungen" (Günter Lehmann), „Zur Entwicklung von Ausbildungsprofilen an DDR-Hochschulen" (Heidrun Jahn), „Zur Entwicklung studentischer Tutorentätigkeit im künftigen ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Grundstudium an der TU Chemnitz" (W. Förster), „Zur zukünftigen Videoarbeit an der Humboldt-Universität zu Berlin" (Hans-Georg Heun) und „Stand und (mögliche) Entwicklung der Zusammenarbeit von Angehörigen fachwissenschaftlicher Sektionen und des Wissenschaftsbereiches Hoch- und Fachschulpädagogik der TU Dresden" (Wolfgang Arnold).

Technische Universität Dresden, die Gleichstellungsbeauftragte (Hg.): **Frauenforschung in Sachsen. Auswahlbibliographie in drei Teilen**, Dresden 1993/1994, 707 S.

Gegliedert nach Einzelwissenschaften (Geschichte, Kunst- und Kulturwissenschaften, Linguistik, Journalistik, Pädagogik, Psychologie, Theologie, Medizin, Naturwissenschaften, Technik, Rechtswissenschaften und Soziologie). Dokumentiert mit Schlagwortregister, Personen- und Autor.innenverzeichnis Ergebnisse der frauen-, familien- und geschlechtsspezifischen Forschung im Raum Sachsen vom Ende der siebziger Jahre bis zum Jahr 1993. Ergänzend dazu ein aktuelles Verzeichnis der sächsischen Frauenforscherinnen und -forscher sowie ihrer Vereine nebst Beschreibung ihrer Arbeitsschwerpunkte und Adressen.

Technische Universität Dresden, Juristische Fakultät (Hg.): **Feierliche Übergabe des von-Gerber-Baus an die Juristische Fakultät. Feierliche Entpflichtung der Gründungskommission der Juristischen Fakultät**, Dresden 1994, 59 S.

Die Juristische Fakultät der Technischen Universität beging am 22. Oktober 1993 eine Doppelfeier: Sie bezog ihr neues Fakultätsgebäude, den von-Gerber-Bau in der Bergstraße, und wurde zugleich durch die Entpflichtung der Gründungskommission formell in die Selbstständigkeit entlassen. Die Publikation dokumentiert die zu beiden Anlässen gehaltenen Reden.

Universität Leipzig, Fachbereich Kommunikations- und Medienwissenschaften i.G. (Hg.): **Diplomarbeiten 1990 und 1991**, Leipzig 1991, 24 S.

Bibliografie.

Universität Leipzig, der Rektor (Hg.): **Akademischer Festakt zur Wiedererrichtung der Juristenfakultät am 26. April 1993** (Leipziger Universitätsreden N.F. H. 75), Leipzig 1994, 57 S.

Enthält die während des Festakts gehaltenen Ansprachen des Rektors Cornelius Weiss, der sächsischen Minister Hans Joachim Meyer (Wissenschaft und Kunst) und Steffen Heitmann (Justiz), des Dekans Ekkehard Becker-Eberhard, den Bericht des Gründungsdekans Wolfgang Gitter, einen „Streifzug durch die Jahrhunderte der Leipziger Juristenfakultät" von Karl-Heinz Fezer und die Rede des Fachschaftsvertreters Gunther Rudnik.

Universität Potsdam, der Gründungsrektor (Hg.): **Potsdamer Modell der Lehrerbildung. Vorgelegt von der Strukturkommission Lehrerbildung des Gründungssenats der Universität Potsdam**, Potsdam 1992, 89 S. + Anh.

Ein Kompenentenmodell soll das bisherige Jahrgangs- und Lehrgangssystem der Potsdamer Diplomlehrer-Ausbildung ablösen.

UTOPIE kreativ. Eine Zeitschrift in Ubersichten. Inhaltsübersicht, Sachregister, Autorenverzeichnis 1990–1992, o.O. o.J., 74 S. URL https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Utopie_kreativ/01-61/UTOPIE_UEBERSICHTEN_ 1990-1992.pdf

Gesamtinhaltsverzeichnis UTOPIE kreativ (Heft 1 – 218 (September1990 – Dezember 2008), o.O. o.J., 113 S. URL https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploa ds/pdfs/Utopie_kreativ/gesamtinhalt_1-218_korr.pdf

Komplettarchiv Volltexte Utopie kreativ: URLs https://library.rosalux.de/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=18367 (Hefte 1–61) und https://www.rosalux.de/publikationen/utopie-kreativ-gesamtverzeichnis (Hefte 62–218).

Die Zeitschrift „UTOPIE kreativ“ war ein Kind des Umbruchs in der DDR, erschien von September 1990 bis Dezember 2008 und wurde zunächst von einem Förderverein, ab 2002 von der Rosa-Luxemburg-Stiftung herausgegeben (seit September 2009 erscheint als Nachfolgeprojekt die Zeitschrift „Luxemburg – Gesellschaftsanalyse und linke Praxis“, ebenfalls herausgegeben von der Rosa-Luxemburg-Stiftung). Aufarbeitungen der DDR-Wissenschaftsgeschichte sowie Dokumentationen und Reflexionen des Wissenschaftsumbaus in Ostdeutschland spielten – der Autorenschaft und ihrer milieuspezifischen Verankerung gemäß – durchgehend eine herausgehobene Rolle. Das Inhaltsverzeichnis 1990–1992 ist gegliedert in „Inhaltsübersicht“ (Abdrucke der Heft-Inhaltsverzeichnisse), Sachregister und Autorenverzeichnis. Das Gesamtinhaltsverzeichnis 1990–2008 ist gegliedert in „Beiträge“, „Konferenzen & Veranstaltungen“ (Berichte) und „Bücher & Zeitschriften“ (Besprechungen), innerhalb dieser Rubriken alphabetisch nach Autorennamen.

Weiß, Bärbel / Sylke Schemenau (Zusammenstellung): **Der 25. Deutsche Soziologentag in Frankfurt am Main, vom 9.10.–12.10.1990. Eine Nachbetrachtung**, Frankfurt a.M. 1990, 137 S.

Die graue Publikation dokumentiert die Presseartikel zum 25. Deutschen Soziologentag – dem ersten gesamtdeutschen Soziologentag – und einen Erfahrungsbericht aus organisatorischer Perspektive von Wolfgang Glatzer.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen zur künftigen Struktur der Hochschullandschaft in den neuen Ländern und im Ostteil von Berlin. Teil I**, Köln 1992, 296 S.

Dokumentiert allgemeine Stellungnahmen und die Ergebnisse der Teil-Evaluierung ostdeutscher Hochschuleinrichtungen, betreffend die Rechtswissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Lehrerbildung, künftige Universität Erfurt, Kunst-, Musik- und Theaterhochschulen sowie Fachhochschulausbildungen im Bereich Design/Gestaltung.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**, Köln 1992, 78 S.

Der Band dokumentiert Ergebnisse der Evaluierung der ostdeutschen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die dem Wissenschaftsrat aufgetragen war.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahmen zu Instituten der Blauen Liste. Band VIII: Raumwissenschaftliche Institute der Blauen Liste**, Köln 2000, 180 S.

Im hiesigen Kontext interessieren die Stellungnahmen zum Institut für Länderkunde Leipzig, zum Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden und zum Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung Erkner. Sie dokumentieren die Neustrukturierungen der Institute, die in den 90er Jahren aus vormaligen DDR-Instituten geformt worden waren.

Wöhrle, Armin (Hg.): **Profession und Wissenschaft Sozialer Arbeit. Positionen in einer Phase der generellen Neuverortung und Spezifika in den neuen Bundesländern** (Übergänge: Aspekte gesellschaftlichen Wandels Bd. 2), Centaurus-Verlagsgesellschaft, Pfaffenweiler 1998, 475 S.

Im hiesigen Kontext interessieren folgende Beiträge: „Neue Wege im Osten. Das Ausbildungskonzept der Hochschule Zittau/Görlitz“ (Hermann Heitkamp/ Wolfgang Preis), „Gewachsenes entwickeln und gestalten. Zum Studium an der Evangelischen Fachhochschule für Sozialarbeit Dresden“ (Ulfrid Kleinert), „Der Aufbaustudiengang Diplom-Sozialpädagogik an der Technischen Universität Chemnitz“ (Nando Belardi), „Aufbau im Dialog. Innenansichten vom Aufbau des Fachbereichs Soziale Arbeit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida/Rosswein (FH)“ (Armin Wöhrle).

Zapf, Wolfgang / Georg Thurn (Hg.): **Zur Lage der sozialwissenschaftlichen Forschung in der ehemaligen DDR: Wissenschaftliche Interessen, Forschungserfahrungen, Strukturprobleme, Kooperationswege. Konferenzbericht**, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB, Berlin 1990, 88 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1990/p90-008.pdf

Dokumentation einer im November 1990 abgehaltenen Konferenz. Jeder Themenbereich wurde dabei von je einem Wissenschaftler aus Ost und West resümiert: M. Thomas und M. R. Lepsius befassen sich mit der generellen Situation, den Asymmetrien der Forschungslandschaft und neuen Forschungsschwerpunkten, M. Schlese und B. Lutz mit dem Forschungspotenzial, dem forschenden Potenzial und dem Potenzial des zu Erforschenden. H.-H. Hartwich und F. Ettrich behandeln das Verhältnis von Forschung und Lehre, R. Bobach und R. Mayntz die Forschungsförderung. In allen Themenbereichen ging es sowohl um die bisherige DDR als auch um das vereinte Deutschland. Der Anhang enthält drei Erklärungen soziologischer Fachvereinigungen zur Lage der Sozialwissenschaften in der DDR.

Zentner, Matthias (Hg.): **Gründungskongress des Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik. Dokumentation**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2000, 160 S.

Zu den Transformationsentwicklungen gehörte auch der Versuch, die seit 1817 universitätslose Stadt Wittenberg akademisch wiederzubeleben. Dem sollte auch die Gründung des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik, einem Institut für Wirtschaftsethik, dienen. An der Eröffnungsveranstaltung, die hier dokumentiert ist, ist vor allem die für einen Ort der Größe Wittenbergs bemerkenswerte Rednerliste von Interesse: Ministerpräsident Reinhard Höppner, Bundespräsident Johannes Rau, Ex-Außenminister (und Präsident des neugegründeten Zentrums) Hans-Dietrich Genscher, US-Diplomat Andrew Young, Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer, Ex-Ministerpräsident der Niederlande Ruud Lubbers u.a. Diese Liste zeigt, wie groß die Gründungsinitiative am Anfang gedacht wurde.

Zentrum interdisziplinäre Frauenforschung ZiF an der Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): **Netzwerk** (Sonder-Bulletin), Berlin 1990, 76 S.

Frauenforscherinnen und ihre Projekte in Ostdeutschland: gegliedert nach Wissenschaftsdisziplinen und nach Forschungsthemen, Adressenverzeichnis u.a.m.

Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung der Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): **Institutionalisierung und Interdisziplinarität. Frauen- und Geschlechterforschung an der HU** (=ZiF Bulletin Nr. 19), Berlin 1999, 215 S.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des ZiF widmete sich sein Bulletin mit folgenden Beiträgen dessen Geschichte: „Das ZiF – ein Paradigma der Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung“ (Hildegard Maria Nickel), „Zehn Jahre interdisziplinäre Frauenforschung an der Humboldt-Universität. Eine persönliche Rückerinnerung an die Anfänge“ (Irene Dölling), „Feministische Wissenschaft und politische Einmischung. Die Geburtsstunde des ZiF an der Humboldt-Universität Berlin“ (Anna-Katharina Pelkner), „Das ZiF als Spiegelbild breiterer Entwicklungen in der Frauen- und Geschlechterforschung“ (Christina von Braun), „Zehn Jahre danach. Zum Stand der Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung in den neuen Bundesländern“ (Gabriele Jähnert). Als Gastbeitrag: „Frauen- und Geschlechterforschung an den Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns. Eine Zwischenbilanz zum Transformationsprozeß“ (Heike Kahlert).

Zumpe, Angela: **medien...länder...konzepte... Medienausbildung in den neuen Bundesländern**, Videodokumentation, Hochschule Anhalt, Dessau 1999, 33 Minuten.

An den ostdeutschen Hochschulen gibt es zum Zeitpunkt der Veröffentlichung 42 Studiengänge, die „Medien“ oder „Kommunikation“ im Titel führen. Vertreter.innen dieser Studiengänge trafen sich zu einer Tagung am Bauhaus Dessau, um Lehrkonzepte und die Arbeitsmarktsituation zu diskutieren sowie studentische Projekte vorzustellen. Die Tagung bezog ihren wesentlichen Reiz vor allem aus dem Umstand, dass gänzlich verschiedene Fachkulturen aufeinanderstießen: auf der einen Seite Ingenieure und Informatiker, auf der anderen Künstler, dazwischen Kulturwissenschaftler, Journalisten und Kommunikationswissenschaftler.

6.2.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen afg (Hg.): **Frauen- und Geschlechterforschung in Berlin. Das Profil der Berliner Universitäten und Hochschulen**, Berlin 2005, 44 S.

Benjamin, Michael: **Das Vermächtnis. Zeugnisse eines Sozialisten**, hrsg. von Werner Wüste, edition ost, Berlin 2006, 287 S.

Benjamin (1932–2000) – Jurist, Gesellschaftswissenschaftler und Sohn von Hilde Benjamin – war einst Professor an der Akademie für Staat und Recht in Potsdam, bevor er in den 1990er Jahren Sprecher der Kommunistischen Plattform der PDS wurde. Der Band dokumentiert den Übergang eines überzeugungsstabilen Gesellschaftswissenschaftlers ins vereinigte Deutschland.

Berth, Hendrik / Elmar Brähler / Markus Zenger / Yve Stöbel-Richter (Hg.): **Innenansichten der Transformation. 25 Jahre Sächsische Längsschnittstudie (1987–2012). Prof. Dr. Peter Förster zum 80. Geburtstag gewidmet**, Psychosozial-Verlag, Gießen 2012, 360 S.

1987 begann das Leipziger Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ) eine Längsschnittstudie zu politischen und Bildungseinstellungen und -interessen von DDR-Jugendlichen. Nach der Abwicklung des ZIJ Ende 1991 fand sich eine Gruppe um Elmar Brähler (Uni Leipzig) und Hendrik Berth (heute TU Dresden), die das Potenzial einer Fortsetzung dieser Studie erkannten. Nun fokussiert auf Sachsen, entstand daraus die „Sächsische Längsschnittstudie“ U.a. mit den Beiträgen „Die Sächsische Längsschnittstudie. Informationen zu einer außergewöhnlichen Untersuchung“ (Hendrik Berth/Elmar Brähler/Markus Zenger/Yve Stöbel-Richter), „Die Sächsische Längsschnittstudie. Zahlen und Fakten“ (Rolf Ludwig), „Der dritte Leipziger Schülerlängsschnitt (1985/86–1996)“ (Ralf Kuhnke) und „Fehlende Längsschnitte – Eine verpasste Chance!“ (Gustav-Wilhelm Bathke).

Berth, Hendrik / Elmar Brähler / Markus Zenger / Yve Stöbel-Richter (Hg.): **Gesichter der ostdeutschen Transformation. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sächsischen Längsschnittstudie im Porträt**, Psychosozial-Verlag, Gießen 2015, 170 S.

U.a. mit Beiträgen zur Vorstellung der Sächsischen Längsschnittstudie, zu deren zentralen Ergebnisse aus 28 Jahren, ein Vergleich mit dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) und als Dokumentation ein Forschungsbericht von 1988 zu den ersten beiden Wellen der Studie „Entwicklungstendenzen ideologischer Haltungen und der Aktitivität der FDJ“, wofür Schüler.innen der 8. und 9. Klasse befragt worden waren.

Berth, Hendrik / Elmar Brähler / Markus Zenger / Yve Stöbel-Richter (Hg.): **30 Jahre ostdeutsche Transformation. Sozialwissenschaftliche Ergebnisse und Perspektiven der Sächsischen Längsschnittstudie**, Psychosozial-Verlag, Gießen 2020, 368 S.

Der Band präsentiert im Überblick die Ergebnisse dieser mittlerweile 30jährigen Fortsetzung. Einleitend liefert der Initiator der ZIJ-Studie, Peter Förster, eine 109seitige (Erinnerungs-)Analyse: „Über eine Studie, die schon mehrmals sterben sollte, noch immer lebt und weiterleben muss“.

Bloch, Roland / Peer Pasternack: **Die Ost-Berliner Wissenschaft im vereinigten Berlin. Eine Transformationsfolgenanalyse** (HoF-Arbeitsberichte 2/2004), Institut für Hochschulforschung (HoF), Wittenberg 2004, 124 S. URL https://www.hof.uni -halle.de/dateien/ab_2_2004.pdf

Dargestellt werden die Situation der Ost-Berliner Wissenschaftler/innen, insbesondere ihre Integration bzw. Desintegration hinsichtlich etablierter akademischer Strukturen, und die sog. Zweite Wissenschaftskultur, die von vor allem Gesellschaftswissenschaftlern in Gestalt von Vereinen, Zeitschriften und sonstigen Kommunikationszusammenhängen jenseits des etablierten Betriebs aufgebaut worden waren. Am Ende stehen Handlungsempfehlungen an Politik, Hochschulen und außeruniversitäre Einrichtungen.

Bollinger, Stefan / Ulrich van der Heyden (Hg.): **Deutsche Einheit und Elitenwechsel in Ostdeutschland** (Gesellschaft – Geschichte – Gegenwart, Schriftenreihe des Vereins „Gesellschaftswissenschaftliches Forum e.V.“ Berlin Bd. 24), trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2002, 262 S.

U.a. mit folgenden Beiträgen: „Wie die Afrikawissenschaft in Ostdeutschland durch eine ‚späte Abwicklung‘ beseitigt wurde“ (Ulrich van der Heyden), „Autonome Erneuerung der Politikwissenschaft an der Humboldt-Universität. Ein gescheiterter Versuch“ (Fritz Vilmar im Gespräch mit Heinz Niemann), „Für Innovationen keine Chance – Einige Bemerkungen zur ‚Abwicklung‘ der ostdeutschen Sozialwissenschaften im deutschen Einigungsprozeß“ (Wolfgang Dümcke), „Im falschen Land geboren, studiert, gelehrt, geforscht. Impressionen über die Zerstörung einer Elite“ (Stefan Bollinger), „Wie 68 Historiker der Berliner Humboldt-Universität ihren Job verloren“ (Ingrid Matschenz), „... Abwicklung ... Kündigung ... Deklassierung“ (Interview mit Ulrich Busch), „Die Rolle der Sozialwissenschaften im Prozeß der deutschen Wiedervereinigung“ (Helmut Steiner) und „Was ist zu tun? – Möglichkeiten der Re-Integration ostdeutscher Geisteswissenschaftler“ (Ulrich van der Heyden).

Bollinger, Stefan / Ulrich van der Heyden / Mario Keßler (Hg.): **Ausgrenzung oder Integration? Ostdeutsche Sozialwissenschaftler zwischen Isolierung und Selbstbehauptung** (Gesellschaft – Geschichte – Gegenwart Bd. 34), Gesellschaftswissenschaftliches Forum Berlin, trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2004, 346 S.

Die Beiträge: „Es muß weitergehen. Die längst überfällige Reintegration der ostdeutschen Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bleibt auf der Tagesordnung“ (Stefan Bollinger/Ulrich van der Heyden/Mario Keßler), „Eine neue Chance?“ (Mario Keßler), „Begrüßung der Konferenz ‚Ostdeutsche Sozialwissenschaftler – Wege der Reintegration‘ im Wissenschaftszentrum Berlin“ (Jürgen Kocka), „Deutschland braucht die ostdeutschen Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler“ (Stefan Bollinger), „Berufungen und Abwicklungen – Ketzerische Gedanken zur bundesdeutschen Wissenschaftspolitik“ (Theodor Bergmann), „Personelle Konsequenzen von Anschlüssen im Bildungswesen. Eine Betrachtung asymmetrischer Vereinigungen aus historisch-vergleichender Sicht“ (Jörg Roesler), „Desintegration und Integration. Die Ost-Berliner Wissenschaft im vereinigten Berlin“ (Peer Pasternack), „Empfehlung und Realität. Die vergessenen Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Neustrukturierung der außeruniversitären Forschung und deren Umsetzung“ (Ulrich van der Heyden), „Reintegration von DDR-Geisteswissenschaftlern in den Wissenschaftsprozeß – Utopie oder Wirklichkeit“ (Arno Hecht), „Konzept einer klassischen Aufgabenstellung für ostdeutsche Wissenschaftler: Aufarbeitung und Weiterentwicklung zukunftsfähiger Einrichtungen der DDR“ (Fritz Vilmar), „Geistes- und Sozialwissenschaften ohne Ostbonus. Versäumte Chancen und aktuelle Desiderate“ (Hubert Laitko) und „Integration statt biologischer Lösung. Eine Untersuchung mit einer Aussicht“ (Hansgünter Meyer).

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik DSS (Hg.): **Für Entmilitarisierung der Sicherheit. 10 Jahre Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik e.V. (DSS)**, Dresden 2001, 307 S. URL https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A32700/attachment/ATT-0/

Die DSS war 1991 von bisherigen Hochschullehrern der NVA-Militärakademie Dresden gegründet worden. Anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens hält die DSS mit dieser Selbstdarstellung Rückschau auf ihre geistigen Wurzeln und den gesellschaftlichen Hintergrund ihrer Gründung. Unter anderem schreibt Rolf Lehmann über „Wissenschaftler in Uniform vor neuen Herausforderungen. Sicherheitspolitische Forschung und Impulse für die Militärreform an der Militärakademie ‚Friedrich Engels‘ in den Jahren 1988–1990“. Abgerundet wird der Sammelband durch eine „Chronik ausgewählter Ereignisse 1975–1991“, welche die Aktivitäten der DSS-Mitglieder und relevante

sicherheitspolitische Ereignisse verzeichnet, und durch einen fast 200 Seiten starken Anhang, in welchem wichtige Dokumente der DSS-Angehörigen zusammengestellt sind.

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.): **Für Entmilitarisierung der Sicherheit. 20 Jahre Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik e.V. (DSS)** (DSS-Arbeitspapiere H. 100), Dresden 2010, 338 S. URL https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A32701/attachment/ATT-0/

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.): **Für Entmilitarisierung der Sicherheit. 25 Jahre Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik e.V. Ein Resümee** (DSS-Arbeitspapiere H. 115), Dresden 2015, 245 S. URL https://zeitgedankenweb.files.wordpress.com/2018/05/25-jahre-dresdener-studiengemeinschaft-sicherheitspolitik-ein-resuemee.pdf

Nach 25 Jahren mit zahlreichen Veranstaltungen und 114 Heften ihrer Schriftenreihe beendete die DSS ihre Tätigkeit. Das 115. Heft der Schriftenreihe resümiert die Tätigkeit der DSS, sowohl in inhaltlichen Beiträgen als auch einem Anhang mit Chronik, Publikations- und Mitgliederliste.

Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.): **Friedensdenken und Friedensbewegung in Symbiose. Abschlussveranstaltung Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Oktober 2015** (DSS-Arbeitspapiere H. 116), Dresden 2016, 46 S. URL https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A32702/attachment/ATT-0/

Dokumentation der abschließenden Veranstaltung der Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik im Volkshaus Dresden-Laubegast. Unter anderem mit den Beiträgen „Es wird fehlen, was aus Dresden kam“ (Detlev Bald), „25 Jahre DSS – ein Blick zurück“ (Hermann Hagena), „Gedanken zum Abschied“ (Endre Kiss), „DSS-Arbeitspapiere – eine zufriedenstellende Bilanz“ (Siegfried Schönherr).

Düppe, Till (Hg.): **Die Geschichte der Wirtschaftswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin**, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin o.J. [2013], URL http://hicks.wiwi.hu-berlin.de/history/start.php ?type=einleitung&links=0

Erkennbar mit großen Auwand erarbeitete historische Darstellung für die Zeit von 1810 bis 2012, erstellt im Rahmen eines Seminars unter Beteiligung von 19 Studierenden. Im hiesigen Kontext interessieren das umfängliche Kapitel „1989–2012: Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät heute“.

Ebner, Hermann G. / Jürgen Seifried (Hg.): **Kompetenzentwicklung im wirtschaftspädagogischen Kontext: Programmatik – Modellierung – Analyse. Digitale Festschrift für Sabine Matthäus** (bwp@Profil 4 – September 2016), Berufs- und Wirtschaftspädagogik online, o.O. 2016, 120 S. URL www.bwpat.de/profil4/profil-4_fuer_sabine_matthaeus.pdf

Matthäus (1957–2018) hatte 1970–1974 Wirtschaftspädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und 1978 promoviert, arbeitete dann dort weiter im Wissenschaftsbereich Wirtschaftspädagogik und wurde 1988 zur Dozentin berufen. 1995 erfolgte der Wechsel an die Universität Mannheim, zunächst für die Vertretung, dann als Inhaberin der Professur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Neben fachlichen enthält der Band berufsbiografische Beiträge: von ihrem akademischen Lehrer an der HU, Dieter Squarra, dem 1992 an die HU für Wirtschaftspädagogik berufenen Jürgen van Buer und ihrem Mannheimer Kollegen Wolfgang Müller.

Engler, Wolfgang: **Brüche. Ein ostdeutsches Leben**, Aufbau Verlag, Berlin 2025, 347 S.

Engler, Soziologe mit weithin beachteten Studien zu Ostdeutschland und ‚den Ostdeutschen‘, war nach der Promotion an die Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ gelangt, um dort im Marxistisch-Leninistischen Grundlagenstudium zu lehren. Das tat er eigenwillig und so, dass auch die Schauspielstudent.innen davon etwas hatten, statt es als Tortur zu empfinden. Er konnte durch Interventionen und glückliche Umstände nach 1990 an der Hochschule bleiben, wurde 13 Jahre später Professor und Rektor. Lange Jahre lehrte er als Gastprofessor in Sankt Gallen. In seiner Autobiografie beschreibt er seine intellektuelle Sozialisation und was er daraus seit 1990 gemacht hat.

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Hg.): **Wissen. schafft. Zukunft. 25 Jahre Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**, Jena o.J. [2017], 38 S. URL https://docplayer.org/59200280-Jahre-wirtschafts-wissenschaftliche-fakultaet-wissen-schafft-zukunft.html

Helsper, Werner / Maja S.Maier / Sabine Sandring (Hg.): **Perspektiven der Bildungsforschung. Festvorträge zum zwanzigjährigen Bestehen des Zentrums für Schul- und Bildungsforschung** (Hallesche Universitätsreden 9), Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2015, 60 S. URL www.universitaetsverlag-halle-wittenberg.de/media/upload/file/Kapitel_Vorworte/121-2_Inhalt.pdf

Jacobsen, Sven Olaf: **Von der Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft „Walter Ulbricht“ zur Juristischen Fakultät der Universität Potsdam. Zur Wissenschaftsgeschichte der Wendezeit**, Frank & Timme, Berlin 2006, 316 S.

Im Zentrum der Arbeit stehen die Schlussphase der Akademie, die 1990 aus dieser heraus erfolgte Gründung einer Hochschule für Recht und Verwaltung und deren Einbeziehung in die Gründung der (vorrangig aus der PH Potsdam hervorgegangenen) Universität Potsdam.

Karman, Alexander (Hg.): **Wirtschaftswissenschaften in Dresden von der Technischen Bildungsanstalt bis zur Technischen Universität**, Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden, Dresden 2010, 52 S.

Neben Beiträgen zur Geschichte eine ausführliche Darstelung „Von der Neugründung der Fakultät 1991 bis heute". Die schwer erreichbare Publikation liegt im Universitätsarchiv Dresden vor (Präsenzbibliothek Nr. 2376).

Keim, Karl-Dieter: **Die kühneren Tage. Ein west-östlicher Roman**, Berlin University Press, Berlin 2011, 260 S.

Der Autor war, nach zehn Jahren als Professor in Bamberg, 1992 Direktor des raumwissenschaftlichen Leibniz-Instituts in Erkner b. Berlin geworden; 2003 wurde er pensioniert. Die Hauptfigur des Romans kam Anfang der 90er Jahre aus Süddeutschland nach Berlin und übernahm ein raumwissenschaftliches Institut, um etwa 20 Jahre später bei einem Badeunfall ums Leben zu kommen. Aus dieser Konstellation entsteht kein Schlüsselroman über das Institut in Erkner, aber über die Verflechtungen von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft in Berlin und Brandenburg in den 90er Jahren.

Kilian, Michael (Hg.): **Sachsen-Anhalt. Land der Mitte – Land im Aufbau. Die Entstehung eines neuen Bundeslandes in Erlebnisberichten**, Verlag Karl Heinrich Bock, Bad Honnef 2002, 581 S.

Die Sammlung von Erlebnisberichten der frühen 90er Jahre umfasst u.a. Darstellungen von Akteuren aus den Sozialwissenschaften: Michael Kilian (Gründungsprofessor für Öffentliches Recht II an der wieder gegründeten Juristischen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg), Jürgen Costede (Gastprofessor an der MLU, Beauftragter des Gründungsdekans der Juristischen Fakultät für die Organisation der Diplomprüfungen, Baubeauftragter, Wittenberg-Beauftragter), Gerfried Fischer (Professor für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Arztrecht an der MLU), M. Rainer Lepsius (Grüdungsbeauftragter für das Institut für Soziologie der MLU), Rolf Lieberwirth (emeritierter hallescher Rechtshistoriker, Mitglied der Gründungskommission für die Juristischen Fakultäten in Rostock und Halle), Heinz Sahner (Gründungsprofessor für Soziologie an der MLU).

Meyen, Michael (Hg.): **Der Abriss des Roten Klosters. Feature.** Online-Edition (Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft), Herbert von Halem Verlag, Köln 2020. URL http://blexkom.halemverlag.de /abriss/

Hier geht es um die Umbruchzeit 1989 bis 1992, als in Leipzig die Sektion Journalistik zunächst ersatzlos abgewickelt werden sollte, dann als Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft neu gegründet worden war. Neben zwei ausführlichen Darstellungen des Herausgebers „Abwicklung und Neustart" und „Der Ost-West-Gipfel vom Mai 1990" (in letzterem geht es um einen ‚Gipfel' der nun gesamtdeutschen Kommunikationsforschung in Leipzig) enthält die Zusammenstellung ein Interview mit Bernd Okun, je einen Beitrag von Gabriel Wonn und Karl-Heinz Röhr zur journalistischen Methodik in Leipzig, die Dokumentation einer Zeitzeugendebatte mit Heike Schüler, Michael Haller, Hans Poerschke und Horst Pöttker im November 2019 sowie einen Beitrag von Sigrid Hoyer „Unser Handwerk ist brauchbar".

Meyen, Michael: **Das Erbe sind wir. Warum die DDR-Journalistik zu früh beerdigt wurde. Meine Geschichte**, Herber von Halem Verlag, Köln 2020, 369 S.

Michael Meyen, von 1988 bis 1992 Journalistikstudent in Leipzig und seit 2002 Professor für Allgemeine und Systematische Kommunikationswissenschaft an der LMU München, arbeitet die Geschichte der Sektion Journalistik an der Karl-Marx-Universität Leipzig auf, leistet sich dabei eine gekonnte Mischung aus subjektiver Sicht des Dabeigewesenen und objektivierender Analyse. Er bewertet so begründet wie meinungsfreudig das, was nach 1989 aus dieser Variante deutscher Kommunikationswissenschaft nicht geworden ist, weil etwas daraus werden sollte und wurde, das mit dem Ort und seiner Geschichte nichts zu tun hat. Dabei geht es, selbstredend, nicht um eine Kritik an der Abschaffung einer Parteijournalistenausbildung, sondern um die Abwicklung der systematischen Verbindung von Forschung und Berufspraxis.

Müller, Cora: **Die Überleitung des juristischen Personals der Humboldt-Universität zu Berlin**, Shaker Verlag, Aachen 2000, 314 S.

Die Untersuchung des Überleitungsmodells des Einigungsvertrags und seiner Wirkungen für das juristische Personal an der Humboldt-Universität zu Berlin wird kontextualisiert durch Betrachtungen zum Elitenwechsel nach 1945, zur Rechtswissenschaft in der DDR sowie die internen Selbsterneuerungsversuche und die anschließende externe Überprüfung.

Naumann, Günter: **Chronik 10 Jahre Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung (FHSV) Meißen**, Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung, Meißen 2002, 67 S. URL http://www.fhsv.sachsen.de/file admin/fachhochschule/dokumente/wir-ueber-uns/Chronik_10_Jahre_FHSV.pdf

Mit dem Gesetz über die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen (FHSV), das am 11. August 1992 in Kraft trat, war die Rechtsgrundlage für diese Bildungseinrichtung geschaffen und die Stadt Meißen als deren Sitz festgeschrieben worden. Die Gründungsphase der FH kam im Dezember 1998 zum Abschluss, als schließlich alle vier Fachbereiche auf dem Campus in Meißen ihr Unterkommen gefunden hatten.

Nehm, Teresa: **Die Sektion „Journalistik" der Karl-Marx-Universität in Leipzig zur Wendezeit. Eine Analyse der politischen Einflüsse anhand von Leitfadeninterviews mit ehemaligen Studenten**. Bachelorarbeit, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften, Universität Leipzig, Leipzig 2012, 50 S. + LXXXIX S. Anhang

Die Leitfadeninterviews mit zwölf ehemaligen Journalistikstudierenden, auf denen diese Studie basiert, werden in Auszügen im Anhang dokumentiert.

Pasternack, Peer: **Die DDR-Gesellschaftswissenschaften post mortem: Ein Vierteljahrhundert Nachleben (1990–2015). Zwischenfazit und bibliografische Dokumentation**, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg), Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2016, 613 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/DDR-GeWiPostMortem.pdf

Die Gesellschaftswissenschaften fassten in der DDR die Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen – als die Wissenschaften von der Gesellschaft, die nicht in idealistischer Tradition unterschieden werden sollten zwischen den Wissenschaften von den Ideen und den Wissenschaften vom Handeln. Die ihnen zugehörigen Fächer hatten seit 1990 zu einem beträchtlichen Teil ihre staatlich unterhaltenen Strukturen verloren. Zugleich aber entfalteten die DDR-Gesellschaftswissenschaften ein postmortales Nachleben: in Gestalt der Dokumentation ihrer Hinterlassenschaften und der Erfahrungen ihrer Protagonisten, der Sicherung von Datenbeständen sowie wissenschaftlicher Erkundungen durch Dritte. Daraus entstand ein Literaturgebirge von rund 1.700 selbstständigen Publikationen. Dieses wird hier im Überblick ausgewertet und, mit Annotationen versehen, bibliografisch dokumentiert.

Pasternack, Peer: **20 Jahre HoF. Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg 1996–2016: Vorgeschichte – Entwicklung – Resultate** (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg), BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2016, 273 S. URL http://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/01_20_J_HoF_Buch_ONLINE.pdf

Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) war eine Gründung gegen mancherlei Wahrscheinlichkeiten. Warum und wie es dennoch 1996 zu dieser Gründung kam und auf welcher Vorgeschichte sie aufbaute, verdient, erzählt zu werden: Die Vorgeschichte des Instituts umfasst das Zentralinstitut für Hochschulbildung der DDR und die Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst – erstere Teil der DDR-Ressortforschung, die bisher wenig zeithistorische Aufmerksamkeit gefunden hat, letztere eine Transformationseinrichtung im doppelten Sinne: als Teil der Transformationen in der ostdeutschen Wissenschaft und als Analytikerin dieser Transformation, konkret der des Hochschulwesens. 1996 schloss sich daran die Gründung des HoF in Wittenberg an. Auch die 20 Jahre seither halten reichlich Stoff für eine exemplarische Erzählung bereit: wie sich ein ‚Ost-Institut' als ein gesamtdeutsches zu konsolidieren vermochte, welche Neuerfindungen seiner selbst es dabei zu bewerkstelligen hatte, wie sich Forschung jenseits der Bindung an eine Einzeldisziplin organisieren lässt, auf welche Weise sich ein Institut auf sein Sitzland einlassen kann, ohne darüber zum Regionalinstitut zu werden, und wie sich bei all dem externe und interne Turbulenzen produktiv wenden lassen.

Pasternack, Peer: **Fünf Jahrzehnte, vier Institute, zwei Systeme. Das Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin (ZHB) und seine Kontexte 1964–2014**, BWV – Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2019, 497 S.

50 Jahre Forschung über Hochschulen im Osten Deutschlands: 1964 war das Institut für Hochschulpolitik an der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet worden. 2014 war das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) in seiner heutigen Form inhaltlich und organisatorisch konsolidiert. Dazwischen lagen noch zwei weitere Institute, sehr unterschiedliche Umfeldentwicklungen und mehrere krisenhafte Situationen, darunter ein Wechsel des Gesellschaftssystems. Auf je eigene Weise waren alle vier Einrichtungen mit ihren Vorgängern bzw. Nachfolgern verknüpft. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht das Institut, das mit 230 Wissenschaftler.innen den quantitativen Höhepunkt in diesen fünf Jahrzehnten markierte: das Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin (ZHB), gegründet 1982, abgewickelt 1990. Von diesem ausgehend werden das Vorgängerinstitut, das Umfeld sonstiger Forschungen über Hochschulen in der DDR, die Anschlusseinrichtung „Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst" (1991–1995) und das wiederum nachfolgende Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF, seit 1996) in den Blick genommen. Zu verfolgen sind so organisatorische, kulturelle und inhaltliche Kontinuitäten wie Brüche innerhalb zweier Gesellschaftssysteme und über den 1989er Systemwechsel hinweg: 25 Jahre vor und 25 Jahre nach der Implosion des DDR-Sozialismus.

Pasternack, Peer / Ursula Rabe-Kleberg: **Bildungsforschung in Sachsen-Anhalt. Eine Bestandsaufnahme** (HoF-Arbeitsbericht 1/2008), unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wittenberg 2008, 81 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2008.pdf

Regionale Bestandsaufnahme des Forschungsfeldes. Es zeigt sich, dass die Bildungsforschung in Sachsen-Anhalt im überregionalen Vergleich dicht vertreten ist, inhaltlich sämtliche Lebenslaufphasen abdeckt, eine beträchtliche Vielfalt an Fächerperspektiven integriert und gleichermaßen eine bedeutsame Rolle in überregionalen Fachkontexten spielt.

Plöse, Michael / Thomas Fritsche / Michael Kuhn / Sven Lüders (Hg.): **Worüber reden wir eigentlich? Festgabe für Rosemarie Will**, Humanistische Union, Berlin 2016, 1.062 S.

Die Rechtswissenschaftlerin Rosemarie Will (*1949) wurde 1977 promoviert und habilitierte sich 1983. 1989 zur Professorin für Staatsrecht an der Humboldt-Universität zu Berlin berufen, war sie 1990–1993 Dekanin des Fach-

bereichs für Rechtwissenschaft an der HU und von 1993 bis zur ihrer Pensionierung 2014 Professorin für Öffentliches Recht, Staatslehre und Rechtstheorie. 1989/90 war sie außerdem Mitarbeiterin an der Verfassung des Runden Tisches, 1996–2006 Verfassungsrichterin des Landes Brandenburg und ist seit 1996 Beratendes Mitglied der Grundwertekommission der SPD.

Rambaum, Jürgen: **Der Fall Wilhelm Krelle. Vom SS-Generalstabsoffizier zum Abwickler an der Humboldt-Universität zu Berlin**, unt. Mitarb. v. Helmut Rolle u. Mario Arndt, verlag am park, Berlin 2020, 127 S.

Wilhelm Krelle (1916–2004) war 1992 zum Gründungsdekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Hmboldt-Universität berufen worden. Fachlich sprach einiges für ihn, politisch aus der Sicht der Landesregierung wohl auch. In seiner Antrittsrede habe er seine Mission mit den Worten umrissen: „Kein Marxist wird seinen Fuß über die Schwelle dieses Hauses setzen, solange ich hier das Sagen habe." Als Krelle nach vollbrachter Arbeit 1994 die Ehrendoktorwürde der HU erhalten sollte, unternahm es eine studentische Initiative, alten Gerüchten um eine SS-Vergangenheit Krelles nachzugehen. Ergebnis: Krelle war als SS-Sturmbannführer 1. Generalstabsoffizier der SS-Panzerdivision „Götz von Berlichingen" gewesen. Was im westdeutschen Nachkriegshochschulsystem ins Normalitätsspektrum passte, erhielt nun mit der Aufgabe an der Humboldt-Universität eine neue Konnotation. Die Universität kam nicht umhin, eine Kommission zur Aufklärung der Vorwürfe einzusetzen. Diese kam zu dem Ergebnis, Krelle habe zwar eine SS-Division befehligt und den SS-Dienstgrad aus Autoritätsgründen verwendet, sei aber niemals Mitglied der Waffen-SS gewesen. Auf Basis dieser Einschätzung hielt die HU an der Ehrendoktorwürde fest. Das Buch erhellt diese Vorgänge vor 1945 und nach 1991

Rudow, Bernd: **Bildung und Wissenschaft in Ost und West? Meine Universitäten – eine Bildungsbiographie**, Engelsdorfer Verlag, Leipzig 2022, 392 S.

Rudow (*1947), Psychologe und Arbeitswissenschaftler, hatte bis 1990 akademische Stationen an der DHfK Leipzig, der Universität Leipzig und der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften absolviert, war 1988 zum Dozenten berufen worden und im selben Jahr bei einer privaten Besuchsreise in der Bundesrepublik geblieben. 1995 wurde er Professor für Arbeitswissenschaften an Hochschule Merseburg. Die Autobiografie reflektiert die doppelte Erfahrung der DDR- und der westdeutschen (incl. der verwestlichten ostdeutschen) Wissenschaft.

Schneider, Kurt: **Mein Wort zur Zeitgeschichte in „Leipzigs Neue" 1993–2014. Ein Sammelband aus Anlass der Vollendung meines 85. Lebensjahres**, Leipzig 2015, 390 S.

Schneider war zunächst Historiker im Bereich Geschichte der Arbeiterbewegung und wurde 1970 zum Professor für Wissenschaftlichen Sozialismus berufen, in der Außensicht ein Fach kaum steigerbarer Ideologisierung der Wissenschaft, in der Innensicht im Zeitverlauf zunehmend als marxistische Politikwissenschaft verstanden – und tatsächlich zwischen den beiden Polen angesiedelt. Wie ging ein Professor dieses Faches, der bis 1990 eine Forschungsgruppe „Sozialistische Mehrparteiensysteme" geleitet und derart jahrzehntelang eine Demokratiesimulation erforscht hatte, und zwar mit dem Ergebnis, es handele sich dabei um (sozialistische) Demokratie – wie ging eine so geprägte Person mit dem DDR-Zusammenbruch um? Schneider war 60 Jahre alt, als er abgewickelt wurde, und er entfaltete dann eine thematisch breite publizistische Tätigkeit als Autor und Redakteur der linken Zweiwochenzeitung „Leipzigs Neue". Er analysierte in den folgenden anderthalb Jahrzehnten Tagesthemen, ordnete sie in historische Entwicklungen ein, lieferte jubiläumsgebunden Kurzporträts zu Personen der Zeitgeschichte und rezensierte zahlreiche Bücher zur Geschichte von DDR und Arbeiterbewegung sowie den jeweils aktuellen Entwicklungen. Die Texte, hier gesammelt vorgelegt, dokumentieren ebenso prinzipiengeleitete Positionen als auch ein intensives Nachdenken über die Ursachen des Misslingens der DDR.

Schönherr, Siegfried: **Das Institut für Konversion der Streitkräfte (IKOS) des Ministeriums für Abrüstung und Verteidigung der DDR (08. Juni–02. Oktober 1990). Erinnerungen und Zeitzeugnisse zu einer vertanen Chance** (DSS-Arbeitspapiere/Rückblicke H. 38/H. 8), Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (DSS), Dresden 1997, 38 S.

Das Institut für Konversion der Streitkräfte (IKOS) wurde am 8. Juni 1990 in den Räumen der NVA-Militärakademie „Friedrich Engels" in Dresden gegründet und vier Monate nach seiner Entstehung wieder aufgelöst. Der Autor zeichnet die Gründe zur Schaffung des IKOS, dessen Ziele, Aufgaben und Struktur sowie die Ergebnisse und das Ende des Instituts nach. Im Anhang wurden einige relevante Dokumente zur Geschichte des IKOS abgedruckt.

Schössler, Dietmar (Hg.): **Befragung von Professoren und Dozenten der ehemaligen Militärakademie „Friedrich Engels" zum politisch-militärischen Selbstverständnis vor und nach 1989/90. Ergebnisse und Bewertung** (Texte und Dokumente zur Militärwissenschaft und Strategieforschung), Universität der Bundeswehr München, München 2001, 54 S.

Die Publikation stützt sich auf die Befragung ehemaliger Professoren und Dozenten der Militärakademie „Friedrich Engels". Als Ausgangsbasis wurde ein Fragebogen an die 32 Professoren (seit 1969 waren etwa 50 berufen worden) und 33 Dozenten versandt. Die Rücklaufquote erreichte 28 Prozent. Neben Erhebungen zu sozialem Umfeld und beruflichen Werdegang stand vor allem drei Themenkomplexe im Zentrum dieser Befragung: das Traditionsverständnis, das Feindbild sowie die Ideologie des Marxismus-Leninismus. Mit folgenden Beiträgen: „Zu den Voraussetzungen und Ergebnissen einer Befragung von Professoren und Dozenten der ehemaligen Militärakademie der DDR" von Wolfgang Scheler, dem seinerzeitigen Lehrstuhlleiter Philosophie der Militärakademie; Überblick über die Geschichte der Akademie von Rolf Lehmann, bis 1990 Stellvertreter des Chefs der Militärakademie für Wissenschaft und Forschung, „Befragung von Professoren und Dozenten der ehemaligen Militärakademie Friedrich Engels Dresden zum politisch-militärischen Selbstverständnis vor und nach 1989/1990" von Eberhard Haueis.

Segert, Dieter: **Das 41. Jahr. Eine andere Geschichte der DDR**, Böhlau Verlag, Wien/Köln/Weimar 2008, 284 S.

Aus der Sicht eines damals an der Humboldt-Universität tätigen Akteurs wird das letzte Jahr der DDR geschildert, wobei die Geschichte der Humboldt-Universität zwischen 1989 und 1991 einen wesentlichen Bezugspunkt darstellt. Hierbei wiederum gilt die besondere Aufmerksamkeit den SED-internen Reformern, die vorrangig an der HU lokalisiert waren und zu denen Segert – heute Professor für Politikwissenschaft an der Universität Wien – zählte.

Tatschl, Barbara: **Psychoanalytische Pädagogik am Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin. Ein Standortportrait von der DDR über die Wende hinaus, bis heute**, Grin Verlag, München 2007, 167 S.

Diplomarbeit, die sehr viel und breit eingeordnet, bevor das eigentliche Thema in den Blick gerät: Gibt es psychoanalytische pädagogische Lehre und Forschung an der HU Berlin? Die Beantwortung bezieht auf die Gegenwart des Erscheinungsjahres. Psychoanalyse und Psychoanalytische Pädagogik habe es in den HU-Rehabilitationswissenschaften erst nach dem Zusammenbruch der DDR gegeben. Dass dies dann aber so kam, war den Umstrukturierungsprozessen an der HU geschuldet, und hierzu gibt es ein Kapitel, das hochschulgeschichtliche Aufmerksamkeit erheischt: die Darstellung der Arbeit der Struktur- und Berufungskommission (SBK) des Fachbereichs Rehabilitationswissenschaften von 1991 bis 1992, die durch die SBK entwickelte neue Struktur des Instituts für Rehabilitationswissenschaften und die in diese neue Struktur hinein organisierten Neuberufungen.

Technische Universität Dresden, Juristische Fakultät (Hg.): **10 Jahre Juristische Fakultät an der Technischen Universität Dresden. Rückblenden und Bilanz einer Dekade, vorgetragen im Rahmen der Jubiläumsfeier am 5. Mai 2001**, o.O. o.J. [Dresden 2003], 73 S.

Mit einer Rückblende des Gründungsdekans (Thomas Hillenkamp), Erinnerungen einer Studentin der ersten Stunde (Antje Münden), einer Darstellung des Standes der Fakultät nach zehn Jahren und ihren Entwicklungsperspektiven (Ulrich Fastenrath), dazu Übersichten zur Gründungskommission, den Gastprofessoren der Aufbaujahre, Berufungen, Promotionen und Magisterarbeiten.

Theologie nach der Wende – Migrationsfolgen in Ost und West (=Berliner Theologische Zeitschrift BThZ 2/2009), Wichern-Verlag, Berlin 2009, 387 S.

Mit Beiträgen u.a. über Theologische Perspektivenwechsel nach 1989 (Michael Beintker), Religionspädagogik in Halle 1991–1997 (Christian Grethlein), Systematische Theologie im Wandel der politischen Systeme (Wolf Krötke), den Weg vom Berliner Sprachenkonvikt zum Theologischen Konvikt incl. der Rede anlässlich der Fusion von Theologischer Fakultät der Humboldt-Universität und vormaligem Sprachenkonvikt 1990 (Matthias Köckert), die Erfahrungen eines Wechsels „von Niedersachsen nach Obersachsen“ an die Universität Leipzig im Jahre 2002, Theologie im Osten oder Erfahrungen aus sechs Jenaer Jahren (Christoph Markschies) sowie zum Thema „Ost und West: Autobiographische und theologische Notizen“ (Rochus Leonhardt). Zudem eine Dokumentation zu einem Papier und seinen Folgen, dass der seinerzeitige Sprachenkonviktsdozent Richard Schröder 1988 zu der Formel „Kirche im Sozialismus“ veröffentlicht hatte.

Vogler, Hans Joachim: **Die Reformbemühungen der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR vor und während der „Wende“. Zur Ausformulierung der Themenfelder Schule und Unterricht durch die APW** (Arbeitsbericht der Projektgruppe 5 „Transformation der Lehrerrolle in den neuen Bundesländer“, Forschergruppe „Bildung und Schule im Transformationsprozeß von SBZ, DDR und den neuen Ländern“), Institut für Schulpädagogik und Bildungssoziologie an der Freien Universität Berlin, Berlin 1997, 202 S.

Mit der 1989 erfolgten Implosion des politischen Systems der DDR war für die APW zunächst nicht abzusehen, in welche Richtung die politische und gesellschaftliche Entwicklung gehen würde. Die Diskussion kreisten aber um eine grundsätzliche Reformierung der DDR als sozialistischen Staat und damit auch ihrer Schulen. In diesem Zusammenhang interessiert die Rolle der APW in der DDR und die Frage, welche systematischen Konzeptionen die APW zu den Themenbereichen Schule und Unterricht entwickelten. Damit wird ein Einblick in das Reflexionsrepertoire der größten pädagogischen Institution der DDR ermöglicht.

Ziegler, Hansvolker: **Sozialwissenschaften und Politik bei der deutschen Wissenschafts-Vereinigung. Der Fall der „Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neunen Bundesländern“ (KSPW). Bericht eines engagierten Beobachters** (discussion papers), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin 2005, 84 S.

Die Publikation rekonstruiert die kurze Geschichte „Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neunen Bundesländern“ (KSPW). Der Autor war daran als verantwortlicher Referatsleiter im Bundesministerium für Forschung und Technologie maßgeblich beteiligt.

6.3. Hybridfächer

Vorbemerkung: Hybridfächer sind solche, die sich der hier ansonsten verwendeten Gliederung in die Fächergruppen Geistes- und Sozialwissenschaften, Akademische Medizin sowie Mathematik, Natur-

und Ingenieurwissenschaften nicht fügen. Das sind: Psychologie, Geografie, Architektur und Städtebau/Stadtentwicklung.

6.3.1. Prozessbegleitende Publikationen

Berge, Rita / Kerstin Wegel: **Nachtrag 09/1990–12/1991 [zu: Ursula Picht/Marion Hahn: Bibliographie 1951–1990 des Instituts für Städtebau und Architektur der Bauakademie]**, unt. Mitarb. v. Elvira. Neumann, Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Berlin 1992, 26 S.

Buchroithner, Manfred F. / Wolf Günther Koch / Ingeborg Wilfert (Hg.): **Veröffentlichungen der Mitarbeiter und Lehrbeauftragten des Studiengangs Kartographie der TU Dresden 1982–1996, anläßlich „40 Jahre Kartographieausbildung an der TU Dresden“** (Kartographische Bausteine Bd. 13), Technische Universität Dresden, Institut für Kartographie, Dresden 1997, 33 S.

Umfasst neben den Bibliografien von Arbeiten zur Kartografie und Geografie durch Mitarbeiter und Lehrbeauftragte des Studiengangs Kartographie an der TU Dresden in den Jahren 1982–1996 auch deren Kurzbiografien.

Busse, Stefan / Jörn Fellermann (Hg.): **Gemeinsam in der Differenz. Supervision im Osten. Beiträge im Zusammenhang zweier Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Supervision e.V. und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida** (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Supervision Bd. 2), Votum Verlag, Münster 1998, 156 S.

Die Beiträge bilanzieren Supervisionsentwicklung, -ausbildung und -praxis in der DDR und nach 1990 in den ostdeutschen Ländern. Dabei sind zwei verschiedene Überbrückungen von Erfahrungswelten zu leisten: zum einen die zwischen Ost und West, zum anderen ostintern die zwischen kirchlichem und nichtkirchlichen Bereich – im kirchlichen war Supervision und Beratung frühzeitiger und intensiver angekommen und entwickelt worden.

Diederichs, Peter (Hg.): **Psychoanalyse in Ostdeutschland** (Psychoanalytische Blätter Bd. 11), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1998, 40 S.

Dieser Band des „Psychoanalytischen Blätter“ will einen ersten Überblick geben, wie sich die Psychoanalyse nach dem Umbruch in Ostdeutschland entwickelt hat. Unter anderem mit folgenden Beiträgen: „Über die Wiederbelebung der Psychoanalyse im Ostteil Berlins seit 1990“ (Elisabeth von Strachwitz), „Vom Dialog zur Institution? Reflexionen über DPV-Kontakte in den neuen Bundesländern“ (Franziska Henningsen), „Die Übergangsregelung für die Mitgliedschaft in der DGPT“ (Carl Nedelmann) sowie „Gedanken zur psychoanalytischen Identität in West und Ost“ (Peter Diederichs).

Krause, Karl-Heinz: **125 Jahre Lehrstuhl für Geographie an der Universität Halle. Eine historische Dokumentation**, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Geographie, Halle/S. 1998, o.S.

Die Publikation entstand im Rahmen der Ausstellung „125 Jahre Lehrstuhl für Geographie an der Universität Halle (1873–1998)“ und enthält neben einem gleichnamigen Beitrag von Karl-Heinz Krause eine zeitliche Gliederung der Entwicklung der halleschen Geografie in diesem Zeitraum sowie eine Übersicht zur Ausstellung.

Mayr, Alois / Frank-Dieter Grimm / Sabine Tzschaschel (Hg.): **100 Jahre Institut für Länderkunde 1896–1996. Entwicklung und Perspektiven. Festschrift** (Beiträge zur Regionalen Geschichte Nr. 40), Institut für Länderkunde Leipzig, Leipzig 1996, 160 S.

Die Festschrift aus Anlass des 100jährigen Institutsjubiläums zeichnet den Entwicklungsweg vom Museum für vergleichende Länderkunde zum Forschungsinstitut bis hin zum heutigen Institut für Länderkunde nach. Der zweite Teil geht auf Neukonstituierung, Institutsorganisation und die Wiederaufnahme der Forschungstätigkeit seit 1992 ein und stellt die Forschungsaktivitäten zur deutschen Landeskunde, zur regionalen Geografie Europas, die Arbeiten zur Kartographie und zu Geografischen Informationssystemen sowie die Geographische Zentralbibliothek und das Archiv für Geographie in den Jahren 1992–1995 dar.

Mayr, Alois / Helga Schmidt (Hg.): **Geographie in Leipzig. Tradition und Neubeginn**, Institut für Länderkunde Leipzig, Leipzig 1998, 114 S.

Im Oktober 1996 konnte nach 27 Jahren das Institut für Geographie der Universität Leipzig wieder als eigenständiges Institut seine Tätigkeit aufnehmen. U.a. mit folgenden Beiträgen: „Umfeld, Umbrüche und wissenschaftliches Profil des Geographischen Instituts der Universität Leipzig von 1871 bis 1996“ (Hans Richter), „Rückmeldung der Geographie. Position und Aufgaben an der Universität Leipzig“ (Helga Schmidt).

Ministerium für Forschung und Technologie [der DDR] (Hg.): **Förderprogramm für Forschung und Entwicklung „Städtebau und Bauwesen“**, Berlin 1990, 33 S. + Anl.

Vorgelegt am 26. April 1990. Das Förderprogramm soll „ein wichtiger Beitrag zur Schaffung der wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine ökologisch verträgliche und effektiv funktionierende Infrastruktur“ leisten. Es ist in sieben Teilprogramme gegliedert, diese wiederum in Förderschwerpunkte, Projekte und Vorhaben.

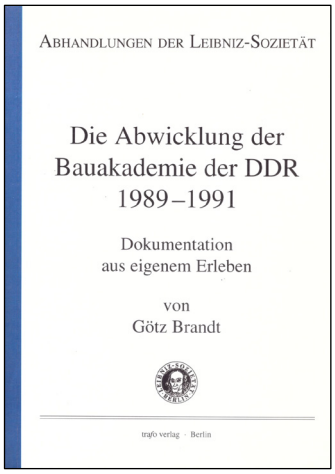
Technische Universität Dresden, Fakultät Architektur (Hg.): **Bauen lehren – Bauen lernen. Die Architekturfakultät der TU Dresden**, UniMedia, Leipzig/Dresden 1997, 266 S.

Die Darstellung gibt einen Über- und Einblick zu folgenden Instituten: Institut für Landschaftsarchitektur, Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege, Institut für Grundlagen der Gestaltung und Darstellung, Institut für Bauklimatik, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, Institut für Städtebau und Regionalplanung. Daneben werden die aktuellen Professuren und die Fachschaft vorgestellt.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der ehemaligen DDR.** Bd. 3: **Ehemalige Bauakademie der DDR**, Köln 1992, 123 S.

Dokumentiert die Ergebnisse der Evaluierung, die dem Wissenschaftsrat aufgetragen war.

6.3.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen



Brandt, Götz: **Die Abwicklung der Bauakademie der DDR 1989–1991. Dokumentation aus eigenem Erleben** (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät Bd. 14), trafo Verlag Dr. Wolfgang Weist, Berlin 2003, 549 S.

Der Autor, 1989/90 Mitglied des „Geschäftsführenden Arbeitsausschusses", später dessen stellvertretender Vorsitzender und zuletzt kaufmännischer Direktor der Bauakademie, unternimmt den Versuch, relevante Dokumente zusammenzustellen und zu ordnen. Dabei handelt sich also nicht um die Arbeit eines Historikers, sondern um die Schilderung eines Zeitzeugen. Eine 60seitige Einleitung schildert den historischen Kontext und erläutert die Abläufe der Jahre 1989–1992.

Hermann-Henselmann-Stiftung (Hg.): **Bruno Flierl. Erinnerung an die Zukunft. Hermann Henselmann Kolloquium 18.11.2023** (Henselmann Beiträge zur Stadtpolitik H. 10/1–2024), Berlin 2024, 32 S. URL https://www.hermann-henselmann-stiftung.de/wp-content/u ploads/H10_web_240120-ok.pdf

Bruno Flierl war einer der rennomiertesten Experten für Architektur und Städtebau in der DDR, bis 1984 Hochschullehrer an der Humboldt-Universität zu Berlin und auch nach 1990 ein gefragter Experte. 2023 starb er im Alter von 96 Jahren. Dies war der Anlass, ihn und sein Vermächtnis in den Mittelpunkt des Kolloquiums zu rücken. In drei thematischen Blöcken widmete es sich den Beiträgen Flierls zur Planung der Berliner Mitte während der DDR-Zeit, seinen Interventionen in den Jahren des Umbruchs nach 1989 sowie der Frage, wie das Denken und Wirken von Bruno Flierl heutige Ansichten, Planungen und Debatten über die räumliche Lebenswelt geformt haben und weiter beeinflussen.

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, Architektur Studiengang (Hg.): **Le Arch zwanzig12. 20 Jahre Architektur HTWK Leipzig**, Leipzig 2012, 286 S.

Obgleich die HTWK auf der TH Leipzig aufbaute, die wiederum in einer Bauhochschule wurzelte, wurde erst 1992 ein Architekturstudiengang eingerichtet. Dieser bilanziert hier seine ersten 20 Jahre.

Kaulfuß, Wolfgang / Hartmut Kowalke (Hg.): **Das Institut für Geographie an der Technischen Universität Dresden. Zum 10jährigen Jubiläum seiner Wiedergründung und zur mehr als 125jährigen Geschichte geographischer Ausbildung und Forschung in Dresden** (Dresdener Geographische Beiträge Sonderheft 4), Technische Universität Dresden, Institut für Geographie, Dresden 2003, 57 S.

Die Publikation beleuchtet die Ausbildung und Forschung am und außerhalb des Instituts für Geographie der Technischen Universität von 1874 bis in die Gegenwart sowie sonstige geografische Aktivitäten außerhalb der Hochschulen in Dresden. U.a. mit folgenden Beiträgen: „Zeitraum 1968/74 bis 1991" (K. Mannsfeld), „Zeitraum von der Wiederbegründung 1992 bis heute" (Wolfgang Kaulfuß/K. Grunewald), „Pädagogische Hochschule" (Wolfgang Kaulfuß/M. Kramer), „Hochschule für Verkehrswesen" (H. Helm), „Sächsische Akademie der Wissenschaften" (K. Mannsfeld), „Verein für Erdkunde zu Dresden" (H. Kowalke/F. Haubold), „Geographische Gesellschaft der DDR, Ortssektion Dresden" (H. Kowalke/F. Haubold).

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (Hg.): **Die wissenschaftlichen Sammlungen des IRS** (=IRS aktuell No. 58 April 2004), Erkner 2008, 28 S.

Der Themenschwerpunkt der IRS-Zeitschrift widmet sich der wissenschaftlichen Sammlungen, die auf der Übernahme der Bestände des Instituts für Städtebau und Architektur (ISA) der DDR-Bauakademie gründen, und ihrer Weiterentwicklung.

Nagler, Heinz / Philipp Strohm (Hg.): **Stadt denken. Stadt machen. 20 Jahre Stadt- und Regionalplanung an der BTU Cottbus-Senftenberg! = Thinking the city. Making the city. 20 years of urban and regional planning at BTU Cottbus-Senftenberg!**, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Cottbus 2015, 187 S.

Resümiert wird die Entwicklung des an der BTU weitgehend neu aufgebauten Fachgebiets, das über acht Professuren verfügt und an dessen Lehr- und Forschungsaktivitäten weitere neun Professuren aus Architektur und Bauwesen beteiligt sind.

6.4. Akademische Medizin und affine Fächer

6.4.1. Prozessbegleitende Publikationen

Adler, Henri / Irene Lischka: **Voraussichtliche Entwicklung der Studienanfängerzahlen in den Studienfächern Medizin, Pharmazie, Psychologie und Biologie an Hochschulen in Thüringen,** Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991. 44 S. + Anh. o.S. (14 S.).

Disziplinspezifische Prognose der Studienanfängerzahlen, Darstellung der Aspekte der Bedarfsentwicklung sowie Voraussagen zum thüringischen Studierenden-Ex- und Import.

AG „Studiengestaltung in den neuen Ländern" [der Fachtagung Medizin] (Hg.): **MC-Reader der AG „Fünf neue Länder". Unterlagen bis 14.12. 1993**, o.O. o.J. [Dresden/Leipzig 1993)], o.S.

Der Reader dokumentiert in Faksimilés auf ca. 100 S. die Auseinandersetzungen ostdeutscher Medizinstudierender um die Einführung der Multiple Choice-Prüfung: Briefe, Stellungnahmen, Lobbyarbeit, Protokolle, Gremien-Beschlüsse usw.

Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit (Hg.): **Politische Kündigungen in der ostdeutschen Hochschulmedizin** (=hochschule ost 12/1993), Leipzig 1993, 146 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/ journal/hefte/1993_12.pdf

Das Schwerpunktthema des Heftes dokumentiert eine Debatte, die im Rahmen und Umfeld des Vereins Demokratischer Ärztinnen und Ärzte VDÄÄ 1993 kontrovers geführt worden war. Ausgangspunkt war eine VDÄÄ-Presseerklärung und eine sich inhaltlich daran anschließende Veranstaltung während des 96. Deutschen Ärztetages, in welchen sich der VDÄÄ zugunsten von ostdeutschen Ärzt.innen – vornehmlich Professor.innen aus der Hochschulmedizin – äußerte, die wegen „mangelnder persönlicher Integrität" gekündigt worden waren. Autor.innen: Jutta & Eberhard Seidel, Winfried Beck, Tigris Seyfarth, Erni Baluff, M. Siegmund Drexler, S. O. Hoffmann, Inge Rapoport.

BBB Biomedizinischer Forschungscampus Berlin-Buch GmbH (Hg.): **Wissenschaft und Kunst auf dem Campus Berlin-Buch**, Berlin 2000, 111 S.

Die Publikation gibt einen Einblick sowohl in die Geschichte als auch die aktuelle Entwicklung des mehr als hundertjährigen Wissenschaftsstandorts Berlin-Buch, an dem heute mehr als 5.500 Wissenschaftler.innen, Ärzte und sonstige Mitarbeiter.innen beschäftigt sind. Die mit zahlreichen Abbildungen versehene Broschüre widmet sich dabei jedoch nicht nur der Vorstellung der einzelnen wissenschaftlichen Institutionen, sondern vor allem auch der anspruchsvollen künstlerischen Ausgestaltung des Campus Berlin-Buch.

Becker, Cornelia / Wulfdieter Schöpp: **Vom Jakobshospital zum Universitätsklinikum. Baugeschichte und Bauplanung am traditionellen Standort in Leipzig**, Universitätsklinikum Leipzig, Leipzig 1999, 48 S.

Das Leipziger Universitätsklinikum ist die älteste Krankenhausanlage der Stadt, in dem Gebäude aus der Anfangszeit vor 100 Jahren neben solchen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, den 1950er und den 80er Jahren sowie aktuellen Neubauten der 90er Jahre stehen. Der Band dokumentiert diese Baugeschichte und gibt Auskunft über geplante Veränderungen und Neubauten.

Benndorf, Siegfried / Lothar Rohland / Udo Schagen (Hg.): **Das Studium der Humanmedizin in beiden deutschen Nachkriegsstaaten und Reformbemühungen nach 1990. Dokumentation der 7. Wissenschaftlichen Arbeitstagung (Berlin, den 7. November 2000)** (Medizin und Gesellschaft H. 33), trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2001, 143 S.

Im hiesigen Kontext interessieren vor allem folgende Beiträge: „Die Reform der ärztlichen Ausbildung seit 1990 unter besonderer Berücksichtigung des Reformstudienganges an der Charité" (Kai Schnabel), „Forschungsstand und Probleme bei der Erschließung zur ärztlichen Ausbildung in der DDR" (Gero Bühler), „Konzeption zur Veränderung des Medizin- und Stomatologiestudiums in der DDR nach dem Jahr 1990" (Anita Rausch).

Bielka, Heinz / Detlef Ganten (Hg.): **Festschrift anläßlich der Gründung des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin (MDC) 1992 in Berlin-Buch. Symposium Wissenschaftsgeschichte und Molekulare Medizin in Berlin-Buch am 16. Oktober 1992 und Eröffnungsfeier mit Festakt am 7. Dezember 1992**, Berlin 1993, 129 S.

In unserem Kontext interessiert der Kolloquiumsbeitrag "Probleme bei der Bildung eines Forschungsinstituts nach der deutschen Vereinigung am Beispiel des MDC" (Marion Bimmler). Die Dokumentation des Gründungsfestaktes besteht aus zahlreichen Ansprachen und Grußworten von Wissenschaftspolitikern.

Bundesministerium für Forschung und Technologie, Projektträger „Forschung im Dienste der Gesundheit“ (Hg.): **Krebsforschung in Deutschland – Cancer Research in Germany. Eine Dokumentation. Neuausgabe 1994**, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart/Berlin/Köln 1994, 200 S.

Der Band dokumentiert als Neuausgabe der erstmals 1989 erschienenen Publikation die durch die deutsche Vereinigung erheblich erweiterte Krebsforschung in der Bundesrepublik. Ein inhaltlicher Teil stellt Ziele und Instrumente der Krebsforschungs-Förderungspolitik des Bundes sowie Einzelaspekte der aktuellen Krebsforschung und deren Zukunftsperspektiven vor. Der zweite Teil ist eine Zusammenstellung der forschenden und fördernden Institutionen mit jeweiligen Kurzvorstellungen.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Zum Ergebnis der Personalerneuerung an den medizinischen Hochschuleinrichtungen der neuen Bundesländer.** Kleine Anfrage Dr. Ruth Fuchs, PDS / Dr. Gregor Gysi, PDS / Gruppe der PDS 28.07.1998, Bundestags-Drucksache 13/11313. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 13/11355, Bonn 1998.

Schlagworte: Hochschullehrer an medizinischen Hochschuleinrichtungen der ostdeutschen Bundesländer 1997 im Vergleich zu 1990; ausgeschiedene Hochschullehrer; Kosten der Personalerneuerung.

Eisinger, Bettina / Roland Stabenow: **Das Gemeinsame Krebsregister 1995–1999. Sonderbericht** (Schriftenreihe des GKR 4/2001), Gemeinsames Krebsregister der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und der Freistaaten Sachsen und Thüringen, Berlin 2001, 39 S. URL https://digital.zlb.de/viewer/api/v1/records/15762167/files/media/sonderbericht.pdf

5-Jahres-Bericht mit detaillierten Informationen zur Geschichte, den gesetzlichen Grundlagen, der Arbeitsweise, der Datenqualität, der Entwicklung der Meldetätigkeit und Vollzähligkeit, der wissenschaftlichen Arbeit sowie zur Öffentlichkeits- und Informationsarbeit des GKR zur Verfügung. Wissenschaftsgeschichtliches Interesse beansprucht die Publikation aufgrund der Einmaligkeit des Krebsregisters, das 1953 in der DDR begonnen wurde, dadurch eine in Deutschland andernorts nicht verfügbare Datenbasis liefert, und dessen Fortexistenz durch eine (datenschutzrechtlich benötigte) Sonderregelung gesichert wurde.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): **Verleihung der Ehrensenatorwürde an Prof. Dr. med. h.c. Berthold Beitz. 10. Oktober 1991** (Greifswalder Universitätsreden N.F. H. 62), Greifswald 1991, 31 S.

Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald verlieh Berthold Beitz die Ehrensenatorwürde für seine zahlreichen Verdienste, u.a. die schnelle und unbürokratische Soforthilfe mit 3 Millionen DM für die medizinische Versorgung der Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Ein guter Teil der sich fortsetzenden Hilfsleistungen kam den Greifswalder Universitätskliniken zugute, wodurch eine drohende Schließung der Medizinischen Fakultät habe werden verhindert können.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): **Ehrenpromotion Hannelore Kohl. „Rehabilitation Hirnverletzter – einst und jetzt“** (Greifswalder Universitätsreden N.F. H. 80), Greifswald 1995, 24 S.

Dokumentiert werden die anlässlich der (umstrittenen) Ehrenpromotion gehaltenen Reden des Rektors Hans-Jürgen Zobel (eine ausführliche und bei solchem Anlass eher unübliche Erläuterung, warum der Ehrung durch – wie mehrfach betont wird – die Medizinische Fakultät, also nicht die Universität, keine formalen Gründe seitens der Universität entgegenstehen), des Dekans der Medizinischen Fakultät, Hans-Robert Metelmann, und der Laureatin.

Ewert, Günter (Hg.): **Der Verein „Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft“ und seine wissenschaftlichen Leistungen (1991–2007)** (Medizin und Gesellschaft 2007/8, DVD Nr. 1), unt. Mitarb. v. Ernst-August Jeske u. Lothar Rohland, Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, DVD, Berlin 2007.

Die „Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft“ war ein Zusammenschluss ostdeutscher Wissenschaftler.innen, die sich als ein Verein der Zweiten Wissenschaftskultur konstituiert hatte, um Aufarbeitungen der DDR-Medizingeschichte zu leisten. Aus Anlass der Auflösung des Vereins wird hier eine umfassende Dokumentation der Aktivitäten vorgelegt. Dies umfasst neben ihren Publikationen zur Entwicklung des Gesundheitswesens und – vor allem – der akademischen Medizin in der DDR u.a. die Dokumentation ihrer Mitgliederentwicklung, Rechenschaftslegung, Mitgliederversammlungen, Tätigkeitsberichte und wissenschaftlichen Arbeitstagungen.

Expertenkommission zur Neustrukturierung der Hochschulmedizin in Berlin (Hg.): **[Arbeitsbericht]**, o.O. o.J. [Berlin 1993], 56 S. + Anhang.

Der Bericht fußt auf dem Auftrag des Berliner Senats an eine Expertenkommission aus Angehörigen der Klinika und externen Sachverständigen, im Hinblick auf die Herstellung eines fachlich und wissenschaftlich sinnvollen sowie in den Kosten vertretbaren arbeitsteiligen Verbundsystems der drei Berliner Universitätsklinika (Charité, Rudolf Virchow und Steglitz) die vorhandene Fächerstruktur zu prüfen. Die Kommission stellt in diesem Papier die übergreifenden Strukturfragen, die Grundmodelle, das Sonderproblem Zahnmedizin, die Fächerstruktur der Humanmedizin, sinnvolle Entscheidungsstrukturen, die Rahmenbedingungen sowie einen Zeitrahmen und die Realisierungsmöglichkeiten dar. Im Anhang findet sich das zugrunde gelegte statistische Material.

Expertenkommission des Berliner Senats für die Strukturreform der Berliner Hochschulmedizin: **Strukturreformen in der Berliner Hochschulmedizin. Empfehlungen der vom Berliner Senat eingesetzten Expertenkommission**, o.O. [Berlin] 2002, 126 S. URL http://ids.hof.uni-halle.de/documents/t920.pdf

Die Expertenkommission stellt Strukturen und Leistungen dar, benennt Rahmenbedingungen und zeigt Lösungsansätze auf. Hinzu kommen Vorschläge zu einer Neustrukturierung der Berliner Hochschulmedizin, einer fachlichen Strukturierung des Zentrums Universitäre Medizin, künftig erforderliche Planbetten und Standorte sowie Hinweise zur Konzeptumsetzung.

Fachtagung Medizin, AG Studiengestaltung in den fünf neuen Bundesländern (Hg.): **Der Ostreader. Versuch über Medizinstudium und studentische Interessenvertretung der Medizinstudierenden in den neuen Bundesländern**, Leipzig 1993, 58 S.

Die einzelnen Beiträge behandeln das Medizinstudium in der DDR im allgemeinen (Gero Bühler), Ideologie und Medizinstudium in der DDR (Olaf Ohrt), Medizinstudium und studentische Interessenvertretung an einzelnen Studienorten (Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Dresden, Greifswald), die ostdeutsche Hochschulumgestaltung (Gero Bühler), Multiple-choice-Prüfungen und westdeutsche Medizinstudierende an Ost-Hochschulen.

Freie Universität / Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): **Vorschläge von FU und HUB zur Neustrukturierung der Hochschulmedizin**, Berlin 1993, 13 S. + Anhang

Da beide Universitäten über medizinische Fakultäten verfügen und Doppelungen bei den knappen Etats der Stadt Berlin vermieden werden sollten, erhielt eine Expertenkommission vom politischen Senat den Auftrag, ein Votum zur Neustrukturierung der Hochschulmedizin abzugeben. Daran anschließend nahmen die Universitäten ihr Recht wahr, dazu Stellung zu nehmen und eigene Vorschläge zu unterbreiten. Im vorliegenden Papier sind die Ergebnisse zusammengefaßt. Es werden die Rahmenbedingungen, die Varianten und die entscheidungsbedürftigen Dissenspunkte erörtert. In den Anlagen findet sich Datenmaterial zum Personalbestand.

Frenzel, Karin: **Forschungseinrichtungen und Projekte zum Thema psychosoziale und gesundheitliche Auswirkungen des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern** (Graue Reihe Bd. 402), Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern KSPW, Halle/S. 1992, insges. 65 S.

Die Studie versucht, einen Überblick zu gewinnen, welche Institutionen, Projekte und Personen in Ostdeutschland gesundheitspolitische und versorgungsinstitutionelle Aspekte des Umbruchs und der deutschen Vereinigung dokumentieren und erforschen. Desweiteren werden Forschungsmaterialien zu diesen Aspekten, die bislang nicht bearbeitet werden können, erkundet sowie welche Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Bearbeitung erfüllt werden müssten.

Gemeinsames Krebsregister (Hg.): **50 Jahre Krebsregistrierung. Das Gemeinsame Krebsregister (GKR) der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und der Freistaaten Sachsen und Thüringen 1953–2003. Festschrift**, Berlin 2003, 48 S. URL https://digital.zlb.de/viewer/api/v1/records/15762178/files/media/festschrift.pdf

Durch seine historische Dauer – es war 1953 in der DDR begonnen worden – liefert das Register eine in Deutschland andernorts nicht verfügbare Datenbasis. Daher wurde auch seine Fortexistenz nach 1990 gesichert. Die Festschrift widmet sich dem Aufbau der Krebsregistrierung in der DDR sowie der damaligen Organisation der Datenerhebung, -aufbereitung, -haltung und -analyse. Ein zweiter Teil stellt den 1995 begonnenen Neuaufbau als Krebsregister der ostdeutschen Länder dar.

Gesellschaft zur Förderung der biomedizinischen Forschung (Hg.): **Wissenschaft auf dem Prüfstand. Evaluation und Erfolgskontrolle** (=Mitteilungen der Gesellschaft zur Förderung der biomedizinischen Forschung 1-2/1992), Leipzig 1992, 47 S.

Dokumentiert die Beiträge der Jahrestagung 1991 der herausgebenden Gesellschaft, die sich wesentlich mit den ostdeutschen Entwicklungen befasste. U.a. Beiträge zu „Bewertung vorklinischer Fächer an der Universität Jena“ (W. Klinger), „Eine Medizinische Fakultät im Prozeß der Neugestaltung“ (G. Geiler, Leipzig), „Kliniken und klinische Forschung der Universitäten und Medizinischen Akademien der neuen Bundesländer“ (K. Seige) sowie Dokumentation einer Podiumsdiskussion.

Habeck, D[ietrich] / U[do] Schagen / G[ünther] Wagner (Hg.): **Reform der Ärzteausbildung. Neue Wege in den Fakultäten**, Blackwell Wissenschaft, Berlin 1993, 493 S.

Das ost-west-gemischte Herausgeberteam bemühte sich ausdrücklich um entsprechende Themen- und Autorenmischung. Unter anderem geht es um „Rahmenbedingungen der Studienreform an west- und ostdeutschen Universitäten“ (U. Schagen), „Die Studienreformdiskussion in der DDR“ (Horst Frunder & Georg Machnik), „Erfahrungen mit integrativen Konzepten bei der Gestaltung der Propädeutikausbildung des dritten Studienjahres Zahnmedizin an der Sektion Stomatologie der Medizinischen Akademie Erfurt von 1986–1990“ (Franz Krehan, Peter Gängler & Guido Wucherpfennig), „Analyse zur Förderung von Schöpfertum und Begabung am Bereich Medizin (Charité) der Humboldt-Universität“ (Andreas Förster & Erika Schulze-Herrmann), „Analyse der Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin: Untersuchungsergebnisse im ehemaligen Bezirk Gera und Schlußfolgerungen“ (Gert Hein, Friedrich Meier, Günther Wagner & Gerhard Wessel). Schließlich eine Auswahlbibliografie zur ärztlichen Aus-

und Weiterbildung, wobei Veröffentlichungen in der DDR, der ehemaligen BRD und Deutschland seit 1990 berücksichtigt sind.

Hecht, Arno: **Konservative Kontinuität und ihre Konsequenzen für die medizinische Wissenschaftselite der DDR** (Medizin und Gesellschaft H. 59), Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft, Berlin 2007, 49 S.

Hecht beschreibt das Ausmaß der Entlassungen von Akademikern der DDR im Bereich der Medizin nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten. Nach der Suche nach alternativen Wegen und einer Ursachenforschung stellt er die These auf, dass statt einer integrativen Wendepolitik eine konservativ motivierte Verwestlichung stattgefunden habe.

Hecht, Arno: **Verzwergt und verhunzt, nicht weiter verwendbar. Politisches und menschlich-soziales Umfeld der Hochschulerneuerung im Beitrittsgebiet** (Texte zur Hochschulpolitik Bd. 2), Rosa-Luxemburg-Verein, Leipzig 1997, 115 S.

Der Autor, 1993 vom Lehrstuhl für Pathologische Anatomie in Leipzig aus politischen Gründen entlassen, erörtert, ausgehend von den politischen Ereignissen während der deutsch-deutschen Vereinigung, die Entlassungen sowie deren Folgen im Hochschulbereich am Beispiel der Bereiche Medizin der Universität Leipzig und der TU Dresden.

Hecht, Arno (Hg.): **Enttäuschte Hoffnungen. Autobiographische Berichte abgewickelter Wissenschaftler aus dem Osten Deutschlands**, verlag am park, Berlin 2008, 259 S.

Elf Wissenschaftler.innen, darunter sieben Medizinprofessoren, berichten über ihr Leben in der Wissenschaft der DDR und nach 1989, so die Pathologen Arno Hecht und Gerhard Taubert, der Molekularbiologe Charles Coutelle, die Chirurgen Karl-Friedrich Lindenau und Siegfried Kiene, der Anästhesiologe Gunter Baust sowie der Augenarzt Peter Lommatzsch.

Hochschul-Informations-System HIS (Hg.): **Der Baubestand der Medizinischen Hochschuleinrichtungen in den neuen Bundesländern. Statistischer Überblick**, Hannover 1991, 75 S.

Dokumentiert in Datenzusammenstellungen, Planmaterialien und Fotos Baubestand, Größenordnung, Struktur und Ausstattung der (1991) sechs Bereiche Medizin an Universitäten und drei Medizinischen Akademien in Ostdeutschland.

Holm, Knut: **Das Charité-Komplott**, Spotless-Verlag, Berlin 1991, 107 S.

Emotional sehr beteiligt schildert der Autor die diversen Medienskandale zur Charité, die zum Erscheinungszeitpunkt die Öffentlichkeit beschäftigten, versucht, deren Hintergründe auszuleuchten und den Wahrheitsgehalt der jeweiligen Vorwürfe zu ergründen.

Initiative für die volle Gewährung der verfassungsmäßigen Grundrechte und gegen Berufsverbote (Hg.): **Berufsverbot für Prof. Dr. sc. Kurt Franke. Eine Dokumentation**, o.O. [Berlin] o.J. [1992], o.S. [32 Bl.].

Dokumentiert wird der Fall des Berliner Chirurgen Franke als „ein Beispiel für tausendfach praktiziertes Vorgehen gegen Bürger der DDR, die den Machtausübenden im vereinten Deutschland nicht in den Streifen passen“. Dossierartig finden sich Zeitungsberichte, Briefwechsel und eine Chronologie des Falls zusammengestellt.

Jenoptik Bauentwicklung GmbH: **Gutachten zum Universitäts-Klinikum 2000 in Jena**, Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1996, 65 S.

In dem Gutachten werden dem Land Thüringen Empfehlungen zur Optimierung und Weiterentwicklung zum Bauvorhaben „Neubau Universitätsklinikum 2000 in Jena-Lobeda“ gegeben. Vorgestellt werden zwei Szenarien, die nach den Kriterien bauliche Realisierbarkeit, Investitions- und Betriebskosten und Finanzierungsmodelle unterschieden sind.

Jeske, Ernst-August / Lothar Rohland (Hg.): **Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft e.V. Abschlussveranstaltung. Dokumente und Arbeitsergebnisse** (Medizin und Gesellschaft H. 63), trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 2007, 106 S.

Der Band enthält die Beiträge der Abschlussveranstaltung der Interessengemeinschaft Medizin und Gesellschaft e.V., die sich nach 17 Jahren und 63 Publikationen insbesondere zur Geschichte des Gesundheitswesens der DDR, darunter zahlreicher Titel zur akademischen Medizin, am 17. November 2007 aufgelöst hat.

Jost, Andreas: **Untersuchungen zu subjektiven Familienbeziehungen Leipziger Medizinstudenten.** Inauguraldissertation, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden, Dresden 1994, 117 S.

Die auf der Basis von Befragungen Leipziger Medizinstudenten in den Jahren 1991/1992 erarbeitete Dissertation verfolgt das Ziel, Aussagen zum subjektiven Erleben der Situation in der Ursprungsfamilie der Befragten bezüglich Realbild, Pubertätsrückblick und Wunschvorstellung zu treffen. Die Ergebnisse der Stichproben werden zudem mit einer Stichprobe unter Leipziger Schülern und in Hinsicht auf das subjektive Familienbild mit einer Stichprobe unter Marburger Studenten verglichen.

Kirch, Wilhelm (Hg.) / Marion Fiedler (Red.): **Fünf Jahre Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus. Eine Dokumentation**, TU Dresden, Dresden 1998, 108 S.

Nach Erinnerungsbeiträgen an die aus der Medizinischen Akademie Dresden durch Überführung in die TU Dresden entstandene Fakultät werden alle Institute und selbstständigen Abteilungen vorgestellt. Die schwer erreichbare Publikation liegt im Universitätsarchiv Dresden vor (Präsenzbibliothek Nr. 1563).

Klinikumsvorstand und Förderverein des Klinikums der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Hg.): **Unser Klinikum in der Wendezeit** (=Klinik-Magazin 1, 12/1994), Jena 1994, 20 S.

Das mit diesem Heft neu erscheinende Jenaer „Klinik-Magazin" widmet sich in seinem Schwerpunktthema der Entwicklung des Klinikums in den Jahren seit 1989.

Linß, Werner / Barbara Patzer: **Wissenschaftliche Aktivitäten des Instituts für Anatomie der Friedrich-Schiller-Universität Jena von 1997 bis 2002**, Friedrich- Schiller-Universität Jena, Jena 2003, 105 S.

Linß, Werner / Barbara Patzer: **Wissenschaftliche Aktivitäten des Instituts für Anatomie der Friedrich-Schiller-Universität Jena von 1992 bis 1997**, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 1998, 65 S.

In übersichtlicher Form werden wissenschaftliche Publikationen, populärwissenschaftliche Veröffentlichungen, Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen, Weiterbildungsvorträge, Habilitation, Dissertationen und vom Institut organisierte wissenschaftliche Tagungen, Symposien und Kurse aufgelistet.

Maaß, Johanna: **Klinische Forschungsabteilungen und Sonderforschungsbereiche. Ein Vergleich** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin [DDR] 1990, 8 S.

Aus Anlass der deutsch-deutschen Neuvereinigung werden Bedingungen und Strukturen der Hochschulsysteme prägnant verglichen. Dabei wird herausgearbeitet, dass die bisherigen Klinischen Forschungsabteilungen der DDR aufgrund ihrer Interdisziplinarität und höheren Personal- und Materialausstattung mit den klinischen Sonderforschungsbereichen der BRD ähnlich seien.

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin MDC (Hg.): **MDC Berlin-Buch. Aufgaben − Struktur − Ziele**, Berlin 1992, 15 S.

Die reichlich bebilderte Broschüre informiert über das MDC, das sich der Zusammenführung von Grundlagenforschung und klinischer Forschung widmet.

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin MDC (Hg.): **MDC Berlin-Buch.** Aufgaben – Ziele – Forschungsprogramme, Berlin o.J. [1992], 16 S. + Anl.

Das MDC war aus mehreren Einrichtungen der DDR-Akademie der Wissenschaften gebildet worden.

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin MDC (Hg.): **Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC). Buchreport**, Berlin 1992, 40 S.

Vorstellung der Forschungsschwerpunkte des MDC und ein Interview mit dem Gründungsdirektor Detlev Ganten: „Ein Campus ohne Barrieren. Ein neues und international beispielgebendes Konzept bestimmt die wissenschaftliche Arbeit des Max-Delbrück-Centrums".

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin MDC, der Stiftungsvorstand / Technologie-Vermittlungs-Agentur TVA (Hg.): **MDC Berlin-Buch. Biomedizinischer Wissenschafts- und Technologiepark**, Berlin 1992, 19 S.

Die „Transfer- und Kooperationsbroschüre" stellt die 16 selbständigen FuE-Unternehmen aus den Bereichen Medizintechnik und Biotechnologie vor, die auf dem Campus Berlin-Buch angesiedelt sind.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden (Hg.): **Von der Akademie zur Fakultät** (Schriften der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden N.F. Bd. 1), Dresden 1997, 180 S.

Der Band dokumentiert den Übergang von der Medizinischen Akademie Dresden als eigenständiger Hochschule zur Medizinischen Fakultät innerhalb der TU Dresden und verbindet dies mit zeitgeschichtlichen Rückblicken. Die gegenwartsbezogenen Beiträge sind: „Eröffnung der Medizinischen Fakultät..." (Hans Joachim Meyer), „Die Struktur der Medizinischen Fakultät an der TU Dresden" (K.-A. Bushe), „Zur Gründung der Medizinischen Fakultät..." (Otto Bach), „Die Medizinische Fakultät..." (Peter Wunderlich/Albrecht Scholz).

Medizinische Hochschule Erfurt (Hg.): **Geschäftsbericht 1992**, o.O. [Erfurt] 1992, 109 S.

Letzter Jahresbericht der dann aufgelösten Hochschule.

[Ministerium für Wissenschaft und Technik der DDR (Hg.):] **Nationales Förderprogramm für Forschung und Entwicklung „Gesundheit des Menschen"**, o.O. (Berlin [DDR]) o.J. (1990), 60 S.

Am 8.3.1990 hatte der DDR-Ministerrat eine „Forschungskonzeption der DDR" bestätigt. Bestandteil dieser waren verschiedene „Nationale Förderprogramme für Forschung und Entwicklung" (NAFÖP). Diese waren ab 1991 geplant und kamen dann infolge der politischen Entwicklungen nicht mehr zum Zuge. Das NAFÖP „Gesundheit des Menschen" formuliert die notwendig zu bearbeitenden wissenschaftlichen Fragestellungen für die Gebiete medizinische Forschung, Pharmazie und Medizintechnik. Dabei werden vornehmlich Fragen berücksichtigt, die sich auf drei Schwerpunkte konzentrieren: „Förderung und Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit bis in das hohe Alter"; „Verbesserung der methodischen und materiell-technischen Bedingungen in Diagnose und Therapie";

„Erreichung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der medizintechnischen und pharmazeutischen Industrie auf ausgewählten Gebieten“.

Nickel, Astrid (Hg.): **Campus Berlin-Buch. Research – Clinics – Companies**, Berlin 2001, 43 S.

Der englischsprachige Prospekt stellt in kurzer Form nicht nur die in Berlin-Buch angesiedelten Forschungseinrichtungen und Kliniken vor, sondern erlaubt auch einen Einblick in die Aktivitäten der angeschlossenen Institute und Unternehmen.

Pasternack, Peer (Hg.): **Akademische Medizin** (=hochschule ost 2/1997), Arbeitskreis Hochschulpolitische Öffentlichkeit, Leipzig 1997, 203 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/journal/hefte/1997_2.pdf

Beiträge u.a. zu den Neugestaltungen seit 1989 (daneben zur Geschichte der akademischen Medizin in der DDR). Es schreiben Marion Bimmler zur „Außeruniversitären Forschung. Zwischenbilanz am Beispiel des Forschungsstandortes Berlin-Buch“, Peer Pasternack zu „Risiken und Nebenwirkungen. Die Erneuerung der ostdeutschen Hochschulmedizin nach 1989“, Ulrike Unger/Wilfried Laubach/Elmar Brähler über die „Die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig aus der Sicht ihrer Angehörigen“ und Franz Blum/Günter Trost zum „Test für medizinische Studiengänge“.

PDS-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin: **Berliner Universitätsmedizingesetz. Eine Bilanz 1994–2000. Reader zur Fachtagung der PDS-Fraktion im Abgeordnetenhaus am 24. November 2000**, o.O. [Berlin] o.J. [2000?], o.S.

Wie die gesamte Berliner Hochschullandschaft, so hat sich auch die dortige Universitätsmedizin in den 1990er Jahren rasant und keineswegs konfliktfrei entwickelt. Maßgebend für die Ausrichtung und Struktur der Universitätsklinika und medizinischen Fakultäten war das Universitätsmedizingesetz, das 1995 in Kraft trat. Dessen Wirkungen in den ersten fünf Jahren seiner Geltung waren Gegenstand einer Veranstaltung, die sich zugleich bemühte, die Politik der Großen Koalition im Bereich der Hochschulmedizin kritisch zu bilanzieren. Der Reader enthält Dokumente, die einen Einblick in die Entstehung, Verabschiedung und Debatte um das Gesetz im Berliner Abgeordnetenhaus gewähren.

Stein, Rosemarie (Hg.): **Die Charité zum Sprechen gebracht. Eine zeitgeschichtliche Dokumentation**, Ärztekammer Berlin, Berlin 1992, 219 S.

Stein dokumentiert hier Interviews zur Zeitgeschichte der Berliner Charité, die vor dem Hintergrund entstanden waren, dass in den Medien nach 1990 die Wahrnehmung erzeigt wurde, die Charité sie eine Außenstelle des Politbüros und des Ministeriums für Staatssicherheit gewesen. Ein Teil der Interviews ist in einer anderen Publikation (R. Stein: Die Charité 1945–1992. Ein Mythos von innen, Argon Verlag, Berlin 1992) verarbeitet worden; der hier angezeigte Band dokumentiert sie vollständig.

Thüringer Universitätsklinikum / Medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Hg.): **Medizinischer Fortschritt und Tradition. Leistungender Kliniken und Institute in der Krankenversorgung, Lehre und Forschung in Vergangenheit und Gegenwart**, Jena 1998, 100 S.

Die historische Darstellung setzt 1558 ein und eilt dann durch die Jahrhunderte. Im Mittelpunkt der DDR-Zeit steht der neuerrichtete Gebäudekomplex in Jena-Lobeda. Den größten Teil der Publikation nehmen Selbstvorstellungen der Einrichtungen, die zum Veröffentlichungszeitpunkt bestanden, ein.

Trost, Günter (Hg.): **Test für medizinische Studiengänge (TMS): Studien zur Evaluation. 18. Arbeitsbericht: 1. Februar 1993 bis 31. Januar 1994**, hrsg. vom Institut für Test- und Begabungsforschung der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Bonn 1994, 220 S.

Die nach Ost- und Westdeutschland (sowie bezüglich ausländischer Testteilnehmer.innen) differenzierende Studie kommt u.a. zu den Ergebnissen, daß ostdeutsche Bewerber.innen „deutlich ungünstiger“ als ihre westdeutschen Mitbewerber.innen abschnitten, sie dabei vor allem Probleme beim Textverständnis, bei der Bewertung von Diagrammen und Tabellen sowie beim medizinisch-naturwissenschaftlichen Grundverständnis hätten, und diese Ergebnisse sich seit 1990 von Jahr zu Jahr verschlechterten.

Trost, Günter (Hg.): **Test für Medizinische Studiengänge (TMS): Studien zur Evaluation** (20. Arbeitsbericht des Instituts für Test- und Begabungsforschung), Bonn 1996, 248 S.

Unter anderem enthält die Publikation die Resultate einer Untersuchung „Wie funktioniert der TMS bei den ostdeutschen Testteilnehmern? Vergleichende Analysen der deutschen Teilnehmer an den alten und den neuen Bundesländern“, durchgeführt von Franz Blum, Judith Ebach und Matthias Meyer.

Ulrich, F. Eckhard: **ich habe aufgegeben dieses land zu lieben. Gedichte**, Fliegenkopf Verlag, Halle/S. 1993, 81 S.

Der Autor, Prof. für Innere Medizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, hatte in der DDR für die Schublade Gedichte geschrieben, war nach 1989 in den Verdacht einer Inoffiziellen Mitarbeiterschaft für das MfS geraten, hatte einen Ausweg aus den daraufhin einsetzenden Angriffen im Freitod 1992 gesucht und war danach von dem IM-Vorwurf entlastet worden: In einer schwierigen Situation sei er Anfang der 70er Jahre zum Schein auf erpresserische Forderungen des MfS eingegangen, habe sich gleichwohl sofort in der Klinik dekonspiriert, woraufhin er zum Beobachtungsobjekt des MfS geworden sei. Diese Umstände verschafften dem Gedichtbändchen – Arbeiten aus den Jahren 1960 bis 1987 enthaltend – herausgehobene öffentliche Aufmerksamkeit. Der Band enthält einen Nachruf von Friedrich Schorlemmer: „An einer vergifteten Atmosphäre gestorben“.

Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung der Vergangenheit der Psychiatrie im Land Brandenburg für die Zeit des Bestehens der DDR: **Bericht der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung der Vergangenheit der Psychiatrie im Land Brandenburg für die Zeit des Bestehens der DDR**, Potsdam 1995, 23 S.

Der Bericht stellt fest, dass es einen politischen Mißbrauch der Psychiatrie im Sinne der Psychiatrisierung psychisch gesunder Gegner nicht gegeben hat. Jedoch seien schwerwiegende Einzelfälle zu verzeichnen. Kritik wird an schleppender und unzureichender Überprüfung durch die Landesregierung Brandenburg zu MfS-Strukturen in diesem Bereich geübt. Dies habe die Erkenntnisgewinnung der Kommission verzögert.

Verein Demokratischer Ärztinnen und Ärzte VDÄÄ (Hg.): **Diskussion und Stellungnahmen zur Presseerklärung und Diskussionsveranstaltung anläßlich des 96. DÄT „Diskriminierende Maßnahmen und Berufsverbote gegen Ärzte in den neuen Bundesländern“** (=VDÄÄ-Rundbrief 2/1993), Frankfurt a.M. 1993, 100 S.

Auf 32 Seiten werden in diesem Rundbrief die Reaktionen auf eine VDÄÄ-Presseerklärung und eine sich inhaltlich daran anschließende Veranstaltung während des 96. Deutschen Ärztetages dokumentiert, in welchen sich der VDÄÄ zugunsten von ostdeutschen Ärzt.innen – vornehmlich Professor.innen aus der Hochschulmedizin – äußerte, die wegen „mangelnder persönlicher Integrität“ gekündigt worden waren. Die dokumentierte Debatte verlief sehr kontrovers und führte zu partiellen Änderungen der Auffassungen des VDÄÄ-Vorstandes, ohne grundsätzliche Positionen zur Funktionsweise des Rechtsstaates aufzugeben.

Westhoff, Karl (Hg.): **1. Symposium zu Prüfungen in der Medizin: Multiple Choice. Möglichkeiten und Grenzen von Multiple-Choice Prüfungen in der Medizin**, Pabst Science Publishers, Lengerich/Berlin/ Riga/Scottsdale AZ/Wien/Zagreb 1995, 166 S.

Der Band dokumentiert ein Symposium, zu dem infolge der heftigen Debatten um die Einführung des MC-Prüfungsverfahres in Ostdeutschland 1994 von den sächsischen Ministern für Wissenschaft und Kunst sowie Soziales, Gesundheit und Familie eingeladen worden war. Behandelt werden verschiedenste fachliche und prüfungsdidaktische Aspekte von Prüfungen in der Medizin. Vertreten sind MC-befürwortende wie -ablehnende Positionen; die studentische Haltung ist mit einem Beitrag repräsentiert.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der ehemaligen DDR auf dem Gebiet der Biowissenschaften und der Medizin**, Köln 1992, 144 S.

Eine Arbeitsgruppe „Biowissenschaften und Medizin“ hatte im Rahmen des Auftrags an den Wissenschaftsrat, Empfehlungen zur Neuordnung des ostdeutschen Hochschulwesens zu erarbeiten, von Oktober 1990 bis April 1991 18 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, darunter zwölf biomedizinische, begutachtet. Im Ergebnis entstanden allgemeine Empfehlungen und institutsspezifische Aussagen. Für zehn der zwölf biomedizinischen Institute wurde die Empfehlung zur (teilweisen) Fortführung als Forschungseinrichtung formuliert.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen zur künftigen Struktur der Hochschullandschaft in den neuen Ländern und im Ostteil von Berlin. Teil III: Empfehlungen zur Hochschulmedizin in den neuen Ländern und in Berlin**, Köln 1992, 130 S.

Eine Arbeitsgruppe „Medizinische Fakultäten und Akademien“ hatte im Rahmen des Auftrags an den Wissenschaftsrat, Empfehlungen zur Neuordnung des ostdeutschen Hochschulwesens zu erarbeiten, von Oktober 1990 bis Januar 1991 die neun hochschulischen Ausbildungsstätten der Medizin begutachtet. Im Ergebnis entstanden allgemeine Empfehlungen und standortspezifische Aussagen.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahme zur weiteren Entwicklung der Medizinischen Fakultät der Universität Jena**, Wiesbaden 1993, 44 S.

Vom Ausschuss Medizin des Wissenschaftsrates – aufgrund eines Besuchs in Jena am 16.10.1992 und von Universität und Land vorgelegten entwicklungskonzeptionellen Vorstellungen – erarbeitete und vom Wissenschaftsrat am 12. November 1993 verabschiedete Stellungnahme.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen zur künftigen Struktur der Hochschullandschaft in den neuen Ländern und im Ostteil von Berlin. Teil V**, Köln 1994, 396 S.

Enthält u.a. ausführliche Empfehlungen zur Gründung einer Medizinischen Fakultät an der TU Dresden und zur Entwicklung der Medizinischen Fakultät der Universität Jena.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen und Stellungnahmen 1995. Band I,** Köln 1996, 382 S.

Der Band enthält u.a. Stellungnahmen zu den Medizinischen Fakultäten in Halle/S., Magdeburg und Leipzig.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahme zur Ausbauplanung der Charité und zu den Perspektiven der Berliner Hochschulmedizin** (Drs. 2838/ 96), Berlin, 24.1.1997, 143 S. + Anhang; URL http://www.wissensch aftsrat.de/download/archiv/283896.pd f?PHPSESSID=0aa8ae8e6af 2037916bf1406880459c9

Die Stellungnahme ist auch in Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 1997. Band I, Köln, S. 157–261, abgedruckt. Sie enthält u.a. Empfehlungen und Stellungnahmen zum Ausbau der Charite und den Perspektiven der Berliner Hochschulmedizin sowie zum Robert Koch-Institut in Berlin. Behandelt werden die Ausgangslage der Berliner Hochschulmedizin, deren Struktur und Personal, Lehre und Studium, Forschung, Krankenversorgung, Baubestand und Ausbauplanung sowie deren Finanzierung.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen und Stellungnahmen 1996–1997,** Köln 1997–1998.

Neben den oben einzeln genannten Bänden enthalten weitere Bände der Veröffentlichungsreihe Stellungnahmen zu ostdeutschen medizinischen Einrichtungen, und zwar zur Hochschulmedizin in Mecklenburg-Vorpommern (Bd. 1996/II, Köln 1997) und zum Ausbau der Charité und zu den Perspektiven der Berliner Hochschulmedizin (Bd. 1997/I, Köln 1998).

Wulfert, Peter (Red.): **Leistungsbericht 1992–1996. Eine Bilanz. Institut für Diabetes „Gerhardt Katsch" der Ernst Moritz-Arndt-Universität Greifswald**, Institut für Diabetes Gerhardt Katsch, Karlsburg 1996, 129 S.

In der DDR war das Institut ein eigenständiges Zentralinstitut. 1990 wurde der klinische Bereich durch das Land Mecklenburg-Vorpommern übernommen und 1994 privatisiert. Der Forschungsbereich wurde 1992 als Institut für Diabetes „Gerhardt Katsch" in die Medizinische Fakultät der Universität Greifswald überführt, um gemäß Wissenschaftsempfehlung die Gründung eines Blaue-Liste-Instituts vorzubereiten. Zu letzterem kam es dann nicht, da es in der Blauen Liste (heute WGL) bereits ein Diabetes-Forschungsinstitut, das heutige Deutsche Diabetes-Zentrum in Düsseldorf, gab. Daraufhin wurde ein Teil der Diabetes-Forschung in ein Landesinstitut ausgegründet, wo seither – nach wie vor in Karlsburg – angewandte Diabetes-Forschung betrieben wird. Der Leistungsbericht dokumentiert die Phase der Unsicherheit hinsichtlich der Institutszukunft.

6.4.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Dietel, Manfred: **Medizin, Wissenschaft, Politik. Charité – Aufbruch nach der Wende. Eine Innenansicht**, ABW Wissenschaftsverlag, Berlin 2022, 463 S.

Dietel (*1948), Pathologe, war 1994 von der Universität Kiel an die Charité gewechselt, 1997–1999 deren Dekan und 2002–2004 Ärztlicher Direktor. So erlebte er aus nächster Nähe und mitgestaltend die Neuaufstellung der Charité mit ihren Umbauprozessen der 90er Jahre, der Integration des Virchow-Klinikums 1995 und der Gründung der Berliner Universitätsmedizin als Zusammenfassung der FU- und HU-Medizinbereiche 2003.

Dralle, Henning (Hg.): **Die Chirurgenvereinigung Sachsen-Anhalt 1990–2000**, Halle 2001, 200 S.

Das Werk versteht sich als Beginn eines aufzubauenden Kompendiums. Es wird die Geschichte der Chirurgenvereinigung Sachsen-Anhalts einschließlich der früheren Mitteldeutschen Chirurgenvereinigung erzählt. Hinzu kommen regionale Beiträge zu den chirurgischen Tätigkeiten in Magdeburg, Burg, Dessau, Lutherstadt Wittenberg, Halberstadt, Bernburg und Halle. Abgerundet wird mit einer Übersicht zu den Kongressen der Chirurgenvereinigung und einem Zukunftsausblick.

Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde GBM: **R-Auswurf. Die Einverleibung der Charité**, GNN Verlag, Schkeuditz 2004, 512 S.

Die Darstellungen des Bandes umfassen den Zeitraum von 1990 bis 1997, d.h. von der deutschen Vereinigung bis zur Fusion der Charite mit dem Virchow-Klinikum der Freien Universität nach den Plänen des Berliner Senats. Der Band versucht, aus der Sicht der Betroffenen Fehler und Ungerechtigkeiten bei der Eingliederung der Charite in das bundesdeutsche Wissenschaftsgefüge zu dokumentieren. Die Publikation besteht aus einem umfangreichen, von Gerhard Gerber eingeleiteten Dokumententeil und einem Berichtsteil mit fünf Berichten persönlich Betroffener: „Entlassung statt ehrenhafter Emeritierung" (Gerhard Dybowski), „Kränkung macht krank" (Gisela Ehle), „Positiv bewertet und aufs Nebengleis geschoben" (Johann Gross), „Entstehung und Abwicklung des Instituts für Pathologische Physiologie der Medizinischen Fakultät (Charite) der Humboldt-Universität zu Berlin 1977 – 1995" (Karl Hecht), „Gekämpft und doch verloren" (Kate P. Leiterer).

Grimm, Dörte: **Die BOX und der Fall Mucke**. Dokumentarfilm, Koberstein Film in Koproduktion mit dem RBB, Deutschland 2023, 45 Minuten.

Rudi Mucke und Kommilitonen aus Ilmenau, nun in Berlin, gründeten Anfang der 70er Jahre den Jugendclub „Die BOX" am Boxhagener Platz. Mit seinem innovativen Programm wird der Club schnell zum Treffpunkt der Jugendkultur, gerät aber auch ins Visier der Staatssicherheit. Als der West-Berliner Radio-Moderator Lord Knud den Club im RIAS bewirbt, wird die BOX geschlossen. Gleichzeitig versucht das MfS, Mucke als Spitzel anzuwerben, doch er

verweigert die Zusammenarbeit und kämpft um den Erhalt des Clubs. Obwohl er keine Verpflichtungserklärung unterschreibt, wird er in den Stasi-Akten vermerkt. In den 90er Jahren wird dieser Eintrag Mucke zum Verhängnis: 1994 wird er, an der Charité tätig unds Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin-Lichtenberg, aufgrund einer Fehlinterpretation der MfS-Akten von der Ehrenkommission der Humboldt-Universität als „unzumutbar" eingestuft. Mucke nimmt sich daraufhin das Leben. Seine Freunde kämpfen jahrelang für seine Rehabilitation, vergeblich. Der Film beleuchtet den problematischen Umgang mit DDR-Biografien in den 90er Jahren.

Gross, Johann: **Wendezeit an der Charité (1989 bis 1995). Eine Dokumentation zum sogenannten Elitenaustausch**, Verlag am Park, Berlin 2016, 317 S.

Gross rekonstruiert aus Zeitzeugenperspektive die Transformation der Charité ab 1989 auf der Ebene der Gesamteinrichtung, des Instituts für Pathologische und Klinische Biochemie, dessen Direktor er war, sowie auf der Ebene einzelner Personen.

Kiess, Wieland / Roland Pfäffle (Hg.): **Universitätsklinik für Kinder und Jugendliche in Leipzig 1998–2008**. Mit Fotogr. von Stefan Straube, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2009, 245 S.

Krüger, Jutta: **Hoffnung und Absturz: Die Medizinische Akademie Erfurt 1990–1993. Bericht und Dokumentation einer Zeitzeugin**, BoD, Norderstedt 2014, 442 S.

Zum 31.12.1993 war die Medizinische Akademie Erfurt (MAE) geschlossen worden. Begründung: zu hohe Kosten und für den Bedarf in Thüringen ausreichende medizinische Studienplätze in Jena. Die MAE war 1954 aufgrund fehlender klinischer Studienplätze an den Universitäten der DDR gegründet worden und verstand sich als Nachfolgerin der ältesten Universität (1392–1816) auf dem Boden der DDR. Die Neugründung der Erfurter Universität mit Schwerpunkt auf Sozial- und Geisteswissenschaften erfolgte nun parallel. Die Autorin war, aus Hamburg kommend, Zeitzeugin dieser Jahre in Erfurt, und arbeitete bis 2006 als Neurochirurgin an dem Klinikum, das aus der MAE hervorgegangen war. Das Buch enthält einen umfangreichen Dokumentenanhang.

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (Hg.): **Mein 9. November**, Berlin 2019, URL https:/ www.mdc-berlin.de/de/9november

Als Beitrag zu einer Geschichtsschreibung von unten veröffentlicht das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) Augenzeugenberichte, Erinnerungen und Reflexionen von Mitarbeiter.innen zur gewaltfreien Revolution und zum Fall der Mauer. Das MDC ging 1992 aus AdW-Instituten hervor. Das Zeitzeugenprojekt begann mit einem Aufruf an alle Beschäftigten, Auskunft zur persönlichen Bedeutung des 9. Novembers 1989 und die damit verbundenen eigenen Erinnerungen zu geben. Im Rahmen der entstandenen Online-Dokumentation kommen insgesamt 41 Mitarbeiter.innen zu Wort.

Medizinische Fakultät Dresden Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden (Hg.): **Medizinische Fakultät. Gegenwart und Rückblick** (Schriften der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus N.F. Bd. 5), Dresden 2002, 82 S.

Im hiesigen Kontext interessieren neben zeithistorischen Artikeln vor allem die Beiträge „Das Baugeschehen von 1990 bis 2002" (Peter Goepel) sowie „Die Jahrhundertflut und ihre Folgen" (Annegret Liebau, Holger Ostermeyer).

Medizinische Fakultät Dresden „Carl Gustav Carus" (Hg.): **Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum 1993–2003** (Schriften der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus N.F. Bd. 6), Dresden 2003, 212 S.

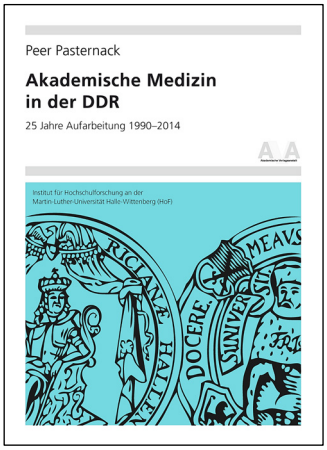
Im hiesigen Kontext interessieren vor allem die unter der Kapitelüberschrift „10 Jahre Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum 1993–2003" vereinten Beiträge: „Jedes Ende ist ein neuer Anfang – Vorgeschichte und Gründung der Fakultät" (Albrecht Scholz), „Reform des Studiums der Medizin im Gründungsjahrzehnt" (Peter Dieter), „Reform des Zahnmedizinstudiums" (Winfried Harzer), „Entwicklung des Aufbaustudiengangs ‚Gesundheitswissenschaften – Public Health" (Joachim Kugler), „Auf dem Weg zu neuen Strukturen und Zukunftsperspektiven" (Detlev Michael Albrecht/Wilfried Winzer) und „Personalstruktur der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums" (Gitta Helaß/Kerstin Stübner-Röhler).

Mest, Hans-Jürgen: **Die missbrauchte Kommission. Biografie**, Edition Fischer, Frankfurt a.M. 2011, 221 S.

Mest (*1943) war Professor für Pharmakologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Personalkommission der Universität bewertete ihn aufgrund einer vermeintlichen Tätigkeit für das MfS negativ, worauf er gekündigt wurde. Im Nachgang konnte er alle Anschuldigungen widerlegen, wurde rehabilitiert und hätte an die Uni Halle zurückkehren können. Nach den Erfahrungen lehnte er dies ab, übernahm die Leitung der Forschungsabteilung in einem Hamburger Unternehmen und lehrte zugleich an der Universität Hamburg.

Oehme, Peter: **Wegmarken: Kaleidoskop der Berliner Pharmakologie und Medizin. Zweimal 30 Jahre Wissenschaft in bewegten Zeiten**, trafo Wissenschaftsverlag, Berlin 2021, 128 S.

Der Autor gründete 1976 das AdW-Institut für Wirkstofforschung (IWF) in Berlin-Friedrichsfelde, dessen Aktivitäten heute durch das Nachfolgeinstitut, das Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP) in Berlin-Buch fortgesetzt werden. Auf die Tätigkeit an diesem beziehen sich auch die zweiten „30 Jahre" im Buchtitel. Mit Geleitworten von Gerhard Banse, Detlev Ganten und Walter Rosenthal.



Pasternack, Peer: **Akademische Medizin in der DDR. 25 Jahre Aufarbeitung 1990–2014**, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2015, 274 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/MedBibliogr_Buchlayout_WEB.pdf

Die Hochschulmedizin spielt immer eine gewisse Sonderrolle im Hochschulwesen, so auch in der DDR und in den Jahren des Umbaus nach 1990. Einschlägige Fragen weckten besonderes Interesse: In welcher Weise waren die medizinische Forschung und Ausbildung politisch kontaminiert worden? Welche Resistenzen hatte die akademische Medizin gegen nichtfachliche Interventionen auszubilden vermocht? Wie gelang es ihr, den hohen politischen Stellenwert, den die sog. Volksgesundheit genoss, für ihre eigenen Anliegen zu instrumentalisieren? Unter solchen Fragen wird seit nunmehr 25 Jahren die akademische Medizin der DDR analysiert, dokumentiert und erinnert. Das geschieht in unterschiedlichen Kontexten: Fakultäten, Kliniken und Forschungsinstitute arbeiten ihre DDR-Geschichte auf, Kommissionen legen Untersuchungsberichte infolge skandalisierender Medienberichte vor, Zeitzeugen schreiben Autobiografien, Promovierende erarbeiten Dissertationsschriften, Zeithistoriker/innen betreiben Forschungs-und Dokumentationsprojekte. Entsprechend vielfältig sind die Zugangsweisen und Textsorten. Die meisten Arbeiten lassen sich einer der beiden typischen Zugangsweisen – Forschung oder Erinnerung – zuordnen. Im Ergebnis sind seit 1990 zur akademischen Medizin in der SBZ und DDR sowie zu ihrem Umbau nach 1989 über 400 selbstständige Publikationen inkl. Grauer Literatur erschienen – etwa 80.000 Druckseiten. Dieses Literaturmassiv wird hier dokumentiert, systematisiert und ausgewertet.

Schmidt, Holger Karsten: **Die Toten von Marnow. Ein Fall für Lona Mendt und Frank Elling**, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2020, 477 S.

Eine tötungsintensive Handlung, die Ende der 2010er Jahre spielt. Die Opfer waren alle in Medikamententests involviert, die westliche Pharmafirmen in DDR-Kliniken hatten durchführen lassen. Solche Tests fanden tatsächlich seit dem Mauerbau statt, vornehmlich an Universitätskliniken (im Buch ist eine mecklenburgische Provinzklinik der Handlungsort). 1983 stand die DDR vor der Pleite und brauchte dringendst Devisen. Infolgedessen wurden die Tests in der 80er Jahren deutlich intensiviert. Die kriminalistischen Ermittlungen interessieren hier nicht weiter, aber die Frage nach der zeithistorischen Realitätsverankerung. Diese Verankerung ist, vorsichtig gesagt, etwas lose. Mehrere Untersuchungen, die zu den Tests 2016 publiziert worden sind, nachdem „Der Spiegel“ 2013 die Vorgänge skandalisiert hatte, hatten ergeben: Der Patientenschutz war gewahrt, und die Tests wurden nach internationalen Standards durchgeführt. Von diesen Untersuchungen weiß das Buch nichts, sondern wird als Beitrag zur zeithistorischen Aufarbeitung beworben. Die ARD hat 2021 nach diesem Fake-News-Krimi eine vierteilige Fernsehserie gedreht.

Schwanewede, Heinrich von: **Der lange Kampf um die Erhaltung des Studiengangs Zahnmedizin in Rostock**, Ingo Koch Verlag, Rostock 2011, 123 S.

Ausgehend von der Umbruchzeit 1990ff. werden die sich über mehrere Jahre und Anläufe hinziehende Infragestellung der Zahnmedizin an der Universität Rostock und die sich daraufhin regelmäßig ergebenden Gegenaktivitäten dargestellt.

Wiersbitzky, Siegfried / Otto-Andreas Festge (Hg.): **Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Greifswald 1997–2004, Universitätsklinikum der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald**, Greifswald 2005, 250 S.

Neben historischen Rückblicken finden sich ausführliche Darstellungen der Entwicklungen der Zeit nach Abschluss des Hochschulumbaus.

6.5. Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften

Vorbemerkung: Literatur, welche die Einbindung natur- und ingenieurwissenschaftlicher Potenziale in regionale Innovationssysteme behandelt, ist unten verzeichnet bei *6.6. Entwicklung des Innovationssystems- Industrie und wirtschaftsnahe Forschung*.

6.5.1. Prozessbegleitende Publikationen

Adler, Henri / Irene Lischka: **Voraussichtliche Entwicklung der Studienanfängerzahlen in den Studienfächern Medizin, Pharmazie, Psychologie und Biologie an Hochschulen in Thüringen,** Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst, Berlin 1991. 44 S. + Anh. o.S. (14 S.).

Disziplinspezifische Prognose der Studienanfängerzahlen, Darstellung der Aspekte der Bedarfsentwicklung sowie Voraussagen zum thüringischen Studierenden-Ex- und Import.

Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (Hg.): **Licht, Raum und Technik für die Wissenschaft**, Bremerhaven 1999, 22 S.

Die Forschungsstelle Potsdam des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung besteht seit 1992 auf dem Telegraphenberg, wo sich bereits in der DDR 30 Jahre lang das Zentralinstitut für Physik der Erde befand. Die Broschüre befasst sich nicht nur mit den Forschungsschwerpunkten der Außenstelle Potsdam, sondern auch mit der Eingliederung in den Wissenschaftspark „Albert Einstein" sowie der Architektur und Gebäudetechnik der Räumlichkeiten des Instituts.

Appelrath, Hans-Jürgen / R. Zimmerling: **Studien- und Forschungsführer Informatik der neuen Bundesländer**, Fakultätentag Informatik, Arbeitskreis „Informatik an deutschen Universitäten und wissenschaftlichen Hochschulen", Oldenburg 1990, 62 S.

Vorstellung der aktuellen Forschungsprojekte und Studienmöglichkeiten.

Appelrath, Hans-Jürgen / R. Zimmerling: **Studien- und Forschungsführer Informatik der neuen Bundesländer. 2. [erw.] Auflage**, Fakultätentag Informatik, Arbeitskreis „Informatik an deutschen Universitäten und wissenschaftlichen Hochschulen", Oldenburg 1991, 80 S.

Vorstellung der aktuellen Forschungsprojekte und Studienmöglichkeiten.

Arbeitsgemeinschaft Kritische Tiermedizin (Hg.): **Die Fahrt nach Neu-Fünf-Land**, Göttingen 1993, 38 S.

Berichte über Exkursion der Arbeitsgemeinschaft in die ostdeutschen Bundesländer mit Besichtigung veterinärmedizinischer und landwirtschaftlicher (Forschungs-)Einrichtungen.

Becker, Rolf: **Studierbereitschaft und Wahl von ingenieurwissenschaftlichen Studienfächern. Eine empirische Untersuchung sächsischer Abiturienten der Abschlussjahrgänge 1996, 1998 und 2000**, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB, Forschungsschwerpunkt Arbeitsmarkt und Beschäftigung, Berlin 2000, 40 S.

Ausgangspunkt dieser empirischen Untersuchung ist zum einen die Frage, warum nach einem rückläufigen Trend bis 1998 die Studierneigung sächsischer Abiturienten wieder angestiegen ist, und zum anderen die Frage, warum sich seit 1996 wieder mehr sächsische Abiturienten für das Ingenieurstudium interessieren. Diese Entwicklung wird anhand der Humankapital- und Werterwartungstheorie zu erklären versucht. Im Vordergrund stehen dabei die Mechanismen, die letztlich zur Entscheidung für oder gegen ein Studium oder ein bestimmtes Studienfach führen.

Begitt, Kurt / Renate Schmeißer: **Chemiestudium in den Neuen Bundesländern. Ein Studienführer**, Gesellschaft Deutscher Chemiker GDCh, Frankfurt a.M. 1993, 46 S.

Biologische Zentralanstalt Berlin (Hg.): **Biologische Zentralanstalt Sitz Kleinmachnow. Jahresbericht 1991**, Kleinmachnow 1991, 66 S. URL https://ojs.openagrar.de/index.php/MittBBA/article/download/ 704/639

Der letzte Jahresbericht der Anstalt, die zum 1.1.1992 zum größeren Teil in die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem überführt wurde, zu kleineren Teilen in andere Strukturen. Einleitend werden diese politischen Entscheidungen referiert.

Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem (Hg.): **Festveranstaltung und Kolloquium anlässlich der Erweiterung der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Kleinmachnow/Land Brandenburg,** Paul Parey, Berlin/Hamburg 1992, 100 S. URL https://ojs.openagrar.de/index.php/MittBBA/article/view/842

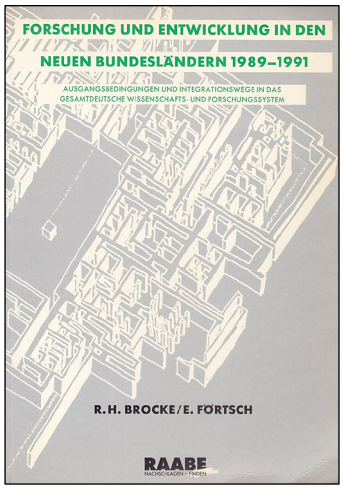
Ulrich Burth gibt einen Rückblick auf die Entwicklung der Kleinmachnower Einrichtung. Es folgen die Beiträge des Kolloquiums, u.a.: U. Burth: Das Institut für integrierten Pflanzenschutz der BBA, Kleinmachnow; H.-H. Schmidt: Aufgaben der Außenstelle Kleimachnow der Abteilung Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechnik.

BioRegio Jena (Hg.): **BioInstrumente Jena. Die ersten Jahre**, Jena 2001, 80 S. URL https://edocs.tib.eu/ files/e01fb06/510523889.pdf

1996 gewann Jena einen Sonderpreis (mit Sonderförderung) beim BioRegio-Wettbewerb des Bundes. Voraussetzung war die Integration praktisch aller wissenschaftlich-akademischen und industrieforscherischen Potenziale der Region. Der Band resümiert die ersten Jahre und stellt die einzelnen Projekte der beteiligten Partner vor.

Brauer, Horst / Heinz Gotthans: **Wie weiter mit der differenzierten Hochschulausbildung von Ingenieuren?** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin 1990, 16 S.

In der DDR gab es Ingenieurstudien an TUs bzw. THs, an Ingenieurhochschulen und an Ingenieurschulen. Dies wird ins Verhältnis zu den westdeutschen Ausbildungstrukturen gesetzt und diskutiert.



Brocke, Rudolf Horst / Eckart Förtsch: **Forschung und Entwicklung in den neuen Bundesländern 1989–1991. Ausgangsbedingungen und Integrationswege in das gesamtdeutsche Wissenschafts- und Forschungssystem**, hrsg. vom Institut für Gesellschaft und Wissenschaft IGW an der Universität Erlangen-Nürnberg, Dr. Josef Raabe Verlag, Stuttgart 1991, 238 S.

Die Autoren gliedern ihre Betrachtung in drei Perioden: die Zeit bis zum Herbst 1989, die Zeit der Reformversuche und die Zeit nach dem Ende der deutschen Zweistaatlichkeit. Die Behandlung der Zeit vor 1990 endet mit einer Beschreibung der „Outputs und Exzellenzen" der DDR-Forschung durch Untersuchung der Außenhandelsbilanz auf forschungsintensive Güter, Ergebnisse von Zitationsanalysen, der Statistik von Patentaktivitäten und der Referierung der Äußerungen des Wissenschaftsrates. Sehr umfangreich werden dann die „Ziele, Probleme und Maßnahmen des Integrations- und Inkorporationsprozesses von Forschung und Entwicklung" nach Trägern geboten. Der Anhang bringt in zahlreichen Tabellen usw. die empirische Basis der Studie.

Bundesanstalt für Arbeit BW Bildung und Wissen (Hg.): **Hochschulberufe der ehemaligen DDR 1. Naturwissenschaften und Technik, Gesundheitswesen. Studieninhalte, Beschäftigungsmöglichkeiten, -alternativen und verwandte Berufe** (Bildung und Beruf, Sonderreihe über Berufe der ehemaligen DDR Bd. 310), Nürnberg 1994, 280 S.

Vorrangiges Ziel der Publikation ist, die DDR-Hochschulqualifikationen vergleichbar zu machen.

Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (Hg.): **Festschrift aus Anlaß der Gründungsveranstaltung am 28.04.1992 in Quedlinburg**, Quedlinburg 1992, o.S.

Die Neugründung baute auf dem AdL-Institut für Züchtungsforschung Quedlinburg auf. 2008 wurde die Bundesanstalt in das neugeschaffene Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen Quedlinburg (JKI) eingegliedert.

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Berufliche Integration und Weiterbildung von Ingenieurinnen aus den neuen Ländern. Ergebnisse einer Befragung** (Bildung Wissenschaft Aktuell 3/93), Bonn 1993, 59 S.

Durch HIS befragt wurden knapp 1.000 Ingenieurinnen vor allem der Abschlußjahrgänge 1986–1989 der Disziplinen Maschinenbau, Elektronik, Bauwesen, Verfahrens- und Verarbeitungstechnik. Untersuchungsziel war die Frage, inwieweit sich die Ausbildung unter den neuen Bedingungen bewährt hat und wie die Ingenieurinnen integriert wurden. Dazu wurde versucht, die Determinanten der beruflichen Integration und die berufliche Integration selbst zu messen (u.a. Arbeitslosigkeit und deren Gründe, Familiensituation, Studienwunsch). Gewicht besitzen die Ermittlungen zu Umfang, Funktion, Wirkung und Bewertung der Weiterbildungsangebote für Ingenieurinnen. Der letzte Teil fasst die Ergebnisse zusammen (45,4 % sind integriert) und diskutiert sie unter verschiedenen Aspekten.

Burckhardt, Arnulf: **Dreizehn auf einen Streich. Die personelle Veränderung der Professorenschaft an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig 1990 bis 1993**, Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen, Leipzig 1998, 125 S.

Ziel der Ausführungen ist es, am Beispiel der Professoren als Personalgruppe der Leipziger Veterinärmedizinischen Fakultät den angewendeten Mechanismus der Hochschulerneuerung ab 1990 bis 1993 darzustellen und zu untersuchen. Der Autor resümiert, dass die seines Erachtens beispiellose Vernichtung von Intelligenz an der Universität Leipzig durch die sächsische Staatsregierung jeglicher sachlichen Begründung entbehrte.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Rettung von DDR-Patenten. Kleine Anfrage Dr. Christa Luft, PDS / Gruppe der PDS 04.05.1995. Bundestags-Drucksache 13/10158. Antwort der Bundesregierung. Bundestags-Drucksache 13/1161**, Bonn 1995, 3 S. URL http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/13/011/1301161.pdf

Zum 31.12.1990 waren nach Auskunft der Bundesregierung noch 137.782 Patente mit Ursprung in der DDR in Kraft, zum 31.12.1994 noch 95 663 Patente, von denen rund 70 000 noch nicht geprüft worden sind. Ein Teil der Patente war wegen Ablaufs der 18jährigen Patentdauer gelöscht. Ein von der Bundesregierung beauftragtes Projekt prüfte zum Zeitpunkt der Auskunft die gültigen Patente auf verwertbare Erfindungen.

Drexel, Ingrid / Barbara Giessmann (Hg.): **Berufsgruppen im Transformationsprozeß. Ostdeutschlands Ingenieure, Meister, Techniker und Ökonomen zwischen Gestern und Übermorgen** (Veröffentlichungen aus dem Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung ISF München), Campus Verlag, Frankfurt 1997, 232 S.

Folgende Artikel sind im hiesigen Kontext von Interesse: „Der Fachschulingenieur in der DDR – widerspruchsvolle Entwicklung eines besonderen Qualifikationstyps" (Werner Wolter), „Der Fachschulingenieur in den Restrukturierungsprozessen der ostdeutschen Betriebe – rationellere Nutzung seines Potentials und partielle Aufwertung" (Eva-Maria Langen), „Ostdeutsche Ingenieure im Transformationsprozeß – zwischen Kontinuität und Bruch" (Barbara Giessmann) sowie „Der Techniker – Austrocknung und Wiederbelebungsversuche in der DDR, problematische Neu-Etablierung in der Martkwirtschaft" (Barbara Giessmann/Ingrid Drexel/Friedrich Pfefferkorn).

Ernst-Moritz-Arndt-Universität, der Rektor Greifswald (Hg.): **Feierliche Gründung des Instituts für Ökologie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität auf der Insel Hiddensee am 3. September 1992 in Kloster/Hiddensee** (Greifswalder Universitätsreden N.F. Nr. 66), Greifswald 1992, 48 S.

Die Broschüre enthält die anlässlich der Institutseröffnung gehaltenen Ansprachen u.a. von Rektor Hans-Jürgen Zobel, der damaligen Kultusministerin Steffi Schnoor und der Vorsitzenden der Gründungskommission Jürgen Overbeck. Den Abschluss bildet ein Beitrag des Gründungsdirektors Lutz-Arend Meyer-Reil.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Rektor (Hg.): **Feierliche Gründung des Instituts für Niedertemperatur-Plasmaphysik e.V. an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität, 15. Oktober 1993** (Greifswalder Universitätsreden N.F. H. 70), Greifswald 1993, 37 S.

Das Heft enthält die Ansprachen von Rektor, Oberbürgermeister, Bundesminister für Forschung und Technologie und Kultusstaatssekretär sowie die Festrede des Institutsdirektors Johannes P. F. Conrad, die aus Anlass der Gründung des ersten An-Instituts der Greifswalder Universität gehalten worden waren.

Fiedler, Hans Joachim / Anka Nicke: **Die Fakultät Bau-, Wasser- und Forstwesen an der TU Dresden. Eine kritische Bilanz**, TU Dresden, Dresden 1994, 34 S.

1968 wurde die Fakultät Bau-, Wasser- und Forstwesen, die sich in fünf Sektionen gliederte, im Zuge der III. Hochschulreform gegründet. Nach 1989 wurden die Organisationsform der Fakultät umgestaltet, die Sektionen bis Ende 1990 aufgelöst und als Abteilungen neu strukturiert. Mit dem Ablauf des Sächsischen Hochschulerneuerungsgesetzes von 1990 und auf Grundlage des neuen Sächsischen Hochschulgesetzes von 1993 wurde eine erneute Prüfung der Fakultätsstruktur notwendig, wobei sich die Tendenz durchsetzte, einige der früheren Sektionen/ Abteilungen in eigenständige Fakultäten umzuwandeln. Die Broschüre bietet einen Über- und Ausblick zu den Reformen und ihren Ergebnissen zwischen 1989 bis 1994.

Forschungsverbund Berlin e.V. (Hg.): **verbund journal Nr. 49/50**, Januar 2002, Berlin 2002, 36 S.

Das Heft gibt Einblick in die Arbeitsweise, Themen und Ergebnisse der einzelnen Institute des Forschungsverbundes. Anlass ist das zehnjähriges Bestehen des Verbunds, der aus Nachfolgeeinrichtungen von DDR-Akademie-Instituten gebildet worden war: „Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP): Brücke zwischen Universität und Industrie“ (Walter Rosenthal), „Wieerstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik (WIAS): Fundamental und innovativ“ (J. Sprekels), „Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB): Ein ökosystemar angelegtes Konzept“ (Christian Steinberg), „Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik (PDI): Intelligente Materialintegration“ (Klaus H. Ploog), „Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI): High-Tech durch Laserlicht“ (Ingolf V. Hertel/Wolfgang Sander/ Thomas Elsässer), „Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW): Der Artenvielfalt verpflichtet“ (Heribert Hofer), „Ferdinand-Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH): Innovation mit Mikrowellen und Licht“ (Günther Tränkle) und „Institut für Kristallzüchtung (IKZ): Vom Schmuckstein zum Laser“ (Winfried Schröder). Eingeleitet wird die Broschüre mit einem Text „10 Jahre Forschungsverbund Berlin“ von Thomas Elsässer und Falk Fabich. Beigelegt ist eine CD-ROM mit weiterem Material.

Forschungsverbund Berlin (Hg.): **Forschungsverbund Berlin e.V. 1992–2002**, o.O. [Berlin] 2002, 108 S. + CD-ROM

1992 wurden im Ostteil Berlins acht außeruniversitäre naturwissenschaftliche Forschungsinstitute neu gegründet, die sich unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit im Rahmen des Forschungsverbundes Berlin e.V. zusammenschlossen. Der Forschungsverbund nimmt alle administrativen Aufgaben für die Mitgliedsinstitute wahr. Sie werden im Rahmen im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern finanziert und sind Mitglieder der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz. In ihren je verschiedenen Forschungsgebieten verbinden diese Institute dabei Grundlagenforschung mit Fragen der angewandten Forschung. Neben einer engen Kooperation der Institute mit den Berliner Hochschulen besteht im wachsenden Umfang eine Zusammenarbeit mit Industrie- und Wirtschaftsunternehmen, welche es den Instituten ermöglichte, durch Drittmitteleinwerbung momentan 280 zusätzliche Arbeitsplätze in Berlin bereitzustellen. Dabei stellt der Forschungsverbund Berlin mit 1.100 Beschäftigten heute den größten außeruniversitären Arbeitgeber im Forschungsbereich in Berlin und den ostdeutschen Ländern dar. In der Broschüre stellen sich die Institute im einzelnen vor. Zudem wird das Modell einer dezentral angelegten und die wissenschaftliche Autonomie eines jeden einzelnen Instituts fördernden Forschungsorganisation näher beleuchtet. Präsentiert wird damit auch eine Erfolgsgeschichte hinsichtlich der Sicherung wissenschaftlicher Potenziale, die aus der DDR überkommen waren.

Fratzscher, Wolfgang / Klaus-Peter Meinicke (Hg.): **Verfahrenstechnik und Wiedervereinigung** (Studien und Materialien der Arbeitsgruppe Wissenschaften und Wiedervereinigung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften), Akademie Verlag, Berlin 1997, 199 S.

Die Beiträge in diesem Band sollen die Folgen der deutschen Neuvereinigung auf die Verfahrenstechnik speziell in Ostdeutschland dokumentieren. Die meisten Beiträge verhandeln allerdings die Verfahrenstechnik in der DDR. Im hiesigen Kontext ist vor allem folgender Beitrag relevant: „Verfahrenstechnik an den ostdeutschen Hochschulen – eine Bestandsaufnahme zum Einfluß der Wiedervereinigung“ (K.-P. Meinicke).

Freie Universität Berlin, Fachbereich Veterinärmedizin (Hg.): **Der Fachbereich Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin**, Berlin o.J. [1998], 114 S.

Diese Schrift interessiert hier vornehmlich deshalb, weil mit der Vorstellung des Fachbereichs und seiner Geschichte zugleich eine Ost-West-Berliner Trennungs- und Vereinigungsgeschichte dokumentiert wird: Der heutige FU-

Fachbereich ging ursprünglich aus einer 1950 von ehemals Ostberliner Studierenden gegründeten „Notgemeinschaft für Veterinärmediziner“ hervor und ist nunmehr Ergebnis der 1992 erfolgten Fusion der veterinärmedizinischen Einrichtungen von Humboldt-Universität und Freier Universität im Verbund letzterer. Nicht erörtert wird, dass die Humboldt-Veterinärmedizin als die bessere von beiden galt, weshalb der Wissenschaftsrat empfohlen hatte, dass sie den FU-Bereich aufnehmen solle. Wissenschaftssenator Erhardt dreht die Fusionrichtung um.

Fritsch, Michael / Annette Bröskamp / Christian Schwirten: **Öffentliche Forschung im Sächsischen Innovationssystem. Erste empirische Ergebnisse** (Freiburger Arbeitspapiere 94/2), Technische Universität Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Freiberg 1994, 44 S.

Die Arbeit stellt erste Ergebnisse einer schriftlichen Befragung von Forschungseinrichtungen in Sachsen vor, auf deren Grundlage die Rolle dieser Einrichtungen im regionalen Innovationssystem analysiert wird. Aufbauend auf einen Überblick über die Ausstattung der Forschungseinrichtungen sowie ihre Aktivitätsstruktur werden insbesondere die Kooperationsbeziehungen zu Unternehmen und anderen Forschungseinrichtungen behandelt.

Gläser, Jochen / Gabriele Groß / Marion Höppner / Charles Melis / Werner Meske: **Die aufgeschobene Integration. Erste Befunde zur Integration neugegründeter Blaue-Liste-Institute in die deutsche Wissenschaftslandschaft** (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des WZB Berlin, WZB paper 95-404), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin 1995, 78 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1995/p95-404.pdf

Zwischenbericht eines Forschungsprojekts zur internen Organisationsentwicklung der mehr als 50 im Jahre 1992 in Ostdeutschland neu gegründeten außeruniversitären Forschungseinrichtungen und ihrer Integration in die deutsche Wissenschaftslandschaft. Neben theoretischem Bezugsrahmen und methodischem Instrumentarium werden erste empirische Befunde zu vier (anonymisierten) naturwissenschaftlichen Blaue-Liste-Instituten innerhalb des Forschungsverbunds Berlin vorgestellt.

Glaesmer, Janny / Elke Müller (Red.): **Wissenschaftspark Golm**, Universität Potsdam/Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut), Potsdam 2004, 34 S.

Kurzvorstellungen der im Wissenschaftspark anesiedelten Einrichtungen, die zusammen den größten brandenburgischen Forschungsstandort bilden: Innovationszentrum Go-In, Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschuung (IAP), Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut), Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Max-Planck-Institut für Molekulare Planzenphysiologie und Teile der Universität Potsdam.

Hartmann, Ingeburg / Brigitte Haupt: **Möglichkeiten und Probleme des Leistungsvergleichs im wissenschaftlichen Gerätebau an Hochschulen der DDR** (Forschung über das Hochschulwesen 1990/8), Zentralinstitut für Hochschulbildung, Berlin 1990, 30 S. + Anlagen.

Durch einen Vergleich von Kennziffern des Leistungsvergleichs im wissenschaftlichen Gerätebau der Hochschulen versuchen die Verfasserinnen eine Analyse über Stärke und Leistungsvermögen der einzelnen Einrichtungen zu geben. Die Studie zielt auf Ansatzpunkte für die Herausbildung neuer Strukturen.

Hartmann, Ingeburg / Jörg Keßler: **Neue Aspekte und Aufgaben beim wissenschaftlichen Gerätebau** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin [DDR] 1990, 16 S.

Hartmann, Ingeburg / Rudi Schulz: **Neue Aspekte der Ausrüstungsreproduktion an den Hochschulen** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB, Berlin [DDR] 1990, 16 S.

Hartmann, Petra / Ekkehard Mochmann / Bernd Reutershan / Rolf Uher: **Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern. Allgemeine Informationen, Haushalt, Personal**. **Ergebnisse der Umfrage der BLK zum Stand des Aufbaus von Forschungseinrichtungen in den neuen Ländern zum Stichtag 1.6.1993**, Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung/Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung an der Universität zu Köln, Bonn/Köln 1993, 516 S.

Der Band präsentiert eine Zusammenstellung von Fragebogenantworten über den Stand des Aufbaus von Forschungseinrichtungen in den ostdeutschen Ländern – ganz überwiegend natur- und ingenieurwissenschaftliche. Stichtag war der 1.6.1993. Aus den Antworten gehen Informationen über Adresse, Forschungsrichtungen, Haushalt, Personal u. dgl. eines jeden Instituts hervor.

Hertel, Günter (Hg.): **Festschrift zur Gründung der Fakultät für Verkehrswissenschaften „Friedrich List“**, TU Dresden, Fakultät für Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, o.O. o.J. [Dresden 1992], 59 S.

In einem Festakt wurde am 6. November 1992 an der TU Dresden die Fakultät für Verkehrswissenschaften “Friedrich List“ gegründet. Dieser vom Wissenschaftsrat empfohlene und durch das Sächsische Hochschulstrukturgesetz 1992 festgeschriebene Schritt setzt die Entwicklung der Entwicklung der Verkehrswissenschaften in Dresden – zuvor institutionalisiert in der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ – fort. Die Publikation dokumentiert die zum Festakt gehaltenen Redebeiträge: Grußworte, die Festvorträge von Günter Hertel und Gerhard Heimerl sowie Grußadressen.

Höppner, Marion: **Problems of Integration of Newly-Founded ‚Blue List‘ Research Institutes in the New Federal States** (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des Wissenschafts-

zentrums Berlin für Sozialforschung P 94-403), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB, Berlin 1994, 25 S.

Dokumentiert wird ein auf der EASST Conference on Science, Technology and Change: New Theories, Realities, Institutions in Budapest (August 1994) vorgestelltes Papier. Dieses stellt empirische Zwischenergebnisse eines DFG-Projekts dar, das die Spezifik der im Zuge des west-ost-deutschen Institutionentransfers entstandenen Strukturgefüges im Forschungsbereich anhand der ostdeutschen Blaue-Liste-Institute untersucht. Dabei werden Befunde zu naturwissenschaftlichen Blaue-Liste-Instituten innerhalb des Forschungsverbunds Berlin vorgestellt.

Humboldt-Universität zu Berlin, die Präsidentin (Hg.): **Leistungsangebot Forschung. Fachbereich Pharmazie**, Berlin 1993, 24 S.

Vorgestellt werden Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte sowie Leistungsangebote. Zweisprachig englisch-deutsch. Mit Personenregister.

Humboldt-Universität zu Berlin (Hg.): **Forschung für die Umwelt. Forschungsprojekte. Kooperationsangebote. Projektvorschläge. Weiterbildung**, Berlin 1995, 838 S.

Das Handbuch enthält über 800 Kooperationsangebote, Forschungsprojekte, Projektvorschläge, Weiterbildungsangebote und Hinweise auf umweltrelevante Forschungsarbeiten. Es will einen umfassenden Überblick über das vorhandene Leistungspotential und die Vielfalt der Umweltforschung an den Berliner Universitäten und Hochschulen bieten. Die Einträge sind über eine thematisch orientierte Inhaltsübersicht, ein Personen- und Schlagwortverzeichnis erschließbar.

Initiative „Chemiker helfen Chemikern"/Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Hg.): **Chemie studieren in Ostdeutschland. Hochschulführer. 2. Auflage**, Düsseldorf 1992, o.S. [45 Bl.].

Initiativgemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof IGAFA (Hg.): **Forschung in Adlershof**, Berlin 1999, 72 S.

Vorgestellt werden die herausgebende Initiativgemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof IGAFA, die dortigen Forschungseinrichtungen sowie der Standort Adlershof als Stadt für Wissenschaft und Forschung.

Käse, Herbert / Rudolf Ziemann: **Ergänzungsheft zur Chronik des Meteorologischen Dienstes der DDR (1987 bis 1990)**, Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes, Potsdam 1994, 40 S. + Anlagen [24 Bl.].

1987 war eine Chronik 1945 – 1986 erschienen, 1988 ergänzt um einen Nachtrag „Internationale Zusammenarbeit". Um diese zu komplettieren bis zur Zeit der Eingliederung des Meteorologischen Dienstes der DDR in den Deutschen Wetterdienst, wurde 1994 das Ergänzungsheft erstellt. Die Chronik selbst macht den Hauptteil aus und dokumentiert die wissenschaftlichen und behördlichen Aktivitäten des Wetterdienstes bis zu seiner Auflösung Ende 1990. Eine der Anlagen listet zudem die Auflösungs- und Überleitungsaktivitäten, die sich bis Ende 1993 hinzogen. Die schwer erreichbare Publikation liegt in der Bibliothek des Sächsischen Hauptstaatsarchivs Dresden vor (Nr. 722/05).

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt / Institut für Hochschulforschung Wittenberg (Hg.): **Ingenieurausbildung der Zukunft unter Berücksichtigung der Länderbeziehungen zu den Staaten Mittel- und Osteuropas. Dokumentation eines Workshops am 09./10.05.2000** (HoF-Arbeitsberichte 4'00), Wittenberg 2000, 83 S.

Das Thema wird in drei Perspektiven behandelt: Nachfrage nach ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen incl. Studienwünsche, Studienangebote und Berufsperspektiven für Ingenieurinnen und Ingenieure; Entwicklungen, mit denen es gelingen soll, die Ingenieurausbildung zu reformieren und dabei internationalen Entwicklungen aufzugreifen; Widersprüche, die sich derzeit in der Zusammenarbeit mit den Hochschulen Mittel- und Osteuropas zeigen. Einerseits werden die in den 90er Jahren wiederbelebten Formen der Zusammenarbeit deutlich, andererseits die Gefahr, dass bei einer Veränderung der Förderschwerpunkte durch EU-Programme diese Entwicklung gefährdet ist. Der Band enthält u.a. folgende Beiträge: Der Wissenschaftsstandort Sachsen-Anhalt aus der Sicht der Ingenieurwissenschaften (Wolfgang Eichler); Der Ingenieurberuf als Studienwunsch (Irene Lischka); Kurzbericht zum Ingenieurbedarf in Sachsen-Anhalt (Katrin Budde); Langfristige Zusammenarbeit zwischen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Universitäten in Bulgarien (Lothar Mörl); Der Zusatzstudiengang Standort- und umweltgerechte Landwirtschaft in den Transformationsländern an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Thomas Bremer/Michael Grings).

Laitko, Hubert / Heinrich Parthey / Jutta Petersdorf (Hg.): **Wissenschaftsforschung Jahrbuch 1994/95** (Forum Wissenschaft Studien Bd. 28), BdWi-Verlag, Marburg 1996, 306 S.

Das erste Jahrbuch der 1991 gegründeten Gesellschaft für Wissenschaftsforschung widmet sich vornehmlich dem Wissenschaftsraum Berlin-Brandenburg. U.a. mit folgenden Beiträgen: „Physikalische Forschung in der Region Berlin-Brandenburg. Eine Forschungslandschaft im Spiegel von Publikationszahlen" (Frank Havemann), „Naturwissenschaftlich-technische Forschung und Entwicklung in der DDR und in den neuen Bundesländern. Eine patentstatistische Analyse" (Siegfried Greif), „Forschungs- und Innovationsaktivitäten in der ostdeutschen Industrie" (Manfred Wölfling), „Wissenschaftsverständnis der Öffentlichkeit. Zu Ergebnissen einer Befragung in Berlin" (Karlheinz Lüdtke & Renate Müller).

Lange, Hellmuth (Hg.): **„Man konnte und man mußte sich verändern". Natur- und ingenieurwissenschaftliche Fachkräfte aus der DDR in der Marktwirtschaft der BRD. Veränderungen der beruflichen Umstände und der Wege ihrer Bewältigung** (Arbeitsgestaltung Technikbewertung Zukunft Bd. 4), LIT Verlag, Münster/Hamburg 1995, 197 S.

Beiträge unter anderem zu „Umstellungs- und Anpassungsproblemen der ostdeutschen wissenschaftlich-technischen Intelligenz" (Udo Riege), zum „natur- und ingenieurwissenschaftlichen Potential an ostdeutschen Hochschulen" (Anke Burkhardt), zu „Transformationspotentialen und Mobilitätschancen ostdeutscher Ingenieure aus Forschung und Industriebetrieben" (Rudolf Welskopf), „Möglichkeiten und Problemen von Forschung und Entwicklung in den Innovations- und Gründerzentren der neuen Bundesländer" (Klaus Däumichen & Gerhard Raetz), „Problemen des Berufsübergangs von HochschulabsolventInnen ausgewählter natur- und ingenieurwissenschaftlicher Fächer" (Ruth Heidi Stein), „Ingenieurinnen aus den neuen Ländern – Aspekte ihrer beruflichen Integration und Befindlichkeit" (Gustav-Wilhelm Bathke & Karl-Heinz Minks), „Beruflichen Handlungsmustern ostdeutscher Fachschulingenieure an der Nahtstelle von Wissenschaft und Produktion" (Barbara Giessmann).

Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie (Hg.): **Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie**, Berlin 2012, 35 S.

Das Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie entstand 1992 aus dem Institut für Wirkstofforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR. Aus Anlass des 20. Gründungsjubiläums stellt sich das Institut mit dieser Broschüre vor.

Luecke, Eva-Maria / Eleonore Poetsch / Gerlinde Schiller: **Wer – Was – Wo in Biowissenschaften, Biotechnologie und Gentechnologie auf dem Gebiet der DDR,** Deutsche Gesellschaft für Chemisches Apparatewesen, Chemische Technik und Biotechnologie, Frankfurt a.M. 1990, 159 S.

Das Buch gibt einen Überblick über den Stand der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in den Biowissenschaften, der Biotechnologie und der Gentechnologie zum Erscheinungszeitpunkt, d.h. zum Ende der DDR. Basierend auf Angaben zu 278 Einrichtungen informiert es über Forschung und Industrie sowie über ausgewählte Informationsstellen und Gesellschaften.

[Ministerium für Wissenschaft und Technik der DDR] (Hg.): **Nationales Förderprogramm für Forschung und Entwicklung „Sicherung der Grundlagen der Ernährung"**, o.O. o.J. [Berlin 1990], 87 S.

Detallierte Vorstellungen zu den anzustrebenden Eckwerten der Nahrungsaufnahme der DDR-Bevölkerung werden formuliert und darauf aufbauend neun Schwerpunkt-Forschungsprojekte beschrieben, die dem Nationalen Förderprogramm unterstellt sind.

Minks, Karl-Heinz / Gustav-Wilhelm Bathke: **Berufliche Befindlichkeit von Ingenieurinnen in den neuen Ländern** (HIS-Kurzinformationen A 1/1993), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1993, 13 S.

Durch HIS befragt wurden knapp 1.000 Ingenieurinnen vor allem der Abschlussjahrgänge 1986–1989 der Disziplinen Maschinenbau, Elektronik, Bauwesen, Verfahrens- und Verarbeitungstechnik. Die überwiegende Zahl der Ingenieurinnen mit DDR-Hochschulabschluss sieht sich konkurenzfähig mit ihren westdeutschen Fachkollegen, und ein Drittel ist der Auffassung, westdeutsche Ingenieure würden bei Einstellungen bevorzugt.

Minks, Karl-Heinz / Gustav-Wilhelm Bathke: **Berufliche Integration und Weiterbildung von Ingenieurinnen der neuen Länder** (HIS-Kurzinformationen A 3/1993), Hochschul-Informations-System HIS, Hannover 1993, 28 S.

Durch HIS befragt wurden knapp 1.000 Ingenieurinnen vor allem der Abschlussjahrgänge 1986–1989 der Disziplinen Maschinenbau, Elektronik, Bauwesen, Verfahrens- und Verarbeitungstechnik. Untersuchungsziel war die Frage, inwieweit sich die Ausbildung unter den neuen Bedingungen bewährt hat, wie die Ingenieurinnen integriert wurden und welchen Weiterbildungsbedarf bzw. diesbezüglichen Aktivitäten es gibt.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (Hg.): **Umwelt Forschung Dokumentation 1991**, Potsdam o.J. [1992?], 239 S.

Darstellung aller in Brandenburg durchgeführten Umweltforschungs- und umweltforschungsrelevanten Projekte in Abstracts.

Mühlenberg, Heinke (Red.): **Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) Gatersleben. Ein Leibniz-Institut**, Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben 2000, 50 S.

Selbstdarstellung des Instituts, insbesondere seiner wissenschaftlichen Abteilungen und ihrer Aufgaben.

Naturwissenschaftlich-Theoretisches Zentrum NTZ (Hg.): **Jahresbericht des Naturwissenschaftlich-Theoretischen Zentrums (NTZ) der Universität Leipzig für das Jahr 1993**, Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 1994, 92 S.

Das NTZ war eine aus der DDR überkommene Struktur interdisziplinärer Zusammenarbeit, die zur Keimzelle des Zentrums für Höhere Studien – der einzigen institutionellen Neuerung im eigentlichen Sinne, die nach 1989 an der Universität Leipzig realisiert wurde und Bestand hatte – wurde. Der Jahresbericht dokumentiert diesen Übergang.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Herausragende Ergebnisse sächsischer Forschung**, Dresden 1997, 199 S.

Die Zusammenstellung bezieht ausgewählte Forschungsergebnisse von Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen in Sachsen ein. Dabei dominieren natur- und ingenieurwissenschaftliche Themen. Dieser Fakt entspreche nach Aussagen der Herausgeber der traditionell starken Stellung dieser Gebiete an den sächsischen Wissenschaftseinrichtungen.

Scholz, Josef: **Wende und Neuanfang am Forschungsstandort Rossendorf** (Beiträge zur Geschichte des Zentralinstituts für Kernforschung Rossendorf Heft 8), Rossendorf 1995, 50 S.

Die Arbeit behandelt den Prozess der Abwicklung des Zentralinstituts für Kernforschung Rossendorf. Quellengrundlagen sind eigenes Erleben, Gespräche und schriftliche Materialauswertung. Untersucht wird der Zeitraum ab Herbst 1989 bis zur Abwicklung des Zentralinstituts, der gleichzeitigen Arbeitsaufnahme des Forschungszentrums Rossendorf und des Vereins für Kernverfahrenstechnik und Analytik am 1.1.1992. Die Umgestaltung des Instituts wird vor allem aus der Perspektive der Personalvertretung dargestellt und rückt daher die sozialen Folgen der Umgestaltung in den Mittelpunkt. Die wissenschaftsorganisatorischen Aktivitäten in dieser Zeit, die Versuche zur Einordnung der fachlichen Potenzen des Instituts in die bundesdeutsche Forschungslandschaft, die wissenschaftlichen Ausarbeitungen und Vorschläge, die im Zuge der versuchten Umprofilierung des Instituts und bei der Vorbereitung der Neugründung erarbeitet wurden, werden nur angedeutet.

Schultz, Hans-Dietrich (Hg.): **Quodlibet Geographicum. Einblicke in unsere Arbeit** (Berliner Geographische Arbeiten Heft 90), Geographisches Institut der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 1999, 213 S.

Der Sammelband möchte die gesamte Spannbreite der Forschung am Geographischen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin dokumentieren. Da der Sammelband aus Anlass der Emeritierung von Manfred Hendl, Joachim Marcinek und Bernhard Nitz erscheint – den drei letzten Physischen Geographen, die schon zu DDR-Zeiten am Geographischen Institut der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät bzw. in der Sektion Geographie der HUB tätig waren –, wird der Band mit einer kurzen Darstellung „Zur Entwicklung der Physischen Geographie an der Humboldtuniversität zu Berlin bis 1990“ von Gerd Kokles und Dietrich Schultz eingeleitet. Die restlichen Beiträge präsentieren Forschungsschwerpunkte und -ergebnisse aus allen Abteilung des Instituts.

Technische Universität Dresden, Senatsarbeitsgruppe „Umwelt“ (Hg.): **Umweltausbildung und Umweltforschung TU Dresden. Vorlesungsverzeichnis + Ein Katalog von Forschungsprojekten**, Dresden 1992, 114 S.

Technologie- und Innovations-Agentur Brandenburg T.IN.A.: **Ausgewählte DDR-Patente**, Potsdam 1995, CD-ROM.

Die CD-ROM verzeichnet die zum Veröffentlichungszeitpunkt noch rechtsbeständigen DDR-Patente (wobei diejenigen nicht berücksichtigt sind, die in der DDR als Nachentwicklung westlicher Produkte bzw. Lösungen entstanden waren, um den devisenträchtigen Ankauf zu umgehen).

Voß, Rainer / Frank Hartmann: **Bio- und Gentechnologie der neuen Bundesländer im Umbruch: Entwicklungsperspektiven sowie arbeitnehmer- und umweltbezogene Auswirkungen. Forschungsbericht** (Manuskripte Bd. 61), Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 1991, 102 S.

Darstellungen der Situation in der Biotechnologie der DDR, des beginnenden Umbruchs in der Biotechnologielandschaft Ostdeutschlands, Abschätzung von inhaltlichen Profilierungsstrategien und Wirkungen des Umbruchs sowie Porträtskizzen ausgewählter Forschungseinrichtungen seit dem Herbst 1989.

Voß, Rainer / Frank Hartmann / Karin Schiele / Martina Brandt: **Ostdeutsche Biotechnologie im Umbruch. Strukturen, Inhalte, Profile** (IRI-Schriften Bd. 1), Institut für regionale Innovationsforschung IRI Berlin, polycom Verlagsgesellschaft, Berlin 1992, 223 S.

Darstellung der Grundzüge der Biotechnologie-Entwicklung in der DDR, Phasen des Umbruchs der ostdeutschen Biotechnologie-Landschaft vom November 1989 bis Frühjahr 1992, Behandlung aktueller Probleme der Biotechnologie in Ostdeutschland aus der Sicht der Innovationsforschung, Darstellung neuer Inhalte und Strukturen biotechnologierelevanter Einrichtungen und Schlussfolgerungen für Stabilisierung und Ausbau der ostdeutschen Biotechnologie-Potenziale.

Weingart, Peter / Jörg Strate / Matthias Winterhager: **Bibliometrisches Profil der DDR. Bericht an den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und den Wissenschaftsrat**, Universitätsschwerpunkt Wissenschaftsforschung der Universität Bielefeld, Bielefeld 1991, 30 S.

Ergebnisse einer bibliometrischen Untersuchung der natur- und ingenieurwissenschaftlichen sowie medizinischen Forschung für die DDR der achtziger Jahre. Die Daten basieren auf der der Datenbank Science Citation Index SCI und davon abgeleiteten Datenbasen. Die Auswertung erfolgt sowohl disziplin- wie institutionenspezifisch. Darstellungen vornehmlich in Tabellen und Grafiken. Für den Transformatonskontext bedeutsam: (a) Die Darstellung korrigierte die verbreitete Wahrnehmung, Forschung habe in der DDR nahezu ausschließlich an den Akademien stattgefunden: Der größere Teil der SCI-erfassten Publikationen stammt aus den Hochschulen. (b) Diese Informationen haben keinerlei Rolle in den Umgestaltungsprozessen gespielt (etwa bei der Ausgestaltung des WIP), und bis heute gelten die DDR-Hochschulen als Lehranstalten mit geringfügigen Forschungsaktivitäten.

Wissenschaftsrat: **Umweltforschung in den neuen Ländern. Zwischenbericht und erste Empfehlungen**, Düsseldorf 1991, 30 S. URL https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/0321-91.pdf;jsessionid=80A48A61BF5DE6C4E2412F65DB348870.delivery1-master?__blob=publicationFile&v=3

Bestandsaufnahme des Umweltforschungspotenzials in den ostdeutschen Ländern, um Empfehlungen zu dessen Sicherung in geeigneten Organisationsformen vorzubereiten.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR auf den Fachgebieten Mathematik, Informatik, Automatisierung und Mechanik**, Köln 1992, 100 S.

Dokumentiert die Ergebnisse der Evaluierung, die dem Wissenschaftsrat aufgetragen war.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der ehemaligen DDR auf dem Gebiet der Agrarwissenschaften**, Köln 1992, 455 S.

Dokumentiert die Ergebnisse der Evaluierung, die dem Wissenschaftsrat aufgetragen war.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der ehemaligen DDR auf dem Gebiet der Biowissenschaften und der Medizin**, Köln 1992, 144 S.

Eine Arbeitsgruppe „Biowissenschaften und Medizin“ hatte im Rahmen des Auftrags an den Wissenschaftsrat, Empfehlungen zur Neuordnung des ostdeutschen Hochschulwesens zu erarbeiten, von Oktober 1990 bis April 1991 18 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, darunter zwölf biomedizinische, begutachtet. Im Ergebnis entstanden allgemeine Empfehlungen und institutsspezifische Aussagen. Für zehn der zwölf biomedizinischen Institute wurde die Empfehlung zur (teilweisen) Fortführung als Forschungseinrichtung formuliert.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR auf dem Gebiet der Chemie**, Köln 1992, 131 S.

Dokumentiert die Ergebnisse der Evaluierung, die dem Wissenschaftsrat aufgetragen war.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR auf dem Gebiet der Physik**, Köln 1992, 161 S.

Dokumentiert die Ergebnisse der Evaluierung, die dem Wissenschaftsrat aufgetragen war.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der ehemaligen DDR auf dem Gebiet der Geo- und Kosmoswissenschaften**, Köln 1992, 170 S.

Dokumentiert die Ergebnisse der Evaluierung, die dem Wissenschaftsrat aufgetragen war.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahme zum Deutschen Institut für Ernährungsforschung (DIfE), Potsdam-Rehbrücke**, Berlin 1998, 50 S. URL http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3630-98.pdf

Dokumentiert die Ergebnisse der Evaluierung, die dem Wissenschaftsrat aufgetragen war.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahmen zu Instituten der Blauen Liste und zum Aufnahmeantrag des Helmholtz-Instituts für Biomedizinische Technik an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in die Blaue Liste**, Köln 1998, 571 S.

Enthält u.a. Stellungnahmen zum Deutschen Institut für Ernährungsforschung in Potsdam-Rehbrücke, zum Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben, zum Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) Berlin, zum Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Berlin-Friedrichshagen sowie zum Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung in Müncheberg.

Wissenschaftsrat: **Empfehlungen und Stellungnahmen 1991–1998,** Köln 1992–1999.

Neben den oben einzeln genannten Bänden enthalten weitere Bände der Veröffentlichungsreihe jeweils vereinzelt Stellungnahmen zu ostdeutschen naturwissenschaftlichen Instituten oder Wissenschaftsgebieten, und zwar zur Umweltforschung (erster und zweiter Zwischenbericht, Bd. 1991, Köln 1992), zum Forschungszentrum Rossendorf

(Bd. 1994/II, Köln 194), zum Museum für Naturkunde Berlin und der Projektgruppe Entomologie Eberswalde (Bd. 1996/II, Köln 1997), zum Aufbau von Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten am Standort Golm sowie der Humboldt-Universität Berlin am Standort Adlershof, zum Aufbau der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin am Standort Adlershof (Bd. 1997/I, Köln 1998), zur Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina sowie zur Struktur der Naturwissenschaften an den Universitäten in Sachsen-Anhalt (Bd. 1998, Köln 1999).

Wissenschaftsrat: **Stellungnahme zum Leibniz-Institut für Neurobiologie (IfN), Magdeburg**, Köln 1999, 57 S. URL [ohne Bewertungsbericht] http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4027-99.pdf

Das Institut ist die Nachfolgeeinrichtung des von Hansjürgen Matthies im Jahr 1981 gegründeten Instituts für Neurobiologie und Hirnforschung (INH) der AdW. Es wurde 1992 als Leibniz-Institut neu gegründet.

Wissenschaftsrat: **Stellungnahme zum Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP), Berlin**, Köln 1999, 61 S. URL http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4026-99.pdf

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahmen zu Instituten der Blauen Liste und zu Aufnahmeanträgen in die Blaue Liste. Band IX**, Köln 2000, 408 S.

An dieser Stelle interessieren die enthaltenen Stellungnahmen zum Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie Berlin und zum Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg. Sie dokumentieren die Neustrukturierungen der Institute, die in den 90er Jahren aus vormaligen DDR-Instituten geformt worden waren.

Wissenschaftsrat (Hg.): **Stellungnahmen zu Instituten der Blauen Liste. Band VI: Physik-Institute in Berlin**, Köln 2000, 144 S.

Mit Stellungnahmen zu drei aus vormaligen DDR-Instituten geformten Einrichtungen: Ferdinand-Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik, Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik und Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie.

Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin (Hg.): **Zur Wirksamkeit der methodisch-diagnostischen Zentren des Hochschulwesens** (Kurzinformation für Leiter im Hochschulwesen), Berlin 1990, 27 S.

Die Autoren stellen neben den Aufgaben und der damals noch aktuellen Arbeit der Methodisch-diagnostischen Zentren deren wissenschaftliche und volkswirtschaftliche Wirksamkeit dar. Die Zentren waren 1975 gegründet worden, um spezielle und aufwendige Messungen durchzuführen (auch für externe Nachfrager), entsprechende Messmethoden, Untersuchungsverfahren und dazugehörige Gerätetechnik zu entwickeln sowie diesbezügliche Qualifikationsangebote zu unterbreiten.

6.5.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Adolphi, Wolfram: **Hartenstein. Roman**. Drei Bände, Nora Verlagsgemeinschaft, Berlin. Bd. 1: *Der Balte vom Werk*, 2015, 356 S. Bd. 2: Im Zwielicht der Spuren, 2018, 377 S. Bd. 3: *Der Enkel vorne links,* 2020, 494 S.

Eine auto- und familienbiografischen Trilogie. Im ersten Teil geht es um die Tätigkeit des Verfahrenstechnikers Hermann Hartenstein für die I.G. Farben in Leupau (Leuna) und in Auschwitz-Monowitz. Nach dem Kriegsende entscheidet sich Hartenstein für die neue Ordnung in der SBZ, tritt in die SED ein, arbeitet in der Forschung und Entwicklung der Leupaer Chemiewerke und wird dann um 1960 herum als Professor für chemische Verfahrenstechnik an die TH Leuna-Merseburg berufen. Als Pensionär bekommt er zunehmende Zweifel, ob der Sozialismus wirklich funktionären könne und sich international durchsetzen werde. 2014 wurde eine Straße auf dem Campus der heutigen Hochschule Merseburg in „Günther-Adolphi-Straße“ umbenannt. Günther Adolphi (1902–1982) ist die Figurenvorlage für Hartenstein. 2019 beschloss der Stadtrat von Merseburg, die Straße erneut umzubenennen. Zuvor hatte die Hochschule Merseburg mehrere Jahre lang, ausgehend von einem studentischen Projekt, die NS-Verstrickung Adolphis aufgearbeitet. Der Erzähler tritt in der dritten Person als Jakob Hartenstein auf und ist der Enkel Hermann Hartensteins, so wie der Autor Wolfram Adolphi der Enkel Günther Adolphis ist. Der Erzähler recherchiert, um auf die ihn bedrängenden Fragen Antworten zu erhalten: Wie konnte sein Großvater den Schwenk zum Bejaher der sozialistischen Ordnung vollziehen, und wie war es vor sich gegangen, dass die DDR mit seiner Vergangenheit kein offensichtliches Problem hatte? Wie hatte man sich dazu zu stellen, dass Hartenstein nach dem Kriege offenbar so etwas wie tätige Wiedergutmachung versuchte (und deshalb auch nicht in den Westen ging), zugleich aber diejenigen, die unter seiner Aufsicht zu Tode geschuftet worden waren, nicht wiedergutzumachen waren?

Amos, Heike: **Karrieren ostdeutscher Physikerinnen in Wissenschaft und Forschung 1970 bis 2000** (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte Bd. 124), De Gruyter, Oldenbourg 2020, 442 S.

Zunächst befassen sich drei Kapitel mit den Entwicklungen in der DDR: „Frauen studieren Physik und leben die Wissenschaft als Beruf“, „Frauen in die Naturwissenschaften! Die 1950er bis 1970er Jahre“, „Der Druck von ‚oben‘ nimmt zu – Frauenförderung als Chefsache – die 1980er Jahre“. Daran anschließend gelangt die Untersuchung zu ihrem eigentli-

chen Thema, den 90er Jahren. Untersucht wird am Beispiel von Physikerinnen, welche Folgen der Transformationsprozess für Wissenschaftlerinnen hatte. Die Umbrüche, so ein Ergebnis, trafen Physiker und Physikerinnen zunächst gleichermaßen. Erst nach 2000 wurde die Physik in den östlichen Bundesländern (wieder) männlicher und zudem westdeutscher. Indem die Berufswege der Wissenschaftlerinnen nachgezeichnet werden, wird eine Gruppenbiographie erstellt. Die für die Untersuchung Befragten haben den Herbst 1989 mehrheitlich als politisch befreiend erlebt, während sie ebenso mehrheitlich die Jahre danach negativ erinnern, als belastend, enttäuschend und undemokratisch.

Bachmann, Peter: **Schwimmen im Mittelmaß der Wissenschaftslandschaft von DDR und BRD**, Persimplex Verlag, Wismar 2013, 220 S.

In dieser Autobiografie erzählt der Autor episodenhaft seine Lebensgeschichte, angefangen bei seiner Schulausbildung in der DDR bis zum Professor für Algebra an der TU Dresden, in Kuwait und an der BTU Cottbus. Die knappe Hälfte des Textes ist der Zeit ab 1989 gewidmet, wobei die berufliche Entwicklung Bachmanns ungewöhnlich ist: 1982 zum Professor an der TU Dresden berufen, wurde er von der Personalkommission als ungeeignet für eine weitere Beschäftigung bewertet, schloss nach seiner Kündigung vor Gericht einen Vergleich, nach dem ihm nun wegen „Mangel an Bedarf“ gekündigt worden war, hatte zu diesem Zeitpunkt bereits eine Professur in Kuwait inne und bewarb sich 1994 erfolgreich auf eine Professur an der BTU Cottbus, wobei die dortigen Universitätsgremien und das brandenburgische Wissenschaftsministerium die sächsischen Einwände gegen die Biografie des Kandidaten kannten und wogen, aber anders bewerteten.

Bauer, Hartmut / Werner Bärwald / Dietmar Siegmund (Bearb.): **125 Jahre VDE Bezirksverein Dresden e.V. Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. 40 Persönlichkeiten im VDE und in der KDT, Biografien und wissenschaftliche Leistungen. Einfluss auf Lehre und Forschung, Produktion und Service 1892–2017**, VDE Bezirksverein Dresden, Dresden 2017, 319 S.

Neben einem Kapitel „Der VDE Dresden von 1892 bis 1945“ gibt es die Kapitel „Der VDE Dresden von 1946 bis 1989 – Fortführung der Facharbeit im Sinne des VDE in der Kammer der Technik (KDT)“ und „Der VDE Dresden von 1990 bis 2017 – Vom Neubeginn bis zur Gegenwart“. In allen werden jeweils prägende Ingenieure und Ingenieurwissenschaftler in biografischen Skizzen vorgestellt.

Boch, Ralph: **Der Potsdamer Telegrafenberg. Ein traditionsreicher Forschungsstandort zwischen DDR und wiedervereinigtem Deutschland. Zum Festakt anlässlich der Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Emmermann am 8.1.2008**, GeoForschungsZentrum Potsdam, Potsdam 2008, 50 S. URL bib.gfz-potsdam.de/pub/telegrafenberg_1989.pdf

Auf dem Telegraphenberg befand sich während der DDR 30 Jahre lang das AdW-Zentralinstitut für Physik der Erde. Seit 1992 sind dort die Forschungsstelle Potsdam des Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, das Deutsche GeoForschungsZentrum sowie das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung angesiedelt, und das Institut für Astrophysik Potsdam betreibt hier die historischen Teleskope Großer Refraktor und Einsteinturm. Dargestellt werden die Entwicklung der geowissenschaftlichen Einrichtungen auf dem Telegraphenberg in der DDR, seit 1969 im Rahmen des AdW-Zentralinstituts für Physik der Erde (ZIPE), und – vor allem – die Geschichte des Umbruchs vom Herbst 1989 bis zur Reorganisation als GeoForschungsZentrum Potsdam in Gestalt eines Großforschungszentrums (Arbeitsgemeinschaft der Großforschungszentren, heute Helmholtz-Gemeinschaft) Anfang der 90er Jahre. Dabei sei eine schon im ZIPE in ähnlicher Form praktizierte Integration von Geodäsie, Geophysik, Geologie, Mineralogie und Geochemie im GFZ durch Mathematiker, Physiker, Chemiker sowie Ingenieure ergänzt und problem- bzw. lösungsorientiert reorganisiert worden. Die Übernahmequote beim wissenschaftlichen Personal habe 60 Prozent betragen.

Chan, Ho Fai / Vincent Lariviere / Donata Schilling / Naomi Moy / Ali Sina Önder / Benno Torgler: **Science after Communism. Structural Change, Peers, and Productivity in East German Science**, University of Portsmouth, Portsmouth 2022, 51 S. URL https://papers.ssrn.com/sol3/Delivery.cfm/SSRNID4023366_code1660162.pdf?abstractid=3961712&mirid=1

Die deutsche Vereinigung wird hier als natürliches Experiment genommen, mit dem sich die Rolle verstärkten Wettbewerbs für die akademische Produktivität messen lasse. Genutzt werden Daten zu den Veröffentlichungen ost- und westdeutscher Wissenschaftler.innen in den MINT-Fächern vor und nach der Vereinigung (incl. Häufigkeit der Zitationen und der Qualität der Zeitschriften). Es kann z.B. gezeigt werden, dass ostdeutsche Wissenschaftler.innen, die nach 1990 in Ostdeutschland geblieben sind, in allen Produktivitätsdimensionen eine signifikante Konvergenz zu ihren westdeutschen Peers aufweisen, dass der größte Sprung nach vorn bei jenen auftrat, die mit sowjetischen Wissenschaftlern an Themen arbeiteten, die vor der deutsche Vereinigung kein wichtiger Teil der westdeutschen Forschungsagenda waren, und dass ostdeutsche Wissenschaftler, die mit sowjetischen Wissenschaftler.innen auf nicht-westlichen Forschungsgebieten zusammengearbeitet hatten, nach der Vereinigung nicht nur eher mit westeuropäischen und US-amerikanischen Wissenschaftlern kooperierten, sondern auch seltener ihr Forschungsgebiet wechselten.

Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) (Hg.): **25 Jahre Ernährungsforschung für die beste der möglichen Welten. Das wünschen wir dem DIfE…**, DIfE, Nuthetal 2017, o.S. URL https://docplayer.org/stor age/73/68400906/1670771631/EFo8ZuoxfcPbVlYrBcxZqQ/68400906. pdf

Zum 25jährigen Bestehen des DIfE, das auf dem AdW-Zentralinstitut für Ernährung aufbaute, waren Glückwünsche und Reminiszenzen von Wegbegleitern gesammelt und in dieser Broschüre zusammengefasst worden.

Gläser, Jochen: **Kognitive Neuorientierung der ostdeutschen außeruniversitären Grundlagenforschung als Folge des Institutionentransfers** (Veröffentlichungsreihe der Arbeitsgruppe Wissenschaftstransformation des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB P 98-402), Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik am WZB, Berlin 1998, 109 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1998/p98-402.pdf

Gegenstand der Studie ist die Veränderung der Anwendungsbezüge der ostdeutschen außeruniversitären Grundlagenforschung im Gefolge des Institutionentransfers. Das forschungspolitische System der DDR habe eine durchgehende hierarchische Steuerung mit einer geringen formalen Autonomie der Institute und Wissenschaftler praktiziert; über diese Hierarchie sei ein starker Druck auf eine Bindung der Forschung an die Industrie ausgeübt worden, in dessen Ergebnis eine funktionale Integration von Grundlagenforschung und Anwenderforschung entstand. Die Grundlagenforschung sei in das stärker funktional differenzierte forschungspolitische Institutionensystem der BRD übergegangen, in dem viele Institute und Wissenschaftler in Leitungspositionen über eine große formale Autonomie verfügen. Die auf Dokumentenanalysen und Leitfadeninterviews basierende Untersuchung will die Hypothese widerlegen, dass es zu erwarten gewesen sei, dass die außeruniversitäre Grundlagenforschung aufgezwungene Anwendungsbezüge aufgibt und generell die größeren Möglichkeiten, wissenschaftsinternen Impulsen unabhängig von Anwendungsbezügen zu folgen, ausnutzt.

Görgner, Ernst / Dietrich Heidecke / Dieter Klaus / Bernd Nicolai / Karla Schneider (Hg.): **Kulturerbe Natur. Naturkundliche Museen und Sammlungen in Sachsen-Anhalt**, hrsg. vom Museumsverband Sachsen-Anhalt, Mitteldeutscher Verlag, Halle/S. 2002, 175 S.

Vorgestellt werden alle Sammlungen, gegliedert in drei Kapitel: Naturkundliche Museen; Die Naturkundlichen Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Regionale Museen und Einrichtungen mit naturkundlichen Sammlungen.

Haase, Heiko / Arndt Lautenschläger / Joachim Weyand / Gabriele Beibst: **Erfindungen, Patente und Verwertung: Eine empirische Untersuchung an Thüringer Hochschulen** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 7), Fachhochschule Jena, Jena 2005. 20 S. URL http://www.db-thueringen.de/ servlets/Derivate Servlet/Derivate-7145/2005_Nr07.pdf

Der Gesetzgeber hatte in den zurückliegenden Jahren die Rahmenbedingungen für den Schutz und die Verwertung von Hochschulerfindungen und den daraus zu generierenden Patenten zugunsten der Hochschulen verbessert. Wahrnehmung und Akzeptanz sowie die sich daraus ergebenden Probleme waren Gegenstand einer empirischen Studie an den Thüringer Hochschulen: Wenngleich das Meinungsbild der Hochschulbeschäftigten zu gewerblichen Schutzrechten als indifferent, das zu Verwertung und Ausgründungen als positiv zu werten ist, herrschten doch im Hinblick auf die Neuregelungen noch immer beträchtliche Informationsdefizite. Auch komme den Publikationen eine wesentlich höhere Bedeutung als Schutzrechten und ihrer Verwertung zu. Schließlich habe sich gezeigt, dass das Rechtsinstitut der negativen Publikationsfreiheit den angestrebten Zielen des Gesetzgebers entgegenstehen kann. Demgegenüber stelle die neu geregelte Erfindervergütung für Hochschulbeschäftigte einen Anreiz zu verstärkten Erfindungstätigkeiten und -meldungen dar.

Hecker, Michael / Bärbel Friedrich: **Die ostdeutschen Universitäten im vereinten Deutschland. Eine Erfolgsgeschichte in Ost-West-Perspektive**, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2023, 345 S.

Das Buch bietet nicht einen Text von zwei Autor.innen, sondern zwei Texte von je einem Autor. Michael Hecker (*1946), seit 1986 Professor für Mikrobilogie an der Universität Greifswald, steuert Teil 1 bei: „Die ostdeutschen Universitäten auf dem Weg in das wiedervereinte Deutschland“. Bärbel Friedrich (*1945), ab 1985 Professorin für Mikrobiologie an der FU Berlin und seit 1994 in gleicher Position an der HU Berlin, schrieb Teil 2: „Eine akademische Zeitreise von der alten Bundesrepublik in das vereinte Deutschland“. Beide Autor.innen bemühen sich um ausgewogene Betrachtungen der zu beschreibenden Entwicklungen, was angesichts der Ambivalenzen, die diesen innewohnten, häufig auf ein Einerseits-Andererseits hinausläuft. Da erfreulich viele Details mitgeteilt werden, wirkt die Aussage des Untertitels „Eine Erfolgsgeschichte“ etwas übereindeutig: Sie kann sich allenfalls darauf beziehen, dass sich nach dem – auch in Heckers Darstellung recht problematischen – Hochschulumbau über die ostdeutschen Hochschulen auch manches gute sagen lässt. Der Schwerpunkt der Ausführungen bezieht sich auf die Lebenswissenschaften. Ernst-Ludwig Winnacker, einst DFG-Vizepräsident und -Präsident, steuert Vor- und Nachwort bei und verbleibt dabei z.T. auf dem Reflexionsniveau seiner wissenschaftspolitisch aktiven Zeit: „In der DDR-Zeit fanden Forschungsaktivitäten vornehmlich an den Akademieinstituten statt.“ Nicht nur im Text von Michael Hecker steht das Gegenteil.

Heismann, Günter: **Überholen ohne einzuholen. Neue Hochtechnologien zwischen Ostsee und Thüringer Wald**, Aufbau-Verlag, Berlin 2000, 268 S.

Der Autor prognostiziert die Zukunftsfähigkeit Ostdeutschlands anhand einer Analyse der Entwicklung verschiedener Hochtechnologiestandorte und -regionen seit 1990 in den ostdeutschen Bundesländern.

Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (Hg.): **1992–2012: 20 Jahre Forschung in Rossendorf**, Dresden 2012, 8 S. URL https://www.hzdr.de/d b/Cms?pOid= 38661

1992 war – auf der Basis des Kernforschungszentrums Rossendorf – das Forschungszentrum Rossendorf gegründet worden, seit 2010 ist es das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf. Die Chronik zeichnet die Entwicklung des Zentrums hin zum heutigen Forschungsprofil auf den Gebieten Gesundheit, Energie und Materie incl. der großen Nutzer- und Forschungsanlagen nach.

Hensling, Gudrun: **Halle (Saale) weinberg campus. Der erfolgreiche Wandel im Stadtteil Heide-Süd**, Technologie- und Gründerzentrum Halle, Halle (Saale) 2008, 80 S.

Der Bildband dokumentiert den Umbau des weinberg campus zum erweiterten Wissenschaftsquartier mit Universitäts- und außeruniversitären Einrichtungen, inzwischen nach Berlin-Adlershof der zweitgrößte Wissenschafts- und Technologie-Campus Ostdeutschlands.

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, FB Bauwesen (Hg.): **Festschrift 175 Jahre Baukunst aus Leipzig**, HTWK, Fakultät Bauwesen, Leipzig 2013, 263 S. URL https://docplayer.org/storage/54/34703782/1695415675/ulDldMvDhlOaiTZNLbuZLw/34703782.pdf

Nach verschiedenen Vorgängereinrichtungen eröffnete 1945 in Leipzig eine Ingenieurschule, die dann zur Fachschule für Bauwesen wurde. 1954 wurde die Hochschule für Bauwesen gegründet, die 1977 zur TH Leipzig wurde, aus der wiederum 1992 die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur entstand.

Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden (Hg.): **Der Weg in die neunziger Jahre: Vom Profil einer Technischen Hochschulen zu dem einer Verkehrsuniversität mit europäischem Selbstverständnis und breiter Öffnung zum deutschsprachigen Raum. Ansprache des am 23. November 1989 für die Amtsperiode 1990 bis 1993 gewählten Rektors Prof. Dr. sc. techn. Horst Strobel, Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR, aus Anlaß der Investitur am 26. Januar 1990**, Dresden 1990, 23 S.

Strobel war seit Januar 1989 Prorektor und wurde im November 1989 zum neuen Rektor gewählt. Die Broschüre enthält seine Rede zur Investitur, wobei er die Vision einer Verkehrshochschule entwickelt, sowie eine biografische und wissenschaftliche Vorstellung des neuen Rektors.

Horas, Dorothea: **Die Naturwissenschaften im Transformationsprozess der ostdeutschen Hochschulen. Potsdam in vergleichender Perspektive**. Dissertation, Institut für Geschichte der Universität Potsdam, Potsdam 2024.

Untersucht wird vergleichend die Umgestaltung der naturwissenschaftlichen Fächer in den 1980/90er Jahren an den Pädagogischen Hochschulen Potsdam und Halle untersucht. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Inwiefern hatte die politische Bedeutung der Naturwissenschaften und die fachliche Relevanz der Pädagogischen Hochschulen im naturwissenschaftlich-technischen Forschungskontext der DDR konkrete Folgen für den Umgestaltungsprozess an den beiden Untersuchungshochschulen? Welche Reformbereitschaft war unter den Naturwissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftern vorhanden und wie wurden sie in den politischen und fachlichen Evaluationen beurteilt? Welche (Dis-)Kontinuitäten sowohl beim Personal als auch bei den Lehrinhalten und Forschungsschwerpunkten zeigten sich?

ifak (Hg.): **25 Jahre ifak e.V. 25 Jahre Automation und Kommunikation aus Magdeburg** (=Das ifak Magazin 1/2016), Magdeburg 2016, 35 S.

Das ifak – Institut für Automation und Kommunikation wurde 1991 gegründet und beleuchtet aus Anlass des 25-jährigen Bestehens seine Geschichte.

Initiativgemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof IGAFA (Hg.): **Zehn Jahre Forschung – Rückblick und Ausblick. Jahrbuch 2001**, Berlin 2002, 128 S.

Das Jahrbuch der Initiativgemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e.V. (IGAFA) versucht nicht, eine vollständige Leistungsbilanz der 12 IGAFA-Mitgliedsinstitute zu geben, sondern einen Überblick über die herausragendsten Ereignisse der letzten 10 Jahre und die Vorzüge der hohen Konzentration von Forschungseinrichtungen am Standort Berlin-Adlershof zu gewähren. Im hiesigen Kontext interessieren vor allem folgende Beiträge: „Nach oben durchgestartet. Adlershof nach zehn Jahren Aufbauarbeit“ (Peter Strunk), „Forschung in Adlershof – Profil und Strategien für die Zukunft“ (Ingolf Hertel), „Außeruniversitäre Forschung in Adlershof – die IGAFA e.V.“ (Ursula Westphal) und „Konzept für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin-Adlershof“.

Kegler, Hartmut: **Von der Wende verweht. Wie ein Roman**, o.O. o.J., 81 S.

Kegler (1931–1921) war von 1955 bis 1991 am Institut für Phytopathologie Aschersleben der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften tätig, leitete dort die Abteilung Virosenforschung und war 1980 zum Professor ernannt worden. 1991 wurde das Institut abgewickelt. Die Broschüre befasst sich vor allem mit dieser Abwicklung. Das Buch existiert in einem Exemplar in der Bibliothek des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde (Bestand Erinnerungsbibliothek DDR e.V.) und ist dort nur im Lesesaal einsehbar.

Knorre, Wolfgang Adolf / Christine Reinhold (Hg.): **Festschrift anlässlich des 10-jährigen Bestehens und Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft**, Hans-Knöll-Institut für Naturstoff-Forschung, Jena 2003, 84 S.

Die Gründung des heutigen Leibniz-Instituts für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut (HKI) geht auf Hans Knöll zurück. 1942 realisierte Knöll in Jena die erste großtechnische Penicillin-Produktion auf dem europäischen Festland. Unter seiner Leitung als erster Direktor des VEB Jenapharm wurde 1953 auf dem Beutenberg das „Institut für Mikrobiologie und experimentelle Therapie“ (IMET) eröffnet. 1956 erfolgte die Übernahme durch die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1970 wurde das Institut umbenannt in Zentralinstitut für Mikrobiologie und experimentelle Therapie (ZIMET).

Königsdorf, Helga: **Im Schatten des Regenbogens**, Aufbau Verlag, Berlin 1993, 174 S.

Der Roman lässt in einer Berliner Wohnung verschiedene Menschen zusammenkommen, die darunter leiden, nicht mehr gebraucht zu werden: Einen ehemaligen Direktor eines „Zahlographischen Instituts“, seine vormalige Sekretärin, eine einst hoffnungsvolle, nun aber gleichfalls abgewickelte Wissenschaftlerin u.a. Die im Wissenschaftsmilieu bewanderte Autorin, emeritierte Mathematikprofessorin der AdW, widmet sich in dem Roman vorrangig dem Thema entwerteter ostdeutscher Biografien – und wie die Betroffenen damit umgehen.

Levit, Georgy S. / Judith Schäfer / Tilman Grune (Hg.): **Von der Verpflegungswissenschaft zur Gesundheitsforschung. Ernährungsforschung in Potsdam-Rehbrücke (1946–2021)**, Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke, Potsdam 2022, 352 S.

Das heutige Deutsche Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (Leibniz-Gemeinschaft) wurde 1992 in indirekter (d.h. nicht Rechts-)Nachfolge des 1946 gegründeten AdW-Zentralinstituts für Ernährung (ZfE) errichtet. Das Buch liefert insofern zwei Institutsgeschichten vom selben Ort. Leider wird dabei ein inzwischen eigentlich widerlegtes Vorurteil, das einst zu beträchtlichen Verwerfungen im Transformationsprozess der ostdeutschen Hochschulen geführt hatte, revitalisiert: „Die Institute der AdW betrieben anwendungsorientierte Grundlagenforschung und die Hochschulen waren für die akademische Ausbildung zuständig.“

Max-Planck-Institut für Biogeochemie Jena (Hg.): **Rückblick 1997–2007**, Jena 2007, 35 S. URL https://www.bgc-jena.mpg.de/4930761/Rueckblick20 07desm. pdf

Zum ostdeutschen Wissenschaftsumbau der 1990er Jahre gehörte unter anderem die Übertragung der westdeutschen Strukturen außeruniversitärer Forschung. In diesem Kontext wurden auch Max-Planck-Institute gegründet wie jenes, das seine ersten zehn Jahre in dieser Publikation resümierte.

Maier, Petra (Red.): **1994–2014. 20 Jahre Gesellschaft der Freunde und Förderer der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät**, Gesellschaft der Freunde und Förderer der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock/Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät der Universität Rostock, Rostock 2014, 190 S.

Die Wurzeln der Landwirtschaftswissenschaften an der Universität Rostock reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Nachdem die landwirtschaftliche Ausbildung über viele Jahre an die Philosophische Fakultät angegliedert war, erfolgte 1942 die Gründung der Landwirtschaftlichen Fakultät und damit die Etablierung einer eigenständigen agrarwissenschaftlichen Ausbildung an der Universität Rostock, die sich vor allem mit ingenieurtechnischen Aspekten in der Landwirtschaft und im Umweltbereich beschäftigte. Die Festschrift schildert vor allem die aktuelle Entwicklung von 1994 bis 2004.

Natusch, Peter / Susann Michel / Ines Woditschka: **Festschrift 15 Jahre Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“**, Technische Universität Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Dresden 2007, 194 S.

Neben der Darstellung der heutigen Fakultät enthält die Festschrift auch eine Rekonstruktion der Geschichte der Verkehrswissenschaften in Dresden bis zur Eingliederung der Hochschule für Verkehrswesen in die Technische Universität 1992.

Nickel, Astrid (Hg.): **Campus Berlin-Buch. Research – Clinics – Companies**, Berlin 2001, 43 S.

Der englischsprachige Prospekt stellt in kurzer Form nicht nur die in Berlin-Buch angesiedelten Forschungseinrichtungen und Kliniken vor, sondern erlaubt auch einen Einblick in die Aktivitäten der angeschlossenen Institute und Unternehmen.

Pasternack, Peer: **MINT und Med. in der DDR. Die DDR-Natur-, Ingenieur- und medizinischen Wissenschaften im Spiegel ihrer dreißigjährigen Aufarbeitung und Erforschung seit 1990**, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, BWV – Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2021, 678 S. URL https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/Pasternack_DDR-Nawi.pdf

Seit 30 Jahren werden die Natur-, medizinischen und Ingenieurwissenschaften der DDR analysiert, dokumentiert und erinnert: Fakultäten, Forschungsinstitute, Kliniken und Fachgesellschaften arbeiten ihre DDR-Geschichte auf, Zeitzeugen schreiben Autobiografien, Promovierende erarbeiten Dissertationsschriften, Zeithistoriker.innen betreiben Forschungs- und Dokumentationsprojekte, und wo es auf die DDR-Wissenschaftsgeschichte bezogene Skandalisierungen gab, legten Untersuchungskommissionen Berichte vor. Der so entstandene immense Textkorpus wird hier aufgearbeitet, ausgewertet und bibliografisch dokumentiert. Den Ausgangspunkt bilden knapp 1.900 selbstständige Publikationen, die 1990 bis 2020 zur Entwicklung der MINT-Fächer und akademischen Medizin im Osten Deutschlands in den Jahren 1945–2000 veröffentlicht worden sind. Eine einleitende 250seitige Auswertung des Literaturbestands ist zugleich – zum großen Teil auf dieser Basis, ergänzt um die Auswertung zeitgenössischer Quellen – eine Übersichtsdarstellung zu den ostdeutschen Naturwissenschaften.

Paufler, Peter: **Die personelle und strukturelle Erneuerung der Hochschulen im Zuge der friedlichen Revolution in der DDR. Am Beispiel der Fachrichtung Physik der TU Dresden in den Jahren 1990–1993** (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse Bd. 66 H. 6), S. Hirzel Verlag, Stuttgart 2023, 82 S.

Detaillierte Darstellung des personellen (weniger des strukturellen) Umbaus der Dresdner Universitätsphysik.

Paycha, Sylvie / Elke Rosenberger (Hg.): **Zeitzeugen der Wende. Teil 1 und Teil 2**, [Universität Potsdam, Institut für Mathematik], o.O. o.J. [Potsdam 2020], 139 und 177 S. Volltexte unter https://www.math.uni-potsdam.de/fileadmin/user_upload/Prof-Analysis/Paycha/Interviewheft-Teil-1.pdf und https://www.math.uni-potsdam.de/fileadmin/user_upload/Prof-Analysis/Paycha/Interviewheft-Teil-2.pdf. Audiodateien der Interviews: https://www.math.uni-potsdam.de/institut/zeitzeugen-der-wende

In einer Serie von Interviews berichten Wissenschaftler.innen – vor allem, aber nicht nur aus der Mathematik – über ihre Erfahrungen mit dem Umbruch an der Universität Potsdam sowie in weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen in den 90er Jahren. Die Interviews wurden von 2018 bis 2020 geführt. Teil 1 enthält die Transkriptionen der Interviews mit Zeitzeugen vom Mathematischen Instituts der Universität Potsdam: Dr. Andreas Braunß, Dr. Wolfgang Schöbel, Prof. Hans-Jürgen Vogel und PD Jörg Koppitz, Prof. Hannelore Liero und Prof. Henning Läuter, Dr. Horst Wendland und Dr. Wolfgang Schöbel, Prof. Bert-Wolfgang Schulze, sowie Zeitzeugen an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam außerhalb der Mathematik: Prof. Gabriele Saupe, HD Werner Neumann, Prof. Ludwig Brehmer, Prof. Wolfgang Regenstein sowie Dr. Reinhard Tiebel. Teil 2 versammelt Interviews mit Mathematiker.innen, die nicht an der Universität Potsdam tätig sind/waren: Prof. Klaus Altmann und Prof. Lutz Hille, Prof. Roswitha März, Prof. Albrecht Pietsch, sowie mit Vertreter.innen anderer Fächer: Prof. Michael Rapoport, Prof. Gerhard Pfister, Prof. Jochen Brüning, Prof. Annette Vogt, Prof. Sonja Brentjes, Prof. Brigitte Sändig, Prof. Hubert Laitko sowie Prof. Thomas Kuczynski.

Pieplow, Sylvia: **Vom IBP zum IPB. 50 Jahre Pflanzenbiochemie in Halle**, Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle 2008, 90 S.

Pieplow, Sylvia: **60 Jahre Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie**, Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle (Saale) 2018, 156 S.

1958 war das Institut für Biochemie der Pflanzen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin gegründet worden. Unter der Leitung von Benno Parthier wurde es unter dem Namen „Institut für Pflanzenbiochemie“ in die Bund-Länder-Förderung der Blauen Liste aufgenommen. Neben der Dokumentation der Institutsgeschichte in der DDR interessiert hier vor allem die Darstellung der Eingliederung des Instituts in die bundesdeutsche Forschungslandschaft.

Schenk, Michael / Gerhard Müller (Hg.): **20 Jahre Neugier. Eine Zeitreise durch zwanzig Jahre Arbeiten und Leben am Fraunhofer IFF. Festschrift anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Fraunhofer IFF**, Fraunhofer-Verlag, Stuttgart 2012, 247 S. URL http://publica.fraunhofer.de/documents/N-205170. html

Das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung hat seinen Sitz in Magdeburg.

Stelzner, Axel: **Der Jenaer Beutenberg und sein Campus. Historische und aktuelle Berichte, Notizen, Reflexionen und persönliche Erfahrungen zur Entwicklung des Jenaer Wissenschafts-Campus am Beutenberg** (Schriftenreihe Ernst-Abbe-Stiftung Jena H. 24), Ernst-Abe-Stiftung, Jena o.J. [2006], 82 S.

Der Beutenberg-Campus im Süden Jenas begann 1950 mit der ersten biomedizinischen Forschungseinrichtung, begründet von Hans Knöll, die ab 1970 als Zentralinstitut für Mikrobiologie und experimentelle Therapie (ZIMET) der AdW geführt wurde. Heute sind dort neun Institute der Friedrich-Schiller-Universität und außeruniversitärer Forschungsorganisationen sowie des Landes Thüringen angesiedelt, so das BioInstrumentezentrum, das Zentrum für Molekulare Biomedizin der FSU und das Institut für Virologie & Antivirale Therapie der FSU, die Leibniz-Institute für Altersforschung Fritz-Lipmann-Institut (FLI) sowie für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie Hans-Knöll-Institut (HKI).

Thaut, Lioba: **Wandel musealer Strategien. Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden und das Museum für Naturkunde in Berlin nach 1989/90. Ein Vergleich**, Böhlau Verlag, Köln 2018, 307 S.

Nach 1989/90 mussten sich das Deutsche Hygiene-Museum Dresden und das Museum für Naturkunde in Berlin, beide bis dahin Forschungsmuseen mit Zentralinstitutscharakter in der DDR, umstrukturieren und stabilisieren. Die Studie untersucht die Auswirkungen der politischen Veränderungen auf beide Museen ab den 1980er bis in die 2000er Jahre.

Technische Universität Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (Hg.): **50 Jahre Fakultät Elektrotechnik an der Technischen Universität Dresden. Festschrift**, Dresden 2002, 128 S.

Neben der Vorstellung von aktueller Forschung und Lehre sowie der Institute und Professuren enthält die Broschüre folgende Artikel: „Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik im Jahre 2002 – eine Bestandsaufnahme“ (Karl-Heinz Gonschorek), „50 Jahre eigenständige Fakultät Elektrotechnik“ (Peter Büchner), „Promotionsgeschehen und Auszeichnungen an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik seit ihrer Neugründung“, „Die Verflechtung der Fakultät Elektrotechnik mit dem VDE-Bezirksverein Dresden“ (Hans Pundt).

Technische Universität Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“: **15 Jahre Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“. Festschrift**, Dresden 2007, 194 S.

Einleitend eine historische Darstellung „Verkehrswissenschaften in Dresden. Von den Anfängen bis zur Fakultät“, anschließend Darstellungen zur Fakultätsenwicklung seit der Integration der Hochschule für Verkehrswesen Dresden in die TU Dresden, die im Jahre 1992 vollzogen wurde.

UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle (Hg.): **Leipzig Permoserstraße. Zur Geschichte eines Industrie- und Wissenschaftsstandorts**, Passage Verlag, Leipzig 2001, 346 S.

Der anlässlich des 10jährigen Bestehens des UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle herausgegebene Sammelband gibt einen Überblick über die Geschichte des Industrie- und Wissenschaftsstandortes Leipzig Permoserstrasse, der neben dem UFZ auch die Hugo Schneider Aktiengesellschaft (Hasag) und naturwissenschaftlich-technische Institute der Akademie der Wissenschaften beherbergte. Unter anderem mit folgenden Beiträgen zum neugegründeten UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle: „Chronik“ (Susanne Hufe/Doris Böhme), „Visionen und Konzepte. Ein Interview mit Hans Wolfgang Levi“ (Mustafa Haikal), „In Leipzig war alles anders. Erinnerungen an die Anfangszeit des UFZ“ (Karl Tichmann), „Die Philosophie und Struktur des UFZ“, „Gefährliches Erbe“ (Holger Weiß), „Biotechnologien für die Umwelt“ (Ulrich Stottmeister), „Flüsse und Seen im Wandel“ (Walter Geller), „Artenvielfalt verstehen und erhalten“ (Klaus Henle), „Lebensraum Stadt“ (Jürgen Breuste), „Der Wissenschaftspark Leipzig/Permoserstrasse e.V.“ (Benno Konieczny/Reinart Feldmann), „Gedanken zur Entwicklung der Gebäude und baulichen Anlagen des Umweltforschungszentrums in den Jahren 1992 bis 2000“ (Karl-Heinz Zimmermann), „Von der Lust, unterwegs zu sein. Der Wissenschaftler Peter Fritz“ (Mustafa Haikal/Karlheinz Merkel).

VDE Bezirksverein Dresden (Hg.): **110 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden. 110 Jahre Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik 1892–2002**, Sächsisches Druck- und Verlagshaus, Dresden 2002, 277 S.

Der Band stellt sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen die Entwicklung der Elektrotechnik, der Mikroelektronik und der Informationstechnik im Wirkungsbereich der Dresdner KdT bzw. des VDE vor. Im hiesigen Kontext interessieren neben den Kapiteln zum Wirken des VDE-Bezirksvereins, zur Nachrichtentechnik und elektronischen Messtechnik im Dresdner Umfeld vor allem die Abschnitte zur Elektrotechnik an den regionalen Hochschulen TU Dresden, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz, Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden und Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden.

VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf (Hg.): **25 Jahre VKTA 1992–2017**, Dresden 2017, 123 S. URL https://www.vkta.de/wp/wp-content/uploads/2019/04/VKTA-FESTSCHRIFT-25-JAHRE-web.pdf

Der VKTA ist – neben dem parallel gegründeten – Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf aus dem ursprünglichen Zentralinstitut für Kernforschung der DDR-Akademie der Wissenschaften entstanden. Die Geschichte der Einrichtung geht insofern auf 1956 zurück. Bis 1992 wurden am Standort u. a. mehrere Forschungsreaktoren betrieben, und es gab eine eigene Isotopenproduktion für die verschiedensten Radionuklide bis hin zur Aufbereitung von Kernbrennstoff. Schwerpunkt der Arbeiten des vom Freistaat Sachsen getragenen Vereins sind seit seiner Gründung der Rückbau der kerntechnischen Altanlagen am Forschungsstandort in Rossendorf. Daneben hat er sich neue Forschungsfelder erschlossen.

VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf (Hg.): **Der Rossendorfer Forschungsreaktor. Beendigung der nuklearen Altlastensanierung. Erinnerungsschrift zur Entlassung des Rossendorfer Forschungsreaktors aus der atomrechtlichen Aufsicht und zur Beendigung der nuklearen Altlastensanierung am Forschungsstandort Rossendorf am 19. September 2019**, Dresden 2019, 31 S. URL https://www.vkta.de/wp/wp-content/uploads/2019/10/RFR-Entlassung_Broschuere_final_klein.pdf

Mit einem Überblick zur Geschichte des Forschungsstandortes Rossendorf, einer Darstellung der nuklearen Altlastensanierung am Stahndort seit 1992 sowie Rückblicken auf den Rossendorfer Forschungsreaktor: „Die Jahre des Aufbaus 1955 bis 1958“, „Die Jahre des Betriebs 1958 bis 1991“, „Die Jahre des Rückbaus 1992 bis 2019“, „Meilensteine des Rossendorfer Forschungsreaktors“, „Nullleistungsreaktoren“, „Isotopenproduktion“, „Was bedeutet die Beendigung der nuklearen Altlastensanierung am Forschungsstandort für den VKTA?“.

Wagenführ, André (Red.-AG-Ltg.): **50 Jahre Lehrstuhl für Holz- und Faserwerkstofftechnik an der Technischen Universität Dresden**, Lehrstuhl für Holz- und Faserwerkstofftechnik des Instituts für Holz- und Papiertechnik an der TU Dresden, Dresden 2005, 102 S.

Neben mehreren DDR-geschichtlichen Kapiteln widmet sich der Band auf 30 Seiten den Entwicklungen von 1990 bis 2005.

Witticke, Helmut / Martin Heinze: **Forstausbildung in Thüringen. Schwarzburg 1946–2008**, EchinoMedia Verlag, Bürgel 2008, 192 S.

Das Buch gibt einen Überblick über die Geschichte der Forstausbildung in Thüringen und Schwarzburg seit dem Ende des 2. Weltkriegs, zeigt die Entwicklung der Ausbildung und stellt das Lehrerkollegium vor. Die institutionellen Stationen in Schwarzburg waren: Landesforstschule 1946–1950, Fachschule für Forstwirtschaft 1968–1990, FH in Gründung 1990–1993, FH für Forstwirtschaft 1993–2008, Überführung in die FH Erfurt 2007/08. H. Witticke lehrte seit 1973, später auch als Professor in Schwarzburg. M. Heinze war seit 1992 Professor und Rektor der zeitweiligen FH.

6.6. Entwicklung des Innovationssystems, Industrie- und wirtschaftsnahe Forschung

6.6.1. Prozessbegleitende Publikationen

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Technologie- und Gründerzentren (Hg.): **Deutsch-Deutscher Arbeitskreis Innovationszentren. Dokumentation zur ersten Sitzung des Arbeitskreises am 30. Januar 1990, Bd. 2** (ADT Focus Bd. 2), hrsg. in Zusammenarbeit mit dem ADT e.V., Arbeitsgemeinschaft Deutscher Technologie- und Gründerzentren, Berlin (West) und dem ZHB, Zentralinstitut für Hochschulbildung, Berlin (Ost), Weidler Buchverlag, Berlin 1990, 54 S.

Aus der Abteilung Hochschulforschung [Forschung an Hochschulen] des Ost-Berliner Zentralinstituts für Hochschulbildung (ZHB) heraus gab es 1990 Versuche, die eigenen Erfahrungen mit Technologiezentren an und im Umfeld von Hochschulen zusammenzuführen mit westdeutschen Erfahrungen zu Technologie- und Gründerzentren.

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungseinrichtungen „Otto von Guericke“ AiF (Hg.): **Selbständige wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern. Stand: 01.01.1992**, Berlin o.J. [1992?], 191 S.

Die Publikation stellt die ostdeutschen wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen mit Ausstattung, Arbeitsschwerpunkten usw. vor.

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ AiF (Hg.): **Öffentlich finanzierte Vorhaben der industriellen Gemeinschaftsforschung** (Forschungsreport 2/95), Köln 1996, 460 S.

Der 47. AiF-Forschungsreport dokumentiert 409 abgeschlossene, mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft finanzierte Forschungsvorhaben der industriellen Gemeinschaftsforschung aus den west- und ostdeutschen Bundesländern. Die Einzelreports sind nach Nennung der verantwortlichen AiF-Mitgliedsvereinigungen und der durchführenden Forschungsstelle gegliedert nach Ausgangssituation vor Beginn des Forschungsvorhabens, Ziel des Vorhabens, Ergebnisse sowie Anwendung und Bedeutung der Ergebnisse.

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen AiF (Hg.): **Industrienahe Forschungsinstitute der neuen Bundesländer stellen sich vor**, Berlin 1991, 157 S.

Die Broschüre versteht sich als Leitfaden für Institute und Unternehmen vorwiegend der westdeutschen Bundesländer, um Kenntnis über das Profil sowie die personelle und materiell-technische Basis wirtschaftsnaher FuE-Stellen zu erlangen. Die Schrift umfaßt zwei Teile: Übersicht über 157 industirenahe Forschungsinstitute in einer Martix geordnet nach Wirtschaftszweigen und den ostdeutschen Bundesländern; 157 Kurzcharakteristiken industrienaher Forschungsinstitute Ostdeutschlands.

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen AiF „Otto von Guericke“ (Hg.): **Industrielle Gemeinschaftsforschung in den neuen Bundesländern. 1990–1995**, Berlin o.J. [1996], 292 S.

Ausgewählte Ergebnisse der industriellen Gemeinschaftsforschung kleiner und mittlerer Unternehmen in Ostdeutschland stellt diese Broschüre vor. Basis hierfür ist die Darstellung der Forschungs- und Entwicklungs-Profile und der FuE-Ergebnisse.

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen AiF „Otto von Guericke“ (Hg.): **Personalförderung Ost – PFO. 1992–1995**, Berlin o.J. [1996], 179 S.

Im Mittelpunkt stehen die Ergebnisse des Förderprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft „Zuschüsse zur Stützung des FuE-Potentials in kleinen und mittleren Unternehmen in den neuen Bundesländern – Personalförderung Ost (PFO)“. Dargestellt werden die Forschungs- und Entwicklungs-Profile und die FuE-Ergebnisse der geförderten Unternehmen.

Bandelin, Jost / Gerald Braun / Elise Hosa et al.: **Der Beitrag der Universitäten und Fachhochschulen zur regionalen Wirtschaftsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern** (Rostocker Beiträge zur Regional- und Strukturforschung H. 13), Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Rostock 1999, 290 S.

Dargestellt werden Untersuchungsergebnisse zu „Wissenschaft, Forschung und Hochschulen im strukturschwachen Mecklenburg-Vorpommern“ (Jost Bandelin/Gerald Braun), „Universitäten und Hochschulen als Wirtschaftsfaktor in Mecklenburg-Vorpommern“ (Elise Hosa) und zwei hochschulspezifische Untersuchungen ohne Bezug zum Innovationssystem.

Becher, Gerhard / Werner Meske / Wilhelm Ruprecht: **Ergebnisse der Maßnahme Auftragsforschung West-Ost (AWO).** Endbericht der PROGNOS AG, Basel, in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin, Forschungsgruppe „Wissenschaftsstatistik“, für das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Prognos AG, Basel 1996, 109 S.

Beibst, Gabriele / Heiko Haase / Arndt Lautenschläger: **The Thuringian Model of Business Incubation: The GET UP – initiative and its quest for internationalization** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 4), Fachhochschule Jena, Jena 2005, 10 S. URL http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-7142/2005_Nr04.pdf

„GET UP" wurde seit 1998 als Teil des Bundesprogramms „EXIST – Existenzgründungen aus der Hochschule" betrieben. Es werden Ziele, Aktivitäten und Maßnahmen von GET UP vorgestellt.

Belitz, Heike / Herbert Berteit / Frank Fleischer / Andreas Stephan: **Wirksamkeit der Programme zur Förderung von Forschung, Technologie und Innovation für die Entwicklung der ostdeutschen Wirtschaft. Gutachten des DIW Berlin in Kooperation mit der SÖSTRA GmbH Berlin im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie**, Berlin 2001, Kurzfassung 38 S. Langfassung 266 S.

Die Studie widmet sich der Entwicklung der Förderziele und der Anpassung des Fördersystems an die Entwicklungsfortschritte der Wirtschaft in den ostdeutschen Bundesländern, den Wirkungen der F+E- und Innovationsförderung des Bundes auf die wirtschaftliche Situation der kleineren und mittleren Unternehmen und der Entwicklung ihrer Innovationsfähigkeit sowie der Wirkung der F+E- und Innovationsförderung des Bundes auf die externen Industrieforschungseinrichtungen und ihre Integration in regionale und überregionale Innovationssysteme und Netzwerke. Insgesamt soll die Untersuchung dazu dienen, durch eine bessere Kenntnis von Wirkungszusammenhängen zwischen staatlicher Anreizpolitik und privatwirtschaftlichen Reaktionen die Effizienz der eingesetzten Mittel zu erhöhen, um eine Reduktion der staatlichen Förderung zu ermöglichen.

Berteit, Herbert / Christoph Grenzmann / Tor B. Hansen / Rüdiger Marquardt / Siegfried Ransch: **Rahmenbedingungen für Innovationsnetze in den neuen Ländern und Berlin-Ost** (Materialien zur Wissenschaftsstatistik Bd. 10), SV Wissenschaftsstatistik/Stifterverband für die deutsche Wissenschaft Verwaltungsgesellschaft für Wissenschaftspflege, Essen 1998, 80 S.

Statistische Angaben zu Unternehmen, Industrieforschung, Forschungskooperationen und Netzwerken. In die Betrachtung einbezogen sind die Jahre 1985–1995.

BioRegio Jena (Hg.): **BioInstrumente Jena. Die ersten Jahre**, Jena 2001, 80 S. URL https://edocs.tib.eu/ files/e01fb06/510523889.pdf

1996 gewann Jena einen Sonderpreis (mit Sonderförderung) beim BioRegio-Wettbewerb des Bundes. Voraussetzung war die Integration praktisch aller wissenschaftlich-akademischen und industrieforscherischen Potenziale der Region. Der Band resümiert die ersten Jahre und stellt die einzelnen Projekte der beteiligten Partner vor.

Braun, Gerald / Eva Voigt (Hg.): **Regionale Innovationspotentiale von Universitäten** (Rostocker Studien zur Regional- und Strukturforschung H. 15), Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Rostock 2000, 207 S.

Anhand mehrerer Fallbeispiele werden die regionalen Innovationspotenziale von Universitäten untersucht. Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden Beiträge: „Zum endogenen Potential regionaler Wirtschaftsentwicklung anhand der Technischen Universität Ilmenau" (Eva Voigt), „Innovationspotentiale in der Region – Die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Universität Greifswald" (Martin Hecht) und „Wissenschaft, Forschung und Hochschule im strukturschwachen Mecklenburg-Vorpommern" (Jost Bandelin/Gerald Braun).

Bundesminister für Forschung und Technologie (Hg.): **Wirtschaftsbezogene Forschungsförderung in den neuen Bundesländern**, Bonn 1992, 48 S.

Die Broschüre soll helfen, bestehende Informationsdefizite auf dem Gebiet der Forschungs- und Technologieförderung abzubauen. Insbesondere kleinen Unternehmen und Neugründungen soll sie als Leitfaden zur Orientierung und schnellen Kontaktaufnahme mit den jeweils zuständigen Stellen dienen.

Bundesministerium für Forschung und Technologie (Hg.): **Förderung von Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft der neuen Bundesländer durch den BMFT**, Bonn 1992, 42 S.

Vorgestellt werden die BMFT-Sonderprogramme, Modellversuche und FuE-Förderprogramme des Bundeswirtschaftsministeriums.

Bundesminister für Forschung und Technologie (Hg.): **Wirtschaftsbezogene Forschungsförderung in den neuen Bundesländern**, Bonn 1994, 63 S.

Aktualisierung des o.g. Titels.

Bundesministerium für Forschung und Technologie (Hg.): **Förderung von Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft der neuen Bundesländer durch das BMFT**, Bonn 1994, 63 S.

Überarbeitete Auflage der 1992 erstmals erschienenen Broschüre. Vorgestellt werden die BMFT-Sonderprogramme, Modellversuche und FuE-Förderprogramme des Bundeswirtschaftsministeriums.

Bundesministerium für Wirtschaft (Hg.): **Forschung, Entwicklung und Innovation in der ostdeutschen Wirtschaft. Ein Wegweiser zu öffentlichen Beratungshilfen und finanzieller Unterstützung. Stand: Januar 1993** (BMWi-Dokumentation Bd. 328), o.O. (Bonn) o.J. [1993?], 149 S.

Handbuch mit übersichtlichen Erläuterungen und Kontaktadressen.

Bundesministerium für Wirtschaft (Hg.): **Bericht zur Entwicklung und aktuellen Situation der Industrieforschung in den neuen Bundesländern**, o.O. 1998, 18 S. + VII S. Anhang.

Beschreibt nach Darstellung der Ausgangssituation die Herausbildung einer neuen Industrieforschungslandschaft, die Entwicklung und Struktur der Industrieforschung, die Entwicklung der Forschungsaufwendungen und die Effizienz der Forschung, um abschließend eine Bewertung der aktuellen Situation vorzunehmen und Handlungsempfehlungen zu formulieren.

Bundesministerium für Wirtschaft / Technologie-Vermittlungs-Agentur Berlin e.V. TVA (Hg.): **Standortübersicht: Agenturen für Technologietransfer und Innovationsförderung. Technologieorientierte und branchenspezifische Transferzentren**, Berlin 1996, 22 S.

Die Veröffentlichung gibt einen Überblick über das Netzwerk der Agenturen, Geschäftsstellen und Transferzentren in den ostdeutschen Bundesländern. Die Agenturen und Transferzentren werden mit ihren Aufgaben, Leistungsangeboten und Tätigkeitsfeldern vorgestellt.

Bundesverband der Deutschen Industrie BDI (Hg.): **Hochschulen und Universitäten in den neuen Bundesländern. Kooperationspartner der Industrie**, hrsg. in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft der DDR, Köln/Berlin 1990, 53 S.

Die Broschüre erläutert die ostdeutsche Hochschullandschaft und geht auf Forschungskooperationen ein. Es werden Hochschulen und Universitäten mit ihren für eine Zusammenarbeit in Frage kommenden Schwerpunkten vorgestellt.

Cantner, Uwe / Dirk Fornahl / Holger Graf: **Innovationssystem und Gründungsgeschehen in Jena. Erste Erkenntnisse einer Unternehmensbefragung** (Jenaer Schriften zur Wirtschaftswissenschaft 6/2003), Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena 2003, 37 S. URL http://www.wiwi.uni-jena.de/Papers/wp-sw0603.pdf

Gründungsentscheidungen und die Wahl des Standorts Jena werden, so das Ergebnis der Studie, von folgenden Standort-Faktoren positiv beeinflusst: der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte, dem Vorhandensein wichtiger anderer Firmen, dem sozialen Netzwerk der Gründer, den Hochschulen und dem positiven Image der Stadt Jena. Neben der Bedeutung von Spin-offs und lokalen Netzwerken zeigt sich eine starke innere Verflechtung bei der Wissensgenerierung in Form von Forschungskooperationen und bei der Mitarbeiterwahl.

Cottbusser Technologie- und Entwicklungs-Centrum GmbH CoTEC (Hg.): **Technologie und Forschung in Brandenburg-Süd**, Cottbus 1995, 212 S.

Der Katalog stellt ca. 40 Forschungs- und Entwicklungsprojekte aus 150 Einrichtungen, davon 94 Unternehmen, zwölf ingenieurtechnische und sieben wissenschaftliche Einrichtungen sowie 37 Technologiemittler, vor. Strukturelle Daten bilden den Ausgangspunkt der Darstellung der einzelnen Unternehmen und Einrichtungen. Weiterhin soll der Nutzer durch inhaltliche Kurzdarstellungen Informationen über Forschungsaufgaben und das innovative Leistungsangebot erhalten.

Däumichen, Klaus: **Erfahrungen beim Aufbau von Innovationszentren in der DDR** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB Berlin [DDR] 1990, 12 S.

Etwas widersprüchlich zum Titel der Publikation werden aktuelle Entwicklungen und Förderprogramme zum Aufbau von Technologiezentren in Ostdeutschland behandelt, nicht hingegen die in mancherlei Hinsicht vergleichbaren Technika, die in der DDR innerhalb bzw. unter Mitwirkungen von Hochschulen eingerichtet wurden.

Deilmann, Benedict: **Wissens- und Technologietransfer als regionaler Innovationsfaktor. Ausgangsbedingungen, Probleme und Perspektiven am Beispiel der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den neuen Bundesländern** (Duisburger Geographische Arbeiten Bd. 15), Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, Dortmund 1995, 122 S.

Es geht um das Forschungspotenzial der früheren DDR unter Einbeziehungen aller Bereiche (Hochschulen, Akademieforschung, FuE im Wirtschaftssektor), die Situation und Praxis des Technologietransfers bis 1989, sodann um die Umgestaltung der ostdeutschen Forschungslandschaft, darunter der Zerfall des Forschungspotentials im Wirtschaftssektor, sektorale Aspekte des FuE-Abbaus und regionale Aspekte des FuE-Abbaus, die Problematik der Forschungs-GmbHs, Ansätze und Probleme des regionalen Wissens- und Technologietransfers in der Umbruchphase, die räumliche Orientierung des Wissens- und Technologietransfers ostdeutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Rolle der Technologietransferstellen, Technologiezentren und technologieorientierte Unternehmensgründungen, den Auf- und Ausbau von Technologie- und Gründerzentren.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Förderung der Industrieforschung in den neuen Bundesländern**. Antrag der Fraktion der CDU/CSU und Fraktion der F.D.P., 12.01.1994. Bundestags-Drucksache 12/6561, Bonn 1994.

Schlagworte: Maßnahmebündel zur Sicherung und Restrukturierung der industriellen Forschung und Entwicklung in den ostdeutschen Bundesländern, insbesondere Verstetigung der in den Haushalten von BMFT und BMWi für die Zeit der mittelfristigen Finanzplanung bis 1997 zur Verfügung gestellten Finanzmittel; Reduzierung und überschaubarere Gestaltung der Förderprogramme; Förderung kleinerer und mittlerer innovativer Unternehmen; Verbesserung der Finanzierungsmodalitäten; finanzielle Förderung der vorhandenen FuE-Einheiten in noch unter Treuhandverwaltung stehenden Unternehmen, Forschungskooperation u.a.m.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Förderung der Industrieforschung in den neuen Ländern.** Antrag Wolf-Michael Catenhusen, SPD/Dr. Helga Otto, SPD u.a./Fraktion der SPD, 03.02.1994. Bundestags-Drucksache 12/6745, Bonn 1994

Schlagworte: Absicherung des Fördervolumens für die nächsten fünf Jahre in der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes; Erhöhung der Mittel für die TOU-Förderung; inhaltliche Straffung der Programme; finanzielle Unterstützung der vorhandenen FuE-Einheiten in den noch unter Treuhandverwaltung stehenden Unternehmen; Förderung kleiner und mittlerer innovativer Unternehmen; Verbesserung der Finanzierungsmodalitäten; Forschungskooperation; Berücksichtigung ostdeutscher Forschungseinrichtungen und Experten; Erleichterung der Ansiedlung von industriellen Forschungseinrichtungen in den ostdeutschen Ländern; stärkere Nutzung des EU-Strukturfonds.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Neue Akzente bei der Förderung der Industrieforschung in den neuen Ländern.** Antrag Tilo Braune, SPD/Dr. Edelbert Richter, SPD u.a./Fraktion der SPD 19.06.1996. Bundestags-Drucksache 13/4967, Bonn 1996.

Schlagworte: Folgemaßnahmen für auslaufende Forschungsförderungsprogramme; arbeitsmarktpolitische Förderinstrumente; Sonderabschreibungen für die Einrichtung von FuE-Kapazitäten; regionale Entwicklungskonzepte und Netzwerke; Forschungskooperationen zwischen ost- und westdeutschen Firmen bzw. Instituten.

Deutscher Bundestag, Ausschuß für Forschung, Technologie und Technikfolgenabschätzung / Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin ZHB (Hg.): **Deutsch-Deutscher Arbeitskreis zu Innovation, Forschungstransfer, Unternehmensgründung und Mittelstand** (Beiträge zur Hochschulentwicklung), Berlin [DDR] 1990, 5 S.

Deutscher Bundestag (Hg.): **Materialien der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit“ (13. Wahlperiode des Deutschen Bundestages). Bd. IV/1-2: Bildung – Wissenschaft – Kultur** (Materialien der Enquete-Kommission „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit“ IV/1-2), Nomos Verlag/Suhrkamp Verlag, Baden-Baden 1999, 1.895 S. URL https://enquete-online.de/recherche/#tabs_desc_89_7

Im hiesigen Kontext interessieren folgende Beiträge: „Die Industrieforschung in der DDR und in den neuen Bundesländern“ (Siegfried Wölfling), „Die Situation der Industrieforschung in den neuen Bundesländern aus der Sicht von Verbänden“ (Franz-Josef von Kempis), „Patente als Kriterium innovativer Forschung in den neuen Bundesländern“ (Siegfried Greif), „Perspektiven einer ostdeutschen Industrieforschung aus der Sicht der Praxis“ (Hilmar Fuchs).

Fachhochschule Jena (Hg.): **Technologie Atlas Jena. Technologieorientierte Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen der Region Jena**, Jena 2002, 163 S. URL http://www.fh-jena.de/images/577f4890a1/tajena_2003_pdf.zip

Fischer, Joachim / Hans-Jürgen Weißbach: **Die Rolle der Forschung und Entwicklung im Transformationsprozeß und der Verlauf der Beschäftigung in den FuE-Abteilungen der großchemischen Industrie Sachsen-Anhalts 1989–1993** (Arbeitspapiere aus dem Arbeitskreis Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung SAMF H. 1994-4), Arbeitskreis Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung SAMF, Gelsenkirchen 1994, 87 S.

Verbliebene Reste von FuE-Kapazitäten in Ostdeutschland sind im wesentlichen in der chemischen und pharmazeutischen Industrie noch vorhanden. Die Autoren prüfen, inwiefern diese Kapazitäten eine Rolle im Prozeß der Stabilisierung industrieller Beschäftigung spielen könnten. Sie kommen zu einer pessimistischen Einschätzung auf der Basis der These, daß sich FuE- und Produktionsstandorte tendenziell großräumig entkoppeln. Dazu trügen insonderheit die von der Treuhandanstalt entwickelten Konsolidierungsstrategien bei, die sich an klassischen Zielvorstellungen eines hohen internen Verflechtungsgrades der Produktion orientierten – was bereits der chemischen Industrie in Ostdeutschland zum Verhängnis geworden sei.

Fischer, Ulrike: **Zur Situation industrienaher selbständiger F+E-Einrichtungen in den neuen Bundesländern** (HBS-Manuskripte Bd. 106), Hans-Böckler-Stiftun, Düsseldorf 1993, 50 S.

Die Untersuchung konzentriert sich exemplarisch auf einige selbständige Forschungs-GmbHs und auf Einrichtungen der Fraunhofer Gesellschaft. Im Anhang zusätzliche Informationen über Aktivitäten der Max-Planck-Gesellschaft in Ostdeutschland. Mit zahlreichen Tabellen und Grafiken.

Forschungsagentur Berlin: **Die Beschäftigtenentwicklung in der Wirtschaftsforschung in den neuen Bundesländern 1994. Ein Faktenbericht**, Forschungsagentur Berlin, Berlin o.J. [1994], 14 S.

Forschungsagentur Berlin: **Beschäftigtenentwicklung in der wirtschaftsnahen Forschung der neuen Bundesländer 1995**, Berlin o.J. [1996], 3 S. + 10 S. graph. Anh.

Die Untersuchung ergibt, dass 1995 erstmals im Vorjahresvergleich der Stellenabbau in den industriellen F&E-Abteilungen gestoppt wurde. Dabei ist auffällig, daß der Abbau von Stellen in größeren Unternehmen durch Personalaufstockungen in kleineren Unternehmen und durch Neu- bzw. Ausgründungen aufgefangen wird.

Forschungs- und Technologieförderung (Die Wirtschaft Sonderdruck), Berlin 1991, 12 S.

In Übersichten dargestellt und erläutert werden alle für insbesondere die wirtschaftsnahe bzw. Industrieforschung relevanten forschungs- und technologiepolitischen Instrumente.

Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme IKTS (Hg.): **TRIDELTA im Wandel. Standort-Broschüre Hermsdorf**, Hermsdorf 2017, 66 S. URL https://www.ikts.fraunhofer.de/content/dam/ikts/startseite/downloads/FRAUN_Standortbrosch%C3%BCre_WEB.pdf

Darstellung der Entwicklung des Standorts Hermsdorf in Thüringen mit besonderem Fokus auf die Entwicklung vom Standort des Kombinats Keramische Werke Hermsdorf über die Ausgründung des Hermsdorfer Instituts für Technische Keramik (HITK) bis zu seiner Integration in die Fraunhofer-Gesellschaft als Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme (IKTS).

Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung ISI Karlsruhe / Institut für Wirtschaftsforschung IWH Halle (Hg.): **Wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung struktureller Anpassungen in den neuen Bundesländern. Studie im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft**, Berlin/Karlsruhe 1993, 133 S.

Die Untersuchung befaßt sich mit „Wirtschaftsnahe(r) Forschung für den industriellen Aufbau in den neuen Bundesländern“, behandelt dabei u.a. ausgewählte Anpassungsprobleme dieses Sektors, desweiteren mit „Förderung von Forschung und Entwicklung in den neuen Bundesländern“ und der „Mögliche(n) Nachfrageentwicklung aus Mittel- und Osteuropa“. Mit zahlreichen Tabellen und Grafiken.

Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung / Hochschule für Ökonomie / Institut für Theorie, Geschichte und Organisation der Wissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR / Prognos AG (Hg.): **Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft der ehemaligen DDR. Situationsanalyse im Juli/August 1990 und Beschreibung möglicher Veränderungen. Bericht im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung und Technologie, Bonn, sowie des Ministeriums für Forschung und Technologie, Berlin**, Karlsruhe/Berlin/Basel 1990, 26 S.

Ziel der Situationsanalyse ist es, eine quantitative Abschätzung der FuE-Ressourcen der Industrie der ehemaligen DDR und der sich abzeichnenden Veränderungen im Niveau und der Struktur dieser Kapazitäten vorzulegen. Entwickelt werden dabei Hypothesen zu den Auswirkungen der Verringerung dieser Kapazitäten, um Ansatzpunkte für eine staatliche Förderung von industrieller FuE zu identifizieren.

Friedrich-Ebert-Stiftung, Forschungsinstitut (Hg.): **Industrieforschung in den neuen Bundesländern. Perspektiven, Herausforderungen und Förderungsmöglichkeiten** (Wirtschaftspolitische Diskurse H. 56), Bonn 1993, 39 S.

Die Broschüre dokumentiert die Ergebnisse einer Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung, die am 8. Dezember 1993 in Erfurt stattgefunden hatte. Es wird zunächst die Situation der ostdeutschen Industrieforschung beschrieben und an zwei Beispielen (Chemische Industrie und Forschungszentrum Mikroelektronik Dresden) exemplifiziert. Sodann werden Konzepte, Erfolge und Probleme der Industrieforschungsförderung behandelt. Abschließend finden sich Vorschläge zur Ausgestaltung der Förderung der ostdeutschen Industrieforschung.

Friedrich-Ebert-Stiftung, Forschungsinstitut (Hg.): **Technologie- und Gründerzentren in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Zwischenbilanz. Eine Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 2. November 1993 in Magdeburg** (Wirtschaftspolitische Diskurse H. 55), Bonn 1993, 48 S.

Integriert in die Darstellung sind – u.a. an Fallbeispielen – Erfahrungen mit dem Aufbau von Technologie- und Gründerzentren in Ostdeutschland, wo diesen infolge des weitgehenden Zusammenbruchs der Industrieforschung besondere Aufgaben zuwuchsen.

Fritsch, Michael / Annette Bröskamp / Christian Schwirten: **Öffentliche Forschung im Sächsischen Innovationssystem. Erste empirische Ergebnisse** (Freiburger Arbeitspapiere 97/2), Technische Universität Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Freiberg 1994, 44 S.

Die Arbeit stellt erste Ergebnisse einer schriftlichen Befragung von Forschungseinrichtungen in Sachsen vor, auf deren Grundlage die Rolle dieser Einrichtungen im regionalen Innovationssystem analysiert wird. Aufbauend auf einen Überblick über die Ausstattung der Forschungseinrichtungen sowie ihre Aktivitätsstruktur werden insbesondere die Kooperationsbeziehungen zu Unternehmen und anderen Forschungseinrichtungen behandelt.

Fritsch, Michael / Frieder Meyer-Krahmer / Franz Pleschak (Hg.): **Innovationen in Ostdeutschland. Potentiale und Probleme** (Technik, Wirtschaft und Politik Bd. 34), Physica-Verlag, Heidelberg 1998, 389 S.

Im Mittelpunkt des Bandes steht die Analyse der Entwicklung des ostdeutschen Innovationssystems seit 1989/90 und die Einschätzung der Zukunftschancen. Hier ist vor allem auf folgende Artikel hinzuweisen: „Das Innovationssystem Ostdeutschlands. Problemstellung und Überblick“ (Michael Fritsch), „Probleme der Einführung von komplexen Innovationssystemen in ostdeutschen Betrieben“ (Gottfried Rössel), „Nichttechnische Innovationsprobleme bei der

ostdeutschen Produktionsmodernisierung“ (Rudi Schmidt), „Innovationsstrategien und Forschungsaktivitäten ostdeutscher Unternehmen“ (Johannes Felder/Alfred Spielkamp), „Einflußfaktoren auf die Innovationsneigung in kleinen und mittleren Unternehmen in Ostdeutschland am Beispiel von Management Buy-Outs“ (Franz Barjak/Klaus Holst), „Technologieorientierte Unternehmensgründungen in Ostdeutschland“ (Franz Pleschak/Henning Werner), „Charakterisierung des Gründungspotentials aus Universitäten“ (Claudia Herrmann), „Existenzgründungen aus Universitäten und Fachhochschulen. Potentiale für den Aufschwung Ost?“ (Oliver Pfirrmann), „Indikatoren der Wirksamkeit regionaler Innovationsaktivitäten. Eine Analyse zur Rolle der TU Ilmenau“ (Eva Voigt), „Öffentliche Forschung als notwendige Infrastruktur für Innovationen in Ostdeutschland“ (Werner Meske), „Technologie- und Gründerzentren als Instrument der Technologiepolitik in Ostdeutschland“ (Christine Tamásy), „FuE-Förderung in Ostdeutschland durch das Bundesministerium für Wirtschaft. Ergebnisse aus einer Wirkungsanalyse“ (Kurt Hornschild), „Der Netzwerk-Ansatz der FuE-Förderung für die neuen Bundesländer. Das Beispiel des Programms ‚Auftragsforschung West-Ost‘“ (Wilhelm Ruprecht/Gerhard Becher) und „Das ostdeutsche Innovationssystem in der Transformation. Zusammenfassende Schlußfolgerungen und Ausblick“ (Michael Fritsch/Franz Pleschak).

Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen GbR (GEFRA) (Hg.): **Evaluation der Förderung von Verbundprojekten im Bereich Forschung und Entwicklung im Freistaat Thüringen 1997–2003. Endbericht im Mai 2005. Im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 16. Juni 2004**, o.O. [Erfurt] 2005, 211 S.

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Marktplanung mbH GEWIPLAN (Hg.): **Innovationskatalog ’94. Forschung – Entwicklung – Markt. Ergebnisse aus der Förderungsmaßnahme „Förderung des Aufbaus einer marktvorbreitenden Industrieforschung und des wirtschaftlichen Strukturwandels“. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Außenstelle Berlin**, Berlin o.J. [1994?], 374 S.

Der Band präsentiert 175 FuE-Projekte als Auswahl aus geförderten innovativen Unternehmen, Dienstleistungseinrichtungen und industrienahen Forschungsinstituten in Ostdeutschland. Mit Firmen-, Schlagwort- und Zurdnungsregister.

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Marktplanung GEWIPLAN (Hg.): **Innovationskatalog ’96. Forschung. Entwicklung. Markt**, Berlin 1996, 511 S.

Der Band präsentiert 245 FuE-Projekte als Auswahl aus geförderten Unternehmen, Dienstleistungseinrichtungen und industrienahen Forschungsinstituten Ostdeutschlands. Die Unternehmen und Forschungseinrichtungen werden durch ihre Strukturdaten charakterisiert. Ein kurzes Firmenprofil schließt sich an. Es folgen Projektbeispiele, dargestellt durch Angaben zur technischen Zielsetzung, zum Zeithorizont und zu den jeweils relevanten Zielgruppen/Marktsegmenten. Die Unternehmen und Einrichtungen sind in einer Matrix nach 20 Technologiebereichen und Bundesländern geordnet. Alphabetische Firmen- und Schlagwortregister ergänzen die Übersicht.

Gewiplan: **Technologiepolitik in Sachsen-Anhalt. Technologiebedarf der sachsen-anhaltinischen Wirtschaft**, o.O. o.J. [Magdeburg 1996], 22 S.

Gläser, Jochen / Charles Melis / Klaus Puls: **Durch ostdeutsche WissenschaftlerInnen gegründete kleine und mittlere Unternehmen. Eine Problemskizze** (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des WZB Berlin, WZB paper 95-403), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin 1995, 70 S. URL https://www.econstor.eu/bitstream/10419/50926/1/193243261.pdf

Eine der Reaktionen ostdeutscher Wissenschaftler.innen aus Industrie- und anwendungsnaher AdW-Forschung auf den Umstand, ihre Tätigkeit trotz teilweise positiver Evaluation nicht in den bisherigen Arbeitszusammenhängen fortsetzen zu können, war die Gründung von kleinen und mittleren technologieorientierten Unternehmen. Die Studie untersucht Entstehung und Entwicklung von dreizehn solcher Unternehmen. Sie zeigt, daß diese einen außerordentlich hohen, mitunter aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht zu rechtfertigenden Anteil von Forschung in ihrem Tätigkeitsspektrum aufweisen. Das Bestreben der Gründer.innen, Forschung als Bestandteil des Tätigkeitsspektrums des Unternehmens zu bewahren, gerate deshalb zunehmend unter ökonomischen Druck.

Grenzmann, Christoph / Rüdiger Marquardt / Christa Revermann / Joachim Wudtke: **Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft 1993. Mit ersten Daten bis 1995**, SV – Gemeinnützige Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik, Essen 1996, 49 + 54 S.

Für 1993 wurde eine Vollerhebung bei den FuE-betreibenden Unternehmen durchgeführt. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt zum großen Teil bundesländerspezifisch bzw. differenziert nach Ost- und Westdeutschland. Diesbezüglich beachtenswerte Ergebnisse sind u.a., dass von den internen FuE-Aufwendungen der Wirtschaft 1993 rd. 48,6 Mrd. DM auf FuE-Stätten in West-, dagegen nur 2,1 Mrd. DM auf solche in Ostdeutschland entfielen; dass vom gesamten FuE-Personal (293.774 Vollzeitäquivalente) lediglich 22.032 in Ostdeutschland beschäftigt waren; dass die FuE-Aktivitäten der Unternehmen in Ostdeutschland nach wie vor stärker (66,5 %) auf kleine und mittlere Unternehmen konzentriert sind als in Westdeutschland (14,9 %).

Groß, Bernd (Hg.): **Innovationszentren der 90er Jahre. Erfahrungen und Perspektiven der Technologie- und Gründerzentren in den neuen Bundesländern** (ADT-Focus Bd. 7), Verlag Weidler, Berlin 1994, 220 S.

Im hiesigen Kontext ist auf folgende Beiträge in diesem Sammelband hinzuweisen: „Innovations-, Technologie- und Gründerzentren in den neuen Bundesländern. Ursprung, Wirkungen und Perspektiven“ (Bernd Groß), „Ergebnisse der Förderung des Auf- und Ausbaus von Technologie- und Gründerzentren in den neuen Bundesländern – ein Mo-

dellversuch des Bundesministeriums für Forschung und Technologie“ (Reinhard Bachelier/Franz Pleschak), „Die Entwicklung der Forschungspotentiale in den neuen Bundesländern“ (Claudia Herrmann), „Das Innovations-und Gründungszentrum Berlin-Adlershof im Forschungs- und Technologiepark Adlershof. Ein Neuanfang mit Tradition“ (Gerhard Raetz/Florian Seiff), „Der Innovationspark Wuhlheide – Modernes Management für innovative Unternehmen“ (Karl Rasch/Dietrich Reiblich), „Die Besonderheiten der Gründung des CoTEC in Cottbus und der Transfer dieser Erfahrungen nach Osteuropa“ (Alfred Gernhardt/Bernd Kruczek), „Das BIC Frankfurt/Oder – Drehscheibe zwischen Ost- und Westeuropa“ (Uwe Hoppe), „Das Strausberger Technologie- und Innovations-Centrum STIC“ (Thomas Haß), „Das Technologiezentrum Teltow – Standortgemeinschaft innovativer Unternehmen“ (Horst Deliga/Ulrich Dietzsch), „Vom Tick zum TIG? Das Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg“ (Eberhard Noack), „Das Technologiezentrum Warnemünde – Ein zukunftsorientierter Technologiestandort in Mecklenburg-Vorpommern“ (Petra Ludwig), „Der Start von 35 Unternehmen im TechnologieZentrum-Dresden auf 350m2 – Aufbruch zum Technologiepark“ (Bertam Dessel), „Das Gründer- und Innovationszentrum Freiberg – Impulsgeber für Unternehmensgründungen“ (Karl Kutzsche), „Technologie- und Gründerzentrum Halle – Zukunftsweisender Standort für innovative Unternehmen“ (Wolfgang Lukas), „Das BIC Zwickau – Erfahrungen beim Aufbau eines von der Europäischen Union geförderten Gründer- und Innovationszentrums“ (Stefan Albrecht/Hans-Jürgen Uhlmann), „Integrierte Wirtschaftsförderung am Beispiel der Arbeit des Technologie- und Gründerzentrums Genthin“ (Peter Gerling/Lutz Mehlhorn/Heinz Paul), „Das Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg – Ein Beitrag zur Entwicklung der Technologieregion Magdeburg“ (Udo Häfke), „Europäische Gründerzentren (BIC) als entwicklungsfördernde Innovationsträger. Das BIC Stendal“ (Christian Krause/Anke Koch), „Neue Arbeitsplätze braucht das Land. Das Innovations- und Gründerzentrum Wernigerode als Keimzelle für eine zukunftsorientierte mittelständische Wirtschaftsstruktur im Landkreis Wernigerode“ (Ludwig Hoffmann), „Der Technologie- und Innovationspark Jena – Baustein der regionalen Wirtschaftsförderung und Drehscheibe der Innovation“ (Hans-Georg Seifarth) und „Das Gründer- und Innovationszentrum Grimmenthal. Am Anfang war die private Initiative“ (Alfons L. Greiter).

Groß, Bernd / Franz Pleschak: **Technologie- und Gründerzentren im Freistaat Thüringen. Untersuchungen zur Leistungsfähigkeit. Kurzfassung einer Studie für das Thüringer Ministerium für Wirtschaft und Infrastruktur**, IRB Verlag, Stuttgart 1999, 72 S.

Die Autoren geben eine Übersicht über die Entwicklung der acht Thüringer Technologie- und Gründerzentren und ihre Unternehmensstruktur, FuE-Orientierung und Flächenstruktur, stellen für ausgewählte Aspekte der Leistungsfähigkeit dar, welche Arbeitsmethoden und Lösungswege die Zentren in Thüringen nutzen, um eine hohe Wirksamkeit zu erzielen. Abschließend werden Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit und Schwerpunkte der Profilierung des Netzwerkes der Technologie- und Gründerzentren aufgezeigt.

Günther, Jutta: **Innovation cooperation in East Germany – only a half-way success?** (Diskussionspapiere Nr. 170), Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle 2003, 24 S. URL https://www.iwh-halle.de/publikationen/detail/innovation-cooperation-in-east-germany-only-a-half-way-success

Im Mittelpunkt des Beitrags steht die Frage, ob Unternehmen, die Innovationskooperationen mit externen Partnern eingehen, innovativer und damit produktiver sind als nicht kooperierende Unternehmen. Es wird ein Vergleich zwischen Ost- und Westdeutschland angestellt. Es zeigt sich, dass kooperierende Unternehmen in Ost- und Westdeutschland zwar innovativer sind als nicht-kooperierende Unternehmen, aber es bleibt ein deutliches Produktivitätsgefälle zwischen ost- und westdeutschen kooperierenden Unternehmen. Außerdem sind in Ostdeutschland – anders als in Westdeutschland – die nicht-kooperierenden Unternehmen sogar produktiver als die kooperierenden Unternehmen.

Haase, Heiko: **Auf dem Weg zur unternehmerischen Universität? Ausgründungen aus der TU Ilmenau im Zeitraum 1990–2005** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 10), Fachhochschule Jena, Jena 2006, 21 S. URL http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-10315/2006_Nr10.pdf

Untersucht wird am Beispiel der TU Ilmenau, inwieweit sich die Hochschule auf dem Weg zur „unternehmerischen Universität“ befindet, welche Faktoren für den Erfolg hochschulischer Ausgründungen maßgeblich sind und wie sich der weitere Handlungsbedarf gestaltet. Durch eine systematische Aufarbeitung des Ausgründungsgeschehen aus der TU Ilmenau im Zeitraum von 1990 bis 2005 schafft die Untersuchung zudem erstmalig eine empirische Datenbasis, die Vergleiche mit anderen Hochschulen und Regionen ermöglicht.

Hecht, Martin: **Innovationspotentiale in der Region. Die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Universität Greifswald**, Transfer-Verlag, Regensburg 1998, 290 S.

Die Dissertation versucht eine Analyse regionalwirtschaftlicher Wirkungen der Leistungserstellung und Leistungsabgabe lokaler Innovationspotenziale. Dabei stehen die Universität Greifswald und allgemeine hochschulspezifische Charakteristika im Mittelpunkt. Die Arbeit orientiert sich an der abnehmenden finanziellen Ausstattung öffentlich geförderter Lehr- und Forschungseinrichtungen und dem Personalabbau. Auf der Grundlage einer allgemeinen Erörterung der Beziehungen zwischen Hochschulen und Regionen werden Ergebnisse einer Umfrage von Greifswalder Universitätsbeschäftigten und Studierenden diskutiert. Der Autor untersucht am Beispiel der Universität Greifswald monetäre Wirkungen aus dem Leistungserstellungsprozeß und analysiert daraus resultierende

Wohlfahrtseffekte öffentlicher Investitionen auf ihre regionale Wirkung. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Entwicklung von Wissens-Transfer-Strukturen sowie abschließend eine Abschätzung der Beschäftigungseffekte von Innovationspotentialen in der Untersuchungsregion.

Höppner, Thomas / Horst Brezinski / Peter Seidelmann: **Die TU Bergakademie Freiberg als Wirtschafts- und Standortfaktor** (Freiberger Arbeitspapiere 11/1999), Freiberg 1999, 47 S.

Gegenstand dieser Studie ist die Bedeutung der Technischen Universität Bergakademie Freiberg für die Stadt und den Landkreis Freiberg sowie der Einfluß dieser Hochschule auf Standortentscheidungen von Unternehmen. In Auswertung einer Befragung Freiberger Hochschullehrer und in der Region ansässiger Unternehmen zum Technologietransfer und zur Forschungskooperation werden Schlussfolgerungen gezogen und Empfehlungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft gegeben.

Hellriegel, Bertold / Claudia Herrmann / Tatjana Konzack / Peter Ständert: **Forschung und Entwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen in den neuen Bundesländern. Eine qualitative und quantitative Analyse** (Schriftenreihe des Bundesverbandes Mittelständische Wirtschaft Bd. 6), trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 1994, 84 S.

Die Untersuchung dokumentiert den Abbau der ostdeutschen F&E-Potentiale und zeigt damit, daß die ostdeutsche Innovationskrise gänzlich anderer Natur ist als die westdeutsche. Zentrale Themen der Studie sind Technologiestrukturen, F&E-Aufwendungen wie -Finanzierungen, Patentbilanz und Förderprogramme.

Herrmann-Koitz, Claudia / Wolfgang Horlamus / Tatjana Konzack: **Strukturelle Analyse der Entwicklung von FuE-Potenzialen im Dienstleistungssektor und im verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern. Bericht,** erarbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Euro-Norm GmbH Berlin 2002, 86 + 38 S.

Der Bericht untersucht detailliert die FuE-betreibenden Unternehmen, das FuE-Personal, die Aufwendungen für FuE, die FuE-Intensitäten, die Ausstattung und Produktivität in kontinuierlich FuE-betreibenden Unternehmen, die Forschungsförderung, die Ertragsentwicklung sowie das Kooperationsverhalten von FuE-betreibenden Unternehmen in den neuen Bundesländern.

Herrmann-Koitz, Claudia / Wolfgang Horlamus / Tatjana Konzack / Peter Ständert: **Entwicklung des Forschungs- und Entwicklungspotenzials im Wirtschaftssektor des Freistaates Sachsen 1996 bis 2000 unter besonderer Berücksichtigung der Mikroelektronik und Biotechnologie** (Studien H. 23), Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dresden 2002, 117 S.

Der Bericht untersucht detailliert die FuE-betreibenden Unternehmen, das FuE-Personal, die Aufwendungen für FuE, die Ausstattung und Produktivität in kontinuierlich FuE-betreibenden Unternehmen, die Forschungsintensitäten und Umsatzentwicklung, Expertaktivitäten sowie Kooperationsverhalten FuE-treibender Unternehmen.

Hilbert, Anette: **Industrieforschung in den neuen Bundesländern. Ausgangsbedingungen und Reorganisation** (Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation Bd. 2), Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden 1994, 269 S.

Die Dissertation analysiert ausgehend von der Einschätzung des Potentials der industriellen und industrienahen Forschung und Entwicklung sowie dem betrieblichen Innovationsverhalten in der DDR, was auch die Kooperationsbeziehungen von Industriebetrieben mit den Akademie- und Hochschuleinrichtungen umfaßt, die Reorganisation der betrieblichen Forschung und Entwicklung in den ostdeutschen Bundesländern.

Hilpert, Ulrich: **Dokumentation und Bewertung wirtschafts- und innovationspolitischer Programme der Neuen Bundesländer** (Arbeitsheft Nr. 3), Otto-Brenner-Stiftung, Berlin 1998, 63 S. + Anl.

Von den ostdeutschen Erwerbspersonen arbeiten 1998 nur 2,3 % in Forschungs- und Entwicklungsbereichen, während es in Gesamtdeutschland 12,3 % sind. In allen ostdeutschen Bundesländern incl. Gesamt-Berlin wurden 1997 3.934 Patente angemeldet, in Nordrhein-Westfalen hingegen 9.499 und in Bayern 11.132. Vor dem Hintergrund solcher Zahlen untersucht die Studie die inovationspolitischen Förderprogramme der ostdeutschen Bundesländer. Korrekturen seien erforderlich, mehr Geld nicht unbedingt, jedoch eine konzeptionelle Neuausrichtung der Förderprogramme auf die sehr unterschiedlichen „Innovationslandschaften“. Die Studie liefert das Material, mit dem neue Innovationsstrategien entwickelt werden könnten.

Hilpert, Ulrich / Dietmar Bastian: **Innovationsinseln und Standortdifferenzierung in Deutschland. Zur Rolle der Politik für fortgeschrittene Wirtschaftsentwicklung und zukunftsweisende Beschäftigung**, Friedrich-Schillller-Universität Jena, o.O. [Jena] 2001, 63 S.

Die Autoren identifizieren vier Innovationsinseln in Ostdeutschland – Dresden, Jena, Potsdam und Leipzig –, denen sie günstigere Innovationsbedingungen als den meisten westdeutschen Standorten attestieren.

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau / Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung A.T.I. Sachsen-Anhalt Süd / Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung ATI Anhalt (Hg.): **Forschungs- und Entwicklungshandbuch für den Kammerbezirk der IHK Halle-Dessau**, Halle 1994, o.S.

Das Handbuch bietet Darstellungen zum Forschungsprofil und Leistungsangebot der Forschungs-, Entwicklungs- und Transfereinrichtungen, Informationen zur technischen Spezialausstattung und Daten für eine Kontaktaufnahme. Im ersten Teil sind die Fachhochschulen und Universitäten mit ihren Fachbereichen, Fakultäten und Instituten dargestellt. Es folgen die außeruniversitären Forschungsinstitute und Forschungs-GmbHs. Schließlich werden Industriebetriebe mit FuE-Leistungen, FuE-Dienstleistungsunternehmen und -Transfereinrichtungen präsentiert. Ein Register ordnet die Einrichtungen nach Produktions- und Dienstleistungsbereichen.

Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen Chemnitz – Plauen – Zwickau (Hg.): **Forschung in Südwestsachsen. Handbuch. Forschungseinrichtungen, Technologietransferstellen und Industrieforschung**, Chemnitz 1993, 354 S.

Vorgestellt werden 295 Forschungseinrichtungen mit Adresse/Telefon/Ansprechpartner, Forschungsgebieten, Ausstattung, Beschäftigtenzahl und Kooperationspartnern. Mit Branchenregister und Register nach Art der Einrichtung.

Initiativgemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof IGAFA (Hg.): **Visionen, Konzepte, Profile am Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin Adlershof**, Berlin 1995, 42 S.

Vorgestellt werden die Visionen und Konzepte für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin Adlershof (Adlershof als Stadt für Wissenschaft und Wirtschaft, Lösungsansätze, Forschungsschwerpunkte, Fachzentren, Gemeinschaftseinrichtungen) sowie die Profile der ansässigen Institute.

Innovations- und Gründerzentrum Eberswalde InnoZENT (Hg.): **Technologie und Forschung in Nord-Ost-Brandenburg. Barnim. Oberhavel. Uckermark. 1994/95**, Eberswalde 1994, 371 S.

Der Katalog präsentiert in einer Dreigliederung nach Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Technologiemittlern zirka 200 Forschungs- und Entwicklungsprojekte in den Landkreisen Barnim, Oberhavel und Uckermark.

Institut für Wirtschaftsforschung Halle IWH (Hg.): **Defizite und Chancen der Industrieforschung in Ostdeutschland. Dokumentation einer Veranstaltung auf dem Leipziger Innovationsforum am 09. März 1994**, Halle/S. 1994, 72 S.

Dokumentation der auf der im Titel genannten Veranstaltung gehaltenen Beiträge: „Potentiale und Leistungsfähigkeit der wirtschaftsnahen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in den neuen Bundesländern“ (Christian Wegert), „Defizite und Chancen der Industrieforschung in Ostdeutschland“ (Herbert Berteit), „Innovationsaktivitäten in Ostdeutschland“ (Manfred Wölfling), BMFT-Förderung der ostdeutschen Industrieforschung (Christian Patermann), „Innovative Unternehmen fördern den Aufbau eines industriellen Mittelstandes“ (Klaus Däumichen), „Zur Situation Ostberliner innovativer Unternehmen“ (Peter Schmidt) und ebensolcher in Thüringen (Horst Bürger), „Erfahrungen einer Ingenieurgesellschaft nach der Privatisierung“ (Klaus Hieckmann), „Erfahrungen eines kleinen Unternehmens auf dem Weg zur Wettbewerbsfähigkeit“ (Günter Dreifke).

Jenapharm GmbH & Co. KG (Hg.): **50 Jahre Jenapharm 1950–2000. Kompetenz schafft Vertrauen**, Jena 2000, 176 S.

Geschichte des Unternehmens mit den Großkapiteln: „1938–1949 Die Wurzeln“; „1950–1989 Antibiotika, Vitamine und Hormone aus Jena“; „1990–2000 Jenapharm – erfolgreich in der Marktwirtschaft“

Konzertierte Aktion Weiterbildung KAW / Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Hg.): **Wissenschaftliche Weiterbildung und Technologietransfer in den neuen Bundesländern. Werkstattgespräch zu Fragen der wissenschaftlichen Weiterbildung am 1. und 2. Juli 1993 in Magdeburg**, Bonn 1994, 112 S.

Die Tagungsdokumentation ist gegliedert in die Kapitel „Anforderungen an die berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildung und den Technologietransfer an Hochschulen“ („Welche Erwartungen hat die Wirtschaft an die Hochschulen?“, „Wie greifen die Hochschulen die Erwartungen auf?“, „Welche Instrumentarien der Abstimmung sind denkbar bzw. werden praktiziert?“, „Welche Handlungsstrategien sind kurz- und mittelfristig erforderlich?“), „Darstellung von Projekten der wissenschaftlichen Weiterbildung und des Technologietransfers“ sowie „Rechtliche Rahmenbedingungen und Organisationsstrukturen in den neuen Ländern“.

Kusicka, Herbert / Werner Meske / Sybille Thielsch / Henriette Thieme: **Forschung und Entwicklung in der DDR. Daten aus der Wissenschaftsstatistik 1971 bis 1989**, SV-Gemeinnützige Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen 1990, 78 S.

Der Bericht bezieht alle Fächergruppen und institutionellen Formen ein, legt aber seinen Schwerpunkt auf die wirtschaftsrelevante Forschung. Demgemäß widmet sich auch eines der vier Kapitel den FuE-Aktivitäten im Wirtschaftssektor. Hier wurden die Daten nach DDR-Systematik nach OECD-Systematik (Frascati-Handbuch) bereinigt. Demnach gab es 1989 nicht 160.000 FuE-Vollbeschäftigteneinheiten (VbE) im Wirtschaftssektor, sondern rund 86.000.

Lessat, Vera / Angela Schürfeld: **Hightech in Ostdeutschland. Wirtschaftliche Entwicklung und Erfolgsfaktoren. Studie**, DG Bank, Frankfurt a.M. 2001, 142 S.

Gefolgt von der Bestandsaufnahme der Wirtschaftsentwicklung und Innovation sowie der Zukunftstechnologien werden Erfolgsfaktoren der Hightech-Unternehmen identifiziert.

Meske, Werner: **Veränderungen in den Verbindungen zwischen Wissenschaft und Produktion in Ostdeutschland. Eine Problemskizze** (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung P 94-402), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB Berlin 1994, 58 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1994/p94-402.pdf

Die Studie untersucht die Auswirkungen der Transformationsprozesse in Wissenschaft und Wirtschaft Ostdeutschlands unter dem Aspekt der Verbindungen zwischen beiden. Problematisiert wird dabei insbesondere, daß der ostdeutsche Wirtschaftszusammenbruch zur weitgehenden Auflösung von Verbindungen zwischen Industrie und Forschung geführt hat und die aktuelle Industriestruktur durch das Verschwinden innovativer Großbetriebe und die Dominanz kleiner und mittlerer Unternehmen mit geringen Investitionsmöglichkeiten gekennzeichnet ist.

Meske, Werner: **Science in East and West: Transformation and Integration of the East German Science System** (Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung P 94-404), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB, Berlin 1994, 19 S. URL https://bibliothek.wzb.eu/pdf/1994/p94-404.pdf

Die Broschüre dokumentiert einen auf der Konferenz „Science, Technology and Multiculturalism“ in New Orleans im Oktober 1994 vorgestellten Beitrag. Der Autor konstatiert trotz des von West nach Ost inzwischen weitgehend vollzogenen Institutionentransfers erheblich quantitative und strukturelle Unterschiede der ostdeutschen Forschung im Vergleich zur westdeutschen. Insbesondere der Niedergang und die strukturelle Deformation der Industrieforschung behinderten die Wiederbelebung von Akademie-Industrie-Beziehungen und ließen in Ostdeutschland Merkmale einer „peripheren Entwicklung erkennen“. Der Autor konzentriert sich auf die vormalige DDR-Akademie- und -Industrie-Forschung.

Ministerium für Wissenschaft und Technik (Hg.): **Förderprogramm Forschung und Entwicklung „Ökologie und Umwelt“. Entwurf**, Berlin 1990, 65 + 11 S.

Am 9.3.1990 vorgelegtes Programm. Leitidee ist die Etablierung einer Ökosystemforschung in der DDR. Ein zu gründendes Institut für Ökosystemforschung an der Akademie der Wissenschaften soll als Leiteinrichtung etabliert werden. Desweiteren Einschätzung der Situation sowie Ableitung der daraus folgenden wissenschaftlichen Aufgaben auf den Gebieten Ökotoxikologie/Umwelt/Gesundheit, Schutz der Atmosphäre und des Klimas, Schutz des Bodens und des Wassers, Erhaltung und Schutz der Wälder, Natur-, Arten- und Biotopschutz/Genreserven, Technikfolgenabschätzung. Schließlich Vergleich ausgewählter Umweltschutzverfahren und -technik und deren Vergleich: internationale und DDR-Situation.

Ministerium für Wissenschaft und Technik (Hg.): **Förderprogramm für Forschung und Entwicklung „Fertigungstechnik des Maschinenbaus“**, Berlin 1990, 46 S. + Anl. [32 Bl.].

Im März 1990 vorgelegt. Ziel ist eine deutliche Erhöhung des technologischen Niveaus des DDR-Maschinenbaus, der 1990 30 Prozent des Umsatzes der gesamten Industrie realisiert, jedoch zugleich einen Verschleißgrad der Ausrüstungen von ca. 50 Prozent aufweist. Neun Teilprogramme werden detailliert vorgestellt.

[Ministerium für Wissenschaft und Technik (Hg.)]: **Förderprogramm für Forschung und Entwicklung „Kommunikationstechnologien“**, Berlin 1990, 37 S.

Vorgelegt am 30. März 1990. Mit diesem Programm soll sowohl der kommunikationstechnologischen Anschlussgewinnung der DDR an Westeuropa der Weg geebnet werden als auch Forschungen zu fördern angestrebt werden, die im internationalen Maßstab in Neuland vorstoßen. Der Rückstand zum internationalen Niveau soll bis zum Jahr 2000 aufgeholt sein. Fünf Teilprogramme werden im einzelnen beschrieben.

[Ministerium für Wissenschaft und Technik (Hg.)]: **Nationales Förderprogramm „Textiltechnologie“**, o.O. [Berlin] 1990, 24 S. + Anl. [18 Bl.].

Am 7. April 1990 vorgelegt. Es wird das Ziel verfolgt, einerseits „in den nächsten 10 Jahren“ die erforderlichen wissenschaftlichen Grundlagenkenntnisse zu schaffen, andererseits mit der Nutzung von Einzelprojekten bereits „ab 1991/92“ zu beginnen. Es sollen staatliche Fördermittel von jährlich 90 Mio Mark zur Verfügung gestellt werden. Die Industrie soll sich in gleicher Höhe beteiligen.

Ministerium für Forschung und Technologie [der DDR] (Hg.): **Förderprogramm für Forschung und Entwicklung „Automatisierungs-, Informations- und Meßtechnik“**, Berlin 1990, 75 S.

Vorgelegt am 10. April 1990. Ziel des Programms ist es, die Entwicklung der elektronischen Industrie “von den Erfordernissen der Anwender her zu fördern“. Acht Förderprojekte werden zur Auschreibung vorgeschlagen und detailliert beschrieben.

Ministerium für Forschung und Technologie [der DDR] (Hg.): **Förderprogramm für Forschung und Entwicklung „Energiewirtschaft“**, o.O. (Berlin) 1990, 32 S. + Anl. [24 + 10 S.].

Ausgangspunkt ist der dritte Platz der DDR beim weltweiten Pro-Kopf-Energieverbrauch. Der Anstieg des Primärenergieverbrauchs sei sofort zu beenden. Zur wissenschaftlich-technologischen Bewältigung dessen werden sechs Teilprogramme formuliert. Sich dort einordnende Themen können im Rahmen des Programms gefördert werden. Mit zahlreichen Grafiken und Übersichten.

Ministerium für Forschung und Technologie [der DDR] (Hg.): **Förderprogramm für Forschung und Entwicklung „Rohstoffe – Werkstoffe“**, Berlin 1990, S: 42 + Anl. [47 Bl.].

Vorgelegt im April 1990. Das Förderprogramm ist für eine Laufzeit von zehn Jahren angelegt und soll mit 250 Mio Mark jährlich ausgestattet sein. Es soll den “disziplinären Vorlauf für die Werkstoffwissenschaften und die Werkstofftechnik“ liefern. Acht Teilprogramme werden ausführlich dargestellt.

Ministerium für Forschung und Technologie [der DDR] (Hg.): **Förderprogramm für Forschung und Entwicklung „Transport und Verkehr“**, Berlin 1990, 23 S. + Anl. [22 Bl.].

Vorgelegt am 18. April 1990. Das Förderprogramm ist gerichtet „auf eine Verbesserung des technisch-technologischen Niveaus der Verkehrsprozesse und eine Erhöhung der Integrationsfähigkeit in das europäische Verkehrssystem“. Vier Teilprogramme werden detailliert beschrieben.

Ministerium für Forschung und Technologie [der DDR] (Hg.): **Förderprogramm für Forschung und Entwicklung „Veredelungschemie“**, o.O. (Berlin) 1990, 60 S.

Vorgelegt am 24.4.1990. Das Programm soll einen Beitrag leisten, um „schrittweise die Leistungsfähigkeit der chemischen Produktion an das Niveau der Chemiewirtschaft westeuropäischer Länder heranzuführen“. Dazu sollen insbesondere die verfahrensorientierte chemische Grundlagenforschung, die programmübergreifende Vorlaufforschung, Forschungsgebiete mit langfristiger Perpektive, grundlagenorientierte und gegenüber der Wirtschaft subsidiär angelegte Förderung im Bereich marktorientierter Technologien sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Innovationen unterstützt werden. Acht Teilprogramme mit jeweiligen Schwerpunkten werden beschrieben.

Ministerium für Wissenschaft und Technik (Hg.): **Gegenüberstellung der Nationalen Förderprogramme für Forschung und Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik und ihrer Teilprogramme mit den Förderprogrammen und Förderschwerpunkten der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Gemeinschaft**, Berlin 1990, 27 + 5 S.

Synopse der „Nationalen Förderprogramme“ und vergleichbarer staatlicher Forschungsförderungsprogramme in der Bundesrepublik sowie solcher, die von der EG getragen werden.

Ministerium für Wissenschaft und Technik (Hg.): **Nationale Förderprogramme der Forschung und Entwicklung. Information in Vorbereitung der Ausschreibung**, Berlin 1990, 19 S.

Offenbar in Kenntnisnahme des starken technologischen Nachholebedarfs der DDR-Wirtschaft sowie der bisher weitverbreiteten Ausgrenzung der WissenschaftlerInnen aus forschungs- und technologiepolitischen Entscheidungsprozessen hatte das Ministerium für Wissenschaft und Technik unter seinem neuen Minister Klaus-Peter Budig (Amtsübernahme 18.11.1989) hunderte von Wissenschaftlern und Ingenieuren damit beauftragt, Vorschläge für „Nationale Förderprogramme der Forschung und Entwicklung“ zu erarbeiten. Diese führten zu einer „Forschungskonzeption der DDR“, die der Ministerrat am 8.3.1990 zustimmend zur Kenntnis nahm. In der Folge wurden die einzelnen Nationalen Förderprogramme veröffentlicht, einige nach Amtsübernahme des Budig-Nachfolgers Frank Terpe, der das Ressort als Minister für Forschung und Technologie in der de Maiziére-Regierung verantwortete (vgl. die oben verzeichneten Titel). Das neue Konzept zielte „auf die Überwindung der Deformationen zentralistisch gelenkter Forschung und die zügige Schaffung der Voraussetzungen für eine paßfähige Forschungslandschaft im vereinten Deutschland“. Innerhalb der Nationalen Förderprogramme sollten zahlreiche Projekte ausgeschrieben und mit staatlicher Förderung bearbeitet werden: letzteres „für Wirtschaftsunternehmen anteilig und für gemeinnützige Forschungseinrichtungen vollständig aus dem Haushalt“. Die Inanspruchnahme dieser Förderungen sollten sich auf Lösungen beziehen, „die einen international wettbewerbsfähigen Beitrag zu den Förderzielen des jeweiligen Programms leisten, ... einem breiten Anwenderbedürfnis entsprechen... und deren Erarbeitung für den Zuwendungsempfänger mit hohem wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Risiko verbunden ist“. Neben solchen Erläuterungen enthält die Broschüre eine Kurzvorstellung der einzelnen Förderprogramme. Die Programme waren für die Zeit ab 1991 geplant und kamen infolge der weiteren politischen Abläufe nicht mehr zum Zuge.

Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Brandenburg: **Brandenburg auf dem Weg in die Zukunft. Technologiekonzeption des Landes Brandenburg**, Potsdam 1994, 104 S.

Ministerium für Wirtschaft und Technologie Sachsen-Anhalt (Hg.): **Technologieführer Sachsen-Anhalt 1996. Guide of Technologys Saxony-Anhalt**, Magdeburg 1996, 114 S.

Der Technologieführer gibt einen Überblick zu den allgemeinen und fachspezifischen Transfereinrichtungen, den wichtigsten Forschungseinrichtungen und den Hochschulen des Landes. Darüber hinaus sind die Kammern, Verbände sowie die Einrichtungen der Wirtschaftsförderung jeweils mit Arbeitsgebieten und der Charakterisierung des Leistungsangebots aufgeführt. Schließlich werden die für die Forschung und Entwicklung relevanten Förderprogramme dargestellt.

Müller, Ralf: **Braucht Ostdeutschland eine neue Technologiepolitik? Implikationen aus der Funktionsfähigkeit des Marktes für FuE nach der Transformation**, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle 2001, 26 S.

Das Diskussionspapier zeigt Defizite in der Herstellung von Technologiegütern in Ostdeutschland auf und plädiert für eine Förderung der FuE-Infrastruktur.

Naumann, Andre / Arndt Lautenschläger / Gabriele Beibst: **Regionenmarketingkonzept für die GET UP Initiative** (Jenaer Schriftenreihe zur Unternehmensgründung H. 3), Fachhochschule Jena, Jena 2005, 29 S. URL http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-7141/2005_Nr03.pdf

„GET UP" wurde seit 1998 als Teil des Bundesprogramms „EXIST – Existenzgründungen aus der Hochschule" betrieben.

OpTec-Berlin-Brandenburg (Hg.): **Zukunft durch optische Technologien. Konzeption für einen innovativen Technologieschwerpunkt in Berlin und Brandenburg zur Vorlage bei den Landesregierungen für die Beschlussfassung im gemeinsamen Koordinierungsrat der Länder Berlin und Brandenburg**, Berlin 2004, 28 S. URL http://www.optecbb.de/BWK/ow-mst/material/laenderkonzeption.pdf

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Hg.): **Professoren gehen in die Wirtschaft 2000**, Magdeburg 2000, 20 S.

Seit 1998 bieten in einer bundesweit einmaligen Initiative Professoren der Magdeburger Universität ihre Fachkompetenz kleinen und mittelständischen Firmen der Region an. Während der vorlesungsfreien Zeit stellen sie honorarfrei Beratung und wissenschaftliches Know-how zur Verfügung. Aus dieser Kooperation haben sich zahlreiche Forschungskooperationen entwickelt, wie auch positive Impulse in der Ausbildung der Studenten gesetzt worden sind. Die Broschüre bietet den Unternehmen weitergehende Informationen zur Initiative, Forschungsgebiete, Ansprechpartner und Anschriften für einen ersten Kontakt.

Pleschak, Franz: **Technologieorientierte Unternehmensgründungen in den neuen Bundesländern**, Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung ISI Karlsruhe, Karlsruhe o.J. [1993], 10 S.

Referat auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Technologie- und Gründerzentren ADT „Zehn Jahre Innovationszentren in Deutschland", die im November/Dezember 1993 in Berlin stattfand.

Pleschak, Franz: **Technologiezentren in den neuen Bundesländern. Wissenschaftliche Analyse und Begleitung des Modellversuchs „Auf- und Ausbau von Technologie- und Gründerzentren in den neuen Bundesländern" des Bundesforschungsministerium** (Technik, Wirtschaft und Politik Bd. 14), Physica Verlag, Heidelberg 1995, 154 S.

Technologie- und Grünerzentren verschaffen jungen Unternehmen Rahmenbedingungen, die diesen häufig fehlt: Eigenkapital bzw. Immobilien bzw. eine geeignete Infrastruktur. Pleschak untersucht die Wirksamkeit der Fördermaßnahmen, die den Auf- bzw. Ausbau solcher Zentren leiten sollen. Sowohl die Sicht der Zentren selbst als auch die Sicht geförderter Unternehmen werden berücksichtigt.

Pleschak, Franz: **Technologieorientierte Unternehmensgründungen: Der Beitrag des Business Development Centers Sachsen**, IRB Verlag, Stuttgart 2000, 94 S.

Der Autor stellt die Konzepte des sächsischen Business Development Center (BDCS) dar und zeigt, wie diese dazu beitragen, die Ausgangsbedingungen für technologieorientierte Unternehmensgründungen zu verbessern. Die empirischen Untersuchungen ermöglichen es, die Wirksamkeit der BDCS-Qualifizierungs-, Betreuungs- und Coachingleistungen zu bewerten und Aussagen über die Merkmale der mit BDCS-Unterstützung gegründeten Unternehmen zu treffen. Fallbeispiele veranschaulichen die Entwicklungswege und Entscheidungssituationen dieser jungen technologieorientierten Unternehmen.

Pleschak, Franz / Herbert Berteit / Birgit Ossenkopf / Frank Stummer: **Gründung und Wachstum FuE-intensiver Unternehmen. Untersuchungen in Ostdeutschland** (Technik, Wirtschaft und Politik Bd. 47), Springer Verlag, Berlin 2002, 167 S.

Unternehmen mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind bedeutende Träger von Wachstumspotenzialen. Der Band zeigt dies auf und analysiert den Einfluss der Gründungskonzepte auf die Wachstumschancen. Umfangreiche empirische Untersuchungen verschaffen dem Leser ein Bild über die Merkmale und die wirtschaftliche Entwicklung junger FuE-intensiver Unternehmen in Ostdeutschland. Das Buch beschreibt den Einfluss der Gründungs- und Wachstumsbedingungen auf die Unternehmensentwicklung und bewertet verschiedene Finanzierungsoptionen für die Gründungsphase und die erste Entwicklungsphase dieser Unternehmen. Die Autoren ziehen Schlussfolgerungen für die Förderung von Gründung und Wachstum FuE-intensiver Unternehmen in Ostdeutschland.

Pleschak, Franz / Rebecca Rangnow: **Ergebnisse des BMBF-Modellversuchs „Technologieorientierte Unternehmensgründungen in den neuen Bundesländern" der Jahre 1990 bis 1994** (Analysebericht Bd. 7), Fraunhofer-Institut Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe 1995, 51 S.

Im Jahre 1990 initiierte das damalige BMFT das Förderprogramm „Technologieorientierte Unternehmensgründungen in den neuen Bundesländern" (TOU-NBL) mit dem Ziel, Neugründungen und Erweiterungen im FuE-Bereich zu stärken. Diese sind für die ostdeutschen Bundesländer volkswirtschaftlich bedeutsam, da sie helfen, die bestehenden Innovationslücken zu schließen, den industriellen Bereich zu stärken und die innovative Infrastruktur zu beleben. Im Rahmen dieses Modellversuchs wurden bis zum Erscheinen der vorliegenden Studie im Jahre 1995 insgesamt 262 Förderbewilligungen durch das BMBT ausgesprochen. In der Untersuchung wird analysiert, ob in den fünf Jahren Laufzeit dieses Modellversuchs Veränderungen im Zugangs- und Bewilligungsgeschehen, in den Merkmalen der Gründer und der Gründungssituation eingetreten sind. Dabei stehen die Entwicklungsverläufe des

Modellversuchs als Ganzes und die Unternehmensmerkmale im Mittelpunkt der Betrachtung. Neben dem Ziel, aus dieser Analyse Schlussfolgerungen für die Ausgestaltung der Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen und für die gezielte Einflussnahme auf die Unternehmenskonzeption zu ziehen, steht die Frage im Vordergrund, ob es gelungen ist, die Unterschiede in den Merkmalen technologieorientierter Unternehmen zwischen west- und ostdeutschen Bundesländern abzubauen.

Pleschak, Franz / Frank Stummer / Birgit Ossenkopf: **Erfolgsmodell FUTOUR. Technologieorientierte Unternehmungsgründungen in den Neuen Ländern** (Deutsche Ausgleichsbank Wissenschaftliche Reihe Bd. 14), Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung im Auftrag der tbg Technologie-Beteiligungsgesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank, Berlin 2000, 91 S.

Darstellung des Förderprogramms FUTOUR und von dessen Wirkungen.

Pleschak, Franz / Henning Werner: **Technologieorientierte Unternehmensgründungen in den neuen Bundesländern. Wissenschaftliche Analyse und Begleitung des BMBF-Modellversuchs** (Technik, Wirtschaft und Politik Bd. 33), Physica Verlag, Heidelberg 1998, 230 S.

Analysiert wird, welche Ergebnisse beim Auf- und Ausbau von Technologie- und Gründerzentren in den östlichen Bundesländern erreicht wurden. Empirische Untersuchungen über die Merkmale der Zentren und der von ihnen betreuten Unternehmen ermöglichen Schlußfolgerungen für die planerische Vorbereitung von Zentren und für die Erhöhung der Wirksamkeit des Zentrenmanagements.

Pleschak, Franz / Henning Werner: **Junge Technologieunternehmen in den neuen Bundesländern. Chancen und Risiken der im Modellversuch TOU-NBL geförderten Unternehmen**, Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung ISI, IRB Verlag, Stuttgart 1999, 71 S.

Die Autoren charakterisieren die wirtschaftliche Entwicklung von Technologieunternehmen der neuen Bundesländer, deren Gründung das BMBF im Rahmen des Modellversuchs „TOU-NBL“ förderte. Sie analysieren die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung sowie die Scheiterquote der Unternehmen über mehrere Jahre und vergleichen diese mit anderen Gründungskohorten. Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen den Unternehmensmerkmalen und der wirtschaftlichen Entwicklung ermöglichen es, Schlussfolgerungen über das Wirken von Erfolgsfaktoren zu ziehen und damit den Unternehmen Anregungen für erfolgversprechende Entscheidungen zum Unternehmensaufbau zu vermitteln. Abschließend behandeln die Autoren Entwicklungsprobleme der Technologieunternehmen in Forschung und Entwicklung, beim Marketing und der Finanzierung.

PROGNOS AG, Europäisches Zentrum für Wirtschaftsforschung und Strategieberatung (Hg.): **Wirkungsanalyse der FuE-Personal-Zuwachs-Förderung und Förderung der Auftragsforschung und -entwicklung in den neuen Bundesländern. Endbericht.** Bericht für den Bundesminister für Forschung und Technologie, unt. Mitarb. d. Forschungsgruppe Wissenschaftsstatistik des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, Berlin/Basel 1993, 210 S.

Die Studie analysiert die Wirkungen der beiden Förderprogramme „Förderung der Auftragsforschung und -entwicklung Ost“ (AFO) und „Forschungs- und Entwicklungspersonal-Zuwachsförderung Ost“ (ZFO). Diese haben zum Ziel, mittelständische Unternehmen bei ihren Bemühungen um höhere Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu unterstützen, die Umstrukturierungen und den Auf- und Ausbau der industriellen FuE-Kapazitäten in den ostdeutschen Bundesländern zu fördern, zur Entwicklung eines leistungsfähigen Marktes für Forschung und Entwicklung in Ostdeutschland beizutragen sowie Neueinstellungen von FuE-Personal in kleinen und mittleren Unternehmen anzureizen und damit neue Beschäftigungsmöglichkeiten und einen marktgerechten Einsatz für Wissenschaftler und Ingenieure zu schaffen.

PROGNOS AG, Europäisches Zentrum für Wirtschaftsforschung und Strategieberatung (Hg.): **Wirkungsanalyse der FuE-Personal-Zuwachs-Förderung und Förderung der Auftragsforschung und -entwicklung in den neuen Bundesländern**, Berlin/Basel 1993, 45 S.

Kurzfassung der vorstehenden Studie.

Reißig, Rolf / Frank Berg / Bärbel Möller: **Hochschulen Brandenburgs als regionale Entwicklungsfaktoren. Fallanalyse: Angebote, Wirkungen und Entwicklungsimpulse der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und der Fachhochschule Lausitz in der Region „Lausitz“**, Berlin 1997, 93 S.

Die Neugründung von Hochschulen in Brandenburg folgte wesentlich regionalpolitischen Erwägungen. Eine regional ausgewogene Hochschullandschaft sollte infrastrukturelle Entwicklungen befördern, um so die endogenen Leistungspotentiale in der Region zu stärken. Die Studie untersucht, ob die neugegründeten Hochschulen der Region Lausitz die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen beginnen und was für Angebote an Leistungen welche Impulse und Wirkungen in der Region entfalten.

Richter, Edelbert / Christian Wipperfürth: **Ohne Forschung kein Aufschwung. Zur Reaktivierung des ostdeutschen Forschungspotentials**, Sozialdemokraten im Europäischen Parlament, o.O. 1994, 23 S.

Die Broschüre enthält vornehmlich Darstellungen und Vorschläge zur ostdeutschen Industrieforschung.

Richter, Edelbert / Christian Wipperfürth: **Spaß an Umwelttechnik. Innovationen aus den neuen Bundesländern und ihre Schicksale**, o.O. 1995, 44 S.

Die Broschüre dokumentiert Beispiele umweltschonender Innovationen, die in ostdeutschen Instituten und Unternehmen entwickelt wurden und produziert werden (Waschmaschine mit weltweit niedrigstem Wasserverbrauch, Technologie zur Asbestvernichtung, Reaktor zur 100prozentigen Wiederaufarbeitung von Autowaschanlagen, erstes quecksilberfreies Thermometer u.a.) und möchte damit auf z.T. unterschätztes und ungenügend genutztes innovatives Potenzial aufmerksam machen. Sodann wird die Frage diskutiert, warum Firmen mit solchen Produkten Schwierigkeiten beim Marktzugang haben und nicht expandieren. Hauptursachen werden in der Eigenkapitalschwäche und der mangelhaften Vernetzung der innovativen Unternehmen gesehen. Daraus leiten die Autoren die Forderung nach einer entschlosseneren und intelligenteren Strukturpolitik ab.

Ritschel, Doris / Uwe Markus: **Das Ende der Industrieforschung der DDR. Chancen und Perspektiven von in der Industrieforschung Beschäftigten unter marktwirtschaftlichen Bedingungen** (Graue Reihe Bd. 105), Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern KSPW, Halle 1992, 70 S. + Anh. (43 S.).

Die Studie referiert zunächst die Entwicklungsbedingungen der DDR-Industrieforschung im Spiegel soziologischer Analysen, um sodann auf der Grundlage von leitfadengestützten Interviews und Expertendiskussionsrunden vom Sommer 1992 Sichtweisen und Meinungen von in der ostdeutschen Industrieforschung beschäftigten Forschern und Entwicklern zum Ende der Industrieforschung und zu den Arbeitsmarktchancen ihrer Gruppe aufzuarbeiten. Der Anhang dokumentiert u.a. ausgewählte Ergebnisse von soziologischen Forschungen in der DDR zum Thema Industrieforschung, neuere Veränderungen des F/E-Potentials am Beispiel Thüringens sowie ein Beispiel für eine Ausgründung einer F/E-GmbH.

Ritschel, Doris / Uwe Markus: **Das Ende der Industrieforschung der DDR. Erfahrungen, Probleme und Perspektiven von in der Industrieforschung Beschäftigten unter marktwirtschaftlichen Bedingungen**, trafo verlag dr. wolfgang weist, Berlin 1994, 55 S.

Die Studie referiert zunächst die Entwicklungsbedingungen der DDR-Industrieforschung im Spiegel soziologischer Analysen, um sodann auf der Grundlage von leitfadengestützten Interviews und Expertendiskussionsrunden vom Sommer 1992 Sichtweisen und Meinungen von in der ostdeutschen Industrieforschung beschäftigten Forschern und Entwicklern zum Ende der Industrieforschung und zu den Arbeitsmarktchancen ihrer Gruppe aufzuarbeiten.

Rüsch, Thomas / Wedigo Thimm: **Transformationsprozesse in der Wissenschaft. Innovationsförderung und Technologietransfer in kleinen und mittleren Unternehmen. Vergleich der Entwicklung in den alten und neuen Bundesländern** (Schriftenreihe des Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. Berlin WiSoS H. 2), Berlin 1992, 122 S.

Ziel der Studie ist es, Innovationsförderung und Technologietransfer als zwei wichtige Instrumentarien der Wirtschaftsentwicklung im Kontext der Etablierung eines in Ostdeutschland bislang nicht existenten technologieorientierten Mittelstandes darzustellen und den Versuch einer partiellen Wertung des erreichten Entwicklungsniveaus zur Diskussion zu stellen.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.): **Ergebnisse der Technologieförderung 1994**, Dresden 1995, 235 S.

Vorangestellt ist dem Band eine Darstellung der Technologiepolitik in Sachsen. Neben den Einzelprojekten werden sodann die Profile aller geförderten Unternehmen und Forschungseinrichtungen beschrieben.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.): **FuE-Handbuch Sachsen 1995. 3 Bde.: Regierungsbezirk Dresden, Regierungsbezirk Chemnitz, Regierungsbezirk Leipzig**, Dresden 1995, 308, 451, 250 S.

Die Bände führen alle sächsischen Anbieter von Forschungs- und Entwicklungsleistungen mit Angaben zur Branche, Beschäftigten und Leistungsprofil auf.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.): **FuE-Handbuch Sachsen 1996. Band I: Region Chemnitz. Band II. Region Dresden. Band III. Region Leipzig**, Dresden 1996, 488, 685, 371 S.

Einführend wird die jeweilige Wirtschaftsregion vorgestellt. Es folgend Profile von Firmen und Instituten mit Strukturdaten sowie Informationen zum jeweiligen Forschungs- und Leistungsprofil, zur Spezialisierung, zu Referenzen und vorhandener technischer Spezialausstattung. Die Einrichtungen sind alphabetisch nach Namen geordnet. Ein Schlagwortregister ist in deutscher und englischer Sprache vorangestellt.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.): **Ergebnisse der Technologieförderung 1995**, Dresden 1996, 336 S.

Vorangestellt ist dem Band eine Darstellung der Technologiepolitik in Sachsen. Neben den Einzelprojekten werden sodann die Profile aller geförderten Unternehmen und Forschungseinrichtungen beschrieben.

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst / Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.): **Forschungs- und Technologiepolitik im Freistaat Sachsen. Konferenzband zum Workshop**, Dresden 1994, 136 S.

Dokumentiert werden Thesen der sächsischen Staatsregierung zur Forschungs- und Technologiepolitik, die Ansprachen von Ministerpräsident Biedenkopf, der Minister Meyer und Schommer, sodann zahlreiche Reden und Diskussionsbeiträge zu den Themen „Produktinnovationen in Sachsen – Erwartungen der Wirtschaft an Wissenschaft und Politik“ sowie „Forschung und Lehre in Sachsen – Angebote der Wissenschaft an Wirtschaft und Politik“.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz (Hg.): **Johannisthal-Adlershof. Technologie- und Wissenschaftsstadt**, Berlin 1994, 80 S.

Die Publikation dokumentiert die Entwicklung der Planungsziele, das kooperative städtebauliche Gutachterverfahren und die von verschiedenen Beteiligten prognostizierten Zukunftsperspektiven für Johannisthal-Adlershof.

SPD-Bundestagsfraktion (Hg.): **Zur Situation der Industrie-Forschung in den neuen Ländern. Anhörung der SPD-Bundestagsfraktion am 14. Juni 1993 in Halle. Dokumentation**. 2 Bde., Bonn 1994, 46 + 58 S.

Der erste Teil der Dokumentation enthält die Statements von dreizehn Sachverständigen. Im zweiten Teil finden sich zwei umfangreichere – zu der Anhörung schriftlich eingereichte – Manuskripte von Claudia Herrmann (Forschungsagentur Berlin) und Roland Schneider (DGB) sowie eine Anfrage der SPD-Bundestagsfraktion vom 3.2.94 zur „Förderung der Industrieforschung in den neuen Ländern“ und die Antwort der Bundesregierung darauf.

Spielkamp, Alfred / Gerhard Becher / Marian Beise / Johannes Felder / Andreas Fier / Reinhold Kowalski / Werner Meske / Siegfried Ransch / Wilhelm Ruprecht / Reinhard Schüssler: **Industrielle Forschung und Entwicklung in Ostdeutschland** (ZEW-Wirtschaftsanalysen Bd. 29), Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1998, 178 S.

Basierend auf umfangreichen empirischen Analysen wurden eine Beschreibung der Situation der industriellen Forschung und Entwicklung in Ostdeutschland bis einschließlich 1995/1996 als auch Entwicklungsszenarien bis zum Jahr 2010 erarbeitet.

SV – Gemeinnützige Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik mbH im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hg.): **Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft. Ergebnisse und Schätzungen 1991–1992** (Wissenschaftsstatistik) Essen o.J. [1992?], o.S. [4 Bl.].

Erstmals sind in diese unregelmäßig erscheinende Publikation Daten aus Ostdeutschland einbezogen.

SV – Gemeinnützige Gesellschaft für Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hg.): **Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft. Ergebnisse 1991, Eckdaten 1992, Planung 1993**, Essen 1993, 8 S.

Kommentierte Statistiken. Getrennte Behandlung West- und Ostdeutschlands sowie Gesamtstatistiken.

Tamásy, Christine: **Technologie- und Gründerzentren in Ostdeutschland. Eine regionalwissenschaftliche Analyse** (Wirtschaftsgeographie Bd. 10), LIT Verlag, Münster 1996, 240 S.

Technologie- und Gründerzentren (TGZ) gehörten in Ostdeutschland seit der deutschen Vereinigung zu den populärsten Instrumenten insbesondere der kommunalen Innovationspolitik. Hauptziel der Arbeit ist es, die TGZ in Ostdeutschland im Rahmen einer regionalwissenschaftlichen Analyse und anhand der von den TGZ-Managern selbst formulierten Zielsetzungen zu bewerten. Im empirisch-analytischen Hauptteil, der auf umfangreichen Erhebungen in 36 TGZ und 272 Unternehmen beruht, werden die Konzeption und Struktur der ostdeutschen TGZ sowie die darin ansässigen Unternehmen untersucht (u.a. Motive der Standortwahl, Inanspruchnahme des Leistungsangebots in TGZ, Beschäftigungseffekte, Innovationsorientierung).

Technologie- und Innovations-Agentur Brandenburg T.IN.A. (Hg.): **Innovationsstandort Brandenburg**. 2 Bde.: Teil 1: **Die Wissenschaft.** Teil 2: **Die Wirtschaft**, Potsdam 1996, 383 + 376 S.

Das Werk informiert über 300 öffentlich geförderte Industrieforschungsprojekte in 219 Unternehmen sowie Forschungsthemen und Arbeitsschwerpunkte an den Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Vorgestellt werden ebenso die Technologiezentren des Landes.

Technologie-Vermittlungs-Agentur Berlin TVA (Hg.): **Industrieforschung in den neuen Bundesländern. Stand, Probleme und Perspektiven. Dokumentation zum Workshop, 28.-29. Januar 1993 in Berlin-Köpenick**, Berlin 1993, 99 S.

Neben das Thema allgemein abdeckenden Beiträgen von Wissenschaftlern und Ministerialbeamten Beiträge zur Industrieforschung im Chemie-Dreieck Halle-Merseburg-Bitterfeld (Kurt Hornschild; Karl Becker), zu Problemen von Forschungs-GmbHs (Reinhold Kowalski; Helmut Rösner) und von Forschungs-ABM (Eberhard Brink).

Technologie-Vermittlungs-Agentur Berlin TVA (Hg.): **Innovative Unternehmen/Forschungs-GmbHs. Erfahrungsaustausch zu ihrer Entwicklung und Perspektive am 15. Dezember 1993 in Berlin Adlershof. Dokumentation**, Berlin 1994, 52 S.

U.a. mit folgenden Beiträgen: „Aufbau des industriellen Mittelstandes in den neuen Bundesländern unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung innovativer Unternehmen“ (Klaus Däumichen), „Der innovative Wirtschaftsbereich im Forschungs- und Technologiepark Berlin-Adlershof (FTA)“ (Eberhard Brink).

Technologie-Vermittlungs-Agentur Berlin TVA (Hg.): **Leistungsangebot innovativer Unternehmen – Neue Bundesländer**. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Berlin 1993, 398 S.

Katalog mit 180 Leistungsangeboten von Forschungs-GmbHs bzw. FuE-Abteilungen in ostdeutschen Unternehmen.

Technologie-Vermittlungs-Agentur Berlin TVA (Hg.): **Technologie Transfer neue Bundesländer**, Berlin 1994, 156 S.

Der Band enthält die Adressen und Leistungsprofile von ca. 150 Technologie- und Innovationsberatungs-Institutionen in Ostdeutschland.

Technologie-Vermittlungs-Agentur Berlin TVA (Hg.): **Technologietransfer- und Innovationsberatungs-Einrichtungen in den neuen Bundesländern. Verzeichnis der Adressen & Profile**, Berlin 1994, 156 S.

Die Dokumentation umfasst die Adressen und Leistungsprofile von ca. 150 Technologie- und Innovationsberatungs-Institutionen in Ostdeutschland.

Technologie-Vermittlungs-Agentur Berlin (Hg.): **Stand und Entwicklung technologiespezifischer und branchenorientierter Transferansätze. Tagung der TTZ-Leiter am 18./19. Mai 1995. Dokumentation**, Berlin 1995, 83 S.

Die Teilnehmer stellen die Transferansätze für zahlreiche Branchen und Technologien dar: Textiltechnologie, Werkzeuge/Werkstoffe, Mikroelektronik, Maschinenbau, Lebensmittel- und Verarbeitungswirtschaft, Fuzzy-Technologien.

Technologie-Vermittlungs-Agentur Berlin TVA: **Entwicklungsstand und Perspektiven der technologiespezifischen und branchenorientierten Transferzentren (TTZ) in den neuen Bundesländern**, Berlin 1995, 65 S.

Dokumentation einer Tagung der TTZ-Leiter am 14./15.11.1994 in Wittenberg. Eingangs liefert Klaus Däumichen einen ausführlichen Überblick zu Stand, Problemen und Entwicklungsperspektiven der TTZ. Im folgenden die Themen der dokumentierten Diskussion: Eigenfinanzierung von Technologietransfermaßnahmen, Vermarktung von FuE-Dienstleistungen sowie neue Instrumente des Technologietransfers auf Landesebene.

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur (Hg.): **Technologiekonzeption Thüringen 2002**, Erfurt 2002, 151 S. URL http://www.thueringen.de/de/publikationen/start.asp?hausid=5

Thüringer Ministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): **Forschung und Technologie in Thüringen. Abschlußbericht der Strategiediskussion**, o.O. o.J. [Erfurt 1994], 101 S. + Anh.

„In den neuen Bundesländern haben sich alle Verhältnisse nach der Vereinigung sprunghaft geändert ... Damit fielen die vorher auch angepaßten Wissenschafts- und Wirtschaftslandschaften unabhängig voneinander total auseinander ... Es besteht ... zur Zeit keine Anpassung der beiden auseinanderdriftenden Landschaften.“ Vor dem Hintergrund dieser Beschreibung versuchte die von Oktober 1993 bis Juni 1994 arbeitende Strategiekommission zu bestimmen, welche Rahmenbedingungen thüringische Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik schaffen müsse, damit eine aufeinander abgestimmte Wissenschafts- und Wirtschaftslandschaft entstehen kann.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft und Kunst / Thüringer Ministerium für Wirtschaft und Verkehr (Hg.): **Thüringen innovativ. Transferkatalog Thüringer Forschungseinrichtungen. Forschungseinrichtungen, Technologietransferzentren, Informationsvermittlungsstellen, Technologie- und Gründerzentren**, Erfurt 1993, 214 S.

Leistungsangebote sämtlicher Hochschul-, außeruniversitärer und wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen in Thüringen.

Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (Hg.): **Thüringen innovativ. Transferkatalog Thüringer Forschungseinrichtungen. Forschungseinrichtungen, Technologietransferzentren, Informationsvermittlungsstellen, Technologie- und Gründerzentren**, Erfurt 1997, 326 S.

Die dritte überarbeitete und erweiterte Auflage dieses Kataloges ist nach Forschungseinrichtungen, Technologietransfereinrichtungen, Technologie- und Gründerzentren, Informationsvermittlungsstellen in Thüringen und Richtlinien ausgewählter Thüringer Förderprogramme gegliedert.

tti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg (Hg.): **Technologieführer 1997 Sachsen-Anhalt. Technology Guide Saxony-Anhalt**, Magdeburg o.J. [1997], 112 S.

Die Publikation stellt zweisprachig die Technologieinstitutionen anhand einer Einteilung in allgemeine und fachspezifische Transfereinrichtungen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Kammern und Verbände vor. Besondere Abschnitte gehen auf wirtschaftsfördernde Einrichtungen und technologierelevante Förderprogramme ein.

Universität Potsdam, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Marketing (Hg.): **Innovationsmarketing in jungen Technologieunternehmen** (Lehr- und Forschungsbericht Nr. 7/1997), Potsdam 1997, 29 S.

Der Bericht dokumentiert ausgewählte Ergebnisse einer Befragung von jungen Technologieunternehmen zum Themenbereich Innovationsmarketing. In Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum Teltow TZT wurden 44 Unternehmen befragt. Die Befragung umfasste zum einen die Innovationsaktivitäten und -hemmnisse aus Sicht der Unternehmen, deren Beratungsbedarf sowie Aspekte der Innovationsförderung. Einen zweiten Schwerpunkt stellte die Evaluation des Förderprogrammes „Marketing-Projekt für technologieorientierte Unternehmen" des Vereins der Technologie- und Gründerzentren im Land Brandenburg dar. Die Studie zeige u.a., dass im Begriffsverständnis der Befragten „Marketing" vorwiegend Aspekte der Kommunikationspolitik und des Vertriebs verbunden werden. Als zentrales Innovationshemmnis wird der Mangel an Eigen- und Fremdkapital gesehen.

Valerius, Gabriele: **Gleiche Chancen ungleich genutzt? Erwerbsbiographische Mobilitätspfade im ostdeutschen Transformationsprozeß zwischen 1990 und 1996. Studie zum beruflichen Verbleib einer ausgewählten Ingenieurgruppe des VEB Halbleiterwerk Frankfurt (Oder)** (Frankfurter Institut für Transformationsstudien Arbeitsberichte – Discussion Papers 98), Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) 1998, 45 S. URL https://www.europa-uni.de/de/forschung/institut/institut_fit/publikationen/discussion_papers/1998/98-02-Valerius.pdf

Die „ausgewählte Ingenieurgruppe" umfasst die vormaligen Angehörigen des Direktorats Forschung und Technologie, also der betriebsinternen FuE-Abteilung, des früheren Halbleiterwerks Frankfurt (Oder). Von den einst 8.000 Beschäftigten dieses größten Betriebes der Stadt waren rund 600 Entwicklungsingenieure.

Voigt, Eva: **Die Universität als regionaler Wirtschaftsfaktor. Eine Analyse am Beispiel der TU Ilmenau** (Diskussionspapier Nr. 1), Technische Universität Ilmenau, Institut für Volkswirtschaftslehre, Ilmenau 1995, 32 S. URL https://www.econstor.eu/obitstream/10419/27997/1/501607897.PDF

Ermittelt wird die regionale Inzidenz der universitätsbedingten Ausgaben, abgeschätzt die regionalwirtschaftlichen Beschäftigungseffekte universitätsbedingter Ausgaben, quantifiziert die Beschäftigungswirkung der universitätsbedingten Gesamtausgaben.

Wirtschafts-Initiativen für Deutschland wir. (Hg.): **Innovationspotentiale in den neuen Bundesländern. Verzeichnisse von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Förderprogrammen** (wir.-Drucksache H. 9), Berlin 1996, o.S.

Das Heft stellt mit Kurzbeschreibungen und Bezugsquellenhinweisen Einkaufsführer, Unternehmenskataloge, Handbücher und ähnliche Übersichten vor, die für industrienahe Forschungseinrichtungen von Interesse und zur Identifizierung von F&E-Potentialen hilfreich sind.

Wirtschafts-Initiativen für Deutschland wir (Hg.): **Industrieforschung in den neuen Bundesländern – eine Zwischenbilanz. Dokumentation** (wir.-Drucksache Nr. 14), Berlin 1996, 61 S.

Diese Broschüre dokumentiert u.a. die Redebeiträge, die Gemeinsame Erklärung, den Pressespiegel und die Teilnehmer des 96er Symposiums Industrieforschung in Berlin.

Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): **Technologie und Forschung Mecklenburg-Vorpommern**, Schwerin 1997, 181 S.

In dieser Broschüre werden neben einer Auswahl von technologieorientierten Unternehmen u.a. auch regionale technologische Schwerpunkte sowie technologische Großprojekte des Landes Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt. Im weiteren wird ein Überblick über die Technologieförderprogramme des Landes gegeben.

Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. Berlin WiSoS (Hg.): **Wirtschafts- und Wissenschaftspark Berlin-Adlershof / Johannisthal. Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft** (Schriftenreihe des Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. H. 4), Berlin 1993, 163 S.

Mit Beiträgen u.a. zur „Entstehung einer integrierten Landschaft aus Wirtschaft und Wissenschaft in Berlin-Adlershof/Johannisthal" (Busch/Thimm), zu „Durch ABM-Förderung zum Technologie- und Wissenschaftsstandort Adlershof" (P. Knieß), „Untersuchungsergebnisse zur Entwicklung eines Forschungs- und Technologieparks Berlin-Adlershof" (R. Stahlhofen), „Die Interessengemeinschaft außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof (IGAFA)" (Hertel/Jähnichen/ Lücke), „Das Innovations- und Gründerzentrum (IGZ), ein Instrument der Wirtschaftsförderung im Forschungs- und Technologiepark Adlershof" (G. Raetz), „Innovationsförderung und Unterstützung des Technologietransfers" (K. Däumichen), „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Forschung und Entwicklung – eine neue Art der Forschungsförderung" (E. Brink) sowie zu einzelnen in Adlershof angesiedelten Instituten.

WISTA-Management (Hg.): **20 Jahre Science City. Was Berlin an Adlershof hat** (=Adlershof Journal März/ April 2011), Berlin 2011, 16 S. URL http://www.adlershof.de/uploads/media/Adlershof-Journal-Maerz-April-2011.pdf

Das Journal ist dem 20-jährigen Jubiläum des Technologieparks Adlershof gewidmet, u.a. mit zwei Rückblicken, einer auf die Gründungskosten des Technologieparks und ein weiterer auf die Entstehungszeit des Technologieparkes. Auch wird gezeigt, wie sich der Technologiepark in den nächsten zehn Jahren entwickeln könnte.

Wölfling, Manfred: **Wettbewerbsvorteile in Ostdeutschland durch Belebung der Industrieforschung** (Diskussionspapiere H. 2), Institut für Wirtschaftsforschung Halle IWH, Halle 1993, 39 S.

Nach Aussagen des Autors bedeuteten Kürzungen der Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Entlassungen des Forschungspersonals im Überlebenskampf der ostdeutschen Unternehmen zunächst keine unmittelbare Bedrohung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Sicherung von Marktanteilen könne jedoch auf längere Sicht nicht gewährleistet werden, wenn der Nachfrage nach neuen Produkten und Technologien durch verstärkte Forschungsaufwendungen nicht entsprochen wird. Im internationalen Wettbewerb bestänen nachweislich nur diejenigen Unternehmen, die sich einen technologischen Vorsprung sichern. Die Analyse mache deutlich, daß es die Mehrzahl der untersuchten Unternehmen schwer haben wird, der Konkurrenz zukünftig Paroli zu bieten.

6.6.2. Retrospektionen und Ergebnisdarstellungen

Cantner, Uwe / Roland Helm / Reinhard Meckl (Hg.): **Strukturen und Strategien in einem Innovationssystem. Das Beispiel Jena**, Verlag Wissenschaft und Praxis, Sternenfels 2003, 322 S.

Unter anderem mit folgenden Beiträgen: Technologische und ökonomische Leistungsfähigkeit des Innovationssystems Jena: Ein Vergleich mit Ulm, Dresden und Heidelberg (Uwe Cantner/ Holger Graf); Standortfaktoren und Gründungsaktivitäten in Jena (Dirk Fornahl/Holger Graf); Innovationskooperationen im Raum Jena (Martin Kloyer); Jenaer Forschungspartnerschaften im Spiegel der Patentstatistik (Reinhard Haupt/ Sandra Peterlein); Die Entwicklung der feinmechanisch-optischen Industrie in Jena ab 1846 (Andreas Länger); Die Entstehung eines Biotech-Clusters im Innovationssystem Jena (Eva-Maria Stegemann).

Czarnitzki, Dirk / Georg Licht: **Die Rolle der Innovationsförderung im Aufholprozess Ostdeutschlands** (Discussion Paper No. 04–68), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim 2004, 35 S. URL ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp0468.pdf

Die Untersuchung von Effektivität und Effizienz der bisherigen FuE- und Innovationsförderung in den ostdeutschen Bundesländern zeigt, dass diese eine größere Anreizwirkung als in Westdeutschland entfaltet und Effekte auf die Patentaktivitäten nachweisbar sind. Hingegen fällt die Produktivität der öffentlich geförderten im Vergleich zur eigenfinanzierten FuE geringer aus. Auch die Produktivität der ostdeutschen FuE-Tätigkeit ist niedriger als in den westdeutschen Bundesländern.

Gansel, Benjamin / Matthias G. Raith / Helge M. Wilker: **Die Hochschule als regionaler Impulsgeber für Unternehmensgründungen. Eine empirische Untersuchung des Technologietransfers der Universität Magdeburg 1990 bis 2004** (Working Paper No. 21), Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Magdeburg 2005, 23 S.

Günther, Jutta / Nicole Nulsch / Dana Urban-Thielicke / Katja Wilde: **20 Jahre nach dem Mauerfall: Transformation und Erneuerung des ostdeutschen Innovationssystems** (Studien zum deutschen Innovationssystem 16-2010), Institut für Wirtschaftsforschung Halle, hrsg. von der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI), Berlin 2010, 46 S. URL http://www.e-fi.de/fileadmin/Studien/Studien_2010/16_2010_Entwicklung_NBL.pdf

Günther, Jutta / Katja Wilde / Marco Sunder / Mirko Titze: **20 Jahre nach dem Mauerfall: Stärken, Schwächen und Herausforderungen des ostdeutschen Innovationssystems heute** (Studien zum deutschen Innovationssystem 1-2010), Institut für Wirtschaftsforschung Halle, hrsg. von der Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI), Berlin 2010, 35 S. URL https://www.e-fi.de/fileadmin/Assets/Studien/2010/StuDIS_17_2010.pdf

Im Nachgang der Transformation haben westdeutsche und ausländische Investoren insbesondere Produktionsstätten in Ostdeutschland aufgebaut. Diese für ostdeutsche Verhältnisse großen Betriebe übernähmen innerhalb ihrer jeweiligen Unternehmensverbünde jedoch kaum strategische Führungs- und Forschungsaufgaben, da diese üblicherweise am Hauptsitz des Unternehmens angesiedelt blieben. Die ostdeutschen Tochterbetriebe nähmen im Rahmen des Technologietransfers damit vorwiegend eine Empfängerrolle ein.

Franz, Peter / Martin T.W. Rosenfeld / Diana Roth: **Was bringt die Wissenschaft für die Wirtschaft in einer Region? Empirische Ergebnisse zu den Nachfrageeffekten und Hypothesen über mögliche Angebotseffekte der Wissenschaftseinrichtungen in der Region Halle** (Diskussionspapiere des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle Nr. 163), Halle 2002, 98 S.

Es bleibe unsicher, ob das von den Wissenschaftseinrichtungen eines Landes produzierte Wissen und die von ihnen ausgebildeten Absolventen auch primär dem Land zugutekommen, das diese Einrichtungen finanziert, da sowohl das Wissen und als auch die Absolventen mobil sind. Auf Grund mangelnder Erkenntnisse über die konkreten empirischen Zusammenhänge von Wissenschaft und Wirtschaft besteht häufig Unsicherheit bei den politischen Entscheidungsträgern, ob bisher eher zu wenig oder zu viel in die Wissenschaft investiert wurde, ob es sich eher in diesen oder in jenen Wissenschaftsbereichen zu investieren lohnt, oder ob stärker darauf abgestellt werden muss, Wissen und Humankapital von außen einzukaufen. In der Region Halle bündelten sich die Entwicklungsprobleme und -chancen des Landes Sachsen-Anhalt in besonderer Weise.

Konzack, Tatjana / Wolfgang Horlamus / Claudia Herrmann-Koitz: **Entwicklung von FuE-Potenzialen im Wirtschaftssektor der neuen Bundesländer. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Endbericht**, EuroNorm GmbH, Berlin 2005, 88 + 52 S.

Konzack, Tatjana / Claudia Hermann-Koitz / Wolfgang Horlamus: **Forschungsbericht: Wachstumsdynamik und strukturelle Veränderungen der FuE-Potenziale im Wirtschaftssektor der neuen Bundesländer**, EuroNorm Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement, Berlin 2007, 98 S.

Konzack, Tatjana / Claudia Herrmann-Koitz / Wolfgang Horlamus: **Wachstumsdynamik und strukturelle Veränderung der FuE-Potenziale im Wirtschaftssektor Ostdeutschlands und der neuen Bundesländer. FuE-Daten 2005 bis 2008. Bericht zur Studie**, EuroNorm Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement, Berlin 2009, 128 S+ 54 S. Anhang.

Koschatzky, Knut / Vivien Lo: **Innovationspolitik in den neuen Ländern. Bestandsaufnahme und Gestaltungsmöglichkeiten**, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart 2005, 180 S.

In dieser Bestandsaufnahme der in Ostdeutschland eingesetzten Förderansätze werden die „Innovationspotenziale und Innovationsstruktur in Ostdeutschland“ und die „Regionale Innovationsförderung in Ostdeutschland: Chemnitz-Zwickau, Magdeburg und Greifswald“ erfasst und bewertet und Handlungsempfehlungen entwickelt.

Legler, Harald / Birgit Gehrke / Ulrich Schasse: **Innovationsindikatoren zur technologischen Leistungsfähigkeit der östlichen Bundesländer** (Studien zum deutschen Innovationssystem 20-2004), unt. Mitarb. v. Mark Leidmann, Christian Rammer u. Ulrich Schmoch, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin 2003, 151 S. URL https://publica.fraunhofer.de/bitstreams/9be467a2-d681-40f8-b4d9-7ecb349da336/download

Önder, Ali Sina / Sascha Schweitzer / Olga Tcaci: **Innovation and Regional Development. The Impact of Patenting on Labor Market Outcomes**, o.O. 2024, 55 S. URL https://pap ers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=5010957

Die Autor.innen schätzen die Auswirkungen technologischer Innovation auf die regionalen Arbeitsmarktergebnisse und nutzen dafür als Identifikationsstrategie die Komplementarität von Innovationen zwischen Ost- und Westdeutschland vor und nach der Vereinigung. Gemessen werden dies anhand der Anzahl westdeutscher Patente und regionalen Einkommenszuwächse. Ergebnis: Nach der Vereinigung bewirkte die Abwanderung ostdeutscher Erfinder – und damit ostdeutschen Know-hows – in westdeutsche Landkreise, dass dort messbar Innovation vorangetrieben wurde.

Pleschak, Franz / Herbert Berteit / Birgit Ossenkopf / Frank Stummer: **Gründung und Wachstum FuE-intensiver Unternehmen. Untersuchungen in Ostdeutschland** (Technik, Wirtschaft und Politik Bd. 47), Springer, Berlin 2002, 167 S.

Unternehmen mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind bedeutende Träger von Wachstumspotenzialen. Der Band zeigt dies auf und analysiert den Einfluss der Gründungskonzepte auf die Wachstumschancen. Umfangreiche empirische Untersuchungen verschaffen dem Leser ein Bild über die Merkmale und die wirtschaftliche Entwicklung junger FuE-intensiver Unternehmen in Ostdeutschland. Das Buch beschreibt den Einfluss der Gründungs- und Wachstumsbedingungen auf die Unternehmensentwicklung und bewertet verschiedene Finanzierungsoptionen für die Gründungsphase und die erste Entwicklungsphase dieser Unternehmen. Die Autoren ziehen Schlussfolgerungen für die Förderung von Gründung und Wachstum FuE-intensiver Unternehmen in Ostdeutschland.

Pleschak, Franz / Michael Fritsch / Frank Stummer: **Industrieforschung in den neuen Bundesländern** (Technik, Wirtschaft und Politik Bd. 42), Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Physica-Verlag, Heidelberg 2000, 163 + XI S.

Die Autoren charakterisieren die Entwicklung der ostdeutschen Industrieforschung nach 1990 und arbeiten die wachsenden Anforderungen an die Innovationstätigkeit heraus. Auf dieser Grundlage und unter Einbeziehung empirischer Untersuchungen zu Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit von innovativen Unternehmen, FuE-Dienstleistern, externen und institutionell geförderten Forschungseinrichtungen geben die Autoren sowohl Vorschläge für die Erhöhung der Wirksamkeit der industriellen Forschung und Entwicklung als auch Anregungen für Unterstützungsleistungen durch die Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik. Dabei greifen sie auf vergleichende Untersuchungen in westdeutschen Regionen zurück. Sie zeigen Entwicklungswege der Industrieforschung in den neuen Bundesländern und des deutschen Innovationssystems als Ganzes auf. Kapitel: Merkmale der ostdeutschen Industrieforschung. – Die ostdeutsche Industrieforschung in deutschen Innovationssystemen. – Untersuchungen zur Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der ostdeutschen Industrieforschung. – Fallbeispiele für die Forschungs- und Technologiepolitk in westdeutschen Regionen. – Anforderungen an die ostdeutsche Industrieforschung zur Erhöhung ihrer Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit und Schlussfolgerungen für Unterstützungsmaßnahmen.

Rosner, Ulf / Weimann, Joachim: **Die ökonomischen Effekte der Hochschulausgaben des Landes Sachsen-Anhalt. Teil 1: Direkte monetäre Effekte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)** (Working Papers Nr. 12/2003), unt. Mitarb. v. Hagen Findeis und Harald Simons, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Magdeburg 2003, 112 S.

Ziel der Studie ist es, die ökonomischen Vorteile abzuschätzen, die dem Land Sachsen-Anhalt durch die Finanzierung der Hochschul- und Forschungseinrichtungen entsteht.

Rosner, Ulf / Weimann, Joachim: **Die ökonomischen Effekte der Hochschulausgaben des Landes Sachsen-Anhalt. Teil 2: Fiskalische, Humankapital- und Kapazitätseffekte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)** (Working Papers Nr. 19/2003), unt. Mitarb. v. Renate Bendel, Hagen Findeis und Harald Simons, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Magdeburg 2003, 163 S.

Ziel der Studie ist es, die ökonomischen Vorteile abzuschätzen, die dem Land Sachsen-Anhalt durch die Finanzierung der Hochschul- und Forschungseinrichtungen entstehen. Dafür werden die Umwegeffekte der Hochschulfinanzierung untersucht sowie die Resultate, welche durch die Ansiedlung von Forschungsinstituten entstehen, aufgeführt.

Specht, Jürgen: **Industrielle Forschung und Entwicklung. Standortstrategien und Standortvernetzungen: Am Beispiel der Regionen Rhein-Main, Bodensee und Dresden** (Wirtschaftsgeographie Bd. 14), LIT Verlag, Münster 1999, 245 S.

Innovationen sind in der modernen Wirtschaft zumeist das Resultat eines organisierten Forschungs- und Entwicklungsprozesses durch die privaten Unternehmen selbst. Dieser Prozess ist in Deutschland in einigen wenigen Regionen räumlich hoch konzentriert. Auf der Grundlage von neuen Konzepten der Unternehmensorganisation und des Netzwerkes möchte diese Untersuchung dazu beitragen, die Frage nach dem Verhältnis zwischen Aufbau räumlich dezentraler Strukturen auf Unternehmensebene und den regionalen Auswirkungen dieser Strategien beantworten. Dazu wird u.a. eine Regionalstudie Dresden vorgelegt.

VDE Bezirksverein Dresden (Hg.): **110 Jahre VDE-Bezirksverein Dresden. 110 Jahre Entwicklung der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. 1892–2002**, Dresden 2002, 277 S.

Im hiesigen Kontext interessieren neben den Kapiteln zum Wirken des VDE-Bezirksvereins, zur Nachrichtentechnik und elektronischen Messtechnik im Dresdner Umfeld vor allem die Abschnitte zur Elektrotechnik an den regionalen Hochschulen TU Dresden, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz, Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ Dresden und Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden.

Weckbrodt, Heiko: **50 Jahre Mikroelektronik in Dresden**, Dresden 2011. URL https://oiger.de/2011/08/26/special-50-jahre-mikroelektronik-in-dresden

Oiger ist ein Nachrichtenportal mit Schwerpunkt auf Wirtschaft und Forschung in Sachsen. Das umfangreiche Online-Special enthält Beiträge, die den Bogen von den Anfängen in der DDR bis in die Gegenwart spannen. Im hiesigen Kontext interessieren die folgenden: „Wir sind Glückspilze“ – Interview mit Gerd Teepe von Globalfoundries Dresden; Vom Kombinat Mikroelektronik zur X-Fab Erfurt – Foundry investiert 100 Mio. in Dresden; Mit Automatisierung gegen China-Konkurrenz: Die Infineon-Geschichte in Dresden; Siltronic: Höchstes Reinheitsgebot in der Scheibenwelt; Solarworld hat bisher eine Milliarde in Freiberg investiert; „Im Westen gibt’s so was nicht“ – einstige ZMD-Tochter MPD schwört auf Sensoren; Tokyo Electron: Warum der japanische Ausrüster vertreten ist; AMD: Statt Fabs nun Entwicklungsstandort.

Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF)

Das Institut für Hochschulforschung (HoF) wurde 1996 gegründet. Es knüpfte an die Vorgängereinrichtung „Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst“ an, die seit 1991 die ostdeutsche Hochschultransformation begleitet hatte. Als An-Institut ist HoF der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg assoziiert und an der Lehre in verschiedenen Studiengängen beteiligt. Direktor des Instituts ist Prof. Peer Pasternack.

Programm

Das HoF-Tätigkeitsprofil wird durch fünf Aspekte bestimmt:

- HoF betreibt primär Forschung über Hochschulen und ist, damit verknüpft, in Teilbereichen der Wissenschaftsforschung, Zeitgeschichte, Bildungs- und Regionalforschung tätig. Hochschulforschung ist keine Disziplin, sondern ein Forschungsfeld. Dieses wird mit öffentlichen Mitteln unterhalten, weil ein Handlungsfeld – das Hochschulwesen – aktiv zu gestalten ist: Um die Rationalität der entsprechenden Entscheidungsprozesse zu steigern, wird handlungsrelevantes Wissen benötigt. In diesem Sinne ist HoF bewusst im Feld zwischen Forschung und Anwendung tätig. Dabei setzt die Anwendung Forschung voraus – nicht umgekehrt.
- Das Hochschulsystem bildet einerseits den Adapter zwischen Bildungs- und Wissenschaftssystem. Andererseits trägt es zur Kopplung von kultureller und ökonomischer Reproduktion der Gesellschaft bei. Mithin ist die Integration von vier Systemlogiken zu bewerkstelligen: gesellschaftlich unterstützte individuelle Selbstermächtigung (Bildung), wissensgeleitete Erzeugung von Deutungen, Erklärungen und daraus konstruierten Handlungsoptionen (Wissenschaft), sinngebundene Orientierung (Kultur) sowie ressourcengebundene Bedürfnisbefriedigung (Ökonomie). Die Hochschulforschung muss dies systematisch abbilden.
- Daher ist Hochschulforschung ein fortwährendes interdisziplinäres Kopplungsmanöver. Sie empfängt ihre wesentlichen methodischen und theoretischen Anregungen aus der Soziologie, Politikwissenschaft und Pädagogik/Erziehungswissenschaft. Systematisch ist sie zwischen den z.T. inhaltlich überlappenden Forschungsfeldern Bildungs- und Wissenschaftsforschung angesiedelt. Schnittstellen weist sie insbesondere zur Verwaltungs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaft auf, daneben aber auch zu vergleichbar interdisziplinär angelegten Bereichen wie der Schul- sowie der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.
- Die Interdisziplinarität der Hochschulforschung macht eigene Nachwuchsentwicklung nötig. HoF stellt sich dieser Aufgabe, indem es Promotionsprojekte unterstützt. Alle Promovierenden am Institut sind zugleich in die Bearbeitung von Forschungsprojekten einbezogen, um auf diese Weise einen sukzessiven Einstieg in Methoden, theoretische Ansätze und Themen des Forschungsfeldes zu erlangen.
- HoF ist das einzige Institut, welches in den ostdeutschen Bundesländern systematisch Forschung über Hochschulen betreibt. Daraus ergeben sich besondere Projekt- und Anwendungsbezüge. Sie werden unter dem Titel „Raumbezüge der Hochschulentwicklung im demografischen Wandel“ integriert.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen handlungsfeldnahe Analysen der aktuellen Hochschulentwicklung:

- Eine besondere Aufmerksamkeit gilt Untersuchungen zu Raumbezügen der Hochschulentwicklung („Hochschule in der Region“), Third Mission und Wissenschaftskommunikation.
- Intensiv bearbeitet HoF Fragen der Hochschulgovernance und Hochschulorganisation, des Wissenschaftsmanagements, der Qualitätsentwicklung an Hochschulen, akademischer Personalentwicklung incl. Gleichstellung, der Hochschulbildung, Studienreform und Nachwuchsförderung. Damit wird nahezu komplett das Spektrum der Hochschulentwicklung und -forschung abgedeckt.
- Ein Alleinstellungsmerkmal ist, dass HoF als einzige unter den deutschen Hochschulforschungseinrichtungen kontinuierlich auch (zeit-)historische Themen bearbeitet.

Wissenschaftsinformation

HoF publiziert die Fachzeitschrift „die hochschule“ und gibt beim BWV Berliner Wissenschafts-Verlag die Reihe „Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg“ heraus. Forschungsreports werden in den „HoF-Arbeitsberichten“ veröffentlicht. Dem Wissenstransfer in die praktische Hochschulentwicklung widmen sich die „HoF-Handreichungen“. Das Erstellen von thematischen Handbüchern und Überblicksdarstellungen ist eine langjährige Spezialität des Instituts.

HoF verfügt über einen Fachinformationsservice mit Spezialbibliothek. Die öffentlich zugängliche Bibliothek verfügt über ca. 60.000 Bände und etwa 180 Zeitschriften. Als Besonderheit existiert eine umfangreiche Sammlung zum DDR-Hochschulwesen und zu den Hochschulsystemen der osteuropäischen Staaten. Alle Titel der Spezialbibliothek sind über Literaturdatenbanken recherchierbar.

Der Fachinformationsservice übernimmt nicht nur Rechercheleistungen für die Forschung des Instituts. Er speist auch überregionale Informationsangebote (FIS Bildung, Deutscher Bildungsserver, FID Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung). Davon profitiert wiederum die Forschung am HoF.

Der Print-Newsletter „HoF-Berichterstatter“ informiert zweimal im Jahr und der HoF-eMail-Newsletter dreimal jährlich über die Arbeit des Instituts. Ein Großteil der Informationsangebote steht auf der Website des Instituts zum Download zur Verfügung (http://www.hof.uni-halle.de).

Standort

Lutherstadt Wittenberg liegt im Osten Sachsen-Anhalts, zwischen Leipzig, Halle und Berlin. Die Ansiedlung des Instituts in Wittenberg stand im Kontext der Neubelebung des historischen Universitätsstandorts. 1502 war die Wittenberger Universität Leucorea gegründet worden und wurde nach mehr als 300 Jahren, 1817, durch die Vereinigung mit der Universität in Halle aufgegeben. In Anknüpfung an die historische Leucorea ist 1994 eine gleichnamige Stiftung errichtet worden, in deren Räumlichkeiten das Institut ansässig ist. Unter den Wittenberger Instituten ist HoF seit langem das drittmittelstärkste, größte und produktivste. Neben Forschung und Lehre nimmt es auch seine eigene Third Mission sehr ernst: Ausdruck dessen ist insbesondere, dass die lokale und regionale Bildungsgeschichte bearbeitet wird, z.B. mit der Website zur historischen Universität Wittenberg (www.uni-wittenberg.de).

Bislang erschienene HoF-Arbeitsberichte

Online-Fassungen unter
https://www.hof.uni-halle.de/publikationen/hof_arbeitsberichte.htm

131: Christiane Arndt / Anne Richter: *Kompetenzverständnisse im Spannungsfeld von Persönlichkeitsbildung und Personalentwicklung. Öffentliche und private Hochschulen im Vergleich*, unt. Mitarb. v. Annika Benndorf, 2025, 103 S.

130: Sebastian Schneider / Olivia Laska / Christiane Maue / Robert Aust: *„Eine Grauzone gehört ausgelotet" – Widerstände als Folgen von Transferbürokratie*, unt. Mitarb. v. Justus Henke, 2025, 96 S.

129: Justus Henke / Frederic Krull: *Ein Metadatenprofil für Onlineressourcen zu organisatorischen Rahmenbedingungen der Hochschullehre*, 2025, 46 S.

128: Sebastian Schneider / Frederic Krull: *Forschungsbezogenes Wissenschaftsmanagement in der Praxis: Bedingungen, Rollenbilder und Effekte*, 2025, 75 S.

127: Axel Philipps: *Nichtöffentliche Hochschulen in Deutschland: Scoping Review zur empirischen Forschung*, 2024, 44 S.

126: Justus Henke: *Generative KI in der Hochschulkommunikation. Ergebnisse der 2. Welle – 2024*, 2024, 42 S.

125: Reinhard Kreckel: *Soziale Integration und nationale Identität. Eine Wiederbegegnung nach drei Jahrzehnten*, 2024, 42 S.

124: Christiane Arndt / Anne Mielke: *Vielfalt und Chancengerechtigkeit: Aktivitäten von und in Fachgesellschaften*, unt. Mitarb. v. Peer Pasternack, 2024, 124 S.

123: Rocio Ramirez / Olivia Laska / Arne Böker: *Studienvorbereitung für internationale Studieninteressierte in Deutschland. Eine Momentaufnahme eines dynamischen Feldes*, unt. Mitarb. von Ricarda Abendroth, Sophie Korthase, Roxana Schwitalla, 2023, 82 S.

122: Justus Henke: *Hochschulkommunikation im Zeitalter der KI: Erste Einblicke in die Nutzung und Perspektiven generativer KI-Tools*, 2023, 53 S.

121: Peer Pasternack (Hg.): *Weit verbreitet und kaum erforscht: Wissenschaftliche Beiräte in der Wissenschaft*, 2022, 86 S.

120: Peer Pasternack: *Nicht nur Resteverwertung. Die Verwendungen der Wittenberger Universitätsfundation nach 1817,* 2022, 143 S.

119: Sebastian Schneider / Sylvi Mauermeister / Robert Aust / Justus Henke: *Paralleluniversen des Wissenschaftsmanagements: Ein Vergleich zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen*, 2022, 114 S.

118: Peer Pasternack / Andreas Beer: *Die externe Kommunikation der Wissenschaft in der bisherigen Corona-Krise (2020/ 2021). Eine kommentierte Rekonstruktion*, unt. Mitarb. v. Justus Henke, Sophie Korthase und Philipp Rediger, 2022, 79 S.

117: Cristina Raffaele / Philipp Rediger: *Die Partizipation Studierender als Kriterium der Qualitätssicherung in Studium und Lehre*, unt. Mitarb. v. Sebastian Schneider, 2021, 51 S.

116: Daniel Hechler / Theresa Hykel / Peer Pasternack: *Zum Stand der Disziplinentwicklung der Kindheitspädagogik. Materialband zum WiFF-Report*, 2021, 126 S.

115: Peer Pasternack: *Das fünfte Jahrfünft. Forschung, Wissenstransfer und Nachwuchsförderung am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) 2016–2020*, 2021, 97 S.

114: Claudia Göbel / Justus Henke / Sylvi Mauermeister / Verena Plümpe: *Citizen Science jenseits von MINT. Bürgerforschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften*, unter Mitarbeit von Nicola Gabriel, 2020, 105 S.

113: Sascha Alexander Blasczyk / Peer Pasternack: *Input- und Leistungsdaten der Hochschulen in den ostdeutschen Flächenländern unter besonderer Berücksichtigung der Universitäten*, 2020, 69 S.

112: Andreas Beer / Justus Henke / Peer Pasternack: *Kommunikation organisieren. Die koordinierende Begleitung von Forschungsförderprogrammen, verhandelt an Beispielen aus der Bildungs-, Wissenschafts- und Hochschulforschung*, unter Mitarbeit von Jennifer Jacob und Steffen Zierold, 2019, 148 S.

111: Peer Pasternack / Sebastian Schneider: *Kooperationsplattformen: Situation und Potenziale in der Wissenschaft Sachsen-Anhalts*, unter Mitarb. von Carolin Seifert, 2019, 129 S.

110: Anke Burkhardt / Florian Harrlandt / Jens-Heinrich Schäfer: *„Wie auf einem Basar". Berufungsverhandlungen und Gender Pay Gap bei den Leistungsbezügen an Hochschulen in Niedersachsen*, unter Mitarb. von Judit Anacker, Aaron Philipp, Sven Preußer, Philipp Rediger, 2019, 142 S.

109: Justus Henke / Norman Richter / Sebastian Schneider / Susen Seidel: *Disruption oder Evolution? Systemische Rahmenbedingungen der Digitalisierung in der Hochschulbildung*, 2019, 158 S.

108: Uwe Grelak / Peer Pasternack: *Lebensbegleitend: Konfessionell gebundene religiöse, politische und kulturelle Allgemeinbildungsaktivitäten incl. Medienarbeit in der DDR. Dokumentation der Einrichtungen, Bildungs- und Kommunikationsformen*, 2018, 143 S.

107: Anke Burkhardt / Florian Harrlandt: *Dem Kulturwandel auf der Spur. Gleichstellung an Hochschulen in Sachsen. Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst*, unter Mitarb. von Zozan Dikkat und Charlotte Hansen, 2018, 124 S.

106: Uwe Grelak / Peer Pasternack: *Konfessionelle Fort- und Weiterbildungen für Beruf und nebenberufliche Tätigkeiten in der DDR. Dokumentation der Einrichtungen und Bildungsformen*, 2018, 107 S.

105: Uwe Grelak / Peer Pasternack: *Das kirchliche Berufsbildungswesen in der DDR*, 2018, 176 S.

104: Uwe Grelak / Peer Pasternack: *Konfessionelles Bildungswesen in der DDR: Elementarbereich, schulische und nebenschulische Bildung*, 2017, 104 S.

103: Peer Pasternack / Sebastian Schneider / Peggy Trautwein / Steffen Zierold: *Ausleuchtung einer Blackbox. Die organisatorischen Kontexte der Lehrqualität an Hochschulen*, 2017, 103 S.

102: Anke Burkhardt / Gunter Quaißer / Barbara Schnalzger / Christoph Schubert: *Förderlandschaft und Promotionsformen. Studie im Rahmen des Bundesberichts Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN) 2017*, 2016, 103 S.

101: Peer Pasternack: *25 Jahre Wissenschaftspolitik in Sachsen-Anhalt: 1990–2015*, 2016, 92 S.

100: Justus Henke / Peer Pasternack / Sarah Schmid / Sebastian Schneider: *Third Mission Sachsen-Anhalt. Fallbeispiele OvGU Magdeburg und Hochschule Merseburg*, 2016, 92 S.

1'16: Peer Pasternack: *Konsolidierte Neuaufstellung. Forschung, Wissenstransfer und Nachwuchsförderung am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) 2011–2015*, 124 S.

3'15: Peggy Trautwein: *Lehrpersonal und Lehrqualität. Personalstruktur und Weiterbildungschancen an den Hochschulen Sachsen-Anhalts*, unter Mitarbeit von Thomas Berg, Sabine Gabriel, Peer Pasternack, Annika Rathmann und Claudia Wendt, 44 S.

2'15: Justus Henke / Peer Pasternack / Sarah Schmid: *Viele Stimmen, kein Kanon. Konzept und Kommunikation der Third Mission von Hochschulen*, 107 S.

1'15: Peggy Trautwein: *Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre. Ergebnisse der Studierendenbefragung 2013 an den Hochschulen Sachsen-Anhalts*, unter Mitarbeit von Jens Gillessen, Christoph Schubert, Peer Pasternack und Sebastian Bonk, 116 S.

5'13: Christin Fischer / Peer Pasternack / Henning Schulze / Steffen Zierold: *Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Dokumentation zum Zeitraum 1945 – 1991,* 56 S.

4'13: Gunter Quaißer / Anke Burkhardt: *Beschäftigungsbedingungen als Gegenstand von Hochschulsteuerung. Studie im Auf-*

trag der Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung, 89 S.

3'13: Jens Gillessen / Peer Pasternack: *Zweckfrei nützlich: Wie die Geistes- und Sozialwissenschaften regional wirksam werden. Fallstudie Sachsen-Anhalt,* 124 S.

2'13: Thomas Erdmenger / Peer Pasternack: *Eingänge und Ausgänge. Die Schnittstellen der Hochschulbildung in Sachsen-Anhalt*, 99 S.

1'13: Sarah Schmid / Justus Henke / Peer Pasternack: *Studieren mit und ohne Abschluss. Studienerfolg und Studienabbruch in Sachsen-Anhalt*, 77 S.

8'12: Justus Henke / Peer Pasternack: *Die An-Institutslandschaft in Sachsen-Anhalt*, 36 S.

7'12: Martin Winter / Annika Rathmann / Doreen Trümpler / Teresa Falkenhagen: *Entwicklungen im deutschen Studiensystem. Analysen zu Studienangebot, Studienplatzvergabe, Studienwerbung und Studienkapazität*, 177 S.

6'12: Karin Zimmermann: *Bericht zur Evaluation des „Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder"*, 53 S.

5'12: Romy Höhne / Peer Pasternack / Steffen Zierold: *Ein Jahrzehnt Hochschule-und-Region-Gutachten für den Aufbau Ost (2000-2010)*, *Erträge einer Meta-Analyse,* 91 S.

4'12: Peer Pasternack (Hg.): *Hochschul- und Wissensgeschichte in zeithistorischer Perspektive. 15 Jahre zeitgeschichtliche Forschung am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF)*, 135 S.

3'12: Karsten König / Gesa Koglin / Jens Preische / Gunter Quaißer: *Transfer steuern – Eine Analyse wissenschaftspolitischer Instrumente in sechzehn Bundesländern*, 107 S.

2'12: Johannes Keil / Peer Pasternack / Nurdin Thielemann: *Männer und Frauen in der Frühpädagogik. Genderbezogene Bestandsaufnahme*, 50 S.

1'12: Steffen Zierold: *Stadtentwicklung durch geplante Kreativität? Kreativwirtschaftliche Entwicklung in ostdeutschen Stadtquartieren*, 63 S.

7'11: Peer Pasternack / Henning Schulze: *Wissenschaftliche Wissenschaftspolitikberatung. Fallstudie Schweizerischer Wissenschafts-und Technologierat (SWTR)*, 64 S.

6'11: Robert D. Reisz / Manfred Stock: *Wandel der Hochschulbildung in Deutschland und Professionalisierung*, 64 S.

5'11: Peer Pasternack: *HoF-Report 2006 – 2010. Forschung, Nachwuchsförderung und Wissenstransfer am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg*, 90 S.

4'11: Anja Franz / Monique Lathan / Robert Schuster: *Skalenhandbuch für Untersuchungen der Lehrpraxis und der Lehrbedingungen an deutschen Hochschulen. Dokumentation des Erhebungsinstrumentes*, 79 S.

3'11: Anja Franz / Claudia Kieslich / Robert Schuster / Doreen Trümpler: *Entwicklung der universitären Personalstruktur im Kontext der Föderalismusreform*, 81 S.

2'11: Johannes Keil / Peer Pasternack: *Frühpädagogisch kompetent. Kompetenzorientierung in Qualifikationsrahmen und Ausbildungsprogrammen der Frühpädagogik,* 139 S.

1'11: Daniel Hechler / Peer Pasternack: *Deutungskompetenz in der Selbstanwendung. Der Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte*, 225 S.

4'10: Peer Pasternack: *Wissenschaft und Politik in der DDR. Rekonstruktion und Literaturbericht*, 79 S.

3'10: Irene Lischka / Annika Rathmann / Robert D. Reisz: *Studierendenmobilität – ost- und westdeutsche Bundesländer. Studie im Rahmen des Projekts „Föderalismus und Hochschulen"*, 69 S.

2'10: Peer Pasternack / Henning Schulze: *Die frühpädagogische Ausbildungslandschaft. Strukturen, Qualifikationsrahmen und Curricula. Gutachten für die Robert Bosch Stiftung*, 76 S.

1'10: Martin Winter / Yvonne Anger: *Studiengänge vor und nach der Bologna-Reform. Vergleich von Studienangebot und Studiencurricula in den Fächern Chemie, Maschinenbau und Soziologie*, 310 S.

5'09: Robert Schuster: *Gleichstellungsarbeit an den Hochschulen Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens*, 70 S.

4'09: Manfred Stock unter Mitarbeit von Robert D. Reisz und Karsten König: *Politische Steuerung und Hochschulentwicklung unter föderalen Bedingungen. Stand der Forschung und theoretisch-methodologische Vorüberlegungen für eine empirische Untersuchung*, 41 S.

3'09: Enrique Fernández Darraz / Gero Lenhardt / Robert D. Reisz / Manfred Stock: *Private Hochschulen in Chile, Deutschland, Rumänien und den USA – Struktur und Entwicklung*, 116 S.

2'09: Viola Herrmann / Martin Winter: *Studienwahl Ost. Befragung von westdeutschen Studierenden an ostdeutschen Hochschulen*, 44 S.

1'09: Martin Winter: *Das neue Studieren. Chancen, Risiken, Nebenwirkungen der Studienstrukturreform: Zwischenbilanz zum Bologna-Prozess in Deutschland*, 91 S.

5'08: Karsten König / Peer Pasternack: *elementar + professionell. Die Akademisierung der elementarpädagogischen Ausbildung in Deutschland. Mit einer Fallstudie: Studiengang „Erziehung und Bildung im Kindesalter" an der Alice Salomon Hochschule Berlin*, 159 S.

4'08: Peer Pasternack / Roland Bloch / Daniel Hechler / Henning Schulze: *Fachkräfte bilden und binden. Lehre und Studium im Kontakt zur beruflichen Praxis in den ostdeutschen Ländern*, 137 S.

3'08: Teresa Falkenhagen: *Stärken und Schwächen der Nachwuchsförderung. Meinungsbild von Promovierenden und Promovierten an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*, 123 S.

2'08: Heike Kahlert / Anke Burkhardt / Ramona Myrrhe: *Gender Mainstreaming im Rahmen der Zielvereinbarungen an den Hochschulen Sachsen-Anhalts: Zwischenbilanz und Perspektiven*, 120 S.

1'08: Peer Pasternack / Ursula Rabe-Kleberg: *Bildungsforschung in Sachsen-Anhalt. Eine Bestandsaufnahme*, 81 S.

4'07: Uta Schlegel / Anke Burkhardt: *Auftrieb und Nachhaltigkeit für die wissenschaftliche Laufbahn. Akademikerinnen nach ihrer Förderung an Hochschulen in Sachsen-Anhalt*, 46 S.

3'07: Michael Hölscher / Peer Pasternack: *Internes Qualitätsmanagement im österreichischen Fachhochschulsektor*, 188 S.

2'07: Martin Winter: *PISA, Bologna, Quedlinburg – wohin treibt die Lehrerausbildung? Die Debatte um die Struktur des Lehramtsstudiums und das Studienmodell Sachsen-Anhalts*, 58 S.

1'07: Karsten König: *Kooperation wagen. 10 Jahre Hochschulsteuerung durch vertragsförmige Vereinbarungen,* 116 S.

7'06: Anke Burkhardt / Karsten König / Peer Pasternack: *Fachgutachten zur Neufassung des Sächsischen Hochschulgesetzes (SächsHG) – Gesetzentwurf der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag – unter den Aspekten der Autonomieregelung und Weiterentwicklung der partizipativen Binnenorganisation der Hochschule im Vergleich zu den Regelungen des bisherigen SächsHG*, 36 S.

6'06: Roland Bloch: *Wissenschaftliche Weiterbildung im neuen Studiensystem – Chancen und Anforderungen. Eine explorative Studie und Bestandsaufnahme,* 64 S.

5'06: Rene Krempkow / Karsten König / Lea Ellwardt*: Studienqualität und Studienerfolg an sächsischen Hochschulen. Dokumentation zum „Hochschul-TÜV" der Sächsischen Zeitung 2006,* 79 S.

4'06: Andrea Scheuring / Anke Burkhardt*: Schullaufbahn und Geschlecht. Beschäftigungssituation und Karriereverlauf an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland aus gleichstellungspolitischer Sicht,* 93 S.

3'06: Irene Lischka: *Entwicklung der Studierwilligkeit*, 116 S.

2'06: Irene Lischka: *Zur künftigen Entwicklung der Studierendenzahlen in Sachsen-Anhalt. Prognosen und Handlungsoptionen. Expertise im Auftrag der Landesrektorenkonferenz von Sachsen-Anhalt*, unt. Mitarb. v. Reinhard Kreckel, 52 S.

1’06: Anke Burkhardt / Reinhard Kreckel / Peer Pasternack: *HoF Wittenberg 2001 – 2005. Ergebnisreport des Instituts für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*, 107 S.

7’05: Peer Pasternack / Axel Müller: *Wittenberg als Bildungsstandort. Eine exemplarische Untersuchung zur Wissensgesellschaft in geografischen Randlagen. Gutachten zum IBA-„Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010“-Prozess*, 156 S.

6’05: Uta Schlegel / Anke Burkhardt: *Frauenkarrieren und –barrieren in der Wissenschaft. Förderprogramme an Hochschulen in Sachsen-Anhalt im gesellschaftlichen und gleichstellungspolitischen Kontext*, 156 S.

5’05: Jens Hüttmann / Peer Pasternack: *Studiengebühren nach dem Urteil*, 67 S.

4’05: Klaudia Erhardt (Hrsg.): *ids hochschule. Fachinformation für Hochschulforschung und Hochschulpraxis*, 71 S.

3’05: Juliana Körnert / Arne Schildberg / Manfred Stock: *Hochschulentwicklung in Europa 1950-2000. Ein Datenkompendium*, 166 S.

2’05: Peer Pasternack: *Wissenschaft und Hochschule in Osteuropa: Geschichte und Transformation. Bibliografische Dokumentation 1990-2005*, 132 S.

1b’05: Uta Schlegel / Anke Burkhardt / Peggy Trautwein: *Positionen Studierender zu Stand und Veränderung der Geschlechtergleichstellung. Sonderauswertung der Befragung an der Fachhochschule Merseburg*, 51 S.

1a’05: Uta Schlegel / Anke Burkhardt / Peggy Trautwein: *Positionen Studierender zu Stand und Veränderung der Geschlechtergleichstellung. Sonderauswertung der Befragung an der Hochschule Harz*, 51 S.

6’04: Dirk Lewin / Irene Lischka: *Passfähigkeit beim Hochschulzugang als Voraussetzung für Qualität und Effizienz von Hochschulbildung*, 106 S.

5’04: Peer Pasternack: *Qualitätsorientierung an Hochschulen. Verfahren und Instrumente*, 138 S.

4’04: Jens Hüttmann: *Die „Gelehrte DDR“ und ihre Akteure. Inhalte, Motivationen, Strategien: Die DDR als Gegenstand von Lehre und Forschung an deutschen Universitäten.* Unt. Mitarb. v. Peer Pasternack, 100 S.

3’04: Martin Winter: *Ausbildung zum Lehrberuf. Zur Diskussion über bestehende und neue Konzepte der Lehrerausbildung für Gymnasium bzw. Sekundarstufe II*, 60 S.

2’04: Roland Bloch / Peer Pasternack: *Die Ost-Berliner Wissenschaft im vereinigten Berlin. Eine Transformationsfolgenanalyse,* 124 S.

1’04: Christine Teichmann: *Nachfrageorientierte Hochschulfinanzierung in Russland. Ein innovatives Modell zur Modernisierung der Hochschulbildung*, 40 S.

5’03: Hansgünter Meyer (Hg.): *Hochschulen in Deutschland: Wissenschaft in Einsamkeit und Freiheit? Kolloquium-Reden am 2. Juli 2003*, 79 S.

4’03: Roland Bloch / Jens Hüttmann: *Evaluation des Kompetenzzentrums „Frauen für Naturwissenschaft und Technik“ der Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns*, 48 S.

3’03: Irene Lischka: *Studierwilligkeit und die Hintergründe – neue und einzelne alte Bundesländer – Juni 2003*, 148 S.

2’03: Robert D. Reisz: *Public Policy for Private Higher Education in Central and Eastern Europe. Conceptual clarifications, statistical evidence, open questions*, 34 S.

1’03: Robert D. Reisz: *Hochschulpolitik und Hochschulentwicklung in Rumänien zwischen 1990 und 2000*, 42 S.

5’02: Christine Teichmann: *Forschung zur Transformation der Hochschulen in Mittel- und Osteuropa: Innen- und Außenansichten*, 42 S.

4’02: Hans Rainer Friedrich: *Neuere Entwicklungen und Perspektiven des Bologna-Prozesses*, 22 S.

3’02: Irene Lischka: *Erwartungen an den Übergang in den Beruf und hochschulische Erfahrungen. Studierende der BWL an zwei Fachhochschulen in alten/neuen Bundesländern*, 93 S.

2’02: Reinhard Kreckel / Dirk Lewin: *Künftige Entwicklungsmöglichkeiten des Europäischen Fernstudienzentrums Sachsen-Anhalt auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu Fernstudienangeboten in Sachsen-Anhalt*, 42 S.

1’02: Reinhard Kreckel / Peer Pasternack: *Fünf Jahre HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ergebnisreport 1996-2001*, 79 S.

5’01: Peer Pasternack: *Gelehrte DDR. Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Universitäten 1990–2000*. Unt. Mitarb. v. Anne Glück, Jens Hüttmann, Dirk Lewin, Simone Schmid und Katja Schulze, 131 S.

4’01: Christine Teichmann: *Die Entwicklung der russischen Hochschulen zwischen Krisenmanagement und Reformen. Aktuelle Trends einer Hochschulreform unter den Bedingungen der Transformation*, 51 S.

3’01: Heidrun Jahn: *Duale Studiengänge an Fachhochschulen. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung eines Modellversuchs an den Fachhochschulen Magdeburg und Merseburg*, 58 S.

2’01: Jan-Hendrik Olbertz / Hans-Uwe Otto (Hg.): *Qualität von Bildung. Vier Perspektiven,* 127 S.

1’01: Peer Pasternack: *Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1945 – 1994*, 45 S.

5’00: Irene Lischka*: Lebenslanges Lernen und Hochschulbildung. Zur Situation an ausgewählten Universitäten*, 75 S.

4’00: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt / HoF Wittenberg (Hg.): *Ingenieurausbildung der Zukunft unter Berücksichtigung der Länderbeziehungen zu den Staaten Mittel- und Osteuropas. Dokumentation eines Workshops am 09./10. Mai 2000 in Lutherstadt Wittenberg*, 83 S.

3’00: Dirk Lewin: *Studieren in Stendal. Untersuchung eines innovativen Konzepts. Zweiter Zwischenbericht*, 127 S.

2’00: Anke Burkhardt: *Militär- und Polizeihochschulen in der DDR. Wissenschaftliche Dokumentation*, 182 S.

1’00: Heidrun Jahn: *Bachelor und Master in der Erprobungsphase. Chancen, Probleme, fachspezifische Lösungen*, 65 S.

7’99: Bettina Alesi: *Lebenslanges Lernen und Hochschulen in Deutschland. Literaturbericht und annotierte Bibliographie (1990–1999) zur Entwicklung und aktuellen Situation.* In Kooperation mit Barbara M. Kehm und Irene Lischka, 67 S.

6’99: Heidrun Jahn / Reinhard Kreckel: *Bachelor- und Masterstudiengänge in Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie. International vergleichende Studie*, 72 S.

5’99: Irene Lischka: *Studierwilligkeit und Arbeitsmarkt. Ergebnisse einer Befragung von Gymnasiasten in Sachsen-Anhalt*, 104 S.

4’99: Heidrun Jahn: *Berufsrelevanter Qualifikationserwerb in Hochschule und Betrieb. Zweiter Zwischenbericht aus der wissenschaftlichen Begleitung dualer Studiengangsentwicklung,* 35 S.

3’99: Dirk Lewin: *Auswahlgespräche an der Fachhochschule Altmark. Empirische Untersuchung eines innovativen Gestaltungselements,* 61 S.

2’99: Peer Pasternack: *Hochschule & Wissenschaft in Osteuropa. Annotierte Bibliographie der deutsch- und englischsprachigen selbständigen Veröffentlichungen 1990-1998*, 81 S.

1’99: Gertraude Buck-Bechler: *Hochschule und Region. Königskinder oder Partner?*, 65 S.

5’98: Irene Lischka: *Entscheidung für höhere Bildung in Sachsen-Anhalt. Gutachten*, 43 S.

4’98: Peer Pasternack: *Effizienz, Effektivität & Legitimität. Die deutsche Hochschulreformdebatte am Ende der 90er Jahre*, 30 S.

3’98: Heidrun Jahn: *Zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen in Deutschland. Sachstands- und Problemanalyse*, 38 S.

2’98: Dirk Lewin: *Die Fachhochschule der anderen Art. Konzeptrealisierung am Standort Stendal. Zustandsanalyse*, 44 S.

1’98: Heidrun Jahn: *Dualität curricular umsetzen. Erster Zwischenbericht aus der wissenschaftlichen Begleitung eines Modellversuches an den Fachhochschulen Magdeburg und Merseburg*, 40 S.

5’97: Anke Burkhardt: *Stellen und Personalbestand an ostdeutschen Hochschulen 1995. Datenreport*, 49 S.

4’97: Irene Lischka: *Verbesserung der Voraussetzungen für die Studienwahl. Situation in der Bundesrepublik Deutschland*, 15 S.

3’97: Gertraude Buck-Bechler: *Zur Arbeit mit Lehrberichten*, 17 S.

2’97: Irene Lischka: *Gymnasiasten der neuen Bundesländer. Bildungsabsichten*, 33 S.

1’97: Heidrun Jahn: *Duale Fachhochschulstudiengänge. Wissenschaftliche Begleitung eines Modellversuches*, 22 S.

die hochschule. journal für wissenschaft und bildung

Herausgegeben für das Institut für Hochschulforschung (HoF) von Peer Pasternack.
Redaktion: Uwe Grelak

Themenhefte 2014–2025:

Sigrun Nickel / Anna-Lena Thiele (Hg.): *Wissenstransfer und Hochschulentwicklung. Impulse aus der Hochschulforschung* (2025, 261 S., € 20,-)

Franziska Bomski (Hg.): *Inventur. Der Personalumbau in den ostdeutschen Wissenschaften nach 1989* (2024, 188 S., € 17,50)

Justus Henke / Annika Felix / Katja Knuth-Herzig (Hg.): *Vermittelnde Expertise. Schnittstellen von Management und Kommunikation im Wissenschaftssystem* (2023, 240 S., 20,-)

Peer Pasternack / Daniel Watermann (Hg.): *Studieren mit und ohne Corona* (2022, 254 S.; € 20,-)

Rocio Ramirez / Andreas Beer / Peer Pasternack: *WiHoTop – Elemente einer Topografie der deutschen Wissenschafts- und Hochschulforschung,* unt. Mitarb. v. Sophie Korthase (2021, 153 S.; € 17,50)

Annemarie Matthies / Bettina Radeiski (Hg.): *Wissenstransfer (in) der Sozialen Arbeit. Zur Produktivität wissenschaftlicher Vermittlungs- und Transfervorstellungen* (2020, 180 S.; € 17,50)

Sandra Beaufaÿs / Anja Franz / Svea Korff (Hg.): *Ausstieg aus der Wissenschaft* (2020, 175 S.; € 17,50)

Annett Maiwald / Annemarie Matthies / Christoph Schubert (Hg.): *Prozesse der Akademisierung. Zu Gegenständen, Wirkmechanismen und Folgen hochschulischer Bildung* (2019, 189 S.; € 17,50)

Daniel Hechler / Peer Pasternack (Hg.): *Arbeit an den Grenzen. Internes und externes Schnittstellenmanagement an Hochschulen* (2018, 279 S.; € 20,-)

Daniel Hechler / Peer Pasternack (Hg.): *Einszweivierpunktnull. Digitalisierung von Hochschule als Organisationsproblem. Folge 2* (2017, 176 S.; € 17,50)

Daniel Hechler / Peer Pasternack (Hg.): *Einszweivierpunktnull. Digitalisierung von Hochschule als Organisationsproblem* (2017, 193 S.; € 17,50)

Peter Tremp / Sarah Tresch (Hg.): *Akademische Freiheit. ‚Core Value' in Forschung, Lehre und Studium* (2016, 181 S.; € 17,50)

Cort-Denis Hachmeister / Justus Henke / Isabel Roessler / Sarah Schmid (Hg.): *Gestaltende Hochschulen. Beiträge und Entwicklungen der Third Mission* (2016, 170 S.; € 17,50)

Marion Kamphans / Sigrid Metz-Göckel / Margret Bülow-Schramm (Hg.): *Tabus und Tabuverletzungen an Hochschulen* (2015, 214 S.; € 17,50)

Daniel Hechler / Peer Pasternack (Hrsg.): *Ein Vierteljahrhundert später. Zur politischen Geschichte der DDR-Wissenschaft* (2015, 185 S.; € 17,50)

Susen Seidel / Franziska Wielepp (Hg.): *Diverses. Heterogenität an der Hochschule* (2014, 216 S.; € 17,50)

http://www.die-hochschule.de – Bestellungen unter: institut@hof.uni-halle.de

HoF-Handreichungen. Beihefte zu „die hochschule"

Volltexte auch unter https://www.hof.uni-halle.de/journal/handreichungen.htm

Handreichungen 2014–2024:

17: Peer Pasternack: *Hochschule und Wissenschaft in der DDR 1945–1989. Ein kurzer Abriss*, Halle-Wittenberg 2024, 162 S.

16: Sebastian Schneider / Frederic Krull / Justus Henke: *Qualitätswirksam gestalten. Bedingungen und Kriterien für ein erfolgreiches forschungsbezogenes Wissenschaftsmanagement*, Halle-Wittenberg 2024, 85 S.

15: Peer Pasternack / Philipp Rediger / Sebastian Schneider: *Instrumente der Entbürokratisierung an Hochschulen*, Halle-Wittenberg 2021, 119 S.

14: Claudia Göbel / Justus Henke / Sylvi Mauermeister: *Kultur und Gesellschaft gemeinsam erforschen. Überblick und Handlungsoptionen zu Citizen Science in den Geistes- und Sozialwissenschaften*, unt. Mitarb. v. Susann Hippler, Nicola Gabriel und Steffen Zierold, Halle-Wittenberg 2020, 128 S.

13: Andreas Beer / Justus Henke / Peer Pasternack: *Integrieren und kommunizieren. Leitfaden und Toolboxen zur koordinativen Begleitung von Forschungsverbünden und Förderprogrammen*, Halle-Wittenberg 2020, 140 S.

12: Peer Pasternack: *Partizipation an Hochschulen. Zwischen Legitimität und Hochschulrecht*, Halle-Wittenberg 2020, 92 S.

11: Sascha Alexander Blasczyk / Peer Pasternack: *Exzellenzstrategie und die Universitäten in den ostdeutschen Flächenländern. Input- und Leistungsdaten – Schlussfolgerungen*, Halle-Wittenberg 2020, 52 S.

10: Peer Pasternack / Sebastian Schneider / Sven Preußer: *Administrationslasten. Die Zunahme organisatorischer Anforderungen an den Hochschulen: Ursachen und Auswege*, Halle-Wittenberg 2019, 146 S.

9: Justus Henke / Peer Pasternack: *Hochschulsystemfinanzierung. Wegweiser durch die Mittelströme*, Halle-Wittenberg 2017, 93 S.

8: Justus Henke / Peer Pasternack / Sarah Schmid: *Third Mission bilanzieren. Die dritte Aufgabe der Hochschulen und ihre öffentliche Kommunikation*, Halle-Wittenberg 2016, 109 S.

7: Martina Dömling / Peer Pasternack: *Studieren und bleiben. Berufseinstieg internationaler HochschulabsolventInnen in Deutschland*, Halle-Wittenberg 2015, 98 S.

6: Justus Henke / Romy Höhne / Peer Pasternack / Sebastian Schneider: *Mission possible. Gesellschaftliche Verantwortung ostdeutscher Hochschulen: Entwicklungschance im demografischen Wandel,* Halle-Wittenberg 2014, 118 S.

5: Jens Gillessen / Isabell Maue (Hg.): *Knowledge Europe. EU-Strukturfondsfinanzierung für wissenschaftliche Einrichtungen*, unt. Mitarb. v. Peer Pasternack und Bernhard von Wendland, Halle-Wittenberg 2014, 127 S.

4: Peer Pasternack / Steffen Zierold: *Überregional basierte Regionalität. Hochschulbeiträge zur Entwicklung demografisch herausgeforderter Regionen. Kommentierte Thesen,* unt. Mitarb. v. Thomas Erdmenger, Jens Gillessen, Daniel Hechler, Justus Henke und Romy Höhne, Halle-Wittenberg 2014, 120 S.

Bestellungen unter: institut@hof.uni-halle.de

Schriftenreihe „Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg“ 2016–2025

Rocio Ramirez / Olivia Laska: *Zwischen zwei Welten. Die Studienvorbereitung internationaler Studierender in Deutschland*, unter Mitarbeit von Arne Böker, Ricarda Abendroth, Sophie Korthase und Roxana Schwitalla, BWV – Berliner Wissenschaftsverlag, Stuttgart 2025, 239 S.

Peer Pasternack / Matthias Meinhardt (Hg.): *Das Universitätssterben um 1800. Strukturelle Bedingungen und kontingente Faktoren*, BWV – Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2024, 209 S.

Andreas Beer / Daniel Hechler / Peer Pasternack / Rocio Ramirez: *Der Wissenschaftliche Beirat. Das letzte bislang unaufgeklärte Qualitätsinstrument in der Wissenschaft*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2023, 227 S.

Uwe Grelak / Peer Pasternack: *150.000 Seiten konfessionelles Bildungswesen in der DDR. Bibliografische Dokumentation der seit 1990 publizierten Literatur*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2022, 327 S.

Sylvi Mauermeister: *Eingeschrieben und Geblieben? Herkunftsgruppenspezifische Bedingungen des Studienverbleibs nach der Studieneingangsphase an Universitäten*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2022, 390 S.

Peer Pasternack: *MINT und Med. in der DDR. Die DDR-Natur-, Ingenieur- und medizinischen Wissenschaften im Spiegel ihrer dreißigjährigen Aufarbeitung und Erforschung seit 1990*, unt. Mitarb. v. Daniel Hechler, BWV – Berliner Wissenschaftsverlag, Berlin 2021, 678 S.

Justus Henke: *Third Mission als Organisationsherausforderung. Neuausrichtung der Machtstrukturen in der Hochschule durch Professionalisierungstendenzen im Wissenschaftsmanagement*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2019, 296 S.

Peer Pasternack: *Fünf Jahrzehnte, vier Institute, zwei Systeme. Das Zentralinstitut für Hochschulbildung Berlin (ZHB) und seine Kontexte 1964–2014*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2019, 497 S.

Rui Wu: *Zur Promotion ins Ausland. Erwerb von implizitem Wissen in der Doktorandenausbildung. Am Beispiel der wissenschaftlichen Qualifikationsprozesse chinesischer Doktoranden in Deutschland*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2019, 383 S.

Daniel Hechler / Peer Pasternack / Steffen Zierold: *Wissenschancen der Nichtmetropolen. Wissenschaft und Stadtentwicklung in mittelgroßen Städten*, unt. Mitw. v. Uwe Grelak und Justus Henke, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2018, 359 S.

Peer Pasternack / Sebastian Schneider / Peggy Trautwein / Steffen Zierold: *Die verwaltete Hochschulwelt. Reformen, Organisation, Digitalisierung und das wissenschaftliche Personal*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2018, 361 S.

Daniel Hechler / Peer Pasternack: *Hochschulen und Stadtentwicklung in Sachsen-Anhalt*, unt. Mitw. v. Jens Gillessen, Uwe Grelak, Justus Henke, Sebastian Schneider, Peggy Trautwein und Steffen Zierold, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2018, 347 S.

Justus Henke / Peer Pasternack / Sarah Schmid: *Mission, die dritte. Die Vielfalt jenseits hochschulischer Forschung und Lehre: Konzept und Kommunikation der Third Mission*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2017, 274 S.

Peer Pasternack (Hg.): *Kurz vor der Gegenwart. 20 Jahre zeitgeschichtliche Aktivitäten am Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF) 1996–2016*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2017, 291 S.

Uwe Grelak / Peer Pasternack: *Theologie im Sozialismus. Konfessionell gebundene Institutionen akademischer Bildung und Forschung in der DDR. Eine Gesamtübersicht*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2016, 341 S.

Peer Pasternack: *20 Jahre HoF. Das Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg 1996–2016: Vorgeschichte – Entwicklung – Resultate*, BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin 2016, 273 S.

Weitere Veröffentlichungen aus dem Institut für Hochschulforschung (HoF) 2021–2024

Uwe Grelak / Peer Pasternack: *Im Auftrag. Sonderhochschulen und Ressortforschung in der DDR*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2024, 325 S.

Peer Pasternack: *Von Campus- bis Industrieliteratur. Eine literarische DDR-Wissenschaftsgeschichte*, Tectum-Verlag, Baden-Baden 2024, 640 S.

Peer Pasternack: *Lose gekoppelt. Die Universität Halle-Wittenberg und die Stadt Wittenberg seit 1817: eine Beziehungsgeschichte*, unt. Mitarb. v. Daniel Watermann, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2024, 332 S.

Marianne Merkt / Peer Pasternack / Philipp Pohlenz (Hg.): *Verbünde deutscher Hochschulen zur Lehrentwicklung. Analyse der Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren*, Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2024, 183 + XXXVIII S.

Peer Pasternack: *Die Spuren der LEUCOREA (1502–1817). Ein universitätshistorischer Stadtrundgang durch das heutige Wittenberg*, Drei Kastanien Verlag, Lutherstadt Wittenberg 2023, 92 S.

Christiane Arndt / Anne Mielke: *Stand und Perspektiven der Implementierung von Hochschuldidaktik in der Governance der öffentlichen Universitäten in Österreich*, Projektbericht, unt. Mitarb. von Peer Pasternack, Österreichisches Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung/ Institut für Hochschulforschung (HoF), Wien/Halle-Wittenberg 2023, 145 S.

Pasternack, Peer (Hg.): *Wissenschaftskommunikation, neu sortiert*, Springer Fachmedien Wiesbaden, Wiesbaden 2022, 378 S.

Peer Pasternack: *Das Sachsen-Anhalt-Wissen aus Wittenberg. Die HoF-Beiträge des letzten Jahrzehnts (2013–2022)*, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2022, 206 S.

Uwe Grelak / Peer Pasternack*: Toleriert und kontrolliert. Konfessionelles Bildungswesen auf dem Gebiet Sachsen-Anhalts 1945–1989*, Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale) 2021, 364 S.

Daniel Hechler / Theresa Hykel / Peer Pasternack: *Disziplinentwicklung der Kindheitspädagogik. Eine empirische Bestandsaufnahme anderthalb Jahrzehnte nach Einrichtung der neuen Studiengänge*, Deutsches Jugendinstitut (DJI), München 2021, 100 S.